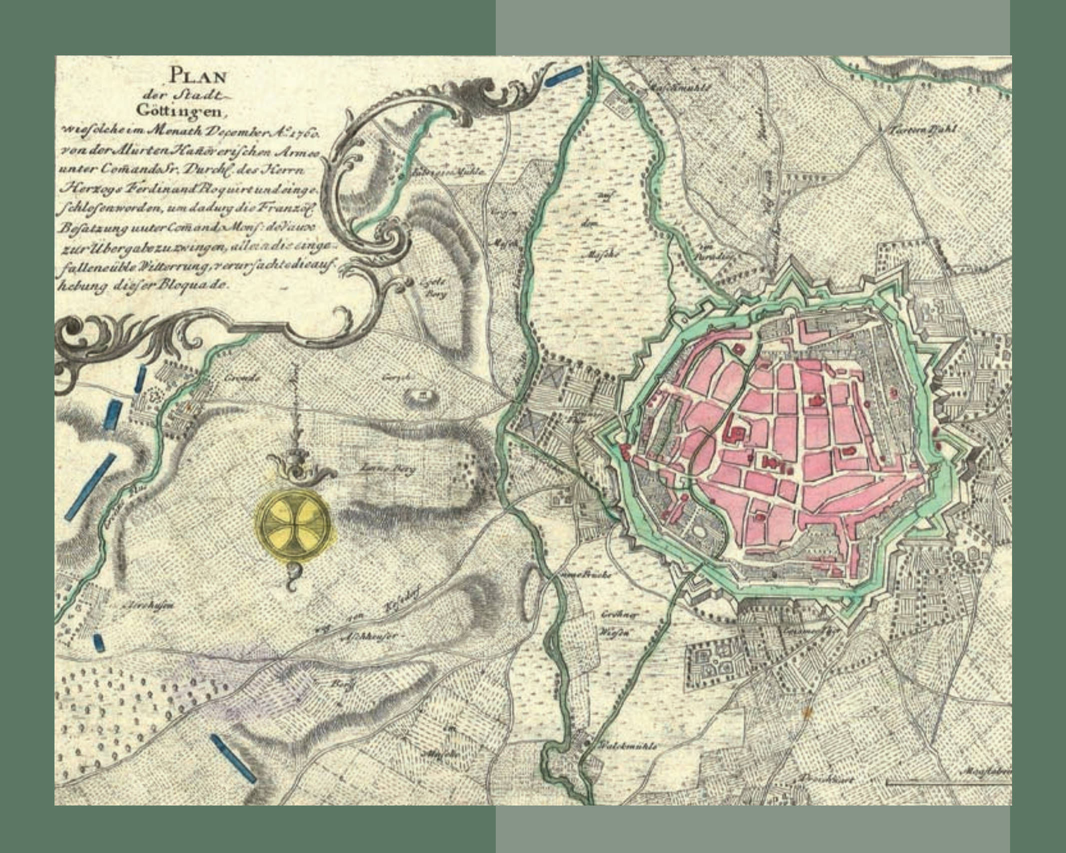
Andreas Georg Wähner

Tagebuch aus dem Siebenjährigen Krieg

Bearbeitet von
Sigrid Dahmen

Quellen zur Geschichte
der Stadt Göttingen
Band 2



Universitätsverlag Göttingen

Andreas Georg Wähner
Tagebuch aus dem Siebenjährigen Krieg



erschienen als Band 2 der Quellen zur Geschichte der Stadt Göttingen im Universitätsverlag Göttingen 2012

Andreas Georg Wähner

Tagebuch aus dem Siebenjährigen Krieg

Bearbeitet von Sigrid Dahmen

Quellen zur Geschichte
der Stadt Göttingen
Band 2



Universitätsverlag Göttingen
2012

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Quellen zur Geschichte der Stadt Göttingen
Herausgegeben von der Stadt Göttingen
Schriftleitung: Dr. Ernst Böhme
Email: e.boehme@goettingen.de

Satz und Layout: Sigrid Dahmen
Umschlaggestaltung: Franziska Lorenz
Titelabbildung: Karte V a 26, um 1760, Stadtarchiv Göttingen

http://univerlag.uni-goettingen.de
ISBN: 978-3-86395-063-7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Die Edition des Tagebuchs des Göttinger Professors Andreas Georg Wähner ist in mehrfacher Hinsicht ein großer Glücksfall. So ist die Überlieferungsgeschichte des Manuskripts, die in der Einleitung überzeugend nachgezeichnet wird, verwirrend und dunkel, so dass ein völliger Verlust nicht verwunderlich gewesen wäre. Aber auch die Editionsgeschichte selbst ist von vergeblichen Anläufen und Rückschlägen gekennzeichnet, die ein endgültiges Scheitern immer wieder bedrohlich näherrücken ließen. Beide Gefahren konnten schließlich glücklicherweise umschifft und damit eine Quelle gerettet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, die die Forschung zur Göttinger Stadtgeschichte, zur Geschichte des Siebenjährigen Krieges und zu weiteren Themen – genannt sei hier nur das weite Feld der Kommunikationsgeschichte – befruchten und bereichern wird. Zugleich konnte durch die vorliegende Edition mit Andreas Georg Wähner ein weitgehend in Vergessenheit geratener Professor der Georg-August-Universität Göttingen wieder in den Blickpunkt der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit gerückt werden.

Ich bin daher froh und dankbar, dass diese Edition als Band 2 der Reihe „Quellen zur Geschichte der Stadt Göttingen“ erscheint. Mein Dank gilt in erster Linie und ganz ausdrücklich der Bearbeiterin Frau Dr. Sigrid Dahmen. Frau Dahmen hat die vielfältigen Probleme sowohl der Überlieferungsgeschichte als auch der inhaltlichen Erschließung mit großer wissenschaftlicher Präzision, bewundernswerter Hartnäckigkeit und nie erlahmendem Einsatz bewältigt! Das Ergebnis ist nicht nur ein Musterbeispiel philologischer Quellenforschung, sondern auch weitausgreifender biographischer Detektivarbeit. Mein weiterer Dank gilt Frau Jutta Pabst vom Göttinger Universitätsverlag für die unkomplizierte, zielorientierte und angenehme Zusammenarbeit, die die Drucklegung des Werkes erst ermöglichte. Gedankt sei schließlich allen Kolleginnen und Kollegen vom Stadtarchiv Göttingen und anderen Archiven und Institutionen, die die Edition mit Rat und Hilfe begleitet und gefördert haben.

Göttingen, Oktober 2012 Ernst Böhme

Danksagung

Bereits im Jahr 2009 hörte ich zum ersten Mal von dem Tagebuch des Göttinger Professors Andreas Georg Wähner und begann mit der Einarbeitung in das Thema des Siebenjährigen Krieges in Göttingen. 2010 erstellte ich die Transkription des Textes und begann mit den Recherchen zu den zahlreichen genannten Personen und Orten. Nicht alle ließen sich eindeutig identifizieren.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeitern des Stadtarchivs Göttingen, die diese Edition mit großem Interesse und zahlreichen Hilfestellungen begleitet haben. Der Leiter des Stadtarchivs, Herr Dr. Ernst Böhme, hatte bei auftretenden Schwierigkeiten stets ein offenes Ohr, Herrn Rolf Lohmar verdanke ich wertvolle Hinweise auf mögliche Quellenfunde, Herr Oliver Schröer beriet mich bei der Beschaffung von Literatur und unterstützte mich, wenn es einmal technische Probleme gab, Frau Ulrike Ehbrecht hat die von mir korrigierten französischen Texte Korrektur gelesen. Auch die übrigen Mitarbeiter des Stadtarchivs haben mich stets unterstützt.

Frau Dr. Mechthild Weß vom Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreisarchiv Göttingen danke ich für ihre Unterstützung bei der Recherche in Kirchenbüchern und Handschriften im Kirchenkreisarchiv.

Herrn Dr. Ulrich Scheuermann und Herrn Dr. Maik Lehmberg vom Institut für Historische Landesforschung, Arbeitsstelle Niedersächsisches Wörterbuch, Göttingen, danke ich für ihre Hinweise auf Flurbezeichnungen.

Herrn Dr. Ulrich Hunger, Leiter des Universitätsarchivs Göttingen, danke ich für seine Bemühungen, durch Akteneinsicht noch einige Fragestellungen zu klären.

Herrn Dr. Peter Aufgebauer, Institut für Historische Landesforschung, Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte der Universität Göttingen, danke ich für den Versuch, einen „mysteriösen“ Ort zu identifizieren.

Frau Klaudia Woede, M. A., Göttingen, danke ich für Auskünfte aus dem Archiv der Reformierten Gemeinde Göttingen.

Herrn Gerd Tamke, dem ehemaligen Leiter des Vermessungsamtes der Stadt Göttingen, danke ich für seine Hilfe bei der Eruierung der heutigen Adressen von für das Tagebuch relevanten Wohnungsangaben.

Herrn Dr. Fritz Garvens, Riede, danke ich für Informationen zur Familie Wähner in Riede sowie für die persönliche Einsichtnahme in das Kirchenbuch Riede.

Herrn Dr. Hans Dörge, Stuttgart, danke ich für Informationen zur Familie Stromeyer und v. Blum, wie auch für sein reges Interesse am Tagebuch Wähner.

Herrn Thomas Appel, Göttingen, danke ich für die Vermittlung von Kontakten sowie seine Hilfe bei dem leider vergeblichen Versuch, ein Bild des Professors Wähner aufzutreiben.

Herrn Steffen Hölscher, M. A., Göttingen, danke ich für den Hinweis auf einige Briefe in der Handschriften-Abteilung der Universitätsbibliothek Göttingen.

Ferner danke ich für ihre Unterstützung den Mitarbeitern des Niedersächsischen Landesarchivs – Hauptstaatsarchiv Hannover, des Evangelisch-Lutherischen Kirchenbuchamts Hannover sowie den Mitarbeitern der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, inklusive der Mitarbeiter der Handschriftenabteilung.

Allen, die beim Korrekturlesen geholfen haben, möchte ich an dieser Stelle noch einmal meinen Dank aussprechen.

Göttingen, im September 2012

Sigrid Dahmen

Das Tagebuch des Andreas Georg Wähner

Lange Zeit galt das eigentliche „Tagebuch“ des Professors Wähner als verschollen, nur die handschriftlichen „Auszüge“ daraus befanden sich noch im Stadtarchiv Göttingen. Zwei kurze Aufsätze in den Protokollen des Göttinger Geschichtsvereins aus den Jahren 1892/93 (*Protokolle über die Sitzungen des Vereins für die Geschichte Göttingens im ersten Vereinsjahre 1892-1893, 3. Sitzung vom 14. Januar 1893, S. 15-26, darin Protokoll eines Vortrags von Moriz Heyne über „den Zustand unserer Stadt während des Siebenjährigen Krieges auf Grund eines Tagebuchs, welches der damalige Professor Wähner während der Zeit 1757 bis Januar 1762 geführt hat“, S. 20-25*) und 1898/99 (*Einige Auszüge aus dem Tagebuch des Professors Wähner aus den Jahren 1757-1761, von C[uno] Rumann. In: Protokolle über die Sitzungen des Vereins für die Geschichte Göttingens, 1898/99, 59. Sitzung, S. 23-27*) kamen zu einem vernichtenden Urteil, was die Bedeutung des „Tagebuchs“ angeht, immerhin ging aus ihnen aber hervor, dass sich der Geschichtsverein ab 1893 im Besitz des Tagebuchs befand (*er erhielt es vom nicht genannten Vorbesitzer geschenkt. Protokolle... a. a. O., 1892-1893, 3. Sitzung vom 14. Januar 1893, S. 26*). So gelang es Frau Julia Teich, die für ihr Staatsexamen eine Abhandlung über die „Auszüge“ des „Tagebuchs“ schrieb, das weitaus umfangreichere Exemplar, das Klause für seine Auszüge benutzt hat (vgl. S. XII), im Städtischen Museum Göttingen wieder aufzuspüren. Erst in dieser Handschrift zeigt sich die Bedeutung der chronikalischen Aufzeichnungen Wähners, nicht allein für die Geschichte der Stadt Göttingen, sondern vielmehr für die gesamte Region. Zudem liefern sie einen erheblichen Beitrag zu einer Art Mediengeschichte, denn sie zeigen klar, was ein Bürger von den Begebenheiten in der Welt erfahren konnte und woher er seine Informationen bezog. Man kann Analysen anstellen, wie sehr der Informationsfluss während des Krieges beeinträchtigt wurde, und wodurch. Was noch vor hundert Jahren wenig Interesse weckte, liefert heute neue Erkenntnisse. Gerade diese Flut von eingestreuten Briefen, Gerüchten und Zeitungsartikeln zusammen mit den Kommentaren über deren spätere Verifizierung oder Glaubhaftigkeit macht Wähners „Tagebuch“ zu einem Werk, das innerhalb dieses Genres der *Tagebücher aus dem Siebenjährigen Krieg* herausragt. Unser Wissen um das alltägliche Leben in dieser Zeit kann nun um eine weitere Facette bereichert werden.

Leider ist auch das von Frau Teich aufgefundene Exemplar kein Original von Wähners Hand, sondern eine Abschrift von unbekannter Hand. Wir wissen deshalb auch nicht, ob Wähner nicht schon sehr viel früher tagebuchähnliche Aufzeichnungen gemacht hat und die Zeit des Siebenjährigen Krieges nur herausgezogen worden ist.

Wenn man von Wähners „Tagebuch“ spricht, muss man dabei berücksichtigen, dass es sich nicht um persönliche Aufzeichnungen handelt, die der Reflexion oder Selbstbeobachtung dienen sollten. Gewiss liegen des Autors Sympathien für „die Unsrigen“ und die verbündeten Preußen offen zutage, das liegt in der Natur der Sache und man sollte ihm deshalb keine „Preußenfreundlichkeit“ vorwerfen, wie es Heyne noch getan hat (*Heyne, Das Tagebuch ... a. a. O., S. 21*). Dieser hatte geurteilt, das Tagebuch habe „keinen sehr bedeutenden geschichtlichen Wert, da der Verfasser nicht den nötigen geschichtlichen Weitblick zeige und da seine Angaben zum größten Teile auf Mitteilungen seiner Dienstboten, seines Perückenmachers und anderen Personen beruhen, deren Aussagen auf ihre Glaubwürdigkeit hin zu prüfen er selten für nötig erachtet habe,“ so der damalige Protokollant (*ebd., S. 20/21*). Im Übrigen verstand Wähner genau, dass es um einen weltumspannenden Konflikt ging, weshalb er auch die Geschehnisse in Übersee – in Amerika wie in Indien und im Mittelmeer, den Krieg zu Lande wie zur See – dokumentierte, sofern er von ihnen erfuhr. Nur in Ausnahmefällen hielt Wähner auch andere Ereignisse, die nicht direkt mit dem Krieg in Zusammenhang standen, fest, sofern sie ihm bedeutsam erschienen. Über des Autors eigenes Schicksal während des Krieges und seine Gefühle dabei erfährt der Leser wenig. Seine Einquartierungen hielt Wähner gewissenhaft fest, ebenso auch jede Geld- oder Sachleistung, zu der er verpflichtet wurde. Nur in kurzen Kommentaren, in einem treffenden, zuweilen niederdeutschen Wort, einem Spottnamen äußert er seine Gefühle. Es ist jedoch deutlich herauszulesen, dass Wähners Urteil über die „Göttinger Besatzer“ nicht durchgehend positiv ausfällt.

Frau Teich schließt von einer häufigen Nennung einer Person als Informant in Wähners „Tagebuch“, auf einen intensiveren Kontakt für diese Zeit (*Julia Teich, Das Tagebuch von Andreas Georg Wähner: Entstehung, Überlieferung und Bedeutung für die Geschichte Göttingens im Siebenjährigen Krieg. Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien, Göttingen 2003, S. 68*). Dies kann meiner Meinung nach nur sehr eingeschränkt gelten, denn gekannt hat Wähner die meisten Personen schon vor dem Krieg, und einige engere Beziehungen lassen sich nachweisen. So hat ihm Professor Tompson schon um 1750 eine größere Summe zum Hauskauf geliehen und diesen Kredit sogar noch aufgestockt, zu ungewöhnlich niedrigen Zinsen. Dabei trat bereits der Lizentinspektor König als Zeuge auf. Seltsam erscheint es auch, dass Wähner nicht ein einziges Mal einen Verwandten als Nachrichtenvermittler nennt, obwohl wahrscheinlich noch drei seiner Brüder lebten, von denen der jüngste sogar Schüler des Pädagogiums war, als Wähner dort selbst unterrichtete. Entweder hatte er gar keinen Kontakt mehr zu Verwandten, oder er erhielt von diesen nur Nachrichten, die keine für seine Aufzeichnungen relevanten Informationen enthielten.

Ein direkter Vergleich mit anderen Göttinger Berichten zur Zeit des Siebenjährigen Krieges, wie z. B. dem Tagebuch des Rudolf Wedekind, Pütters Selbstbiographie oder Hollmanns Schrift über die frühen Jahre der Göttinger Universität, wird nicht gezogen, denn für solche Vergleiche soll diese Edition erst die Grundlage bilden. Es werden deshalb nur in Ausnahmefällen solche Werke herangezogen, um eine Äußerung Wähners zu klären oder zu erläutern.

Zur Überlieferung:

Die ***„Abschrift von unbekannter Hand“***, die Textgrundlage dieser Edition, befindet sich heute im Stadtarchiv Göttingen unter Kleine Erwerbungen Nr. 120, Acc. 1668/2003. Sie umfasst 151 Blätter, 301 von Hand beschriebene Seiten, die gebunden und beschnitten wurden, was an einigen Stellen zu Textverlust an den Rändern führte. Auch die Bindung und Verklebungen in der Bindung führen zum Verlust einzelner Buchstaben. Auf der Rückseite des Einbands befindet sich ein Stempel des Geschichtsvereins Göttingen. Betitelt ist die Handschrift: „Diarium des französischen Krieges von Juli 1757 bis Januar 1762[a] vom Professor Wähner, Orientalist v. 1738 bis 1762 († Febr.) / von 1718 bis 1738 beim Gymnasium“[b]. Die ersten Seiten sind verlorengegangen, waren aber offenbar zum Zeitpunkt, als die unten erläuterten „Auszüge Klause“ erstellt wurden, noch vorhanden. Bereits Albertus Pannenborg berichtet in dem Vorwort zu seinem 1896 veröffentlichten „Tagregister“ des Rudolf Wedekind, dass die ersten Blätter in Wähners Tagebuch fehlen und dieses mit dem 9. August beginne (*A[lbertus] Pannenborg, Des Göttinger Universitäts-Professors und Gymnasial-Direktors Rudolf Wedekind Tagregister von dem gegenwärtigen Kriege. Als Beitrag zur Geschichte Göttingens im siebenjährigen Kriege aus der Handschrift mitgeteilt, Göttingen 1896, S. 5*). Es handelt sich um einen schwarzen Pappeinband aus dem 19. Jahrhundert mit Leinenrücken und festem Papier des 18. Jahrhunderts mit abgeknicktem Rand. Die Handschrift befand sich im Jahr 1844 im Besitz von Arnold Adolph Berthold (1803-1861), Professor für Zoologie und vergleichende Anatomie in Göttingen von 1836-1861 (*Teich, Das Tagebuch des Andreas Georg Wähner, ... a. a. O., S. 29*). Wie sie in die Hände des Professors Berthold kam, lässt sich heute nur vermuten. Berthold studierte Medizin in Göttingen, wo zu dieser Zeit auch Friedrich Stromeyer (1776 – 1835), ein Enkel des Pastors Stromeyer, Wähners Universalerben, lehrte. Berthold war nach weiteren Studien und Reisen seit 1825 wieder in Göttingen, wo er zunächst als Privatdozent Zoologie und vergleichende Anatomie lehrte. 1835 wurde er außerordentlicher, 1836 ordentlicher Professor. Es ist nicht festzustellen, ob Berthold von Professor Stromeyer Schriften hinterlassen wurden, oder ob diese in die naturwissenschaftliche Sammlung der Georgia Augusta gelangt sind; Berthold war seit 1840 Direktor deren zoologischer und zootomischer Abteilung (*zu Professor Berthold: Arnold Adolf Berthold, von Georg B. Gruber, in: Niedersächsische Lebensbilder, Bd. 4, Hildesheim 1960 (VeröffHistKommNds 22), S. 23-30*). Das Tagebuch kann sich

---

[a] *Verbessert aus 1862.*
[b] *Mit Bleistift hinzugefügt: 1757-1762.*

jedoch auch in der Hinterlassenschaft des Vaters von Friedrich Stromeyer, des Professors für Medizin Johann Friedrich Stromeyer (1750 – 1830), befunden haben. Eine weitere mögliche Provenienz wäre der Weg über die Tochter Sophie Juliane Stromeyer; sie war mit Johann Christian Polycarp Erxleben verheiratet, mit dem sie auch für einige Jahre in dem Haus wohnte, das ihr Vater von Professor Wähner geerbt hatte (*Gerta Beaucamp, Johann Christian Polycarp Erxleben. Versuch einer Biographie und Bibliographie, Göttingen 1994 (Lichtenberg-Studien 9), S. 36*). Sie verkaufte nach dem Tod ihres Mannes viele Schriften und Instrumente aus seinem Besitz (*ebd., S. 57*) und könnte zugleich auch das „Tagebuch" veräußert haben. Als Privatdozent der Medizin lehrte auch Eduard Christian Friedrich Stromeyer (1807-1878) von 1836 bis 1878 in Göttingen (*wahrscheinlich ein Sohn des Johann Andreas, der wieder ein Sohn des Universalerben Stromeyer war*). Als sicher kann man jedoch annehmen, dass das „Tagebuch" nach Wähners Tod in den Besitz seines Universalerben, des Pastors Friedrich Wilhelm Stromeyer, überging. Selbst die bei der Universität noch vorhandenen Schriften Wähners ließ dieser sich unmittelbar nach Wähners Tod aushändigen (*Universitätsarchiv Göttingen, UAG Ger. D LXIV, 74*).

Mit größerer Wahrscheinlichkeit lässt sich jedoch sagen, dass das „Tagebuch", nachdem es im Besitz des Professors Berthold war, über Moriz Heyne, den Begründer des Göttinger Geschichtsvereins und Gründer der Altertumssammlung, heute: Städtisches Museum Göttingen, zunächst zum Geschichtsverein, dem es 1893 geschenkt wurde, und später ins Museum gelangte.

Wer die Abschrift angefertigt hat, ließ sich bisher nicht ermitteln. Das Schriftbild weist auf das letzte Drittel des 18. Jahrhunderts. Ein Handschriftenvergleich ergab, dass folgende Schreiber ausgeschlossen werden können: Michaelis Hollmann, Klärich, Friedrich Wilhelm Stromeyer, Johann Friedrich Stromeyer, Friedrich Stromeyer. Leibmedikus und Stadtphysikus Johann Friedrich Stromeyer, Professor Arnold Adolph Berthold. Nach einem Vergleich mit den Handschriften von Andreas sowie Eduard Stromeyer konnten auch diese als Verfasser der Abschrift ausgeschlossen werden (*für den Vergleich mit den Handschriften der beiden Letztgenannten danke ich Herrn Dr. Hans Dörge, Stuttgart, einem Nachfahren des Pastors Friedrich Wilhelm Stromeyer*). Große Ähnlichkeit in der Ausformung einzelner Buchstaben, auch charakteristischer Buchstabenkombinationen, finden sich im Vergleich mit der Handschrift des damaligen Vizesyndikus und späteren Bürgermeisters von Göttingen Michael Lorenz Willig. Dennoch ist der Duktus beider Handschriften nicht gleich, weshalb auch Willig wohl nicht als Schreiber des „Tagebuchs" anzusprechen ist. Auch in den Kirchenbüchern der Gemeinde St. Nikolai finden sich Handschriften, die der gesuchten ähneln, aber eben doch in der Ausformung einzelner, sehr charakteristischer Buchstaben nicht übereinstimmen. Sollte jedoch Wähner seine Notizen in regelmäßigen Abständen noch zu Lebzeiten zur Reinschrift weitergegeben haben, erklärt sich damit nicht nur die andere Handschrift, es gäbe dann auch kein „Originaltagebuch", allenfalls wären einmal Originalnotizen vorhanden gewesen, die aber vermutlich gleich nach der Reinschrift vernichtet wurden. Einen solchen Schreiber zu identifizieren ist, wenn nicht der Zufall zu Hilfe kommt, nahezu unmöglich. Eine durch den Universitätsschreiber angefertigte Abschrift wäre naheliegend gewesen, doch der Vergleich mit der Handschrift des Universitäts-Schreib- und -Rechenmeisters Johann Gottlieb Vogel (ca. 1710 – 24.2.1762) (*Kirchenbuch Göttingen, St. Jakobi, Begräbnisse 1762, S. 170*) ergab, dass dieser nicht als Schreiber der Abschrift in Frage kommt. Auch ein Vergleich mit den Handschriften der Stadtschreiber kam zu keinem positiven Ergebnis.

Von besonderem Interesse ist, dass der Schreiber sich offenbar bemühte, Wähners Aufzeichnungen originalgetreu wiederzugeben. Ein Indiz dafür sind niederdeutsche Ausdrücke, vor allem aber auch Textstellen, an denen sich der Schreiber selbst verbessert und die offenbar von Wähner benutzte Schreibweise bevorzugt. Ein Beispiel dafür findet sich auf fol. 18^r bei dem Wort „mögligster". Zunächst hatte der unbekannte Schreiber „möglichster" geschrieben, dann aber das „ch" in ein „g" verbessert.

Anfangs werden am Seitenrand noch Bemerkungen gemacht, von denen nicht sicher ist, ob sie von Wähner stammen. Wenn neben einer Fama bemerkt wird „ist falsch", so kann dies auch eine Anmerkung des Schreibers darstellen.

Ereignisse werden nicht immer zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens erwähnt. Ein Beispiel für eindeutig nachträglichen Eintrag ist der 23. Juni 1758, unter welchem Datum die am gleichen Tag stattgefundene Schlacht bei Krefeld abgehandelt wird. Selbst die Verluste sind unter diesem Datum angegeben. Ausgerechnet hierzu werden auch keine Quellenangaben gemacht, wie sie im Tagebuch fast immer zu finden sind. Vielleicht hat hier der Schreiber eigenes Wissen hinzugefügt, um das Tagebuch zu „vervollständigen". Überhaupt sind die Einträge des Juni und des Juli 1758 so gestaltet, dass zum jeweiligen Datum die jeweils stattgefundenen Ereignisse geschildert werden, und zwar immer ohne Quellenangabe. Besonders während der langen französischen Besatzungszeit Ende 1760 bis Mitte 1762 finden sich immer wieder Hinweise auf Verwechslung von Daten, dabei besonders auffällig die Fälle, wo Tatsachen bereits einige Tage früher als sie stattfanden erwähnt werden.

Es gibt einen ersten Transkriptionsversuch durch Erika Wümmling, der noch im Städtischen Museum aufbewahrt wird, bei dieser Ausgabe jedoch unbeachtet blieb.

Anhand der *„Abschrift von unbekannter Hand"* wurden die ***Auszüge Klause***, ebenfalls handschriftlich, erstellt. Diese *Auszüge* befinden sich ebenfalls im Stadtarchiv Göttingen unter: Kleine Erwerbungen Nr. 120 Acc. 941/1998). Der Bearbeiter Johann Heinrich Christoph Ludolph Klause (29.11.1803 – ca. 1887) (*KB St. Jacobi, Göttingen, Taufen, 1. Jan. 1804 und Göttinger Adreßbuch 1887, wo Klause – wohnhaft in der Kurzen Str. 6, früher Kurze Str. 123 – letztmalig auftaucht. In den Sterberegistern sowie in der Einwohnermeldekartei ist Klause nicht aufzufinden*) war Kaufmann und im Jahr 1845 Registrator im Göttinger Leihhaus (*Teich, ... a. a. O., S. 32/33*). Die Handschrift ist gebunden und umfasst 66 Seiten, wobei das Blatt mit den Seiten 39 und 40 zwischen S. 54 und 55 geheftet wurde. Auf dem Titelblatt steht vom Bearbeiter selbst: „J. C. Klause 1844" und mit Bleistift von anderer Hand später ergänzt: „Prof. Wähner: Auszüge aus dem Tagebuch eines gott. Prof.: Begebenheiten des Siebenjährigen Krieges behandelnd". Auf dem folgenden Blatt betitelt Klause sein Werk so: „Auszüge aus dem Tagebuch eines s. g. der hiesigen Universität angehörigen Fachlehrers, [a]Herrn Professor Wähner (Manuskript)[a], die Tages-Begebenheiten während des siebenjährigen Kriegs behandelnd." Ein Stempel auf diesem Blatt weist diese Handschrift der Städtischen Altertumssammlung Göttingen zu. Die alte Signatur dort lautete: IV. 118. Von diesen „Auszügen" gibt es noch eine gebundene Kopie im Stadtarchiv Göttingen, unter der gleichen Signatur wie die beiden Handschriften, sowie eine Transkription von Julia Teich (*in: Dieselbe, Das Tagebuch von Andreas Georg Wähner … a. a. O., S. 79-159*).

In den „Auszügen" von Klause wird alles, was nicht unmittelbar Göttingen betrifft, alles, was von Wähner als Gerücht bezeichnet wird, weggelassen und auch das noch übrige nicht wortgetreu wiedergegeben, sondern oftmals verkürzt und interpretiert. Eine genauere Analyse dazu findet sich bei Julia Teich.

Zum Erscheinungsbild der Abschrift von unbekannter Hand:

Die Handschrift ist sehr gleichmäßig und ist nicht Wähner selbst zuzuordnen, wenn auch die gebrauchten niederdeutschen Ausdrücke, die aus dem Ostfälischen, Hannoverschen, aber auch aus dem Westfälischen stammen, sowie die häufigen Bezüge auf Wähners Beiträge zu Kontributionen und persönliche Dinge in der Ich-Form belegen, dass die ursprünglichen Aufzeichnungen von Wähner stammen. Denn ein Vergleich mit der Handschrift des von Wähner eigenhändig geschriebenen Testaments (*Universitätsarchiv Göttingen, UAG Ger. D LXIV, 74*) zeigt, dass die vorliegende „Abschrift von unbekannter Hand" nicht von Wähner selbst verfertigt worden sein kann. Das Testament zeigt die etwas „zittrige" Hand eines alten Mannes und unterscheidet sich auch in der Gestaltung einzelner Buchstaben von der schwungvollen Handschrift des Tagebuchs. Frau Teich erklärt, dass man auf regelmäßige Eintragungen schließen kann, die zeitnah zum geschilderten Geschehen erfolgten. Es fällt jedoch auf, dass an einigen Stellen Geschehnissen ein falsches Datum zugewiesen wird, wie auch eine offensichtliche Verwechslung von Mittwoch und

---

[a] *Am unteren Rand eingefügt und hier hinzugefügt.*

Freitag, was durch die von Wähner benutzten Planetensymbole für die Wochentage verursacht wird. Die oft über mehrere Tage hinweg regelmäßige Schrift, die Einschübe in anderer Tinte und die offenbar nachträglich am Rand eingetragenen Jahres- und Monatsbezeichnungen legen den Schluss nahe, dass Wähner sich zunächst tägliche Notizen machte, vielleicht auf losen Zetteln, die ein anderer in gewissen Abständen, entweder noch zu Wähners Lebzeiten, oder – wahrscheinlicher – nach seinem Tode übertrug. Womöglich befand sich das „Tagebuch" während der Belagerung Göttingens, als auch bei Wähner französische Offiziere einquartiert waren, aus Sicherheitsgründen nicht in seinem Haus. Leider gibt es auch mehrere Verklebungen an den Innenseiten, so z. B. von fol. 143^{v} und 144^{r}, die das Lesen erschweren.

Zum Inhalt:

Interessant ist nicht nur, was Wähner in seinem „Tagebuch" festgehalten hat, sondern ebenso, was er nicht dokumentiert hat. So berichtet er zum Beispiel, der Landdrost von Münchhausen – so ein Gerücht – sei gefangen genommen worden (13. September 1758) und berichtigt kurz darauf, dass es sich nicht um den Landdrost, sondern um den Sohn des Geheimen Rats zu London handele; dass jedoch die beiden Söhne des Landdrosten als Geiseln verschleppt und zwei Jahre gefangen gehalten wurden, erwähnt er nicht. Auch Wähner hat also nicht alles erfahren, was sich direkt in seinem Umfeld begab. Oder aber es sind nicht alle seine Notizzettel noch an den Schreiber der Abschrift gelangt.

Anders verhält es sich wohl mit den Begebenheiten in den letzten Lebensmonaten Wähners. Hier wird das Tagebuch sehr knapp, und Wähner berichtet hauptsächlich von den Ungelegenheiten, die ihm die einquartierten französischen Offiziere und deren Bediente verursachen. Dass während dieser Zeit auch ein großer Treck von Geiseln in Göttingen zusammengestellt wird, worunter sich z. B. auch der Wolfenbütteler Kanzler v. Praun befindet, und der erst am 27. November 1761 Göttingen verlässt (*Ferdinand v. Praun, Aus der Geschichte des fränkisch-braunschweigischen Geschlechts Praun/v. Praun. VII Der braunschweigische Vizekanzler Georg Septimus Andreas v. Praun in französischer Geiselhaft (1761-1764), in: Genealogie. Deutsche Zeitschrift für Familienkunde 18, 1986, S. 1-14*), ist im Tagebuch nicht verzeichnet. Womöglich war Wähner bereits zu krank, um sein Haus noch oft verlassen zu können, und ganz auf die Berichte Dritter angewiesen. Auch dass das Tagebuch im Januar abbricht, könnte mit dem verschlechterten Gesundheitszustand des Professors zusammenhängen.

Zum Verfasser:

Da eine ausführliche Biographie im Göttinger Jahrbuch 2012 veröffentlicht werden wird, hier eine kurze Zusammenfassung dieses Artikels. Der Göttinger Professor für orientalische Sprachen Andreas Georg Wähner (24.2.1693 – 20/21.2.1762), Sohn eines evangelischen Pfarrers, hatte nach häuslichem Unterricht von 1710-1716 in Helmstedt studiert und ab 1718 am Göttinger Pädagogium als Konrektor unterrichtet. Das Pädagogium war mit Gründung der Universität, die die Räumlichkeiten weiternutzte, 1734 aufgelöst worden. Wähner war nun nicht, wie die meisten seiner Kollegen, an die neu errichtete Stadtschule gewechselt, sondern hatte mit Genehmigung der hannoverschen Regierung Kollegien für Studienanfänger gehalten. Sein Gesuch um eine Anstellung als Professor für orientalische Sprachen war zunächst abgelehnt worden, jedoch war ihm erlaubt worden, weiterhin zu unterrichten, wenn er den noch fehlenden Magistergrad erwerben wollte. Das hatte Wähner im Jahr 1737 getan mit dem Erfolg, dass er 1738 die außerordentliche, 1739 dann die ordentliche Professur für orientalische Sprachen an der Universität Göttingen erhalten hatte, welche er bis zu seinem Tode ausübte.

Wähner hatte breit gefächerte Interessen, neben Griechisch und Hebräisch hörte er in Helmstedt auch Vorlesungen über Mathematik und Physik, so dass er auch an der Universität die Anfänger zusätzlich in Mathematik unterrichtete. Bereits als Student hatte er mit eigener Lehrtätigkeit begonnen und noch vor Verlassen der Universität Helmstedt eine Griechische Grammatik

veröffentlicht. In Göttingen gab er bald eine Hebräische Grammatik heraus und schließlich zwei Bände über hebräische Altertümer. Neben weiteren kleineren Schriften begründeten diese Werke seinen wissenschaftlichen Ruhm, wenngleich Wähner heute ein fast vergessener Gelehrter ist. Er war offenbar ein beliebter Lehrer, der in seinem Haus auch Studenten beherbergte.

In seinen letzten Lebensjahren litt Wähner an schwerem Asthma, dennoch hielt er bis zuletzt Vorlesungen, wobei aber unklar bleibt, in welcher Verfassung genau er sich in den letzten Wochen vor seinem Tod befand. Er bewohnte zuletzt das Haus in der Jüdenstraße 458, heute: Jüdenstraße 18, das er sich 1749 gekauft hatte, und besaß außerdem vor dem Weender Tor einen Garten mit Gartenhaus, in welchem sein Gärtner, Zacharias Christopher Koch – im Tagebuch als „Zacharias" häufig genannt –, und eine weitere Frau und ein Jugendlicher wohnten. In seinem Haus in der Jüdenstraße hatte er wohl mehrere Hausangestellte, vor allem ist hier seine Magd Catharina Margareta Lüdicken – im Tagebuch unter dem Namen „Cathrine" häufig erwähnt – zu nennen. Sowohl der Gärtner als auch die Magd werden in Wähners Testament mit einem Legat bedacht, während alles Übrige an den Universalerben, den Pastor von St. Nikolai Friedrich Wilhelm Stromeyer, vererbt wurde. Pastor Stromeyer war bereits auf dem Göttinger Pädagogium ein Schüler Wähners gewesen und scheint eine besonders enge Beziehung zu Wähner gehabt zu haben. Wähner, der kaum Persönliches in seinem Tagebuch festhielt, machte für die Familie Stromeyers eine Ausnahme. Er war Pate eines der Söhne, bedauerte im Tagebuch den Tod einer der Töchter und bedachte in seinem Testament auch die finanzielle Situation von Stromeyers Frau.

Wähner war ein eigenwilliger Mensch, der offenbar einen lockeren Unterricht erteilte, in den er Scherze und plattdeutsche Wendungen einflocht. Er pflegte viele seiner Bekannten mit Spitznamen zu belegen, wie das Tagebuch zeigt, und konnte zuweilen heftig reagieren. Unter den Göttinger Professoren war er – als ehemaliger Schullehrer und unverheiratet – eher ein Außenseiter. So hatte er hier die engste Beziehung auch zu dem Lektor für englische Sprache, Professor John Tompson, der ebenfalls lange Zeit als Privatdozent gelehrt hatte. Auch scheint er – anders als seine Professorenkollegen – sich mehr als diese mit der Stadt verbunden gefühlt zu haben. Er pflegte Kontakte zu den Bürgern seiner Nachbarschaft, was auch die Gartennachbarn mit einschließt, und vom Göttinger Rat wird der Vizesyndikus Michael Lorenz Willig im Tagebuch am häufigsten erwähnt. Auch leistete er während des Krieges mehrmals Beiträge zu den Kontributionsforderungen, bis er schließlich für sich selbst nichts mehr übrig hatte, wie er im Tagebuch festhielt. Von Wähners handschriftlichem Nachlass ist beinahe nichts erhalten, mit Ausnahme einiger Briefe an andere Gelehrte. Die hier edierte Abschrift seines Tagebuchs aus dem Siebenjährigen Krieg ist durch glückliche Zufälle in Göttingen erhalten geblieben.

Zu dieser Edition:

Sowohl in den „Auszügen" als auch in der *Abschrift von unbekannter Hand* gibt es zahlreiche Anstreichungen in Bleistift, Rotstift und Blaustift, wobei erstere zum Teil sogar die Wochentagszeichen auflösen. Die Bleistiftschrift ist identisch mit Einträgen in Zugangs-und Reversbüchern des Städtischen Museums und wird deshalb als nachträgliche Bearbeitung nicht in der Edition erfasst. Es werden nur die Unterstreichungen in Tinte, die wohl eindeutig dem Schreiber der *Abschrift* zugeordnet werden können, in der Edition wiedergegeben. Ein Beispiel für die Handschrift Wähners sowie eine Seite der hier edierten Handschrift seines Tagebuchs befinden sich auf den letzten Seiten dieses Buches.

Da die ersten Seiten der *Abschrift* verloren gegangen sind, beginnt der edierte Text mit den „Auszügen" von Klause für die Zeit ab dem 14. Juli 1757 in *Kursivschrift*. Vom 9. August 1757 bis zum 12. Januar 1762 reicht die *Abschrift*, die dann, unter Weglassung der Kustoden und Auflösung der Planetenzeichen und Abkürzungen transkribiert wird. Da die „Auszüge" von Klause nicht auf der Grundlage einer Handschrift von Wähner entstanden sind, sondern Auszüge der „Abschrift von unbekannter Hand" darstellen, wurden sie nicht weiter in den textkritischen Ap-

parat mit aufgenommen. Nur bei Fehlstellen in der *Abschrift* werden die „Auszüge“ mit herangezogen, um den Text wenigstens sinngemäß zu rekonstruieren.

Die Edition hält sich, was die Schreibweise angeht, ganz an den Text der *Abschrift*, nur der selten am Ende einer Zeile verwendete titulus planus zur Konsonantenverdoppelung wird ohne Kommentar aufgelöst. Eigennamen und alles Fremdsprachliche oder von ihm noch als fremdsprachlich Empfundene wird in der *Abschrift* in lateinischer Schrift wiedergegeben. Zur leichteren Lesbarkeit wird in der Edition auf einen Wechsel der Schrift verzichtet. Schwierigkeiten ergeben sich z. B. bei lateinischem kleinen „s“, das nur durch seine Unterlänge als solches vom großen „S“ zu unterscheiden ist, wie beim lateinischen kleinen „f“, das einem deutschen großen „F“ zum Verwechseln ähnlich sieht. Auch die Entscheidung, ob es sich beim deutschen „h“ um Groß- oder Kleinschreibung handelt, war schwierig, manchmal sogar unmöglich, dasselbe gilt für das lateinische „g“. In solchen Fällen wurde immer Kleinschreibung benutzt, während Satzanfänge und Eigennamen grundsätzlich groß geschrieben wurden. Bei Titeln, vor allem bei den Militärischen Rängen, schwankt der Schreiber der *Abschrift* zwischen lateinischer Kleinschreibung und deutscher Großschreibung, hier hält sich die Edition genau an die Vorlage.

Alle nicht aufgelösten Abkürzungen, meist Maße oder Gewichte, sowie die Siglen sind im Abkürzungs- und Siglenverzeichnis zusammengefasst. Zeilenwechsel wird durch „/“ nur angegeben, wenn ein besonderer Grund vorliegt. Seitenwechsel wird immer durch „//“ und die Bezeichnung der folgenden Seite angegeben. Auf die Wiedergabe der Kustoden wurde verzichtet. Kursive Texteinschübe geben den Text der „Auszüge“ wörtlich wieder.

Die Zeichensetzung wurde nicht an den heutigen Gebrauch angepasst, um den der Zeit entsprechenden Gebrauch und Besonderheiten der *Abschrift* zu dokumentieren. Dies betrifft vor allem den Gebrauch des Semikolons und das Abtrennen der Zeitangabe durch Komma sowie das bei Nebensätzen häufig fehlende Komma direkt vor der einleitenden Konjunktion. Nur fehlender Punkt am Satzende wurde ergänzt und einige Kommata zur besseren Verständlichkeit hinzugefügt.

Die wenigen eingestreuten französischsprachigen Briefe werden wie in der Vorlage wiedergegeben, gegebenenfalls ist in der textkritischen Anmerkung ein verbesserter Text zu finden. Einzelne Wörter – meist französische Titel, die in der Vorlage immer ohne Accent stehen, – wurden nicht verbessert, um den Kenntnisstand des Schreibers wiederzugeben. Bei kurzen Wendungen wird nur durch [!] auf Fehler, z. B. falschen Artikel, hingewiesen.

Wo erkennbar zitiert wird, ohne dass in der Vorlage Anführungszeichen gesetzt sind, wurden diese von mir ergänzt, worauf jeweils in einer Anmerkung hingewiesen wird.

Einige Buchstaben und Zeichen sind nur durch die Bindung am Rand verdeckt, jedoch darunter lesbar. In solchen Fällen wurde der klar erkennbare Text ohne weitere Hinweise transkribiert.

Verbesserungen in der Vorlage wurden nur dann in den textkritischen Apparat aufgenommen, wenn der Inhalt es erforderte, d. h. wenn die Lesart zweifelhaft ist oder wenn der unverbesserte Text Rückschlüsse auf Wähners „Urtext“ zulässt.

Das wie ein unter die Zeile verlängertes „l“ aussehende Abbrechungszeichen (Schleife) wird vom Schreiber sehr häufig benutzt, bei Wörtern mit „l“ ist nicht eindeutig, ob das „l“ zur Schleife ausgebildet wurde, oder es sich nur um angehängte Schleife handelt. Deshalb wurde die Schleife konsequent bei der Transkription als Abbrechungszeichen gewertet. Also: „endl“ ist aufgelöst als: „end[lich]“.

Das wie ein nach rechts geneigtes „p“ aussehende Kürzel, eigentlich für „perge“, ist der leichteren Verständlichkeit wegen in ein „etc.“ aufgelöst.

Wenn im textkritischen Apparat von „Handschrift“ die Rede ist, ist immer die edierte Abschrift von unbekannter Hand gemeint.

In Wähners Tagebuch gibt es rund 600 Personen, die identifiziert und deren Lebensdaten, so weit möglich, gefunden werden mussten. Das war nicht vollständig zu leisten. Einige Personen ließen sich gar nicht identifizieren (z. B. ein Diener von Herrn v. Werpup, eine Magd von Grätzel und ähnliche Angaben), bei anderen konnten die Lebensdaten nicht vollständig ermittelt werden,

entweder, weil die Kirchenbücher aus der fraglichen Zeit Lücken aufwiesen oder weil es zu weit geführt hätte, für jede Person eine umfassende genealogische Forschung anzustellen. Deshalb mussten sich Nachforschungen dieser Art auf die Personen im unmittelbaren Umfeld Göttingens beschränken. Auch auf die Nennung von Geburts- und Sterbeorten wurde verzichtet, diese lassen sich jedoch an Hand der genannten Quellen leicht ausmachen. Anders verhält es sich mit der Person Wähners, dessen Biographie genauere Recherchen erforderte. Bei allen gemachten biographischen Angaben gilt hier die Regel: je bekannter eine Person, desto weniger Raum nimmt ihre Kurzbiographie ein. Über Friedrich II. von Preußen lassen sich in jedem Nachschlagewerk Informationen finden, der Nachbar Wähners jedoch ist keine Person der „großen Geschichte" und wird hier erstmals der Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Das Sachregister ist vergleichsweise kurz gehalten, da sich vieles auch an Hand des Orts- oder Personenregisters finden lässt. Dafür wurden hier auch Erklärungen von speziellen Fremdwörtern und Begriffen mit aufgenommen, die im Anmerkungsapparat nur einmal gemacht werden.

Die Abschrift enthält zur Bezeichnung der Wochentage die seit dem Mittelalter gebräuchlichen Planetenbezeichnungen. Einige Fehler in der Abschrift lassen vermuten, dass auch Wähners ursprüngliche Aufzeichnungen diese Zeichen benutzten. Ein Beispiel, an dem dies deutlich wird ist der 24., bzw. 26. September 1760. Da es verschiedene mögliche Auflösungen für die Zeichen gibt und um es dem Leser zu erleichtern, sind in der Edition die heute üblichen Wochentagsbezeichnungen benutzt worden. Zur Verdeutlichung hier eine Übersicht:

Wochentag	Planetenzeichen	Auflösung des Planetenzeichens (in lateinischer Sprache)	Auflösung in der Edition
Sonntag	☉	dominica, dies dominicus (selten: feria prima), dies Solis	So
Montag	☽	feria secunda, dies Lune	Mo
Dienstag	♂	feria tertia, dies Martis	Di
Mittwoch	☿	feria quarta, dies Mercurii, media septimana	Mi
Donnerstag	♃	feria quinta, dies Jovis	Do
Freitag	♀	feria sexta, dies Veneris	Fr
Sonnabend	♄	feria septima (selten), dies sabbatinus, sabbatum, dies Saturni	Sa

Siglen und Abkürzungen

Siglen

<...>:	Fehlender und nicht wiederzugebender Text durch Randbeschneidung
<Text?>:	Unsichere Lesung, bzw. durch Randbeschneidung verderbter, mutmaßlich wiedergegebener Text
<Text>:	Durch Randbeschneidung verderbter, wiedergegebener Text
<*Text*>:	Verderbter, nach *Klause, Auszüge* wiedergegebener Text:
---:	Auslassung in der Vorlage
/:	Zeilenwechsel, wird nur angegeben, wenn ein besonderer Grund besteht, zum Beispiel bei ungewöhnlicher Trennung
//:	Seitenwechsel

Genealogische Zeichen:

≈ getauft

† gestorben

□ begraben

Abkürzungen

Anh.	Anhang
Anl.	Anlage
Anm.	Anmerkung
Bat.	Bataillon
Esk.	Eskadron/en
fl.	florin, Rheinische Gulden
ggr.	Gutegroschen
GöMbll	Göttinger Monatsblätter
GöJB	Göttinger Jahrbuch
GöUnivSchr	Göttinger Universitätsschriften
HStA Hannover	Niedersächsisches Landesarchiv, Hauptstaatsarchiv Hannover
Id[em]	lat. für: Derselbe
imm.	immatrikuliert
Inf. Reg.	Infanterie Regiment
i. R.	im Ruhestand
Kav. Reg.	Kavallerie Regiment
KB	Kirchenbuch
Kgl./kgl.	Königlich(e/es/er)

k. k.	kaiserlich königlich(e/es/er)
masch. Abschr.	Maschinenschriftliche Abschrift
mgr.	Mariengroschen
NB	Nota bene
NF	Neue Folge
p.	pagina
Past. coll.	Pastor collaborator
QuDarstGNdersachs	Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens
QuForschBraunschwLGesch	Quellen und Forschungen zur Braunschweigischen Landesgeschichte
Rtlr./rtlr.	Reichstaler
S. J.	Societas Jesu
Sp.	Spalte
StadtA	Stadtarchiv
VeröffFamkundlKommNdsachsBrm	Veröffentlichung der Familienkundlichen Kommission für Niedersachsen und Bremen
VeröffInstEuropGeschM, AbtUnivGesch	Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz, Abteilung für Universalgeschichte
VeröffInstHistLForschUnivGö	Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen
VeröffHistKommHannOldBrschwSchLBrm	Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Schaumburg-Lippe und Bremen
VeröffHistKommHessWald	Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck
VeröffHistKommNass	Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau
VeröffHistKommNdsachs	Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen
VeröffHistKommNdsachsBrm	Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen
VeröffdNdsLBibl	Veröffentlichungen der Niedersächsischen Landesbibliothek
verw.	verwitwet/verwitwete
Vgl./vgl.	Vergleiche/vergleiche

Abgekürzt wiedergegebene Literatur

ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
Anklam	Ewa Anklam, Wissen nach Augenmaß, Berlin 2007.
BiogrHbOsn	Biographisches Handbuch zur Geschichte der Region Osnabrück, Osnabrück 1990.
BMRH-NOM	Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Northeim 1252-1977, Northeim 2002.
Bodinier	Gilbert Bodinier, Dictionnaire des officiers généraux de l'armée royale 1763 – 1792, Tome I, Lettres A à C, Paris 2009.
BrBiogrLex 1	Braunschweigisches Biographisches Lexikon, Bd. 1, Braunschweig 2006.
BrBiogrLex 2	Braunschweigisches Biographisches Lexikon, Bd. 2, Hannover 1996.
Courcelles 1	Jean-Baptiste-Pierre Jullien de Courcelles, Histoire généalogique et héraldique aux pairs de France, 12 Bde, Paris 1822-1833.
Dansk Biografisk Leksikon	Dansk Biografisk Leksikon, grundlagt 1887 af C. F. Bricka og viderført 1933-1944 af Povl Engelstoft under medv. af …, 3. udg., Bd. 1-16, København 1979-1984.
Courcelles 2	Ders., Dictionnaire historique et biographique de Généraux Français, Bd. 1-9, Paris 1820-1823.
DBE	Deutsche Biographische Enzyklopädie, hrsg. v. Walther Killy u. a., München 1995-2003.
DGB	Deutsches Geschlechterbuch
DicBiogrFran	Dictionnaire de Biographie Française, Paris 1933-2011 (bis Lemarinel)
Fieffé	Eugene Fieffé, Geschichte der Fremd-Truppen im Dienste Frankreichs, Bd. 1, München 1866.
GGen	Die Kriege Friedrichs des Großen, hrsg. vom Großen Generalstabe, Theil 3, Der Siebenjährige Krieg, 1756 – 1763, Bd. 1-12, Berlin 1901-1913
GGT B	Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Briefadeligen Häuser, 1-34, Gotha 1907-1942.
GGT U	Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Adeligen Häuser, 1-41, Gotha 1900-1942.
GGT F	Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 1-92, Gotha 1848-1942.
Gieseke/Kahle	Gieseke, Georg und Kahle, Karl (Hrsg.), Die Matrikel des Pädagogiums zu Göttingen 1586-1734, Göttingen 1936 (Veröff HistKommHannOldBrschwSchLBrm 9,2).
GöJB	Göttinger Jahrbuch
GöMbll	Göttinger Monatsblätter

GöUnivSchr	Göttinger Universitätsschriften
Hamberger/Meusel	Georg Christoph Hamberger, Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller, fortgeführt von Johann Georg Meusel, Bd. 21-23 bearb. von Johann Wilhelm Sigismund Lindner, Lemgo 1796-1834[5], reprogr. Nachdruck Hildesheim 1965-1966.
Kessel	Eberhard Kessel, Das Ende des Siebenjährigen Krieges: 1760-1763, Paderborn 2007.
Lampe	Joachim Lampe, Aristokratie, Hofadel und Staatspatriziat in Kurhannover, Bd. 2, Göttingen 1963.
Mediger	Walther Mediger, Herzog Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg und die alliierte Armee im Siebenjährigen Krieg (1757-1762), für die Publikation aufbereitet und vollendet von Thomas Klingebiel, Hannover 2011 (QuDarstGNdersachs 129) (QuForschBraunschwLGesch 46).
Meyer, Pastoren	Philipp Meyer, Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation, GÖ 1941.
NDB	Neue Deutsche Biographie
NOB IV	Kirstin Casemir, Uwe Ohainski, Jürgen Udolph, Die Ortsnamen des Landkreises Göttingen, Bielefeld 2003 (Niedersächsisches Ortsnamenbuch (NOB), hrsg. v. Jürgen Udolph, Teil IV) (VeröffInstHistLForschUnivGö 44).
NouvBiogrGen	Nouvelle biographie générale. D. i.: Jean Chrétien Ferdinand Hoefer (Hrsg.), Nouvelle biographie générale …, Paris 1853-1866.
ODNB	Oxford Dictionary of National Biography, Oxford 2004.
Priesdorff 1	Kurt von Priesdorff, Soldatisches Führertum, Teil 1, Hamburg o. J. (1937).
Priesdorff 2	Kurt von Priesdorff, Soldatisches Führertum, Teil 2, Hamburg o. J. (1937)
Pütter	Johann Stephan Pütter, Versuch einer akademischen Gelehrten-Geschichte von der Georg-August-Universität zu Göttingen, Bd. I: Göttingen 1765., Bd. II: Göttingen 1788, Bd. III: fortgesetzt von Friedrich Saalfeld, Hannover 1820.
Poggendorff	J. C. Poggendorff, Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exakten Wissenschaften, 2 Bde, Leipzig 1863, Reprint Amsterdam 1970.
Rotermund	Heinrich Wilhelm Rotermund, Das gelehrte Hannover…, Bremen 1823, 2 Bde.
Rothert, Kurhut	Wilhelm Rothert, Allgemeine hannoversche Biographie, Göttingen 1874, Bd. 3: Hannover unter dem Kurhut: 1646-1815, Hannover 1916.

Schmidt-Brentano	Kaiserliche und k.k. Generale (1618-1815) von Dr. Antonio Schmidt-Brentano (München), Österreichisches Staatsarchiv/A. Schmidt-Brentano 2006, Site: http://www.historie.hranet.cz/heraldika/pdf/schmidt-brentano2006.pdf).
Sichart	Ludwig v. Sichart, Geschichte der Königlich-Hannoverschen Armee, Bd. 3,1 und 3,2, Hannover 1870.
Staatskalender	Siebenfacher Königl.-Groß-Britannisch- und Churfürstl-Braunschweig-Lüneburgischer Staats-Kalender…[und Fortsetzungen], Hannover 1804-1823.
UntersStändeGNdsachs	Untersuchungen zur Ständegeschichte Niedersachsens
Grimms Wörterbuch	Jacob und Wilhelm Grimm (Begr.), Deutsches Wörterbuch, Nachdruck der Erstausgabe 1854-1971, München 1984.
Niedersächsisches Wörterbuch	Niedersächsisches Wörterbuch, hrsg. von der Abteilung für Niedersächsische Mundartenforschung des Seminars für Deutsche Philologie der Universität Göttingen, Neumünster 1965 – [2011].

Diarium des französischen Krieges von Juli 1757 bis Januar 1762[a] vom Professor Wähner, Orientalist v. 1738 bis 1762 († Febr.) (von 1718 bis 1738 beim Gymnasium)

[pag. 1]

Julius, 1757

Do, 14.

Göttingen [b]war damals noch befestigt[b] [und] wurde durch den franz[ösischen] Husaren Obrist-Lieutenant Haltermann[1], Nachmittags zwischen 3 – 4 Uhr zur Uebergabe aufgefordert, von welcher Zeit an Tag und Nacht franz[ösische] Husaren um die Stadt herum flankirten.

Sa, 16.

Das Gerücht ging sehr stark: ein Theil der Observations-Armee würde hier einrücken. Es wurden die Herren Willig[2], Riepenhausen[3] und Grube[4] an den Marechal d'Etrées[5] abgeschickt, welche aber schon zu Nordheim wieder umkehrten. – Mittags um 12 Uhr sah man von den Thürmen der Stadt die Truppen des Marechal de Camp De Perreuse[6] von Ellershausen her marschiren und es rückten[c] diese nach getroffener Capitulation, am Abend ein. Ein großer Theil derselben bezog ein Lager auf dem Masche.

So, 17.

Die Catholiken hielten ihren Gottesdienst [d]was seit Menschengedenken nicht innerhalb der Mauer der Stadt geschehen[d] unter Trompeten und Paukenschall.

In den Protestantischen Kirchen wurde das Evangelium aus Math. 5 v. 26: „ich sage dir wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest" verlesen.

---

[a] *In der Vorlage verbessert aus 1862.*
[b – b] *In der Vorlage am Rand von anderer Hand eingefügt und hier hinzugefügt.*
[c] *In der Vorlage von anderer Hand am Rand eingefügt und hier hinzugefügt.*
[d – d] *In der Vorlage am Rand von anderer Hand eingefügt und hier hinzugefügt.*

---

[1] Nicht zu identifizieren. Bei Rudolf Wedekind wird er zunächst als *Husaren-Capitän mit Namen Halterman*, gleich darauf als *Ritmeister* bezeichnet. A[lbertus] Pannenborg, Des Göttinger Universitäts-Professors und Gymnasial-Direktors Rudolf Wedekind Tagregister von dem gegenwärtigen Kriege. Als Beitrag zur Geschichte Göttingens im siebenjährigen Kriege aus der Handschrift mitgeteilt, Göttingen 1896, S. 7.
[2] Michael Lorenz Willig (17.3.1715 – 25.3.1770), Göttinger Stadtsekretär 1744 – 1770, Vize-Syndikus 1752 – 1763, zweiter Bürgermeister 1763 – 1770. Literatur- und Quellenangaben zu den Biographien finden sich im Personenregister.
[3] Otto Riepenhausen jun. (≈4.3.1722 – 6.11.1803), Senator 1756 – 1803.
[4] Justus Theophilus Grube, eigentlich Gruve (5.6.1711 – 5.12.1770), Göttinger Kaufmann und Vorsteher der Kaufmannsgilde.
[5] Louis-(Charles)-César Le Tellier*, comte d'*Estrées, 1758 *ministre d'Etat*, 1763 *duc d'*Estrées, *marquis de* Courtanvaux, (2.7.1695 – 2.1.1771), *maréchal de France*.
[6] Charles-Prosper de Bauyn, *marquis de* Péreuse, (5.6.1710 – 1775), 1748 *maréchal de camp*, 1758 *lieutenant général*.

Di, 19.

Die Herren Appuhn[7], Insinger[8], Willig und Breithaupt[9] gingen als Deputirte, quasi Geißeln zu den General Contades[10], [a]nach Cassel[a] oder da dieser schon wieder von dort weg war, zu dem Marechal Bercheny[11].

Mi, 20.

Eine hochschwangere Frau, die Behmesche[12], hat sich aus Desparation über die gegenwärtigen Zeitläufe ersäufen wollen; wurde gerettet, starb aber nachher.

Die Kornböden auf dem Zeughause wurden geleert, die Früchte zum Wehnder Thore hinaus gefahren, nachher aber wieder zurück gebracht. Nachmittags rückte ein Bataillon aus, wie man glaubt, nach Nordheim. //

[pag. 2] **Do, 21.**

Ganz früh marschirte das ganze Corps des Marquis de Perreuse über Wehnde ab, so daß nur zur Besetzung der Posten etwa 300 Mann hier blieben.

Sa, 23.

Um Mittag sind einige Husaren vor das Wehnder Thor gekommen, welche noch einmal so viel Pferde hatten, als ihrer selbst waren. Diese hatten einige Blessirte bey sich und zogen um die Stadt nach Münden.

So, 24.

Etliche 50 Husaren zogen durch das Wehnder Thor in die Stadt.

Mo, 25.

Obige Husaren zogen von hier wieder ab.

So, 31.

Wir bekamen ein neues Regiment zur Besatzung. Commandant wurde der Comte d'Orlick[13], ein braver Herr.

August, Do, 4.

Die am 19. Julii nach Cassel gegangenen Geißeln kommen zurück.

So, 7.

Die Franzosen hielten im großen Auditorio Gottesdienst.

---

a – a Über die Zeile eingefügt und hier hinzugefügt.

---

7 Johann Ernst Appuhn (21.4.1693 – 26.4.1769), 1723 Feldprediger in Namur, 1728 – 1769 Pfarrer von St. Albani in Göttingen, 1742 Superintendent eines Teils des Mündener Sprengels.

8 Friedrich Ferdinand Insinger (ca. 1694/97 – 14.10.1757), 1734 – 1750 Bürgermeister von Northeim, seit 1736 gleichzeitig Bürgermeister von Göttingen und Hofgerichtsassessor. Nach einem Schreiben vom 9. März 1758 an den Geheimrat v. Hardenberg musste Insinger bis zum 4. August als Geisel in Kassel bleiben und war danach „[…] bis an sein ende stets bettlägerig". StadtA Göttingen, AA Stadtverwaltung, Rats-Magistrats-Kollegium Nr. 41. Insinger war kein gebürtiger Göttinger, das Kirchenbuch seiner Gemeinde St. Johannis gibt sein Alter zum Zeitpunkt der Beerdigung mit 60 Jahren an, was auf ein Geburtsjahr 1697 schließen lässt. Die Beerdigung wurde jedoch von St. Albani durchgeführt und das Kirchenbuch St. Albani gibt sein Alter mit 62 Jahren und 11 Monaten an, woraus sich als Geburtszeitpunkt der November 1694 errechnen lässt. Solche Altersangaben in den Kirchenbüchern sind nicht immer zuverlässig. Bei einem nach den Angaben errechneten Geburtsdatum wird hier immer „ca." angegeben.

9 Vermutlich handelt es sich um Georg Friedrich Breithaupt (21.2. 1695 – 13.11.1762), Klosterpächter, auch als Amtmann oder „Geistpächter" (nach dem ehemaligen Hospital St. Spiritus) bezeichnet.

10 Louis-Georges-Érasme, *marquis de* Contades (11.10.1704 – 19.1.1795), 1745 *inspecteur général de l'infanterie* und *lieutenant général*, 1758 *maréchal de France*, hatte 1757 bis zum Herbst 1759 den Oberbefehl über die (westfälische) französische Armee.

11 László Bercsényi, (auch: Ladislas Ignace Graf von Bercheny) (3.8.1689 – 9.1.1778), französischer Offizier. 1734 *brigadier*, 1758 *maréchal de France*.

12 Anna Catharina Boehme, geb. Muhlert (29.8.1731 – 27.7.1757), Ehefrau des Schuhmachermeisters Johann Christoph Boehme. Nach dem Kirchenbuch St. Nikolai war sie die Tochter des Schuhmachers Thomas Muhlert und bei ihrem Tode 25 Jahre alt. Das Kind wurde am 1. Juli tot geboren, die Mutter starb am 27. Juli. Auch lässt sich aus dem Eintrag im Kirchenbuch kein Selbstmordversuch ableiten. Von einer „Desparation über die gegenwärtigen Zeitläufte" kann wohl kaum die Rede sein, denn das Kind wurde bereits vor der ersten Bedrohung durch französische Truppen tot geboren, was vermutlich auch die Ursache für den Selbstmordversuch – wenn es sich denn um einen solchen gehandelt hat – war.

13 Grégoire *comte* d'Orlyk (16.11.1702 – 23.11.1759), 1747 – 1759 Kommandant des französischen Infanterieregiments Royal Pologne.

Mo, 8.

Um 11 Uhr erste Bethstunde in der St. Johannis Kirche.

Di, 9.

Bethstunde in der St. Jacobi Kirche. Ein neues Regiment traf von Münden ein; mehrere Cavallerie Regimenter wurden in den nächsten Dörfern bequartirt.

[…]

[1[r]] Und cavallerie <regimenter> <lagerten in den nähes-?>[a]/ ten Dörfern.

Di, 9.

Hannover ist[b] von den Franz[osen] besetzet[c].

Mi, 10.

Dieses regiment ging ganz früh wider weg, aus dem Wehnder thore.
Bethstunde in der Albaner Kirche.
Eine ungeheure Menge Wagen ging durch.

Do, 11.

Bethst[unde] in der lieben Frauen Kirchen[14].
Ein neues regiment marchirete in das groner thor; mittags zwischen 11 und 12.
Franz[ösisches] Wapen vor hiesiger Licent Stube[15] aufgehänget.

Fr, 12.

Bethst[unde] in der Nicolai Kirche.

Sa, 13.

Ueber 50 Wagen mit Mehl beladen, und jeder mit 6 Pferden bespannet, zum groner thore herein und zum Wehnder wieder hinnaus.

So, 14.

Wiederum franz[ösischer] gottesdienst im grossen auditorio[16].

Mo, 15.

Franz[ösisches] Wapen vor hiesigem Posthause aufgehangen, womit ein paar fr[anzösische] Courirs sehr übel zufrieden gewesen seyn sollen und gesagt haben: quelle faute.
Viele cavallerie auf den benachbahrten Dörfern.
Viel Mehlfuhren durchgegangen. Und Heu wird täglich angefahren.
Man tentirte, auch denen Profess[ores] Einquartierung aufzudringen.

Di, 16.

Verschiedene Regimenter infant[erie] auf den benachbahrten Dörfern, auch zu Bovenden einquartieret; weil man sie in der Stadt nicht lassen konnte.

Mi, 17.

Etliche 1.000 M[ann] theils durch die Stadt, theils um dieselbe weg, des Weges nach Nordheim marchiret.
Eine kleine artillerie von 21 kleinen Kanonen auf dem Masch angekommen, und daselbst übernachtet.

---

[a] *Zeile durch Randbeschneidung verderbt, Ergänzung an Hand der erkennbaren Unterlängen und der „Auszüge" von Klause.*
[b] *Gestrichen: „soll" und „ist" über die Zeile eingefügt.*
[c] *Gestrichen: „seyn".*

---

[14] Kirche St. Marien in Göttingen.
[15] Die Lizentstube befand sich im Haus des Konrektors Grabenstein, in der Langen Geismarstr. 230, heute Nr. 17. Nach: StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 169, fol. 27[r].
[16] Das Auditorium Theologicum im Pauliner Kloster war das größte. Nach dem Grundriss in: Alfred Oberdiek, Göttinger Universitätsbauten. Die Baugeschichte der Georg-August-Universität, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen 2002, S. 6 und 12.

Do, 18.

Ein regiment von denen, die in der Stadt gelegen, des Weges nach Nordheim marchiret.//
[1^{v}] <Es sollen noch einige regimenter>[a] <*um die*>[b]/ Stadt marchiret seyn.
Viel Holz durch die Bauren angefahren.

Fr, 19.

Die Menge von bagage und proviantWagen durchgegangen.

Sa, 20.

Wieder neue trouppen angelanget, deren viele in der Stadt ihr Quartier bekommen, die einige Canonen bey sich führen. Auf die benachbahrten Dörfer sollen noch mehrere verleget seyn, man sagt, daß ihrer überhaupt 5.000 wären.

So, 21.

Bey Anbruch des Tages sind diese gestern angelangte wieder abmarschiret.
Dagegen Cavallerie wieder angelanget.
Viele hundert Mehlfuhren angekommen.

Mo, 22.

Die Cavallerie wieder abmarschiret.
Der Duc de Noailles angekommen, und wie man sagt noch 3 andere vornehme Generals.[17]
In der Suite obiger Generals sind einige Husaren mit Manteln mit angekommen.
Man hat alte Bettlacken zu bandagen ins hospital, und auf eine Nacht Bettzeug für den Duc de Noailles, von uns verlanget.[18]

Di, 23.

Das FischerscheCorps[19] ist auf den benachbahrten Dörfern, als Rosdorf, Gronde und Wehnde etc. angelanget. Die sich sehr übel aufgeführet haben.

---

[a] *Durch Randbeschneidung verderbter und rekonstruierter Text.*
[b] *Durch Randbeschneidung verloren gegangener und sinngemäß an Hand der „Auszüge“ von Klause ergänzter Text.*

---

17 Vermutlich ist hier nicht der *duc de* Noailles, der sich zu dieser Zeit bereits aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen hatte und seit 1734 *maréchal de France* war, sondern einer seiner Söhne gemeint, denn in einem Schreiben des Senators Pollmann ist von dem „General de Noaille“ die Rede (SUB Göttingen, Cod. Ms. Philos. 170, Bl. 5). Es existiert in den Akten des Stadtarchivs Göttingen eine Liste über die französischen Truppen unter dem Oberbefehl des *duc de* Richelieu, aus der hervorgeht, welche Truppenteile auf dem Weg vom Oberrhein ins Hannoversche wann bei bestimmten Orten anlangten. Hier wird für den gesuchten Tag der *comte de* Noailles verzeichnet, wobei es sich um den jüngeren Sohn des *duc de* Noailles, Philippe, *comte de* Noailles, (später: *duc de* Mouchy) (7.12.1715 – 27.6.1794), handelt, denn sein älterer Bruder Louis de Noailles (21.4.1713 – 22.8.1793), ebenfalls ein Militär, war von 1737 bis 1766 *duc d'*Ayen und wäre wohl auch so bezeichnet worden. Beide Brüder waren an der Eroberung Hannovers beteiligt und bekleideten seit 1748 den Rang eines *lieutenant général.*. Die bei Wähner genannten „3 weitere[n] vornehme[n] Generals“ könnten, nach den Aufzeichnungen des Stadtarchivs, sein: „Duc de Havre, Lieut. Gener.; de Monti, Marechal de Camp; Comte de Luc“, StadtA Göttingen: AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg, Nr. 5, fol. 5. Diese lassen sich identifizieren als: 1) Louis Ferdinand Joseph de Croÿ (14.6.1713 – 17.7.1761), *duc* d'Havre et de Croÿ, *colonel-lieutenant du régiment de la* Couronne 1735, *brigadier d'infanterie* 1743, *maréchal de camp* 1745, *lieutenant-général* 1748; 2) Charles Armand *marquis de* Monti (1720 – 15.3.1790), 1756 *maréchal de camp,* 1762 *lieutenant général*; 3) Jean Baptiste Félix Hubert de Vintimille (23.7.1720 – 10.9.1777), *marquis de* Vins, du Luc et de Vintimille, *dit: Comte de* Luc. *Lieutenant-général, inspecteur-général de la Cavalerie*.

18 Es wurden für das Hospital alte Leinwand für Bandagen und Handtücher von der Universität erbeten, wozu Wähner bemerkte: „Was sich findet, will ich senden.“ SUB Göttingen, Cod. Ms. Philos. 170, Bl. 4. Außerdem verlangte der General de Noailles an den Kommendehof zu liefern: 12 „durchgenehete“ Matratzen, 12 Paar leinene Bett-Tücher, 12 „Kopff-Pfühle“ und 12 wollene oder baumwollene Decken, wozu Wähner anmerkte: „Von Madrazen ist bey mir gar nichts vorhanden, und die wenigen lacken sind unrein, außer was ich und die Haußbursche auff den betten haben.“ Ebd., Bl. 5.

19 Johann Christian Fischer (17.1.1713 – 24./25.6.1762) kommandierte im Siebenjährigen Krieg im Auftrag Frankreichs ein aus Husaren und Jägern bestehendes Freikorps, in dem nur Deutsche dienten. 1758 Generalleutnant.

Mi, 24.

Das FischerCorps weiter machiret [!].

Ein neues regiment angekommen. Von welchen aber nur wenige in die Stadt gekommen. Die übrigen sollen auf den benachbahrten Dörfern einquartieret gewesen seyn.

Collegen-Kirche zum Mehlmagazin gemacht.

Gegen Abend zwischen 6 und 7 Uhr kahmen 2 franz[ösische] officiers in die Stadt gefahren, von welchen der eine blessiret zu seyn schien. //

[2r] Do, 25.

Das gestern angelangte regiment weiter marchir[et].

H[err] Röderer[20] und Totze[21] nach Hannover gereiset; zu depreciren[22], daß nicht die Schule zum hospital für inficirte Franzosen möge gemacht werden.

[a]Gerücht, daß 5.000 Franzosen von dem Herzog v[on] Cumberland[23] übel geputzet worden.

Item, daß in seinem Lager 20.000 Engländer angelanget, und eine nahmhafte Anzahl Preussen im Anzuge wären. Doch hat ein Wachtmeister aus der armée unterm 13. Aug[ust] geschrieben, daß noch keine Hülfe angelanget sey; man auch nicht absähe, woher sie kommen sollte.[a]

Den Franzosen fataler Ludewigstag[24].

Fr, 26

Wieder gewaltig viele Mehlfuhren angekommen, wie fast alle Tage geschiehet.

Gerücht, daß der K[önig] v[on] Preussen die Oesterreicher in der Lausenitz geschlagen.[b]

Sa, 27.

Ein Bothe, so aus unserm Lager zurückgekommen, saget aus, d[en] 23sten huius, da er abgegangen, wären noch keine Engländer bey demselben angekommen gewesen. Die rencontre aber mit den Franzosen sey gewiß. Er wisse aber nicht, wie sie ausgefallen sey.

Geismarsche Bauren, welche den Franzosen Mehl von hier weggefahren, sollen ausgesagt haben, daß solches bey Lutter (ists Lutter am Barenberge oder Königslutter) von den Preussen weggenommen sey.

Gegen Mittag sind hier wieder 2 bataillons eingerückt. Und es heisset, daß gegen Abend noch 2 anlangen würden, welches aber nicht geschehen ist.

So, 28.

Die gestern angelangte sind heute ganz früh wieder abmarschieret.

Wiederum ein neues regiment eingerücket.

Daß von den Preussen Mehl gekapert sey, soll unrichtig seyn. //

[2v] Abends nach 8 Uhr [c]<traf von H[err] Prof[essor] Tompson[25] fol-?>[c] / gendes billet ein:

---

a–a Am Rand mit geschweifter Klammer versehen und bemerkt: „ist falsch“.

b Am Rand bemerkt: „ist falsch“.

c – c Durch Randbeschneidung verderbter und nach den noch vorhandenen Unterlängen ergänzter Text.

---

20 Johann Georg Roederer (15.5.1726 – 4.4.1763), Mediziner, seit 1751 in Göttingen als a. o. Professor, Leiter des „Accouchierhauses“, 1754 ord. Prof. für Anatomie und Chirurgie, 1759 königlicher Leibmedikus. 1760 – 61 Prorektor.

21 Eobald To(t)ze (1715 – 27.3.1789), Historiker und Lehrer der Staatswissenschaften. 1747 Universitätssekretär und damit zugleich a. o. Professor in Göttingen, Ende 1761 ord. Professor der Geschichte an der neuen Universität Bützow.

22 Durch Bitten abzuwenden suchen.

23 William Augustus, Prince, *duke of* Cumberland (26.4.1721 – 31.10.1765). Zweiter Sohn König Georgs II. von Großbritannien, 1757 Oberbefehlshaber der alliierten Truppen in der Schlacht bei Hastenbeck.

24 Der französische König Ludwig IX., der Heilige, starb am 25. August 1270 bei der Belagerung von Tunis an einer Seuche. Ob das eine allgemeine oder eine auf das zuvor notierte bezogene Bemerkung ist, wird nicht ganz klar.

25 John (Johann) Tompson/Thompson (25.4.1693 – 26.10.1768), 1731 bis 1735 Lehrer für Englisch und Italienisch in Helmstedt, seit 1735 als *Lector publicus* der Englischen und Italienischen Sprache in Göttingen, 1751 a. o. Professor, 1762 ord. Professor.

„Zuverlässige Nachrichten sind hier, daß vor 3 od[er] 4 Tagen die avantgarde von der grossen franz[ösischen] Armee bestehend aus 20.000 M[ann] von einem corps von unsern truppen, 8.000 M[ann] stark, gänzlich geschlagen worden. Bey 6.000 sind auf der Stelle geblieben. Ueber 800 Wagen sind mit blessirten in[a] Hannover, Hameln und Minden angekommen. Prosit die Mahlzeit.“

Es soll den 25sten oder 26. Aug[ust] geschehen seyn, bey Neustadt.[26]

Die Mehlfuhren gehen alltäglich in ungeheurer Menge fort.

Mo, 29.

Die gestern angekommene sollen wieder abmarschiret seyn.

Und es sind wieder andere angelanget.

Man erzählet noch von 2 rencontres bey Drackenburg[27] und Burgdorf[28]; so auch für die Fr[anzosen] sehr übel ausgefallen.

Man sagt, der K[önig] v[on] Preussen[29] habe d[en] 21. Aug[ust] die Oesterreicher in der Lausnitz geschlagen.

Bremen von den Fr[anzosen] besetzt.

Es soll doch wahr seyn, daß die Preussen den Fr[anzosen] 60 Wagen (einige sagen 100) mit Mehl abgenommen, haben.

Di, 30.

Die gestern angelangte sind wieder abmarschiret.

Es sind einige wieder kommen. Deren jedoch in der Stadt nur wenige, auf den Dörfern herum aber mehrere seyn sollen.

Man sagt ein blessirter oder erschossener Prinz sey in einer Kutsche, oder wie andere wollen in einem Rustwagen durchgefahren.

Mi, 31.

Die gestern angelangte sind weiter gegangen.

Ein kleiner troup ist wieder angelanget.

September, Do, 1.

Die gestern angelangte sind weiter gegangen.

[b]Ein kleiner troup ist wieder angelanget, den folgenden[b] [c]<T>ag wieder abmarschiret.[c]

Fr, 2.

Ein officir prugelte [!] auf der groner Strasse einen // **[3r]** [d]<*Kärner ganz erbärmlich, dem er par force die/*>[d] Pferde nehmen wollte. Die er ihm doch, auf ordre des commendanten, lassen müssen.

Die Fr[anzosen] verkauften Holz aus ihrem magazine.

Sa, 3.

Hasburg[30] an die Fr[anzosen] übergangen; desgl[eichen] Buxtehude.

---

[a] *In der Handschrift verbessert aus: „im“.*
[b – b] *Zwischen den Zeilen eingefügt und hier hinzugefügt.*
[c – c] *Nachträglich am Rand eingefügt und hier hinzugefügt.*
[d – d] *Durch Randbeschneidung beschädigter und nach den Auszügen von Klause ergänzter Text.*

---

[26] Am 23. August 1757 gab es ein Scharmützel bei Gr. Häuslingen zwischen Vortruppen beider Armeen. Ein Teil der französischen Armee befand sich seit dem 11. August bei Neustadt. Nach: Ludwig v. Sichart, Geschichte der Königlich-Hannoverschen Armee, Bd. 3,1 und 3,2, Hannover 1870, hier: Bd. 3,1, S. 277/278.
[27] Drakenburg, Kreis Nienburg, nordwestlich von Hannover.
[28] Burgdorf nordöstlich von Hannover.
[29] Friedrich II., der Große (24.1.1712 – 17.8.1786), König von Preußen (1740 – 1786). Er führte nach dem ersten und zweiten Schlesischen Krieg (1740 – 42 und 1744/45) gemeinsam mit seinen Verbündeten, darunter vor allem Großbritannien, Hannover und Braunschweig sowie Hessen-Kassel, den Siebenjährigen Krieg gegen die österreichischen und Reichstruppen und das mit Österreich verbündete Frankreich und Russland.
[30] Harburg.

So, 4.

Die Mehlfuhren gehen noch immer fort. Wie ich denn selbst die Menge Wagen in das Geismarthor habe hereinkommen sehen.

Der Fr[anzösiche] Lutherische Feldprediger hat in der Jacobi Kirche Nachmittags gegen 3 Uhr zum ersten mahl geprediget. H[err] Block[31] ist mit darinnen gewesen; und hat ihn auf eine tasse coffé tractiret.

Der Marquis de Mesnil[32] hiedurch gegangen.

Mo, 5.

Die häuffigen Mehlfuhren gehen immer fort.

Es sind aufs neue ohngefehr 100 M[ann] angelanget.

D[er] H[err] commendant[33] hat einen commis, der einen Bauren für seinen Hause wiederrechtl[ich] geschlagen, erbärmlich zerprüglen lassen.

Di, 6.

Mit heutiger Post ist nachstehende Nachricht von dem ehemahligen Buchhalter[34] der Mad[ame] v[an] d[en] Hoeck[35] aus Bremen eingelauffen. Daß Bremen sich d[en] 29. Aug[ust] einer Fr[anzösischen] armée unter Anführung des d'Armentieres[36] habe ergeben müssen. Hernach heisset es weiter in diesem Briefe:

„Vergangnen Freytag ist die kleine fr[anzösische] armée unter dem G[eneral] Lieut[enant] d'Armentieres aufgebrochen, um die alliirten bey der Burg zu vertreiben. Sie stehen da 12.000 M[ann] stark sehr verschanzet und ganz mit Wasser umgeben, daß es nicht möglich seyn kann, sie ohne ein grosses Bludbad von da zu delogiren[37]. Diesentwegen kömmt heute der Marchall von Richelieu[38] mit einem renfort[39] von 10.000 M[ann], um die armée zu verstärken. So daß man heute oder morgen eine sehr blutige action[a] vermuthet. Gott stehe der gerechten Sache // **[3v]** bey. Bremen d[en] 4. Sept[ember]."

Heute sind wieder einige trouppen angelanget.

Mi, 7.

Wieder einige Truppen und die Menge Mehlfuhren angelanget.

---

[a] *Vorlage gestrichen: „bataille".*

---

[31] Johann Erich Block (ca. 1704 – 20.4.1762), Pastor der Johanniskirche 1732 – 1752, Pastor der Jacobikirche 1752 – 1762. Nach Philipp Meyer, Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation, Göttingen 1941 starb Block am 20. August, laut Kirchenbuch St. Jacobi starb er jedoch bereits am 20. April.

[32] Charles-Louis de Chastellier, *marquis du* Mesnil (11.4.1701 – 1.3.1764), französischer Kavallerieoffizier, 1748 *lieutenant général*. Er kommandierte 1758 eine Division, die mehrere Male als *avant-garde* der Armee Soubise fungierte.

[33] Comte d'Orlyk.

[34] Der Name des Buchhalters ist nicht zu ermitteln. Unter Umständen ist aber Carl Friedrich Günther Ruprecht (4.[6.]1.1730 – 17.5.1816) gemeint, der 1748 als Lehrling in die Buchhandlung eingetreten war und rasch zum Geschäftsführer aufstieg. Nach dem Tod des Verlegers Abraham Vandenhoeck unterstützte er dessen Witwe und rückte bald in eine leitende Stelle auf. Wann genau dies geschah, ist nicht mehr zu ermitteln. Vgl. Wilhelm Ruprecht, Väter und Söhne. Zwei Jahrhunderte Buchhändler in einer deutschen Universitätsstadt, Göttingen 1935, S. 73. Da in den überlieferten Schriftstücken zum Göttinger Buchhandel die Buchhändler auch als „Buchhalter" bezeichnet werden, ist der Begriff „Buchhalter" vielleicht auch hier so aufzufassen (StadtA Göttingen, AA, Gewerbesachen, Buchhandel). Es bedeutete dann, dass der „ehemalige Buchhalter" i. S. eines Buchhändlers, zu diesem Zeitpunkt bereits in eine höhere Position aufgestiegen war.

[35] Anna Vandenhoeck, geb. Parry (24.5.1709 – 6.3.1787), leitete nach dem Tod ihres Mannes Abraham Vandenhoeck (1700 – 1.8.1750) den Verlag gemeinsam mit Carl Friedrich Günther Ruprecht weiter (V & R).

[36] Louis de Conflans, *marquis d'*Armentières, (27.2.1711 – 18.8.1774). 1746 *lieutenant général*, 1768 *maréchal de France*.

[37] Zum Abmarsch veranlassen.

[38] Louis François Armand du Plessis, *duc de* Richelieu (13.3.1696 – 8.8.1788), 1748 *maréchal de France*, wurde im Juli 1757 an Stelle des Marschalls d'Éstrées Oberbefehlshaber über die *armée d'Allemagne*. Großneffe des Kardinals.

[39] Verstärkung.

Do, 8.

[a]Wieder truppen angelanget.[a]
Der fameuse Fischer soll hier blessiret wieder durchgegangen seyn.
Man hat auf dem Heineberg, Nicolasberg und andern Bergen um die Stadt herum Schildwachen ausgestellet.

Fr, 9.

Viele Maulthiere in das Wehnderthor zurück gekommen. Und man sagt, daß ihre Herren erschossen seyn. Andere sagen, der General, dem sie gehören, sey dabey gewesen; und sie gehen in das sächsische.
Waffenstillstand zu Closter Zeven gezeichnet.[b]

Sa, 10.

Heute ist eine ledige Kutsche in das Wehnderthor gekommen; bey welcher jedoch 2 Bediente gewesen; von denen der eine nur ein camisol[40] angehabt.
Der Stallmeister[41] hat ausziehen müssen; weil man ein Lazareth im Reitstall anlegen will.[42]
Die Menge Wagens angekommen; welche unter andern Bedürfnisse zum Lazareth gebracht haben. Es sind diese Sachen in dem ehemahligen Schmitischen Buchladen[43] abgeladen.
Die d[en] 6ten huius aus Bremen angelangte Nachricht bestätiget.

So, 11.

Die Menge von ankommenden Fuhren continuiret.
Man spricht abermahls von einem erschossenen General, der durchgefahren. Man will sagen, es sey der Prinz v[on] Conti[44].
Heute hat der H[err] Comte d'Orlick nebst mehreren fr[anzösischen] officiers den Gottesdienst in der Johannis Kirche beygewohnet. Einen Catholischen Geistlichen; welcher die Johannis Kirche // **[4r]** inne zu haben verlanget, soll er übel haben ablauffen lassen.

Di, 13.

Fabula, es sey ein Waffenstillstand bis den 1. April zwischen uns und den Fr[anzosen] gemacht. Die Hessen und Braunschweiger gingen nach Haus und würden disarmiret. D[er] H[err] v[on]

---

a – a Zwischen den Zeilen eingefügt und hier hinzugefügt.
b Am Rand bemerkt: „Convention von Kloster Zeven".

---

40 „Ein kurzes Unterkleid unter dem Oberrocke des männlichen Geschlechtes, welches in der anständigen Sprechart eine Weste genannt wird. An anderen Orten ist das Kamisol ein kleines leichtes Wamms des weiblichen Geschlechtes, welches in der anständigen Sprechart ein Corset heißt. Anm. aus dem franz. Camisole und Ital. Camicinola (...) ein Hemd, und in weiterer Bedeutung eine jede Bekleidung des Leibes." Johann Christoph Adelung, Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuches der Hochdeutschen Mundart, Leipzig 1774-1786.
41 Andreas Julius Öhlmann (ca. Mai 1684 – 8.11.1758), Stallmeister des Reitstalls der Göttinger Universität 1741 – 1758.
42 Öhlmann hatte eine Wohnung im Reitstall und wurde, als er diese räumen musste, im Pfarrhaus der Reformierten Kirche einquartiert. Bernhard Zimmermann, Geschichte des Reitinstitutes der Universität Göttingen von der Gründung der Universität bis zur Gegenwart: ein Beitrag zur Geschichte der Leibesübungen, Göttingen 1930. (Vorarbeiten zur Geschichte der Göttinger Universität und Bibliothek 8), S. 33. Dieses Haus soll, wie aus einem Bericht des Professors Colom du Clos hervorgeht, noch nicht völlig fertiggestellt gewesen sein. Der Prediger bewohnte es nur, um eine Einquartierung zu verhindern. StadtA Göttingen AB MS 8,4, fol. 199v-200r.
43 Es handelt sich um das Haus Nr. 44, heute Weender Str. 72. Johann Wilhelm Schmidt und sein Bruder Johann Peter Schmidt besaßen gemeinsam die Konzession für eine Universitäts-Buchhandlung und trennten sich 1747. Während Johann Peter Schmidt eine Konzession für einen Buchladen mit Druckerei und Papierhandel verweigert wurde (StadtA Göttingen, AA Gewerbesachen, Buchhändler Nr. 3, Reskript an die Universität vom 31. Mai 1747), geriet Johann Wilhelm Schmidt mit seiner Buchhandlung in Konkurs. Danach stand das Haus leer, und nach dem Siebenjährigen Krieg entstand dort eine Gastwirtschaft (StadtA Göttingen, AA Gewerbesachen, Weinschank Nr. 20, fol. 124/125).
44 Louis-François de Bourbon, *prince de* Conti, (13.8.1717 – 2.8.1776). 1735 *lieutenant général*. 1747 bis 1757 im Kabinett Ludwigs XV.

Fronsac[45] sey mit dieser Zeitung gestern hie durch nach Paris gangen; und d[er] H[err] v[on] Duras[46] nach Wien. D[er] H[err] Obriste Falkenheim[47] glaubt es nicht. Jedoch hat d[er] H[err] v[on] Orlick es d[em] H[err] Hofr[at] Airer[48] als was gewisses erzählet.

Brief von Mülhausen[49], man habe d[en] 9. huius daselbst erstaunlich canoniren gehöret.

Fabula, Dunquerquen sey von den Engeländern par surprise weggenommen.

Der Buchhalter zu Bremen[50] berichtet, daß die Fr[anzosen] zu Vegesack, Bremer Voerde und Buxtehude von den unsrigen viel gelitten haben. Doch rede man vom Frieden.

Es heisset, heute wären die letzten Mehlfuhren angelanget.

Mi, 14.

Ein commando abgegangen; welches wie es heist im Amt Hardegsen exequiren[51] soll. NB Andere aber sagen, es wäre der Preussen wegen nach Cassel gegangen.

Einigen in dänischen Diensten sich befindenden soll d[er] H[err] Comte d'Orlick haben andeuten lassen sich schleunig von hier zu begeben. NB Daß dieses geschehen, hat seine Richtigkeit.

Die Hannöverische fahrende Post, welche gestern Abends hätte anlangen sollen, ist diesen Abend um 7 noch nicht da.[52]

Obgleich die Mehlfuhren von Cassel aufgehöret haben; so ist doch wieder ein algewaltiges Fahren gewesen. //

[4v] Do, 15.

Die Mehlfuhren gehen auch heute in grosser Menge aus dem Wenderthore fort.

Fama, Herr Brendel[53] habe an seine Frau geschrieben, in 8 Tagen würden wir was neues hören.

Fama, die Russen wären totaliter geschlagen. NB Die Zeitungen beckräftigen diese bataille vom 30. Aug[ust]. Es wären 4.000 Preussen und 1.700 Russen geblieben.[54]

Fama, ein abgedankter Garde Reuter, so zu Gronde wohne, habe ausgesaget, es wären Dänen zu unsrer armée kommen. 2 Tage darauf habe man die Fr[anzosen] attaquiret. Deren 15.000 geblieben. Das scharmutziren habe 2 Tage gewähret. Es würden noch mehr Franzosen geblieben seyn, wenn man sie wegen des Morasts weiter hätte verfolgen können. Eben dieses hat ein abgedankter musquetier und fr[anzösischer] marquetenter bekräftiget. Und zwar saget dieser aus, diese bataille sey d[en] 8. Sept[ember] gehalten.

Fama, Fischer sey mit seinem corps im Halberstädtischen übel empfangen und er selbst gefangen.

---

45 Louis-Antoine-Sophie du Plessis de Richelieu, *duc de* Fronsac, (4.2.1736 – 1791), *lieutenant général*, Sohn von Louis-Armand-François, *duc de* Richelieu.

46 Emmanuel-Félicité de Durfort, *duc de* Duras, (19.12.1715 – 6.9.1789), *lieutenant-général* 1748, *maréchal de France* 1775.

47 Charles-Gustave de Falkenhayn (14.7.1724 – 1793 oder später), *colonel* im Regiment Royal-Pologne seit 1754, kommandierte dann das Regiment de Bavière, 1762 *brigadier*, 1770 *maréchal de camp*.

48 Georg Heinrich Ayrer (15.3.1702 – 23.4.1774), Jurist, seit 1736 a. o. Professor in Göttingen, 1737 ord. Professor, 1743 Hofrat, 1768 Geheimer Justizrat, 1773 Ordinarius der juristischen Fakultät.

49 Mühlhausen im Eichsfeld.

50 Vgl. Anm. 34.

51 Pfänden.

52 Seit 1737 fuhr unter anderem zweimal wöchentlich eine Post von Kassel nach Hannover, über Münden, Dransfeld, Göttingen und Northeim. Alfred Batke, Die Göttinger Post von ihren Anfängen bis zur Neuzeit, dargestellt anhand von Unterlagen und Schriften des verstorbenen Oberpostinspektors a. D. Alfred Batke. Zusammengestellt und – soweit erforderlich – ergänzt von Peter Joost. Hier: Folge 2: Peter Joost, Von der Botenpost des Mittelalters bis zur hannoverschen Staatspost ab 1732 (2), in: GöMbll 4 (1977), 45, S. 6-7.

53 Johann Gottfried Brendel (Febr. 1712 – 17.1.1758), Mediziner, 1738 a. o. Professor in Göttingen, 1739 ord. Professor, 1755 Leibarzt Wilhelms VIII. von Hessen-Kassel. Ging mit diesem auf der Flucht vor den französischen Truppen, die Kassel besetzt hielten, nach Hamburg, hielt sich dazwischen aber immer wieder in Göttingen auf. Nach: Johann Stephan Pütter, Versuch einer Gelehrten-Geschichte von der Georg-August-Universität zu Göttingen [Pütter], Bd. I, Göttingen 1765, § 31, S. 56-58, hier: S. 57.

54 Schlacht bei Groß-Jägerndorf, 30. August 1757.

Fama, der K[önig] v[on] Preussen stehe schon zwischen Erfurt und Langensalza.

Fama, D[er] H[err] C[omte] d'Orlick sey in voriger Nacht in aller Stille von hier gegangen. NB ist falsch.

Piquete werden um die Stadt ausgesetzt.

Fr, 16.

Die Menge Mehlfuhren gehen wieder aus dem Wehnderthor.

Es sollen auch von Witzenhausen und Allendorf die zum Lazareth gehörige hierdurch gegangen seyn.

D[es] H[err] D[octor] Clärichs Frau Schwieger Mutter[55] berichtet aus Duderstadt, dorthin geschähe ein gewaltiges Flüchten aus Erfurt von allerhand Leuten, unter welchen viele Nonnen und der Firmel-Bischhof[56] wären; die sagten, der K[önig] v[on] Preussen // **[5r]** wollte Erfurt in den grund <schiessen.>

Fama, zu Harste und Lengelern wären bereits Quartiere für die Preussen bestellet.

Heute sollen auf dem Kestlingeröder Felde[57] preusische Husaren gewesen seyn. NB prophezeiet.

Sa, 17.

Die Menge Mehlfuhren gehen wieder aus dem Wehnderthore.

Auch sollen die Kranke aus hiesigem Lazareth im Creutze[58] hier weggebracht seyn.

Fama, die Pr[eussen] sollen schon zu Langensalz angelanget seyn. Und der K[önig] soll denen Fr[anzosen] haben wissen lassen, Cassel zu verlassen.

Es gehen hier viele Wagen mit bagage, Beschlägen und Fässern durch. Man sagt, daß sie von Cassel kommen.

Die d[en] 10. in dem Schmidtischen Buchladen[59] abgeladene Lazarethbedürftnisse sind nach Seesen fortgeschaffet. So ich selber gesehen habe; und die Bauren gefraget, wo sie hin sollten. Desgl[eichen] soll aus dem Zeughause das Gewehr abgeführet seyn.

D[er] H[err] C[omte] d'Orlick u[nd] ganze Fr[anzösische] generalität hat der solennität und dem convivio bey dem anniversario[60] beygewohnet; und sich sehr vergnügt bezeiget.

Fama, die Pr[eussen] wären bereits vor Cassel. Die heutig[en] Zeitung[en] bekräftig[en] d[en] getroffen[en] Waffenstillstand. Von der d[en] 8. huius aber vorgefallen seyn sollenden bataille und bey unsrer armée angekommenen Dänen befindet sich kein Wörtgen darinnen.

Fama, Uebermorgen würden unsere Thore geschlossen bleiben.

Fama, künftige Woche würden wir noch einige bataillons Besatzung bekommen. //

[5v] Das erste rescript von der Regierung wieder an die Universität gekommen; mit dem Versprechen, daß die salaria richtig erfolgen sollten, wenn es gleich etwas später als sonst geschähe.

So, 18.

Die ganze vorige Nacht soll aus dem Zeughause und Schmidtischen Buchladen abgeführet seyn. Desgl[eichen] ist heute geschehen.

---

55 Catharina Wilhelmina Hattorf, geb. Schwaneflügel (ca. 1717 – 2.1.1767), Ehefrau des Juristen Christoph Andreas Hattorf aus Duderstadt.

56 Johann Friedrich von Lasser (12.1.1708 – 12.[14.?]4.1769), Dr. theol., Mainzer Weihbischof in partibus Thuringiae 1748 – 1769.

57 Kerstlingeröder Feld.

58 In dem 1390 gegründeten Hospital St. Crucis, auf dessen Boden der Arzt und Göttinger Professor Roederer das „Accouchierhaus", die erste Entbindungsanstalt, einrichtete. Das damalige Gebäude wurde abgerissen, um einem 1785-1790 errichteten Neubau Platz zu machen. Auch die übrigen Gebäude des Hospitals und die dazugehörige Kapelle sind nicht mehr erhalten. Der Gebäudekomplex erstreckte sich von der Kurzen Geismarstraße die heutige Hospitalstraße hinunter. Nach: Alfred Oberdiek, Göttinger Universitätsbauten … a. a. O., S. 20/21 und S. 27/28. Nach den erhaltenen Akten erklärte sich Professor Roederer bereit, das „Accouchierhaus" für ein einzurichtendes Lazarett zu räumen. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg, Nr. 40, fol. 3.

59 Vgl. Anm. 43.

60 Jahresfeier der Universität.

D[er] H[err] Syndicus Spangenberg[61] soll in voriger Nacht schleunig nach Hannover abgereiset seyn.[62]

Fama, ein Mann so von Erfurt kommen, saget aus, wie die Preussen nach Erfurt kommen, sey der Prinz Soubise[63] mit gröster precipitance[64] von dannen geflüchtet.

Fama, der Gothische[a] Bothe[65] berichtet, Langensalza und Gotha sey voller Preussen.

Mo, 19.

D[er] H[err] General[66] hat wissen lassen, man mögte die Früchte von Garten und Gartländern einbringen; weil andere Truppen kommen würden. Es räumet sie also ein jeder.

Fama, Es sey gestern ein courir mit der Nachricht ankommen, daß der K[önig] v[on] Preussen den Pr[ince] de Soubise geschlagen habe. Und Cassel sey aufgefordert.

Fama, die Oestereicher hätten[b] den Pr[inzen] von Bevern[67] geschlagen; und Görlitz und Bautzen weggenommen.

Fama, unser Waffenstillstand sey nur auf 4 Wochen gemacht.

D[er] H[err] D[octor] Clärich[68] ist ersuchet worden, die 2 junge Herren v[on] Hagen aus Duderstadt[69] zu sich zu nehmen; aus Furcht für den Preussen.

Fama, Der Courier, durch welchen der K[önig] v[on] Preussen dem Herzog von Cumberland seine Ankunft wissen lassen, sey von den Fr[anzosen] aufgefangen.

Einige sagen, der Petersberg zu Erfurt sey von // **[6r]** dem K[önig] v[on] Preussen bombardiret <und erobert.>

Andere; weil Reichstruppen darauf lägen, so habe er ihn nicht attaquiret, sondern gesaget, Er habe mit dem Reiche keinen Krieg.

Fama, der K[önig] v[on] Preussen stehe bereits bey Eisenach und sey 6.000 M[ann] stark.

Fama, Der Herzog von Richelieu sey mit forcirten Märschen, dem Prinzen von Soubise zu hülffe zu eilen, bey Braunschweig angelanget, oder werde doch nächster Tagen daselbst anlangen.

---

[a] *Für: gothaische.*
[b] *In der Vorlage: „hatten".*

---

[61] Ernst August Spangenberg (ca. 1688 – 24.9.1784), Syndikus der Stadt Göttingen 1735 - 1784, ab 1760 Dritter Bürgermeister von Göttingen.

[62] Er wurde am 25. Juli 1757 zum Deputierten auf dem Landtag ernannt. Nach: StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 4, lfd. Nr. 29.

[63] Charles de Rohan, *prince de* Soubise (16.7.1715 – 4.7.1787), 1758 *maréchal de France*.

[64] Eile.

[65] Zwischen den Universitäten Göttingen und Jena bestanden enge Beziehungen, jedoch war der 1748 eingerichtete „Universitätswagen" zwischen Göttingen und Langensalza mit Anschluss nach Jena und Leipzig bereits ein Jahr darauf wieder eingestellt worden. Es gab jedoch immer zahlreiche „Nebenposten"; für 1768 ist die obrigkeitliche Duldung eines privaten Botendienstes zwischen Göttingen und Gotha überliefert, zumindest für die Korrespondenz der Universitätsangehörigen. Nach: Alfred Batke, Die Göttinger Post … a. a. O., hier: Folge 3: Peter Joost, Von der hannoverschen Staatspost 1736 bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts (1)", in: GöMbll. 5, 1978, 47, S. 12-13. Hier haben wir einen Beweis, dass der Botendienst, der schon für „die Auslieferung von Zeitungen und Postsachen in alle Richtungen alte Praxis" war, bereits zu dieser Zeit bestanden hat. Vgl. Frieda und Reinhold Möhring, Der Universitätsbote Gotha-Göttingen 1768-1792. In: Ausstellungskatalog zur Briefmarkenausstellung, hrsg. vom Briefmarkensammler-Verein Göttingen e. V., Göttingen 1991, S. 31-36, hier: S. 33.

[66] Der Kommandant d'Orlyk.

[67] August Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel/Bevern) (10.10.1715 – 2.8.1781), preußischer General, befehligte die Armee in der Lausitz. Nach dem Gefecht bei Moys (7.9.1757) musste er sich nach Schlesien zurückziehen, wurde bei Breslau am 22.11.1757 geschlagen und einen Tag später gefangengenommen. Nach: Die Kriege Friedrichs des Großen, hrsg. vom Großen Generalstabe, Kriegsgeschichtliche Abtheilung II, Theil 3, Der Siebenjährige Krieg, 1756 – 1763, Bd. 1-12, Berlin 1901-1913 [GGen], hier: Bd. 4, S. 211. Lebensdaten nach: Martin Fimpel, August Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg. In: Horst-Rüdiger Jarck u. a., Braunschweigisches Biographisches Lexikon [BrBiogrLex], i. Auftrag der Braunschweigischen Landschaft e. V., Bd. 1, 8. bis 18. Jahrhundert, Braunschweig 2006, S. 59.

[68] Friedrich Wilhelm Klärich (1721 – 5.8.1780), Göttinger Arzt. Praktizierte in Göttingen seit ca. 1748, ab 1759 Göttinger Stadtphysikus, 1765 Hofmedikus. Wähners behandelnder Arzt.

[69] Studenten dieses Namens aus Duderstadt sind in Göttingen zu dieser Zeit nicht in den Matrikeln verzeichnet.

Mo, 19.

In meinem Hause wurde von Raths wegen angesagt, gegen den Donnerstag 3 Bette zurechte zu halten.

Di, 20.

Wegen dieses Zumuthens habe mich bey d[em]H[err]n Prorectore[70] gemeldet.

Mi, 21.

Heute sollen die Lieferungen des Heues wieder angegangen seyn.

Do, 22.

Fama die Preussen gingen wieder zurück. Andere aber sagen, sie wären schon zu Eschwege; und würden in wenig Tagen hier seyn. Der Prinz de Soubise habe Schläge von Ihnen bekommen.

Starke Heulieferungen kommen an.

Fama, H[err] P[rofessor] Tompson will wissen, die Oesterreicher stünden schon vor Dresden.

Fr, 23.

Die Menge Mehlfuhren gehen wieder aus dem Wehnderthor; die zum theil ins Geismarthor kommen.

Fama, D[er] H[err] P[rofessor] Tompson will wissen, der Marechal de Richelieu würde Magdeburg liegen lassen und geradesweges auf Berlin loß gehen.

Ein Lager wird auf dem Egelsberge jenseits der alten Leine abgestochen.

Gegen Abend hat ein preussischer officier examiniret, wo die Leine einen Furth habe; sich auch den Platz, wo das Lager abgestochen, weisen lassen. //

[6v] Sa, 24.

Eine algewaltige Menge von Mehlfuhren gehen wiederum ab; und zwar nach Eimbeck. Die Menge Stroh wird nach den Egelsberge gefahren.

Ein Regiment kam zwischen 10 u[nd] 11 vors Wehnderthor. Muste aber um die Stadt herrum ins Lager auf dem Egelsberge marchiren.

Zwischen 11 und 12 sind noch einige Regimenter ankommen; welche den Marsch eben dahin genommen.

Nachmittags sind noch mehrere Regimenter im Lager angelanget.

Auch sind die Preussen aus Geldern alhier angelanget, welcher officiers einige von unsern Burschen tractiret haben.

So, 25.

Die Menge Mehlfuhren sind wieder zum Wehnderthor hinausgegangen.

Die Preussen aus Geldern sind mit fliegenden Fahnen, 6 an der Zahl, und klingenden Spiel, wieder ausmarschiret. Einige von unsern Bürgern haben sie begleitet.

Fama, ein Mehl fahrender Bauer von Eschwege saget mir, bey ihnen ginge das Gerücht, die Pr[eussen] hätten Eisenach in einen Steinhauffen geschossen.

Ich habe das Lager besehen.

Mo, 26.

D[er]H[err] Hofr[at] Airer saget mir, daß den Fr[anzosen] hier graue vor die Preussen.

Einige Cavallerie habe ich selbst anzötteln sehen. Und man sagt, es wären noch 2 Regimenter Infanterie angekommen.

Fama, der Prinz v[on] Soubise sey geschlagen; und Eisenach dabey übel zerschossen. Endlich habe der K[önig] v[on] Pr[eussen] gestern Cassel weggenommen und 40 Canonen etc. erbeutet.

Fama, die Fr[anzosen] würden diesen Sonnabend von hier gehen. Ein Fr[anzösischer] soldat in H[err]n Wiegands[71] Hause soll gesagt haben, am Donnerstage. //

---

[70] Samuel Christian Hollmann (3.12.1696 – 4.9.1787), Philosoph. Seit 1734 Professor in Göttingen, Prorektor: 5.7.1757 – 3.7.1758.

[71] Vielleicht der Konditor Daniel Wiegand (ca. 1718 – 8.9.1791), eventuell aber auch der Zinngießer Meister Jacob Weigand/Weygang (ca. 1706 – 14.2.1771), in der Hausnr. 36 (heute Weender Str. 30), seit 1739 Universitätsverwandter.

[7r] Fama, Die Fr[anzosen] seyn bey Hornburg von den Pr[eussen] geschl[agen].

Di, 27.

Nachricht von d[em] H[err]n C[omte] d'Orlick, Calais sey von den Engeländern übel bombardiret; und darauf wären sie weiter fortgesegelt.

Von Havre de Grace will man ein gleiches sagen.

Fama, bey Erfurt sey die Reichsarmée für den Pr[eussen] geflüchtet, ohne einen Schuß zu thun. Und dem Radolfshausischen Bothen hätten die Pr[eussen] versichert, daß sie bald hier seyn würden.

Fama, In Gotha hätten die Preussen und Fr[anzosen] mit einander scharmutziret.

Fama, Dresden sey an die Osterreicher übergegangen.

Mi, 28.

Morgens ganz früh ist eine ganze parthei Husaren ins geismarthor gekommen. Man sagt sie seyn von den Pr[eussen] aus Witzenhausen vertrieben. Ein ganzes Regiment derselben ist das Albanerthor vorbey nach Wehnde marchiret. Ein Major von denselben soll selbst bekannt haben, daß sie von den Pr[eussen] gejagt worden. Sie sollen viele ledige Pferde bey sich gehabt haben.

Das Fischercorps hat Schartzfeld eingenommen; und haben zum theil in und bey Wollershausen Quartiere genommen. Zum theil aber in Duderstadt.

Viele artilleriePferde sind angelanget, samt einiger artillerie von 21 Stücken.

Do, 29.

Fama, Die Fr[anzosen] wollten diesen Herbst noch vor Magdeburg gehen.

Fama, Die Oesterreicher wären durch den Prinz v[on] Bevern geschlagen.

Fama, Bastia sey von den Engeländern erobert. (Spange[n]b[erg])

Fama, So wenig unser K[önig][72] als die Kaiserin[73] hätten die mit den Fr[anzosen] getroffene convention[74] angenommen. Die bereits nach Vehrden // **[7v]** abgegangene Hessen und Braunschweiger hätten ordre bekommen, halte zu machen. Der K[önig] v[on] Dänemark[75] habe zu Wien insinuiren lassen, wenn die convention nicht angenommen würde, so würde er sich mit 50.000 M[ann] auf die Pr[eussische] Seite schlagen. (Spangenb[erg])

Fama, als heute würde der Herzog v[on] Cumberland nach England abgehen.

Fama, Morgen würden 2 Regim[enter] aus hies[igem] Lager nach Hannover aufbrechen.

Fama, der Herz[og] von Gotha[76] habe seine 6.000 od[er] 8.000 M[ann] auf 3 Jahre dimittiret, und sie hätten alle bey dem Könige v[on] Pr[eussen] Dienste genommen. Es sey auch eine grosse Menge der Reichsarmee zu ihm desertiret, er sey aber wieder gegen Leipzig zurück.

Fr, 30.

Aus dem Lager sind morgens ganz früh 2 Regimenter aufgebrochen; und wieder des Weges marchiret, den sie kommen waren. Man sagt zu der grossen armée.

Ein esquadron gens d'armes sind hiedurch und zum Wehnderthor hinnaus gegangen. Ihr so hoch geprisener Pracht war sehr schlecht.

Fama, Man sagt wieder von des Königes Tode.[77] Welches Gott verhüte!

Fama, Unsere ganze armée sey in Preussische Dienste überlassen. Und nachdem der Herzog von Cumberland nach Engeland zurück gegangen, seyn bey ihr schon 2 preussische generals angelanget, dieselbe zu commandiren.

---

[72] Georg II. August (10.11.1683 – 25.10.1760), König von Großbritannien und Irland 1727 – 1760, Kurfürst von Hannover 1727 – 1760.

[73] Maria Theresia, Kaiserin (13.5.1717 – 29.11.1780), 1741 Königin von Ungarn, 1743 Königin von Böhmen, 1745 wurde ihr Ehemann Franz III. Stephan als Franz I. römisch-deutscher Kaiser.

[74] Konvention zu Kloster Zeven, Waffenstillstand.

[75] Frederik V., Herzog von Schleswig-Holstein (31.3.1723 – 14.1.1766), König von Dänemark, Regierungszeit: 1746 – 1766.

[76] Friedrich III., Herzog von Sachsen-Gotha-Altenburg (14.4.1699 – 10.3.1772), Regierungszeit: 1732 – 1772.

[77] Friedrichs II. von Preußen.

Fama, D[er] H[err] Hauptm[ann] v[on] Essen[78] habe einen Brief von Dunquerquen bekommen, daß vor dortigen Hafen sich 4 eng[lische] Krigsschiffe haben sehen lassen; wodurch alles in Furcht und Schrecken sey.

Es ist heute eine so erstaunende Menge bagage // **[8[r]]** durch die Stadt gegangen, als noch <niemahls>[a] / auf einen Tag in vorigen Zeiten. Worunter viele Kutschen, in welchen keine Herren, sondern nur Bediente gesessen.

Es sollen noch viel mehrere von den gens d'armes um die Stadt weggegangen seyn.

Fama, Ein preussischer Capitaine Lieuten[ant] habe mit der Fr[au] Lohren[79] gesprochen, und gesagt, gegen Martini würden wir von wichtigen Begebenheiten hören.

October, Sa, 1.

Heute ist das ganze Lager aufgehoben: ohne Zweifel wegen der Kälte. Von der Infanterie sind viele in der Stadt einquartieret. Die übrigen aber samt der cavallerie auf denen Dörfern.

So, 2.

H[err] Prorector communicirte ein rescript von Königl[icher] Regierung unterm 9[ten] Sept[ember], daß unsere Sallaria [!] und Pensionen, wo nicht aus den ordinairen cassen, doch anders woher, erfolgen sollten.

Heu und Stroh wird wieder in grosser quantität geliefert.

Auch ist die Menge von bagage und Maulthieren passiret.

Fama, Die Englische, Dänische und Schwedische Flotte sey im Begrif den K[önig] v[on] Schweden[80] Souverain zu machen, welches die geh[eime] eng[lische] expedition sey (H[err] v[on] Lohsen[81]).

Fama, Unser K[önig] habe nicht gewust, wie es hier im Lande zustehe, bis der Herz[og] v[on] Cumberland seinen Kammerdiener an ihn geschicket. (Id[em])

Fama, D[em] Herzog v[on] Cumberl[and] wären Couriers aufgefangen von Leuten, die es nicht hätten thun sollen. (Id[em])

Fama, Die hiesigen Fr[anzosen] stelleten piquets auf 5 Stunde von der Stadt aus. (Id[em])

Mo, 3.

Fama, Gestern sey ein preuss[ischer] Husar hier gewesen, welcher den Fr[anzosen] anbefohlen, die Stadt zu verlassen. //

[8[v]] Heute ganz früh sind die gens d'armes von hier gegangen, aus dem Wehnderthor. Und die von den Dörfern sollen auch weg seyn.

Die weissen (national Fr[anzosen][82]) sind heute auf die Wache gezogen. Sie sollen aber von den blauen (Deutsche[,] Regim[ent] Royal Pologne[83]) schon Vormittags wieder abgelöset seyn, weil ein courir mit ordre angelanget, daß die weissen morgen abmarschieren sollten. NB Diese schleunige Ablösung hat ihre Richtigkeit.

---

[a] *Text durch Randbeschneidung verderbt.*

---

78 Nicht zu identifizieren.

79 Catharina Maria Lohr(en), geb. Hentze (≈10.4.1718 – 7.2.1780), die Witwe des Gastwirtes Johannes Lohr, der das Gasthaus „Zur Krone“ in der Weender Straße (heute Nr. 13/15) betrieb, führte die Wirtschaft nach dem Tode ihres Mannes weiter.

80 Adolf Friedrich (Frederic), Herzog v. Holstein-Gottorf (14.5.1710 – 12.2.1771), König v. Schweden: 1751 – 1771. Mit dem schwedischen Königshaus durch seinen Onkel Friedrich IV. verbunden, der ein Schwager des schwedischen Königs Karl XII. war, wurde er am 23.6.1743 zum schwedischen Thronfolger gewählt. Er war seit 1744 mit der Schwester Friedrichs des Großen, Ulrike von Preußen, vermählt.

81 Es handelt sich wahrscheinlich um Johann Daniel Carl von Lohse, Jurist, in Göttingen immatrikuliert 1751 (Matrikelnr.: 3739).

82 Vermutlich das gleiche Regiment, das auch im November und Dezember 1757 wieder in Göttingen war, nämlich das Infanterieregiment d'Orléans.

83 Es handelt sich um ein Regiment, das vom *comte d'*Orlyk 1747 aufgestellt wurde, aus Deutschen bestand und für Frankreich kämpfte. Eugène Fieffé, Geschichte der Fremd-Truppen im Dienste Frankreichs von ihrer Entstehung bis auf unsere Tage, München 1866, Bd. 1, S. 372.

Ein ganz Regiment curassiers durchgegangen, zum Wehnderthore hinnaus.
Auch ist wieder die Menge bagage und Maulthiere durchgegangen.
Fama, Die eng[lische] Flotte sey vor la Rochelle gegangen.
Fama, Die Fr[anzosen] wollten noch diesen Herbst vor Magdeburg gehen und die Schweden wollten Stettin liegen lassen, und gleich vor Berlin gehen.
Fama, Der Pr[inz] v[on] Soubise sey hier in Gött[ingen] in cognito.
Fama, Die Preussen stünden im Halberstätschen mit 50.000 M[ann].
Fama, Corsica sey von den Engeländern erobert.
Fama, D[er] H[err] de Lynar[84]sey nach Paris geschickt, sich zu beschweren, daß die Fr[anzosen] den Waffenstillstand, durch die Eroberung von Scharzfeld gebrochen.[85] Die Hannöverische armée würde also auch wieder agiren und der K[önig] v[on] Dänenmark sich auf ihre Seite schlagen.
Fama, Der Zurückgang der Russen sey gewiß; die Czarin[86] todt, und eine revolution daselbst.
Fama, Der K[önig] v[on] Pr[eussen] habe den Marech[al] de Richelieu bey Braunschweig geschlagen.
Die gewöhnliche Rathsveränderung und Regimentspredigt ist heute unterblieben.

Di, 4.

Die Weissen sind zum Geismarschenthore hinausmarchir<et>, dagegen sind ins Wehnderthor wieder einige Weisse herein kommen. Ein bataillon.
Ein ganzes regiment cavallerie ist durch zum Alba- // **[9[r]]** nerthore herein, u[nd] zum Gröhnerthore hinnaus marchiret.
Fama, unsere ganze armée habe sich schon wieder bis Nienburg herauf gezogen.
Fama, Die Preussen wären aus einem Orte von den Fr[anzosen] eines tages morgens früh gewichen. Um Mittag aber hätten sie diese, als sie sich eben zu Tische setzen wollen, wieder daraus verjaget.
Fama, Daß die Engeländer bey Rochelle ausgestiegen, wird bekräftiget: mit dem Zusatz, daß sie dort sengeten und brenneten.

Mi, 5.

Heute hat man keine Fuhren ferner verspühret.

Do, 6.

Fama, Brief an H[err]n M[agister] Götzen[87]von Quedlinburg, wie dortgelegene Fr[anzosen] Nachricht bekommen, daß die Pr[eussen] im Anzuge wären, hätten sie[a] sich in solcher Eilfertigkeit retiriret, daß theils cavallerie ihre Stieffel und infanterie ihre Schue verlauffen. Jetzt sey alles voller Pr[eussen] daselbst.
Heute sind Bettlackens für das hospital gefordert, welche morgen geliefert werden sollten.

Fr, 7.

Heute habe ein Bettlacken an d[en] H[errn] ProR[ector] geliefert.

---

[a] *Über die Zeile nachträglich eingefügt.*

---

[84] Rochus Friedrich, Graf zu Lynar (16.12.1708 – 13.11.1783), Diplomat. 1735 – 1740 dänischer Gesandter in Stockholm, 1742 dänischer Kanzler in Holstein, 1749 – 1751 Gesandter in Russland, dann Statthalter in Oldenburg, 1766 aus dem Staatsdienst entlassen.
[85] Die Burg Scharzfels am Harz, die eine Garnison besaß und als Staatsgefängnis diente, wurde, nach dem Bericht des späteren Amtsschreibers Schlemm, am 27. September 1757 eingenommen. Hans-Heinrich Hillegeist, Die Einnahme und Zerstörung der Burg Scharzfels durch die Franzosen vor 250 Jahren. Nach dem Bericht des Amtsschreibers Georg Hermann Ludwig Schlemm aus dem Jahre 1783. In: Unser Harz, Heft 12/2011, S. 232-237, hier: S. 233.
[86] Elisabeth/ Jelisaweta Petrowna, (29.12.1709 – 5.1.1762), Tochter Peters des Großen und Zarin seit 1741, war im Siebenjährigen Krieg Verbündete Österreichs und Frankreichs.
[87] Johann Christian Götze (ca. 1712 – 22.2.1778), Theologe. 1741 Magister, Past. coll. von St. Crucis in Göttingen, anschließend 1744 – 1777 Pastor in Elliehausen.

Fama aus Vandenhoeckssladen[88]; ein courir habe die ordre gebracht, daß unsere garnison am künftigen Montage zu der soubisischen armée aufbrechen solle.

Fama, Die grosse Klocke in der lieben Frauen Kirche habe 2 Tage hintereinander von selbst geläütet.

Sa, 8.

In voriger Nacht sey ein[a] Courier von Wien kommen mit der Nachricht, daß die Russen sich würklich zurückgezogen hätten; und daß die Schweden gleichfalls mine machten, sich zurück zu ziehen.

Fama, Es sey Zeitung[89] eingelauffen, daß die Fr[anzosen] viel gelitten; und der K[önig] v[on] Pr[eussen] habe die Menge Volks.

Fama, Einige sagen unsere garnison ginge nach // **[9v]** Halberstadt, andere nach Erfurt.

Fama, der Pr[inz] v[on] Soubise sey noch hier, und lasse sich curiren, und zwar auf dem Comtherhofe.

Mo, 10.

Morgens ganz früh ist das blaue Regiment Rojal Pologne d[es] H[err] Comte D'Orlick zum geismarthore hinaus marchiret, zu der armée des Pr[inzen] v[on] Soubise. Nachdem Abends vorher sowohl d[er] H[err] v[on] Orlick als auch d[er] H[err] v[on] Falkeim[90] den Magistrat um grosse Summen Geldes geschneutzet[91] haben. Viele Officiers und Gemeine haben geweinet. Es soll auch gleich vor dem Thore viele Manschaft vermisset seyn.

Bald nach deren Abzuge kamen Husaren wieder an ins gröhnerthor, einige sagen 3 compagnien von 150 Mann, andere 300 M[ann], noch ander [!] 200 M[ann] mit 300 Pferden. Sie sollen hier schon gewesen seyn. Es sollen nicht voll 90 M[ann] gewesen seyn. Einer von ihnen hat zu meinem barbierer[92] gesagt sie wären der rest, welchen die Pr[eussen] übrig gelassen hätten. Ginge es aber wieder gegen dieselbe, so wollten sie ihre Hüte schwencken[93] und zu den Pr[eussen] übergehen, denn die Fr[anzosen] lieffen fort, und sie sollten allein stehen.

H[err] Jacobsen[94] erzählet, in seinem Quartier logire ein Becker eines Prinzen, der auf dem Comterhofe logire. Er gäbe demselben bald diesen bald jenen Nahmen. Einige vermutheten, es wäre der Pr[inz] v[on] Soubise.

Di, 11.

Obige Husaren sind wieder zum Wehnderthore hinnaus gegangen.

Es ist aber dagegen einige Infanterie wieder angekommen.

Fama, es sey ein Waffenstillstand zwischen den Preussen und Fr[anzosen] getroffen.

Fama, es sey eine bataille zwischen den Pr[eussen] und Oesterreichern, desgl[eichen] eine zwischen den Pr[eussen] u[nd] Fr[anzosen] vorgefallen. In jener sollen die Oesterreicher; in dieser aber die Preussen, und zwar d[en] 7. // **[10r]** October gesieget haben.

Mi, 12.

Ein Franz[ösischer] officier erzählet d[em] H[err] Insp[ector] König[95], daß einige 100 M[ann] von

---

[a] *Vorlage: „en".*

---

[88] Seit 1746 unterhielt Abraham Vandenhoeck in dem Haus Weender Straße Hausnr. 85, heute: Nr. 46, sein Unternehmen. 225 Jahre Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen, Göttingen 1960, S. 11.

[89] Hier für: Nachricht.

[90] Charles-Gustave de Falkenhayn (14.7.1724 – 1793 oder später), 1754 *colonel du régiment* Royal-Pologne.

[91] Hier i. S. v.: jemanden um etwas bringen, es ihm gleichsam aus der Nase ziehen.

[92] Wahrscheinlich Christian Gelbcke. Vgl. Anm. 97 und 438.

[93] In der Frühen Neuzeit war es unter den Militärs üblich, mit dem Hut Zeichen zu geben, dass man sich ergeben wolle. Dazu auch: Michael Kaiser, Kriegsgefangene in der Frühen Neuzeit – Ergänzungen und Perspektiven. In: Arbeitskreis Militärgeschichte e V. Newsletter, No. 17 (April 2002), S. 11-14, hier: S. 13.

[94] Vermutlich der Student Christoph Heinrich Jacobsen aus Güstrow, stud. jur., imm. 1757, Mai 3 (Matrikelnr.: 5427). Der Göttinger Advokat Boy Jacobson hätte seine Wohnung nicht „Quartier" genannt.

[95] Conrad Friedrich Gottlieb König (≈1.7.1717 – 1761 oder später), Lizentinspektor in Göttingen 1747 – 1761.

Ihnen in Osterwieck von den Preuss[en] aufgehoben und nach Magdeburg gebracht, die officiers aber auf parole loß gelassen worden. Er wolle seinen Knechtshut und 1 mg. sein Lebenlang aufheben, um sich dabey Osterwicks zu erinnern. Magdeburg sey fürchterl[ich] befestiget und mit canonen besetzt.

Fama, für Magdeburg seyn 1.500 Fr[anzosen] durch eine Mine in die Luft geflogen.

Die Fr[anzosen] sollen das Waisenhaus, wohin sie mit H[err]n Willig[96] gegangen, zum lazareth oder magazin occupiren wollen. Ein gleiches sagt man von dem Fechtboden.

Die franz[ösischen] Officiers haben diesen Abend den Leuten ihre Leuchten auf den Gassen entzwey geschlagen und die Mädgens verfolget.

Einige Fr[anzosen] sind hier wieder angekommen.

Do, 13.

Früh Morgens sind hier wieder einige abmarschiret.

Fama, Die gens d'armes und 4.000 M[ann] würden hieher zurück kommen.

H[err] Gelpke[97] erzählet, H[err] Cörber[98] habe an die Junfer[!] Uppenbroek[99] geschrieben, daß in[a] Hannover jetzt noch so wenig Fr[anzosen] wären, daß sie kaum die Thore besetzen könnten. Und d[er] H[err] Hauptm[ann] Schröder[100] an seine Frau[101], daß sie bey Harburg stünden.[102]

D[er] H[err] v[on] Wittorff[103] gehet hierdurch zu dem M[aréchal] de Richelieu.

Fama, Morgen würden alle Fr[anzosen] von hier gehen, und unsere Landmilice wieder die Thore besetzen.

Abends zwischen 6 und 7 Uhr, kamen der Prince de Condé[104] und Comte la Marche[105] alhier an, mit einer // **[10v]** starken Garde ins Wehnderthor herrein.

Fama, ein starkes corps würde nach Frankr[eich] zurück geh<en>, um sich den Engeländern zu wiedersetzen.

Fr, 14.

Morgens früh, sind der Prinz v[on] Condé und der Comte la Marche nach Cassel abgereiset; um nach Frankr[eich] zurück zu gehen.

---

[a] *In der Handschrift gestrichen: die.*

---

96 Michael Lorenz Willig, Vize-Syndikus (1715 – 1770). Es ist unwahrscheinlich, dass Wähner hier den Bruder des Vize-Syndikus, Johann Thomas Willich (ca. 1717 – 19.2.1782), der als Architekt (Geometer) ebenfalls in Göttingen lebte, meint. Die Familie heißt eigentlich „Willich", nur Michael Lorenz schrieb sich immer „Willig". Auch im Folgenden wird deshalb immer davon ausgegangen, dass der Vizesyndikus gemeint ist.

97 Christian Gelbcke, Bader (ca. 1700 – 22.12.1766). Vgl. Anm. 438.

98 Es könnte Georg Ludwig Cörber, ein Sohn des Hannoveraner Anwalts Justus Werner Cörber, gemeint sein. Er immatrikulierte sich 1751 in Göttingen (Matrikel-Nr. 3702) und praktizierte seit 1755 als Advokat und Notar in Hannover.

99 Vermutlich eine Tochter des Göttinger Handelsmanns und Kirchenvorstehers von St. Albani Johann Hermann Uppenbrock. Vier Töchter lassen sich ermitteln, von welchen allein Catharina Margarethe (9.11.1724 – 4.6.1799) zu diesem Zeitpunkt noch unverheiratet war, sie verheiratete sich erst im Jahr 1760.

100 Georg Jacob Schröder (ca. 1687 – 4.2.1775), großbritannischer und hannoverscher Offizier, Hauptmann seit 1748.

101 Maria Regina Schröder, geb. Stempeln (≈2.11.1709 – 1.10.1770), Tochter des Professors am Pädagogium Friedrich Hannibal Stempel.

102 Gemeint sind die hannoverschen Truppen, zu denen der Hauptmann Schröder gehörte, nämlich das Regiment Druchtleben (seit 1748: Hardenberg). Es handelt sich um das heute zu Hamburg gehörende Harburg.

103 Julius Jürgen v. Wittorf (14.10.1714 – 9.10.1802), Hessen-Kasselscher Geheimer Staatsminister, Oberkammerherr u. Oberstallmeister. Während der französischen Besetzung Kassels war der Landesfürst in Hamburg, und Wittorf „unterhielt den Verkehr zwischen den französischen Militärbehörden und dem Hauptquartier der Alliierten und reiste so mit französischem Paß nach Hanau, Rinteln, Braunschweig, Halberstadt, Paderborn usw." Wilhelm Christian Lange, Julius Jürgen Freiherr von Wittorf. In: ADB 43 (1898), S. 651-655.

104 Louis Josèphe de Bourbon, prince de Condé (9.8.1736 – 13.5.1818), 1758 lieutenant général.

105 Ignace Hugary de La Marche-Courmont (25.3.1728 – Dez. 1768), Literat, Capitaine bei den Volontaires von Wurmser.

Fama; der Obriste v[on] Falkenheim habe hieher an jemand <ge>schrieben, ihr Regiment läge theils in Duderstad<t> woselbst auch er sey, theils in Heiligenstadt; theils <in> Mühlhausen, wo der C[omte] D'Orlick sey.

Fama, d[er] H[err] v[on] Mandelstierna[106], welcher in des Tischers Be<u>ermanns[107] Hause logiret, habe von seinem Bruder, der officier bey dem regim[ent] Rojal Pologne ist, ei<n> kurzes Schreiben erhalten, des Inhalts, ohnfern Heiligenstadt sey ihr ganzes Regiment v[on] Preu<s>sischen Husaren zusammen gehauen: er selbst habe e<i>nen Stich und Hieb bekommen, und würde ihn <wohl> nicht wieder sehen.

Fama, Des Comte d'Orlick Maulthiere wären hieher zurück gekommen.

Fama, Der Jude Meier[108] sagt mir, die Fr[anzosen] würden ein Lager bey Mülhausen errichten. Und dahin gingen von hier alle Frucht-fuhren; welche nun wieder angegangen sind.

Man hat gegen Abend hier einige, so officiers als Gemeine, von dem regiment Rojal Pologne g<e>sehen.

Gegen Abend sind 3 couriers ankommen, ins Weh<n>derthor, welche gar sehr eilfertig gewesen, um weiter zu kommen

H[err] Assessor Insinger gestorben.

Sa, 15.

D[er]H[err] v[on] Mandelstiern soll gegen jemand geleugnet haben, daß er einen Brief obbesagten Inhalts erhalten. //

[11r] Fama, D[er] H[err] Commissarius Friedrichs[109] habe die Nachricht mitgebracht, daß bey Hannover wieder ein Lager abgestochen würde.

Fruchtfuhren gehen nach Mülhausen.

Fama, Rhubart[110] habe, bey seiner retour von Hannover gesehen, daß Läger bey Tiedenwiese[111] und zu Brüggen[112] abgestochen würden.

Einige Husaren sind wieder in die Stadt gekommen.

Fama, d[er] H[err] Comte D'Orlick sey diesen Mittag wieder hieher in die Stadt gekommen. Sein regiment aber gröstentheils ruiniret. Andere sagen, d[er] H[err] Comte selbst sey zwar nicht

---

106 Im August 1756 immatrikulierten sich die Livländer „Thoure Joh. v. Mandelstierna und Stein Georg v. Mandelstierna" in Göttingen. Es handelt sich wohl um: Thure Johann (Jaan) von Manderstierna, (11.12.1739 – ?), 1765 als Obristleutnant und Erbherr auf Wattel bezeugt, und Sten Göran von Manderstierna (24.2.1743 – 1803), 1765 als Rittmeister und Erbherr auf Matzal, Leal, Sippa und Heinrichsdorf bezeugt. Genealogisches Handbuch der baltischen Ritterschaften, Teil Estland, bearbeitet von O. M. von Stackelberg, Bd. 2, Görlitz o. J., S. 341/342.

107 Johann Heinrich Beuermann (4.3.1706 – 18.8.1759), seit 1735 Tischlermeister. Besaß das Haus Nr. 459, heute Jüdenstraße 17, direkt neben Wähners Haus. StadtA Göttingen, AA Gewerbesachen, Tischler, Nr. 22.

108 Es dürfte sich um Joseph Meier (1712 – 1788?) handeln, den Peter Wilhelm für die Jahre 1744 bis 1788 in Göttingen als „Schutzjuden" nachgewiesen hat. Allerdings wohnte er nicht, wie Wilhelm beschreibt, in der Hausnummer 433b, sondern im Haus der Witwe des Andreas Willige(n), in der Jüdenstraße in Hausnr. 465 (heute Jüdenstr. 9), schräg gegenüber von Wähners Haus. Unter den im Kämmereiregister verzeichneten Abgabepflichtigen jüdischen Glaubens wird zu diesem Zeitpunkt nur Joseph Meyer genannt. Peter Wilhelm, Die jüdische Gemeinde in der Stadt Göttingen von den Anfängen bis zur Emanzipation, Göttingen 1973 (Studien zur Geschichte der Stadt Göttingen 10), S. 62; StadtA Göttingen, AB Amtsbücher Kämmereiregister Kä 1 und AA Zählungen, Volkszählungen Nr. 5, fol. 22r, besonders aber AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 169, fol. 20r, wonach ein Jude im Haus der Witwe des Andreas Willige(n) wohnte (Hausnr. 465), welcher nach AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 97, fol. 143v tatsächlich der Jude Meier war.

109 Michael Johann Friedrichs (2.9.[≈6.9.]1705 – 25.2.1781), Schatzeinnehmer, 1749/50 – 1774 Kriegskommissar, 1775 – 1781 Oberkommissar bei der Hannoverschen Kriegskasse.

110 Der Göttinger Tuch- und Raschmacher Johann Christoph Rubart (21.4.1712 – 20.2.1773) wurde – so geht aus den Akten für das Jahr 1760 hervor – mehrmals als Bote von der Stadt geschickt. Der Ackermann Daniel Rubart hingegen musste sein Fuhrwerk im Jahr 1757 zur Verfügung stellen. Eine Fuhre nach Hannover hat es jedoch von Göttingen aus nicht gegeben, weshalb hier ein Botengang anzunehmen ist. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 126, fol. 97 und AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 165, fol. 73. AA Verkehr, Post und Telegraphie, Schiffahrt Nr. 17.

111 Südlich von Hannover, in der Nähe von Pattensen.

112 Kreis Hildesheim.

wieder kommen, aber doch[a] verschiedene von den officiers; und das regiment ruiniret. D[er] H[err] v[on] Mandelstern[113] habe auch gegen einen Profess[or] gestanden, daß er einen solchen Brief von seinem H[err]n Bruder empfangen habe.

Ein Sergeant[114] in Schroeders Hause hat zu Cathrinen[115] gesagt, übermorgen müsten sie weg nach Frankr[eich]. Und hier würden wieder Husaren herkommen; die aber nicht grips graps[116] wären.

So, 16.

Ein starkes Mehl- und Fruchtfahren nach Mülhausen.

An d[en] H[err] Einnehmer Kauffmann[117] hat seines Bruderssohn[118] aus Hannover geschrieben, die ganzen pagen und laquaien, welche den Herz[og] v[on] Cumberland bedienet, wären dort wieder ankommen. Bey unsrer armée aber wäre der general v[on] Schmettau[119] angelanget.

Fama; Es sey ein Waffenstillstand zwischen Preussen und Frankr[eich] geschlossen; worin fest gesetzet, // **[11v]** daß der Churprinz v[on] Sachsen[120] röm[ischer] König werden solle; Preussen garantire Frankreich Nieuport[121] un<d> Ostende etc.

Mo, 17.

Eine Menge bagage, Maulthiere etc. ist hier angekommen, ins Wehnderthor.

Eine erstaunende Menge Mehl-Fuhren gehen wieder ab.

Fama, es würden 30.000 M[ann] hierdurch kommen, welche nach Frankr[eich] gingen.

Di, 18.

Die gestern angekommene bagage, Maulthiete etc. sind zum gröhnerthore hinaus gegangen. S<ie> sollen dem Prinzen von Conti gehören.

Die Frucht oder Mehlfuhren dauren fort.

Auch währet die Lieferung des Heues noch.

Viele truppen sind um die Stadt herum nach Grohnde, Rosdorf etc. gezogen.

Heute geben die Frankfurther Zeitungen, daß die eng[lische] Flotte des admirals Hawke[122] die franz[ösische] Küs<te> wiederum verlassen habe.[123]

Do, 20

Ein cavallerieregiment ins gröhnderthor gezog<en> und zum geismarschen wieder hinaus.

---

[a] *In der Handschrift: dach.*

---

113 Vgl. Anm. 106.
114 Nicht zu identifizieren.
115 Wähners Magd Catharina Margaretha Lüdicke oder Lüdeke (? – nach 1762). Nach StadtA Göttingen, AA Zählungen, Volkszählungen, Nr. 6, lebte im Jahr 1756 im Haus Wähners eine Frau von über 50 Jahren, bei der es sich wohl um die Magd Catharina Lüdeke handelte.
116 Vermutlich aus grapsen für grapschen gebildeter Hendiadyoin, womit wohl ausgedrückt werden soll, dass es sich nicht um Diebe handele. Nach dem Frühneuhochdeutschen Wörterbuch, begründet von Robert R. Anderson, Ulrich Goebel und Oskar Reichmann, Berlin 1989 ff, Bd. 5, Berlin 2001: „gripsen" für. greifen, etwas an sich reißen und „grapsen" oder"grapen" für: greifen grapschen.
117 Georg Christoph Kauffmann (ca. 1700 – 28.9.1781), Lizent-Einnehmer im Fürstentum Calenberg/Göttingen und Grubenhagen 1749/50 – 1781, zuvor wahrscheinlich Adjunkt in Münden.
118 Nicht zu identifizieren.
119 Carl Christoph Reichsgraf von Schmettau, (3.6.1696 – 26.10.1774), preußischer Offizier. 1754 Generalleutnant, vom Dezember 1756 bis Mitte Januar 1757 und Ende Januar 1757 bis Ende April 1757 erneut in diplomatischer Sendung in Hannover. Kurt von Priesdorff (Hrsg), Soldatisches Führertum, Bd. 1 und Bd. 2, Hamburg o. J. (1937) [Priesdorff], hier: Bd. 1, Nr. 340, S. 307-309.
120 Friedrich Christian, Kurprinz von Sachsen (5.9.1722 – 17.12.1763), 1763 Kurfürst von Sachsen, starb nach zweimonatiger Regierungszeit.
121 Für: Nieuwpoort, Belgien.
122 Edward Hawke, baron Hawke (1705 – 17.10.1781), britischer Marineoffizier; 1756 *Vice-admiral of the white*.
123 Admiral Hawke sollte britische Truppen an der französischen Küste an Land bringen, um Rochefort einzunehmen. Dadurch wollte er französische Truppen binden, damit sie nicht an anderen Kriegsschauplätzen eingesetzt werden konnten. Das Unternehmen wurde jedoch abgebrochen. Stephen Brumwell, Paths of Glory: James Wolfe, London 2006, S. 128-134.

Fama, Der Pr[inz] v[on] Soubise sey von dem K[önig] v[on] Preus<sen> geschlagen.

Sa, 22.

Einzelne Franzosen kommen in das Wehnd<er>thor herein.
Einige Frucht oder Mehlwagen gehen zum Wehnde<r>thore hinnaus.
Fama, die Franz[osen] seyn bey Nordhausen von d<en> Pr[eussen] geschlagen.

So, 23.

Ohngefehr 100 M[ann] Cavallerie von 2 Regimenter<n> die aber sehr viele ledige Pferde bey sich g<e>habt, sind um das Wehnderthor herum gezog<en> nach Grohnde etc.

Mo, 24.

Diese cavallerie ist wieder zum Grohnderthore herein und zum Geismarthore hinaus gezoge<n>. //
[12^{r}] Einige gens d'armes sind gegen Abend in das Wehnderthor gekommen.

Di, 25.

Diese gens d'armes sind wieder weggezogen.

Do, 27.

Es sind wieder Maulthiere, bagage, und officiers angekommen.

Fr., 28

Die garnison von Münden[124] ist herrein gekommen.

Sa, 29.

Diese ist samt dem Regimente welches hier gelegen, zum Wehnderthore hinnaus nach Lipstadt[125] machiret. Es ist also unsere Stadt heute zum ersten mahle seit d[em] 16$^{\underline{ten}}$ Jul[i] dies[es] J[ahres] von den Franz[osen] rein geworden; und die Bürger haben mit dem Stabe in der Hand die Thore besetzet.
700 gens d'armes sind wieder in die Stadt gekommen; haben aber die Thore nicht besetzet.

So, 30.

Diese gens d'armes sind des Morgens ganz früh wieder zum Gröhnderthore hinnausmarschieret. Es sind einzelne Franz[osen] gekommen.

Mo, 31.

Auch diese sind diesen Morgen früh wieder weggegangen.
D[er] H[err] Hauptm[ann] v[on] Rolam[126] ist gestorben.
Wenigstens ein ganzes Regiment ist wieder gekommen.
Fama, d[er] H[err] Hofr[at] Airer lässet H[err]n Tompson sagen, es sey ein curir ankommen, welcher die Nachricht gebracht, daß zwischen den Preussen und Franz[osen] Friede sey.
Fama, Der Diener[127] aus Van de Hoecks Laden erzählet, daß franz[ösische] officiers in ihren Laden gesaget, Soubise sey von den Preussen geschlagen.

November, Di, 1.

Die gestern angekommenen marschieren wieder weg.
Dagegen ist ein Regiment wieder angekommen.

Mi, 2.

Das gestern angekommene Regiment marchiret wieder weg.
Dagegen kommt wieder ein neues an. //

[12^{v}] Do, 3.

Dies marchiret wieder weg.
Dagegen kommt ein neues, welches hierbleiben soll; und dieses beziehet wieder die Posten.

---

124 Hier sind die französischen Besatzungstruppen Mündens gemeint, nicht die reguläre Garnison.
125 Lippstadt in Nordrhein-Westfalen.
126 Nicht zu identifizieren.
127 Nicht zu identifizieren.

Ein regiment cavallerie geth [!] durch.

D[er] H[err] Prorector[128] lässet ansagen, wir mögten unsere salaria abholen lassen.

Fr, 4.

Ich habe mein salarium holen lassen.

Es gehet wieder cavallerie durch.

Sa, 5.

Fama, es hätten officiers von unsrer armée geschrieben, sie hoffeten binnen 4 Wochen wieder hier zu seyn; alsdenn aber würde eine sehr starke Werbung angehen.

So, 6.

Fama, der Pr[inz] Soubise, desgl[eichen] die Oesterreicher in Schlesien wären von den Preussen geschlagen; so stark, daß sie sich nach Mähren retirirten.

Mo, 7., Di, 8.[a]

Sehr viel Maulthiere zum Wehnderthore herrein und zum grönerthore wieder hinaus gegangen.

Fama, Unsere truppen würden wieder hier kommen, die Franz[osen] wegzujagen. Und die Fr[anzosen] hätten ein Lager für 30.000 Mann vor dem Wehnderthore abstechen lassen.

Billet von H[errn] Tompson. In den heutigen Braunschweigschen Zeitungen wird ausdrücklich gemeldet, daß d[en] 30. Oct[ober] die preussischen Truppen einen Theil der Reichsarmee und einige Regimenter Franz[osen] in die Flucht geschlagen, wobey die beiden letztern sehr viel Volk verlohren haben sollen. Dieses soll bey Lützen und Weissenfels geschehen seyn.[129]

Do, 10.

Kahmen die Flüchtlinge und bagage von der Soubisischen armée in grosser Menge an; welche d[en] 5. Octob[er] von den Preussen bey Naumburg geschlagen worden.

Fr, 11.

Die Flüchtlinge kommen noch immer in grosser Menge an.

Wegen der enormen Menge derselben, haben heute die Professores angefangen Einquartierung zu bekommen. //

[13r] Sa, 12.

Die Ankunft der Flüchtlinge continuiret.

Ich habe auch Einquartierung bekommen. Nach dem billet sollte es ein Capitain mit seinen Bedienten und Pferden seyn. Es waren aber 1 Sergeant, 1 Corporal und 1 Soldat.

So, 13.

Es kommen noch immer mehr Flüchtlinge. Und eine gewaltige Menge cavallerie ist zum Wehnderthore herein und zum Albanerthore wieder hinaus marchiret.

Mo, 14.

Es kommt noch immer eine ganze partie Flüchtlinge und gehet wieder fort.

Fama, Es sind 8 M[ann] mit einer Trommel zum Wehnderthore herein gekommen; und noch andere 7 Mann. Diese sollen ausgesagt haben, ihre Regimenter wären zu Duderstadt von den Preussen niedergehauen; und nur sie samt einigen officiers, welche noch nachkämen, wären echapiret.

Fama: Die Hessen hätten Hannover occupiret; Und unsre armée, die auch loßgebrochen wäre, stünde bey Celle, andere sagen bey Harburg.

Di, 15.

Die bagage, welche einige Zeit zum Wehnderthore hinausgegangen ist, kommt wieder daherein, und gehet zum Geismarthore hinnaus.

---

[a] *Vorlage: Mo, Di, 7., 8.*

---

128 Samuel Christian Hollmann (1696 – 1787), Mediziner, Prorektor: 5.7.1757 – 3.7.1758.

129 Scharmützel bei Lützen am 29. Okt. GGen, III, 5, S. 193 f.

Ich habe heute den Capitain H[err]n Baron de Waldner[130] nebst 12 Bedienten zur Einquartierung bekommen.

Mi, 16.-Fr. 18.[a]

Ganze Regimenter Husaren und Cavallerie durchgegangen.

Fama: Unsere armée stünde bey Vehrden[131]. Und es setzten sich ihrer 24.000 Franzosen entgegen.

Sa, 19.

D[er] H[err] Comte d'Orlick ist wieder kommen, und hat meinen capitaine de Valdeure besucht. Derselbe ist auch von seinem H[err]n Bruder besucht; wel- // **[13v]** cher bey mir logiret.[132]

So, 20.

Des comte d'Orlick Regiment[133] ist wieder hier eingerückt.

Mo, 21.

Ließ d[er] H[err] Pror[ector][134] ansagen, daß wir Professores für das zukünftige von Einquartierung wieder frey wären.

Fama, der H[err] Prof[essor] Tompson ließ sagen, der Prinz von Bevern[135] solle die Oesterreicher geschlagen haben.[136] Bald aber darauf hies es, er wäre von den Oesterreichern geschlagen.

Di, 22.

Heute sind wieder blessirte angekommen. Und ein Capitain von ihnen ist, so bald er in dem Wirthshause angelanget, gestorben.

Einige canonen sind hierdurch gekommen, zum gröhnerthore hinaus.

Die Franz[osen] sollen piquets ausstellen, auf 4 Stunden von der Stadt.

Vom Eichsfelde sind heute alle Fr[anzosen] weggegangen.

Fr, 25.

Ein cavallerie Regiment und ein Infanterie Regiment, von welchen aber jenes sehr geschwächet gewesen, durch die Stadt gegangen nach Wehnde.

---

[a] *Vorlage: Mi, Do, Fr, 16. 17. 18.*

---

130 Nach Wähners eigenen Angaben ist Kapitän Baron de Waldner bei den Grenadiers au Roi Suisse de Castela, diente also beim Schweizer Inf. Reg. Castella (Nr. 66) unter Oberst Rudolph v. Castella. Damit lässt er sich identifizieren als: Chrétien Jacques Waldner de Freundstein (15.4.1726 – 22.4.1764), 1745 *capitaine* im Schweizerregiment de Vigier, 1758 *colonel* im Schweizerregiment de Castella, 1762 *brigadier*, 1763 *lieutenant colonel* im Regiment de Waldner. Anne et Jean-Luc Eichenlaub. In: Nouveau dictionnaire de biographique alsaciennes, No. 39 (2002) (Fédération des Sociétés d'Histoire et d'Archéologie d'Alsace), S. 4071.

131 Verden a. d. Aller.

132 Ich verstehe das so, dass der Kapitän Baron Waldner zuerst bei Wähner einquartiert wurde, dann vielleicht wegen einer Verletzung ins Hospital kam, wo ihn unter anderem sein Bruder, der unterdessen sein Quartier bei Wähner bezogen hatte, besuchte. Auf die Verletzung weist Wähners Eintrag vom 15. Dezember hin. Drei Brüder des Kapitäns im Militärdienst sind bekannt: Louis Hermann Anstatt/Anastase Waldner de Freundstein (28.7.1731 – 12.11.1807), während des Siebenjährigen Krieges Offizier im Regiment de Bouillon; Christian Frédéric Dagobert Waldner de Freundstein (4.4.1712 – 10.3.1783), seit 1755 *colonel* im Schweizerregiment de Wittmer und François Louis Waldner de Freundstein (11.7.1710 – 24.11.1788), 1757 *colonel en second* im Regiment de Bouillon. Welcher hier gemeint ist, lässt sich nicht entscheiden.

133 Infanterieregiment Royal Pologne, in französischen Diensten.

134 Samuel Christian Hollmann (1696 – 1787). Vgl. Anm. 128.

135 August Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (1715 – 1781), preußischer General.

136 Eventuell ist die Schlacht bei Roßbach gemeint und August Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel/Bevern) mit Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg verwechselt worden. Sollte sich das Gerücht jedoch auf die Schlacht bei Breslau beziehen, welche erst am 22. November 1757 stattfand, und in der tatsächlich der Herzog August Wilhelm von den Österreichern unter Karl von Lothringen geschlagen wurde, wäre dies ein Indiz dafür, dass der Schreiber die Daten verwechselt hat.

Sa, 26.

[a]Ein cavallerie-regim[ent] um [!] weggegangen nach Wehnde.[a]

Fama, unsere Armee ginge in die Winterquartiere.

So, 27

Fama, die Küchenwagen wären von Hannover abgegangen, zum Dienst des Prinzen Ferdinants von Braunschweig[137], welcher unsere armée commandire.

Di, 29.

Fama, der Prinz Ferdinand sey mit 12.000 Preussen bey unsern truppen angekommen. 40 Wagen voll blessirte sind ins geismerthor gekommen.

Mi, 30.

Fama, von obigen blessirten sollen heute verschiedene Wagen zum gröhnerthore hinaus // **[14r]** gefahren, wegen der preussischen Husaren aber wieder zurückgekehret seyn.

December, Do, 1.

Fama: der K[önig] v[on] Preussen solle die Oesterreicher geschlagen haben, und zwar 18.000.

Mi, 2.

Fama: Die preussischen Husaren hätten in der Nacht zwischen den 30. Nov[ember] und 1. Dec[ember] die Franz[osen] aus Goslar verjaget.

Fama: Unsere armée sey 44.000 Mann starck und bey ihr auch der Prinz Heinrich[138] angelanget. Der Prinz Moritz v[on] Dessau[139] aber stünde mit 12.000 M[ann] Preussen bey Dannenberg[140].

So, 4.

Sind hier 2 ganze regiment[er] durchgezogen, zum Wehnderthore hinaus.

Heute haben die Catholicken zum ersten mahle in der Jacobikirche messe gelesen.

Mo, 5.

Fama, Zettel von H[err]n Prof[essor] Tompson: „Hier soll die zuverlässige verdrißliche Nachricht eingelauffen seyn, daß das corps unter dem General v[on] Zastrow[141] von dem Fr[anzösischen] Corps unter dem General d'Armentiere[b] totaliter geschlagen sey; und daß die Hannov[eraner] ihre artillerie dabey verlohren haben. Schlechter Anfang! Wenn es doch nicht wahr seyn mögte."

Sind die Oesterreicher von dem K[önig] v[on] Preussen bey Lissa totaliter geschlagen.[142]

[a – a] *Nachträglich zwischen die Zeilen gesetzt.*

[b] *Vorlage: verbessert aus Armentieres durch Streichung des „s".*

---

137 Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel) (12.1.1721 – 3.7.1792), preußischer General-Feldmarschall. Seit 1740 in preußischen Diensten, 1750 Generalleutnant, wurde im November 1757 mit der Führung der Streitkräfte zur Verteidigung Hannovers betraut und in der Folge Oberkommandierender auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Er schied 1766 aus dem preußischen Militär aus und starb 1792 verarmt und verschuldet.

138 Heinrich, Prinz v. Preußen (18.1.1726 – 5.8.1802), preußischer General, Bruder Friedrichs II.

139 Moritz, Prinz v. Anhalt-Dessau (31.10.1712 – 11.4.1760), preußischer Offizier. 1745 Generalleutnant, 1752 Gouverneur von Küstrin, 1757 Generalfeldmarschall.

140 Da es sich um ein Gerücht handelt, ist es unklar, um welches Dannenberg es sich handelt. Möglichkeiten sind: ein Ortsteil der Gemeinde Falkenberg in Brandenburg; ein Ortsteil der Gemeinde Grasberg, nordöstlich von Bremen; ein Ortsteil der Gemeinde Marienheide, bei Hagen in Nordrhein-Westfalen und Dannenberg/Elbe im Kreis Lüchow-Dannenberg.

141 General Ludwig v. Zastrow (1680 – 30.1.1761), braunschweig-lüneburgischer General der Infanterie, bis Herbst 1758 aktiv. B[ernhard v.] Poten, Ludwig von Zastrow. In: ADB 44 (1898, S. 720-721. Es könnte jedoch auch sein Neffe, Christian Nikolaus Friedrich v. Zastrow, braunschweig-lüneburgischer Generalleutnant, (1705 – 13.[14.]2.1773), Oberst und Regimentskommandeur, gemeint sein, der auf Befehl seines Onkels die aus dem Lager bei Stade entwichenen Braunschweiger Truppen, die sich mit den französischen vereinigen wollten, ins Lager zurückführte. GGen III, 6, S. 77.

142 Schlacht bei Leuthen, Lissa ist ein Ort in der Nähe.: 5.12.57. Bereits J. Wehr hat bemerkt, dass die Erwähnung der Schlacht bei Leuthen hier früher als eigentlich möglich steht. Dies ist ein Indiz für eine nicht zeitnahe Aufzeichnung. J. Wehr, Göttingen Im Siebenjährigen Krieg. Protokolle über die Sitzungen des Vereins für die Geschichte Göttingens 1895/96, 1896, 169-202, hier: S. 185.

Mi, 7.

Das Regim[ent] Orleans[143] ist von hier zur grossen armée gegangen.
Ein neues regiment ist hier angelanget.

Do, 8.

Auch das regim[ent] ist zur grossen armée gegangen.
Ein anderes ist dagegen angelanget.
Fama, Unsere armée hätte Harburg und das ganze Lüneburgsche bis an Celle wieder erobert. //
[14v] Der linke [a]Flügel der Franzosen[a] sey durch die unsrigen geschlagen, wobey von unsern 1.700 Mann, von den Fr[anzosen] aber 5.000 Mann geblieben, und ihnen 16 canonen weggenommen worden.

Fr, 9.

Das gestern angelangte regiment ist wieder zur armée gegangen.
Fama, Noch heute heisset es in den Frankfurther Zeitungen, die Preussen wären d[en] 22. Nov[ember] von den Oesterreichern totaliter geschlagen,[144] Breslau erobert[145] und der Pr[inz] v[on] Bevern gefangen.[146] Dahingegen bestärken particuläre Briefe, daß die Oesterreicher totaliter von den Preussen geschlagen wären.

Sa-Mo, 10.-12.[b]

Alle 3 Tage Regimenter durch und um die Stadt weg, nach Hannover gezogen, und d[en] 12. wenigstens 200 Husaren durchgegangen.

Di, 13.

Holz zu pallisaden hier angelanget.
Zwischen 5 und 6 Uhr schickte mir H[err] Tompson folgendes billet: „Es hat d[er] H[err] v[on] Werpup[147] von seinem Herrn Vater, dem H[err]n Schloßhauptmann [148] Nachricht empfangen, daß alles in Schlesien wieder redressiret[149] ist. Sintemahl d[en] 5. huius zwischen Lissa und Neumark abermahls eine Schlacht zwischen den Preussen u[nd] Oesterreichern vorgefallen,[150] in welcher die letztern von den erstern völlig geschlagen und gleich darauf Breslau wieder erobert worden. Item sollen die Franzosen von unsern truppen seyn geschlagen worden, wobey aber die 3 Regimenter, Block, Hardenberg, und Spörken sehr viel gelitten haben sollen."
Fama: Auch Schweidnitz sey wieder erobert. Desgleichen sey Prag von dem General Keith[151] überrum- // **[15r]** pelt und eingenommen.

Mi, 14.

Ein Regiment inf[anterie] ins geismarthor gekommen.

---

a – a Durch Randbeschneidung verderbt.
b Vorlage: Sa, So, Mo, 10. – 12.

---

143 Infanterieregiment Orléans, war im Nov./Dez. 1757 in Göttingen einquartiert. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 17.
144 Schlacht bei Breslau: 22. November 1757.
145 Es wurde am 24. November übergeben.
146 August Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (1715 – 1781). Er hatte allein Vorposten inspizieren wollen und dabei ein feindliches Wachfeuer für eines der eigenen Truppen gehalten. GGen, III, 4, S. 211.
147 Georg Anton Friedrich v. Werpup (~3.4.1740 – 24.5.1765), stud. jur. 1757 in Göttingen (Matrikelnr.: 5478), 1760 Auditor und ab 1762 Hof- und Kanzleirat der Justizkanzlei Hannover.
148 Gottlieb Ludwig v. Werpup (8.5.1707 – 26.7.1768), hannoverscher Schlosshauptmann. Seit 1735 in hannoverschen Diensten, 1750 Kammerherr mit Generalmajorsrang, 1755 Schlosshauptmann, 1764 Hofmarschall, 1767 Oberhofmarschall.
149 Redressieren: wiedergutmachen, rückgängig machen, korrigieren.
150 Leuthen.
151 James Keith (11.6.1696 – 14.10.1758), preußischer Feldmarschall. Trat 1747 in preußischen Dienst, Feldmarschall, später Gouverneur von Berlin, gefallen bei Hochkirch. Zusammen mit seinem Bruder George (1693 – 1778) Mitglied der preußischen Akademie der Wissenschaften, von Friedrich II. sehr geschätzt.

Do, 15.

Mein H[err] Baron de Waldner[152] wieder abgereiset mit seiner blessur, nach Cassel. Er ist Capitaine des Grenadiers au Roi Suisse de Castela[153].

Das gestern angekommene reg[iment] ist heute hinnunter gegangen. Hat aber seine bagage hier im Zeughause zurück gelassen.

Fr, 16.

Von der victoire des Königs in Preussen am 5ten Dec[ember] hat heute in den frankfurter Zeitungen noch kein Wörtchen gestanden.

Es ist gegen Abend hier wieder ein starkes regiment angelanget.

Mo, 19.

Fama: Der Pedel Müller[154] bringt das falsche Gerücht aus, unser K[önig][155] sey zu Stade angelanget.

Do, 22.

Heute sind 8 Wagen mit dem durch einen Eichsfelder zu Herzberg verrathenen Gewehr angekommen.

Fama, Die Franz[osen] seyn durch Pr[inz] Ferdinand geschlagen.

Mo, 26.

Wieder 12 Wagen mit Gewehr vom Herzberg angekommen.

Di, 27.

Das ganze Fest über ist an den Pallisaden auf dem Walle gearbeitet.

Do, 29.

Das d[en] 16. hier angekommene Regiment ist wieder weggegangen. Die Orlickschen[156] zogen auch zum Thore hinnaus. Ehe sie aber nach Wehnde gekommen, sind sie zurück beruffen.

Fr, 30.

Ein regim[ent] weisse wieder hier ankommen.

Fama: D[er] H[err] v[on] Lehwald[157] habe sich mit unsrer armée coniungiret. Und die Preussen hätten Quartier in Duderstadt[a] bestellet. //

[15v] Sa, 31.

Fama, Unsere armée sey totaliter geschlagen.

Januarius, 1758

So, 1.

Das Regiment d[es] H[err] Comte d'Orlick ging von hier aus dem Wehnderthore.

Mo, 2.

Es sind 700 Ochsen, welche aus dem Elsas gekommen seyn sollen, hiedurch und aus dem Wehnderthore getrieben.

Di, 3.

Das Regiment Poitou ist von hier weg, aus dem gröhnerthore gegangen.

---

[a] *Durch Randbeschneidung verderbt.*

---

152 Vgl. Anm. 130.

153 Schweizer Infanterieregiment Castella (Nr. 66) in französischen Diensten. Fieffé, Geschichte der Fremd-Truppen … a. a. O., Bd. 1, München 1866.

154 Johann Martin Müller (ca. 1693 – 12.7.1768), 1734 – 1768 Göttinger Universitätspedell.

155 Georg II. August (1683 – 1760), König von Großbritannien und Irland 1727 – 1760, Kurfürst von Hannover 1727 – 1760.

156 Das Infanterieregiment Royal Pologne unter dem Kommando des *comte d'*Orlyk.

157 Johann v. Lehwaldt (24.6.1685 – 16.11.1768), preußischer Generalfeldmarschall. 1743 Generalleutnant, 1757 Gouverneur von Königsberg, 1759 Gouverneur von Berlin.

Fama, Der König von Preussen sey an einer blessur, die er vor Breslau bekommen, oder von Gift gestorben. Gott verhüte es in Gnaden!

Mi, 4.

Heute sind unerhört viel couriers und Läufer in das wehnder Thor gekommen. Desgl[eichen] ein ganzes Regiment und noch ausserdem viel Volk. Und endlich eine unerhörte Menge bagage.

Do, 5.

Ein Regiment zum Wehnderthor hinaus gezogen. Und ein anderes zum Gröhnerthore hinaus.

Fr, 6.

Ein starkes Regiment durchgezogen, zum gröhnerthore hinaus.

Di, 10.

Fama: Unsere armée sey wieder loßgebrochen, die Braunschweiger aber seyn nach Hause entlassen.

Fama, Celle sey von den unsrigen erobert. Aber mit ziemlichen Verlust.

Do, 12.

Des H[err] de Lucé[158] bagage hiedurch nach Frankr[eich] gegangen. Er selbst ist aber schon vor einiger Zeit hiedurch gegangen.

Fama, der König von Preussen habe d[en] 28. Dec[ember] die Oesterreicher geschlagen.[159] Dabey aber viel Volk verlohren. Item d[en] 29. das Corps, so Schweidnitz // **[16r]** entsetzen wollen. Desgl[eichen] sey Liegnitz erobert.

Sa, 14.

Fama, die Willigen[160] hat gesagt, die unsrigen wären in Celle.

Daß Liegnitz erobert sey, stehet in den Zeitungen unterm 3 Jan[uar] von Berlin.

Di, 17.

Nachricht von Bremen, daß d[en] 11. huius der General Hardenberg[161] 3.000 Franz[osen] aus der Burg und dem Vegesack bey Bremen vertrieben habe; welche mit blutigen Köpfen bey der Stadt Bremen angelanget sind.

Fr, 27.

Bis daher ist beständig ein gewaltiges Gefahre von Mehl etc. gewesen.

Heute hat man angefangen, die Laveten aus dem Zeughause zu verbrennen.

Sa, 28.

Officiers von dem regim[ent] Orleans sind angekommen.

So, 29.

Ein bataillon von denen, welche hier gelegen, ist ausmarschieret.

Das Regiment orleans ist hier wieder eingerückt.

Februarius, Fr, 3.

Einige Tage her, sind hier verschiedene Regimenter von unten herauf, des weges nach Cassel hin, wieder vorbey gezogen.

Fama, Stralsund und die Insel Rügen sey über.

Sa, 4.

Der König v[on] Preussen habe Braunschweig durch einen Trompeter d[en] 29. Jan[uar] aufgefodert [!].

---

158 Jacques Pineau, *baron de* Lucé (28.11.1709 – 1764), der französische Verwalter des Kurfürstentums Hannover.

159 Einnahme von Liegnitz.

160 Entweder ist die Frau des Vizesyndikus Willig, Sophie Elisabeth, geb. Hering, verw. Bachmann (≈23.3.1715 – 26.4.1802) gemeint oder Elisabeth Margareta Willige(n), geb. Haselbach (≈15.3.1697 – 24.2.1767), Witwe des Ziegelmeisters Andreas Willige(n), welche das Haus Nr. 465 in der Jüdenstr. (heute: Jüdenstr. 9) besaß. Vgl. Anm. 108.

161 Christian Ludwig v. Hardenberg (3.11.1700 – 26.11.1781), hannoverscher Offizier. 1757 Generalmajor, 1759 Generalleutnant, 1776 General der Infanterie und Oberkommandierender der Hannoveraner Truppen, 1778 Feldmarschall.

Di, 7.

D[er] H[err] v[on] Muis[162] ist hier angekommen.

Do, 9.

Fama, 20.000 M[ann] Preussen, wo nicht mehrere, lägen bey Nordhausen. It[em] Bremen sey von den unsrigen bombardiret und eingenommen.

Der Comte de Saint Germain[163] hier angekommen, der dem comte[a] de Clermont[164] assistiren soll, der an des de Richelieu Stelle en chef com- // **[16v]** mandiren soll.

So, 12.

Es sind hier 15 à 20 Wagen mit blessirten angekommen.

Mo, 13.

Der Comte[b] de Clermont selbst ¼ auf 1 Mittags hier durchgegangen.

Do, 16.

Fama: Die Preussen lägen vor Goslar; und die Franzosen in dortiger Gegend wären geflüchtet und zu Hillersen[165] einquartieret.

Es sind wieder 5 Wagen mit blessirten angelanget.

Fr, 17.

Ohngefehr 50 blessirte hier wieder eingebracht.

Sa, 18.

Wieder Blessirte eingebracht.

Gewisse Nachricht: Bey unsrer Armee sey der Prinz von Holstein[166] mit 3 Regimentern Husaren eingetroffen.

Fama, Goslar sey über an die Preussen. Bremen sey über an die unsrigen. Unsere armée habe sich d[en] 14. Febr[uar] in Bewegung gesetzet.

D[er] H[err] Comte d'Orlick hat d[en] H[err] Friderichs[167] abermahl gemolken.

So, 19.

D[er] H[err] C[omte] d'Orlick von hier nach Duderstadt gegangen.

Do, 23.

Das Regiment Orleans, zusamt d[em] H[err]n De Muis von hier gegangen.

Dahingegen das 2te Bataill[on] von Roial Comtoy[168] von Dransfeld hieher zurück gekommen.

Fr, 24.

Das ganze Regiment Roial Comtoy von hier gegangen, und die Bürger haben die Thore besetzt.

---

[a] *Über die Zeile eingefügt: „Duc".*
[b] *Über die Zeile eingefügt: „Duc".*

---

[162] Louis-Nicolas-Victor de Félix, *comte du* Muy (1711 – 10.10.1775), französischer Offizier. 1748 *lieutenant général*, im Siebenjährigen Krieg Generalquartiermeister der französischen Reservearmee. Vom 7. bis 23. Februar 1758 Kommandant in Göttingen, nach: Albrecht Saathoff, Geschichte der Stadt Göttingen, Teil 2, Göttingen 1940, S. 50.
[163] Claude Louis, *comte de* Saint-Germain (15.4.1707 – 15.1.1778), französischer Offizier. *Lieutenant général,* 1775-1777 französischer Kriegsminister. Er ist nicht identisch mit dem gleichnamigen Abenteurer.
[164] Louis de Bourbon-Condé, *comte de* Clermont (15.6.1709 – 16.6.1771), französischer Offizier. 1735 *lieutenant général.* 1758 ersetzte er Richelieu als kommandierender Offizier der Armee in Böhmen.
[165] Vermutlich ist Hillerse bei Northeim gemeint.
[166] Georg Ludwig, Herzog von Holstein-Gottorp (16.3.1719 – 7.12.1763). Zunächst in kursächsischem, wechselte er 1742 in den preußischen Militärdienst. 1757 zum Generalleutnant ernannt. Anfang Februar 1758 stieß er mit seinem Regiment, dem Dragonerregiment Finckenstein, drei Eskadrons des Husarenregiments v. Rüsch und 2 Eskadrons des Husarenregiments v. Malachowski zur Armee des Herzogs Ferdinand. Priesdorff, Bd. 1, Nr. 333, S. 298-300.
[167] Der Kriegskommissar Michael Johann Friedrichs (1705 – 1781).
[168] Royal-Comtois, französisches Infanterieregiment.

Sa, 25.

Die Menge Magazinfuhren und Rustwagen gehen nach Münden[169].

So, 26.

Nachricht von H[err]n M[agister] Stromeyer[170]: Die Franz[osen] hätten in voriger Nacht einen courier bekommen, // **[17r]** daß sie sich mit einander von hier weg begeben sollten.

Nachricht von H[err] Tompson: „Zuverlässige Nachrichten sind vorhanden, daß das Hauptquartier unserer armée d[en] 19. huius zu Soltau; den 20. zu Visselhoeve, und d[en] 21. zu Voerden gewesen sey. Eine colonne von der armée, bey welcher sich 2 preuss[ische] Drag[oner] Regimenter befinden, ist vergangenen Montag über Hermannsburg gegangen. Rothenburg[171] ist d[en] 20. den ganzen Tag beschossen worden. Zu Ebsdorff hat man das Schiessen deutlich hören können. Man meint, daß die Franz[osen] schon würden capituliret haben.

Es sollen schon Preussen in Osterode seyn. Ich glaube es nicht. Vale."

So, 26.

Es ist hier heute ein Flüchten der Franzosen nach Münden zu gewesen, auf Rosbachisch.

NB Wir hatten just das Evang[elium] Luc. XI, 14. „Und er trieb einen Teufel aus, der war stumm etc."

Chicane mit dem Schusse.

Mo, 27.

Fama die unsrigen hätten Celle und Hannover wieder. Desg[leichen] wären die Franz[osen] von dem Harze schleunig nach Osterode geflüchtet.

Di, 28.

Die noch zurückgebliebene Franz[osen] haben sich schleunig zum Thore hinaus gemacht: und also die Stadt völlig geräumet.

Die Anfangs zu Kriegsgefangenen gemachte Landmilice samt d[em] H[err]n Obristen Storren[172] haben sie mitgenommen.

Nachricht von H[err] Tompson: „Es soll zuverlässige Nachricht hier seyn, daß eine überaus blutige action zwischen den Hannov[eranern] und Franz[osen] nahe bey Bremen vorgefallen sey; und daß die letztern // **[17v]** gänzlich geschlagen worden; ja! daß die Unsrigen den Feinden kein quartier haben geben wollen.[173] Es gehet auch die Rede, daß Bremen mit dem Degen in der Faust von unsern truppen eingenommen sey.[174] Möchte doch beides wahr seyn! Vale."

Obige action ist laut eines Schreibens d[es] H[err]n Cammerjunkers v[on] Hardenb[erg][175] d[en] 24. Febr[uar] vorgefallen.

---

169 Hannoversch Münden.

170 Friedrich Wilhelm Stromeyer (18.3.1712 – 21.10.1772), Theologe. Sohn des Göttinger Stadthauptmanns Barthold Julius Stromeyer. 1737 Magister, 1739 Pastor adjunctus des geistlichen Ministeriums und Vikar an der Kreuzkirche in Hannover, 1742 Pastor an der Nikolaikirche in Göttingen, ab 1760 zusätzlich Prediger von St. Crucis in Göttingen. Er wurde bereits als Schüler des Pädagogiums mit Wähner, der damals als Konrektor am Pädagogium lehrte, bekannt. Später wurde er Wähners engster Vertrauter und Universalerbe.

171 Rotenburg an der Wümme.

172 Franz Christian Ludwig von Storren (um 1699/1700 – 1760), hannoverscher Oberst. In Abwesenheit des Kommandanten von Block war er Kommandant der Göttinger Garnison. Er hatte den französischen Truppen Widerstand leisten wollen, obwohl die Garnisonstruppen die Stadt schon vor deren Anrücken verlassen hatten. Mit angeworbenen Bauern und einigen Studenten hatte er Göttingen verteidigen wollen und war nur schwer zur Aufgabe seines Plans zu bewegen. A[lfred] Schöne (Hrsg.), Die Universität Göttingen im Siebenjährigen Kriege. Aus der handschriftlichen Chronik des Professors Samuel Christian Hollmann (1696-1787) mit Erläuterungen und Briefen, Leipzig 1887, S. 7-10 und Rainer Bolle, Auswirkungen und Folgen des Siebenjährigen Krieges in Göttingen, Göttingen 1989 (Magisterarbeit), S. 13-14. Von Wähner wird er deshalb auch als „Bramarbas" bezeichnet. Gottsched hatte das Stück eines dänischen Autors in der Übersetzung „Bramarbas oder der großsprecherische Offizier" genannt.

173 Quartier geben: älterer Ausdruck für „Pardon geben", Gnade gewähren.

174 Bremen war am 24. Februar von der französischen Besatzung kampflos geräumt worden. GGen, III, 7, S. 140.

175 Hans Ernst von Hardenberg, Graf 1778 (30.1.1729 – 14.10.1797), hannoverscher Beamter. 1751 – 1769 hannoverscher Kammerjunker, 1755 ritterschaftlicher Deputierter des Göttingischen Quartiers der Calenbergischen Landschaft, 1757 Geheimer Legationsrat, 1765 Calenbergischer Schatzrat. Nach: Hans-Joachim Heerde, Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer, Göttingen 2006 (Lichtenberg-Studien 14).

Martius, Mi, 1.

Fama d[en] 26., 27. und 28. Febr[uar] sollen die Preussen und Franzosen zwischen Goslar und Sesen bey Bockenem miteinander bataillíret haben, und die Franz[osen] totaliter geschlagen seyn. Der Rest ihrer Armeen samt dem Duc de Clermont hätten sich nach Hameln an die Weser retiriret. Die Preussen hätten Braunschweig besetzet. Und der Herz[og] Ferdinand sey bereits in Hannover.

Fr, 3.

Preussische ordres angelanget, daß man für ihre Vortruppen quartiere und Fourage in Bereitschaft halten solle.

Sa, 4.

Wir haben nach den Preussen schmerzlich ausgesehen, aber vergeblich.

So, 5.

Fama: unser Jäger Corps würde hier morgen anlangen.

Fama: Instehende Nacht würden 8.000 Franz[osen] mit 200 Wagen hier anlangen, und das hiesige magazin abholen.

Mo, 6.

Gottlob! Nachmittags sind einige 60 Husaren und Jäger alhier angelanget. Sie haben sogleich das Lazareth und alle hier noch befind[lichen] Franz[osen] gefangen genommen; die Fr[anzösischen] Wapen in Stücken zerhauen; und denen Bürgern Gewehr aus dem Zeughause und scharffe patronen ausgetheilet etc. //

[18r] Di, 7.

Einige Gefangene sind eingebracht, und unter denselben 3 Oesterreichische Husaren.

Fama: Morgen würden einige 1.000 Preussen hier anlangen.

Do, 9.

Wiederum Jäger und Husaren alhier ankommen. Und zwar mehrere als d[en] 6. huius.

Fr, 10./Sa, 11.[a]

Die Kranken aus dem Lazareth nach Eimbeck transportiret.

Sa, 11. [!]

H[err] D[octor] Clärich mit verbundenen Augen in Witzenhausen geführet.

So, 12.

Fama: H[err] P[rofessor] Tompson berichtet: „Sichere Nachrichten melden, daß Minden seit d[em] 8. huius von den unsrigen belagert wird. Und da die franz[ösische] armée sich daselbst zu versamlen, und zu formiren im Begrif seyn soll; rücket[b] der Pr[inz] Ferdinand derselben in mögligster[c] Eile entgegen. So daß in einigen Tagen eine blutige Schlacht unvermeidlich zu seyn scheinet. Der Himmel verleihe uns guten success! Vale."

Fama, Von H[err]n Tompson, der König in Preussen sey mit seiner armée nach Mähren in vollem Marsch.

Es sind abermahls Jäger zu Pferde und Husaren hier eingetroffen.

In der Nacht zwischen d[em] 11. und 12. März haben die Dransfelder sich ritterlich gegen die Franz[osen] gewehret.

Di, 14.

Heute sind hier 22 Gefangene und 7 blessirte Oesterreicher eingebracht.

Do, 16.

Fama: von einer grossen Execution zu Breslau.

Fama: Schweidnitz sey d[en] 10. Märt[z] an die Preussen übergangen.

Fama: Die Preussen hätten einen Theil der Reichsarmee geschlagen.

---

[a] *Vorlage: Fr, Sa, 10., 11.*

[b] *In der Vorlage Wortanfang „s" mit einem „r" überschrieben.*

[c] *In der Vorlage verbessert aus „möglichster".*

Zettel von H[err]n Tompson „Den Augenblick habe ich einen von dem H[err]n Commiss[arius] Friedrichs geschriebenen Zettel gelesen, in welchem gemeldet wird, // **[18v]** daß die Nachricht an den Prince Henri von Hannover[176] per Estaffette geschickt worden, daß Minden d[en] 14. hui[us] sich an die Unsrigen ergeben habe. Darinnen haben wir 8 Bataillons und 8 Escadrons gefangen bekommen. 72 Canonen, ein ansehnliches Magazin und ein gut Theil der Kr[iegs] Cassa sind unsern Truppen auch in die Hände gerathen. D[er] H[err] Gen[eral] v[on] Oberg[177] hat bey dieser expedition commandiret. Vale.“

Sa, 18.

Es sind 4 Fr[anzösische] Gefangene eingebracht.

Die Eroberung von Minden ist, durch Brieffe von Hannover, confirmiret. Und die Anzahl der Kriegsgefangenen auf 3.516 M[ann] gesetzet.

Unsere Jäger zu Fuß haben ein detachement Franzosen, die Gestücke[178]bey sich gehabt, zu Holzminden, desg[leichen] ein detachement Oesterreicher zum Lippoldsberge[179] übel zu Gaste gehabt; diesen letztern ein Gestück abgenommen; und sie gefangen, nachdem sie in einem Försterhause chamade geschlagen.[180]

Heute um 9 Uhr ist Hameln von den Franz[osen] evacuiret.

Mo, 20.

Heute ist ganz unvermuthet ein preussisches sehr schönes Regiment Cavallerie v[on] Meinke und ein Füselir Regim[ent] zu Fuß v[on] Salmuth alhier angelanget, und einquartieret worden.[181]

Di, 21.

Das schöne Dessauische Infanterie Regim[ent] ist hier eingerücket.

Dahingegen sind unsere Husaren und Jäger nach Münden abgegangen.

Fama, Münden sey gestern von den Franz[osen] verlassen. Desg[leichen] stünden sie in procinctu[182], Cassel zu verlassen.

Mi, 22.

Die Cavallerie und Füsiliers sind heute nach Münden gefolget. NB Nicht nach Münden; sondern aus // **[19r]** dem Geismarthore nach dem Eichsfelde.

Bramarbas[183] ist mit seiner Landmilice wiederkommen.

Do, 23.

Das schöne Dessauische Regim[ent] ist auch wieder zum Geismarthore hinaus marchiret.

Fama, Bremen, und zwar allein der magistrat, habe 300.000 rtlr. etc. an die unsrigen bezahlen müssen. Für 6.000 M[ann] wären daselbst Quartiere bestellet. Man habe auch 12 12pfündige

---

176 Wahrscheinlich ist der Prince of Wales, Heinrich Friedrich (später Herzog von Cumberland) (7.11.1745 – 18.9.1790) gemeint, dessen offizieller Titel zu dieser Zeit „Prince Henry“ lautete. Sein älterer Bruder, Wilhelm Heinrich, Herzog von Gloucester (25.11.1743-25.8.1805), ist dagegen auszuschließen.

177 Christoph Ludwig v. Oberg (26.3.1689 – 13.9.1779), braunschweigisch-lüneburgischer General der Infanterie. Oberg befehligte im Februar 1758 die Avantgarde einer der beiden Kolonnen, in die das Heer unter dem Kommando Herzog Ferdinands geteilt war, und belagerte Minden, das sich am 14. März ergab.

178 Kanonen.

179 Südwestlich von Uslar an der Weser.

180 Chamade: Zeichen mit der Trommel, welches der Belagerte dem Belagerer gibt, um anzuzeigen, dass er kapitulieren will. Chamade schlagen auch für: Nachgiebigkeit zeigen.

181 Prinz Heinrich „sandte den Obersten v. Braun mit 3 Bataillonen und einigen hundert Dragonern nach Göttingen vor, das dieser am 21. erreichte. Als Braun hier die Nachricht von der Räumung Mündens durch die Franzosen erhielt, ging er am 23. über Duderstadt, Nordhausen, Querfurt nach Merseburg zurück (...).“ GGen, III, 7, S. 149.

182 Im Begriff, auf dem Sprung.

183 Oberst von Storren. Vergl. Anm. 172.

Canonen[184], 4 Haubitzen, und 2 mortiers[185] verlanget. Der Pr[inz] v[on] Bevern sey ausgewechselt, und werde in Pommern commandiren.[186]

Fama, D[er] H[err] v[on] Saint Germain sey mit einem corps von 8.000 M[ann] eingeschlossen. Der Duc de Clermont und de Randan[187] seyn gefangen. Dieses Gerücht soll ein unsriger Jäger hieher gebracht haben, welcher d[en] H[err]n de Randan selbst habe gefangen nehmen sehen. Aus Cassel wären die Franzosen mit tränenden Augen ausgezogen. Ost-Friesland sey von den Fr[anzosen] verlassen[a]. Und sie hätten bereits 3 Brücken über den Rhein geschlagen.

Fr, 24.

Der grossen execution in Breslau wird in den Frankfurther zeitungen sehr zuversichtlich widersprochen.

Sa, 25.

Allgemeine Fama: der König v[on] Pr[eussen] habe die Russen geschlagen. Und die Russen zitterten, wenn sie von dem K[önig] v[on] Pr[eussen] höreten.

Di, 28.

Die Frankfurter Zeitungen geben, d[er] H[err] v[on] Bestuchef[188] sey in Ungnade bey der Kaiserin gefallen, und mit seiner Familie gefangen genommen worden. It[em] die Peenamünder Schanze sey an die Preussen übergangen. It[em] d[er] H[err] du Quesne[189] sey von dem eng[lischen] Admiral Osborne[190] // **[19[v]]** in der mittelländischen See geschlagen, als er d[em] H[err]n de la Clue[191] Luft machen wollen. It[em] d[er] H[err] Hawke sey nach Brest abgegangen. It[em] Es läge eine Flotte von 20 Schiffen bereit in die OstSee auszulauffen; so bald unangenehme Nachricht von d[em] H[err]n Keith[192] einlieffe.

Fama von H[err]n Tompson: „Es ist die bestättigte Nachricht mit heutiger Post eingeloffen, daß der König von Preussen die Oesterreicher, so aus 26.000 M[ann] bestanden, bey Trautenau völlig geschlagen habe." (NB Diese Zeitung ist nur von der Post)

Mi, 29.

Heute ist das hiesige Hospital völlig von allen Kranken gesäubert.

Fama: Die hier gewesene preussische Regimenter hätten 7.000 M[ann] von der Reichsarmee in der Gegend Erffort geschlagen.

---

[a] *Vorlage: „verlossen".*

---

[184] Gemeint ist: zwölf Kanonen für zwölfpfündige Geschosse.

[185] Mortiers: Mörser.

[186] August Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel/Bevern), der nach der Schlacht bei Breslau in Gefangenschaft geraten war (Vgl. Anm. 67), wurde erst im Mai 1758 aus der Gefangenschaft entlassen und als Gouverneur von Stettin eingesetzt. Nach GGen, III, 2, Anh. 1.

[187] Gui Michel de Durfort de Lorges, *duc de* Randan (26.8.1704 – 6.6.1773), 1745 *lieutenant général*, nach dem Siebenjährigen Krieg *maréchal de France*.

[188] Alexei Petrowitsch Graf Bestuschew-Rjumin (1.6.1693 [2.6.1692] – 1768 [21.4.1766]), russ. Großkanzler. Fiel in Ungnade, weil er während einer Krankheit der Zarin Elisabeth General Apraxin zurückgerufen hatte, wurde 1758 verhaftet und vor eine Untersuchungskommission gestellt, die ihn wegen Hochverrats zum Tode verurteilte. Elisabeth erließ ihm die Todesstrafe, enthob ihn aber seiner Ämter. Katharina II. rief ihn 1762 zurück und machte ihn zum Feldmarschall. Nach: Russkij biografičeskij slovar, St. Petersburg 1896-1914, Bd. 2 (1900), S. 770-787 und [Brockhaus, Conversations-Lexikon. Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie, 12. umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Aufl. in 15 Bänden, Bd. 3 (1875)].

[189] Ange Du Quesne, *marquis de* Menneville (um 1702 – 17.9.1778). „Im April 1758 (und nicht 1759) führte er auf der *Foudroyant* gegen drei englische Kriegsschiffe einen Kampf und nach sechs Stunden sank sein Schiff." (DicBiogrFran 12 (1970), Sp. 625-626, hier: 626). Das Gefecht fand vor dem spanischen Hafen Cartagena statt.

[190] Henry Osborn (~27.8.1694 – 4.2.17711771), britischer Admiral 1757.

[191] Jean François de Bertet de La Clue Sabran (30.9.1696 – April 1764), französischer Marineoffizier. 1757 kommandierte er auf der *Océan* ein Geschwader von 5 Schiffen im Mittelmeer.

[192] Der preußische Feldmarschall James Keith (1696 – 1758).

Fr, 31.

Die Frankfurter Zeitungen ergeben, daß d[en] 21 huius Cassel von den Franz[osen] geräumet sey.

Aprilis, Sa, 1.

Fama, Münster sey in unsern Händen.

Mo, 3.

Der Churfürst v[on] Cöln[193] habe die neutralität angebothen.

Di, 4.

Fama: Briefe geben 1) Ein starkes corps Franz[osen] sey bey Soest zwischen Ham und Lipstadt von den unsrigen totaliter geschlagen, viele getödtet, und 800 Gefangene genommen. Jedoch habe das Bocksche Regim[ent] auch viel dabey gelitten. NB Dieses reg[iment] ist gar nicht dabey gewesen, sondern preussische Husaren und Dragoner haben es gethan.[194] 2) Die Preussischen Todtenköpfe[195] befünden sich zu Aschaffenburg. 3) Die Preussen hätten das Gothaische Reichscontingent aufgehoben.

Fama: 1) Unsere armée habe des Duc de Clermont seiner bereits 4 Meilen abgewonnen. 2) Wesel sey schon in unsern Händen.

Sa, 8.

Nachricht von der Armee durch H[err]n Insp[ector] Königs // **[20ʳ]** Bruder:[196] 1) Die Franz[osen] haben Lippstadt geräumet, und darin unter andern 30 Stück Canonen zurückgelassen. 2) d[en] 1sten April ist der Pr[inz] Ferdinand in Münster mit grosser Solennität eingezogen. Daselbst, heisset es, solle die armée einige Tage ausruhen. 3) Die Husaren und Jäger machen entsetzliche Beute.

Fama: 1) D[er] H[err] Landgraf[197] werde den 10ten huius nach Hannover kommen; daselbst aber einige Tage bleiben. 2) D[er] H[err] v[on] Omteda[198] sey schon wieder in der Grafschaft Bentheim.

So, 16.

Allgemeines Dankfest im ganzen Lande, desg[leichen] bey unser in Westphalen befind[lichen] armée, wegen Befreiung des Landes von den Franzosen.

Schweidnitz ist von den Preussen wieder erobert. Sie haben die ganze garnison darin zu Kriegsgefangenen, nebst 200 Canonen und einem grossen Magazin bekommen, es ist d[en] 16ten April geschehen.

---

193 Clemens August, Herzog von Bayern (17.8.1700 – 6.2.1761), Kurfürst von Köln 1723 – 1761.

194 „(...) am 26. März nahm Major v. Beust mit den Ruesch-Husaren bei Lippstadt 10 Kanonen und machte eine Anzahl Gefangener; am 28. drang er mit seinen Husaren in Soest ein und verjagte die in der Stadt befindliche Infanterie und die österreichischen Szecheny-Husaren." GGen, III, 7, S. 148.

195 Preußisches Husaren-Regiment H 5, nach dem Regimentschef auch als „Ruesch-Husaren" bezeichnet. Im Volksmund hießen sie auch „Totenkopf-Husaren", wobei aber nur die Gemeinen auf den Mützen die Abbildung eines Totenkopfes trugen. Nach: Hans Bleckwenn (Hrsg.), Das altpreußische Heer, Teil 3: Übersichten altpreußischer Uniformgestaltung, Bd. 4: Die Uniformen der preußischen Kavallerie, Husaren und Lanzenreiter, 1753-1786, Osnabrück 1979.

196 Von den beiden Brüdern Inspektor Königs kommt nur Gustav Wilhelm (≈1.2.1715 – ?) in Frage, der andere Bruder war Theologe und seit 1744 Pfarrer in Grasdorf. Da Gustav Wilhelm König im Jahre 1759 noch am Leben war, denn er sandte seinem Bruder einen Brief, den Wähner unter dem 28. August 1759 im Tagebuch wiedergab, diente er (nach dem Staatskalender) offenbar als Leutnant im hannoverschen Regiment Bock.

197 Wilhelm VIII., Landgraf von Hessen Kassel (10.3.1682 – 1.2.1760). Als Bündnispartner von Preußen und England musste er 1757 vor den anrückenden französischen Truppen fliehen. Er hielt sich zunächst in Hamburg auf, kam noch 1757 für zwei Monate nach Kassel zurück und floh dann erneut, diesmal über Rinteln nach Bremen.

198 Christian Heinrich v. Ompteda (1700 – 8.5.1762), „Ompteda war von 1727 bis 1762 Landdrost des hannoverschen Amtes Diepholz. Mit Beginn der hannoverschen Pfandschaft über die Grafschaft Bentheim wurde er außerdem Landdrost in Bentheim, nachdem er vorher als Mitglied einer hannoverschen Kommission die Besitzergreifung vorbereitet hatte. Graf Friedrich Karl von Bentheim, der die Grafschaft im Juli 1757 wieder in Besitz nahm, enthob ihn seines Postens. Von der Wiedererrichtung der Pfandschaft im April 1758 bis zu seinem Tod war er erneut Landdrost in Bentheim." Biographisches Handbuch zur Geschichte der Region Osnabrück, hrsg. vom Landschaftsverband Osnabrück e. V., bearb. von Rainer Hehemann, Bramsche 1990 (Schriftenreihe Kulturregion Osnabrück des Landschaftsverbandes Osnabrück e.V. 3), S. 217.

Majus, So, 7.

Eine betrübte Nachricht aus einem Briefe von Hamburg an H[err]n Feuerlein[199], daß der König von Preussen durch den Graf Daun[200] bey Königs Grätz solchergestalt sey geschlagen worden, daß er 4 Meilen habe zurück flüchten müssen. Wir wollen zu Gott hoffen, daß diese fatale Zeitung nicht wahr sey.

Sa, 13.

Nachricht v[on] d[em] H[err]n v[on] Werpup[201], daß der K[önig] v[on] Preussen auf seinem Marsche nach Wien, d[en] 27. Aprill bereits Neustadt in Mähren ohnfern Olmütz sey passiret gewesen.

Die Nacht zwischen d[em] 1.–2.[a] Jun[i] ist Prinz Ferdinand über den Rhein gegangen.

Junius, Do, 1.

Ist die grosse eng[lische] Flotte ausgelauffen.

Mo, 12.

Hat der Herz[og] Ferdinand die Franzosen bey dem Dorffe Creen, ohnfern Rheinberg geschlagen.[202] Wovon wir d[en] 17. Jun[i] die Nachricht erhalten. // **[20v]** NB Dieses ist keine ordentliche bataille gewesen. Jedennoch sind die Fr[anzosen] von Rheinbergen verjaget und haben nach Crevelt, dem letzten preussischen Orth, flüchten müssen.

Fr, 23.

Hat der Herz[og] Ferdinand bey Crevelt eine glorieuse victorie über die Franzosen erfochten.[203] Bey welcher jedoch nur unser rechter unter Anführung des Erbprinzen von Braunschweig[204] und der Franzosen linker Flügel mit dem kleinen Gewehr[205] an einander gewesen. Die Canonade ist gar entseltzlich gewesen. Es hat uns dieser Sieg nur 1.518 M[ann] an todten, blessirten und verlohrnen gekostet.[206] Die Franz[osen] aber geben ihren Verlust zu 7.000 à 8.000 M[ann] an.[207] Auch haben sie verschiedene Generals und vornehme officiers verlohren. Wir aber nur 1 Major nebst einigen Capitains, Lieutenants und Fahndrichs.

---

[a] *Über die Zeile eingefügt: „2.-3.“*

---

[199] Jacob Wilhelm Feuerlein (24.3.1689 – 10.3.1766), Theologieprofessor. Kam 1737 nach Göttingen als Professor theol. primarius und Generalsuperintendent, 1746 Konsistorialrat, 1760 Scholarchat der Göttinger Stadtschule. Lebensdaten nach: Matthias Wolfes, Feuerlein, Jacob Wilhelm. In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 19 (2001), Sp. 377-382, der darauf hinweist, dass es in älteren Werken abweichende Daten gibt.

[200] Leopold Joseph Maria, Graf Daun, Fürst v. Thiano (25.9.1705 – 5.2.1766), kaiserlicher Feldmarschall. Nach der Schlacht bei Leuthen übernahm er das Oberkommando, das er bis Kriegsende behielt. 1762 bis zu seinem Tod Präsident des Hofkriegsrats. (GGen III, 3, Anhang)

[201] Vgl. Anm. 147 und 148. Nicht zu ermitteln, ob hier der Vater oder der Sohn gemeint ist.

[202] Schlacht bei Rheinberg (Nordrhein-Westfalen) am 12. Juni 1758. Das Dorf „Creen“ ist nach dem ersten Band der „Feldzüge der alliirten Armee in den Jahren 1757 bis 1762, nach dem Tagebuch des Generaladjutanten, nachmaligen Feldmarschall von Reden“, hrsg. von Wilhelm August von der Osten, Hamburg 1803, S. 167 Crayenven, was sich wiederfindet als: Kraienveen (Crayenveen) nach dem Neuen topographisch-statistisch-geopgraphischen Wörterbuch des preussischen Staats, hrsg. von A[lexander] A[ugust] Mützell, Bd. 3, Halle 1822, S. 3; im Mittelalter „Creyenvene“ für Veen nach dem Historisch-geographischen Wörterbuch des deutschen Mittelalters von Hermann Oesterley, Aalen 1962, Neudruck der Ausgabe [Gotha] 1883. Damit handelt es sich um das heutige Dorf Veen, ca. 7 km nordwestlich von Alpen.

[203] 23. Juni.

[204] Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel), der „Erbprinz“ (9.10.1735 – 10.11.1806), regierender Herzog ab 1780. Er „[…] zeichnete sich während des Siebenjährigen Krieges durch kühnes Draufgängertum aus (Schlachten bei Hastenbeck und Minden)“. Artikel von Gerhard Schildt in: Braunschweigisches Biographisches Lexikon… a. a. O., Bd. 2, 19. und 20. Jahrhundert, Hannover 1996, S. 93.

[205] Das „kleine Gewehr“ ist die Handfeuerwaffe, d. h. alles, was von einer Person mit der Hand bedient wird (Gewehr oder Pistole) im Unterschied zum „großen Gewehr“, dem Geschütz.

[206] Nach GGen III, 7, Anl. 12 betrug der Verlust insgesamt 1.621 Personen.

[207] Nach GGen III, 7, S. 182/183: 4198 Personen, wozu am folgenden Tag noch 148 Verwundete kamen, die im Feldlazarett gefangen wurden.

Julius, Do, 6.

Hat sich Düsseldorf an die unsrigen par Capitulation ergeben.[208] Und d[er] H[err] General v[on] Hardenberg ist Commendant darin geworden.

Mi, 12.

Der König von Preussen [habe] den Graf Daun zwischen Königs-Graitz und Bardubitz[209] totaliter geschlagen. NB Dies ist falsch.

Fr, 14.

Unglückliche Nachricht aus Cassel, daß es für die Preussen übel in Mähren aussähe, und die Belagerung von Olmütz aufgehoben sey. Desg[leichen] daß von der Soubisischen armée 15.000 M[ann] nach Butzbach[210] vorgerückt wären; ohne zu wissen, ob sie hier wieder ins Land einrücken, oder sich mit der armée des comte[a] de Clermont alliiren wollen.

So, 23.

Unsere Invaliden und Landmilice von hier ausgezogen, um die Pässe an der Weser gegen die Fr[anzosen] besetzen zu helffen. //

[21r] So, 23.

D[er] H[err] Graf v[on] Isenburg[211] zwischen Landwehrhagen und Bettenhausen[212] bey Sangershausen[213] mit den Franzosen bataillirett.[214] Wobey diese einen Verlust auf 6.000, die unsrigen aber auf 400 sollen erlitten haben.

Mo, 24.

Unsere Jäger hier angekommen.
Wenn die Fr[anzosen] Münden occupiret haben, ist uns noch unbekant.

Di, 25.

Unsere Jäger wieder abmarschiret.

Mi, 26.

D[er] H[err] General v[on] Block[215] wieder weggereiset.

Do, 27.

Abends zwischen 4 und 6 Uhr, französische Husaren hier eingerückt. Welche alle teutsch sprechen, man vermuthet daß es Würtenberger seyn. Es mögen etwa 400 M[ann] seyn, andere sagen 300. Und andere noch weniger. Es soll das Nassau-Saarbrücksche Regim[ent] seyn, welches d[er] H[err] Obriste Wurmser,[216] der gar ein feiner Mann ist, commandire.[b]

---

[a] *Über die Zeile eingetragen: „Duc".*
[b] *In der Vorlage: „commandiren".*

---

[208] Am 29. Juni hatte der Düsseldorf belagernde General v. Wangenheim einen Waffenstillstand erreicht, die französische Besatzung ergab sich erst am 7. Juli. (GGen III, 8, S. 357).
[209] Pardubitz, heute: Pardubice (Tschechien).
[210] Südlich von Gießen.
[211] Prinz Johann Kasimir, Graf zu Isenburg(-Büdingen)-Birstein (9.12.1715 – 13.4.1759), in hessischem Militärdienst. Im Februar 1758 gelang es ihm, unter dem Oberkommando Herzog Ferdinands stehend, die französischen Truppen über den Rhein zurückzudrängen. Kurz zuvor war er zum Generalleutnant befördert worden.
[212] Heute ein Stadtteil von Kassel.
[213] Sandershausen, Ortsteil der Gemeinde Niestetal im Landkreis Kassel.
[214] Die Schlacht bei Sandershausen am 23. Juli ging für Isenburg verloren.
[215] Johann Heinrich von Block (ca. 1683 – 6.7.1764), hannoverscher Offizier. Generalleutnant und Kommandant der Göttinger Garnison, zugleich Kommandeur des hannoverschen Regiments von Block.
[216] Es handelt sich wohl nicht um den Freikorps-Füherer Oberst Dagobert Sigmund v. Wurmser von Vendenheim (7.5.1724 – 21.8.1797), nach: Oskar Criste, Dagobert Sigmund Reichsgraf von Wurmser. In: ADB 44 (1898), S. 338-340, sondern um Christian Franz Jacob v. Wurmser von Vendenheim (24.1.1721 – 18.4.1759). Nach den Akten des Stadtarchivs war es das in französischen Diensten stehende Regiment Nassau-Saarbrücken (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 57).

Sa, 29.

Das Fischer Corps hiedurch gekommen, zum Geismarthore herein und zum Wehnder hinaus. Und er selbst Fischer soll auf dem Rathhause 150.000 rtlr. contribution, innerhalb 3 Tagen zu bezahlen, und 500 Wagen nach Münden, gefordert haben.[217]

So, 30.

Durch eine missive[218] vom Prorector[219] sind Vorschußgelder zur franz[ösischen] contribution verlanget. Und ich habe 400 rtlr. geliefert. Von den übrigen H[err]n Professoribus aber sollen sich sehr wenige dazu bequemet haben.

Diesen Abend hat d[er] H[err] ProR[ector] Ribow execution gehabt. Ich aber nicht, welches man gleichfalls spargiret[220] hatte.

Mo, 31.

Soll ein Scharmützel zwischen unsern Jägern und dem Fischercorps jenseits Nörten vorgefallen seyn, worin 14 Fischersche von den Pferden geschossen seyn sollen.

Heute sind dem Obristen Fischer 25.000 (andere sagen 20.000) rtlr. contribution ausgezahlet.[221] //

[21^v] Mo, 31.

Abends um 10 Uhr, sind 204 M[ann] vom Regimente Rojal Baviere[222] infanterie angelanget.

Augustus, Di, 1.

Morgens ganz früh, ist das Fischersche Corps hier wieder durchgegangen, zum Wehnderthore herein, und zum Geismar wieder hinaus. Sie haben 2 Wagen mit blessirten mit sich geführet. Desg[leichen] den OberAmtmann Schlemm[223] von Harste mit dem Pastor[224], und den Ober-Commissar[ius] Cleven[225] v[on] Wehnde.

Die Fr[anzosen] haben das Korn vom Zeughause weggefahren; zum Gröhnerthore hinaus.

---

217 Es gibt ein Schreiben von dem französischen Intendanten Foullon, nach welchem vom gesamten Fürstentum Calenberg 125.000 *écus* gefordert wurden, die Göttingen auf Forderung des Oberst Fischer aufzubringen habe. Das Schreiben datiert vom 30. Juli 1758 und befindet sich im Stadtarchiv Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 41, fol. 16. Laut Senatsakte vom 29. Juli 1758 übergab Fischer die Forderung, das Fürstentum Göttingen habe 150 zweispännige Wagen mit Gespannen zu stellen, welche am 3. August in Kassel bereitzustehen hätten, ferner solle das Fürstentum Göttingen eine Kontribution von 25.000 Rtlr. entrichten. Im weiteren Verlauf gab es ein Durcheinander von Forderungen, weil die Franzosen die Stadt Göttingen zuweilen mit dem Fürstentum Göttingen gleichsetzten und unter Androhung von Gewalt auf rasche Zahlung drängten. Nach: StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 57.

218 Sendschreiben, Umlaufschreiben.

219 Georg Heinrich Ribov (Ribovius, auch Riebow) (8.2.1703 – 22.8.1774), Theologe. Er kam 1736 als Superintendent und Prediger nach Göttingen, 1739 ord. Professor der Philosophie, 1742 a. o. Professor der Theologie, 1745 ord. Professor der Theologie, ging 1759 als Konsistorialrat nach Hannover. Prorektor: 4.7.1758-3.7.1759.

220 Ausgestreut, gerüchtweise verbreitet.

221 Der Rat hatte mit Hilfe von Bürgern und der Universität 21.050 Rtlr. aufgebracht, jedoch weder vom französischen Intendanten in Kassel noch von dem Fischer vertretenden Rittmeister d'Orb einen Nachlass erhalten können. Für den noch ausstehenden Betrag von 3.950 Rtlr. musste die Stadt auf Depositengelder zurückgreifen. (Senatsakte vom 31.7.1758, StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 57, fol. 44.)

222 Das Infanterieregiment Royal Bavière war ein deutsches Regiment im Dienst Frankreichs. Fieffé, Geschichte der Fremd-Truppen … a. a. O., Bd. 1, München 1866.

223 Justus Ludwig Schlemm (17.7.1686 – 28.2.1765), hannoverscher Amtmann. Studium in Jena, seit ca. 1714 fürstlich Schwarzenbugischer Amtmann zu Großbodungen, 1719 braunschweig-lüneburgischer Amtmann zu Harste, 1749 Oberamtmann, seit 1761 außer Diensten zu Weende auf seinem von ihm erworbenen Hofe. H. Schlemm, Schlemm. In: Deutsches Geschlechterbuch, Bd. 129 (Niedersachsen Bd. 7), Limburg 1962, S. 457-579, hier: S. 478. Im Staatskalender wird Schlemm für das Jahr 1759 letztmals als Amtmann angegeben.

224 Nach der Stellung im Satz müsste der Pastor von Harste gemeint sein. Pastor von Harste: 1743-1785: Johann Justus Walther (25.12.1704 – 25.8.1785). Der Pastor von Weende wäre: Justus Christoph Reinholt, aus Göttingen (ca. Sept. 1675 – 22.1.1761).

225 Oberkommissar Anton Caspar Cristoph Cleve (ca. 1694 – 8.2.1765), Pächter des Klosterhaushalts zu Weende, Commissarius, ab 1740 Amtmann zu Weende; ab 1763 Obercommissarius und Amtmann zu Weende und Radolfshausen.

Do, 3.

Sind noch ohngefehr 200 Mann von dem Regimente Rojal Baviere ankommen.

Unsere Jäger sollen einige Fr[anzösische] Husaren erschossen und gefangen genommen haben.

Ohngefehr 150 der hiesigen Husaren sind nebst ihrem Obristen Nachm[ittags] aus dem Wehndethor [!] gezogen. Man sagt, sie wären bis hinter Nordheim gewesen, und hätten keine von unsern Truppen angetroffen.

Ein paar Juden, wegen Pferde-Dieberey, an den Pfahl gestellet; und von den Jungens erbärm[lich] zugerichtet.

Fr, 4.

Noch ein paar Hundert von dem regiment Rojal Baviere angelanget.

Sa, 5.

Der rest vom regim[ent] Rojal Baviere angelanget: welches blau montiret ist.

Gegen Mittag das Husaren-regiment abgezogen, zum Wehnderthore hinaus. Es soll nicht weiter als bis nach Bovenden, Angerstein und Nörten marchir[et] seyn.

Nachm[ittags] zwischen 1 und 2 das starke Regim[ent] Rojal Deux Pont[226], welches weisse Mondur hat, eingezogen zum Grönerthor herein u[nd] hier geblieben.

Famae: 1) Preussen würden morgen zu Duderstadt einrücken. 2) 14.000 Engländer wären zu // **[22r]** Stade gelandet. 3) Die Dänen hätten 2 russische Schiffe in dem Sunde in den Grund gebohret. 4) 12.000 Dänen würden Heute in Hannover einrücken. 5) So viel eng[lische] truppen, als man in England nur immer missen könnte, würden zu unsrer grossen armée gehen.

Gegen Abend, ist der Comte d'Orlick alhier angelanget.

D[er] H[err] Sup[erintendent] Block, H[err] M[agister] Stromeyer, H[err] Past[or] Heine[227] u[nd] H[err] D[octor] Clarich [!] haben auch Einquartierung bekommen.

So, 6.

In der JacobiK[irche] 2 mahl Messe gelesen.

Mo, 7.

Mittags zwischen 11 und 12 Uhr, der dänische Ministre H[err] Graf von Dehn[228] hiedurch nach Cassel gegangen.

Die Menge Holz wird angefahren, auf den Hof bey dem Zeughause. Etliches wird auf den Markte abgeladen.

Di, 8.

Fama. Pr[inz] Ferdin[and] habe die Fr[anzosen] totaliter geschlagen. (Forte d[en] 1. od[er] 2ten Aug[ust] bey Wasserberg[229].)

Es sollen altäglich franz[ösische] Husaren von unsern Jägern hieherum erschossen und gefangen genommen werden.

Heute soll artillerie von Münden hieher auf dem Wege gewesen seyn. Nach erhaltener contraordre aber schleunig wieder zurück gekehret seyn.

Do, 10.

Wieder eine Menge Holz auf dem Hof bey dem Zeughause angefahren.

Es sollen diesen Morgen 7 von unsern Jägern hier gefänglich eingebracht seyn. Leute so sie selbst gesehen haben wollen, sagen, sie wären gestern Abends mit dem Dunkelwerden hereingebracht. Die Franz[osen] sollen ihnen über alle Masse complaisant[230] begegnen. H[err] Tompson will wissen, es wären unserer Jäger // **[22v]** dabey an die 70, durch Verrätherey, verlohren gegangen. Andere wollen, an die 80 Franz[ösische] Husar[en] und vom Fischercorps wären

---

226 Auch das Infanterieregiment Royal Deux-Pont war ein deutsches Regiment im Dienst Frankreichs. Fieffé, Geschichte der Fremd-Truppen ... a. a. O.

227 Hieronymus Hartwig Heini (? – 18.1.1796), 1752 – 64 Pastor an der Göttinger Johanniskirche, 1764 – 1768 Pastor an der Göttinger Jacobikirche, 1768 – 1796 Pastor in Winsen a. d. Luhe.

228 Frederik Ludvik Dehn (7.9.1697 – 3.7.1771), dänischer Diplomat und Minister.

229 Wahrscheinlich ist Wassenberg, heute ein Ortsteil der Gemeinde Willingshausen in Hessen, gemeint.

230 Gefällig, entgegenkommend; nachsichtig.

umkommen. Aus dem Munde d[es] H[err] Lieut[enant] Tiele[231], so dabey gewesen, habe gehöret, daß der Jäger überall 60 gewesen, wovon 1 getödtet, 5 schwer und 5 leicht blessiret und 6 gefangen genommen, der Fischerschen getödteten und blessirten aber wären 40 gewesen.

Fama von H[err]n Tompson: der Marechal de Chevert[232]habe sich gestellet, als wollte er Düsseldorf[a] belagern. Habe sich aber mit seinem corps ohnversehens gegen d[en] H[err]n v[on] Imhoff[233] bey Wesel gewendet. Von welchem er totaliter geschlagen, und ihm seine ganze bagage und artillerie genommen worden. NB Dieses wird d[en] 12. hui[us] confirmiret daß es d[en] 5. hui[us] geschehen sey.[234]

Sa, 12.

Heute Nachmittags ist hier ein junger tambour wegen Dieberey, auf dem alten Markte am Strafpfahl[b] aufgehangen und eingetrummelt.[c]

Diesen Morgen ist das Husarenregiment, um die Stadt herum, des Weges nach Münden hin zurückgezogen.

Von dem Fischercorps will man sagen, daß es ein paar Nächte[d] zuvor ebenfalls zurückgegangen sey. Aber das ist ungewiß.

Gegen 5 Uhr Abends ist ein starkes piquet von etlichen compagnien zum Wehnderthore hinaus gegangen.

Fama: Eine alte Frau von Eimbeck habe die Nachricht gebracht, es sey dort viele preussische Reuterey ankommen, welche die ganze Stadt anfülleten, so daß die Hessen ins Lager hinaus gemust hätten. Man erwarte auch als morgen Engländer.

So, 13.

Das gestern ausgegangene picquet ist heute Nach- // **[23[r]]** mittags wieder kommen.

Famae: 1) Die Franz[osen] sagen, des Prinzen Ferdinands armée sey von ihnen eingeschlossen gewesen; Sie habe sich aber zur Nachtzeit durchgeschlichen, wobey der Marechall de Contades[235]durch die Finger müsse gesehen haben[236]. 2) Die Gothaischen Zeitungen melden: Prinz Ferdinand sey in Braband gegangen. Die Brücke bey Düsseldorf sey von den Franzosen verbrandt. Die Oesterreicher seyn in Halle und Hätten darin 300.000 rtlr. contribution ausgeschrieben. Der König von Preussen sey mit 12 bataillons den Russen entgegen gangen. Welches letztere auch Hannöverische Briefe, jedoch nur von 8 bataillons melden.

---

[a] *Gestrichen: Duderstadt.*

[b] *Vorlage: „Strofpfahl".*

[c] *Es heißt nicht „eingetrommelt", wie in den Auszügen von Klause geschrieben und danach auch Saathoff, Geschichte der Stadt Göttingen, Teil 2, S. 52, meint. Die Auflösung „eingetrommelt" ergäbe hier auch wenig Sinn. Es mag sein, dass der Mann unter Trommelschlag exekutiert wurde, aber wenn hier steht „aufgehangen und eingetrummelt", wird durch die Formulierung doch eher eine Aufeinanderfolge der Ereignisse angedeutet als eine Gleichzeitigkeit. Tatsächlich handelt es sich um einen niederdeutschen bzw. fälischen Ausdruck: trummeln bedeutet so viel wie „(über den Kopf) rollen", so z. B. im Wörterbuch der westfälischen Mundart von Friedrich Woeste, Norden 1930: „trummelskopp" für Purzelbaum und „trummen" für: sich wälzen, herunterfallen. Das Wort erscheint auch in Otto Rohkamms „Nordharzer Wörterbuch" auf der Grundlage der Mundart von Harzburg und der oberen Oker, bearb. von Rudolf Mackensen und Jürgen Schierer, Peine 2003, wonach es für „trommeln" oder in anderer Bedeutung auch für „trudeln, rollen, wälzen" steht. Auch in R. Sprengers „Versuch eines Quedlinburger Idiotikons". In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung XXIX, Jahrgang 1903, S. 139-216 und XXX, Jahrgang 1904, S. 1-32, hier: Jahrgang 1904, S. 28 wird trummeln als Synonym für „fortrollen" angegeben. Wähner will hier auf den respektlosen Umgang mit der Leiche, die offenbar mehr verscharrt als begraben wurde, hinweisen.*

[d] *Vorlage: „Nachte".*

---

231 Im Hannoveraner Jägerkorps gab es 1758 einen Sekondeleutnant Tiele, 1759 Leutnant und Adjutant. Nach dem Staatskalender.

232 François de Chevert (21.2.1695 – 24.1.1769), 1744 *maréchal de camp*, 1748 *lieutenant général.*

233 Philipp Ernst Joachim, Freiherr v. Imhoff (17.12.1702 – 4.4.1768), Braunschweiger Generalleutnant, ab Mai 1758 bei der unter dem Oberkommando des Herzog Ferdinand stehenden Armee.

234 Gefecht bei Meer, 5. August.

235 Louis-Georges-Érasme, *marquis de* Contades (1704 – 1795), *maréchal de France.*

236 Durch die Finger sehen: Etwas unbemerkt oder ungerügt hingehen lassen.

Mo, 14.

Heute haben die Franz[osen] ihre Kranken von hier nach Münden fahren lassen.

Das Fischercorps ist beym Albanerthore herum zurückgezogen, und hat 30 Wagen mit blessirten bey sich gehabt. Ihrer 15 sind durch die Stadt geritten. Und der Oberste Fischer soll selbst herrein gewesen seyn.

Heute soll ein franz[ösisches] picquet von 30 M[ann] aufgehoben seyn; so daß nur 2 Mann davon zurück gekommen seyn.

Des Nachmittages war eine gewaltige fermentation[237]in der Stadt. Die Officiers liessen ihre bagage zusammen schleppen. Der Comte d'Orlick ritte zum Wehnderthore hinaus recognosciren. Zum Thore wurde niemand heraus, wohl aber herein gelassen. Es lief das Gerücht die eng[lischen] truppen wären schon ohnfern Nördten. Und des Abends bey Licht sagte man, unsere Jäger hätten ein picquet beym Closter Stein oder Angerstein[a].[238] //

[23v] Di, 15.

Des Morgens vor 5 Uhr waren alle Franz[osen] zum Gröhnerthore hinaus.

Fama, 1) Prinz Heinrich[239] habe die Reichsarmee geschlagen und zerstreuet. 2) Die Oesterreicher hätten in Halle nur 60.000 rtlr. contribution gehoben. Sie wären aber von den Preussen abgeschnitten; theils massacriret, die übrigen gefangen genommen; und ihnen das Geld wieder abgenommen. 3) Die Fr[anzosen] sollen gesagt haben, die Ursach von ihrer retraite wäre, weil ein courier die Nachricht gebracht, daß ihre grosse armée von dem Prinz Ferdinand geschlagen sey. Sie haben aber in ihren discourses sehr variiret; und einige vorgegeben, sie würden in 2 à 8 Tagen wieder kommen. Man sagt es sey d[en] 9[ten] hui[us] geschehen.

Abends zwischen 10 und 11 Uhr sind ohngefehr 100 Jäger und hessische Husaren angekommen.

Mi, 16.

D[er] H[err] Major Freitag[240] mit einigen Jägern angekommen.

Famae: 1) Die Russen wären von den Preussen geschlagen. 2) Der Pr[inz] Ferdinand wäre den 9[ten] hui[us] wieder über den Rhein gegangen.

Die sogenante Speckbande, oder die Freycompagnie welches Jäger zu Fuß, sind angekommen[241]. H[err] Ebel[242] ist Lieutenant dabey.

Unsere Jäger haben den Fischers 40 Malter Haber bey Niederngandern[243] abgenommen.

Gegen Abend ein groß commando Husaren nach Dran<s>feld abgegangen, welche denen Jägern gefolget sind. Sie kamen die Nacht um 2 Uhr zurück.

Do, 17.

Eine compagnie Jägers noch angekommen ins Gröhnerthor herein.

Fama durch d[en] H[err]n D[octor] Cl[ärich] von H[err] Fr[iedrichs?]: 1) König von Preussen kra<nk>. 2) Ein gestern abgeschickter Jäger die Nachricht ge- // **[24r]** bracht, daß Preussen im Anmarsch [b]seyn. 3) Prinz[b] Ferdinand, auf expresse ordre von unserm Könige wieder über den Rhein zurück gegangen. 4) Ein Canonicus von Paderborn[244] 100 Prügel auf einem Bund

---

[a] *Vorlage: ergänzt und gestrichen „aufgehoben".*
[b – b] *Durch Randbeschneidung verderbt.*

---

237 Gärung.
238 Das ehemalige Kloster Marienstein bei Nörten, seit 1692 im Besitz der Kurfürsten von Hannover.
239 Heinrich, Prinz v. Preußen, preuß. General, (1726 – 1802).
240 Heinrich Wilhelm v. Freytag (17.3.1720 – 2.1.1798), braunschweig-lüneburgischer Offizier, Major im Jägerkorps, 1759 Oberstleutnant und 1760 Kommandeur des Jägerkorps, 1792 Feldmarschall.
241 Das Jägerkorps hatte sowohl Kavallerie- als auch Infanterieabteilungen.
242 Johann Georg Ebel (27.10.1722 – 29.9.1789), ein Sohn des Göttinger Stadthauptmanns und Vorstehers der Kaufgilde Georg Christoph Ebel. Ab 1759 beim Jägerkorps, schied als Hauptmann 1761/62 aus dem Jägerkorps aus, kehrte nach Göttingen zurück und wurde später selbst Stadthauptmann.
243 Niedergandern bei Friedland.
244 Nicht zu identifizieren.

Stroh auf den Ars bekommen, weil er übel von dem Jäger-corps gesprochen gehabt. 5) Falsche Nachricht von einem Eichsfelder Bauren, daß kaum 200 Franz[osen] in Münden noch wären; da doch 4.000 darinnen liegen. 6) Dransfelder gebethen, man mögte ihnen doch die den Franz[osen] destinirte fourage nicht nehmen. Welches man auch nicht gethan hat. 7) D[er] H[err] Graf v[on] Bückeburg[245] mit 60 Cürassiers bey d[em] H[err]n Graffen von Isenburg angekommen.

[a] Difficultäten zwischen Maj[or] Freytag und H[errn] Vic<e-Syndicus> Willig.[a][246]

Sa, 19.

Es kommen täglich viele französische deserteurs hier an.

So, 20.

Diesen Morgen ist ein commando von Husaren mit ihrem Trompeter aus dem Wehnderthor gegangen. Worauf bis gegen Abend, da sie wieder kommen, niemand aus dem Thore, wohl aber jedermann herein gelassen worden.

D[er] H[err] Burgermeister Morrien[247] execution gehabt.

Di, 22.

Das Linsingsche commando[248] soll wieder kommen seyn. Die Jäger haben abermals einen trup desertirter oder gefangener Franzosen durch die Stadt geführet.

Die Jäger werben sehr stark und haben grossen Zulauf.

Sa, 26.

Von H[err]n Tompson lief folgende Nachricht ein: „Louisburg haben die Engländer erobert. Es ist d[en] 26. Jul[i] übergangen. Acht Kriegesschiffe, so in dem Hafen gelegen, und über 200 canonen haben sie erbeutet. Die Garnison, so sich zu Kriegsgefangenen haben ergeben müssen, bestand noch aus 5.600 Mann. Dieses ist ganz zuverlässig."

Di, 29.

In voriger Nacht sind fast alle unsere Jäger und Husaren aus gewesen. Ich weiß nicht, zu welchem Ende. Sie sind aber heute morgen wieder kommen. //

[24v] Viele Liebesbriefe von den Franz[osen] an hiesiges Frauenzimmer sind angelanget.

Fama, Vorigen Freitag, als d[en] 25. huius wären die Russen von den Preussen bey Cüstrin geschlagen. Es wären ihrer 15.000 auf dem Platze geblieben. Und 150 Canonen nebst der KriegsCasse von den Preussen ihnen genommen. Und bey Abgange des Courirs, wären die Preussen noch in ihrer Verfolgung begriffen gewesen. Diese wichtige Zeitung sey zu Berlin durch 60 blasende Postillons bekant gemacht. NB Diese bataille ist bey dem Dorffe Zorndorf ohnweit Cüstrin vorgefall<en>.[249]

---

[a] *An den Rand geschrieben und hier eingefügt.*

---

245 Wilhelm (Friedrich Ernst) Graf von Schaumburg Lippe (Graf von Bückeburg) (9.1.1724 – 10.9.1777). Er „schloss 1756 einen Subsidienvertrag mit dem König von England und stellte seine Truppen der Alliierten Armee zur Verfügung. Er führte ein Mineurkorps an, vom Feind „les diables de Bückebourg" genannt. Im Jahr 1759 übernahm er das Kommando über die gesamte Artillerie der Alliierten Armee." Ewa Anklam, Wissen nach Augenmaß. Militärische Beobachtung und Berichterstattung im Siebenjährigen Krieg, Berlin 2007 (Herrschaft und soziale Systeme in der Frühen Neuzeit 10), S. 124, Anm. 580.

246 Tätlicher Angriff auf Willig durch Major Freytag. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 14, fol. 8-11, Promemoria Willigs.

247 Georg Friedrich Morrien, (ca. 1690 – 25.1.1774), Jurist, Zweiter Bürgermeister von Göttingen 1723-63.

248 Unterabteilung des Jägerkorps von Major Freytag, eine Kompanie zu Fuß unter Hauptmann v. Linsingen. GGen., III, 9, Anm. 6. Es handelt sich um Bernhard Thilo Kurt Eitel von Linsingen (Apr. 1736 – 18.2.1807), zunächst im Jägerkorps, 1760-1763 Rittmeister im Lucknerschen Korps, danach bei den Leichten Dragonern, 1800 Generalleutnant. Theodor Horstmann, Generallieutenant Johann Nicolaus von Luckner und seine Husaren im Siebenjährigen Kriege, hrsg. v. Michael Hochedlinger, Osnabrück 1997, S. 183 u. 296 und Wilhelm Rothert, Allgemeine hannoversche Biographie, 3. Bd.: Hannover unter dem Kurhut 1646-1815, Hannover 1916, S. 506.

249 Schlacht bei Zorndorf (heute: Sarbinowo, Westpommern/Polen), 25. August.

Mi, 30.

Heute sind hier verschiedene Pferde von de<m> Fischercorps durch unsere Jäger verkaufft.

Do, 31

Viel Heu und Stroh wird geliefert.

September, Fr, 1.

Die Frankfurter Zeitungen geben, der eng[lische] General Abercrombie[250] habe den franz[ösischen] [General] Montcalm[251] in America totaliter geschlagen.

Man sagt, unsere Jägers würden in nächster Nacht des weges nach Münden aufbrechen.

Sa, 2.

Eine Nachricht, die d[er] H[err] v[on] Werpup[252] bekommen, macht die Schlacht zwischen den Preussen und Russen 3tägig. Der erschlagenen Russen 25.000 und der erbeuteten Canonen[a] 150 à 200. Gefangene wären über 1.000 à 2.000 nicht. Die Russen hätten die Nacht von Sonnabend auf den Sontag einen Waffenstillstand auf 3 Tage durch einen Trompeter gebethen; aber nicht erhalten. Ein russisches Corps von 3.000 M[ann] sey solchergestalt eingeschlossen, daß es sich entweder ergeben, oder massacrire<n> lassen müsse. Die Preussen hätten über 2.000 an getodteten [!] und verwundeten nicht. Es sollen 3 oder 4 russische General Lieutenants, unter wel- // **[25r]** chen d[er] H[err] von Brown[253], gefangen; dahingegen d[er] H[err] General v[on] Ziethen geblieben seyn. NB Dieser ist der berühmte Ziethen nicht, sondern ein andrer Gen[eral] Maj[or] dieses Nahmens.[254]

Eine eben daher gekommene Nachricht setzet die russischen Todten auf 30.000, 7 gefangene Generals[255], diese sind Czernichef[256], Soltikoff,[257] Sulkofsky,[258] Manteufel,[259] Sievers,[260] Tiessen

---

[a] *In der Vorlage gestrichen: „Fahnen", über die Zeile eingefügt: „Canonen".*

---

250 James Abercromby/Abercrombie (1706 – 23./28.4.1781), englischer Generalleutnant. Kommandant der britischen Streitkräfte beim Angriff auf Fort Ticonderoga.

251 Louis Joseph de Montcalm, *marquis de* Montcalm, *seigneur de* Saint-Veran (28.2.1712 – 14.9.1759), *lieutenant général.*

252 Vgl. Anm. 147 und 148. Es ist nicht zu ermitteln, ob hier der Vater oder der Sohn gemeint ist.

253 George Graf von Browne (15.6.1698 – 18.9.1792), General en Chef, kämpfte beim russischen Observationskorps und wurde in der Schlacht bei Zorndorf verwundet. Nach dem Artikel von Hubertus Neuschäffer, in: Ostdeutsche Gedenktage 138, 1982, Ostdeutsche Biographie [Online], http://www.ostdeutsche-biographie.de/browne92.htm [22.12.2010].

254 Hans Sigismund v. Zieten (3.8.1704 – 25.8.1758), seit 1757 Generalmajor, in der Schlacht bei Zorndorf gefallen. GGen III, 8, Anm. 46. Die anderen Erwähnungen betreffen immer Hans Joachim v. Zieten (14.5.1699 – 27.1.1786).

255 Nach GGen III, 8, S. 161 wurden nur fünf russische Generäle gefangengenommen, nämlich: die „Generalleutnants Graf Iwan Ssaltykow und Graf Tschernyschew, Generalmajor Iwan v. Manteuffel-Zöge […], Brigadier v. Thiessenhausen und [Brigadier] v. Siewers […]".

256 Graf Sachar Tschernischew, (18.3.1822 – 29.8.1784), Generalleutnant. Russkij biografičeskij slovar, St. Petersburg 1896-1914, Bd. 22 (1905), S. 313-318.

257 Graf Iwan Saltykow (28.6.1730 – 14.11.1805). Nach: GGen, III, 8, S. 161 und L. v. Wahl, Ahnentafel der Geschwister Heinrich, Ena und Dietrich v. Wahl. In: Baltische Familiengeschichtliche Mitteilungen, 5. Jg., 1935, Nr. 4, S. 65-83, hier: S. 70.

258 August Kasimir Sulkowski (15.11.1729 – 7.1.1786), ein Sohn des Fürsten Alexander Josef Sulkowski. Dieser war Minister und Günstling des Königs August III. von Polen und warb 1758 Mannschaften für die österreichische und die russische Armee an. Sein Sohn August Kasimir diente als Volontär beim russischen Heer und wurde bei Zorndorf gefangen. GGen, III, 9, S. 254.

259 Ernst Johann v. Manteuffel-Zöge (? – 14.9.1758), russischer Generalmajor, starb an seinen bei Zorndorf erhaltenen Verletzungen. Georg Schmidt, Die Familie v. Manteuffel, Bd. 2: die Freiherrlich Kurländische Linie, Berlin 1909, Nr. 97, S. 39; A. v. Transehe-Roseneck, Manteuffel, gen. Szöge. In: Genealogisches Handbuch der baltischen Ritterschaft, 3, Kurland, Bd. 1, Görlitz, o. J., S. 351-381, hier: S. 374 und 376.

260 Joachim Christian von Sievers (6.4.1719 – 29.12.1778), seit 1740 in russischem Militärdienst. 1758 Brigadier, 1759 Generalmajor, 1763 Generalleutnant. Wurde „[…]bei Zorndorf 1758 schwer verwundet und gefangen." Genealogisches Handbuch der baltischen Ritterschaften, Teil Estland, bearbeitet von O. M. von Stackelberg, Bd. 2, Görlitz o. J., S. 393; Daten nach: Baltisches Biographisches Lexikon *digital* (Online), Digitalisierungsprojekt der Baltischen Historischen Kommission (2012), http://www.bbl-digital.de/eintrag/Sievers%2C-Joachim-Christian-v.-seit-1745-Frhr.-1719-1778 [31.7.2012].

hausen[261] und Rutowsky,[262] der General en chef Ritter von Braun[263] soll, nebst vielen andern generals, geblieben seyn. Die Kriegscasse von 858.000[264] Rubels und das ganze russische Lager sey erbeutet.

Die Hamburger Zeitung thut dieser Zeitung ebenfalls Erwehnung. Dahingegen berichtet sie, daß der General Abercrombie, als er die Franzosen in ihrem verschanzten Lager angreiffen wollen, eine Nase geholet.

Desgleichen die Altonaer [Zeitung]. Sie setzt die am 25. Aug[ust] erschlagene Russen auf 15.000 und die erbeuteten Canonen auf 80 an der Zahl. Sie hat aber von der continuation der Schlacht in folgenden beiden Tagen noch nichts. Sie sagt 40 blasende postillions hätten diese Nachricht nach Berlin gebracht.

Gestern und heute ist wieder stark Stroh geliefert.

Heute um 12 sind ohngefehr 300 Hessen infanterie von dem Isenburgschen Corps hier angelangt.

Der Graf von Reuss[265] hat, wegen Verrätherey, für d[en] H[err]n Prorector[266] erscheinen müssen.[267]

Nachricht eingelanget, daß d[en] 24. bey unsrer armée wegen Louisbourg victorie geschossen sey.

Desg[leichen] daß das canoniren, so man gestern zu Münden gehöret, deswegen geschehen sey, weil daselbst der Herzog von Würtenberg[268], andere sagen von Zweybrück[269], angelanget sey. //

[25v] So, 3.

Diesen Vormittag sind d[er] H[err] Graf von Isenburg hier ankommen. Sie haben die bibliothec besehen. Nach mittags gegen 4 Uhr sind sie wieder zum Wehnderthor hinaus abgereiset. Da denn viele Husaren und Jäger sie wieder convoyiret haben: Auch sind einige canonen gelöset.

In den eng[lischen] Zeitungen hat gestanden: D[er] H[err] Admiral Boscawen[270] mache Zurüstung, auch auf Quebec zu gehen. Es kommen hier noch alltäglich franz[ösische] deserteurs an, und oft mit Ober- und Untergewehr[271].

---

261 Brg. v. Thiessenhausen (GGen, III, 8, S. 161). Nach GGT F, A Bd. IV, 1962, kommt einzig Fabian Georg v. Tiesenhausen (um 1715 – □9.7.1769) in Frage, zuletzt kaiserl. russischer Generalleutnant und Oberkommandant von Reval.

262 Eventuell ist Friedrich August Graf von Rutowki (19.6.1702 – 16.3.1764), ein Sohn Augusts des Starken, sächsischer Generalfeldmarschall, gemeint. Er nahm jedoch nicht an der Schlacht bei Zorndorf teil.

263 George, Graf v. Browne (1698 – 1792), vgl. Anm. 253.

264 Diese Zahl wird durch die Angaben in GGen III, 8 bestätigt.

265 Heinrich Graf Reuß, Herr von Plauen (19.11.1738 – 30.3.1805), Student in Göttingen seit 1757, Matrikelnr.: 5488, 1782 – 1790 Graf Reuß zu Lobenstein, 1790 – 1805 Fürst Reuß zu Lobenstein.

266 Ribov.

267 Nach Auskunft von Dr. Ulrich Hunger, Universitätsarchiv der Universität Göttingen, ist dieser Vorgang in den Universitätsgerichtsakten nicht festgehalten worden, deshalb ist auch nicht zu ermitteln, worum genau es ging.

268 Karl Eugen, Herzog von Württemberg (11.2.1728 – 24.10.1793). Soubise lag mit seinen Hauptstreitkräften seit dem 25. Juli bei Kassel, wo am 8. August ein für die französische Armee kämpfendes württembergisches Korps eintraf. (GGen, III, 8, S. 390/91). Anfang September begann Soubise, Truppen bei Münden zusammenzuziehen, um einen Vorstoß ins Hannoversche zu versuchen (Ebd., S. 302). Der Herzog von Württemberg, Karl Eugen, der seit 1757 Frankreich gemäß einem Subsidienvertrag Truppen stellte und sein Korps „in allen vier Kriegsjahren mehrfach selbst kommandiert“ hat, (GGen, III, 5, S. 11.) befand sich zu dieser Zeit tatsächlich bei den Truppen. P. Stälin, Karl Eugen, Herzog von Würtemberg. In: ADB 15 (1882), S. 376-393, hier: S. 380. Vgl. Anm. 320.

269 Friedrich Michael, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, gewöhnlich: Prinz Friedrich von Zweibrücken genannt (27.2.1724 – 15.8.1767), focht im Siebenjährigen Krieg auf österreichischer Seite, wurde im Januar 1758 Feldmarschall und im Februar kommandierender General der Reichsarmee, 1760 Reichs-Generalfeldmarschall. Nach Beendigung des Feldzugs von 1760 trat er vom Kommando der Reichsramee zurück und übernahm das Kommando aller österreichischen Truppen in Ungarn, 1763 erhielt er das Generalkommando in Böhmen.

270 Edward Boscawen (19.8.1711 – 10.1.1761), britischer Admiral.

271 Obergewehr ist die (Hand-)Feuerwaffe, Untergewehr ist die Hieb- bzw. Stichwaffe, also Degen oder Säbel, welche auch als Seitengewehr bezeichnet wird.

D[er] H[err] Graf v[on] Isenburg hat, in Gegenwart aller Officiers bey d[em] H[err]n v[on] Slotheim[272], den Graf von Reuß und seinen Hofmeister[273] erbärmlich ausgemacht.

Aus der an d[en] H[err]n v[on] Slotheim angekommenen estafette: der König v[on] Preussen habe zu den 3 zuerstgefangenen russischen Generalen gesagt: Meine Herren, sind sie die Verwüster von Preussen und Mordbrenner von Cüstrin? Haben sie gut Quartier darinnen gelassen; so werden sie es nun empfangen. Und darauf wären sie in die casernen von Cüstrin gebracht. D[en] 28. wäre das nachjagen noch fortgesetzt. Die Russen hätten kein Pulver und Bley mehr. Die Calmucken und Cosacken wären alle massacriret. Von der regulären milice aber würden 1.000 Gefangene von 2 Regimentern Preussen auf offenem Felde bewachet. D[er] H[err] General von Ziethen[274] habe allein 8.000 Mann massacriret. Die Russen hätten ihre Gestücke zu hoch gerichtet gehabt; so daß sie alle über die Preussen weggeschossen. Der General Fermor[275] habe sich mit der Flucht gerettet. Dafern er aber noch nicht eingeholet worden; habe man doch gewisse Hofnung ihn einzuholen. Diese relation setzet die Todten der Rus<sen> bereits auf 40.000 Mann. //

[26^r] Mo, 4.

Diesen Morgen haben unsere Jäger 2 grosse Faß Brantewein eingebracht, die sie den Franzosen in voriger Nacht weggecapert.

Gegen 12 Uhr war eine grosse Bewegung unter den Jägern. Sie stiegen zu Pferde, und lieffen mit ihrem Gewehr, und marchireten aus.

Die Lieferungen von Heu u[nd] Stroh gehet[!] noch immer fort.

Di, 5.[a]

In voriger Nacht gegen 4 Uhr, sind fast alle Jäger u[nd] Husaren von hier gegangen. Man meinet nach Münden. Wo nur noch 300 Franzosen seyn sollen. Sie sind Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr grossentheils wiederkommen. Doch sind die mehresten in der Gegend von Münden geblieben.

Es sollen noch 100 [Mann] hessischer infanterie angekommen seyn.

Das ganze Isenburgische corps soll zu Moringen angelanget seyn.

Mi, 6.

Es sind wieder einige von des Graffen von Isenburg corps hier angelanget. Wie viel weiß ich nicht.

Der Rittmeister Friederichs[276] soll ein Scharmützel mit den Franz[osen] gehabt, und sie bis Münden gejagt haben.

Fama, Der Prinz Ferdinand habe die Franzosen geschlagen. Ein courier habe dem Gr[afen] v[on] Isenburg diese Zeitung gebracht.

---

[a] *Vorlage gestrichen: Mi, 6.*

---

[272] Schlotheim, wahrscheinlich der vorübergehende Kommandant von Göttingen, der hessen-kasselsche Oberstleutnant der Husaren Carl Wilhelm (Salomon) v. Schlotheim. Generalmajor 1774, Gouverneur von Kassel.

[273] Nicht zu identifizieren.

[274] Generalmajor Hans Sigismund v. Zieten (1704 – 1758), preußischer Offizier, seit 1757 Generalmajor. Er fiel in der Schlacht bei Zorndorf. Der „Zieten aus dem Busch“, Hans Joachim v. Zieten (14.5.1699 – 27.1.1786), nahm an der Schlacht bei Zorndorf nicht teil.

[275] Wilhelm (Villim) Fermor (9.10.1702 – 19.2.1771), Reichsgraf und russischer General, führte seit dem 28. Oktober 1757 das Oberkommando über die russische Armee, im März 1758 Generalgouverneur von Ostpreußen. Behielt nach Zorndorf das Oberkommando bis 1759, erhielt es 1760 für kurze Zeit noch einmal, wurde 1763 Generalgouverneur von Smolensk und 1764 Mitglied des Senats. GGen III, 8, Lebensdaten nach Russkij biografičeskij slovar, St. Petersburg 1896-1914, Bd. 21 (1901), S. 53-55, ergänzt durch J. S. Ersch und J. G. Gruber (Hrsg.), Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste, Leipzig 1818-1889, 1. Section hrsg. von J. G. Gruber, Bd. 43 (1846), S. 155-156.

[276] Caspar Friedrichs (≈7.8.1707 – 3.4.1795), Bruder des Göttinger Kriegskommissars, hannoverscher Offizier. 1757 Kapitän, 1758 Major beim Jägerkorps, 1761 Oberstleutnant, 1774 Oberst, 1778 Generalmajor, 1788 Generalleutnant, lebte ab 1793 als Pensionär in Nienburg. KB Wülfel (Hannover/Döhren), KB Nienburg, Staatskalender, Wolff, Genealogische Sammlung, H. 20, p. 112.

Item, Der General von Ziethen mit 8.000 Mann habe den Haddick[277] mit 12.000 Mann geschlagen.

Do, 7.

Französische deserteurs kommen noch altäglich an.

Unsere Jäger und Husaren haben die Franzosen bey Witzenhausen aufgesuchet. Weil aber diese in zu grosser Menge auf sie gestossen; so haben die unsrigen fliehen müssen. Die Franzosen haben einen Husaren gefangen bekommen, der mit dem Pferde gestürtzet. NB Dieser soll sich in einen Wald retiriret haben und gegen Abend widerkommen seyn. //

[26v] Ein hessischer Husar ist hier heute begraben.

Der Comte d'Isenburg soll mit seinem corps bis Hardegsen und Harste vorgerücket seyn.

Fr, 8.

Unsere Jäger und Husaren mit den Franzosen bey der Dreckwarte[278], Reinshof und Niedernjesa des Nachmittages stark scharmutziret. Sie sollen aber 7 bis 8 (Scharf[279] sagt 17 bis 18) Mann eingebüsset haben. Dagegen haben sie einen fischerschen capitain[280] erschossen. NB Es sind nicht mehrere als 2 von unser Speckbande[281] umkommen, und 5 à 6 blessiret.

Fama, 1) Prinz Heinrich habe die Reichsarmee geschlagen. 2) Der sächsische Prinz Carl[282] sey in der bataille mit den Russen umkommen.

Unsere Jägers die nach Münden gewesen, und einige Vorposten der Franzosen vor Münden erschossen haben, sind diesen Abend wieder kommen. Und ihrer einige sagen, die Franzosen wären mit 5.000 Mann hieher im Anzuge. Sie hätten noch bey Dransfeld scharmuziret, wie aber die Canonen gekommen, hätten sie ausziehen müssen.

Sa, 9.

Zwischen 10 und 11 Uhr ist d[er] H[err] v[on] Schlotheim[283] en courier nach d[em] H[err]n Graf v[on] Isenburg abgangen.

Zwischen 11 und 12 Uhr gehen alle Jäger und hessische Truppen von hier. Und man sagt, die Franzosen wären vor dem Thore.

Zwischen 1 und 2 Uhr sind die Fischerschen bey uns eingerückt; und haben alle Thore besetzet. Einige 1.000 Mann cavallerie, worunter gens d'armes, desg[leichen] infanterie worunter viele Grenadiers, sind zwischen 1 – 3 Uhr herein und zum Wehnderthore hinaus marchiret. Und also sind wir nun zum 3ten mahle in franz[ösischen] Händen.

Es mögen ohngefehr 8.000 à 10.000 Mann hieher gekommen seyn. Es ist glaublich wie dann viele

---

277 Andreas Graf Hadik v. Futak (16.10.1710 – 12.3.1790), österreichischer Offizier. 1756 Feldmarschall-Leutnant, 1758 General der Kavallerie, 1774 Feldmarschall. Kaiserliche und k.k. Generale (1618-1815) von Dr. Antonio Schmidt-Brentano (München), Österreichisches Staatsarchiv/A. Schmidt-Brentano 2006 [Online] http://www.historie.hranet.cz/heraldika/pdf/schmidt-brentano2006.pdf [14.6.2012].

278 An der Straße von Göttingen über Geismar nach Reinshof, nach: Wolfgang Gresky, Wo lag die alte „Dreckwarte?" In: GöMbll 48, 1978, 5, S. 6-7.

279 Johann Heinrich Scharf (4.5.1722 – 17.2.1781), Göttinger Kaufmann. 1748 Faktor, 1750 Kommerzien-Kommissar, seit 1748 mit der Tochter des Direktors der Stadtschule Leonhard, den Wähner aus seiner Zeit als Lehrer kannte, verheiratet. 1762 errichtete er eine Tuchmanufaktur in Wolfenbüttel, war Militär- und Hoflieferant und erlitt 1773 einen Konkurs. Daraufhin ging er 1774 nach Kassel und wurde Direktor der Landgräflichen Tuchmanufaktur, „[...] die er wegen aufwendiger Bauten und Wolleinkäufe sowie einer undurchsichtigen Rechnungsführung bereits 1779 unter wenig rühmlichen Umständen wieder verlassen musste." Artikel von Viktor-L. Siemers in: BrBiogrLex … a. a. O., Bd. 1, S. 613-614.

280 Nicht zu identifizieren.

281 Vgl. Anm. 241.

282 Karl (Christian Joseph), Prinz von Sachsen (13.7.1733-16.6.1796), Herzog von Kurland, Sohn Augusts III. von Sachsen und Polen. Er „diente u. a. während der Schlacht von Zorndorf im russischen Heer. In diesem Gefecht gelang ihm eine abenteuerliche Flucht durch Gewässer und Sümpfe aus der drohenden preußischen Einschließung." Marcus von Salisch, Treue Deserteure. Das kursächsische Militär und der Siebenjährige Krieg, Münschen 2009 (Militärgeschichtliche Studien 41), S. 43, Anm. 237.

283 Oberstleutnant v. Schlotheim, war nach der Schlacht bei Lutterberg vorübergehend Kommandant in Göttingen. Vgl. Anm. 272.

sagen wollen, daß es über 6.000 Mann nicht seyn sollen. Wel- // **[27r]** che auf dem Wehnderfelde[284] ein Lager geschlagen haben. Der Duc de Broglio[285] ist mit hier. Und ich habe 18 Grenadiers zur Einquartierung bekommen.

Man sagt, der Herzog von Soubise sey mit einem Corps gleich auf Moringen zu marchiret.

So, 10.

Heute hat das Zuzocheln[a] von bagage und mehreren truppen beständig fortgedauret.

Einige sagen der Prinz von Soubise sey selbst angelanget; andere läugnen es. Ja freilig ist er angelanget.

Man hat einige Brücken über die Leine schlagen müssen, Man sagt wegen der retirade.

Dem Obercommissario Cleven sind von den Franzosen alle seine Früchte genommen.

Mo, 11.

Diesen Morgen war alles aus der Stadt fort nach dem Lager.

Es kam aber bald das Orlicksche Regiment samt d[em] H[err]n Comte d'Orlick wieder zu unsrer Besatzung.

Die übrige armée, welche man ohngefehr auf 16.000 Mann schätzet, ist sogleich auf Eimbeck fortmarchiret. Man will sagen, sie habe an die 60 Canonen bey sich.

Der Prinz von Soubise und die Herzoge von Würtenberg und Zweybrück sind morgens gegen 7 Uhr zum Wehnderthore hinaus geritten, und der armée gefolget.

Der Comte d'Orlick soll diesen Weg gleichfalls genommen haben.

Gegen Abend kamen 2 Wagen mit Fischerschen blessirten zum Wehnderthore herein, und sind zum Geismarthore wieder hinausgefahren. Denn d[er] H[err] Major Friederichs[286] hat die Fischerschen attaquiret, 200 von ihnen gefangen genommen; über 60 von ihnen massacriret und viele blessiret. Ich weis nicht, ob es eben diese, oder eine an- // **[27v]** dere attaque gewesen: da die Fischers in unsere bagage haben fallen wollen, Von den Jägern aber attaquiret sind; da sie denn von der bagage nichts erbeutet, aber 120 Mann auf dem Plaze haben liegen lassen. Vielleicht auch eine Canone verlohren haben. Sie sollen gewaltig desertiren.

Nachricht, d[er] H[err] Luckner[287] hat dem Nassau-Saarbrückschen Husarenregiment alle seine equipage genommen. [Er soll] Auch sehr viele gefangen genommen und getödtet haben.

Fama, 1) D[er] Graf v[on] Dohna[288] sey d[en] 2. huius von den Russen geschlagen. Man muß nicht hoffen daß es wahr ist, Es ist von einem fra[n]z[ösischen] Officier ausgesprenget. 2) Der Comte d'Ysenburg sey heute von Eimbeck nach Hameln aufgebrochen. Dieses haben die fischerschen blessirte ausgesaget.

---

[a] *Wahrscheinlich für Zuzockeln, Zuzuckeln. Es gibt keinen Beleg für „zocheln".*

---

284 Vor dem Weender Tor, beiderseits des Weender Weges.

285 Victor-François, *duc de* Broglie (19.10.1718 – 30.3.1804), 1748 *lieutenant général*, 1759 *maréchal de France*. Er kommandierte in Hessen und eroberte 1758 Kassel, 1762 trat er aus dem Kriegsgeschehen aus und emigrierte 1790 nach Münster.

286 Vermutlich handelt es sich um Caspar Friedrichs, den Bruder des Göttinger Kriegskommissars. Vgl. Anm. 276, jedenfalls legen dies die Ausführungen des Großen Generalstabs (GGen III, 11, S. 271), der von den „Jägern des Major Friedrichs" spricht, nahe. Anders bei Renouard, Bd. 2, S. 268, wo es heißt: „Major Friedrichs vom Corps des Erbprinzen". Carl Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover, Hessen und Westphalen von 1757-1763, nach bisher unbenutzten handschriftlichen Originalien und andern Quellen politisch-militärisch bearbeitet, 3 Bde, Cassel 1863-1864. Hier: Bd. 2, Die Feldzüge von 1759 und 1760, Cassel 1864.

287 Johann Nikolaus Luckner (12.1.1722 – 4.1.1794), General, 1784 Graf. Seit 1757 mit einem von ihm selbst aufgestellten Husarenkorps (Freikorps) in hannoverschen Diensten. Er führte mit diesem Husarenkorps überraschende Überfälle auf die französischen Truppen aus. Hier kann es sich um Luckners Überfall auf den Posten zu Boke vom 30. August oder um die Gefangennahme der Bedienten des französischen Generals Christian Louis von Wurmser am 3. September handeln. Vgl. Theodor Horstmann, Generallieutenant Johann Nicolaus von Luckner und seine Husaren im Siebenjährigen Kriege, hrsg. von Michael Hochedlinger, Osnabrück 1997, S. 113.

288 Christoph II. Graf zu Dohna-Schlodien (25.10.1702 – 19.5.1762), preußischer Offizier. 1751 preußischer Generalleutnant, seit März 1758 Oberbefehlshaber der pommerschen Armee, führte in den Jahren 1758 und 1759 Aktionen gegen die russische Armee durch.

Die Franzosen haben ihr lager zwischen Sutheim[289] und Nordheim aufgeschlagen.

Di, 12.

Wiedersprechende Nachrichten: 1) Der Jude Meier: der Comte d'Isenburg habe sich auf der Hufe[290] festgesetzt. Er habe bey Salzder Helden die Brücke über die Leine abbrechen lassen; und 1.000 Jäger disputirten den Franzosen den Uebergang über die Leine. 2) H[err] D[octor] Clarich: d[er] H[err] Comte d'Isenburg sey von der Hufe weg; und habe d[en] H[err]n v[on] Imhof bey sich. Und Fischer sey in Eimbeck.

200 Mann Würtenbergler sind hier gegen Abend angelanget.

Heute ist das mittelste Stück der Altonaer Zeitungen durch die Franzosen zurückbehalten.

Mi, 13.

Das Franz[ösische] Lager ist noch[a] zwischen Sutheim u[nd] Nordheim.

Der Comte d'Isenburg soll sich nach Mark-Ol- // **[28r]** dendorp und Dassel, andere sagen nach Wickensen[291] hin gewand haben.

NB Merkwürdiges Rescript vom Konige[292] und bedenklicher Discours der hessischen H[erre]n geh[eimen] Räthe.[293]

In voriger Nacht ist d[er] H[err] Landdrost v[on] Münchhausen[294] von Moringen durch die Franzosen hier gefäng[lich] eingebracht. NB Es ist nicht der Landdrost[b]; sondern der junge H[err] v[on] Münchhausen[295], des H[err]n G[eheimen] R[ats] zu London[296] Sohn, welcher hier studiret, und in des H[of] R[at] Böhmers[297] Hause logiret, ist von seiner Stube gefangen genommen.

Gegen Abend ist das Lazareth hier weggebracht.

Do, 14.

Heute sind 10 Wagen mit blessirten hier durch gebracht, auf deren jeglichen 5 à 6 Mann sollen gelegen haben.

Die Fischers sollen wieder vorbey gezogen seyn, andere sagen sie wären noch zu Wehnde.

D[er] H[err] BürgerM[eister] Morien hat ordre erhalten, zu dem Prinzen von Soubise ins Hauptquartier zu kommen.

Diesen Abend ist die Fischersche Infanterie hier angekommen, und in der Stadt einquartieret.

Fama: 1) D[er] H[err] v[on] Oberg wäre dem Comte d'Isenburg mit 7.000 Mann infant[erie] und 2.000 Eng[ländern] cavallerie zu Hülfe erschienen, und wäre verwichenen Montag die Weser passiret. 2) Heute hätten unsere Jäger das regiment Deuxpont[298] und noch ein anderes sehr erbärmlich zugerichtet.

---

[a] *In der Vorlage: „nach".*
[b] *In der Vorlage: „Danddrost".*

---

289 Sudheim, Dorf bei Northeim.
290 Wahrscheinlich ist die Hube, ein Höhenzug bei Einbeck, gemeint.
291 Bei Eschershausen, nördlich von Stadtoldendorf.
292 Vermutlich ist Georg II. gemeint.
293 Unklar, worauf Wähner sich hier bezieht.
294 Börries v. Münchhausen (≈26.3.1702 – 13.10.1773), 1722 Drost des Amtes Moringen, 1735 Oberhauptmann, 1748 Landdrost zu Moringen.
295 Gerlach Adolph v. Münchhausen (13.8.1739 – 14.8.1778), Sohn des Philipp Adolf von Münchhausen, stud. jur. in Göttingen seit 1756 (Matrikelnr: 5231), nach 1769 kurfürstlich hannoverscher Kammerrat. Der Hofgerichtsassessor von Wüllen, der sich zu jener Zeit ebenfalls in Göttingen aufhielt, berichtete später, man habe Münchhausen eine Wache zugeteilt, „weil der Prinz Ferdinand eines Ministers Sohn aus Düsseldorff arretieret hat". Nach: HStA Hannover, Dep. 7 B Nr. 2107, fol. 13v.
296 Philipp Adolf v. Münchhausen (7.7.1694 – 11.12.1762), seit 1740 kurfüstlich hannoverscher Minister bei der Deutschen Kanzlei in London.
297 Georg Ludwig Böhmer (18.2.1715 [1717?] – 17.8.1797), Jurist. Seit 1740 in Göttingen, 1742 ord. Professor, 1746 Hofrat. Er bewohnte die Gebäude Nr. 496/497, heute: Stumpfebiel 1 und 2.
298 Das im Solde Frankreichs stehende Infanterieregiment Royal-Zweibrücken bzw. Royal Deux-Ponts. Fieffé, Geschichte der Fremd-Truppen … a. a. O., Bd. 1, München 1866, S. 373.

Fr, 15.

Aus dem Wehnder und Albanerthore starke commando marchiret; um, wie man sagt, die Bauren zu exequiren[a], daß sie liefern oder Vorspann geben sollten.

Fama, 1) Das Isenburgsche corps sey nach Hameln // **[28v]** gegangen. 2) Die Französische armée, welche noch[b] in ihrem vorigen Lager bey Nordheim stehet, werde nach dem Eichsfelde und Sachsen gehen. 3) Andere sagen: Unser succurs sey bey dem Graffen von Isenburg ankommen. Der Graf aber sey nach Hameln gangen, weil er unter dem commando des H[err]n v[on] Oberg nicht stehen wollen. 4) Noch andere: Unser succurs sey zu Cassel angelanget. Und unsere Jäger aus dem Solling hätten sich bereits der Stadt Münden bemächtiget.

In voriger Nacht sollen 17 Würtenberger hier aus der Stadt desertiret seyn.

Die Würtenberger sollen, ich weiß aber nicht auf welchen Tag, in der Maschapothecke[299] öffentlich des Königs von Engeland und von Preussen Gesundheit getrunken, und einige von Roial Pologne ihnen darauf Bescheid gethan haben.

Es sind gegen Abend wohl 100, wo nicht mehr, bedeckte Wagen hier durch gegangen, welches schon einigemahl vorhin soll geschehen seyn.

Späth gegen Abend ist der Herz[og] v[on] Broglio zurückgek[ehrt].

Sa, 16.

Diesen Morgen gegen 9 Uhr ist der Herz[og] v[on] Brogl[io] mit einer ziem[lichen] escorte zum geismarthore hinaus gegangen. Der Stadtsecretarius Meyenberg[300] und der Förster Bornemann[301] ritten voraus, um wie es heist ihnen den Weg nach Duderstadt zu zeigen; woselbst sie, wie man sagt, ein Lager aufschlagen würden. Andere sagen, bey grossen Schnee[302].

Heute habe ich den würtenbergischen Feldwebel Denotti[303] zur Einquartierung bekommen.

Um zwey Uhr der Duc de Broglio zurückgekommen.

Das ganze Corps des Du Mesnil hier angelangt, und auf dem Wehnderfelde, nahe den Gartländern // **[29r]** sein Lager aufgeschlagen.

Nachricht von Hannover, daß Fischer mit seinem corps dort angelanget, und von dem Calenbergischen[304] 1 Million rtlr. gefordert. Alle Geh[eimen] Räthe sind weg. Nur d[er] H[err] v[on] Hardenberg[305] ist dageblieben.

---

[a] *In der Vorlage: „exequirem".*
[b] *In der Vorlage: „nach".*

---

299 „Maschapotheke" wurde das Haus des Ratsapothekers Sachse, worin er einen Weinschank unterhielt, genannt. Nach: K[arl] F[riedrich] H[einrich] Marx, Göttingen in medizinischer, physischer und historischer Hinsicht geschildert. Versuch einer Topographie von Göttingen, Göttingen 1824, S. 275.

300 Georg Philipp Meyenberg (1.5.1732 – 21.5.1791), Mitglied des Göttinger Magistrats. 1757 Zweiter Stadtsekretär, 1770 Zweiter Bürgermeister Göttingens.

301 Thomas Christoph Bornemann (ca. 1699 – 11.8.1761), Stadtförster seit 1746, zuvor 15 Jahre Vogt der Stadt auf den Stadtdörfern, nach: StadtA Göttingen, AA Forstsachen, Holzsachen Nr. 9. 1759-1761 Erster Stadtförster. Nach: Hans-Jürgen Gerhard, Diensteinkommen der Göttinger Officianten 1750-1850, Göttingen 1978 (Studien zur Geschichte der Stadt Göttingen 12), Teil II, Tab. 18.

302 Groß Schneen.

303 Nicht zu identifizieren. Er gehörte vermutlich zum württembergischen Infanterieregiment von Roman.

304 Vom Hannoveraner Fürstentum Calenberg.

305 Friedrich Karl v. Hardenberg (6.1.1696 – 24.5.1763), Bruder des Generals Christian Ludwig v. Hardenberg. Nach: Gustava-Alice Klausa, Friedrich Karl von Hardenberg (1696-1763). Ein hannoverscher Hofmann und Staatsdiener im Zeitalter der Aufklärung, Hildesheim 1990 (VeröffInstHistLForschUnivGö 28). Seit 1741 in kurhannoverschen Diensten mit Titel eines Wirklichen Geheimen Rats und Direktor der Königlichen Gebäude, 1742 diplomatische Missionen nach Paris, 1750 Gesandter am Kaiserlichen Hof, 1762/63 Wirklicher Geheimer Rat und Kriegsrat. Nach: Joachim Lampe, Aristokratie, Hofadel und Staatspatriziat in Kurhannover: die Lebenskreise der höheren Beamten an den kurhannoverschen Zentral- und Hofbehörden 1714 – 1760, 2 Bde., Göttingen 1963 (VeröffHistKommNdsachs 24) (Untersuchungen zur Ständegeschichte Niedersachsens 2), Bd. 2, S. 53.

Die Gartländer sind Preiß gemacht.[306] Auch theils Gärten ihrer Stacken[307] beraubet; als Biermanns[308], der Fr[au] Polmann,[309] Grubens[310] auch zum theil d[es] H[err]n Hauptmann Roddow.[311]

So, 17.

Fama: 1) D[er] H[err] Obriste Wurmser hat zu d[em] H[err] Pastor zu Grohnde[312] gesagt, der Prinz Heinrich habe die Reichsarmee geschlagen. 2) Mein H[err] Denotti sagt: der Comte d'Ysenburg habe 16.000 M[ann] succurs bekommen, und noch 8.000 M[ann] würden über Cassel kommen. 3) Das Isenburgische Corps soll auf dem Tunderischen Anger[313] stehen. 4) Die Beamte sollen alle an die Franzosen die Pacht von 1 Jahre bezahlen.

Der Duc de Broglio ist aus dem Wehnderthore ohne Zweifel wieder nach Nordheim zurückgegangen. Auch soll dahin ein theil des Lagers mit der artillerie abgegangen seyn. NB Die artillerie ist noch im Lager.

Diesen Nachmittag ist eine grosse Menge Wagens mit Früchten in das Wehnderthor nach dem Zeughause gefahren. Es soll aus dem magazin zu Osterode genommen seyn.

D[er] H[err] Viceberghauptmann von dem Busch[314] und d[er] H[err] Bergsecretarius Leyser[315] sind als Geissel hieher gebracht. D[er] H[err] Leyser sagt mir, es wären ohngefähr 400 M[ann] auf den Harz gekommen, welche Geld haben wollen; und als sie das nicht geben können; hätten sie mit fort gemust. //

[29^{v}] Die Franzosen haben vor dem Wehnderthore fouragiret und vielen Gersten abgemehet.

Fama, Fischer sey zwar das erstemahl nicht in Hannover eingelassen, aber 1 oder ein paar Tage darauf sey er doch hinein kommen.

Prof[essor] Matthiae[316] als ein Honigkuchenpferd[317] raisoniret gegen d[en] H[err]n M[agister] Stromeyer.

Die Hamburger Zeitungen geben, daß die Türken sich sehr zum Kriege rüsten.

---

306 Preis machen oder preismachen: zur Beute machen, gewaltsam erobern, wegnehmen.

307 Stacken: Bremisch für Staken = Pfähle, Stangen, speziell in Gärten sind damit entweder Stangen für Gewächse (Erbsen- oder Bohnenstangen) oder auch Zaun-Staken gemeint.

308 Heinrich Ludwig Biermann (ca. 1690 – 26.10.1779), Göttinger Kaufmann. Er besaß einen Garten vor dem Weender Tor. StadtA Göttingen, AA Zählungen, Volkszählungen Nr. 6, fol. 112/113.

309 Witwe des Senators Georg Johann Just Pollmann: Sophia Rosina Pollmann, geb. Aschen, Tochter des Christoph Joh. A., Gerichtsverwalter zu Diemarden. Der Garten lag vor dem Weender Tor. Vgl. Anm. 310.

310 Das Grundstück lag vor dem Weender Tor, links vom Weender Weg, und wurde von der Ehefrau des Göttinger Kaufmanns Justus Theophilus Grube (5.6.1711 – 5.12.1770) als Erbe ihres Vaters, des Kaufmanns Lüdeke, mit in die Ehe gebracht. Sie war die Schwester der Witwe Asche, durch welche das Gartenland an die Witwe Pollmann fiel. Beider Gärten waren ursprünglich ein einziges Stück Land, das nach dem Tod Lüdekes an beide Schwestern fiel. Nach: StadtA Göttingen, AB, Exp. IV, 8, S. 620-26, AB Exp. IV, 9, S. 119-126, AB Exp. IV, 20, S. 67-73.

311 Johann Diedrich Roddow (ca. Nov. 1697 – 23.2.1765), Hauptmann und Regimentsquartiermeister in Göttingen. Der Garten lag ebenfalls vor dem Weender Tor, und zwar zwischen dem Garten der „Frau Kammerrätin Spatzen" und dem des „Johann Christoph Bornemann, Opfermann zu St. Jacobi". StadtA Göttingen, AB Exp. IV, 15, S. 483c.

312 Johann Christian Ludwig Reinbold (? – 26.5.1762), Pastor in Grone: 1730 – 62. Ob es sich um einen Verwandten der Ehefrau Stromeyers handelt, konnte nicht festgestellt werden.

313 Prinz Isenburg hatte sich mit den ihm unterstellten Truppen am 12. September nach Hameln zurückgezogen. Tündern ist eine kleine Ortschaft, heute ein Ortsteil von Hameln. Nach: Sichart, die Geschichte der königlich-hannoverschen Armee … a. a. O., Bd. 3, 1, S. 415.

314 Ernst August Wilhelm von dem Bussche (1727 – 21.4.1789), hannoverscher Beamter. 1756 Vizeberghauptmann in Clausthal, 1759 Regierungsrat in Stade, 1772 im Ministerium in Hannover, 1779 Zweiter und 1783 Erster Kurator der Universität Göttingen, 1783 Großvogt.

315 Friedrich Wilhelm Leyser (? – 1779), braunschweig-lüneburgischer Beamter. 1746 Bergamtsauditor in Clausthal, 1751 Bergschreiber in St. Andreasberg, 1753 Bergsekretär in Clausthal, 1764 – 1779 Bergsyndicus und Hofrat.

316 Georg Matthiae (20.3.1708 – 9.5.1773), Philosoph und Mediziner. 1748 Bibliothekar in Göttingen, 1755 a. o. Professor, 1764 ord. Professor der Medizin an der Göttinger Universität.

317 Die Redewendung ist eigentlich nur in der Form „grinsen wie ein Honigkuchenpferd" oder „sich freuen wie ein Honigkuchenpferd" bekannt. Nach: Lutz Röhrich, Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, Bd. 2, Freiburg 1994^{6}, S. 736. Offenbar stritten sich Matthiae und Stromeyer über etwas, das ersteren freute.

Mo, 18.

Der Obriste Wurmser hat zu Grohnde gesaget, die Franzosen wären bereits abgeschnitten; denn d[er] H[err] von Oberg komme mit seinem succurs von Cassel her. Er habe zuerst ordre gehabt, auf Hameln zu marchiren, habe aber hernach contre-ordre bekommen.

D[er] H[err] du Mesnil soll hier angelanget seyn.

Fama: Das Scheitersche Corps[318] habe bey Wesel grosse Beute gemacht.

Di, 19.

Die ganze französische armée von Nordheim zurückgekommen, und in der contrescarpe[319] um die Stadt herum gezogen; Des Morgens zwischen 9 und 10 Uhr.

Der Herzog von Würtenberg[320] logiret in Geverts[321] grossen Hause auf dem neuen Markte.

Eine greuliche Einquartierung ist in die Stadt gekommen. Man sagt, sie seyn aus dem kleinen Lager, welches hier vor dem Wehnderthore bey den Gartländern gestanden.

Der Prinz von Soubise ist wieder in Grätzels Hause, und der Pfalzgraf von Zweybrück, desg[leichen] Broglio; summa das ganze Hauptquartier ist hier. //

[30r] Fama: 1) Der Prinz Ferdinand habe die Französische Hauptarmee geschlagen. 2) Die Engländer wären bey ihrer dritten Anlandung von den Fr[anzosen] geschlagen. 3) Als Heute würde d[er] H[err] v[on] Oberg mit seinem[a] succurs zu Hameln anlangen. 4) Die Nachricht, daß Prinz Heinrich die Reichsarmee geschlagen, continuiret. 5) Die academie solle 30.000 rtlr. zahlen, oder die Fr[anzosen] wollten die bibliothec wegführen. 6) Fischer sey gefangen.

[b] Der Prince de <R?...>lam[322] logiret bey Fr[au] Directorin Leonh[ard][323].[b]

Mi, 20.

Die Franzosen haben, in dem Lager und auf dem Walle, wegen des Sieges gegen die Engeländer victorie geschossen. Eine französische Frau aber hat gesagt: Es wären lauter Lügen; Sie hätten keine Vortheile über dieselben erhalten. Der ganze actus war sehr schlecht.

Mein Feldwebel[324] saget: Prinz Heinrich hab sich durchgeschlagen; und sey jetzo bey dem Könige in Preussen.

Fama, 1) 12.000 Mann von den unsrigen seyn gestern zu Wickensen gewesen. Wind! D[er] H[err] v[on] Oberg soll als heute allererst mit 8.000 Mann aus Lippstadt abgangen seyn. 2) Mein Feldwebel saget, das franz[ösische] Lager würde morgen weiter marchiren. NB Ist nicht geschehen.

Früh Morgens waren 2 Reuterregimenter zurückgeschicket, nach Nörten; um die unsrige zu observiren, wenn sie etwan anrücken sollten.

18 Wagen mit blessirten oder Kranken sind durchgekommen. Auf deren jeden 6 lagen.

---

[a] *In der Vorlage: „seinein" durch fälschlich gesetzten i-Punkt.*
[b – b] *An den Rand geschrieben und hier eingefügt.*

---

318 Hannoveraner Leichte Truppen.

319 Contrescarpe „[…] nennt man bei Befestigungen die äußere Grabenböschung. Um bei trockenen Gräben das Hinabsteigen des Feindes aus dem gedeckten Wege in den Graben zu erschweren, macht man sie möglichst steil und versieht sie häufig mit Palissaden (Sturmpfählen), oder man führt sie ganz in Mauerwerk auf." Brockhaus Conversations-Lexikon ... a. a. O., 4. Band, Leipzig 1876.

320 Nach Saathoff, Geschichte der Stadt Göttingen, … a. a. O., S. 53, handelt es sich wirklich um den Herzog Karl Eugen.

321 Heinrich Johann Daniel Gebert (1699 – 24.12.1757), zunächst Gärtner beim Stadtkommandanten, war „[…] neben Grätzel und Schädeler in den ersten Jahren der Universität der wichtigste Bauunternehmer Göttingens." Nach: O[tto] D[eneke], Der Weibergram. In: Alt Göttingen; 2. Jahrgang (1934), Nr. 20, S. 62-63, hier: S. 62.

322 Es könnte Jules-Hercules-Mériadec, *duc de* Montbazon, *prince de* Rohan (25.3.1726 – nach 1770) gemeint sein, der sich zu dieser Zeit in Göttingen aufhielt. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg, Nr. 57, fol. 117.

323 Margarethe Catharina Leonhard, geb. Behrens (≈25.3.1698 – 24.2.1786), Witwe des Direktors der Stadtschule Johann Christoph Leonhard. Ihr Haus lag am Kornmarkt 113 (später Kornmarkt 6).

324 Wohl immer noch Denotti.

Do, 21.

Morgens um 7 Uhr, mein Feldwebel mit // **[30[v]]** auf die fouragirung ausgegangen.

Fama: 1) Fischer sey gestern mit dem Pferde gestürzet, von demselben geschleiffet, und übel zugerichtet. NB Dieses ist wahr. Daß er aber tod gesagt worden, ist falsch.[325] 2) Alle tage würden franz[ösische] Commando [!] von unsern Jägern aufgehoben. D[er] H[err] v[on] Essen[326] sey aus dem Lager in die Stadt kommen, und habe der Frau D[octorin] Papen[327] mit grossen Verdruß erzählet, daß in voriger Nacht 12 Mann von seiner compagnie durch die Jäger weggekapert worden.

Mein Feldwebel hat mir erzählet, daß heute ein Capitain von ihrem Regiment durch die Jäger gefangen genommen worden, als er auf die Jagd gehen wollen.

Heute ist verboten, daß niemand des Nachts auf den Wall gehen solle; Desg[leichen] nicht nach 9 Uhr auf der Gasse ohne Laterne.

Hardegsen ist heute von 4.000 Mann rein ausgeplündert, gleichwie Niedergandern schon vorhin.

Fr, 22.[a]

Wiederum 9 Wagen mit blessirten oder Kranken durchgekommen. NB Sie sind aus dem hiesigen Lazareth weggefahren.

Sa, 23.

Man sagt, es sey heute einer im Lager aufgehangen; weil er eine Gans gestohlen.

Ich habe das Lager besehen.

So, 24.

Des Herzog von Würtenberg equipage von Cassel hier ankommen.

Jederman sagt, morgen würden die Franzosen von hier gehen. Mein Feldwebel sagt es auch.

Ein Hannöverischer Regimentstambour hier ankommen; wie man sagt von dem Regimente von Busch. //

[31[r]] Man sagt, das kleine Lager bey Angerstein sey in das hiesige Lager eingerückt.

Die Stadt soll vor die Landstände noch 20.000 rtlr. vorschiessen: oder die Franzosen wollen die bibliothec und Klocken mit fortführen.

Der junge H[err] v[on] Münchhausen[328] ist wieder auf freyen Fuß gestellet.

Mein Feldwebel sagt, es wären aus dem Lager von jeder compagnie 6 Grenadiers detachiret, wohin wisse er nicht. Von den Würtenbergern aber nicht.

Es wird gemeldet, daß den Würtenbergern für jeden Mann 30 Patronen ausgetheilet werden sollen.

Fama: Die unsrigen wären bereits bis Nordheim eingerückt. Item, Man habe einige von ihnen zu Harste gesehen. Man nimmt aber unter den Franzosen keine mouvements wahr.

[b]Ein starker Scharmütz<el> soll bey Gladebeck v<orge>fallen seyn, worin v<iele> Franzosen gebliebe<n>. Vid[it] Oberste[329] bey Mad[am] Bröckeln[330].[b]

Heute Abend sind die Laternen angesteckt.

---

[a] *Vorlage: Di, 22.*

[b – b] *An den Rand geschrieben und hier eingefügt.*

---

325 Der Assessor v. Wüllen berichtete aus Göttingen am 21. September 1758 unter anderem, der Oberst Fischer sei vom Pferd gestürzt und lebensgefährlich verletzt. HStA Hannover, Dep. 7 B, Nr. 2107, fol. 12/13.

326 Nicht zu identifizieren.

327 Catharina Maria Pape, geb. Hüpeden (≈14.1.1711 – 8.1.1785), Witwe des am 12.1.1758 verstorbenen Stadtphysikus Dr. Georg Heinrich Pape.

328 Gerlach Adolph v. Münchhausen (1739 – 1778). Vgl. Anm. 295.

329 Nicht zu identifizieren.

330 Sophia Hedwig Brökel, geb. Winkelmann (ca. 1684 – 5.1.1769). Ehefrau des Henrich Asche Brökel, Amtmann zum Reinshof. KB St. Jacobi und Göttinger Bürgeraufnahmen 1718. Ihr Haus lag in der Weender Str. 79, heute: Weender Str. 48.

Mo, 25.

In voriger Nacht soll um 1 Uhr das Lermen in der Stadt angegangen seyn. Um halb 3 Uhr bin ich davon aufgewacht. Um 4 Uhr bin ich aufgestanden. Um 5 Uhr ist der General-march geschlagen, [a]und mein Feldwebel <...> weg[a], um 7 Uhr war alles zum Geismarthor und Gröhnerthore hinaus; bis auf die ehrlichen[b] Würtenberger nach.[c] Just um 8 Uhr gingen auch die Würtenb[erger] fort zum Gröhnerthore hinaus. Noch vor 12 Uhr war[en][d] auch die marode und deren Begleitung und also alles mit einander, vollends weg.

Ein Würtenb[ergischer] Desertor, ein sehr wackerer Kerl, ist hier zurück geblieben. NB es sollen ihrer 3 seyn.

Geissel von der Stadt haben sie mitgenommen: // **[31v]** 1) H[err]n Synd[icum] Spangenberg[e] (anstatt d[es] H[err]n Bürgerm[eisters] Morien) 2) Ratsherr Riepenhausen 3) Secr[etarium] Meyenberg 4) Commissarium Scharff.[331]

4 Würtenberger sollen wieder zurückkommen seyn. Obg[leich] die retirade der Franz[osen] einer Flucht nicht unähnlich sahe; so haben wir doch von unsern Jägern und Truppen noch nichts gesehen.

Di, 26.

[f]Fama 1)[f] Gestern hätten unsere Jäger bey dem Münderberge viele Franzosen tod geschossen. 2) Prof[essor] Heilmann[332] sagt: vor wenig Tagen solle die Reichsarmée von den Preussen geschlagen seyn.

Verschiedene deserteurs von den Franz[osen] langen an. Von denen ich selbst einen grenadier mit seiner grossen Bärenmütze[g] habe ankommen gesehen. Es sollen heute über 30 ankommen seyn.

Mi, 27.

Bataille bey Imsen[333] zwischen unsern Jägern und den Franzosen. Sie sollen aber in Dransfeld, wohin sie sich retiriret, mit plündern übel Hausgehalten, und den Bürgerm[eister] H[err]n Mylenhausen[334] mit fortgeschleppet haben.

Fama, 1) Ehegestern, als d[en] 25. huius, sollen unsere Jäger die Franzosen auf dem Wege nach Münden erbärm[lich] geputzet haben: so daß diese mit grossem Wehklagen nach Dransfeld sollen zurückkommen seyn. 2) Das Lager so die Franzosen zwischen grossen Schneen und Friedland gehabt, soll auch schon weiter gerücket seyn. 3) Münden und Cassel soll schon in unsern Händen seyn. 4) Das Gerücht continuiret, daß die Reichsarmee geschlagen sey.

Es soll ganz sicher seyn, daß Münden diesen Morgen von unsern Jägern mit dem Degen in der Faust erobert <worden>. Wobey der Oberste Falkenheim durch 3 bles- // **[32r]** suren soll ums Leben kommen seyn. NB er ist nur durch die Hand geschossen. Und Münden soll in der Nacht nach der rencontre von den Franz[osen] verlassen seyn.

[a–a] An den Rand geschrieben und hier eingefügt.
[b] In der Vorlage „ehrlichen" doppelt unterstrichen.
[c] In der Vorlage hinter „Würtenberger" und hinter „nach" je ein Punkt gesetzt, aber keine Leerstelle hinter „nach". Vermutlich wollte Wähner ursprünglich das Ziel angeben, konnte es jedoch nicht in Erfahrung bringen.
[d] In der Vorlage: „war" ohne Kürzungszeichen.
[e] Die Unterstreichung des Namens „Spangenberg" ist nur mit einer UV-Lampe zu erkennen.
[f–f] Über der Zeile eingefügt und hier hinzugefügt.
[g] In der Vorlage: „Bärenrenmütze".

---

[331] Die Geiseln wurden genommen, weil die Stadt Göttingen den geforderten Abschlag auf die dem Land auferlegte Kontribution von 20.000 Rtlr. nicht bezahlen konnte. Sie wurden erst nach und nach, nicht zuletzt auch durch die Vermittlung des Herzogs Ferdinand, bis zum Oktober 1758 wieder freigelassen. Nach: StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 1 und 2.
[332] Johann David Heilmann (13.1.1727 – 22.2.1764), seit 1758 Göttinger Professor der Theologie.
[333] Heute ein Stadtteil von Alfeld im Landkreis Hildesheim.
[334] Johann Friedrich Mielenhausen (ca. Aug. 1704 – 21.9.1773), 1741-1749 Vizebürgermeister von Dransfeld, 1750-1773 Bürgermeister.

Es kommen auch heute wieder viel franz[ösische] deserteurs an.

Diesen Abend kam[a] ein Unterofficier von unsern constables oder ein Feuerwerker nahmens Filter[335], des Weges von Harste und ritte in das Wehnderthor.

Es ist sicher, daß Cassel schon einen Tag eher als Münden nem[lich] d[en] 26. huius, an d[en] H[err]n v[on] Oberg übergangen. NB es ist doch falsch.

Do, 28.

Heute sind wieder würtenb[ergische] deserteurs ankommen.

Fr, 29.

Gleich vor 12 Uhr, kam ein hannöverischer officier, Gallenkampfs Sohn[336] auf der Johannis Strassen, mit einem blasenden postillon an. Gegen 2 Uhr ging er weiter fort, zum Wehnderthor hinaus.

H[err] Hofrath Huber[337] hat an seinen Schwiegervater[338]geschrieben, das franz[ösische] Hauptquartier sey noch in Cassel. Die Fr[anzosen] hätten succurs bekommen; so daß sie jetzo 30.000 M[ann] stark wären. Unsere hingegen wären 21.000 M[ann] stark. Eine bataille sey in ein paar Tagen unvermeidlich.

Die Commissarii Pollmann[339] und Scharff sind heute wieder zurückkommen.[340] Dieser saget, unsere armée sey stärker als die franz[ösische] und habe diese halb eingeschlossen, so daß ihr nur der Weg nach Hirschfeld[341] offen stehe.

Sa, 30.

Heute ist H[err] Lieut[enant] Ebel[342], des sel. Stadthauptmanns[343] Sohn, hier ankommen, er soll einen von ihm allein gefangen genommenen mainzischen Canonicum mitgebracht; auch 30 oder 60 mit proviant beladenen, nach der Fr[anzösischen] armée destinirten Wagen, nach Münden zu gehen gezwungen haben.

October, So, 1.

Ein an die Hauptwache gelieferter franz[ösischer] deserteur // **[32v]** soll gesagt haben, ihre armée sey von der unsrigen bey Cassel schon geschlagen. Morgen aber würde es allererst recht angehen. Ihr ganzer linker Flügel sey totaliter geschlagen. Es lauffen auch solche discourse, aus welchen man schier schliessen sollte, die ganze franz[ösische] Armee habe sich in Cassel

---

[a] *In der Vorlage: „kan“.*

---

335 Johann (auch: Joachim) Wilhelm Vilter (ca. 1714 – 9.8.1776), Artilleriebedienter, Feuerwerker, „Stückjunker“. Er diente im Regiment Block in der Göttinger Garnison. StadtA Göttingen, AA Dep. 23, fol. 487. Das Artillerieregiment stellte die Bedienmannschaften für die Regimentsgeschütze, bestehend aus einem Offizier und in der Regel einem Stückjunker, zwei Feuerwerkern und zwölf Konstablern. Vgl.: Friedrich Schirmer, Nec aspera terrent! Eine Heereskunde der hannoverschen Armee von 1631 bis 1803, Hannover 1929 (Niedersächsische Hausbücherei 3), S. 123.

336 Heinrich Dietrich Gallenkamp (≈12.5.1730 – 7.3.1805), hannoverscher Offizier. Sohn des Kaufmanns, Tuchfabrikanten und Faktors Röttger Gallenkamp († 8.1.1734). 1758 Fähnrich, 1760 Leutnant, 1782 Hauptmann, 1789/90? Major, bei seinem Tode im Rang eines Majors. Nach dem Staatskalender.

337 Johann Jacob Huber (11.9.1707 – 6.7.1778), Mediziner. 1739 ord. Professor in Göttingen, 1742 Professor der Anatomie und Chirurgie in Kassel, Hofrat und Leibarzt des Kurfürsten v. Hessen, Schwiegersohn Gesners.

338 Johann Matthias Gesner (9.4.1691 – 3.8.1761), Philologe. 1734 Professor der Poesie und Beredsamkeit in Göttingen, 1756 Hofrat, erster Bibliothekar der Göttinger Universitätsbibliothek.

339 Johann Ludolf Pollmann (? – 1764), Commissar, Commissionsrat. Er besaß das ritterschaftliche Gut Wellersen und war dadurch Deputierter der Grubenhagenschen Landschaft. HStA Hannover, Hann 92 Nr. 344, fol. 4v; Ernst Voß, Die Mühle in Wellersen. In: Einbecker Jahrbuch 40 (1989), S. 139-154, hier: S. 148/149; Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 30.

340 Pollmann soll „auf seine Parole losgekommen“ sein, nachdem die Landschaft Grubenhagen 25.000 Rtlr. von den geforderten 75.000 Rtlr. gezahlt habe; dagegen sei Scharff „gegen den in Pfälz. Dienst stehenden Baron von Wrede“ freigelassen worden. Nach: StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 2, fol. 280-82, fol. 283 und HStA Hannover, Dep. 7 B Nr. 2107, fol. 47-50.

341 Hersfeld. Die Bezeichnung Hirschfelt ist für Hersfeld einmal, nämlich 1617, urkundlich belegt. Heinrich Reimer, Historisches Ortlexikon für Kurhessen, Marburg 1926 (VeröffHistKommHessWald 14).

342 Vgl. Anm. 242.

343 Georg Christoph Ebel (ca. 1694 – März 1756), Vorsteher der Kaufgilde und Stadthauptmann in Göttingen.

hinein gezogen. NB diese relation des deserteurs ist falsch. Die Armeen stehen noch gegen einander über: und zwar die franz[ösische] stark verschanzet; Unsere aber unverschanzt. Die franz[ösische] voller Furcht, unsere aber voll Muthes. Auch scheinet unsere 6 bis 7.000 Mann stärker zu seyn. Die Franz[osen] aber sollen mehr canonen haben. Deren unsere noch von Hameln kommen lassen. Man glaubt der Prinz von Braunschweig[344] komme noch mit 8.000 Mann von Marburg herunter: weil die abgegangen gewesene fr[anzösische] bagage wieder zurückkommen seyn soll. Die unsrige meinen, sie würden in dem Hessen Darmstädtischen die Winterquartiere bekommen.

Di, 3.

Zwischen 11 und 12 Uhr, habe ich einen Jäger gehen sehen.

Es sollen auch heute 2 blessirte Jägers hier angekommen seyn.

Mi, 4.

Diesen Morgen um 10 Uhr habe ich 3 Canonenschüsse gehört, als ich in meinem Garten war.

Des Abends um 6 Uhr hat man wiederum die Menge canonenschüsse im Garten gehöret. Man hat das Canoniren des Nachmittages auch früher gehöret: Sobald nem[lich] der Wind der vorhin von Osten gewehet, stiller worden.

Do, 5.

Das Canoniren hat verwichene Nacht bis 2 Uhr fortgedauret. NB Zacharias[345] hat es nicht gehöret.

Heute ist ein Wage, wie man sagt mit Geld ankommen; wobey hessische Schildwachen sind.

Einen hautboisten von Blockschen Regiment habe ich um 12 Uhr gesehen.

Fama, das gestrige canoniren sey, jedoch ohne Würkung, von den Franzosen geschehen; andern Nachrichten nach // **[33^r]** soll das canoniren von den unsrigen geschehen seyn, weil unsere Armee eine Wendung gemacht, als ob sie abmarschieren wollte. Wobey die leichten Truppen scharf an einander gewesen, zum Nachtheil der Franzosen. Diese hätten die unsrigen unter die Gestücke von Cassel locken wollen. 2) Die unsrigen hätten kein ander schwer Geschütze als nur Regimentsstücke bey sich. Sie erwarteten aber nächstens grösseres von Hameln. 3) Den Erbprinz mit 6.000 Mann erwarte man heute Abend im Lager. 4) Her [!] Bornemann[346] sagt: Winter-Cassel[347] sey ehegestern von den unsrigen occupiret; und man wolle sagen der Duc de Broglio sey mit unter den Gefangenen. Es soll der Generalquartier-Meister[348] seyn, bey welchem man viele Nachrichten von hiesigen Spions und Verräthern soll gefunden haben. Non credo. 5) Item, Prinz Ferdinand würde mit 2 eng[lischen] Cavallerie Regimentern anlangen. Sit fides penes auctorem. 6) Endlich, wir würden morgen oder übermorgen 400 Mann von den unsrigen zur Besatzung bekommen. 7) Noch: Man habe auch heute wieder canoniren gehöret.

---

344 Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (1735 – 1806), der „Erbprinz".

345 Wähners Gärtner Zacharias Christoph Koch, er wohnte im Gartenhaus in Wähners Garten vor dem Weender Tor. (StadtA Göttingen, AA Volkszählungen, Zählungen Nr. 6, fol. 114^v). Lebensdaten waren nicht in Erfahrung zu bringen. Er wurde ebenso wie die Magd Catharina Margaretha Lüdeke in Wähners Testament bedacht. (Universitätsarchiv Göttingen, UAG Ger. D LXIV, 74).

346 Da Wähner keine näheren Angaben zu diesem Bornemann macht, ihn aber als „Herr" bezeichnet, könnte es sich um den Kirchenvorsteher von St. Jacobi, den Zeugmacher Heinrich Christoph Bornemann (≈17.12.1702 – 2.10.1768), handeln, Tuchmacher und Bürger seit 1728 nach den Bürgeraufnahmen. Der Oppermann (Küster) von St. Jacobi, Johann Wilhelm Bornemann (ca. Mai 1687 – 17.12.1770) wird in den Bürgeraufnahmen (1728) nur als Oppermann bezeichnet und erhält das Bürgerrecht, „weil er ein Brauhaus an sich gebracht" habe. Eine dritte Möglichkeit wäre der Universitätsdrucker Heinrich Jacob Bornemann (ca. 1702 – 11.3.1765). Es könnte sich jedoch ebenso gut um den Kaufmann Bornemann, also entweder um Johann Julius Bornemann (≈15.11.1713 – 30.10.1758), der jedoch sonst keine Erwähnung im Tagebuch findet, oder um Barthold Bornemann (≈1.11.1707 – 3.2.1791), handeln. Möglich wäre auch der bereits früher erwähnte Förster Thomas Christoph Bornemann (ca. 1699 – 1761).

347 Vermutlich ist Winter-Kasten, das Oktogon mit der Herkulesstatue auf dem Karlsberg im Habichtswald bei Kassel, gemeint.

348 Charles-François, *comte de* Broglie (20.8.1719 – 16.8.1781), Bruder des *duc de* Broglie und während des Siebenjährigen Krieges Chef des französischen Nachrichtendienstes, *maréchal général de logis*, 1760 *lieutenant général*, zeichnete sich als Kommandant von Kassel bei dessen Belagerung 1761 aus (DicBiogrFran).

Fr, 6.

Heute sind viele französische deserteurs auf dem Weibergramme[349] ankommen.

Sa, 7.

Zwischen 11 – 12 Uhr sind, wie man meint 200 Mann von dem neuen Wredenschen[a] Regiment[350] hier zur Besatzung eingezogen.

Gegen abend sind sogenannte Bergschotten angekommen, Man sagt daß es 400 Mann seyn.

Fama es wären 42 Würtemberger im fr[anzösischen] Lager aufgehangen; welche das ganze Regiment, wobey sie gestanden, bewegen wollen durchzugehen.

So, 8.

Ich habe d[es] H[err]n Capitain Lieutenants von Wittorf[351] // **[33ᵛ]** Rustwagen in die Brandische Scheure[352] schieben sehen, NB nach d[es] H[err]n Inspector Königs Bericht soll es d[es] H[errn] Capitain v[on] Korff[353] seyn.

Heute sind die Bergschotten wieder von hier gangen, wie man sagt, nach Witzenhausen.

Mo, 9.

Heute gegen Abend sollen unsere und die franz[ösische] armée schon etwas aneinander gewesen seyn.

Di, 10.

Diesen Morgen hat man von 5 – 9 Uhr stark canoniren gehöret.

zwischen 12 – 1 Uhr sind 2 Kutschen und 1 Rustwagen mit einer schwedischen Gräfin im Posthause ankommen.

Das canoniren ist noch Abends um 7 Uhr gehöret worden.

Gegen 9 Uhr kamen solche Nachrichten, woraus man schliessen konnte, daß unsere armee geschlagen wäre.

Mi, 11.

Der Feldprediger Lühning[354], so ankommen war, besuchte mich, und sagte, daß unsere armee totaliter geschlagen und zerstreuet wäre;

Ein andrer sagt unser linker, desg[leichen] der Franzosen linker Flügel sey geschlagen.

---

[a] *Vorlage: gestrichen „Marschallischen".*

---

349 Der Gärtner (Heinrich Johann) Daniel Gebert (1699 – 1757) hatte vor dem Groner Tor am Groner Steinwege eine Gartenwirtschaft angelegt, die scherzhaft Weibergram genannt wurde, eigentlich hieß die Wirtschaft „Stadt Hannover". Nach O[tto] D[eneke], Der Weibergram. In: Alt Göttingen, 2. Jahrgang (1934), Nr. 20, S. 62-63.

350 Vorgesehen waren 2 Kompanien zu je 200 Mann vom Bataillon des Majors von Wrede. Nach: StadtA Göttingen, AA Militärsachen, Allgemeines Nr. 93, fol. 282. Es handelt sich dabei um das 1758 neu aufgestellte II. Neue Bataillon (Infanterie, Braunschweig-Lüneburg).

351 Ferdinand Albrecht Anton v. Wittorff, braunschweigischer Offizier. 1747 Kap., 1758 Major, 1759 Oberstleutnant, Grenadierbataillon, 1760 Generalmajor, gestorben im Januar 1761. Nach: Otto Elster, Geschichte der stehenden Truppen im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel, Bd. 2: 1714-1806, Leipzig 1901 und Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 10.

352 Vielleicht das Haus des früheren Lizent-Einnehmers Dietrich Heinrich Brandes, in dem seine Witwe noch bis 1796 wohnte, Hausnr. 356, jetzt: Barfüßerstr. 5. Das Grundstück liegt an der Ecke Barfüßerstraße/Jüdenstraße und ist relativ groß. Wahrscheinlicher aber ist, dass es sich um das Haus des Universitätsbuchbinders Johann Ludolph Brand in der Paulinerstr. 548 handelt. Nach: StadtA Göttingen, AB Exp. IV, 26, S. 359.

353 Hannoverscher Offizier. In der Schlacht bei Lutterberg am 10. Okt. 1758 wurde der Kapitän Korff verwundet und gefangengenommen. GGen III, 8, Anlage 18. Es kann sich hier um den hannoverschen Offizier Carl Josua v. Korff (? – 1781) oder um seinen Bruder, Peter Friedrich v. Korff (? – 1759), handeln. Beide waren zu diesem Zeitpunkt Kapitän.

354 Meinhard Conrad Lüning, (17.12.1732 – 27.3.1784). Studierte ab 1750 für drei Jahre in Göttingen Theologie (Matrikelnr. 3568), danach für ein Jahr in Halle. 1756 Hauslehrer, ab 1758 als Feldprediger bei den Lucknerschen Husaren. Wurde 1762 zum Prediger in Hamelvörden ernannt und war ab 1775 Prediger in Verden, St. Andreas. Meyer, Pastoren …a. a. O. und Adelung/Rotermund IV = Jöcher, Ergänzungsband 4.

Mehr Hiobsboten kommen an, deren der eine die Sache sehr gefährlich, der andere nicht so gefährlich macht. Einige sagen unser rechte[r] Flügel habe sich wieder gesetzt, zu[a] Landwehnhagen[355], Münden, Dransfeld, und ziehe die zerstreueten wieder an sich.

Ein Gerüchte thut sich hervor, Prinz Ferdinand habe die grosse armée totaliter geschlagen, und sie würde[b] über den Rhein gejagt.

Viele [!] von unsrer bagage geht vorbey, des Weges nach Eimbeck. Desg[leichen] kommen verschiedene Husaren, Jäger und musquetiers herein.

Einige sagen, unsere armée stünde noch bey Landwehrnhagen, und heute würde die bataille zum dritten mahle angehen. Andere hingegen // **[34r]** Sie hätten ihr Lager bereits ohnfern Dransfeld aufgeschlagen.

Die Franzosen sollen diesen Morgen bereits in Münden gewesen seyn.

Abends zwischen 6 – 7 Uhr kam das ganze neue regiment an, wovon 1 compagnie bereits d[en] 7. alhie eingerücket war.

Do, 12.

Es ist gewiß, daß unser Lager bey Dransfeld, Imsen, und Günthersen stehet. Die Franzosen aber sind wieder in Münden.

Fama: 1) Es continuiret, daß Prinz Ferdinand die grosse fr[anzösische] armée geschlagen habe. 2) Einige wollen behaupten, die Franzosen zögen sich aus Münden wiederum zurücke. Ja sie wären von da schon wieder zurücke nach Cassel. Dies soll gewiß seyn. Und sie sollen ihre bagage von Cassel schon höher hinauf geschicket haben 3) 3 compagnien Franz[osen] wären in Witzenhausen. 4) Es wären Preussen in Eimbeck andere in Nordhausen.

Es sind noch einige musquetiers, desg[leichen] 50 Husaren 150 Jäger und 100 Bergschotten ankommen. Der musquetirs sind von jeder compagnie der armée 2 Mann. Sie sollen nach Witzenhausen.

Die Jägers sollen nach der bataille sich an den Fischerschen schon revangiret haben.

Fr, 13.

Unsere Armee stehet noch zwischen Dransfeld und Gunthersen.

Gestern soll sie 40 Stück schwer Geschütz bekommen haben.

Heute hat man 4 Stück Stadtcanonen par force genommen, und sie nach dem Schartzfeld gebracht wohin auch die detachirte musquetiers, Jäger Husaren und Bergschotten, ihren Weg nehmen. //

[34v] Man will jetzt behaupten, daß wir in der bataille am 10. hu[ius] über 600 Mann nicht verlohren haben. Dahingegen wären von den Franzosen nicht weniger blieben: Und wir hätten von den gens d'armes 1 estandarte und 1 paar Paucken erbeutet.

Gestern und heute, haben unsere Soldaten die Brücken abgebrochen und verbrant; welche auf ordre der Franzosen, über die Leine hatten geschlagen werden müssen.

Einige behaupten, Münden sey frey von den Franzosen. Andere hingegen, sie seyn noch darinnen.

Sa, 14.

Man befürchtet, daß die Franzosen bald wieder bey uns ankommen werden.

Diesen Morgen vor Tage ist unser Lager von Günthersen nach Moringen aufgebrochen.

Um 1 Uhr gingen eine grosse Menge Wagen von Radolffshausen, mit Stroh und Heu, nach Moringen durch.

Herr D[octor] Clärich sagt die Franzosen wären schon zu Dransfeld.

---

[a] *Vorlage: verbessert aus „und".*
[b] *In der Vorlage: „wünde".*

---

355 Landwehrhagen.

Ganz unvermuthet kommt ein preussischer officier vor das Thor; heisset die Stroh- und Heuwagen umkehren; und kündiget an, daß wir heute Preussen genug zu Hülfe bekommen würden. Weswegen auch die Wagen sogleich zurückgekehret sind. Es soll auch sogleich dieser preussischer officier nach unsrer armée abgegangen seyn, um ihr anzukündigen, daß sie wieder zurückkehren sollte. Die Leute schwatzen, dieser für einen preussischen Lieutenant sich ausgebende officier sey ein franz[ösischer] Spion gewesen.

H[err] Rüdemann[356] kann mir den deplorablen Zustand nicht genugsam beschreiben, in welchem sich un- // **[35r]** sere Armee, in Ansehung der elenden mondur desg[leichen] Hunger und Kummer, befindet. Es sollen an die 2.000 Mann, desg[leichen] 16 Canonen verlohren seyn. Auf d[en] H[err]n v[on] Oberg schelten officiers und Gemeinde,[357] auf eine ganz ausnehmende Arth.

So, 15.

Famae: 1) Es wären 6.000 Preussen bey unsrer armée angelanget, und hätten 24 Stück schwere Canonen mitgebracht. 2) Unsere armée habe schwer Geschütze bekommen: Und sey schon von Moringen wieder vorwärts gerücket. 3) Wir bekämen 6.000 Preussen, und Prinz Ferdinand würde gleichfalls mit 8.000 Mann ankommen. Dieses habe H[err] Hauptm[ann] Puffendorf[358] gesaget. 4) Zu Herzberg wären 1.800 Preussen ankommen.

Mo, 16.

Fama: Unsere armée würde ihr Lager hier nahe bey Göttingen, und das Hauptquartier in der Stadt nehmen.

Morgens um 8 Uhr, ist unsere armée von Moringen nach Eimbeck aufgebrochen.

Fama: Die franz[ösische] Armee habe ihr Lager zwischen Dransfeld und Günthersen, wo vorhin die unsrigen gestanden, genommen.

Di, 17.

Nicht unsere ganze Armee, sondern nur 4[a] regimenter davon sollen gestern mit d[em] H[err]n Oberg nach Dassel, andere sagen nach Holzminden abgegangen seyn. Die übrigen sollen noch bey Moringen stehen.

Einige von unsern Jägern sind diesen Morgen herein gekommen. //

[35v] Fama: Ein Baur von Retmarshausen[359] <berichtet 1) Die> Reichsramee sey geschlagen; und habe sich zurück nach Böhmen retireret [!]. 2) Auf dem ganzen Eichsfelde müsten heute Lebensmittel und fourage für die Preussen zusammengebracht werden.

Die hessischen Husaren sind hier gleichfalls angekommen.

Fama: Die Franzosen welche von der Soubisischen zu der Contadischen armée zurück gewollt, wären durch die unsrigen abgeschnitten.

Do, 19.

Gestern Abends um 8 Uhr sollen 1.800 Preussen in Nordheim angelanget seyn.

Gegen Abend machte die Ankunft eines trompeters, so mit franz[ösischen] Husaren begleitet war, Lermen i<n> der Stadt. Es soll aber ein hessischer trompeter gewesen seyn, und die Franz[ösischen] Husaren sind in die Stadt nicht eingelassen.

---

[a] *Über die Zeile eingetragen: 6.*

---

356 Andreas Wilhelm Rüdemann (6.2.1735 – 30.3.1816), stud. theol. in Göttingen seit Okt. 1758 (Matrikelnr: 5595), 1773-1784 Pastor von St. Leonhard, Braunschweig, 1784-1816 Pastor in Timmerlah. Nach: Die Pastoren der Braunschweigischen Evangelisch-Lutherischen Landeskirche seit Einführung der Reformation, bearb. von Georg Seebaß und Friedrich-Wilhelm Freist, hrsg. vom Landeskirchenamt Wolfenbüttel, Bd. 1, Wolfenbüttel 1969.

357 Gemeint ist: Gemeine.

358 Karl v. Pufendorf, braunschweigischer Offizier. 1752 Kapitän, 1759 Major, dimittiert 1760. Nach: Wolffsche Genealogische Sammlung, Heft 13. Pufendorf befehligte 1760 die Besatzung des Marburger Schlosses und musste sich dem Feind ergeben, weshalb er arretiert wurde. Nach: Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 446 und Lampe, Aristokratie, Hofadel und Staatspatriziat … a. a. O., Bd. 2, S. 193.

359 Rittmarshausen, Landkreis Göttingen.

D[er] H[err] Major Freytag hat zu der Frau Generalin[360] gesagt: Nachdem sich nunmehro die zerstreuete<n> wieder gesamlet: so könne man mit Gewißheit sagen, daß wir in der Schlacht bey Landwehrnhagen nicht 500 Mann verlohren hätten. Dahingegen hätten die Franzosen ungleich mehr verlohren. Und in Bedeckung der Flüchtigen hätten unsere Fußjäger recht Wunder gethan.

Fr, 20.

Heute sind unsere Jäger und die hessischen Husaren von hier gegangen, zum Wehnderthore hinaus. Und die Husaren haben vor dem Geismarthore campiret.

Die Ankunft der Preussen bey den unsrigen desg[leichen] daß zwischen den Oesterreichern und Preussen zum Vortheil der letztern etwas vorgegangen, wird auch durch andere bestätiget.

Böse Nachricht aus der Schule[361] und von Reinbold[362]: Der König von Preussen sey solchergestalt ge- // **[36r]** schlagen, daß 40.000 auf dem Platze geblieben, und 60.000 gefangen worden; vel vice versa. Gott wende es in Gnaden ab!

Sa, 21.

Gestern ist den Dörfern im Gericht Jühnde angesagt, sie sollten sich als heute auf Lebensmittel schicken, weil Preussen kähmen.

H[err] v[on] Werpup[363]1) Das Keithische Corps sey geschlagen;[364] und er selbst[365] samt dem Prinzen Franz v[on] Braunschweig[366] geblieben; der Prinz Moritz[367]aber blessiet. Wodurch der König genöthiget worden, sich aus Böhmen nach Bautzen zurück zu ziehen. Nach den Frankf[urter] Zeitungen soll es eine decisive[368] bataille seyn, worin 8.000 Preussen auf dem Platze geblieben, 110 Canonen verlohren; und die d[en] 14. Oct[ober] bey Bautzen vorgefallen sey. Auch sey der König selbst blessiret. 2) Prinz Ferdinand würde sich mit den Franzosen schlagen, oder habe es vielleicht schon gethan. 3) Die Drohung mit der Acht sey zu Hannover sehr beissend beantwortet.[369]

So, 22.

Vorige Nacht um 11 Uhr hat das hier garnisonirende Regiment ordre zum Marsch bekommen.

Cavallerie und Infanterie ist diesen Vormittag herein gekommen.

Zwischen 1 – 2 Uhr ist das neue Wredensche regiment[370] ausmarschieret, zum Wehndethor [!] hinaus.

---

[360] Margarete Juliane v. Block, geb. v. Soden (? – 24.1.1763), die Ehefrau des Generalleutnants und Kommandanten von Göttingen Johann Heinrich v. Block.

[361] Es kann sich nur um die Stadtschule handeln, die als Ersatz für das zugunsten der neuerrichteten Göttinger Universität aufgelöste Pädagogium, an welchem auch Wähner lehrte, eingerichtet worden war, und an welche die meisten Lehrer des Pädagogiums gewechselt waren.

[362] Unklar, ob hier der Pastor von Grone Johann Christian Ludwig Reinbold gemeint ist oder der Lizentinspektor Johann Heinrich Reinbold (~6.12.1714 – 14.11.1778), hannoverscher Beamter. 1742 Lizent-Inspektor in Münden, 1770 Obercommissarius. Beide werden normalerweise mit ihrer Berufsbezeichnung im Tagebuch genannt.

[363] Vermutlich ist Georg Anton Friedrich von Werpup (1740 – 1765) gemeint, nicht dessen Vater, der Schlosshauptmann. Dennoch ist es wahrscheinlich, dass der Schlosshauptmann die eigentliche Quelle dieser Informationen ist.

[364] Schlacht bei Hochkirch, 14. Oktober 1758.

[365] James Keith, preußischer Feldmarschall (1696 – 1758).

[366] Friedrich Franz, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel) (8.6.1732 – 14.10.1758, gefallen bei Hochkirch). 1756 Generalmajor. Jüngster Sohn des Herzogs Ferdinand Albrecht zu Braunschweig und Lüneburg, Bruder des Herzogs Ferdinand. Priesdorff, Bd. 1, Nr. 422, S. 408-409.

[367] Moritz, Prinz von Anhalt-Dessau (1712 – 1760), preußischer Offizier. Generalfeldmarschall seit 1757. Am 14.10.1758 bei Hochkirch schwer verwundet und auf dem Transport nach Bautzen von den Österreichern gefangengenommen. Gestorben am 11.4.1760 zu Dessau. Nach: Priesdorff, Bd. 1, Nr. 298, S. 254-255.

[368] Entscheidende.

[369] Vgl.: „Gründlicher Beweis, daß der wider S. Königl. Majestät in Preußen als Churfürsten zu Brandenburg wegen Dero genommenen Maas-Regeln gegen den Wiener und Dreßdner Hof bedrohten Achts-Proceß unstatthaft sey, und Allerhöchst-Dieselben nach Vorschrift der Reichs-Gesetze keineswegs in die Acht erkläret werden können“. In: Teutsche Kriegs-Canzley, Collectiones actorum publicorum et scriptorum illustrantium, bestehend in achtzehn Theilen, Frankfurt 1758, 1.

[370] Vgl. Anm. 350.

Fama, 1) England hätte eine alliance mit Sardinien geschlossen. 2) Die Türken gingen ganz zuverlässig auf die Russen loß. 3) Prinz Ferdinand sey nicht über 8 Meilen mehr von Cassel. 4) Es wären schon Preussen zu Witzenhausen angelanget. 5) Nach dem Unglück des Keithischen corps, habe der König von Preussen die Oesterreicher totaliter geschlagen. Daun // **[36v]** sey selbst umkommen. Die Nachricht sey von Brau<n>schweig kommen. Und die ausführliche relation se<y> schon hier. NB Dieses scheint gar nicht wahrscheinlich zu seyn, weil Bursche, die gestern von Braunschw[eig] kommen, wohl von der Niederlage des Keithes, nicht aber von der victorie des Königs Nachricht mitgebracht haben. Andere wollen es jedoch behaupten.

Mo, 23.

Heute hat man nach Parensen, Holtensen, Lengelern und Harste hinüber trommeln gehöret. Woraus man den Schluß machet, daß das Isenburgische corps sich wieder herauf ziehe.

Diesen Abend um 7 Uhr, ist d[er] H[err] Comte d'Ysenburg mit einigen officiers hier ankommen.

Di, 24.

Diesen Morgen ist d[er] H[err] Comte d'Ysenburg recognosciren geritten, zum Geismarthore hinaus.

Fama, Auf dem Posthause hat man gesagt: 1) Der Prinz von Braunschweig[371] habe den zur fr[anzösischen] armée zurückkehrenden Chevert geschlagen.[372] 2) Zwischen den Preuss<en> und Oesterr[eichern] sey keine bataille, sondern nur ein starker Scharmützel vorgefallen, darin zwar Keith ums Leben gekommen; sonst aber sey der preussische Verlust eben nicht beträchtlich. Es ist diese Ueberrumpelung der preussischen Armee bey Weissenberg ohnfern Bautzen geschehen. Man nennet es auch die Schlacht bey Hochkirchen.[373]

Diesen Abend hat Zacharias canoniren gehöret.

Der Graf von Ysenburg wieder weggegangen.

Mi, 25.

H[err] Rüdemann hat einen Brief von Braunschweig bekommen, daß d[en] 18. huius daselbst ein courier mit der Nachricht ankommen sey, daß der König von Preu<s>sen doch das Feld gegen die Oesterreicher behauptet habe. Inzwischen sey auf beiden Seiten sehr viel Volk <geblieben.> //

[37r] Es heisset, das Isenburgische corps bräche heute auf, und würde hier bey Göttingen ein Lager schlagen. Andere sagen, es wäre gestern schon wieder nach seinem ehemahligen Lager zwischen Dransfeld und Günthersen marschieret.

Fr, 27.

Heute ist etwas cavallerie und infanterie hier wieder angelanget.

Das Isenburgsche Corps soll diesseits Harste stehen.

Der Prinz Isenburg soll zu den officiers gesagt haben, 1) daß der K[önig] v[on] Preussen gesieget hätte. 2) Daß der Prinz von Braunschweig den Chevert geschlagen habe. 3) Einige wollen auch wissen, daß der Herzog Ferdinand geschlagen sey. NB es ist alles falsch, nur hat der Prinz von Braunschweig einigen Vortheil über Chevert erhalten.

So, 29.

Heute sind 200 hessische Jäger hier angelanget.

---

371 Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (1735 – 1806), der „Erbprinz".

372 Vermutlich eine Namensverwechslung: Der Erbprinz hatte am 18. Oktober bei Soest die französischen Truppenteile unter dem Kommando von Chevreuse (Marie-Charles-Louis d'Albert de Luynes, duc de Chevreuse, später *duc* de Luynes (24.4.1717 – 8.10.1771), 1748 *lieutenant général*, 1754 *colonel général*. Nach: Bodinier 1, S. 39-40) überfallen. (GGen III, 8, S. 427), während Chevert (1695 – 1769), nach der Schlacht bei Lutterberg vom 10. Oktober unter das Kommando Contades' zurückkehrte. Gilbert Bodinier, Dictionnaire des officiers généraux de l'armée royale 1763-1792, Tome 1, A-C, Paris 2009 [Bodinier 1], S. 513-515, hier: S. 515.

373 14.10.1758.

Mo, 30.

Fama: Prinz Ferdinand habe die Franzosen geschlagen, und er würde heute hieher kommen. NB ist eine dicenterie.[374]

Di, 31.

Unser Lager ist noch beständig zu Moringen.

Famae, 1) Werp[up]: Contades und Prinz Ferdinand hätten beyde forcirte Märsche nach Münster gethan; um es zu occupiren, und zu mainteniren[a]; 2) Cläri[ch]: der König in Preussen sey abermahls geschlagen; und die Oesterreicher stünden nur noch 2 Meilen von Leipzig. 3) Tomps[on]: die Franz[osen] hätten alle Bäume auf der esplanade zu Cassel abgehauen.

Die Franz[osen] kommen noch beständig nach Friedland, Gr[oß] Schneen etc. und fordern Lieferungen.

Es kommen altäglich von ihnen deserteurs an.

November, Mi, 1.

Fama von H[err]n Insp[ector] König: 1) H[err] Laur[375] hat einen Brief von seinem Bruder[376] von Magdeburg gestern bekommen, darin die Worte gestanden: Unser König hat sich nunmehro revangiret. 2) In dem Isenburgischen Lager sagte man Prinz Ferdinand habe die Franzosen <...>.[b] //

[37v] Do, 2.

Nov[ae] Famae: vom Juden Meier: 1) Prinz Ferdinand habe die Franzosen geschlagen. 2) Heute oder Morgen rückten 3.000 Mann von dem Isenburgischen corps hier ein. 3) Dieses corps habe diese Woche die Menge schwere artillerie bekommen.

Fr, 3.

Diesen Morgen früh ist das Wredensche Regiment von hier marchiret, wie man sagt nach Eimbeck.

Desg[leichen] sind die Cavallerie und Jäger von hier gegangen; wie man sagt nach Witzenhausen. Der Prinz von Isenburg und auch übrige Generalität sind gegen 11 Uhr hereingekommen.

Zwischen 1 – 3 Uhr ist die Cavallerie um die Stadt herum gezogen; die artillerie und constabler durch; die infanterie theils durch theils in der Stadt geblieben.

Sa, 4.

Es sind Jäger angekommen.

Diesen Abend haben unsere Burschen dem Prinzen v[on] Isenburg eine Music mit Wachsfackeln in schönster Ordnung gebracht.

So, 5.

Es ist altäglich, auch noch heute von den Bauren sehr stark zugefahren.

Allein zwischen 11 – 12 Uhr sagen die Bauren sie hätten ordre bekommen, wieder aufzuladen, und nach Eimbeck zurück zu fahren. NB Dies ist nur von wenigen zu verstehen gewesen.

Unsere auf dem Lande herum liegende Truppen haben Theertonnen aufstecken müssen.

Fama, von Duderstadt: 1) Leipzig sey den Preussen genommen. 2) D[en] 2[ten] huius habe Herz[og] Ferdinand den Contades totaliter geschlagen.

---

[a] *(Stellung) behaupten.*
[b] *Durch Randbeschneidung verlorengegangener Text. In den Auszügen von Klause nicht enthalten.*

---

[374] Dicentes: unnütze Worte, Geschwätz.
[375] Johann Friedrich Laur (20.11.1720 – 1768?), Kaufmann in Göttingen. Sohn eines Syndikus aus Nordhausen. KB St. Jacobi, Göttingen, Trauungen, 27.9.1753 und StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 1.
[376] Johann Jacob Laur (6.10.1723 – nach 1758).

Mi, 8.

Heute sind <e>inige 100 Mann von unsern Fußjägern und Bergschotten, wie man sagt von Scharzfeld kommend, hier durch gezogen; zum Geismarthore hinaus.

Diesen Vormittag hat man canoniren gehöret über den Reinshof hin. Auch einige Schüsse des Nachmitt[ags][a]. //

[38r] Heute soll der Prinz[377] den Burschen, die ihm die Music gebracht, einen Ball gegeben haben.

Das Zufahren von Heu, Stroh und Frucht währet täglich

Mein Zacharias hat fort gemust nach Hameln.

Do, 9.

Das Frucht und Heufahren geht auch heute gewaltig.

Es ist wieder hessische cavallerie ins Wehnderthor hereingekommen, ob andere abzulösen, weiß ich nicht.

Ein Schlachtfeld ist vor dem Geismarthore applaniret wenn etwan die Franzosen kämen.

Fr, 10.

Auch heute geht das Fahren noch gleich strenge fort.

D[er] H[err] v[on] Thomasius von der Insel Ceilon[378] feyert unsers Königs[379] Geburthstag. Es heisset, der Prinz von Isenburg werde sich dabey einfinden. NB der Prinz ist dabey gewesen; bis die Mahlzeit angegangen.

Fama: D[er] H[err] General v[on] Zithen[380] habe 4 Oesterreichische Regimenter theils gefangen genommen, theils in Stücken zerhauen; und daneben den Oesterreichern 800 proviantwagen weggenommen.

Sa, 11.

Heute sind die Bückeburger von hier, wie es heisset nach Hause gegangen.

Die Berliener Zeitungen geben: Es sey ein Brief von d[em] H[err]n Panin[381] aufgefangen, darin er den wahren Verlust der Russen [b] bey Zorndorf gestanden. Nem[lich] sie hätten 22.000 Mann verlohren, und 916 officiers.

D[er] H[err] Prinz von Isenburg soll erzählet haben, das Unglück des Königs v[on] Pr[eussen] bey Bautzen sey daher kommen, weil Se[ine] Majest[ät] d[em] H[err]n General von Ziethen nicht haben glauben wollen. Und weil ein sächsischer officier übergangen, der den[c] Oesterreichern das feldgeschrey verrathen.

So, 12.

H[err] Tompson: Den Franzosen haben die Engeländer wiederum einen höchst empfindlichen Streich in Amerika versetzet. Denn das berühmte Fort // **[38v]** Cadaraqui oder Frontenac[382] an dem Lac Ontario hat sich ihnen den 27. Aug[ust] ergeben müssen. In demselben hat man angetroffen 60 Canonen; 14 kleine Mörser; ein Magazin, so zum Unterhalt der Truppen unter den Generals Moncalm[383] und Levii[384] bestimmet war, und auf 800.000 Livres geschätzet wird;

---

[a] *In der Vorlage: „Machmitt.“*
[b] *Vorlage: gestrichen „ge“.*
[c] *Vorlage: verbessert aus „die“.*

---

[377] Isenburg.
[378] „Jacob Felix de Thomasius, 1758, Okt. 17, Cylonnensis, jur., ex ac. Lugdunensi“, Matrikelnr.: 5628.
[379] Georgs II. von England.
[380] Hans Joachim v. Zieten (1699 – 1786).
[381] Vermutlich ist Peter Iwanowitsch, Graf von Panin, (1721 – 26.4.1789), russischer General und Teilnehmer der Schlacht bei Zorndorf, gemeint und nicht dessen Bruder Nikita Iwanowitsch Graf von Panin (29.9.1718 – 11.4.1783), der zu jener Zeit russischer Gesandter in Stockholm war, später russischer Staatsminister.
[382] Französischer Handels- und Militärposten bei Kingston, Ontario, Kanada. Zunächst hieß er Fort Cadaraqui, weil am Fluss Cadaraqui gelegen, später wurde er in Fort Frontenac umbenannt.
[383] Louis Joseph de Montcalm, *marquis de* Montcalm (1712 – 1759), *lieutenant-général.*
[384] François-Gaston de Lévis, *duc de* Lévis (20.8.1720 – 26.11.1787). Nach: W. J. Eccles, François-Gaston de Lévis, Duc de Lévis. In: Dictionary of Canadian Biography IV, 1771-1800, Toronto 1979, S. 477-482.

wie auch 9 Schiffe in dem Hafen von 8 bis 18 Canonen wovon eines mit dem kostbarsten Pelzwerk beladen war. Diese wegen vieler andern Ursachen höchst wichtige Nachricht hat die Regierung in London d[en] 30. Oct[ober] publiciren lassen.

Altonaer Zeitung: Es sind hier Nachrichten aus dem Brandenburgischen, welche melden, daß die Preussen den Oesterreichern 800 mit proviant beladene Wagen und 5.000 Pferde weggenommen haben. Man muß die Bestädtigung jedoch davon erwarten

Mo, 13.

Fama: 1) Witzenhausen sey von den Franzosen verlassen; und die unsrige zögen heute dort ein. 2) Die Franz[osen] wären schon von Cassel weg gewesen; aber wieder zurückgekommen. 3) D[er] H[err] v[on] Dohna habe die Russen totaliter geschlagen, und sie durch Pohlen fortgejagt.

D[er] H[err] aide de Camp des Prinzen von Isenburg[385] sagte Abends zwischen 5 – 6 Uhr, Sie würden wohl bald von hier, und zwar vorwärts gehen.

Di, 14.

In voriger Nacht um 10 Uhr ist ein grosses mouvement unter den Soldaten, und Einpacken der bagage gewesen. Es ist aber wieder stille geworden.

Allererst diesen Morgen um 9 Uhr ist Witzenhausen von den unsrigen den Franz[osen] genommen worden. Und sie haben hier schon 30 Gefangene eingebracht. Welchen noch mehrere folgen sollen.

Nachricht durch d[en] H[err] v[on] Werpup[386]: 1) Eine estafette hat zu Hannover die Nachricht gebracht, die Oesterreicher wären von den Preussen vor Neiss weggeschlagen.[387] Wobey // **[39r]** von jenen viel getödtet und gefangen worden. Und die Nachjacht habe bey Abgang des couriers noch gedauret. (In des Dieners Briefe hat noch gestanden, es wäre ihnen auch ihre artillerie genommen.) Darauf sey der König von Preussen gleich wieder zurück gekehret. Mit welchem sich d[er] H[err] Graf von Dohna conjungiren würde. 2) Der Admiral Boscawen habe auf seiner retour von Amerika den Franzosen 2 Kriegsschiffe von 70 und 60 Canonen genommen und und[!] mitgebracht.

In der Berliner Zeitung soll gestanden haben, Leipzig sey von den Oesterreichern berennet.

So viel ist gewiß, daß vor Nacht die Soldaten hier die ordre gehabt haben, sich nicht auszuziehen.

Fama aus der Schule: Herz[og] Ferdinand habe die Franz[osen] geschlagen: Und einige wollen sagen, durch eine 3tägige bataille.

Unser Füselirregiment so zu Geismar gelegen, ist diesen Vormittag um 10 Uhr von da aufgebrochen. Wohin?

---

385 Aus einer Quartierliste vom 2. und 3. November 1758 geht hervor, dass Prinz Isenburg beim Kaufmann Schmale wohnte, zusammen mit dem „Grafen von Görlitz", der als einziger ohne Bezeichnung seiner Funktion in der Liste angegeben ist. Es könnte sich also um ihn handeln. Dort wohnten ebenfalls Kapitän Murhard und Leutnant v. Wintzingerode. Diese beiden werden jedoch mit ihrem Offiziersrang bezeichnet, wie es Wähner wohl auch getan hätte. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Sieb. Krieg Nr. 18, fol. 18. Der Eintrag im Gentleman's Magazine, Bd. 28, 1758: S. 381: „the Count de Gaunitz, the next in command to the Prince of Isenburg, that prince's first aide de camp, [...]" bestätigt, dass der „Graf von Görlitz" tatsächlich Adjutant des Prinzen von Isenburg war. Gemeint ist aber wohl der Major Graf Görtz, welcher nach GGen III, 8 bei Sangershausen verwundet wurde. Dann handelt es sich um ein Mitglied der Familie Schlitz, gen. Görtz, nämlich: Karl Friedrich Adam Graf v. Schlitz, genannt Görtz (21.12.1733 – 24.8.1797). Dieser war hessen-kasselscher Offizier und 1759 zunächst Rittmeister im Husarenkorps, errichtete dann bei Kassel eine zweite Husarenschwadron und wurde noch im selben Jahr Major und Kommandeur des Husarenkorps. Nach Priesdorff, Bd. 2, Nr. 619, S. 97-98.

386 Vgl. Anm. 363.

387 Auf einen Ausfall der Verteidiger der Festung Neiße am 5. November gegen die letzten der zum größten Teil bereits abgezogenen österreichischen Truppen erfolgte der endgültige Abbruch der Belagerung. (GGen III, 8; S. 317.)

Mi[a], 15.

D[er] H[err] Sup[erintendent] Appuhn[388] hat ein Reuterregiment um die Stadt weg ziehen sehen, des weges nach Witzenhausen.

Do, 16.

Das viele Zufahren währet noch beständig fort. Heute stunden 8 Wagen mit Habern allein auf unser Gaßen.

Um Mittag ist der Prince d'Isenburg recognosciren geritten und um 6 wieder gekommen.

Einige sagen, die unsrigen hätten Witzenhausen wieder verlassen müssen. Andere aber läugnen es.

Mademoiselle Leisten[389] saget, es waren 30 unserer Jäger dorten umkommen. Soviel ist gewiß, daß bagage des Weges her eingetroffen.

Fama durch H[err]n Backhaus[390]: Der K[önig] v[on] Preussen sey abermahls geschlagen; und selbst geblieben. Gott wende es in allen Gnaden ab. //

[39v] Ein franz[ösischer] Trompeter, oder vielmehr Tambour ist gestern hier angekommen.

Fr, 17.

Man sagt es sey falsch daß die Franzosen Witzenhausen wieder weggenommen hätten. Die unsrigen wären noch darin, und hoffeten noch heute in Münden zu kommen.

Aber warum wird dann heute ganz und gar kein Haber, Heu und Stroh zugeführet?[b]

Heute ist wieder ein franz[ösischer] Tambour hier angelanget.

H[err] D[octor] Clärich: Es sey eine estafette gekommen, die unsrigen hätten die Franzosen aus Münden verjaget.

Der aide de Camp des Prinzen von Isenburg saget: 1) Gestern wären die Franzosen wieder in Witzenhausen gekommen, und hätten 200 rtlr. wegen der Gefangenen exequiret. Diesen morgen aber wären sie von freyen Stücken wieder heraus, die unsrigen aber wieder hinein gezogen. 2) Münden wäre noch nicht in unsern Händen. 3) Gegen d[en] 25. hu[ius] würden die Franz[osen] Cassel wohl verlassen. 4) Um den K[önig] v[on] Preussen stünde es ganz wohl. 5) Zu Neiss wäre von den Preussen viele artillerie erobert. 6) Vor Leipzig wären die Oesterreicher auch schon wieder weggejaget 7) Es sey ganz sicher, daß den Oesterreichern von den Preussen 4 cavallerie-Regimenter zusammengehauen worden etc etc.

Sa, 18.

Diesen Morgen ist das Regiment so zu Bovenden gelegen, durch die Stadt zum Geismarthore hinaus gezogen.

D[er] H[err] Amtmann von Jühnde[391] sagt für gewiß: Gestern hätten die Franzosen ihre Maulesel und bagage von Münden weggeschickt. Und andere wollen sagen, heute hätten sie Münden geräumet, und einige der unsrigen wären darin gezogen. //

[40r] So, 19.

Es soll doch nunmehro ganz gewiß seyn, daß Münden von den Franzosen verlassen worden, welchen Tag ist noch[c] ungewiß. Man glaubt auch, daß sie Cassel in wenig Tagen räumen werden.

Mein Zacharias ist heute von Hameln wieder zurückgekommen.

---

[a] *In der Vorlage: Planetenzeichen für Freitag.*
[b] *In der Vorlage: Punkt.*
[c] *Vorlage: „nach".*

---

388 Johann Ernst Appuhn (1693 – 1769), Pfarrer von St. Albani 1728 – 1769. Superintendent über die Inspektion Münden.
389 Catharina Regina Amalia Leist(en). Tochter des Fähnrichs Gerhard Leist. Sie wohnte zusammen mit ihrer Mutter in der Hausnummer 212 (heute Lange Geismarstr. 71). StadtA Göttingen, AB Exp. IV, Bd. 35, S. 565 und Bd. 40, S. 350.
390 Kaufmann Paul Ludewig Backhaus (ca. 1728 – 29.3.1802), Göttinger Kaufmann.
391 Johann Christian Hüpeden (5.4.1718 – 21.11.1777), freiherrlich Grotischer Amtmann zu Jühnde seit 1744. Nach: Joachim Jünemann, Tausendjähriges Jühnde. 960-1960. Eine Chronik von Burg und Dorf, Jühnde 1960, S. 47.

Mo, 20.

Die Franzosen sollen noch in Münden, und auch wieder in Witzenhausen seyn.

Di, 21.

Vorigen Mittewochen, als d[en] 15. hu[ius] wären die Fr[anzosen] in das Lager bey Cassel, und auch alle ihre weggegschickt gewesene bagage zurückgekommen. 2) Gestern sey ein Feldjäger von dem Herzog Ferdinand hier wieder ankommen.

Fama, von H[err]n Elberfeld von Münden[392]: Ein franz[ösischer] Intendant[393] habe zu ihm gesagt, es würde bald Friede zwischen uns und Frankreich werden.

Heute ist gar kein proviant etc. zugefahren, welches vorhin noch altäglich sehr stark geschehen.

Mi, 22.

Man will jetzt wieder sagen, daß Münden, wiewohl ganz neuerlich, von den Franz[osen] verlassen sey.

Do, 23.

Die Zufuhr von proviant etc. gehet aufs neue an. NB Man will aber sagen, sie gehe nach Münden.

Es ist ganz sicher, daß die Franz[osen] gestern morgens um 9 Uhr Münden in bester Ordnung verlassen haben. Man will auch sagen, sie würden heute gleichfalls aus Cassel gehen.

Morgen soll das Hauptquartier von hier gehen.

Fama: 1) Es wäre Friede zwischen uns, unsern alliirten und Frankreich. 2) Der K[önig] v[on] Preussen habe, nach Aufhebung der Belagerung von Neiss den General Harsch[394] totaliter geschlagen, und ihm artillerie etc. genommen. 3) Spanien, Sicilien und Dännemark wären auf die eng[lische] Seite getreten.

Diesen Morgen um 6 Uhr haben die Franz[osen] Cassel verlassen. // **[40^v]** Nachmittags ist das Isenburgische Regiment über Münden nach Cassel gegangen. Und das Cavallerie-regiment, so in Geismar gelegen, nach Witzenhausen.

Fr, 24.

In voriger Nacht, wie man sagt um 3 Uhr, ist der Prinz v[on] Isenburg von hier gegangen.

Diesen Nachmittag sind auch die übrigen Regimenter von hier abmarschieret.

Fama: Prinz Soubise habe selbst den Prinzen von Isenburg gebethen, mit seinen Truppen nach Cassel zu kommen: weil er es verlassen; und Unordnung zu verhüten, nur ein kleines commando dort zurück lassen würde.

Sa, 25.

Fama Barbierer[395]: 1) Unser Hauptquartier sey schon gestern zu Cassel angelanget. 2) D[er] H[err] v[on] Itzenblitz[396] habe die Reichsarmee, welche ihn attaquiret, totaliter geschlagen. 3) Die Schweden hätten sich in preussischen Sold begeben.

Die Zeitungen geben, daß die Oesterreicher vor Dresden wieder weg sind.

---

392 Vermutlich der Göttinger Kaufmann Johann Heinrich Elberfeld (~13.12.1724 – 8.9.1797).

393 Wahrscheinlich handelt es sich um Josephe-François Foullon de Doué (25.6.1715 – 3./4.1792). Er kam 1757 mit Soubise nach Hannover als *intendant d'armée* und hielt sich zu jener Zeit in Hessen auf. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 57, fol. 44 und AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 2, fol. 269.

394 Ferdinand Philipp, Graf v. Harsch (21.11.1704 – 31.10.1792), in österreichischen Diensten, 1742 Generalfeldwachtmeister, 1747 Feldmarschall-Leutnant, 1748 Feldzeugmeister. Nach: Schmidt-Brentano, Kaiserliche und k. k. Generale (1618-1815) … a. a. O. Andere Lebensdaten in älteren Werken, so Janko, Ferdinand Philipp Graf von Harsch. In: ADB Bd. 10, Leipzig 1879, S. 643 (21.11.1704 – 1.11.1792) und Walter L. H. Buchholz, Die bürgerliche Herkunft des Grafen Ferdinand Amadeus von Harrsch. In: Genealogie 9, 1968, S. 33-49, hier: S. 45/46 (~11.11.1704 – 31.10.1792).

395 Wahrscheinlich Christian Gelbcke. Vgl. Anm. 438.

396 August Friedrich v. Itzenplitz (15.3.1691 – 25.9.1759), preußischer Generalleutnant. Priesdorff, Bd. 1, Nr. 384, S. 366-367.

Mo, 27.

Einen Brief von d[em] H[err]n Cap[i]t[ain] Beurmann[397] von Hameln erhalten, darin er meldet: 1) Man höre, es sollten 36.000 Mann diesen Winter ausgenommen werden, 2) Dem Hamelschen Quartier sey anbefohlen, 2.000 M[ann] recruten, ohne Ansehung der personen zu sistiren. 3) Die Hildesheimer müsten auch recruten und eine summe Geld liefern. 4) Im Bremschen solle die Werbung in vollem Gange seyn.

Auch bey uns sind verschiedene Werbers, vom Hardenbergischen, Blockschen etc. Regimentern [!] angelanget.

Ich habe auch ein paar Jägers gesehen.

Do, 30.

In Rosdorf sollen auch Werber angelanget seyn.

Fama: 1) Prinz Ferdinand würde auf etliche Wochen nach Hannover gehen, um gute Ordnung zu machen. 2) Das Isenburgische corps sey schon jenseits Cassel. //

[41r] December, Fr, 1.

Der Jude H[err] Meier sagt mir, das Isenburgische corps sey noch in Cassel.

Sa, 2.

Heute ist ein courier von dem Prinz von Isenburg nach Hannover hier durch gegangen. Er soll mitgebracht haben, daß die unsrigen morgen in Marpurg einrücken würden.

So, 3.

Fama H[err] D[octor] Clärich: 1) Der König von Pohlen[398] sey todt. Der König von Preussen habe, nach Anlangung des couriers sich gleich 3 Stunden mit dem Churprinzen[399] unterhalten; und den folgenden Mittag mit ihm gespeiset. 2) Das hildesheimsche müsse an unsern König[400] 1.000 recruten, und an den König von Preussen 700.000 rtlr. lieffern.

Di, 5.

Es äussert sich aus den Zeitungen und Brieffen, daß sie an unsern König die 700.000 rtlr. zahlen sollen.

Mi, 6.

Fama, H[err] Insp[ector] König: 1) D[er] H[err] Herz[og] Ferdinand sey schon zu Hannover. 2) Der König von Preussen würde mit 20.000 Mann auf Regenspurg loßgehen. Und d[er] H[err] v[on] Plotho[401] und H[err] v[on] Gemmingen[402] wären schon von dannen gegangen. 3) Der Todt des Königs v[on] Pohlen continuiret. Ist aber noch nicht von Hannover berichtet.

Do, 7.

Fama: Das Isenburgische Hauptquartier sey zu Fritzlar.

---

397 Es könnte sich um den 1746 als Pate eines Sohnes des Kommissars Friedrichs fungierenden Kapitänleutnant Beuermann handeln (KB St. Jacobi, Taufen 26.12.1746). Ob dieser identisch ist mit dem im Staatskalender für das Jahr 1758 im Kavallerieregiment Reden und 1759 und 1760 im Regiment Waldhausen genannten Kapitän Beuermann, lässt sich nicht feststellen.

398 Friedrich August von Sachsen (17.10.1696 – 5.10.1763), als August III. König von Polen 1733 – 1763, als Friedrich August II. Kurfürst von Sachsen (1696 – 1763).

399 Friedrich Christian von Sachsen (5.9.1722 – 17.12.1763), Kurfürst 1763. Er starb nach zweimonatiger Regierungszeit. DBE.

400 Georg II. von Großbritannien und Irland.

401 Erich Christoph Freiherr von Plotho (23.9. oder 25.10.1707 – 21.1.1788), seit 1754 brandenburgischer Comitialgesandter in Regensburg und preußischer Staatsminister. Karl Otmar Frhr. v. Aretin, Erich Christoph Frhr. v. Plotho. In: NDB 20 (2001), S. 550-551.

402 Ludwig Eberhard von Gemmingen zu Hornberg (9.11.1719 – 2.6.1782), hannoverscher Beamter. Hofkanzleirat 1755 und 1755-1769 Gesandter zu Regensburg. Nach: Lampe, Aristokratie, Hofadel und Staatspatriziat … a. a. O, Bd. 2 und Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder seit dem Westfälischen Frieden (1648), Bd. 2 (1716-1763), hrsg. v. Friedrich Hausmann, Oldenburg i. O. 1950.

Fr, 8.

Fama algemein: Die Soubisische armée zöge sich wieder zu uns herunter. Andere sagen: das Isenburgische [a] Hauptquartier würde, leichtern Unterhalts halber wieder hieher kommen.

Gegen Abend ist d[er] H[err] General Block[403] wieder hieher kommen.

So, 10.

Tompson: [b]1) Nachrichten von Hannover melden, daß die Protestantischen Reichsstände zu Regensburg sich unanimeter[404] wieder den Reichsbann in Ansehung der Könige von England und Preussen erkläret haben. Diese wichtige Nachricht versichert also, daß der Hof zu Wien den intendirten Endzweck nicht erreichen // **[41v]** werde. Alles, was derselbe dahero in dieser Sache gethan hat, wird zu nichts anders dienen, als desselben wahre und höchst gefährliche Absichten an den Tag zu legen. 2) Man sagt, daß der Graf von Dohna mit 10.000 Mann im Anmarsche sey, sich mit dem Isenburgischen Corps zu vereinigen. Sollte dieses wahr seyn, so sehe ich doch nicht, wie eine solche Armee in dem armen von allen vivers und fourage völlig entblößten Heßenlande subsistiren könne. 3) Es gehet auch die Rede, daß unsere Jäger in einem Scharmützel mit dem Feinde sehr gelitten haben, und daß über 300 derselben haben ins Gras beissen müssen. So gehet es wenn man seinen Feind geringe hält. Vale.[b]

Fama, H[err] D[octor] Clärich: 1) Ein preussisches corps sey schon bis Naumburg[405] avanciret. 2) In Erfurt würde ein magazin für 14.000 Mann errichtet. Und die Einwohner flüchteten ihre effecten auf den Petersberg. 3) Prinz Ferdinand wollte die Franzosen noch diesen Winter aus dem Hanauischen vertreiben. 4) Er wolle eine garnison in Mainz legen. 5) Der Landgraf von Hessen[406] reise als Heute aus Bremen. 6) In Pohlen sey eine rebellion. Und sie hätten den König von Preussen um Hülffe angeruffen.

Mi, 13.

Die Hamburger und Altonaer Zeitungen melden, daß zu Regensburg eine höchst wichtige Sache zu Stande kommen sey; welche aber zu melden sie noch Bedenken trügen. Die ministres, welche sie mit so grosser Verschwiegenheit, bis zu ihrem Ausbruche tractiret, hätten dadurch eben so viel Ehre, als ein General durch Gewinnung von 10 Feldschlachten, eingelegt. NB Es ist das evangelische conclusum. [407] //

[42r] Die Altonaer [Zeitungen] melden auch, daß nach erfolgten Frieden, wozu noch nicht alle Hofnung verlohren, der König künftiges Jahr hier ins Land kommen werde.

Do, 14.

Eine Menge Eichsfeldische Wagen mit Heu nach Cassel gegangen. Welche vorige Nacht hier auf der Wehnderstrasse gestanden.

So, 17.

Das Fahren von proviant und fourage nach Cassel gehet alltäglich, und auch am heutigen Sonntage gewaltig fort.

Fama, H[err] Tompson: Er habe gehöret, daß die Franz[osen] Mainz besetzt hätten.

---

[a] Vorlage: gestrichen: „wür-„.

[b – b] Die Schlußformel läßt darauf schließen, daß Wähner während seiner Aufzeichnung dazu überging, einen von Tompson erhaltenen Brief wörtlich zu zitieren. Da er die Informationen jedoch zumindest anfangs zusammengefasst hat, ist unklar, an welcher Stelle er zum wörtlichen Zitat überging. Deshalb hier keine Anführungszeichen.

---

[403] Johann Heinrich v. Block (1683 – 1764), Kommandeur des Hannoverschen Infanterieregiments von Block, 1748-1757 Kommandant der Göttinger Garnison.

[404] Einträchtig.

[405] Hier vermutlich Naumburg/Saale, Sachsen-Anhalt.

[406] Wilhelm VIII., Landgraf von Hessen-Kassel (1682 – 1760). Er war am 5.6.1757 vor den Franzosen nach Hamburg geflohen, befand sich vom 6.5. bis 17.7.1758 wieder in Kassel und floh dann erneut über Rinteln nach Bremen.

[407] Der Beschluss der protestantisch-norddeutschen Reichsstände, die Reichsacht über Friedrich II. von Preußen nicht zu verhängen.

Mo, 18.

Heute habe ich das hannöverische edi[c]tum wegen des Postwesens gelesen.[408]

Di, 19.

Auch heute ist noch kein einziges Wort von dem Evangelischen Concluso zu Regensburg in den Frankfurter Journal.

Fama, H[err] D[octor] Clärich: Der Braunschweigsche Lieutenant Rosenberg[409] vom Zastrowschen regiment habe zu ihm gesagt: es sey schon ein preussischer General bey dem Prinzen v[on] Isenburg angekommen. Und alle Braunschweigsche regimenter hätten ordre zum Marsch.

Do, 21.

Das Fahren von Stroh, Heu, Haber und proviant nach Cassel geth ungemein stark fort. Und man will sagen, über Harste ginge noch mehr dahin.

Gegen Abend sind 15 Wagen mit Kranken ins Gröhnerthor alhier ins Lazareth angelanget.

Sa, 23.

Das Fahren von fourage geth beständig fort.

So, 24.

Fama H[err] Insp[ector] König: In Erfurt sey ein preussisches corps angelanget, welches den Petersberg überrumpelt.

Mo, 25.

Der hamb[urgische] Correspondent[410] bekräftiget, daß die franz[osen] Maintz besetzet hätten. //

[42^v] Unsere hies[igen] Werbers haben heute ordre erhalten, schleunigst nach ihren Regimentern wieder zurück zu kommen.

Di, 26.

Fama, H[err] D[octor] Clärich von H[err]n Sup[erintendent] Appuhn gehöret: Der preussische General Meyer[411] sey mit 12.000 Mann auf dem Marsch, den Prinzen Soubise aus dem hessischen zu jagen.

Fr, 29.

Fama H[err] Mag[ister] Stromeyer per Prof[essor] Becmann[412]:1) Zu Aachen würde ein Friedens congres gehalten werden. 2) Die russische Garde wolle sich nicht in Marsch setzen. 3) In Schweden sey die rebellion richtig. 4) Wir würden abermahl eine contribution bezahlen müssen.

---

408 Auf welches Edikt genau sich Wähner bezieht, ist nicht festzustellen, da um diese Zeit kein Regierungsreskript einging. Vielleicht geht es um die Stationsgebühren, die offenbar auch mit drastischen Mitteln eingetrieben wurden, obgleich Münchhausen im Jahr 1756 darauf hinwies, dass die Gebühren „mit Bescheidenheit und sonder Ungestüm“ eingetrieben werden sollten. StadtA Göttingen, AA Verkehr, Post etc. Nr. 16, Resolution vom 25. November 1756. Schlözer sammelte die Klagen von Reisenden und veröffentlichte sie in seinen Staatsanzeigen. Nach: Alfred Batke, Die Göttinger Post …a. a. O., hier: Folge 3: Peter Joost, Von der hannoverschen Staatspost 1736 bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts (1) … a. a. O., S. 13.

409 Friedrich Albrecht Rosenberg (vor 1757 – nach 1788), braunschweig-lüneburgischer Offizier. 1757 Fähnrich, 1758 Leutnant, 1765 Kapitän, 1788 Abschied als Major. Nach: Elster, Geschichte der stehenden Truppen ... a. a. O.

410 Hamburgische Zeitung.

411 Unklar, welcher General hier gemeint ist, da es sich um ein Gerücht handelt. Entweder Karl Friedrich v. Meier (20.7.1707 – 9.9.1775) oder Johann v. Mayr (1.5.1716 – 3.1.1759), der im November die Stadt Dresden gegen den österreichischen Feldmarschall Daun mit verteidigte. Priesdorff, Bd. 1, Nr. 446, S. 429 und Nr. 490, S. 479-480.

412 Gustav Bernhard Becmann, (25.12.1720 – 4.4.1783), Jura- und Philosophieprofessor, oder sein Bruder: Otto David Henrich Becmann, (29.6.1722 – 19.3.1784), Professor der Philosophie. Beide hatten gemeinsam 1747 in Halle promoviert und Vorlesungen gehalten, waren gemeinsam 1749 nach Göttingen gekommen, wurden hier im Frühjahr 1753 zu außerordentlichen Professoren und im Frühjahr 1759 zu ordentlichen Professoren ernannt. 1770 wurden sie dann, wieder beide gemeinsam, zu Hofräten ernannt. Pütter, Bd. I, § 74, S. 151-152 und § 86, S. 176-177.

Sa, 30.

Fama, H[err] Tomps[on]: 1) Es gehet zwar die Rede bey der Armee, daß ein congress zu Aachen werde gehalten werden; und daß der Graf von Kaunitz[413], der Mons[ieu]r de la Fouche[414] und der Graf von Witgenstein[415] als preussischer Gesandte sich schon daselbst befinden sollen. Da aber die Hannoverischen Briefe kein Wort davon melden; so halte ich es vor ein blosses Gerüchte. Folgende Nachricht soll zuverlässiger seyn: 2) Der General von Latingshausen[416] hat das von dem General en chef, dem Graffen von Hamilton[417], niedergelegte commando nicht wieder annehmen wollen; Und 10 schwedische Obristen haben um ihre dimission angehalten, dieweil sie weiter zu dienen sich wegern. 3) Die 3 Regimenter von der Garde zu Petersburg wollen sich durchaus nicht in den Marsch setzen. Dieses corps bestehet aus beynahe 9.000 Mann. 4) Von[a] der gedachten Contribution weiß d[er] H[err] v[on] Werpup[418] nichts.

Das fourage und proviant kauffen und fahren geht noch sehr stark fort. //

[43r] Januarius, 1759, So, 1.

Fama, H[err] D[octor] Clärich: 1) In Langensalza, Tenstadt[419], Erfurt, summa in Thüringen herum läge es voller Preussen, die eine sehr starke artillerie bey sich hätten. 2) D[er] H[err] Maj[or] Friederichs hat geschrieben: In wenig Tagen wird man eine Neuigkeit von der grössesten Wichtigkeit hören.

Do, 4.

Fama, Jude Meier: zu Mülhausen und auf den näher hieher belegenen Dörfern läge es voller Preussen, die eine starke artillerie bey sich hätten.

Fr, 5.

Fama, H[err] v[on] Werpup[420] hat gehöret: daß die Schweden durch die Preussen von Stralsund abgeschnitten wären. Eben dieses sagt d[er] H[err] Insp[ector] Koenig.

So, 7.

Die Altonaer Zeitungen geben, die Schweden würden nicht unter Stralsund ziehen, sondern verschanzten sich in ihrem Lager bey Greifswalde. Da nun die Preussen im Anzuge wären; so könne es daselbst noch zu einer bataille kommen.

---

[a] *Vorlage: „Van".*

---

413 Wenzel Anton, Graf v. Kaunitz, seit 1764 Fürst von Kaunitz-Rietberg (2.2.1711 – 27.6.1794), 1735 Reichshofrat, 1744 österreichischer Minister am Hof des Generalgouverneurs der Österreichischen Niederlande in Brüssel. 1753 Staatskanzler und Reorganisator der Staatskanzlei. Er erreichte nach der Westminster-Konvention von 1756 ein Verteidigungsbündnis mit Frankreich. 1792 bat er um seine Entlassung.

414 Heinrich August Baron de la Motte-Fouqué (4.2.1698 – 3.5.1774), preußischer Generalleutnant. Wurde 1759 General der Infanterie und 1760 bei Landeshut gefangen genommen. Da ich den Satz so verstehe, dass „Ms. de la Fouche und der Graf von Witgenstein" gemeinsam als preußische Gesandte auftreten, kann hier die Teilnahme des französischen Kriegsministers Charles Louis Auguste Fouquet, *comte de* Belle-Isle (22.9.1684 – 26.1.1761) ausgeschlossen werden.

415 Ein Graf von Wittgenstein ist als preußischer Gesandter nicht nachweisbar. Jedoch handelt es sich ja um ein Gerücht und es ist vielleicht ein Mitglied der Hohensteiner Linie der Sayn-Wittgenstein gemeint, da die Grafschaft Hohenstein zu Preußen gehörte.

416 Jakob Albrecht Freiherr v. Lantingshausen (4.11.1699 – 6.12.1769), schwedischer Generalleutnant, übernahm am 20.12.1758 den Oberbefehl über das Heer in Pommern. 1760 Freiherr, 1761 nach dem Frieden Schwedens mit Preußen wurde er Oberstatthalter von Stockholm, was er nominell bereits seit 1759 war. Svenskt Biografiskt Lexikon, Bd. 22, Stockholm 1977-79.

417 Gustav David Graf Hamilton (29.1.1699 – 29.12.1788), schwedischer Generalleutnant, führte im Jahre 1757 als Stellvertreter zeitweise den Oberbefehl über die schwedische Armee in Vorpommern. Am 4.7.1758 wurde er zum Nachfolger des bisherigen Oberbefehlshabers ernannt und am 24.7. zum General der Infanterie befördert (GGen III, 8), offiziell war er bereits seit dem 28. Juni und bis zum 23. November General en chef in Pommern (Svenskt Biografiskt Lexikon, Bd. 18, Stockholm 1969-1971).

418 Vgl. Anm. 363.

419 Tennstedt.

420 Vgl. Anm. 363.

Mo, 8.

Der Jude Meyer: Der Prinz Ferdinand sey zu Fritzlar angelanget. Eben dieses bekräftiget d[er] H[err] D[octor] Clärich.

Di, 9.

Die ersten Erbsen gelegt; Wittische, Gelpkische und Jordansche.[421]

Fama, H[err] Jude Meyer: Die Franzosen hätten sich der Stadt Frankfort am Main bemächtiget. NB es ist d[en] 2. Jan[uar] geschehen, und zwar unter dem Vorwande eines Durchmarsches. Es liegen 6.000 Mann darin, und drüber.

So, 14.

Fama, H[err] Insp[ector] König: 1) Heute rückte das Isenburgische corps weiter vorwärts. 2) Es sey ein unerhört grosses magazin zu Cassel. 3) Es sey ganz richtig daß Herzog Ferdinand die Ducaten, so nach Hannover gesollt, habe wegfischen lassen. 4) Man werde hier wieder Soldaten ausnehmen lassen. //

[43^{v}] <Mo, 15.>

<Fam[a]:> <Es> <...> <auf dem?> <...fel-?>[a] de angelanget.

Es gehen noch täglich sehr viele Fuhren nach dem Magazin zu Cassel: welches unerhört groß seyn soll.

Mi, 17.

Altonaer Zeitungen geben: 1) Ein neuer Krieg in Italien sey vor der Tür. 2) Man werde die römische Königswahl vornehmen. Wohin es ziele, daß Frankfort von den Franzosen weggenommen sey.

Fr, 19.

Ein Brief vom Pastor Brauer[422] aus Dransfeld an den Kaufmann Du mont[423] enthält folgendes: 1) In Münden seyn 800 Mann der unsrigen, und unter denen 300 hessischer Landmilice eingerückt. 2) 3 Regimenter hessen wären d[en] 17$^{\underline{ten}}$ huius mit dem Erbprinzen (ohne Zweifel von Braunschweig) in Cassel eingerückt. 3) Der Prinz Ferdinand würde d[en] 25. huius daselbst erwartet. 4) In kurzer Zeit solle eine armée von 24.000 Mann der unsrigen daselbst zusammen seyn. 5) Nachricht von Gronau im Hildesheimischen, daß daselbst viel schweres preussisches Geschütz in voriger Woche daselbst nach unserer armée durchgegangen sey. Vor 1 Canone wären wohl 30 Pferde gewesen. 6) Von Frankfort hätten die Franzosen 400.000 rtlr. Brandschatzung gefordert. 7) D[en] 15. huius wären unsere aus Osnabruck hieher marchiret.

So, 21.

Altonaer Zeitungen geben: 1) Daß in Italien eine Unruhe abseiten Neapel und Turin abhanden sey. Und daß für gewiß versichert werde, [b] dieser letztere Hof habe mit Großbrittannien be

---

[a] *Durch Randbeschneidung verderbt. Einzig Unterlängen sind noch erkennbar, an Hand derer Teile des Textes vermutet werden konnten.*

[b] *Vorlage gestrichen: „daß“.*

---

421 Gemeint ist wohl, dass die Saaterbsen von anderen Gartenbesitzern und Gartenbewohnern stammten. Der Bader Gelbcke besaß einen Garten vor dem Weender Tor (StadtA Göttingen, AA Zählungen, Volkszählungen Nr. 6), verschiedene Göttinger Bürger hießen Jordan, es könnte sich um den in der Kupferstraße wohnenden Bäcker Johann Otto Jordan, aber eher noch um den Bäckermeister Johann Arend Jordan handeln, welcher im Weender Feld Ackerland besaß (StadtA Göttingen, AB Exp. IV, Bd. 24, S. 53ff.) Die „Wittichschen“ Erbsen stammten vielleicht von der Witwe Catharina Regina von Witte, geb. Riefkohl (≈8.3.1701 – 21.2.1761), die wahrscheinlich in der Langen Geismarstr., Hausnr. 146 (heute Nr. 53) wohnte (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 97, Liste fol. 95-107).

422 David Heinrich Brauer (27.5.1712 – 27.7.1773), 1742 Feldprediger, 1746 – 58 Pastor in Settmarshausen, 1758 – 1773 Pastor von St. Johannis in Dransfeld (Meyer, Pastoren).

423 Johann Peter Dumont (ca. 1728 – 10.5.1796), Göttinger Kaufmann und Universitätsverwandter.

reits einen subsidientractat ge- // **[44r]** schlossen. 2) Die Goubernantin der vereinigten Niederlande[424] sey d[en] 12. Jan[uar] Abends gestorben. 3) Die General-Staaten hätten d[en] 11. Jan[uar] beschlossen, 25 Kriegsschiffe von der Linie gegen die eng[lischen] Capers auszurüsten.

Heute sind hier von unsern Bergschotten angelanget. Es sollen ihrer ohngefehr 200 seyn. Sie dürffen u[nd] wollen nichts von ihrer Bestimmung sagen.

Mo, 22.

Fama: 1) Es würde morgen hieher 1 regim[ent] cavallerie von unser grossen armee kommen. Und einige regiment[er] infanterie würden auf die Dörffer einquartieret werden. 2) Die Bergschotten würden morgen wieder abmarschieren. 3) Die franz[ösische] grosse armée zöge sich zurück.

Di, 23.

Der Jäger Cöler[425] hat mir gesagt: 1) Vorigen Donnerstages, als d[en] 18ten hu[ius] hätten der Pr[inz] Ferdinand, der Erbprinz und der regierende Herzog von Wolfenbüttel[426] mit einander zu Wilhelmsthal gespeiset. 2) Sie die Bergschotten, gingen morgen nach Herzberg um noch 4 ander compagnien an sich zu ziehen.

Fama; H[err] Prof[essor] Tompson lässet mir par billet wissen: Der Graf von Dohna solle die Schweden geschlagen haben; und der General Lantingshausen selbst gefangen seyn. Diese Nachricht solle d[er] H[err] Hofr[at] Böhmer bekommen haben. Desg[leichen] habe sie d[er] H[err] v[on] Werpup[427] geschrieben; Jedoch dieser mit dem Zusatze, daß diese Zeitung noch erst confirmation erfordere. //

[44v] Laut Schreibens des H[err] Insp[ector] Reinbolds[428] an H[err]n M[agister] Stromeier, ist gestern das hessische Tollische[429] regiment von 1.000 M[ann] in Münden einmarschieret. Daß also in diesem Stadtgen anjetzo 1.400 M[ann] liegen.

Gegen Abend mit dem Dunkelwerden, sind hier einige Dragoner von dem Tackenhäusischen[430] regiment angelanget.

Fama: Es wären die Menge Preussen zu Duderstadt und Witzenhausen.

Mi, 24.

Zwischen 11 – 12 Uhr ist das Tackenhäusische regiment hier theils durch, theils umweg gezogen. Vortrefliche Leute.

Do, 25.

Es sind 10 Oesterreichische, andere sagen Würtenb[ergische] Gefangene von der Reichsramee hier durch gebracht.

---

424 Anna, Princess Royal (2.11.1709 – 12.1.1759), Tochter König Georgs II. von Großbritannien und als Ehefrau des verstorbenen Erbstatthalters der Niederlande seit 1751 „Gouvernante" über die Vereinigten Niederlande für ihren minderjährigen Sohn Willem V. Nach: A[braham] J[acob] van der Aa, Anna, Princess Royal. In: Biographisch Woordenboek der Nederlanden, eerste deel, Haarlem 1852, S. 300-307.

425 Vermutlich vom Jägerkorps, eine genauere Identifizierung ist nicht möglich.

426 Karl I., Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel) (1.8.1713 – 26.3.1780), regierender Herzog 1735 – 1780.

427 Da es sich um eine geschriebene Nachricht handelt, hier vermutlich der Schlosshauptmann Gottlieb Ludwig v. Werpup (1707 – 1768).

428 Johann Heinrich Reinbold (1714 – 1778), hannoverscher Beamter. 1742 Lizent-Inspektor in Münden. Er ist ein Sohn des Johann Heinrich Reinbold, Obercommissarius und Amtmann in Ricklingen bei Hannover und damit der Bruder der Sophie Caroline Stromeyer, geb. Reinbold, der Ehefrau von Wähners Freund und Vertrautem Friedrich Wilhelm Stromeyer.

429 Hessisches Regiment Toll.

430 Bei Klause: „Regiment Dachenhausen" verbessert aus: „Tackenhausen", deckt sich mit den Angaben in GGen III, 9, S. 99. „Tack" ist eine niederdeutsche Form für „Dach".

Fama, H[err] D[octor] Clärich: 1) D[er] H[err] Erbprinz v[on] Br[aunschweig] sey noch zu Cassel: und werde die sich da versamlende Armee commendiren. 2) D[er] H[err] Maj[or] Freytag werde morgen hier [!] kommen. 3) D[er] H[err] von Luckner sey nach London, weil er seine Husaren auf 800 Mann zu vermehren gedenke.

Sa, 27.

Der Nachricht, daß die Schweden von dem Graf Dohna geschlagen, ist in den heutigen hannöverischen Briefen wiedersprochen. Sie hätten sich unter Stralsund gezogen.

So, 28.

Altonaer Zeitungen geben: 1) D[en] 8. Jan[uar] habe der Pr[inz] Carl[431] die Lehn auf Curland zu Warschau solenniter empfangen. 2) Prinz Ferdinand habe die neue Pfälzische, Hildburghausische, Würtenb[ergische] Anspachische, Berenb[urgische] und Trierische $^1/_6$ Stücke bey der armée verruffen. 3) Maintz sey noch nicht von den Franz[osen] erobert. 4) D[er] H[err] Landgraf von Hessen samt Ihro Königl[iche] Hoheit[432] haben sich von Bremen nach Rinteln // **[45r]** begeben. 5) D[em] H[errn] v[on] Gemmingen zu Regensburg sey alle communication mit dem Kaiser[lichen] Gesandten verbothen. Und d[en] H[err]n v[on] Plotho würde man nächstens von dort wegzuschaffen suchen.

Es sind hier einige preussische Husaren um zu werben angekommen.

Di, 30.

Es sind hier 4 hannöverische officiers in einer Kutsche angekommen.

Fama: Der Erbprinz v[on] Br[aunschweig] sey nicht mehr in Cassel wie man behaupten wollen; sondern wieder nach Paterborn abgegangen.

Der Obriste Storre (Bramarbas) ist hier ankommen.

Mi, 31.

Altonaer Zeitungen: 1) Demmin ist d[en] 17. Jan[uar] an die Preussen übergangen. 2) Und Anclam d[en] 20. eiusd[em].

Das Fahren in das magazin nach Cassel wird noch alltäglich fortgesetzt.

Februarius, Do, 1.

Gegen Abend, sind hier 400 Landmilice angelanget.

Frankfurter Zeitungen geben: 1) Der Krieg in Italien sey vor der Thür, der König von Sardinien[433] wird bald als ein Französischer, bald as[!] ein eng[lischer] alliirter angegeben. 2) Das Fort du Quesne[434] hätten die von den Indianern verlassene Franzosen gesprenget und verlassen. 3) Daß die Holländer 25 Kriegsschiffe ausrüsten lassen, wird wiedersprochen.

Eines invaliden-Corporals Wentzels[435] Tochter heirathet einen preussischen Husaren Lieutenant: Und wird mit ihm heute zu Nörten copuliret.

Sa, 3.

Fama, H[err] Insp[ector] König: Wesel wäre von den Franz[osen] verlassen, und Prinz Ferdinand habe es besetzen wollen.

H[err] v[on] Werpup[436] schreibt: 1) Die Franzosen hätten das Fort // **[45v]** du Quesne verlassen müssen. 2) Die Hessen würden ihr corps bey unser Armee, für eng[lischen] Sold auf 19.000 Mann setzen. 3) Anclam sey über.

---

431 Karl von Sachsen (13.7.1733 – 16.6.1796), Herzog von Kurland, Sohn Augusts III. von Sachsen und Polen,. Die Belehnung erfolgte durch August III, noch ehe die Verhandlungen mit der kurländischen Ritterschaft abgeschlossen waren. Die Huldigung durch die Stände fand erst am 3. November 1759 statt. NN Diederichs, Karl von Sachsen, Herzog von Kurland. In: ADB Bd. 15, Leipzig 1881, S. 297-298.

432 Der Landgraf von Hessen-Kassel wurde im Exil von seiner Schwiegertochter begleitet: Prinzessin Marie (5.3.1723 – 14.1.1772), Tochter Georgs II. von Großbritannien und Hannover, Ehefrau Friedrichs II. von Hessen-Kassel, seit 1755 geschieden.

433 Karl Emanuel I. (24.4.1701 – 20.2.1773), König von Sardinien 1730 – 1773, als Karl Emanual III. Herzog von Savoyen 1720 – 1730 und 1732 – 1773.

434 Fort Duquesne auf dem Gebiet der heutigen Stadt Pittsburgh im Staat Pennsylvania, USA.

435 Christoph Wenzel (? – 27.8.1759), Invalide.

436 Gottlieb Ludwig v. Werpup (1707 – 1768).

So, 4.

Altonaer Zeitungen: 1) In Anclam haben die Schweden selbst die 2 schöne Vorstädte in Brand geschossen. Jedoch ist es d[en] 22. Jan[uar] an die Preussen mit capitulation übergangen. 2) Die Schweden haben bey Damgarten, Demmin und Anclam, an 3.000 Kriegsgefangene verlohren. 3) Die Prinzessin Marie von Hessen hat der General Staaten garantie wegen Hanau reclamiret.[437] 4) Die Franzosen fingen an, ihre canonen von Wesel abzuführen.

Mo, 5.

Heute sind einige 20 Wagen mit Pulver und Kugeln nach Cassel abgegangen.

Di, 6.

Fama, Barbierer[438]: Er habe Briefe von Hause, daß die Wolfenbüttelsche Landmilice zur Besatzung nach Magdeburg gehen, und der zweyte Prinz von Br[aunschweig][439] daselbst commendant werden würde. Dahingegen würden 4.000 daselbst gelegene Preussen zu dem Isenburgischen corps stossen.

Altonaer Zeitungen: 1) Dem Herz[og] v[on] Alveiro[440] wären bereits der Kopf und die rechte Hand abgeschlagen. 2) Das Fort Du Quesne sey d[en] 24. Nov[ember] von den Engeländern erobert. 3) Es sey eine alliance zwischen den Königen von Großbrittannien, Preussen, Neapel[441] und Sardinien[442] errichtet. Und dieser letztere würde 50.000 Mann ins Feld stellen. 4) Der Herz[og] von Broglio sey d[en] 24. Jan[uar] wieder zu Frankfort angelanget. 5) Zu Hannover wären von Osnabrüg, jedoch vielleicht nicht genug zuverlässige Briefe eingelauffen, daß die Franzosen Wesel verlassen hätten.

Famae: 1) Prof[essor] Michaelis[443]: Der König von Preussen habe Olmütz per Stratagema erobert. 2) Coburger // **[46r]** Zeitungen: Die Russen verkauften ihre magazine; liessen die preussischen Kriegsgefangene mit passeports lauffen; und gingen zurück nach der Ucraine. 3) H[err] Prof[essor] Tompson: Unsere armée sey effectivement 70.000 Mann stark.

---

437 Die Grafschaft Hanau-Münzenberg war durch Erbrecht an die Landgrafen von Hessen-Kassel gefallen. Die Prinzessin Marie war 1760/64 Regentin zu Hanau. Vgl. Anm. 432.

438 Es dürfte sich um den Bader Christian Gelbcke (ca. 1700 – 1766) handeln, der aus Grüningen in Brandenburg stammte. Magdeburg war eine preußische Festung, Gerüchte über Truppenverlegungen kursierten in Brandenburg wahrscheinlich früh. Auf Grundlage dieser Textstelle wird vermutet, dass es sich bei der im Tagebuch nur als „Bader" bezeichneten Person jedesmal um Gelbcke handelt.

439 Friedrich August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (29.10.1740 – 8.10.1805), Bruder des Erbprinzen. Seit 1754 im braunschweigischen Militärdienst, nahm aber erstmals 1761/62 an Kampfhandlungen teil. Da es sich um ein Gerücht handelt, könnte dieser gemeint sein, doch Kommandant von Magdeburg war bis zum 16.3.1759 Franz Andreas von Borcke (1693 – 1766), der wegen Krankheit abgelöst wurde. Priesdorff, Bd. 1, Nr. 345, S. 314-315.

440 Aveiro, Joseph Mascarenhas, Herzog von (1708 – 13.1.1759). Er war in das auch „Tavora-Verschwörung" genannte Attentat auf den portugiesischen König José I. verwickelt. Auf Betreiben des Ministers Pombal wurden die Attentäter sowie Familienmitglieder der Aveiro und Tavora gefoltert, verurteilt und hingerichtet. Der Minister nutzte das Attentat, um die Jesuiten aus Portugal zu vertreiben. Wähner bezog seine Kenntnisse über diese Vorgänge aus Zeitungen, die Übersetzungen italienischer Schriften waren. Die Ereignisse in Portugal bildeten eines der Themen in der Debatte um den Jesuitenorden, die in ganz Europa geführt wurde. Da die deutschsprachigen Zeitungen keine Informationen aus erster Hand boten, kam es zu Falschmeldungen, aus denen sich auch Diskrepanzen in den Daten und Personenangaben erklären. Zu diesem Komplex verweise ich vor allem auf die Arbeit von Christine Vogel, Der Untergang der Gesellschaft Jesu als europäisches Medienereignis (1758 – 1773). Publizistische Debatten im Spannungsfeld von Aufklärung und Gegenaufklärung, Mainz 2006 (VeröffInstEuropGeschM, AbtUnivGesch 207, Abt. für Universalgeschichte).

441 König von Neapel und Sizilien: Karl III. von Bourbon (20.1.1716 – 14.12.1788), König v. Spanien 1759 –1788, als Karl IV. König von Neapel-Sizilien 1735 – 1759, worauf er 1759 zugunsten seines Sohnes Ferdinand (IV.) verzichtete. Michael Tilly, Karl III. König von Spanien. In: Biographisches Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 3 (1992), Sp. 1162-1164, hier: Sp. 1162.

442 Karl Emanuel I. (1701 – 1773).

443 Johann David Michaelis (27.2.1717 – 22.8.1791), Orientalist, Theologe und Polyhistor. Seit 1745 in Göttingen, 1746 a. o. Professor der Philosophie, 1750 ord. Professor, 1760 Hofrat. Christoph Bultmann, Johann David Michaelis. In: NDB 17 (1994), S. 427-429.

Fama: Der Prinz Xavier[444] habe Reinfels[445] mit List aus franz[ösischen] Händen gebracht; und sich darauf für den König von Preussen erkläret.

Fr, 9.

Frankfurter Zeitung: 1) Der commendant von Stralsund H[err] general v[on] Löbecker[446] hat die schwedische armée in Stralsund nicht einlassen wollen; und da sie doch eingerücket seinen Abschied genommen. 2) Der eng[lische] Admiral Keppel[447] habe Gorea in Africa[448], mit nicht mehr als Verlust von 81 Mann auf discretion eingenommen[449]. Er ist d[en] 25. Dec[ember] in selbiger baye eingelauffen.

Sa, 10.

Die Eroberung der Insel Gorea ist durch d[en] H[err]n v[on] Werpup[450] bekräftiget.

Fama, H[err] M[agister] Stromeyer: Stralsund sey, durch hülfe der eng[lischen] Capers erobert.

So, 11.

Altonaer Zeitungen geben: 1) D[er] H[err] Landgraf von Hessen würde von nun an 19.112 Mann bey der alliierten armée stellen. 2) Ein tractat mit Sardinien sey auf dem tapis; vermöge dessen diesem Könige 500.000 Pfd.[a] Ster[ling] und eine escadre von 16 Schiffen von der Lienie und 3 Fregatten bey Italien zu halten versprochen werden. 3) Der von Aveiro und Tavora[451] wären in eiserne Käffige gesperret. 4) In Böhmen sey ein grosser Getreidemangel. 5) D[er] H[err] v[on] Heyden[452], commendant in Colberg, sey Obrister geworden. 6) Der preussische general Wedel[453] sey mit einem starken Zuge artillerie Jena passiret. 7) // **[46v]** Ueble Aufführung des brigadiers, prince de Rohan zu Hanau[454]. 8) Dem Churprinzen von Sachsen[455] sey nicht erlaubet worden, aus Dresden zu weichen. 9) Zu Lissabon sind d[en] 1. Jan[uar] auch der Graf

---

[a] *In der Vorlage: „lb."*

---

444 Franz Xaver, Prinz von Sachsen (25.8.1730 – 21.6.1806), in Frankreich unter dem Namen *comte de* Lusace bekannt. Zweiter Sohn des Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen Friedrich August II., bildete ein Korps aus den zwangsweise von Friedrich II. von Preußen übernommenen und sofort desertierten sächsischen Regimentern und unterstützte Frankreich im Siebenjährigen Krieg.

445 Burg Rheinfels, oberhalb von St. Goar.

446 Erich Freiherr v. Lybecker (1698 – 1.4.1766), schwedischer Offizier. 1757 Generalmajor, 1757 – 1759 Kommandant von Stralsund. Nach: Sammlung ungedruckter Nachrichten, so die Geschichte der Feldzüge der Preußen von 1740 bis 1779 erläutern, dritter Theil, Dresden 1783, S. 159, Anm. und Svenskt Biografiskt Lexikon, Bd. 24, Stockholm 1982-84.

447 Augustus Viscount Keppel (25.4.1725 – 2.10.1786), englischer Marineoffizier.

448 Île de Gorée, Insel vor der Küste Senegals.

449 Sich auf Diskretion ergeben: sich der Gnade oder Ungnade bzw. der Großmut des Siegers überlassen.

450 Gottlieb Ludwig v. Werpup (1707 – 1768).

451 Francisco de Assis de Tavora, (7.10.1703 – 13.1.1759). Vergl. auch die Ausführungen zu Anm. 440.

452 Heinrich Sigismund von der Heyde, (1703 – 4.5.1765), hatte im Rang eines Majors im Jahre 1758 die Festung Kolberg gegen die russische Armee verteidigt und wurde dafür 1759 direkt zum Oberst ernannt. 1761 überstand die Festung eine zweite Belagerung, doch mussten sich die Verteidiger wegen Lebensmittelmangels ergeben und von der Heyde wurde kriegsgefangen. Nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft wurde er zum „wirklichen" Kommandanten von Kolberg ernannt. (GGen III, 8, Anm. 52.)

453 Karl (Kurt) Heinrich von Wedel, (12.7.1712 – 2.4.1782), 1757 preußischer Generalmajor, 1759 Generalleutnant, 1760 wirklicher Geheimer Etatsminister und Chef des Kriegsdepartements. Er wurde im Juni 1759 mit der Führung der Operationen gegen die russische Armee betraut (GGen III, 10 und Priesdorff, Bd. 1, Nr. 463, S. 447-448).

454 In Hanau befand sich das Hauptquartier des Prince de Soubise. Dort war unter anderen Truppen auch das Infanterieregiment Rohan Montbazon unter dem Kommando des Jules-Hercules-Mériadec, *duc de* Montbazon, *prince de* Rohan (25.3.1726 – nach 1770) untergebracht. Lebensdaten nach: Dictionnaire géographique, historique et politique des Gaules et de la France, Bd. 6, Amsterdam 1770, S. 365.

455 Friedrich Christian von Sachsen (1722 – 1763) „Im 7jährigen Krieg blieb der ‚junge Hof' des Kurprinzen zunächst im preußisch besetzten Dresden, ging 1759 – 62 über Prag nach München." Gerhard Schmidt, Friedrich Christian, Kurfürst von Sachen. In: NDB 5 (1961), S. 574-575, hier: 574.

v[on] Abidos[456], der Graf von Ribeira[457] und Nunes d'Acunha, Pater Rector des collegii Jesuitarum[458], ins Gefängniß geführet. Die 3 personen, welche auf den König geschossen, sind Aveiro, Tavora und der Graf von Artougouia[459]. 10) Der general-procoureur und 2 patres der Jesuiten, welche aus Portugal nach Frankreich geflüchtet,[460] sind in die bastille gesetzet. 11) Der Prinz Ferdinand hat 15.000 Mann nach dem Eichsfeld detachiret; um die Vereinigung der Soubisischen und ReichsArmee zu verhindern. 12) Gorea sey erobert; und darin 300 Franz[osen] ohne die vielen Negers zu Kriegsgefangenen gemacht, auch 94 Canonen, 11 Steinstücke[461] und 4 Mörser genommen. Laut der Hofzeitung vom 29. Januar.

Di, 13.

Altonaer Zeitung: 1) Der Kaiser[462] hat den evangelischen Reichsstädten gedrohet, wegen ihres Zutritts zu dem d[en] 29. Nov[ember] 1758 gemachten evangelischen conclusi, wegen der Acht. 2) Die fürst[lich] Anhaltschen Häuser sind diesem concluso beygetreten. 3) Die Reichsoperationscasse ist zu Regensburg bestohlen. 4) Es gehet die Rede, Baiern und Pfalz würden ihre bey der Reichsramee habende contingenter nach Hause beruffen. 5) Von den Oesterreichern würden 20.000 M[ann] ehestens nach Italien marschieren. 6) Zu Lissabon ist ein Theil der Königsmörder executiret.[463]

H[err] v[on] Werpup an seinen H[err]n Sohn geschrieben: Der preussische General v[on] Wedel stünde mit einem starken corps stark mit artillerie versehen, bey Langensaltza. Wo- // **[47r]** selbst es zwischen ihm und den Oesterreichern vermuthlich zur bataille kommen werde.

Engl[ische] Zeitungen: Guadalupe[464] sey von den Engeländern infestiret.

Sa, 17.

Fama, Frau M[agisterin] Stromeiern[465]: Die Reichsarmee drünge so sehr an, daß die Truppen des Isenburgischen corps sich hätten zurückziehen müssen. Der Prinz Ferdinand aber und der Herzog von Br[aunschweig] würden ihnen 16.000 M[ann] zu Hülfe schicken. Vor einige derselben, welche hier d[urch] marschieren würden, sey hier bereits Quartier angesaget.

---

456 D. Manuel Mascarenhas, 3. conde de Óbidos, (20.7.1699 – 1760 oder später). Er wurde der Komplizenschaft in der Tavora-Affäre angeklagt und 1760 in Junqueira (Fort am Tejo, Spezialgefängnis) inhaftiert, wo er verstarb. Zu dieser und den folgenden Anmerkungen vergl. auch die Ausführungen in Anm. 440.

457 D. Guido Augusto da Camara e Ataíde, 5. conde da Ribeira Grande (30.6.1718 – ?), bis 1770 in Junqueira inhaftiert, Sterbedatum unbekannt. Murr, Geschichte der Jesuiten in Portugal unter der Staatsverwaltung des Marquis von Pombal, aus Handschriften herausgegeben von Christoph Gottlieb von Murr, neue verbesserte Auflage von J[ohann] B[aptist] Hafkemeyer, Freiburg i. Breisgau 1909, S. 66.

458 Nach den Angaben bei Murr, Geschichte der Jesuiten … a.a.O., S. 96: Nunez da Cunha, P. Rektor des irländischen Seminars (Lissabon), Bruder des Grafen von Povolide. Es handelt sich vermutlich um: Nuno da Cunha (8.10.1707 – ?), S. J., Sohn des Tristão da Cunha Ataíde, 1. conde de Povolide und Bruder des Luis Vasques da Cunha Ataíde, 2. conde de Povolide, nach: http://www.geneall.net/P/per_page.php?id=373727 [11.5.2012] – ohne Verfasser und ohne Quellenangabe.

459 D. Jerónimo de Ataíde, 11. conde de Atouguia (14.7.1721 – 13.1.1759), Schwiegersohn des Francisco de Assis de Tavora. Murr, Geschichte der Jesuiten ... a. a. O., S. 64 und : www.geneall.net/P/per_page.php?id=50601 [11.5.2012] – ohne Verfasser und ohne Quellenangabe. Gemeint ist der protugiesische König José I. (6.6.1714 – 24.2.1777).

460 Dazu Murr, Geschichte der Jesuiten ... a. a. O., S. 86: „Trotzdem sich nun keiner [von den Jesuiten] davon gemacht, so verbreitete doch Carvalho, (...) in dem ganzen Königreiche, es hätten sich einige durch die Flucht geretttet, und um der Verleumdung einen Anstrich zu geben, nannte man sogar die Entflohenen (...). Indessen ist es gewiß, daß kein einziger entflohen ist." Der „general-procoureur" läßt sich nicht identifizieren.

461 Geschütze für steinerne Kugeln.

462 Franz III. Stephan von Lothringen (8.12.1708 – 18.8.1765), als Franz I. römisch-deutscher Kaiser 1745 – 1765.

463 Am 13. Januar 1759 wurden 10 Personen der miteinander verwandten Familien Tavora und Aveiro und in deren Dienst stehende Verurteilte hingerichtet.

464 Zu Frankreich gehörende Insel in der Karibik.

465 Sophia Carolina Stromeyer, geb. Reinbold (2.10.1717 – 13.1.1791), Tochter des Obercommissarius und Amtmanns von Ricklinghausen bei Hannover Johann Heinrich Reinbold und Schwester des Lizent-Inspektors von Münden. Sie heiratete 1743 den Magister Friedrich Wilhelm Stromeyer, Pastor der Kirche St. Nikolai in Göttingen.

H[err] Prof[essor] Tompson: Von Hannover hat man, daß daselbst die Nachricht von guter Hand eingelauffen sey, daß die Tartaren einen Einfall in Rusland gethan; daß der Hof zu Petersburg darüber sehr allarmiret sey; und ordres ausgestellet, daß man sich sogar, zur Fortbringung der artillerie, der Postpferde allenthalben bedienen solle. Dies ist was d[er] H[err] v[on] Werpup vor ¼ Stunde in seinem Brife vorgelesen hat. Gute Nacht! Man erwartet in Hannover mit äusserster Ungedult die confirmation hievon.

So, 18.

Fam[a], H[err] Prof[essor] Tompson: 1) H[err] Huber solle an H[err]n Gesner geschrieben haben, Briefe von Dresden, Schlesien, und selbst von Berlin gäben, daß zwischen den Königen von Preussen und Pohlen bald ein Vergleich dürfte getroffen werden.2) Engeland, Preussen und Sardinien hätten sich erboten, dem Don Carl[466] Neapel und Sicilien zu garantiren.

Mo, 19.

Ein Regiment Br[aunschweiger] infanterie hierdurch marchiret; mit 2 canonen. NB andere sagen es wären nur 200 Mann recruten zum Zastrowschen regiment[467] gewesen; und zwar ohne canonen.

Fr, 23.

H[err] Prof[essor] Tompson: 1) vorgestern sollen Oesterreichische Husaren eine Meile diesseits Eschwegen ge- // **[47^v]** streiffet und auch geplündert, item ein Theil von dem magazin zu Schwanflit (ohne Zweifel Wannefri<ed>)[468] verdorben haben. 2) Von der Isenburgischen Armee hat man die Nachricht erhalten, daß 2.000.000 fl. so die Kais[erin] Königin[469] nach Petersburg schickte, von den Preussen wären aufgefangen, und nach Breslau gebracht worden. 3) Bey der Soubisischen Armee soll eine grosse Unzufriedenheit herschen, dieweil alle officiers auf halbe gage gesetzt sind, und den gemeinen Soldaten auch an ihrer Lohnung etwas abgenommen worden. Es heist den officiren soll dieses nach der campagne guth gethan werden.

Fama: Dünkirchen sey von den Engeländern erobert. Gleichwie es vor wenig Tagen hieß, Calais sey von ihnen erobert.

Mi, 28.

Die Universitäts Apothekerin[470] hat gegen d[en] H[err]n D[octor] Cl<ä>rich geäussert, Sie habe Briefe von ihrem Manne[471] von Münster erhalten, worin er ihr befohlen, ihre pretiosa wohl zu verwahren: weil allem Ansehen nach das theatrum belli diesen Sommer hiesiger Orten seyn würde.

---

[466] Carlos, Prinz von Asturien (11.11.1748 – 19.1.1819), als Karl IV. König von Spanien 1788 – 1808. Zweiter Sohn Karls III., König von Spanien. Nach den Bestimmungen des Aachener Friedens sollte bei der Thronfolge Karls III. das Königreich beider Sizilien auf seinen jüngeren Bruder Philipp, Herzog von Parma, übergehen, wobei dann das Herzogtum Parma so zu teilen sei, dass Parma und Guastelle an Österreich und Piacenza an Sardinien fiele. Dies wurde 1758 nach der erfolgten Thronfolge in weiteren Verhandlungen zu ändern versucht, doch schließlich setzte Karl III. durch, dass sein zweiter Sohn Karl nach ihm die spanische und sein dritter Sohn die sizilische Krone tragen sollten, doch dürften beide Reiche niemals miteinander vereint werden. Der älteste Sohn des Königs war Epileptiker und wurde als nicht regierungsfähig angesehen. Nach: GGen III, 9, S. 30-34.

[467] Hannoveraner Infanterieregiment v. Zastrow.

[468] Wanfried im Kreis Eschwege.

[469] Maria Theresia.

[470] Dorothea Charlotte Friederike Spiekermann, geb. Beck (? – 1803 oder später), Ehefrau des Universitätsapothekers Spiekermann.

[471] Universitätsapotheker Johann Caspar Spiekermann (ca. 1716 – 6.4.1773) aus Bellgard in Hinterpommern. Seit 1758 war er Pächter der Göttinger Universitätsapotheke, geriet aber durch Einquartierungen während des Siebenjährigen Krieges in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Vgl. Roswitha Sommer, 250 Jahre Universitätsapotheke Göttingen. Ein Beitrag zur Institution Apotheke aus sozialgeschichtlicher Sicht. In: GöJB 36 (1988), S. 59-74, hier: S. 63-64.

Martius, Do, 1.

Gegen Abend kamen die Fourirschützen von unsern Füselir-Regiment[472] an.

Fr, 2.

Brief von H[err]n Köster[473]: Vorigen Sonnabend als d[en] 24. Febr[uar] sey ein courir durch Münden mit der Nachricht gegangen, daß Dünkerken von den Engeländern eingenommen sey.

Sa, 3.

Morgens gegen 8 Uhr ist der Obriste Storre mit seiner Landmilice von hier abmarschieret nach Hamel<n>[a].

Nachmittags zwischen 1 – 2 Uhr, ist das Fersensche Füselier-regiment [474] hier eingerückt.

H[err] D[octor] Clärich: Die Preussen haben Erfurt erobert, u[nd] die darin gewesene Oesterreicher gefangen geno<m>men. //

[48[r]] So, 4.

Zettel von H[err]n Prof[essor] Tompson: Es ist ganz zuverlässig, daß ein starkes corps Preussen unter dem general von Assaburg[475] in Thüringen eingerückt ist. Dieses corps hat d[en] 28. Febr[uar] Erfurt mit capitulation eingenommen. 4 bataillons Reichstruppen, darunter 2 bataillons von Hessen-Darmstadt sich befinden, haben sich zu Kriegsgefangenen ergeben müssen. Wie es mit dem Petersberge[476] stehet, weiß man nicht. Das Regiment Seculi preussische Husaren[477], nebst 2.500 schwere cavallerie sind in Langensalze eingerückt: und erstere bereits Eisenach passiret, um der Reichsarmee, welche sich über Hals und Kopf retiriret nachzufolgen. NB dieses ist aus den Gothischen[b] Zeitungen genommen.

In eben diesen Gothischen Zeitungen soll gestanden haben, der König von Preussen sey mit einem ziem[lichen] corps, grössesten theils leichter Truppen in Pohlen gangen, die Russen zu attaquiren.

Di, 6.

Fama, Barbierer[478] von H[err]n Commissäir Friedrichs gehöret: 1) Die Preussen hätten eine starke Parthey Reichstruppen mit 4 canonen unversehens überrumpelt. Daher sey es kommen, daß sie so unvermuthet in Erfurt ankommen. 2) Der eingedrungenen preussischen Corps seyn verschiedene. 3) Eins derselben von 4.000 Mann, so ein General commandire habe die kaiserlichen aus Hirschfeld[479] vertrieben; und verfolge sie. 4) Es seyn preussische Generals ankommen, welche unsere Regimenter auf dem Eichsfeld und dessen Nachbarschaft commandiren sollten. 5) Der Prinz von Isenburg sey gleichfalls schon vorgerückt. 6) // **[48[v]]** Die Reichsarmee sey schon solchergestalt eingeschlossen, daß sie ohne zu schlagen schwerlich davon kommen würde.

---

[a] *Auszüge von Klause: Hannover.*
[b] *Für: Gothaischen.*

---

472 Es gab bei den hannoverschen Truppen nur ein einziges Füsilier-Bataillon unter dem Kommando des Oberstleutnants von Fersen. Sichart, Geschichte der Königlich-Hannoverschen Armee, … a. a. O., Bd. 3,1 S. 37 und 44.
473 Johann Justus Köster (≈22.3.1721 – 16.2.1761), Pastor in Hamburg-Harburg 1745 – 1752, Pastor in Dankelshausen bei Dransfeld 1751 – 1761.
474 Ursprünglich Füsilier-Bataillon Halberstadt, seit 1758 Füsilier-Bataillon Fersen. Hannoveraner Truppen. S. auch Anm. 472.
475 Moritz Wilhelm v. Asseburg (8.8.1698 – 11.4.1780), preußischer Generalmajor. Max Trippenbach, Asseburger Familiengeschichte: Nachrichten über das Geschlecht Wolfenbüttel-Asseburg und seine Besitzungen, Hannover 1915 und Priesdorff, Bd. 1, Nr. 422, S. 422-423. Generalmajor v. Knobloch war abgesandt, um Erfurt einzunehmen. (GGen III, 9, S. 111). Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O, Bd. 2, S. 61 verband sich am 27. Februar General v. Aschersleben mit ihm. Vielleicht handelt es sich hier um eine Namensverwechslung.
476 Zitadelle von Erfurt (GGen III, 9, S. 110).
477 Husaren-Regiment Székely.
478 Bader Christian Gelbcke, vgl. Anm. 438.
479 Hersfeld (GGen III, 9; S. 109).

H[err] v[on] Werpup[480] hat geschrieben, 1) Erfurt sey an die Preu<s>sen übergangen. Der General von Guasco[481] aber habe sich mit den Oesterreichern auf dem[!] Petersberge geworfen. 2) Das accommodement[482] zwischen unsern Könige und dem Könige von Dännemark sey auf dem tapet, und man hoffe es solle glücklich zu Stande kommen.

H[err] Prof[essor] Tompson: 1) Unser Füselirregim[ent] hätte heute marchiren sollen. Unser Oberpostcommissär H[err] Schröder[483] aber habe die ordre dem chef diesen Nachmittag späte erst zugeschicket. Und habe darüber eine drohende reprimande[484] von d[em] H[err]n general[485] bekommen. 2) Es sey zu Hirschfeld zwischen den unsrigen und den Oesterreichern was sehr blutiges vorgegangen. 3) Zu Cassel würde ein Lager für 2.000 Mann aufgeschlagen.

Jude H[err] Meyer: 1) Der Petersberg soll über seyn: <wo>rauf die Preussen sehr viel proviant bekommen. 2) Man sagt, von den Preussen würden 16.000 M[ann] bey dem Isenburgischen Corps bleiben. Grätzelsche[486] Briefe von Frankfurt enthielten folgende zwey Nachrichten: 3) Der Herz[og] v[on] Würtemberg wolle das commando über die Reichsarmee nicht annehmen. 4) Die Churfürsten hätten sich schon vereiniget, von Oesterreich abzusetzen.

Mi, 7.

Unser Füselirregiment Morgens um 8 Uhr, von hier ausmarschieret, nach Witzenhausen.

Noch ein regiment cavallerie hier durch gegangen. NB es sind nur die Fourierschützen vom Hammersteinschen regim[ent] gewesen. //

[49^r] Heute langet Nachricht ein, daß des sel[igen] Stadthauptmans Ebels Sohn[487] d[en] 1. huius bey Hirschfeld erschossen sey. NB es soll ein corporal Ebel von den preussischen Todtenköpfen[488] seyn. Deren überal 5 sollen geblieben seyn. Der Oesterreicher aber sind 40 geblieben, und 235 gefangen. Der Prinz von Isenburg soll bis Vach[489] vorgerückt seyn. Der Graf von Dohna habe seine dimission; weil er bey Damgarten einen Rasttag gemacht: wodurch die Schweden Gelegenheit bekommen, nach Stralsund zu entwischen.

Mein Geburthstag[490]. Und H[err] M[agister] Stromeier sagt, für unsere Truppen sey ein Durchmarsch durchs Waldekische verlanget.

Do, 8.

Zwischen 11 – 12 Uhr, das schöne hammersteinsche Reuterregiment hier durch gegangen nach Witzenhausen.

H[err] Hauptm[ann] Roddow sagt mir gleichfalls, daß der Petersberg über sey.

---

480 Vermutlich Gottlieb Ludwig v. Werpup (1707 – 1768).

481 Johann Franz Graf von Guasco de Clavières (15.8.1708 – 23.3.1763), österreichischer Offizier. 1752 General-Feldwachtmeister, 1758 Feldmarschall-Leutnant, 1762 Feldzeugmeister. Schmidt-Brentano, Kaiserliche und k.k. Generale (1618-1815) ... a.a. O.

482 Versöhnung, Vergleich.

483 Johann Eberhard Schröder (22.7.1704 – 9.7.1761), Göttinger Postverwalter 1737, Postkommissar 1739, Oberpostkommissar 1752 – 1761.

484 Rüge, Verweis.

485 Gemeint ist der General v. Block, Göttingens Kommandant, der sich seit dem 8. Dezember 1758 wieder in Göttingen aufhielt, nicht der Kommandant des Füsilier-Bataillons, Oberst v. Fersen.

486 Johann Heinrich Grätzel (19.6.1691 – 25./26.3.1770), Göttinger Unternehmer. Seit 1711 in Göttingen, kurhannoverscher Manufaktur-Commissarius 1733, kurhannoverscher Ober-Commercien-Commissarius 1748.

487 Johann Georg Ebel (1722 – 1789), vgl. Anm. 242.

488 Der Korporal Ebel ist nicht zu identifizieren. „Totenköpfe“: siehe Anm. 195.

489 Vacha, Nordrhön.

490 Nach den Angaben in der Literatur ist Wähner am 24. Februar geboren. Eine Verwechslung der Planetenzeichen ist nicht möglich, denn dieser Tag fiel auf einen Samstag. Das Kirchenbuch Riede/Syke gibt leider keine Auskunft über Wähners Geburtsdatum, denn zwischen dem 2. Februar und dem 14. April gibt es dort keine Einträge. Kirchenbuch Riede/Syke, Mikrofiche-Ablichtung im Kirchenbuchamt Hannover. Ich danke an dieser Stelle Herrn Dr. Fritz Garvens für die Überprüfung des Kirchenbuchoriginals. In der Personalakte Wähners findet sich kein Hinweis zu den Lebensdaten. Es ist auffällig, dass erst am Ende der Eintragungen zu diesem Tag der Hinweis auf Wähners Geburtstag steht. Es kann sich schlicht um eine Verwechslung des Schreibers handeln. Da erste Veröffentlichungen zu Wähners Biographie bereits zu seinen Lebzeiten erschienen und den 24. Februar als seinen Geburtstag angeben, ohne dass dies je berichtigt wurde, darf der 24. Februar wohl als richtig angenommen werden.

H[err] v[on] Werpup[491] erzählet: Der Prinz von Isenburg habe an den general v[on] Hardenberg geschrieben: 1) Als die Preussen von Erfurt gekommen, wären 10 bataillons darin gewesen. Von denen wären 4 sogleich gefangen genommen; und mit den übrigen 6 hätte sich der general v[on] Guasco auf den Petersberg retiriret. Und dieser würde jetzo von den Preussen bombardiret. 2) Wir könnten hier dieses Jahr vor Feinden ganz sicher seyn.

H[err] Insp[ector] König: sein dänischer Magister[492] habe erzählet, er habe zuverlässige Briefe von Copenhagen, daß ein Dänisches corps in eng[lischen] Sold gehen werde. Und zu Oldenburg sollte eine Müntze // **[49v]** angelegt werden; wo das Geld zu bezahlung dieser Truppen, auf den Reichsfuß würde gepräget werden.

Fr, 9.

Frankfurter Zeitung: 1) Briefe aus Portugal vom 10. Febr[uar] geben,[493] daß daselbst abermahls 7 Königs-Mörder hingerichtet worden. 2) Der Königsmörder Joseph Polycarpus d'Azevedo[494] ist zu Setubal[495] ertappet, und nach Lissabon gebracht, d[en] 28. Febr[uar]. Es nähern sich Cassel 30.000 Kaiser[liche] und Reichstruppen, unter dem general v[on] Arberg[496]. 4) Es ist nunmehro gewiß, daß der Herzog von Zweibrück diesen Sommer das commando über die Reichsarmee wieder haben wird. 5) Bey Neiss[497] versamle sich ein grosses corps Preussen. Daher wären verschiedene Regimenter Oesterreicher nach Mähren zu marchiret.

Do, 15.

H[err] D[octor] Clärich: 1) Die Kaiserin von Rusland habe nach Wien wissen lassen, wenn sie ihre Subsidien von den vorigen und diesem Jahre nicht bekähme; so würde sie ihre Truppen zurückziehen, worüber man sich zu Hannover sehr freue. 2) Der König von Preussen ginge damit um, den Russen ihre sämtliche artillerie wegzunehmen.

Sa, 17.

Fama: 1) Die Preussen wären aus Thüringen wieder zurück. 2) Die Oesterreicher rückten wieder an. Deren [a] schon 10.000 M[ann] zu Vacha wieder eingerückt waren; referente H[err]n v[on] Stein[498].

---

[a] *Vorlage: gestrichen „sich".*

---

491 Diesmal handelt es sich wohl um den Göttinger Studenten Georg Anton Friedrich v. Werpup (1740 – 1765).

492 Wenn nicht Johann Paul Eberhard (23.1.1723 – 1795), geboren in Altona und seit 1753 in Göttingen, wo er mathematische Vorlesungen hielt, früher als angegeben, nämlich 1762 (Pütter, Bd. I, § 107, S. 202-203 und Bd. III, § 82, S. 168) bzw. 1763 (Sabine Ahrens, Die Lehrkräfte der Universität Helmstedt (1576-1810), Helmstedt 2004 (Veröffentlichungen der Kreismuseen Helmstedt 7), S. 63/64), Magister wurde, läßt sich der „dänische Magister" nicht sicher identifizieren. Es könnte sich um den am 17. April 1758 in Göttingen immatrikulierten Erasmus Rasmusen (Matrikelnr. 5544), einen Dänen, der aus der Universität Halle nach Göttingen gekommen war, handeln. Am wahrscheinlichsten aber handelt es sich um den Hofmeister des Christian Friedrich von Holstein, der zusammen mit seinem Zögling nach Göttingen gekommen war, um sich zu immatrikulieren. Er hieß Hermann Colbjørnsen (≈29.8.1727 – 27.11.1794), stammte aus Norwegen und hatte auf der Kopenhagener Universität bereits den Grad eines Baccalaureus erworben. (Matrikelnr. 5682). Bei ihm wären die direkten Beziehungen nach Kopenhagen gegeben. Der Eintrag im Tagebuch – keine Namensnennung – lässt vermuten, dass Wähner nicht wusste, um wen es sich genau handelte, und die Bezeichnung „Magister" nur von König übernommen hat, welcher es mit den akademischen Graden vielleicht nicht so genau nahm. Da aber Colbjørnsen Geschichte, Philosophie und Mathematik sowie Jura studiert hatte, liegt die Bezeichnung als Magister nahe. Auch Pütter, dessen Hörer Colbjørnsen 1760 war, gibt an, er stamme aus Dänemark, was auf die Personalunion zwischen Dänemark und Norwegen zurückzuführen ist. Johann Stephan Pütter, Selbstbiographie, zur dankbaren Jubelfeier seiner 50jährigen Professorsstelle zu Göttingen, Göttingen 1798, S. 360.

493 Vgl. die Ausführungen zu Anm. 440.

494 Bediensteter der Herzogs von Aveiro, Attentäter.

495 Ort und Halbinsel bei Lissabon.

496 Karl Anton Graf von Arberg und Valangin, Baron von Noirmont (1705 – 5.2.1768), österreichischer Feldzeugmeister aus ursprünglich schweizerischer Familie.

497 Neisse, heute: Nysa, Stadt und Festung in Schlesien. Nach GGen III, 9, S. 123, sammelte sich ein preußisches Heer zwischen Jauer und Schweidnitz.

498 Friedrich Carl L. B. von Stein, Theologiestudent aus Stralsund, immatrikuliert am 7. Mai 1757 (Matrikelnr.: 5435).

Mo, 19.

Mein Zacharias nach Hameln marchiret.

Di, 20.

Brieffe von Cassel geben, einen hessischen Jägercapitain, welcher mit 60 Mann in Hirschfeld gelegen, wären 18 bis 20 Mann derselben von den Oesterreichern massacriret, weil er, da er ordre gehabt sich des Abends heraus zu ziehen, sich bis den andern Morgen bis um 7 Uhr darin verspätet gehabt. Dar- // **[50[r]]** auf wären 2.000 Oesterreicher in Hirschfeld eingezogen; und hätten 100.000 rtlr. contribution gefordert. Sie wären aber auch schon wieder heraus, weil d[er] H[err] v[on] Urff[499] mit 4.000 Mann dahin commandiret worden.

Heute sind 2 Fischersche und 2 Spions hieher gebracht worden; um[a] nach Hameln transportiret zu werden.

Mi, 21.

Heute sind recruten für die Bergschotten hier angekommen, und einquartieret worden. Wenigstens über 100 Mann. NB Es soll die neuangeworbene Offeneyische Compagnie[500] seyn.

Do, 22.

Fama, Jude Jeremias[501] in H[err]n Prof[essor] Tompsons Hause als ganz gewiß gesagt: 1) Der Erbprinz von Br[aunschweig] sey mit seiner ganzen armée bey Cassel angelanget. 2) Es wären heute oder gestern 70 Oesterreichische Gefangene Göttingen vorbey nach Hameln gebracht.

Fama, H[err] Rüdemann bringt mir zu Hause: 1) D[er] H[err] v[on] Urff habe die Oesterreicher wieder aus dem hessischen hinaus geschlagen. 2) Die Oesterreicher hätten Erfurt wieder occupiret: und eine ziem[liche] Anzahl preussischer Husaren darin zu Kriegsgefangenen gemacht.

Fr, 23.

Die Frankfurter Zeitungen enthalten nichts; als 1) Die von den Franz[osen] über die Engeländer in Ostindien erhaltene Vortheile. 2) Und daß zu Brest eine Flotte von etlichen 70 Schiffen beynahe ausgerüstet wäre. 3) Daß den Holländern, auch zu Friedenszeiten, der Handel in den franz[ösischen] americanischen colonien versprochen sey.

Briefe von d[em] H[err]n Huber zu Cassel geben: gestern oder ehegestern wäre der Erbprinz v[on] Braunschweig mit 5.000 Mann daselbst ankommen. Und es wären bereits Quartiere für den Herzog Ferdinand bestellet, welcher als heute mit 4.000 Mann daselbst // **[50[v]]** ankommen würde. NB Er ist d[en] 24. gegen 1 Uhr daselbst ankommen; und hat gleich die folgende Nacht um 2 Uhr ordre zum Marsch ertheilt.

Es ist eine grosse Menge Burschen nach Cassel gereiset; die daselbst angekommene Prinzen und Truppen zu sehen.

Sa, 24.

Die Conradische Jäger compagnie[502] hier eingezogen mit einer estandarte und 2 canonen.

---

[a] *Vorlage: verbessert aus „und".*

---

499 Georg Ludwig v. Urff (13.1.1698 – 2.5.1760), Offizier der hessen-kasselschen Truppen. Er unterstand seit 1757 dem Oberbefehl Herzog Ferdinands und hatte im Februar 1759 den Auftrag erhalten, die Feinde aus Vacha und Hersfeld zu vertreiben (B[ernhard von] Poten, Georg Ludwig von und zu Urff. In: ADB, Bd. 39, Leipzig 1895, S. 352-353). Das Werk des *Großen Generalstabs* bezeichnet ihn als „hannoverschen Generalmajor v. Urff" (GGen III 9, S. 108 ff).

500 Es könnte sich um die Kompanie eines Sohnes des Göttinger Syndikus Offeney, Justus Wilhelm Offeney (≈4.9.1728 – 18.2.1803), handeln. Ein anderer Verwandter des Syndikus sowie dessen jüngerer Sohn Otto Wilhelm können ausgeschlossen werden, da sie 1759 noch Leutnant bzw. Fähnrich waren. Eine „Offeneyische Compagnie" konnte ich nicht ausmachen.

501 Alexander Jeremias (1728 – 24.10.1806), Geldwechsler. Seit 1753 in Göttingen.

502 Kompanie zu Pferd unter Rittmeister Conrady, gehört zur 3. oder roten Brigade des Freytagschen Jägerkorps 1759 (GGen III, 9, Anl.).

Fama, H[err] D[octor] Falkenhagen[503]: 1) Der Herz[og] Ferdinand sey schon wieder weg von Cassel, nach Westphalen. 2) Die Feinde wären nur noch 3 Meilen von unser Casselschen Armee, welche aus 40.000 Mann bestünde, entfernet.

Mo, 26.

Morgens um 7 Uhr, die Conradische Jägercompagnie von hier nach Münden gegangen.

Gegen Abend kommet H[err] Ruprecht[504] wieder von Cassel und meldet, daß gestern morgens um 5 Uhr, als den 25. huius, unsere Armee von dort auf Hirschfeld[505] zu marchiret sey. 12.000 sind durch Cassel marchiret.

Fama, H[err] D[octor] Clärich: Es sey zuverlässig, daß es in Langensalza wieder voller Preussen wäre.

Mein Zacharias gegen Abend wieder von Hameln zurückgekommen.

8 Fischersche Gefangene sind eingebracht.

Di, 27.

Einer von den Fischerschen ist weggelauffen, aber wieder ertappet worden.

Fama, Jude Meyer: 9.000 Preussen wären gestern durch Cassel marchiret.

Mi, 28.

Fama, H[err] D[octor] Clärich: Ein Brief von unser Armee unterm 26. huius gäbe, daß sie die Franz[osen] schon bis 2 Meilen hinter Marburg vor sich her gejaget hätten. NB Der Brief ist von des H[err]n Commiss[arius] Friedrichs H[err]n Sohn[506], welcher bey dem magazin zu Cassel ist.

Fr, 30.

D[es] H[err]n M[agister] Stromeiers H[err] Schwager von Münden[507] schreibt: // **[51^{r}]** Die Franz[osen] wären nicht nur aus Marburg, sondern auch schon aus Giessen fort.

Fama, 1) Es wären 12.000 Preussen in Cassel ankommen. 2) Es wären 5.000 Flinten in Münster entdeckt, womit man die garnison hätte angreiffen wollen; wenn unsere Armee von dort würde abmarschieret seyn. 3) Auch redet man stark von einer Pulververschwörung zu Münster etc.

Aprilis, Di, 3.

H[err] Huber an H[err]n Gesnern: D[en] 26. Mart[ius] sind unter Anführung des Gen[eral] Knoblauch[508] 5 bataillons grenadiers, 1 Freybat[aillon][509] 1 Cürassier Regiment[510], und die blauen Husaren[511] von der Gegend Saalfeld[512] auf Dansdorff[513] gerücket, und haben die daselbst postirte kaiser[liche] u[nd] Reichstruppen attaquiret. Diese hatten ihre canonen auf einer

---

503 Dr. Johann Heinrich Falkenhagen (1720 – 3.7.1784), Göttinger Privatdozent der Rechtswissenschaften.

504 Carl Friedrich Günther Ruprecht (1730 – 1816), seit 1758 Teilhaber am Verlag Vandenhoeck.

505 Eindeutig Hersfeld, GGen III, 9, S. 134.

506 Der Commissarius Friedrichs hatte sechs Söhne, von denen die beiden Jüngeren ausgeschlossen werden können, da sie zu diesem Zeitpunkt erst vier und sieben Jahre alt waren. Die älteren sind: Friedrich Wilhelm (≈2.9.1741), Georg Ludwig (≈22.1.1743), Philipp Christian (≈31.3.1744) und Moritz Christian (≈26.12.1746). Auch den jüngsten dieser vier kann man wohl noch ausschließen und vermutlich auch Philipp Christian, der zu diesem Zeitpunkt ebenfalls erst fünfzehn Jahre zählte, bleiben die beiden Ältesten. Friedrich Wilhelm trat 1760 in ein Kavallerieregiment ein und wurde 1778 Leutnant († 1783); Georg Ludwig folgte ihm ein Jahr später und brachte es 1784 zum Kapitän († 1789). Welcher von beiden sich gerade beim Magazin in Kassel aufhielt und in welcher Funktion, ließ sich nicht ermitteln.

507 Der Lizent-Inspektor Johann Heinrich Reinbold (1714 – 1778).

508 Karl Gottfried von Knobloch (12.10.1697 – 25.3.1764). Preußischer Generalmajor.

509 Freibataillon Wunsch. GGen., III, 9; S. 137.

510 Vom Regiment Horn. GGen., III, 9; S. 137.

511 2 Esk. Székely-Husaren. GGen., III, 9; S. 137.

512 Hier lagerten österreichische Truppen unter General v. Arberg und Valangin. Ebd.

513 Ein „Dansdorf" ist nicht nachzuweisen. Das Gefecht fand in der Nähe von Rudolstadt statt. Dansdorf in Mecklenburg-Vorpommern scheidet also aus. Es handelt sich entweder um einen Hörfehler Wähners oder um einen Lesefehler des Schreibers der Handschrift.

Anhöhe. Doch avancirten die Preussen des feind[lichen] Feuers ohngeachtet ohngefehr bis auf 200 Schritt ohne einen Schuß zu thun. Und da fingen sie erst an ein entsetz[liches] Feuer zu machen; wodurch die feind[lichen] canonen geschweiget wurden. Um 1 Uhr des Nachmittags fing die affaire an, und daurete bis um halb 6 Uhr. Worauf die Preussen sogleich unter Paucken und Trompeten Schall victorie schossen. Zu Saalfeld sind darauf die Feinde nach einem zweyten Scharmützel gänzlich delogiret. Die Generale von Riedesel[514] und Guasco, so in und bey Erfurt und Arnstadt gestanden, haben sich so gleich die Nacht darauf zusammen gezogen, und über Ilmenau retiriret. Eine grosse Menge Gefangene haben die Preussen nach Saalfeld gebracht. Was aber auf dem Platz geblieben, oder wie viele canonen erbeutet worden, ist noch nicht bekant. 2) Bey Zwickau beweget sich nunmehro alles von preussischen Truppen. 3) Bey Ostheim im Hennebergischen // **[51ᵛ]** soll auch der Erbprinz bey einem Scharmützel 200 gefangen bekommen haben. 4) Man spricht auch von einer glücklichen action in Mähren. 5) Von dem Fortrücken der Armee des Prinzen Ferdinands kann man nicht viel erfahren. Man macht sich aber eben deswegen desto bessere Hofnung. 6) Der Erbprinz hat im Fuldischen 100.000 rationes ausgeschrieben.

Fr, 6.

Folgende Nachrichten erhalten[a]: „Cassel, d[en] 5. Apr[il]: 1) D[en] 31. Mar[tius] haben die hessischen Husaren bey der Thann[515] das kaiserl[iche] Dragoner Reg[iment] Savoien attaquiret, viele niedergehauen und gefangen und 2 estandarten erbeutet.[516] 2) D[en] 2. Apr[il] hat der Erbprinz von Br[aunschweig] selbst an der Spitze von 2 escadrons schwarzer Husaren, ohne einige andere Truppen bey Ostheim ein kaiser[liches] Inf[anterie] Regim[ent] und das curass[ier] Reg[iment] Hohenzollern angegriffen, in die Flucht geschlagen, und 300 Kriegsgefangene gemacht.[517] 3) Der Prinz v[on] Holstein hat d[en] 1. huius die volontairs d'Alsas[518] zu Freienstein[519] in Riedesel[520] überfallen, 2 officiers u[nd] 56 Mann gefangen genommen.[521] 4) Die Stockh[ausischen] Jägers[522] aber, so auch obiger affaire bey der Thann mit beygewohnet,

---

[a] *Wähner zitiert hier aus zwei Briefen, die er von König, entweder dem Lizentinspektor oder dessen Bruder, erhalten hat. Anführungszeichen deshalb von mir ergänzt.*

---

514 Der kaiserliche General-Feldwachtmeister Georg Friedrich Freiherr von Riedesel zu Eisenbach (11.10.1708 – 5.2.1790). Nach: Karl Siegmar Baron von Galéra, Vom Reich zum Rheinbund. Weltgeschichte des 18. Jahrhunderts in einer kleinen Residenz, Neustadt/Aisch 1961 (Bibliothek familiengeschichtlicher Arbeiten 29), S. 200/201.

515 Tann (Rhön) Landkreis Fulda, Osthessen. „Oberstleutnant v. Schlotheim wurde mit einer kleinen Abteilung hannoverscher Jäger zu Fuß und 40 Husaren als linke Seitendeckung (einer Kolonne unter Genmaj. v. Urff) herausgeschoben und erfuhr durch eine in Tann abgefangene österreichische Kavalleriepatrouille, daß bei einem naheliegenden Gehöfte (in den Berichten Depoltshof) die beiden österreichischen Kav.-Reg. Bretlach und Savoyen abgesessen seien. Zusammen mit dem kleinen, inzwischen herangekommenen Detachement Stockhausen überraschte er diese Regimenter bei der Messe und nahm ihnen 2 Standarten, 6 Gefangene und 31 Pferde ab, mußte sich aber schließlich vor der großen Überlegenheit zurückziehen.“ GGen III, 9, S. 141.

516 Nach Sichart, die Geschichte der königlich-hannoverschen Armee … a. a. O., Bd. 3, 1, S. 452/453 fand das Gefecht am 1. April statt.

517 So auch bei Sichart, Geschichte der königlich hannoverschen Armee … a. a. O., Bd. 3, 1, S. 451 beschrieben, jedoch wird eine geringere Anzahl Gefangener genannt.

518 Elsässisches Infanterieregiment in französischen Diensten.

519 Freiensteinau. Nach: Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 86.

520 Freiensteinau, heute im Vogelsbergkreis in Osthessen, gehörte zum Amtsgebiet der Familie Riedesel, Freiherrn zu Eisenbach. Hier ist also gemeint: „in der Herrschaft Riedesel“.

521 So auch bei Sichart, Die Geschichte der königlich-hannoverschen Armee … a. a. O., Bd. 3, 1, S. 454.

522 Das Korps Stockhausen gehörte zu den Hannoveraner leichten Truppen, wurde 1759 errichtet und bestand aus einer Grenadier- und zwei Schützenkompanien. Vgl. Schirmer, Nec aspera terrent! … a. a. O., S. 132.

sollen die beiden feind[lichen] Generals Graf Schallenberg[523] und Graf Voghern[524] todtgeschossen haben. 5) Vorgestern sind das Cölnische Leibreg[iment], das Münstersche Reg[iment] v[on] Elberfeld[525], 130 Würzburger und 65 Curassier von Hohenzollern als Kriegsgef[angene] ins Hauptquartier nach Fulde gebracht. 6) Ein franz[ösisches] corps von 12.000 M[ann] rückt zwar durch das Dillenburgische vor und die Vortruppen haben sich ehegestern 4 M[eilen] von hier bey Wildungen sehen lassen. Man hoffet aber nicht daß sie gegen uns was unternehmen werden. [–] Cassel d[en] 4. Apr[il]: 7) Als der Erbpr[inz] d[en] 1. huius sich der Stadt Meinungen[526] bemächtiget, // **[52r]** die daselbst befind[lichen] Magazine erobert, und die beyden Cölnischen Regimenter Elberfeld und Leib Reg[iment] zu Kriegsgefangenen gemacht, haben die in Schmalkalden gelegene, allen verderb[lichen] Unfug getrieben, nebst allen an der Werra gelegenen Truppen sich in eilfertigen Marsch gesetzet, um sich der eindringenden alliirten avantgarde zu wiedersetzen, und haben ihren Weg über Wasungen nach Meinungen genommen. Hieselbst sind sie gegen Abend an einander gekommen, so daß man das Feuer aus dem kleinen Gewehr[527] zu Herrenbreitungen deut[lich] hat hören können. Das weiß man nicht, ob sämt[liche] ausmarschierte zum Gefechte gekommen. Es ist solches nicht glaub[lich] weil noch selbigen Tages das Reg[iment] Nagel zu gedachten Wasungen zu Kriegsgef[angenen] gemacht worden und das Gewehr strecken müssen.[528] Dahingegen d[en] 2ten des Morgens frühe um 5 Uhr die den vorigen Tag ausmarschierte und andere dazu gestossene, eine summa von 8.000 M[ann] ausmachende Truppen, mit vorausschikung der bagage und des Trosses zu Schmalkalden wieder angelanget, durch die Stadt marchiret, und damit bis 9 Uhr ohne verübte excesse zum Stillerthore hinaus zugebracht. Gegen die Nacht langten der Erbprinz in Person in Schmalkalden an und haben daselbst übernachtet. Vorgedachte kaiser[liche] und Reichstruppen nehmen ihren Weg durch Stillensgrund hinaus[a], nachdem sie vorher kurz hinter der Stadt bey dem Blechhammer Halte gemacht, und dem Ansehen nach nicht gewust, wohin sie sich zu wenden gehabt. Die Wahl ist auf die unwegsamsten Orte, // **[52v]** auf Firnau[529] und Sula[530] und gleichsam wieder rückwärts gefallen. Wenn der Erbprinz der Lage kundige Leute bey sich, auch noch Truppen zu Meinungen stehen hat, so wird es ein leichtes seyn, von daraus ihnen vorzubeugen. Und es lässet sich noch zur Zeit nichts anders vorstellen, als daß alle bagage verlohren gehen, sämt[lich] aber zu Grunde gerichtet werden müssen. Letzteres werden die dicken Waldungen und Wüsteneien, alwo für sie nirgends Lebensmittel anzutreffen, gar sehr befördern. 8) Die Thore zu Cassel sind beständig geschlossen; und Wachen um die Stadt herum ausgesetzt.

Eine compagnie von dem Fersenschen Regimente, so noch zu Hildesheim gewesen, ist heute hier durch zur Armee gegangen. Es ist eine halbe Compagnie zu 64 Mann. in Fidem König“

---

[a] *Vorlage: verbesssert aus „hinauf“.*

---

523 Vielleicht Christoph Adam Franz Jakob Graf v. Schallenberg (1702 – 17.12.1780), 1754 General-Feldwachtmeister, 1758 Feldmarschall-Leutnant. Nach: Schmidt-Brentano, Kaiserliche und k.k. Generale (1618-1815)... a. a. O.

524 Nach: Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 80: der französische General Vouquère. Entweder: August marchese di Voghera (um 1700 – 1781), 1758 General-Feldwachtmeister, oder, wahrscheinlicher: Emanuel Lorenz Freiherr v. Voghtern (15.9.1692 – 25.10.1769), österreichischer Offizier. 1754 Feldmarschall-Leutnant. Die Erschießung der Generale ist wohl ein Gerücht, wenn auch Renouard berichtet, es solle der General Vouquère tod und ein anderer verwundet sein.

525 Diese beiden Regimenter hatten sich bei Meiningen ergeben. Nach: Sichart, Die Geschichte der königlich-hannoverschen Armee … a. a. O., Bd. 3, 1, S. 451/452.

526 Meiningen, südlich von Schmalkalden.

527 Vgl. Anm. 205.

528 Nach Sichart, Geschichte der königlich-hannoverschen Armee … a. a. O., Bd. 3, 1, S. 452 nahm der Erbprinz bei Wasungen das kölnische Regiment Nagel gefangen.

529 Viernau, Landkreis Schmalkalden-Meiningen, Thüringen.

530 Suhl.

So, 8.

Bey Hoff[531] wären 20.000 Preussen in Franken eingedrungen.

Belling[532] schreibt: 1) Es wären ihrer einige zu Langensalza gewesen. 2) Er würde des weissen Sontages[533] niemahls vergessen. 3) Den Erbpr[inzen] v[on] Braunschweig und Graf Schulenburg[534] lobt er, wegen ihrer Tapferkeit und Billigkeit sehr. NB Der Brief war von Sula[535] geschrieben.

Gothische Zeitung: Die unsrigen hätten die Feinde bereits über Sula und Schleusingen hinweg gejagt.

Mo, 9.

Fama: Die Franzosen hätten denen unsrigen ein Stroh-magazin weggenommen.

Di, 10.

H[err] Prof[essor] Tompson: 1) Die Franzosen sollen mit einem corps von 15.000 Mann nebst vieler artillerie bey Fritzlar stehen, und mine machen, Cassel zu belagern. 2) Zwey hannöverische commissairs sollen sie auch gefangen bekommen haben. // **[53r]** 3) D[er] H[err] Hofrath Huber ist in voriger Nacht mit seiner familie von Cassel ankommen; Und hat sagen lassen, daß es dort nicht wohl aussähe.

Fama: Das Hardenbergische und Blockische Regiment seyn von den Franz[osen] gefangen genommen, oder eingeschlossen, oder abgeschnitten.

Fama: H[err] Rüdemann: Es hätten sich 150 franz[ösische] Husaren bey Fritzlar sehen lassen. Sie wären von unsern Jägern in die Stadt gelocket, und gefangen genommen worden.

Diesen Nachmittag zwischen 4 – 5 Uhr habe ich samt meinen Leuten in meinem Garten etliche 20 Canonenschüsse gehöret.

Mi, 11.

Mein Barbierer[536]: 1) D[er] H[err] Hofrath Huber habe ihm gesagt, bey Cassel sey nichts zu besorgen. 2) Der Erbprinz habe den kaiserlichen und Raichlern 4 magazine weggenommen. 3) Er habe sie bis Coburg verfolget; und sie denen daselbst ankommenden Preussen überantwortet. 4) Der Erbprinz sey jetzo in der Gegend von Cassel.

Ohne Zweifel ist das gestrige Canoniren bey der Ankunft des Erbprinzen zu Cassel geschehen.

Die Reichsarmée soll gar entsetzlich desertiren.

D[er] H[err] Amtschreiber vom Brackenberg[537] hat die Nachricht gebracht, das gestrige canoniren sey zu Heydemünden[538] gewesen: woselbst die recruten sich befünden; und der Erbprinz die Canonen lösen lassen.

---

531 Hof.

532 Vermutlich ist Wilhelm Sebastian v. Belling (15.2.1719 – 28.11.1779), preußischer Offizier. 1758 Oberstleutnant und Kommandeur des Husarenregiments Nr. 8 (Schwarze Husaren), 1762 Generalmajor, 1776 Generalleutnant, gemeint. Dann aber handelt es sich um einen in einer Zeitung veröffentlichten Brief, den Wähner hier wiedergibt.

533 In der katholischen Kirche Bezeichnung für den ersten Sonntag nach Ostern.

534 Georg Ludwig Graf von der Schulenburg (23.7.1719 – 30.10.1774), hannoverscher Offizier und Beamter. Generalmajor und ab 1763 Vizeoberjägermeister, 1773 Oberjägermeister. Er errichtete ein Jägerkorps für den „kleinen Krieg", das zunächst nach ihm, bald aber nach dem Kommandeur Freytag benannt wurde. Nach: Johann Friedrich Danneil, Das Geschlecht von der Schulenburg, Salzwedel 1847, S. 403 und Staatskalender.

535 Suhl in Thüringen.

536 Christian Gelbcke. Vgl. Anm. 438.

537 Johann Friedrich v. Blum (23.7.1702 – 22.1.1781), 1743-1762 Amtsschreiber zu Brackenberg, danach Amtmann (i. R.?) zu Göttingen. Er wurde 1759 von den Franzosen als Geisel nach Straßburg gebracht und erlangte erst 1762 seine Freiheit wieder. Nach: Heinrich Lücke, Das Amt Friedland und seine Nachbargebiete zu der Zeit des Siebenjährigen Krieges. In: Die Spinnstube, 1923, H. 34, Sp. 265-269. Lebensdaten nach: Gero von Wilcke, Der Chemiker Friedrich Stromeyer, Vorfahren und Seitenverwandte. In: Archiv für Sippenforschung, 33-34, 1967-1968, S. 130-134, besser: Hans-Cord Sarnighausen, Braunschweig-Lüneburgische und kurhannoversche Amtsjuristen des 18. Jahrhunderts mit ihren Familien in ausgewählten Amtsbezirken. 7. Amtsjuristen von 1655-1859 in Bodenteich bei Uelzen. In: Genealogie 56, Bd. 28, (2007), S. 616-633, hier: Oberamtmann Stromeyer, S. 631-633. Amtszeit nach dem Staatskalender.

538 Hedemünden.

H[err] Prof[essor] Tompson: 1) Die Franz[osen] sollen sich bis Wildungen zurückgezogen haben. 2) Der Gen[eral] Maj[or] Zastrow[539] soll in vollem Marsche nach Marpurg begriffen // **[53v]** seyn. 3) Die Casselaner hätten einen expressen [Brief oder Boten] an den Prinz Ferdinand geschickt, ihm ihre Umstände zu berichten. Er soll ihnen aber haben sagen lassen, daß er lediglich seinem Plan folgen müste: Er wäre auch der Meinung, daß sie sich nicht sehr zu fürchten hätten.

Schreiben des Hannöverschen Stückjunkers Vilter[540], aus Wernhausen[541], bey Schmalkalden d[en] 3. Apr[il] 1759: „D[en] 20. Mart[ius] marschiereten wir von Dörla[542] ab, und zwar der Lieutenant mit 2 12pfündigen [Geschützen] [a]nach Homberg[a], und ich mit 2 dergleichen nach Melsungen, bey dem general Urff. D[en] 24. kam der Erbprinz. Gleich marchireten wir von da weg, und so durch die Gebürge, daß man meinete, es wäre nicht möglich durchzukommen. In Hirschfeld haben die Kaiser[lichen] geplündert. Allein es ist ihnen wieder versalzen. Indem die Husaren u[nd] Jägers ihnen vieles wieder abgejaget, grosse Beute gemacht, und viele gefangen. D[en] 1. April kamen wir vor Meinungen[543], schlossen es ein, und pflanzeten unsere canonen davor; darauf wurde die Stadt aufgefodert. Die 1.500 Mann Münstersche Truppen,[544] die darin lagen musten sich zu Kriegsgefangene ergeben, binnen einer Stunde ausmarschieren, und das Gewehr strecken. Die bagage behielten sie; wir aber kriegten 4 Fahnen und 2 canonen. Darauf marchireten wir noch weiter vor Wasungen. Der Erbprinz foderte die Stadt auf, mit dem Bedeuten, binnen einer Stunde auszumarschieren. Es lagen 600 Mann Paderbornische Soldaten[545] und 20 Reuter von Sachs Gotha darin. Um 6 Uhr des Abends musten sie noch[b] ausmarschieren, und das Gewehr strecken; da kriegten // **[54r]** wir 3 canonen und 2 Fahnen. Das war ein glücklicher Tag für uns. Wo wir nun bleiben das wird die Zeit lehren. Rechnen wir alle Gefangene zusammen, so haben wir über 4.000 M[ann].“[c]

Do, 12.

Der Herz[og] Ferdinand soll von Fulda weg seyn. Man weiß nicht wohin; meinet aber nach Hanau. Und der Erbprinz soll anjetzo sein Hauptquartier in Fulde haben.

Fr, 13.

H[err] Prof[essor] Tompson d[urch] d[en] H[err]n H[ofrat] Huber: 1) Die Franz[osen] sind alle von der Gegend Cassel, von Fritzlar und weiter in aller Eile weggeflüchtet. In Fritzlar ist der Häüffige Vorrath von Haber unberührt geblieben. 60 Gefangene, meistens vom fischerschen Corps sind, nach einem hartnäckigten Wiederstand, worin viele vom Feinde geblieben sind, wie auch 8 M[ann] von den unsrigen, den Miltitzischen Reutern[546] in die Hände gerathen; und

---

a – a Über die Zeile eingefügt und hier hinzugefügt.
b In der Vorlage: „nach“.
c Anführungszeichen hinzugefügt.

---

539 Georg Ludwig von Zastrow (um 1710 – März 1762). Er war in der Schlacht bei Lutterberg schwer verwundet und gefangen genommen worden. Der noch nicht wieder Genesene wurde 1760 vorübergehend als Kommandant von Kassel eingesetzt. Rainer Jacobs, Zastrow, Georg Ludwig von. In: Braunschweigisches Biographisches Lexikon … a. a. O., Bd. 1, S. 756-757.
540 Vgl. Anm. 335.
541 Wernshausen, Ortsteil von Schmalkalden.
542 Dorla, Gemeinde Gudensberg in Nordhessen, nordöstlich von Fritzlar.
543 Meiningen. GGen., III, 9, S. 140/141.
544 Das Münsterische Regiment Elverfeldt, nach: GGen. III, 9, S. 141. Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 81, handelte es sich um 2 Bataillone vom kölnischen Regiment, Leibregiment und Elberfeld und 1 Abteilung Kavallerie. Clemens August von Bayern war Erzbischof von Köln und zugleich (unter anderem) Fürstbischof von Münster, daraus resultieren die unterschiedlichen Zuweisungen der Regimenter.
545 Nach GGen. III, 9, S. 142 handelte es sich um das Münstersche Infanterieregiment Nagel, nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 81 um das Kölnische Bataillon Nagel. Zu den unterschiedlichen Zuweisungen des Regiments Nagel s. Anm. 544.
546 Das hessische Regiment Miltitz.

werden heute in Cassel erwartet. 2) Die Anzahl Gefangene in Cassel soll in allen schon 4.400 seyn. 3) Ulrichstein[547] ist erobert. 4) Sie sind im Anmarsch nach Friedberg und Hanau. 5) Die Franz[osen] sollen sich gefast machen, Marpurg zu verlassen. 6) Ein eng[lischer] Trompeter soll Marpurg aufgefodert haben. 7) Die Preussen dringen über Hoff ins Bareutische ein, die Reichsarmee zu verfolgen. 8) Die 2 Standarten, so den feind[lichen] Reutern sind abgenommen worden, sollen von der Frau allerhöchst[548] eigenhändig gestickt seyn. Guten Morgen!

Heute zwischen 3 – 4 Uhr sind hier 160 kaiser[liche] und Raichler von Preussen hergebracht; welche bey den Preussen Dienste genommen haben.

Sa, 14.

Des Morgens früh haben die Preussen mit ihren // **[54^{v}]** Recruten ihren Weg weiter fortgesetzt.

Gegen Mittag sind hier einige preussische Todtenköpfe[549] ins Wehnderthor gekommen, die wie es heist zu unser armée gehen wollen.

Fama, H[err] Niemann[550]: 1) Es sey ganz zuverlässig, daß die Oesterreicher von den Preussen geschlagen wären. 2) Man wolle auch sagen, daß die Fr[anzosen] in der Wetterau von den unsrigen geschlagen worden.

Mo, 16.

H[err] Prof[essor] Tompson von H[err]n Hofr[at] Huber: d[en] 13. huius als am Charfreytage, von ½ 12 bis in die Nacht ist bey Bergen, ohngefehr ½ Mei[le] von Frankfurt, eine sehr blutige bataille zwischen unser und der franz[ösischen] armée vorgefallen: worin die Franz[osen] totaliter geschlagen worden. Der unvergleichliche Prinz Isenburg aber ist durch eine Falconet-Kugel[551] mitten entzwey geschossen worden. Der Graf von Schulenburg soll auch gefährlich verwundet seyn[552]; desgleichen mehr generals und officiers. Der Herz[og] Ferdinand hat selbst commandiret.

D[er] H[err] Hofr[at] Böhmer will die zuverlässige Nachricht haben, daß der general Beck[553] von den Preussen totaliter geschlagen worden.

Di, 17.

Die Frankfurter Zeitung ausgeblieben.

Extract einiger Nachrichten von Cassel:

Gött[ingen] d[en] 17. Apr[il] 1759.[554]

1) Der general v[on] Zastrow[555] ist nun wirklich unser commendant. 2) Die Einnahme des Schlosses Ulrichstein soll dem Regim[ent] grenadiers durch die Stein canonade mit den gefährlichen Verwundeten über 100 Mann gekostet haben. Der Cap[itain] Weitershausen[556] und

---

547 Burg Ulrichstein, im nordwestlichen Teil des Vogelsbergs, oberhalb der Stadt Ulrichstein, Hessen

548 Wähner bezieht sich wahrscheinlich auf die eroberten Standarten, die im „Schreiben des Hannöverschen Stückjunkers“ Vilter in dieser Edition am Mi, 11. .April 1759, erwähnt werden. Die „Frau allerhöchst“ ist die Kaiserin Maria Theresia.

549 Siehe Anm. 195.

550 Nicht sicher zu identifizieren. Entweder handelt es sich um einen Nachbarn Wähners: Perückenmacher Johann Heinrich Niemann, in Hausnr. 430, heute: Jüdenstraße 46, oder der Student Conrad Heinrich Niemann aus Peine, der sich am 3. Mai 1759 in Göttingen immatrikulierte, befand sich bereits im April in Göttingen.

551 Falkonett wurden die Regimentskanonen genannt, also leichte Feldartillerie, die 1-2pfündige Kugeln verschossen. Der Prinz wurde jedoch von einer Musketenkugel getroffen. Nach. GGen III, 9, Anm. 15, S. 258.

552 Nach Sichart, 3, 1, S. 468 hatte er eine „Contusion“, eine Quetschung, erlitten.

553 Philipp Levin Freiherr v. Beck (25.12.1720 – 23./26.1.1768), österreichischer Offizier. 1755 General-Feldwachtmeister, 1758 Feldmarschall-Leutnant, 1762 Feldzeugmeister.

554 Wähner fasst hier offenbar Nachrichten aus mehreren Briefen aus Kassel zusammen, wie sie ihm am 17. in Göttingen vorlagen. So ist wohl die Angabe „Göttingen, den 17. Apr[il] 1759“ zu verstehen.

555 Georg Ludwig v. Zastrow (um 1710 – 1762). Vgl. Anm. 539.

556 Kapitän v. Weitershausen diente beim Hessischen Grenadierregiment. Den Verteidigern war die Munition ausgegangen und sie wehrten sich mit Steinwürfen. Durch einen dieser Steinwürfe wurde auch Kapitän v. Weitershausen getötet. Nach: Reinhard Thomas, Ulrichstein – Burg und Stadt, Ulrichstein 1989. Glaubt man Renouard, so wurde Kapitän Weitershausen getötet, als er die Garnison des Schlosses zur Übergabe aufforderte. Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 88.

ein H[err] v[on] Schaller[557] sind todt: Der Oberste Ditfurt[558] und von Massebach[559] verwundet. // **[55[r]]** 3) Hanau und Frankfurth sind würklich aufgefohdert. So viel wird mit assurance[560] gesagt. 4) Daß die unsrigen bey Aschaffenburg über den Main gegangen, daß 5.000 Franz[osen] zu Offenbach gefangen genommen worden, sind Gerüchte. 5) Daß am Mittewoch 1.200 Kriegsgefangene von Cassel über Münden die Weser hinab geschaffet worden, hat seine Richtigkeit. 6) Daß Giessen evacuiret worden, wird gesagt; aber noch ohne Gewißheit. 7) Gestrigen Montag früh ist in Cassel eine estafette angekommen, welche mitgebracht, was auch hier zu eben der Zeit angekommen, daß ein blutig Treffen bey Bergen nahe an Frankfurt vorgefallen, in welchem die unsrige nach einem harten Stand[a], das Feld behauptet; aber doch die Nacht darauf, oder den andern Tag wieder aufgebrochen. 8) Ob der Prinz von Isenburg todt sey, daran wird noch gezweifelt. 9) Es sollen Hannoveraner zur Besatzung in Cassel einrücken. 10) Der gen[eral] Imhoff soll das Du Blaisellische[561] Loch besetzt halten.[562] 11) In der Nachbarschaft von Cassel sollen 6.000 Engeländer stehen.

./.

H[err] Tompson: „Folgendes hat mir d[er] H[err] v[on] Werpup[563] durch einen expressen Boten zu wissen gethan. Ich bilde mir ein, diese Nachricht sey von d[em] H[err]n Landdrosten von Munchhausen nach Moringen überschickt worden: 1) Der Prinz Ferdinand habe 4 forcirte Märsche gethan, die überaus stark verret[r]an- // **[55[v]]** schierten[564] Franzosen, ohne die schwere artillerie zu erwarten, angegriffen, und nach einem erstaun[lich] harten Wiederstand geschlagen. 2) Wir sollen aber sehr viele brave officiers und soldaten dabey verlohren haben. 3) Es heisset, die Franz[osen] hätten sich nach Frankfurth retiriret.“[b]

Mi, 18.

Briefe aus Frankfurt geben: Man könne dort nicht sagen, wer gewonnen habe, inzwischen wären über 8.000 blessirte Franz[osen] in Frankfurt gebracht. Die Franz[osen] hätten ordre, sich bis auf den letzten Mann zu wehren. Und könnte also noch die ganze armée darauf gehen.

Zwischen 10 – 11 Uhr gingen die recruten der Berg Schützen welche seit d[em] 21. Mart[ius] hier brack[565] gelegen, mit gar entsetzlichen Jubelgeschrey von hier ab.

Jungfer Breithaupt[566]: Zu Harste sey ein Major en courier nach Braunschweig durchgegangen: welcher, in ihrer Gegenwart zu dasigem Posthalter gesagt, die unsrigen hätten einen aber sehr blutigen Sieg erhalten. Und nunmehro beschössen sie Hanau.

---

[a] *Ergänzt, es fehlt ein Schaft des „n“.*
[b] *Anführungszeichen hinzugefügt.*

---

557 Herr von Schaller: nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 88: Fähnrich von Schäller. Nach GGen III, 9, S. 145: Fähnrich v. Schütten. Nicht zu identifizieren.
558 Oberst Wilhelm Max August v. Ditfurth (10.9.1712 – 6.4.1798), hessischer Offizier. Nahm im Frühjahr 1759 als Oberstleutnant an der Erstürmung des Schlosses Ulrichstein teil, „(…) bei welcher Gelegenheit er mit seinen Grenadieren die Sturmkolonne bildete und von einem Steinwurfe getroffen wurde, welcher ihm das Nasenbein zerschmetterte." Anschließend wurde er zum Oberst befördert. Theodor v. Ditfurth, Geschichte des Geschlechts v. Ditfurth, T. 3, Quedlinburg 1894, S. 176-180, hier: S. 177.
559 Kapitän v. Massenbach, GGen. III, 9, S. 145. Nicht zu identifizieren.
560 Sicherheit.
561 Antoine-Joseph de la Neufville, *baron du* Blaisel (? – nach 1787), französischer Offizier. Operierte mit leichten Truppen, Volontaires liégeois und einem Teil der Vol. étrangers de Clermont-Prince. GGen III, 9, S. 145. Seit Februar 1759 war er *maréchal de camp*.
562 Blaisel hatte nicht an der Schlacht bei Bergen teilgenommen, sondern ab etwa dem 12. April im Raum Marburg, ab dem 14. April im Raum Friedberg operiert, von wo aus er ab dem 18. April Angriffe auf den alliierten Rückzug machte. Nach: Ingo Behringer, Blutiger Karfreitag. Dokumentation zur Schlacht bei Bergen und Vilbel, Bad Vilbel 2009 (Beiträge zur Geschichte der Stadt Vilbel sowie der Stadtteile Dortelweil, Gronau und Massenheim 51), S. 201.
563 Unklar, ob Georg Anton Friedrich v. Werpup oder dessen Vater Gottlieb Ludwig v. Werpup gemeint ist.
564 Retrancher: Stellung befestigen.
565 Entweder für „brach“, i. S. v. „ruhend, ungenutzt“; oder niederdeutsch „brack“ für „beschädigt“.
566 Johanna Rosina Catharina Breithaupt (20.3.1724 – 15.7.1800), Tochter des Göttinger Bürgers Georg Friedrich Breithaupt, wohnte in der Roten Str., Hausnr. 290/291 (heute Nr. 34). StadtA Göttingen, AB Exp. IV, Bd. 48, S. 45.

Briefe von Frankfurt sollen geben, d[en] 14. huius, als vorigen Sonabend, sey[a] die bataille wieder angegangen.

H[err] Prof[essor] Beckmann[567]: Er habe Brieffe von Hannover, daß über Copenhagen die Nachricht eingegangen sey, daß die Engeländer die fra[n]z[ösische] Flotte in OstIndien totaliter ruiniret hätten.

Do, 19.

Fama: Es wären 10.000 Sachsen zu dem Duc de Broglio gestossen gewesen, welches der Herzog Ferdinand nicht gewust habe. Und eben diese hätten sich so hartnäckig gewehret. Und nach der bataille wären 5.000 Preussen zum Herzog Ferdinand gestossen; von deren Ankunft er gleichfalls nichts // **[56[r]]** gewust habe.

Fama, H[err] v[on] Werpup[568]: Die Schlacht hätte 3 Tage gedauret. Die ersten 2 Tage wären die unsrigen repoussiret[569]. Den ersten Ostertag wären sie endlich durchgedrungen. Den folgenden Montag wären sie in Frankfurt eingedrungen. Die Eng[lische] cavallerie wären die ersten gewesen; welche gar keinen pardon gegeben. Die französische armée hätte darauf ganz zerstreuet die Flucht aus Frankfurt genommen.

Fr, 20.

Frankfurter Zeitung: 1) Die Franz[osen] hätten d[en] 16. hu[ius] in Frankfurt das Te Deum etc. gesungen. 2) Währender bataille wäre ihnen d[er] H[err] de St. Germain zu Hülfe gekommen, und 5.000 Preussen den alliierten, wenigstens nach der bataille.

Münden vom H[err]n Insp[ector] Reimbold[570]: „Denen mehresten Nachrichten zufolge, hat sich das Prinz Isenburgische corps und die ganze allirte [!] Armee sogestellet, daß der linke Flügel an Frankfurt, der rechte aber 1 ½ Stunde von Hanau stosset. Nur ½ Stunde haben sich die Unsrig[en] vom Camp de bataille zurückgezogen. Der franz[ösische] Verlust wird auf 5.000 Mann gerechnet. Der alliirten aber auf 1.800 Todte und blessirte. Graf v[on] Schulenburg, Obrister von Linstow[571], Hessischer Obr[ist] Schlüter[572], Obristlieut[enant] Heister[573], General v[on] Gilse[574] sind alle blessiret. Ein gestern Abend alhier angekommener courier sagt aus, daß alle Anstalten bey der Armee so gemacht würden, daß man in Zeit von einigen Tagen von einer zweyten und wichtigen affaire vieles zu vernehmen haben würde. Der Himmel schenke doch daß wir angenehme Bothschaft erhalten. Zu Marpurg sind am ersten // **[56[v]]** Ostertage bey Abgang der Post gegen 4 Uhr die unsrige eingerückt. Worauf die Franzosen, so gen 500 M[ann] nur stark seyn sollen, vom Schloß die Stadt zu beschiessen angefangen. Ein Brief daher sagt, daß eine Kirche bereits im Feuer aufgegangen. Bis hieher aber vernimmt man nichts weiter, in welchen Zustande sich die Stadt befindet. Unsere Armee hat sich nunmehro zu

[a] *Vorlage: verbessert aus „sind“.*

567 Siehe Anm. 412.
568 Siehe Anm. 563.
569 Zurückgewiesen [worden].
570 Lizentinspektor Johann Heinrich Reinbold (1714 – 1778).
571 Heinrich Wilhelm v. Linstow (≈2.1.1709 – 29.4.1759), Oberst vom hannoverschen Inf.-Reg. Linstow, verwundet und gefangengenommen in der Schlacht bei Bergen, am 29.4.1759 zu Frankfurt gestorben.
572 Johann Wolrad Schlüter (1697 – 12.7.1761), 1752 hessen-kasselscher Artillerieoberst, 1757 Führer der Feldartillerie, 1758 Chef des Artilleriekorps. Wurde bei Bergen leicht verwundet und am 14.12.1759 zum Generalmajor und Kommandeur der gesamten Landmiliz ernannt. Nach: Woringer, Hessische Heerführer, o. O. [Kassel] 1936, S. 15, Berichtigung.
573 Nach GGen III, 9, Anl. 7: Oberstlt. beim hessischen Kavallerieregiment Leibregiment. Demnach muß es sich um Leopold Philipp Theodor v. Heister (4.4.1716 – 19.11.1777), später Generalleutnant, gehandelt haben. Er wurde bei Hastenbeck, Krefeld und Bergen verwundet und ging später mit den hessischen Truppen nach Nordamerika. [Bernhard von] Poten, Leopold Philipp Theodor von Heister. In: ADB Bd. 13, Leipzig 1881, S. 493-494.
574 Eitel Ludwig Philipp von u. zu Gilsa (15.4.1700 – 8.3.1765), hessen-kasselscher Generalmajor, später Generalleutnant.

sammen gezogen. Ein passagier daher sagt, daß einige franz[ösische] Regim[enter] kaum 6 bis 7 Mann übrig behalten. Der alliirten cartätschen hätten so gut getroffen, daß auf einmahl 23 Mann gefallen.“[a]

Schrödersche[575] Nachricht: Der Prinz von Bevern[576] würde unsere armée in Westphalen commandiren: und wäre bey selbiger vielleicht schon angelanget. Ratio, weil der Gen[eral] v[on] Beck, welchen der König von Pr[eussen] auf gleiche Weise loßgelassen, wieder commandire. Dagegen würden viele von unsern generals, und unter solchen Oberg mit, abgehen.

H[err] Major Friederichs: „Auf dem Felde ohnweit Vilbel[577] d[en] 14. April 1759. In Eile berichte, daß wir gestern eine blutige und heftige bataille mit den Franz[osen] gehabt. Der Feind hatt sich sehr vortheilhaft zwischen Vilbel und Bergen auf einer Anhöhe welche mit vielen canonen bespicket war, postiret. Erstern Ort hatten sie mit 8 bataillons besetzet; welcher ihren linken Flügel deckete. Und Bergen, welches auf ihrem rechten Flügel vorwärts war, war mit 9 bataillons belegt. // **[57r]** Und war dieser Orth uns am fatalesten; Alwo der gute Prinz Isenburg, welcher mit einer kleinen Kugel recht unter den Stern[578] geschossen wurde, seinen Geist aufgab; welchen ich vorzüglich bedaure. Desg[leichen] bekahm daselbst mein General v[on] Schulenburg von einer Canonen-Kugel eine starke contusion[579] am Unterleibe. Sehr viele officiers sind todt und blessiret, und ich habe noch ein so heftiges Feuer weder gehöret noch gesehen. Es nahm des Morgens um 9 Uhr den Anfang, und dauerte bis der Mond schiene. Unsere Hannoveraner machten den linken Flügel aus; die eng[lische] Cavallerie nebst der braunschweigschen infanterie aber den rechten Flügel. Die feind[liche] cavallerie kam nicht vom Berge. Der Herz[og] welcher nebst dem Erbprinzen sich sehr der canonade exponirten, machten ihnen dazu allerhand maneuvers vor. Keiner wollte dem andern einen Schritt weichen. Der linke Flügel hat vorzüglich viel gelitten. Der Obriste von Dinklage[580] und Marschalk[581] der Major v[on] Wrede[582] und Dieckhoff[583], sind nebst sehr vielen officiers schwer blessiret und von beyden Seiten viele Menschen getödtet und verwundet. Hammerstein[584] und Dachenhausen[585] haben viel gelitten. Wir haben uns auf eine Stunde zurückgezogen, und ste

[a] *Anführungszeichen hinzugefügt.*

575 Nicht sicher zu identifizieren, es gab mehrere Schröders, am wahrscheinlichsten ist jedoch der Postkommissar Johann Eberhard Schröder (1704 – 1761) als Lieferant von Nachrichten.

576 Hier könnte Friedrich Karl Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (5.4.1729 – 27.4.1809) gemeint sein, welcher 1757 als Generalmajor in preußische Dienste trat und sich seit März 1759 in englischen Diensten bei der alliierten Armee befand. 1760 nahm er als Generalleutnant dänische Dienste. Nach: Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 145 und Priesdorff, Bd. 1, Nr. 410, S. 396-397. Da Wähner die Abkommandierung aber aufgrund eines Gefangenenaustauschs für wahrscheinlich hält, denkt er offenbar an August Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (1715 – 1781), preußischer General, der bei Breslau am 22.11.1757 geschlagen und einen Tag später gefangengenommen wurde. (GGen III, 4, S. 211). Vgl. Anm. 186.

577 Heute: Bad Vilbel in der Wetterau nordöstl. von Frankfurt/Main.

578 Die Musketenkugel durchschlug den Stern des Seraphinen Ordens, den der Prinz auf der Brust trug. (GGen III, 9, S. 258)

579 Quetschung.

580 Oberstleutnant v. Dincklage vom hannoverschen Füs. Bat. Fersen. (GGen III, 9, S. 167). Nach Sichart, 3, 1, S. 468 fiel der Oberstleutnant von Dincklage bei Bergen. Genauere Identifizierung nicht möglich.

581 Carl Detlev v. Marschalck (1713 – 1760), 1738 Leutnant, 1743 Kapitänleutnant, 1744 Kapitän, 1750 Major, 1757 Oberstleutnant, ab 1759 in diesem Chef des 1. Neuen Bataillons Marschalck, 1760 Oberst. Horstmann, Generallieutenant Johann Nicolaus von Luckner … a.a.O., S. 296, GGen III, 9, S. 167 und Staatskalender.

582 Verwundet wurden der Oberstleutnant v. Wrede und Kapitän v. Wrede, beide vom hannoverschen 2. Neuen Bataillon Wrede. Nach: GGen III, 9, Anl. 7 und S. 167. Hier ist wohl der Oberstleutnant gemeint, wobei es sich nach dem Staatskalender um Dietrich Ernst v. Wrede (17.10.1713 – 24.2.1791), den Regimentschef, handelt. Dieser wurde 1764 zum Oberst ernannt.

583 Kapitän Dykhoff vom hannoverschen 1. Neuen Bat. Marschalck. Nach:GGen III, 9, Anl. 7. Nach dem Staatskalender ist er nicht genau zu identifizieren, da unklar ist, ob es sich bei dem 1779 als Major pensionierten Wilhelm Dyckhoff um dieselbe Person handelt.

584 Das hannoversche Kavallerieregiment Hammerstein.

585 Das hannoversche Dragonerregiment Dachenhausen.

hen noch en ordre de bataille, desg[leichen] auch der Feind. Wie es heist, werden wir unsern Rückmarsch leider! // **[57v]** auf Hirschfeld wieder nehmen; welches kein gut omen ist. Vielleicht nähert sich die Reichsarmée. 800 M[ann] sind unserer seits geblieben; vom Feinde aber weit mehr. Friederichs."[a]

./.

Der garnison in dem Schloß bey Marpurg soll von den unsrigen das Wasser abgeschnitten seyn.

Fama eines durchreisenden Kaufmanns: er habe von einem fra[n]z[ösischen] Officier in Frankfurt gehöret, daß ein unsriger reitender Jäger mit 40 Schüssen 40 Franz[osen] erlegt, und ihnen darauf allemahl ein compliment zugemacht habe. Man[b] habe ein ganz peloton[586] auf ihn feuren lassen, ihn aber nicht treffen können.

Extract eines Schreibens eines Stückjunkers[587] von Marienbron[588] d[en] 16. April 1759 – „Da die Franz[osen] unter der Zeit, daß wir die Reichsarmee verfolget, mine gemacht, von Hanau herunter uns in den Rücken zu kommen, und bis Fulda fast vorgerückt, musten wir umkehren, und auf Fulda wieder loßmarschieren. Alwo wir denn von einer Gegend bis zur andern die Fanz[osen] bis Hanau wieder zurück trieben. Selbige hatten auch diesen Orth bis auf ein zurückliegendes commando völlig mit allen canonen verlassen. Und die feind[liche] armée hatte sich in die Gegend von Frankfurt gesetzt, an einem Dorfe nahmens Bergen; alwo sie sich bis an den hals verschanzet. Unser An- // **[58r]** marsch wurde Tag und Nacht beschleuniget, und ging unser Vortrab sogleich, bestehend aus grenadiers und Jäger, auf den Feind loß. Sobald der gnädige Himmel die Sonne des morgens erblicken ließ, marchirte von uns alles an; und ehe die letzten kamen, hatten die ersten schon über 6 Stunde im Feuer gestanden. Die bataille sahe anfangs für uns gefährlich aus, und wäre bald verlohren gewesen; indem der Wind uns sehr contrair wehete, und unsere schwere Canonen noch nicht angelanget. Die Feinde verfolgten uns schon und gaben sich aus ihrer gemachten starken fortification aufs Feld. Allein hier ging es an ein metzeln von unser cavallerie; die eng[lische] und alle unsere thaten Wunder. Die Infanterie setzte sich wieder, die Regiments-canonen rückten vor und muste also der Feind mit vielen Todten zu hinterlassen sich wieder in seine gemachte Löcher verkriechen. Auf diesen kam d[er] H[err] Major Bruchmann[589] mit seinen schweren canonen an. Da wurde ein solches Donnern, daß der Erdboden sich erhebte. Wir rückten mit einigen Regimentsstücken auf das Dorf loß. Indem da nun fast alle bey uns führende munition verschossen, kam noch d[er] H[err] Capitain Wedemeyer[590] mit 2 12pfünd[igen] canonen, welche denn von frischen das Feuer vermehreten. Einige canonen konnten wegen der elenden Wege nicht über den Vogelsberg kommen. Wir haben vom Morgen bis // **[58v]** in die späte Nacht in stetigem Feuer gestanden. Und dieses ist meine 6te Hauptbataille, welcher beygewohnet: aber habe niemahlen eine solche furieuse gesehen und ein solch hartnäckiges Bezeigen erfahren. Der Feind hat das Dorf Bergen den Abend verlassen, welches dann mehr als einem Hastenbeck zu vergleichen, und nur noch eine einzige alte Frau darin zu finden gewesen. Den folgenden morgen früh 3 Uhr sind wir zurück in unser vorher gehabtes canton, Von dem blutigen bataille-Platz wieder abmarschieret. Dieses ist einer der denkwürdigsten stillen Freitage, worauf

---

[a] *Anführungszeichen hinzugefügt.*
[b] *Vorlage: „Mat".*

---

586 Eine kleinere taktische Einheit, im 18. Jahrhundert aus mehreren Kompanien geformt.
587 Wahrscheinlich handelt es sich wieder um den Stückjunker Vilter. Vgl. Anm. 335 und 540.
588 Bei Friedberg.
589 GGen III, 9, Anm. 10 zu S. 151: „Die schwere Artillerie des Herzogs von Braunschweig traf am 13. April in der Schlacht bei Bergen zu spät auf dem Gefechtsfelde ein. Ihr Führer, Major Brückmann, wurde dafür wiederholt scharf getadelt." Nach dem Staatskalender handelt es sich um Cuno Josua Brückmann (? – 1781), 1758 Major der Artillerie, 1761 Oberstleutnant, 1767 Oberstleutnant der Artillerie zu Stade, 1780 pensioniert.
590 Vermutlich handelt es sich um den Wedemeyer, welcher zu Beginn des Krieges noch Leutnant der Artillerie war. Nach: Sichart, Geschichte der königlich-hannoverschen Armee … a. a. O., Bd. 3, 1, S. 37. Im Staatskalender wird er nicht genannt.

so mancher braver Mann den Kreutzigun[g]stag Christi sich Zeitlebens erinnern kann. Die Zahl der Menschen, so ihr Leben verlohren, ist von beiden Theilen sehr groß. Und ist kein Regiment von uns, das nicht Stabsofficiers und andere mehr todt und blessiret hat. Die artillerie hat auch einen ziem[lichen] theil todt und blessiret. Wir stehen wieder in guter Ordnung. Es fehlet nur an ammunition. Der Reservetrain muß solche erst wieder ersetzen. Da bey uns jetzt leider! die betrübte Zeitung einläuft, daß die Reichsarmée sich wieder durch Sachsen begeben, und zum Fuldaischen marschiere; so müssen wir uns wieder in solches Land begeben. Der tapfere Prinz Isenburg ist geblieben, und der Obriste v[on] Linstow ist blessiret und gefangen. Der Herz[og] Ferdinand hat anbefohlen, daß wegen des Prinzen // **[59r]** von Isenburg alle officiers bey der Armee 8 Tage lang mit dem Flohr um den Arm trauren sollten.“[a]

<Sa>, 21.

Fama H[err] D[octor] Clärich: 1) Es wäre ein Brief hier von einem franz[ösischen] officier, darin er bekenne, das Cartätschenfeuer der alliirten sey von ganz erstaunender Wirkung gewesen, ihre Regimenter Piemont[591] und Deuxpont[592] hätten insonderheit viel gelitten. Und die Sachsen und Schweitzer schämeten sich, ihren Verlust zu bekennen. 2) Ein Brief von H[err]n Baumhauer[593] aus Frankfurt sage: Der Herz[og] Ferdinand habe durch eine verstellte retirade die Franzosen aus ihren retranchements gelocket. Auf ordre des Duc de Broglio aber hätten sie sich wieder hinter dieselben verstecken müssen. Jener habe auch währender bataille seiner Armee eine ganz andere Stellung gegeben. Die Frankfurter hätten, nach der den Franzosen abgegangenen ammunition, die ihrige auf das Schlachtfeld liefern müssen. Von den Wällen in Frankfurt sey victorie geschossen, und von der Armee im Lager beantwortet worden. Contades sey den Tag vor der bataille incognito in Frankfurt ankommen: habe aber nicht commandiret.

So, 22.

Heute haben sich 12 preussische, andere sagen unsrige, Jägers hierdurch zur Armee begeben.

Di, 24.

Heute ist in den frankfurter Zeitungen eine entsetzliche französische Prahlerey von ihrem Siege bey Bergen zu lesen gewesen. Sie hätten 7 canonen erobert; worunter 2 von grossem caliber. D[er] H[err] // **[59v]** v[on] Wurmser[594] sey todt, der sächsische general Dyhl<e>[595] schwer blessiret.

Hauptquartier Marienborn d[en] 16. April 1759 – „Der Feind hatte im hessen Darmstädtischen Ulri<ch>stein, einen Orth ohnweit Bergen belegen, mit 400 Mann besetzet. Dieser Orth wurde von einigen Jägern, Husaren und dem Reg[iment] hessische Grenadiers attaquiret, und die feind[liche] garnison gezwungen zu capituliren, und zwar mit allen Ehrenzeichen abzuziehen, und ein Jahr lang nicht gegen uns zu dienen. Darauf trat die Armee den Marsch nach

---

[a] *Anführungszeichen hinzugefügt.*

---

591 Das französische Infanterieregiment Piémont.

592 Das französische Infanterieregiment Deux-Ponts.

593 Michael Paul Baumhauer (11.2.1734 – 1811), späterer Rechtsgelehrter aus Frankfurt, der sich 1757 in Göttingen immatrikulierte (Matrikelnr.: 5397).

594 Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 109: Oberstleutnant v. Wurmser der Jüngere. Nach Behringer handelt es sich um den Oberst des französischen Regiments Alsace Christian Franz Jacob von Wurmser von Vendenheim (24.1.1721 – 18.4.1759), welcher am 18. April 1759 an seinen bei Bergen erhaltenen Wunden starb. Behringer, Blutiger Karfreitag … a. a. O., S. 268.

595 Georg Karl Baron v. Dyherrn (13.4.1710 – 24.4.1759), seit 1730 in kursächsischem Militärdienst. Er geriet zu Beginn des Siebenjährigen Krieges mit der sächsischen Armee in preußische Kriegsgefangenschaft und trat nach seiner Freilassung an die Spitze der sich in Ungarn wieder sammelnden sächsischen Regimenter, 1757 Generalleutnant. In der Schlacht bei Bergen wurde er verwundet und starb später in Frankfurt. Nach: GGen III, 9, Anl. 6. Lebensdaten korrigiert nach: Otto Große, Prinz Xaver von Sachsen und das sächsische Korps bei der französischen Armee, 1758-1763, Leipzig 1907, S. 24.

Birnstein[596] an. Die darin befind[lichen] 1.000 Mann wurden des Abends attaqu<i>ret, viele vom Feinde getödtet und ohngefehr 100 gefangen. Der rest des darin gelegenen regiments salvirte sich mit der Flucht, und lie<ß> die sämt[1iche] bagage zurucke. Bislang war noch alles nach Wunsch gegangen. Der Feind retirirte sich immer bis nach Bergen. Die Armee brach also d[en] 13., war der stille Freytag, auf. Unsere leichte Truppen chargirten beständig mit dem Feinde. Dieselbigen zu souteniren rückte die ganze Armee an. Das Flecken Berg wurde attaquiret; der Feind aber hatte den Ort stark mit infanterie besetzt, we<l>che alle verretranschiert[597] waren. Dem ohngeachtet jagten wir sie einige mahl heraus. Der Feind repoussirte[598] jedoch die unsrigen immer durch frische Verstärkung, und endlich kam es // **[60r]** zu einer sehr blutigen Schlacht, die von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends gedauret, Der Erbprinz attaquirte Mittags des Feindes linken Flügel. Ein Morast und Fluß behinderte den success. Die situation des feind[lichen] Lagers war so vortelhaft für denselben, daß ihm nicht beyzukommen war. Die Nacht machte dem gewaltigem Feuer ein Ende. Wir blieben bis 11 Uhr auf dem Champ de bataille liegen: Da wir den[n] wieder nach Windeken[599] marschierten. Des Morgens 7 Uhr sind S[ein]e[a] Durch[laucht] der Herzog und der Erbprinz wieder nach dem Champ de bataille geritten, und haben die Feinde noch in derselben position gefunden; ausser daß er einige Regimenter nach Frankfurt und Hanau zurück gesandt hatte. Unsere arriergarde ist mit Anbruch des Tages erst von dem Champ de bataille abmarschieret, ohne vom Feinde was gesehen zu haben. Sogar ist nicht einmahl eine patrouille gekommen: Obgleich unsere Jäger darauf lauerten. Die Armee muste d[en] 14. bey Windeken campiren. D[en] 15. hatte die Armee ihr Lager bey Marienborn genommen: alwo wir heute Rasttag haben. Bey dieser action haben wir nun zwar viele brave Leute eingebüsset (Der gute brave Prinz v[on] Isenburg wurde gleich anfangs todt geschossen; Die ganze armee wird 8 Tage die Trauer anlegen.) Der Feind soll aber weit mehr verlohren haben. Ein aus Frankfurt gekommener Bürger hat uns gesagt, daß am Sonnabend 1.800 bles- // **[60v]** sirte in die Stadt gebracht wären, die intransportables ungerechnet. Auch hätte man gesagt, daß über 300 franz[ösische] officiers getödtet und schwer verwundet wären, und der ganze Verlust auf 6.000 Mann geschätzet würde. Ob solches gegründet kann nicht sagen; ob ichs gleich wünsche. Dies ist die 7[te] action, da ich mit gewesen. Sie ist aber die blutigste von allen. Da ich so eben aus dem Hauptquartiere komme, so habe alda vernommen, daß alle deserteurs ausgesagt, daß der Feind 9.000 Mann todte und blessirte verlohren, daß 3.000 blessirte nach Frankfurt gebracht wären; daß viele generals geblieben, als der Prinz Camille[600], der general Duc de Chevert[601] oder Chevereuse[602], der general von der artillerie[603] und der general von Driesen[604] von den Sachsen. Die sächsischen Truppen allein sollen 3.000 Mann verlohren haben; ohne die 2.000 so davon währender bataille desertiret sind. Unser Verlust an Todten und blessirten ist etwas über 2.000 Mann.“[b]

./.

[a] *Vorlage: „Sr.“*
[b] *Anführungszeichen hinzugefügt.*

596 Für Birstein, Dorf und Schloss, südwestlich von Fulda.
597 Retrancher: Stellung befestigen.
598 Repoussiren: zurückstoßen, zurückweisen.
599 Windecken, Kreis Hanau.
600 Camille-Louis de Lorraine, genannt: Prinz Camille (19.12.1725 – 1782), nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 109, verwundet.
601 Der französische Generalleutnant François de Chevert (1695 – 1769) war kein Herzog.
602 Marie-Charles-Louis d'Albert de Luynes, *duc de* Chevreuse, später *duc de* Luynes (1717 – 1771).
603 Eventuell der bei Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 109 erwähnte Artillerie-Brigadier de Chabrier.
604 Nicht zu identifizieren.

Von einer gestern von H[err]n Großvoigt[605] bey der Frau geheimenräthin von Dieden[606] vorgezeigten specification habe ich bloß notiret, daß unser Verlust bestehe

an Todten	3 Officier	150 Gemeine
schwer blessirt	11 "	238 "
leicht bless[iert]	2 "	338 "
summa	17 Officiers	726 Gemeine //

[61r] die br[aunschweigische] Liste enthält 31 Officiers; und von dem hessischen corps rechnet man die Zahl auf 60. Die Nahmen aber davon habe nicht gesehen. Wie dann auch unsere officiers nicht specificiret sind.

./.

Fama, H[err] Professor Tompson: D[er] H[err] v[on] Bülow[607] hat hieher geschrieben, (und solches soll auch in andern Braunschweigschen Briefen stehen) daß die Preussen die Oesterreicher ohnweit Lissa geschlagen haben. Daß auch der Prinz Heinrich auf den böhmischen Grenzen 3.000 Oesterreicher gefangen bekommen habe. Da aber in den Hannöverischen Briefen davon keine Meldung geschiehet etc.

./.

Nachricht von dem regiment von Dachenhausen an den in Münden sich krank befindenden H[err]n General Major v[on] Dachenhausen[608]. – „D[en] 13. April griffen wir den Feind bey Bergen in seinem verschanzten Lager des Morgens an. In dem ersten Sturm auf die Batterien und Laufgräben sind unsers regiments 96 Pferde todt geschossen. Der Cap[itain] v[on] Stietenkron,[609] Lieut[enant] Klemann[610] und Fähndr[ich] Plücher[611] sind blessiret. An todt und blessirten hat das Regiment et[liche] 70 Mann. Der Prinz von Isenburg todt. Graf von Schulenburg blessiret. Der Verlust von beyden Seiten wird den bey Crevelt übertreffen. Die Nacht machte das Ende der bataille; und jede armée blieb bis um 12 Uhr des // **[61v]** Nachts in ihrer Stellung. Da wir uns dann bis auf eine Anhöhe gegen den Feind über zurückgezogen. Nach der deserteurs Aussage, haben die Feinde allein an todten officiers 300 Mann verlohren, inc[lusive] der Generals; und gegen 5.000 Gemeine sollen blessiret seyn. Das regiment von Piemont hat über 800 Mann verlohren.

---

605 Carl Philipp v. Diede zum Fürstenstein (15.1.1695 – 16.4.1769), hannoverscher Geheimer Rat und seit 1759 Groß-Vogt zu Celle.

606 Sophie Luise v. Diede zum Fürstenstein, geb. Freiin von Degenfeld (25.7.1690 – 13.6.1763), Witwe des 1737 verstorbenen hannoverschen Geheimrats Johann Wilhelm v. Diede zum Fürstenstein, eines Bruders des Groß-Vogts Carl Philipp v. Diede zum Fürstenstein.

607 Wähner gibt weder einen militärischen Rang noch eine Stellung an, deshalb wird es sich um einen Studenten handeln. Auch dass der Sprachlehrer, Professor Tompson, der Vermittler dieser Nachrichten ist, lässt einen Studenten als Urheber vermuten. Zu dieser Zeit waren mit Namen v. Bülow eingeschrieben: 1) Hartwig v. Bülow (26.10.1738 – ?) aus dem Hause Prützen in Mecklenburg, Matrikelnr.: 5620, am 13. Okt. 1758 für Jura immatrikuliert, zuvor in Lausanne eingeschrieben, später kgl. dänischer Kammerherr und Amtmann; 2) Heinrich Wilhelm v. Bülow (1748 – 10.9.1810), ebenfalls für Jura immatrikuliert am 17. Oktober 1757 (Matrikelnr. 5485). Da dieser nach dem Studium in braunschweigische Dienste trat – zuletzt war er braunschweigischer Hof- und Kanzleirat in Wolfenbüttel – und Wähner von weiteren Briefen aus Braunschweig schreibt, die v. Bülows Nachricht bestätigten, wird es sich hier um Heinrich Wilhelm v. Bülow handeln.

608 Es kann sich um den 1757 zum Generalmajor ernannten Johann Christoph v. Dachenhausen (1693 – 1758) handeln, der von 1752 bis 1758 Chef des Regiments v. Dachenhausen war, oder um seinen Bruder und Nachfolger in dieser Position, Carl Gustav v. Dachenhausen (1696 – nach 1759), 1758 Generalmajor, 1759 pensioniert. Nach dem Staatskalender. Lebensdaten nach GGT F 1870, dort Todesjahr des Johann Christoph: 1753.

609 Conrad Hermann v. Stiedtenkron, 1759 als Kapitän im v. Dachenhausenschen Regiment, 1760/61 Kapitän im Reg. Breidenbach, 1762 – 1766 Kapitän im Dragonerregiment Veltheim, 1767 – 1778 Kapitän und Invaliden-„Commando-Chef" zu Neustadt unterm Hohnstein. Nach: GGen III, 9, Anl. 7 und Staatskalender.

610 Leutnant Kleimann, 1759 im Regiment Dachenhausen. Nach dem Staatskalender. Das Werk des Großen Generalstabs nennt nur einen Kapitän Kleymann: GGen III, 9, Anl. 7.

611 Fähnrich v. Blüchert, 1758 – 59 im Dragonerregiment v. Dachenhausen. Nach dem Staatskalender. GGen III, 9, Anl. 7: Dragonerregiment v. Dachenhausen: Fähnrich v. Blücher. Genauere Identifizierung nicht möglich.

Fama, H[err] Insp[ector] Koenig: D[er] H[err] v[on] Wangenheim[612] habe geschrieben, Prinz Heinrich habe die Oesterreicher bey Eger tüchtig geschlagen. Eben diese Nachricht bestätiget H[err] Prof[essor] Tompson und erkläret zugleich das Gerücht von der Schlacht bey Lissa für irrig. Die Altonaer Zeitungen haben auch einen Artickel von Dresden unter d[em] 14. April, daß der Prinz Heinrich von dort ganz unvermuthet und eilig aufgebrochen.

./.

So, 29.

H[err] Prof[essor] Tompson von d[em] H[err] Schloßhauptmann von Werpup: 1) Liney in Böhmen[613] d[en] 18. April 1759. Heute wurden 30 Croaten und 1 Obrist[leutnant] nebst 1 Fähndrich, so gestern zu Buddin[614] gefangen gemacht worden, eingebracht. 1.500 Tonnen Mehl sind daselbst vorräthig gefunden worden. In Böhmen haben wir bereits an 3.000 Gefangene gemacht. Bey Basberg in Saaz[615] haben die unsrigen und zwar der Obristlieut[enant] v[on] Belling[616] ein feind[liches] magazin weggenommen, wo allein 32.000 Tonnen Mehl à 170.000 Centner, 100.000 Strich Haber, und Rocken. Die magazine werden alle ruiniret, und den armen // **[62r]** Leuten vieles Mehl gegeben. Bey Leutmeritz[617] sind einige 100 Schiffe verbrant. 2) Aus Böhmen. Bey Annäherung des Prinz Heinrichs königl[icher] Hoheit haben die Oesterreicher das magazin zu Leutmeritz angesteckt, und die halbe Stadt mit eingeäschert. In Hoff sind 4.000 Mann Preussen wieder eingerückt; und die Reichsarmee hat sich in das Bambergische retiriret. In Chemnitz sind die 1.800 Mann gefangene und 51 offiziers nebst dem General von Reinhard[618] als gefangene weiter nicht eingebracht worden. Die eroberten 3 Fahnen, 3 estandarten und canonen, sind Chemnitz auch passiret. Ihro König[liche] Hoheit der Prinz Heinrich sind d[en] 19. huius noch zu Liney gewesen, haben aber nach dero glorieusen expedition nach Sachsen zurückgehen wollen.

NB der abgebrandte Ort ist Budyn[619] und nicht Leutmeritz. Es haben auch die Preussen das magazin angezündet, doch alles mög[liche] gethan, die Stadt zu retten; so aber wegen des entstandenen starken Windes nicht möglich gewesen.

Majus, Di, 1.

Fama H[err] D[octor] Clärich: 1) Briefe von Duderstadt geben, der Postmeister von Elrich[620] habe dahin berichtet, daß der König von Preussen die Russen bey Danzig dergestalt geschla

612 Nicht klar zu identifizieren. Da jedoch die Nachricht über den Lizentinspektor König vermittelt wurde, handelt es sich wahrscheinlich entweder um den Hannoveraner Hofmarschall August Wilhelm v. Wangenheim (8.1.1697 – 25.11.1764), Erbherr auf Waake und Harste, in der Nähe Göttingens gelegen, seit 1740 auch Land- und Schatzrat, oder um dessen Sohn, den Hofjunker Georg August v. Wangenheim (28.8.1735 – 1796), seit 1754 auch Auditor am Harzforstamt. Da kein militärischer Rang genannt wird, schließe ich den braunschweig-lüneburgischen Generalmajor Georg August v. Wangenheim (9.11.1706 – 24.9.1780) ebenso aus, wie die preußischen Offiziere Friedrich Nikolaus v. Wangenheim (1710 – 17.2.1762), Friedrich Wilhelm v. Wangenheim (14.10.1720 – 24.7.1799) und Friedrich Just (Jobst) v. Wangenheim (21.4.1724 – 17.3.1777).

613 Für: Hlinay (Hlinná), ca. 17 km östlich von Teplitz, östlich der Elbe und nördlich von Leitmeritz. Liegt etwa 20-25 km nördlich von Budin.

614 Budin an der Eger (Budyně nad Ohří).

615 St. Sebastiansberg im Erzgebirge (Hora Svatého Šebestiána).

616 Wilhelm Sebastian v. Belling (1719 – 1779), vgl. Anm. 532.

617 Für: Leitmeritz (Litoměřice).

618 Nach GGen. III, 9, S. 197 wurde der General v. Reinhardt, Führer von Schmerzing-Kürassieren und Kroaten, von Generalleutnant Belling mit 51 Offizieren und 1.500 Mann gefangengenommen. Es handelt sich wahrscheinlich um Franz v. Reinhard, 1758 General-Feldwachtmeister. Nach: Schmidt-Brentano, Kaiserliche und k. k. Generale (1618-1815) ... a. a. O.

619 „Das Magazin in Budin fiel den preußischen Truppen in die Hände und man schaffte so viel Futter wie möglich fort und steckte die Reste des Magazins in Brand. Dabei ging auch ein großer Teil der Stadt Budin in Flammen auf." GGen III, 9, S. 200.

620 Für: Ellrich, Landkreis Nordhausen. Martin Kraft, Postmeister in Ellrich 1751-1772. Nach: Gottlieb Christo[ph] Schmaling (Hrsg.), Sammlung vermischter Nachrichten zur Hohnsteinischen Geschichte, Erdbeschreibung und Statistik, nebst beygefügten Nützlichen Bemerkungen …, als Hohnsteinisches Magazin in den Jahren 1788 bis 1791 herausgegeben, Halberstadt o. J. [1791], S. 410.

gen habe, daß sie in dieser campagne nicht wieder im Felde würden erscheinen können. 2) D[er] H[err] General von // **[62[v]]** Hardenberg habe d[en] H[err]n Prof[essor] Becmann gesagt, zwischen England, Preussen und Frankreich würde Friede. Preussen würde ganz Schlesien garantiren. Wir bekämen Ostfriesland. Frankreich bekäme die Oesterr[eichischen] Niederlande. Nur England erhielte davon Dunkerken, Niepoort[621] und Ostende.

Heute zwischen 1 – 2 Uhr kamen hier 2 12[pfün]dige[a] canonen mit ihren Pulverwagen und constables von Hameln an. Welche zur Armee gehen.

Di, 8.

H[err] v[on] Werpup[622] geschrieben: man sagt der Prinz Heinrich sey mit 30.000 Mann in vollem Marsch. Von welcher expedition man sich grosse Hofnung macht. Man sagt auch der Herz[og] Ferdinand werde zu gleicher Zeit vorrücken.

Um 5 Uhr nachmitt[ags] habe ich einen Kerl herein bringen sehen, auf einem Wagen; welcher von ohngefehr 10 Mann mit blauer mondur und aufgeschrobenen bajonetten begleitet wurde. Es sollen überdenn noch 27 Mann hereingebracht seyn. NB der eine so wohl verwahrte ist ein gefangener Oesterreichischer Husar gewesen. Die andere theils Spions, theils malversantes[623] etc. Ein Jänischer[624] Stude<nt> ist unter ihnen gewesen.

Di, 15.

Heute sind die frankfurter Zeitungen ausgeblieben.

Fama, H[err] M[agister] Stromeyer: 1) Der König von Preussen habe den Daun geschlagen. 2) Und Prinz Heinrich die Reichsarmée, von der er 12.000 Mann zu schanden gemacht. Und das grosse magazin zu Bamberg weggenommen habe. 3) Er werde weiter gehen. Und dann würden die Würtemberger sich mit // **[63[r]]** ihm conjungiren. 4) Herzog Ferdinand habe sein Hauptquaertier wieder zu Fulda.

Mi, 16.

Fama, H[err] M[agister] Stromeier: 1) Der General Urff habe sich mit dem preussischen general Hülsen[625] coniungiret; und wiederum viel Panduren gefangen zu Meinungen. 2) Broglio[626] sey in Ungnaden und von der Armee zurückberuffen. Soubise würde dieselbe statt seiner wieder commandiren. 3) Herz[og] Ferdinand würde den Rückzug nach Westphalen simuliren; Ehe man sichs aber versähe wieder bey Frankfurt seyn.

Do, 17.

Fama, Barbierer von Backhaus[627]: 1) Vorigen Montag d[en] 14. hui[us] sey ein von der Reichsarmee gefangener Prinz v[on] Salm[628] zu Leipzig eingebracht. 2) Heute würde Prinz Heinrich von Bamberg Besitz nehmen.

Heute sind 6 ganz neue, dem Ansehen nach 6pfündige canonen und 9 ammunitions-Wagen samt den dazu gehörigen constabels; zum Wehnderthore herein kommen. Welche zur Armée nach Hessen gehen sollen.

---

[a] *In der Vorlage: das aus „lb" gebildete Zeichen für Pfund mit Endung „dige" verbunden.*

---

621 Für: Nieuwpoort, Belgien.

622 Vermutlich der Schlosshauptmann Gottlieb Ludwig v. Werpup (1707 – 1768). Vgl. Anm. 427.

623 Untreue.

624 Entweder ist hannöversch: „von kränklichem Ansehen" gemeint oder aber „ein Jenaer Student".

625 Johann Dietrich v. Hülsen (1.6.1693 – 29.5.1767), preußischer Offizier. 1754 Generalmajor, 1758 Generalleutnant.

626 Victor-François, *duc de* Broglie (1718 – 1804).

627 Ob hier gemeint ist, das Gerücht stamme vom Barbier des Kaufmanns Backhaus oder Wähners Barbier Gelbcke habe es vom Kaufmann Backhaus gehört, ist nicht zu entscheiden.

628 Vermutlich handelt es sich um Maximilian Franz (Friedrich) Ernst, Prinz v. Salm (28.11.1732 – 14.9.1773), Oberst im k. u. k. Infanterieregiment Nr. 14 in der Reichsarmee, der am 8. Mai 1759 bei dem Gefecht bei Asch von den Belling-Husaren gefangengenommen wurde. GGen III, 9, S. 213.

So, 20.

Heute sind hier 68 Gefangene, mehrentheils franz[ösische] angelanget, und nebst ihnen des Duc de Broglio Generaladjutant.[629]

Mi, 23.

Fama: Herz[og] Ferdinand sey mit der Armee wieder nach Westphalen aufgebrochen, und habe gegen die Franzosen in Frankfurt und dem Hanauischen den H[err]n v[on] Imhoff mit 11 bataillons und // **[63v]** 16 esquadrons zurückgelassen. NB Es ist richtig.

Do, 24.

Fama, H[err] Hedderich[630]: Prinz Heinrich sey mit seiner collonne aus Franken wieder zurückgegangen.

Fr, 25.

Heute sind 14 Oesterreichische Gefangene gebrach<t>, unter welchen 1 Pandur ist.

So, 27.-Mo, 28.[a]

Greulicher Frost.

Mo, 28.

Fama, Jude H[err] Meier von Murray[631]: D[en] 21. huius sey Prinz Heinrich in Nürnberg gerücket.

Di, 29.

Fama: Die Franz[osen] rücketen stark wieder bey Marburg an.

Junius, Mo, 4.

Heute sind hier 15 gefangene Franzosen durchgebracht, unter welchen 4 Husaren gewesen.

Di, 5.

Fama: Das magazin und Lazareth würden von Münden weggebracht werden, weil die Franz[osen] sehr stark andrüngen.

Verschiedene franz[ösische] deserteurs sind hier ankommen.

Mi, 6.

Einige Wagens mit blessirten Engeländern, unter welchen einer tod gewesen, sind hier angekommen.

Do, 7.

Fama: Es sey eine estafette angelanget, welche die ordre gebracht, daß die blessirten Engeländer nach Münden zurückkehren sollten.

Fama: Prinz Ferdinand sey in vollem Marsch die Franzosen von einer andern Seite anzugreiffen. Weswegen sie sich schon wieder zurückzögen.

Fr, 8.

Fama: Die unsrigen hätten sich nach Warburg zurückgezogen. Und also stehe dem Franzosen der Weg hieher // **[64r]** offen. Zu Münden arbeite man stark an Wegbringung des dortigen magazins, und die dortige garnison sey ausgezogen.

Sa, 9.

In voriger Nacht ist d[er] H[err] General Block von hier weg gegangen.

Fama: Aber die gestrige Fama ist falsch, weil die unsrige noch wohlverschanzet bey Cassel stehen.

---

[a] *Vorlage: „So, Mo, 27. 28."*

---

[629] In der Literatur findet sich zwar die Bestätigung, dass ein Generaladjutant des Herzogs von Broglie unter den Gefangenen war, ein Name ist hier jedoch nicht überliefert. GGen III, 9, S. 174.

[630] Christoph Siegfried Hederich (ca. 1707 – 29.5.1763), Haushaltungsverwalter von Hardenberg 1735 – 1763. KB Bühle.

[631] Johann Philipp Murray (30.7.1726 – 12.1.1776), seit 1755 außerordentlicher und seit 1762 ordentlicher Professor der Philosophie in Göttingen.

D[er] H[err] Maj[or] Jürgens vom Scharzfeld[632] ist mit seinen Invaliden[633] auch von hier gegangen.

So, 10.

D[er] H[err] Maj[or] Jürgens ist mit den Invaliden wiedergekommen.

D[er] H[err] Gen[eral] Block auch.

Es lauffen allerhand gute Zeitungen ein: 1) In Cassel sey alle Furcht verschwunden. 2) Prinz Ferdinand stelle sich mit 32.000 Mann den Franz[osen] zur Seite, 3) welche sich dieserwegen schon zurückzögen. 4) Die Preussen hätten die Oesterreicher in Sachsen geschlagen, und jene wären also schon wieder auf dem Marsch nach Bamberg. 5) D[er] H[err] General Itzenblitz werde auch mit 15.000 Mann den Franzosen zu Leibe gehen.

Mo, 11.

Morgens um 2 Uhr haben die unsrigen Cassel verlassen. Um 6 Uhr sind die franz[ösischen] Vortruppen darin gezogen. Unsere Jäger sollen sich den ganzen Tag mit ihnen herumgeschossen haben. Unsere 4 Regimenter sollen zu Gimte[634] angelanget seyn.

D[er] H[err] general Block und d[er] H[err] Maj[or] Jürgens mit ihren invaliden sind wieder fortgegangen.

Gegen Abend sind über 100 Wagen mit magazin fuhren hiedurch gegangen. Von denen aber einige // **[64v]** ihr Heu bey der halben Lenden[635] abgeworfen haben, und mit Pferden und Wagen davon gerannt sind.

---

632 Von der Garnison auf der Burg Scharzfels, die auch als Staatsgefängnis genutzt wurde.

633 Die Besatzung der Burg Scharzfels bestand aus Invaliden, wobei diese Bezeichnung nach damaligem Sprachgebrauch nicht unbedingt etwas über ihren Gesundheitszustand bzw. ihre Dienstfähigkeit aussagte. Vgl. dazu Ralf Pröve, Stehendes Heer und städtische Gesellschaft im 18. Jahrhundert. Göttingen und seine Militärbevölkerung 1713-1756, München 1995 (Beiträge zur Militärgeschichte 47), S. 164-167.

634 Ortsteil von Hann. Münden.

635 Da eine Flurbezeichnung dieses Namens unbekannt ist, ein Hinweis, für den ich Herrn Dr. Ulrich Scheuermann zu Dank verpflichtet bin, muss es eine andere Ortsbezeichnung sein, denn die Interpretation: „auf halber Strecke", die Herr Dr. Maik Lehmberg vom Institut für Historische Landesforschung, Arbeitsstelle Niedersächsisches Wörterbuch, anregte, muss im Hinblick auf die zweite Erwähnung einer „halben Lende" in Wähners Tagebuch, nämlich am 8. April 1761, verworfen werden. Herr Dr. Lehmberg wies aber auch auf die Möglichkeit einer Lende i. S. einer Landungsstelle für Boote oder geflößtes Holz (nach Christa Baufelds Kleinem frühneuhochdeutschen Wörterbuch, hier auch femininum, wie bei Wähner!) hin. Tatsächlich wurde auf der Leine Holz geflößt, zunächst vor allem zum Universitätsbau. Das Holz kam von einem Lagerplatz in Friedland und wurde in Stücke zersägt dem Wasser übergeben und bei der Kleinen Mühle am Göttinger Leinekanal herausgeholt. In der Nähe befand sich auch ein Lagerplatz für das Holz. Da die Leine schnell verschlammte, musste sie immer wieder ausgeräumt werden, und so ging die Flößerei immer weiter zurück, soll jedoch erst 1765 völlig eingestellt worden sein. Nach A[ugust] Deppe, Holzflößerei auf der Göttinger Leine. In: Göttinger Blätter für Geschichte und Heimatkunde Südhannovers, Neue Folge 3, 1937, S. 59-63. In den Akten dazu findet sich nirgendwo eine explizit genannte „Lende". Nur wird 1735 so etwas wie ein hölzerner Steg an der Leine gebaut, offenbar um das Holz besser aus dem Wasser holen zu können. Nach: StadtA Göttingen, AA Forstsachen, Holzsachen Nr. 152, fol. 4v. Es könnte also zur Zeit des Siebenjährigen Krieges noch eine solche Lende vorhanden gewesen sein, vielleicht eine „halbe Lende", weil sie in schlechtem baulichen Zustand war oder weil sie ohnehin nur für Holz, nicht für Boote gedacht war. Vgl. auch Anm. 1183. Es gibt jedoch noch eine weitere Möglichkeit, die „halbe Lende" zu lokalisieren. Nach einer alten Karte, die den Zustand Göttingens während der französischen Besatzung im Jahr 1762 wiedergibt („Grundriss von Göttingen und denen von den Franzosen angelegten Schanzen", v. F. Schilling, 1773, Zustand: 1762. Farbige Handzeichnung in der Landesbibliothek Hannover, Abdruck: Göttingen, Materialien zur historischen Stadtgeographie und zur Stadtplanung, Erläuterungen zu Karten, Plänen und Diagrammen mit einer Bibliographie, v. Dietrich Denecke (Göttingen. Planung und Aufbau 17), Göttingen 1979, S. 30), gab es einen alten Fleischscharren, „wo zu Zeiten der Franzosen ständig ein Piquet Cavallerie bereit gehalten worden." Der älteste Fleischscharren befand sich am Markt und wurde abgerissen, um Platz für die Universitätsapotheke zu schaffen. An seiner Stelle wurde ein erster neuer Fleischscharren am Johanniskirchhof gebaut, der aber nach Meinung der Fleischer zu wenig Platz bot. Deshalb wurde bald darauf ein zweiter Scharren in der Burgstraße im ehemaligen St. Annenkloster gebaut. Dieser wurde von den Fleischern als zu abgelegen bezeichnet und deshalb nicht benutzt. Er wurde dann in einen öffentlichen Pferdestall umgewandelt, und auch die französischen Truppen nutzten ihn während der Besatzung Göttingens von Beginn an als Pferdestall. Nach: StadtA Göttingen, AA Gewerbesachen, Fleischer Nr. 16, Bd. 2 und ebd. AA Gewerbesachen, Fleischer Nr. 2, fol. 54-55. Es ist durchaus möglich, dass dort auch eine Wachmannschaft postiert war, und solange keine Besatzer in der Stadt waren, eignete es sich als Ort, um Heu abzuladen. Möglich auch, dass Wähner den Ort, der ja eigentlich ein Fleischscharren, also ein Verkaufsstand der Fleischergilde sein sollte, scherzhaft „zur halben Lende" nannte.

Di, 12.

In voriger Nacht ist d[es] H[err]n M[agister] Stromeyer sein allerliebstes Töchterchen Dorothea Wilhelmina gestorben.[636]

Die frankfurter Zeitungen sind ausgeblieben.

Gestern Nachmittags sind die Franzosen in Münden eingerückt, und diesen Morgen in Dransfeld.

Da wir sie hier alle Augenblicke erwarten, kommt auf einmahl das Gerüchte, daß sie wieder zurückgegangen wären.

Der magistrat ist gevoppet, durch eine Nachricht, daß die Franzosen schon vor unsern Thoren wären. Und sind also deputati von ihnen vor das Thor gegangen, um sie zu empfangen.

Düsseldorf ist von den unsrigen erobert. Welche Zeitung bey heutiger Post auch d[er] H[err] v[on] Werpup seinem H[err]n Sohn schon berichtet hat.

Mi, 13.

Die Franzosen sind heute wieder 400 Mann stark nach Dransfeld kommen. Nachmittags um 3 Uhr aber haben sie, auf erhaltene ordre, sich nach Münden zurückziehen müssen.

Do, 14.

Fama, Barbierer[637]: 1) D[er] H[err] general v[on] Hardenberg[638] (andere sagen v[on] Spörken[639]) sey über den Rhein gegangen. 2) D[er] H[err] general v[on] Imhof stehe mit seinem corps gegen Marburg über.

Fama: 1) Es liessen sich Franzosen auf dem Solling sehen. Einige sagen nur einzelne Husaren, ander ein corps von 4.000 Mann. Sie wollten die zu Bergen // **[65^r]** von den unsrigen erbeutete Mondur und Gewehr wieder holen. Item sie wollten nach Hameln, um es zu belagern. 2) Heute sey die cavallerie von Münden nach Cassel zurückgegangen.

Es sind 10 franz[ösische] deserteurs mit einem[a] [a]Trommel[b]schläger ohne Trommel hier durch gegangen. Vortrefliche Kerle. Auch sollen 4 sächsische angekommen seyn.

Fr, 15.

Frankfurter Zeitung ausgeblieben, die vom vorigen Postage[!] aber endlich angelanget.

Heute sind ohngefehr 50 Franzosen hier angekommen, von welchen einige die Wache am Gröhnerthore besetzt haben, die andern aber auf dem Weibergramme geblieben sind. Man hat ihnen zu essen und zu trinken auf ihr Begehren gegeben, und darauf sind sie mit der grösten complaisance wieder abmarschieret. Sie haben Wagens, das magazin wegzufahren haben wollen.

Fama: Herzog Ferdinand habe die Franzosen totaliter geschlagen.

So, 17.

Von hier aus hat man den Franz[osen] 25 paar Schue geschicket.

Mo, 18.

Fama: 1) Die Contadische armée sey totaliter geschlagen, und die Franzosen wären aus Münden und Cassel schon weg. 2) NB andere läugnen, daß eine bataille vorgefallen. Unsere Jäger hätten 30 Franz[osen] gefangengenommen, deswegen hätten sie zu Münden aufgepacket, und wären fortgezogen. Sie wären aber schon wieder gekommen, und trieben aufs neue Wagen

---

[a] *Vorlage: verbessert aus „einer".*
[b – b] *Vorlage: gestrichen und Streichung ungültig gemacht.*

---

636 Die jüngste Tochter des Pastors Stromeyer, Wilhelmina Dorothea Stromeyer (22.5.1755 – 12.6.1759), starb an einem „verzehrend Fieber". KB St. Nikolai.
637 Bader Christian Gelbcke. Vgl. Anm. 438.
638 Christian Ludwig v Hardenberg (1700 – 1781).
639 August Friedrich Frhr. v. Spörcken (28.8.1698 – 12./13.6.1776), braunschweig-lüneburgischer Offizier. 1754 Generalleutnant, 1758 General der Infanterie. „Als bei Beginn des Feldzuges vom Jahre 1759 der Herzog mit dem Hauptheile des Heeres sich nach Hessen wandte, ließ er Spörcken mit der ‚kleinen Armee' zur Deckung von Westfalen zurück". B. von Poten, Spörcken, August Friedrich Freiherr v. In: ADB 35 (1893), S. 267-271, hier: S. 269.

auf. 3) Noch andere sagen // **[65v]** die Bothen, die die Schue nach Münden gebracht, hätten dies Spargement[640] ausgebracht. 4) Man will auch behaupten, es sey falsch, daß Düsseldorf von den unsrigen erobert sey.

Di, 19.

D[er] H[err] Gerichtschulze[641] hat morgens zwischen 7 – 8 Uhr d[en] H[err]n D[octor] Clärich wissen lassen, daß die Franzosen im Amte Friedland wären, und ohne Zweifel gegen Abend hier seyn würden.

Fama, H[err] Tompson: Der Erbprinz von Braunschweig gehe mit einem grossen corps durchs Saurland in Hessen.

Mi, 20.

Diesen Nachmittag um 4 Uhr sind ein paar compagnien infanterie und Husaren der Franzosen in die Stadt kommen, und haben die Thore besetzt, und also nunmehro zum [a]4tena mahle.

Do, 21.

Zwischen 9 – 10 Uhr haben die Franz[osen] wieder ihren höflichen Abschied genommen; nachdem sie gegessen und getrunken hatten. Es sollen ihnen jedoch hier in voriger Nacht einige desertiret seyn.

Sa, 23.

Diesen morgen von 4 Uhr an, will man eine geraume Zeit stark canoniren gehöret haben.

Mi, 27.

Herr Tormin[642] hier angekommen, uns unser auf Michaelis fällige salarium zu bezahlen.

Sa, 30.

Die alliirte Armee stehet bey Ritberg[643] und das Postsche Corps[b] zu Hervörden[644]. Lipstadt[645], worin 3.000 Mann garnison gelassen sind, wird seit d[em] 22. dieses beschossen. D[en] 24sten haben die alliirten einen glücklichen Ausfall gethan; nehmlich 1.500 Mann zu Kriegsgefangenen und 9 canonen Beute gemacht. //

[66r] Nachricht, H[err] Duve[646] vom H[err]n Sup[erintendent] Block[647]: Herz[og] Ferd[inand]

---

a – a Vorlage: Über die Zeile eingetragen: „(5ten)“.
b Vorlage: gestrichen „Regiment“.

---

640 Ausgestreutes Gerücht oder Gerede.
641 Christian Just Iden (ca. 1695 – 28.9.1761), Advokat. Gerichtsschulze in Göttingen 1740 – 1761.
642 Johann (Justus) Friedrich Tormin (26.2.1735 – 1775 oder später), Klosterregistrator Hannover 1758-1760. Nach: Staatskalender und Wolffsche Genealogische Sammlung, Heft 20, H. Schlemm, Artikel Schlemm. In: Deutsches Geschlechterbuch, Bd. 129 (Niedersachsen Bd. 7), Limburg 1962, S. 457-579, hier. S. 533 und KB Herzberg.
643 Rietberg in Nordrhein-Westfalen, südlich von Bielefeld. Nach: Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O, Bd. 2, S. 152.
644 Herford, nördlich von Bielefeld.
645 Lippstadt.
646 Drei Personen kommen in Betracht: Friedrich Wilhelm (v.) Duve (16.4.1707 – 20.5.1785), hannoverscher Beamter, ab 1734 Geheimer Kanzleisekretär im Klosterdepartement, und Ludolph Georg (v.) Duve (19.2.1736 – 4.1.1776), 1753 in Göttingen immatrikuliert (Matrikelnr.: 4230) , 1757 Geheimer Kanzleiauditor, 1758 – 1776 ebenfalls Geheimer Kanzleisekretär. Nach dem Staatskalender und Lampe, Aristokratie, Hofadel und Staatspatriziat … a. a. O, Bd. 2, S. 27. Zumindest der jüngere könnte Wähner als Student bekannt gewesen sein. Da auch er jedoch zu diesem Zeitpunkt bereits eine angesehene Stellung hatte, ist es unwahrscheinlich, dass er oder der ältere hannoversche Beamte hier gemeint sind. Zwar korrespondierte Friedrich Wilhelm v. Duve mit den Göttinger Professoren Gesner und Michaelis, jedoch gibt es keinen Hinweis darauf, dass Wähner Nachrichten von v. Duve über einen der beiden genannten Professoren bezog. Es ist deshalb wahrscheinlich, dass es sich um den Bruder Ludolph Georgs v. Duve, Anton Eberhard (v.) Duve (≈21.5.1740 – nach 1803), handelt, welcher sich am 7. Mai 1759 erstmals in Göttingen immatrikuliert hatte (Matrikelnr.: 5777), vor allem im Zusammenhang mit seiner nächsten Erwähnung in Wähners Tagebuch. Vgl. Anm. 715. Der Adel wurde der Familie erst 1767 verliehen. Lampe, Aristorkratie, Hofadel und Staatspatriziat … a. a. O., Bd. 2, S. 531, Anm. 358.
647 Johann Erich Block (um 1704 – 1762). Vgl. Anm. 31.

habe sich gestellet, als wenn er Lipstadt evacuire, einige canonen zum Schein herausbringen und die Thore offen stehen lassen; den Graffen von der Bückeburg[648] aber mit Jägern in der Stadt gelassen. Als nun 6.000 Franz[osen] die Stadt in Besitz nehmen wollen, und man sie so nahe kommen lassen: habe man mit cartätschen eine greuliche massacre unter ihnen angerichtet. Die übrigen seyn meist von denen Jägern gefangen genommen, so daß nur blut wenige entkommen.

Julius, Mo, 2.

Fama, H[err] D[octor] Falkenhagen von H[err] Willig[649]: Die Franzosen würden mit einem corps zu Holzminden über die Weser gehen.

Di, 3.

Diesen morgen sind hier 4 franz[ösische] Ulanen als deserteurs, mit einer Frau durch die Stadt gegangen.

Fama: Heute hätten hier 200 Mann Franzosen von Münden aus einrücken sollen. Sie hätten aber auf contreordre ihren Weg nach Cassel zurücknehmen müssen.

Neuer Prorector gemacht.[650]

NB. Die Reichstruppen plündern in der Gegend von Eschwege alles aus. Vid Egregius filius.[651]

Fama: 1) Bey Höxter hätte es Stösse zwischen den unsrigen und den Franz[osen] gegeben. Und also sey die Weser jetzo von den Franzosen wieder rein. 2) Der d'Armantière sey geschlagen. //

[66[v]] Do, 5.

D[er] H[err] Pastor Köler[652] von Uslar schreibt an seinen H[err]n Bruder[653]: dort zu Uslar wären 600 unserer Fußjäger angelanget: welche die Franzosen von Münden wegtreiben wollten.

Heute sind hier etwa 6 Hammersteinsche (andere Dachenhausische) Reuter[a] in der Stadt ankommen. Man sagt, das ganze regiment sey in Nördten oder Nordheim.

Fama: 1) Des de Broglio[654] Corps geschlagen und er selbst mit umkommen. 2) Wir würden hier ein starkes preussisches Corps zur Hülfe bekommen.

Fr, 6.

Fama, H[err] Jude Meyer: Unsere Jäger hätten bereits bey Herneln[655] 300 Franzosen zu Gefangenen gemacht. 2) D[er] H[err] OberCommiss[arius] Schröder will wissen, sie wären aus Münden schon fort.

Durchgängige Fama: Die Franzosen seyn bey Lipstadt geschlagen; und de Broglio, welcher sich nicht ergeben wollen, sey selbst geblieben.

So, 8.

1) In voriger Nacht sind 50 Franzosen alhier vor dem Thore gewesen. 2) Ein Bote von Dransfeld bringt die Nachricht, daß in voriger Nacht, daselbst 40 Franzosen von unsern Jägern gefangen genommen worden. 3) Die welche hier vor dem hiesigen Thore gewesen, sollen bey Obern Scheden auch gefangen genommen seyn.

Diesen Morgen um 4 Uhr sind die Franzosen, welche in Witzenhausen gelegen, einige sagen 2 compagnien, andere 26 Mann, noch andere 82 Mann // **[67[r]]** gefangen genommen. Ich habe

---

[a] *Vorlage: gestrichen „Drag[oner]" und bei Ausführung des „g" abgebrochen.*

---

648 Wilhelm Graf von Schaumburg-Lippe (1724 – 1777). Vgl. Anm. 245.

649 Vgl. Anm. 96.

650 Georg Heinrich Ribov war bis zum 3.7.1759 Prorektor. Sein Nachfolger wurde der Jurist Georg Ludwig Böhmer.

651 Für: vide egregius filius? Die Bedeutung dieser Bemerkung läßt sich nicht mehr entschlüsseln.

652 Otto Wilhelm Coeler (1725-28 – 1792), Studium in Göttingen ab 1742 (Matrikelnr.: 1650), Pfarrer in Uslar 1754-1792.

653 Johann Friedrich Coeler (27.11.1737 – 1764), Studium in Göttingen ab 1756 (Matrikelnr.: 5058), dann Hauslehrer beim Rat Kleven in Braunschweig, 1763 – 1764 Pastor adjunctus in Bolzum, Hildesheim/Sarstedt.

654 Da von einem Korps de Broglie die Rede ist, wird es sich hier um den Bruder des *duc de* Broglie, Charles François, *comte de* Broglie (1719 – 1781) handeln, welcher zu dieser Zeit jene Truppen befehligte, die versuchten Lippstadt einzunehmen. Nach: Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 160.

655 Herne bei Bochum.

samt d[em] H[err] M[agister] Stromeier selbst ein Pferd herein reiten sehen; wovon der Jäger Breithaupt[656] Beute gemacht, und es seinem H[err]n Vater[657] schickete. Unsere Jäger sollen von dort gerades weges nach Münden gegangen seyn.

Mo, 9.

Nein! sie sind nicht nach Münden gegangen, sondern Abends um 9 Uhr, mit ihren ohngefehr 80 Gefangenen, aus ungefehr 1.100 Mann, Jägern, Dachenhausischen schönen Reutern und infanterie bestehend, hiedurch nach Wehnde, Bovenden, Angerstein, etc. gegangen. Einige franz[ösische] gefangene officiers haben schon den ganzen Tag in der Krone[658] gelegen.

Di, 10.

Heute sind die Jäger von den Dörfern häuffig in die Stadt gekommen.

Fama, H[err] Prof[essor] Tompson von H[err] Lehmann[659]: Herzog Ferdinand habe sich bis Osnabrück zurückgezogen, welches Gerüchte schon lange gegangen, aber bisher falsch gewesen. NB H[err] Insp[ector] Koenig: Das Hauptquartier soll zu Dissen, einem Grenzorth des Stifts Osnabrück seyn.

Mi, 11.

In voriger Nacht haben unsere Jäger von den benachbahrten Dörfern sich hinunter gezogen.

Sa, 14.

Von Braunschweig: D[en] 28. Jun[i] haben Ihro König[liche] Majestät von Preussen mit 40.000 Mann bey Mahlbach die Russen unter dem general Soltikof totaliter geschlagen.[660] Wobey 15.000 Russen geblieben, 8.000 Gefangene und 5 generale, 140 Canonen, 190 Wagen, 2 magazine, 19 Standarten, // **[67v]** 30 Fahnen, 10 paar Paucken, die Kriegs casse mit 90.000 Rubeln. Auf preussischer Seite sind 8.200 Mann geblieben.

Fama, aus hannöverischen Briefen: 1) Minden ist durch 5.000 Franz[osen] mit Sturm erobert.[661] 2) Der Erbprinz von Br[aunschweig] hat es wieder mit Sturm erobert; und die Franz[osen] darin zu Gefangenen gemacht. 3) Hameln sey von den Franzosen berennet. 4) D[er] H[err] Maj[or] Friederichs habe bey Stolzenau über die Franzosen einen grossen Vortheil erhalten. 5) Die H[erre]n Geheimen Räthe zu Hannover p<a>cketen schon wieder auf.

Mo, 16.

Der Churfürst von Baiern[662] ginge mit 20.000 M[ann] in Böhmen gegen die Oesterreicher. (H[err] M[agister] Stromeier und H[err] Hofr[at] Airer).

---

656 Nicht zu identifizieren. Es könnte sich um einen Sohn des Georg Friedrich Breithaupt, Pächter des Hospitals St. Spiritus, handeln.

657 Vielleicht Georg Friedrich Breithaupt, Pächter des Hospitals St. Spiritus.

658 Gasthaus „Zur Krone", Weender Str. 74/75, heute: Weender Str. 13/15.

659 Ein Göttinger dieses Namens ist für diese Zeit nicht nachweisbar. Von den ehemaligen Göttinger Studenten käme nur Franz Ludwig Gottfried Lehmann, immatrikuliert 1743, Matrikelnr.: 4591, in Frage. Eventuell korrespondierte Tompson auch mit Johann Gottlob Lehmann (4.8.1719 – 22.1.1767), Dr. med., preußischer Bergrat, der sich während des Siebenjährigen Kriegs in Berlin aufhielt, wo er auch Vorlesungen hielt. Nach: Werner Kroker, Johann Gottlob Lehmann. In: ADB Bd. 14, Berlin 1985, S. 84 und J. C. Poggendorff, Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exakten Wissenschaften, Bd. 1, Leipzig 1863, Reprint Amsterdam 1970, Sp. 1409-1410.

660 Entweder handelt es sich hier um ein blosses Gerücht oder der Schreiber hat hier wegen eines Lesefehlers (Juni statt Juli) dem Tagebucheintrag ein falsches Datum zugeordnet. Es könnte die Schlacht bei Kay bzw. Palzig oder Züllichau, welche am 23. Juli 1759 stattfand, gemeint sein. Dann ist „Mahlbach" als Mühlbock, ca. 8 km nördlich von Palzig, zu identifizieren. Dies ist ein Indiz dafür, dass die ursprünlichen Originalaufzeichnungen Wähners auf einzelnen Blättern gemacht wurden.

661 9. Juli 1759.

662 Maximilian III. Joseph (28.3.1727 – 30.12.1777), Kurfürst von Bayern 1745 – 1777, taktierte während des Siebenjährigen Krieges vorsichtig, stellte den Reichstruppen nur ein kleines Kontingent zur Verfügung, das er 1759 ganz zurückzog, und bemühte sich um Friedensverhandlungen. Nach: Alois Schmid, Maximilian III. Joseph. In: NDB 16 (1990), S. 485-487. Vielleicht eine Verwechslung mit Friedrich Michael, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, gewöhnlich: Prinz Friedrich von Zweibrücken genannt (27.2.1724 – 15.8.1767), der im Siebenjährigen Krieg auf österreichischer Seite focht und im Juni 1759 nach Böhmen aufbrach. (GGen III, 10, S. 67), dann wäre es bemerkenswert, dass er nun gegen Österreich kämpfen solle. Vermutlich eine gerüchteweise Verquickung beider Personen.

Di, 17.

H[err] v[on] Werpups Diener[663]: Des Herzogs Ferdinand Hauptquartier sey zur Stolzenau[664].

Zwey Elsasser deserteurs, gegen welche ein Bursch sich schlecht aufgeführet.

So, 22.

Fama, von Hannover: Herzog Ferdinand rückte denen Franz[osen] wieder entgegen; und sey schon bis Petershagen[665] gekommen, andere sagen gar bis Bilefeld.

Di, 24.

H[err] v[on] Werpup[666]: 1) Herz[og] Ferdinand habe sein Hauptquartier noch zu Petershagen: und Contades zu Minden. 2) Den Franzosen sey ein Sturm auf die citadelle zu Münster abgeschlagen, in welchem sie, nach ihrer eigenen Rechnung über // **[68r]** 900 Mann an Todten verlohren. Sie wären aber nun bald mit ihrer batterie royale[667] fertig.

Di, 24. [!]

Unsere Jägers sind in voriger Nacht über den Nocolausberg [!][668] gezogen. Ob nach Scharzfeld gegen die Reichstruppen und Oesterreicher, oder nach Witzenhausen gegen die Franzosen ist unbekannt.

H[err] Prof[essor] Tompson nach seiner Krankheit[669] zum ersten mahle in meinem Garten gewesen.

Mi, 25.

Morgens ganz früh sind Franzosen in unserer Stadt angelanget; ohngefehr 300 Mann. Gegen 12 Uhr gingen sie wieder von dannen, und nahmen die H[erre]n Iden, Unger[670], Willig und Commiss[arius] Friedrichs mit.[671] Desgl[eichen] den Tischler Schrader aus der Sonne[672] gebunden, und theils hiesige theils fremde Juden, welche letztere 8 sie aber vor dem Gröhnerthore wieder dimittiret haben. Diese hatten sie eingezogen wegen der von unsern Jägern alhier verkauften französischen Pferde.

Man hat heute sehr stark canoniren gehören [!].

---

663 Nicht zu identifizieren.

664 Im Landkreis Nienburg an der Weser.

665 In Nordrhein-Westfalen im Kreis Minden-Lübbecke.

666 Hier vermutlich der Student Georg Anton Friedrich v. Werpup (1740 – 1765).

667 Hier ist wohl nicht eine Anzahl von Geschützen, sondern ein Geschützwall gemeint. Wenn Wähner von einer *batterie royale* spricht, meint er dies spöttisch.

668 Nikolausberg, Göttinger Erhebung.

669 Es muß sich um eine schwere Krankheit gehandelt haben, denn Tompson hatte am 3. Juli sein Testament bei der Universität hinterlegt, es jedoch am 14. Juli zurückgefordert. UB Göttingen, 2° Cod. Ms. Philos., 133 V, Bl. 49.

670 Johann Friedrich Unger (25.6.1714 – 8.2.1781), Justitiar in Moringen 1738, Bürgermeister von Einbeck 1746 – 1759, seit 1753 Ober-Polizei-Commissarius, Landsyndikus des Fürstentums Grubenhagen, Erster Bürgermeister von Göttingen 1758 – 63, trat dann in den Dienst Karls I., Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, 1775 Geheimer Justizrat, 1776 in den erblichen Adelsstand erhoben. Nach: Gertrude Mahrenholtz, geb. von Unger, Johann Friedrich Unger. Bürgermeister zu Einbeck 1746 – 1759. In: Einbecker Jahrbuch 29, 1970, S. 109-111. Einer seiner Brüder war Bürgermeister von (Hannoversch) Münden (Johann Christian Unger (um 1710 – 23.8.1771) Vizesyndikus von Münden 1739 – 42, Syndikus 1742 – 1749, Bürgermeister 1750 – 1771, KB Münden, St. Blasius und Staatskalender).

671 Durch einen Brief Ungers aus Münden vom 26. Juli 1759 wird die Abholung von Iden, Friedrichs, Willig und Unger am 25. Juli und ihr Transport nach Münden durch ein Detachement französischer Truppen bestätigt. Unger berichtet weiter, der Kommandant von Münden, Graf v. Waldner, habe ihnen wegen der ausgebliebenen Magazinfuhren gedroht, falls die verlangten Lieferungen weiterhin ausblieben. Er ließe dann alle Gespanne wegnehmen und verlange zusätzlich „Exekutionsgelder“ für jeden Offizier und jeden Mann, auch wolle er dann härter und „mit Feuer“ verfahren. HStA Hannover, Dep. 7 B, Nr. 2110, fol. 26/27.

672 Johann Georg Schrader (ca. 1717 – 13.6.1763), in Göttingen zum Meister angenommen zwischen 1734 und 1753 (StadtA Göttingen, AA Gewerbesachen, Tischler, Acta manualia. Die Tischlerzunft Nr. 22), Bürgerrecht 1747 (Bürgeraufnahmen, unter dem Namen Johann Jürgen Schrader), auch Wirt des Gasthofes „Zur Sonne“, Hausnr. 556, heute: Paulinerstr. 10 (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 158, fol. 12).

Fr, 27.

Morgens ganz früh ist Fischer mit seinem corps hier eingerückt, welche sich sehr wohl aufgeführet haben.

Um Mittag sind die H[erre]n Iden, Unger, Willig und Friederichs von Münden hier wieder angelanget.

Sa, 28.

In voriger Nacht ist d[er] H[err] general Fischer mit seinem corps hier wieder abgezogen, zum Wehnderthore <hinaus?>.[a] //

[68v] So, 29.

Des Morgens gegen 9 Uhr ist das ganze corps hier wieder angelanget. Einige sagen, weil sie nicht, wohin sie gewollt, hätten durchdringen können. Andere, weil sie zu Nordheim von den unsrigen sehr übel empfangen worden.

Mo, 30.

Heute hat H[err] Fischer 25.000 rtlr. contribution gefordert. Worauf er wenig über 11.000 rtlr. empfangen. Für das übrige hat er zu Geisseln mitgenommen: D[en] H[err]n Syndicum Spangenberg, H[err]n Offeney[673], H[err]n Senator Riepenhausen, H[err]n Secr[etär] Meyenberg, H[err]n D[octor] Morrien[674] und Kaufmann H[err] Laur[675]. Um 11 Uhr in der Nacht sind sie weggezogen.[676] NB Die Fischerschen haben die Bürger übel gequälet.

Di, 31.

H[err] v[on] Werpup[677]: Der Erbprinz von Br[aunschweig] habe das Städtgen Lübbecke mit dem Degen in der Faust erobert[678]. Und daher sey das Lager des Herzogs Ferdinand anjetzo so feste, als ein Lager immer seyn könne.

---

[a] *Letzte Zeile durch Schnitt verlorengegangen. Keine Angaben bei Klause, daher sinngemäß ergänzt.*

---

673 Johann Heinrich Offeney (ca. 18.12.1688 – 21.1.1767), Göttinger Magistratsmitglied. 1721 Sekretarius, 1734 Syndikus. Lebensdaten nach dem Kirchenbuch St. Jacobi. Geburtstag nach den Angaben zum Todesdatum errechnet. Offeney selbst machte Angaben, die auf ein Geburtsjahr um 1690/1691 schließen lassen (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 1, fol. 223, Schreiben Offeneys vom 13.2.1764, worin er sich als alten Mann von 73 Jahren bezeichnet). Er kehrte am 22. August 1761 nach Göttingen zurück.

674 Johann Heinrich Georg Morrien (16.6.1723 – 11.5.1767), Jurist, Sohn des Bürgermeisters Morrien. KB Celle, Stadtkirche und KB Göttingen, St. Johannis. Er kehrte am 22. August 1761 nach Göttingen zurück. Nach: StadtA Göttingen, Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 1.

675 Johann Friedrich Laur (1720 – 1768?), Göttinger Kaufmann. Laur kehrte am 11. April 1761 nach Göttingen zurück und fand nach eigener Aussage einen „völlig ruinirten Laden" vor. Tatsächlich musste er sich bei verschiedenen Göttinger Bürgern Geld leihen, das er längere Zeit nicht zurückzahlen konnte, bis 1764 endlich von der Regierung in Hannover ihm die aus seiner Geiselhaft resultierenden Verluste erstattet wurden. Nach: HStA Hannover, Dep. 7 B Nr. 2104, fol. 69-134.

676 Auch die beiden in Göttingen studierenden Söhne des Landdrosten Börries von Münchhausen (1702 – 1773), Albrecht Adolph Wilhelm v. Münchhausen (23.7.1742 – 29.2.1784) und Börries Anton Christian v. Münchhausen (1.7.1745 – 19.4.1829), wurden als Geiseln mitgeführt. Beide kamen erst 1762 wieder frei. Nach: Lenthe/Mahrenholtz, Stammtafeln … a. a. O., S. 213/214. Dies ging nicht heimlich vor sich, es war in Göttingen durchaus bekannt, denn ein Schreiben an die Regierung vom 13. August 1759 berichtet von den Ereignissen der vorangegangenen Tage und erwähnt unter den Geiseln auch „die beiden in Göttingen studierenden Söhne des Landdrosten von Münchhausen." StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 1, fol. 23/24. In der gleichen Akte finden sich auch Schreiben der Magdalene Sophie Christiane von Münchhausen an den Oberkommissar Unger, worin sie um Nachrichten über ihre Söhne bittet und auch Briefe an dieselben einlegt, damit Unger sie weiterleiten möge. Offenbar verkehrte Unger mit dem Landdrosten und seiner Familie. Doch Wähner war diese Geiselnahme anscheinend nicht bekannt.

677 Vermutlich der Student Georg Anton Friedrich v. Werpup (1740 – 1765).

678 So auch GGen. III, 11, S. 20.

Augustus, Mi, 1.

Fama: D[er] H[err] Obrist[leutnant] Freitag habe bey Hameln[679] 4000 Franzosen gefangen genommen. 2) Herz[og] Ferdinand habe die franz[ösische] armée attaquiret und eingeschlossen. 3) Der Erbprinz von Br[aunschweig] habe der franz[ösischen] armée die Zufuhr aus dem Paderbörnischen abgeschnitten. 4) Nachdem Herz[og] Ferdinand bis Hille[680] vorgedrungen.

Fr, 3.

Es verbreitet sich eine Nachricht: Es seyn d[en] 31. Jul[i] 6 blasende postillons in Hannover ankommen, mit der Nachricht, tages vorher habe // **[69r]** Prinz Ferdinand den linken Flügel der Contadischen Armee totaliter geschlagen, und bey Abgang des courie[r]s bereits 36 canonen erobert gehabt. NB Es ist d[en] 1[sten] Aug[ust] geschehen.

H[err] M[agister] Stromeier: Den Augenblick erfahre von H[err]n OberCommiss[arius] Schröder: 1) Daß d[en] 31. Jul[i] die Franz[osen] bey Minden geschlagen. 2) Daß der general Fouquet[681] das Harschchische corps von 15.000 Mann eingeschlossen, und bereits die Kriegscassa von 40.000 rtlr. und 300 Wagen genommen. 3) Daß der General Dohna etwas gelitten, deswegen cassiret, der Prinz Heinrich sein commando übernommen, und der general Wedel in Sachsen commandire. 4) Gott bewahre uns vor Fischer.

H[err] M[agister] Stromeier: Münden soll 30.000 rtlr. contribution erlegen; Hedemünden 6.000 rtlr. und Dransfeld 5.000 rtlr.

Heute sind H[err] Iden, Unger, Willig von hier gegangen.

Abends zwischen 7 – 8 Uhr ist hier ein franz[ösischer] officier en courier durchgekommen. Aus welchem man weiter nichts bringen können, als daß er nach Nordheim wolle.

Sa, 4.

[a]H[err] Sup[erintendent] Hagemann[682] bekommt Nachricht, daß gestern Fischersche zu Hardegsen g<e>wesen, welche vo<n> dort 6 Geissel mitgeschleppet.[a]

Fama: 1) Die Franzosen wären von Münden weg. 2) Gestern sey als ein Aufruhr zwischen ihnen zu Witzenhausen gewesen, und es habe geheissen, sie wollten wieder nach Göttingen.

Heute ist die versicherte Nachricht von Hannover, Nienburg etc. eingelauffen, daß die durch den // **[69v]** Herzog Ferdinand über die franzosen erhaltene victorie sehr groß und complet sey.

Der gestern hier durchgegangene französische officier ist heute zurückgekommen. Er soll recognosciret haben, ob von ihrer zersplitterten Armee sich Truppen in der Gegend von Eimbeck befünden.

Der entwichene H[err] Gerichtschulze[683] ist heute wiederkommen. NB Er ist nicht weg gewesen, es hat nur so geheissen.

[a – a] *Zwischen den Zeilen und am Rand eingefügt und hier hinzugefügt.*

---

679 Bei dem Dorf Hemeln, in der Nähe von Münden überfiel Freytag am 5. Juli französische Truppen. Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 167. Am 16. Juli überfiel Freytag eine französische Abteilung bei Hameln (Kleineres Gefecht, Freytag hatte nur 24 Berittene Jäger). Ebd., S. 195. Freytag operierte im Raum Münden mit der Jägerbrigade, dem Stockhausenschen Schützenbataillon sowie 300 Infanteristen und 200 Dragonern. Es gelang ihm „die in Uslar, Hemeln, Bursfelde, Dransfeld und Witzenhausen stehenden französischen Abteilungen […] zu überrumpeln und gefangen zu nehmen oder aufzureiben." Walther Mediger, Herzog Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg und die alliierte Armee im Siebenjährigen Krieg (1757-1762), für die Publikation aufbereitet und vollendet von Thomas Klingebiel, Hannover 2011 (QuDarstGNdersachs 129) (QuForschBraunschwLGesch 46) [Mediger], S. 373/374.

680 Gemeinde im Kreis Minden-Lübbecke.

681 Heinrich August Baron de la Motte-Fouqué (4.2.1698 – 3.5.1774), preußischer Generalleutnant.

682 Andreas Wilhelm Hagemann (21.7.1696 – 25.3.1773). Kaplan in Münden, St. Blasii, 1723 – 37, Pfarrer ebd. in Vertretung seines Vaters 1737 – 42, Pfarrer ebd. 1742 – 50, Superintendent in Hardegsen 1750 – 73. Meyer, Pastoren.

683 Iden.

So, 5.

Gegen Abend lief das Gerücht, das corps des de Broglio[684] würde hierdurch kommen, welche, wo sie hinkämen plünderten. Herzog Ferdinand sey hinter ihnen her, und Freytag begleite sie auf der Seite nach der Weser zu.

Mo, 6.

Heute ist von Haus zu Haus 1 Brodt oder 6 mg. für die hier durch kommen sollende Franzosen gesamlet. Ich habe 6 mg. auf das Rathhaus geschicket, wofür aber 2 Brodt gekauft werden müssen; welche an Gerig[685] gegeben worden.

Es sind heute über 15 franz[ösische] couriers hiedurch gegangen.

An die 60 Husaren sind hier angekommen und einquartieret.

Es sind auch 2 Wagen, jeder mit 6 personen ankommen. Ob es blessirte oder Geissel gewesen, weiß ich nicht. Es war bey den Wagens eine ziemliche escorte.

Auch haben die Husaren den Bauermeister von Wehnde[686] hart gebunden mit herein geschleppet. //

[70r] Fama: Der Erbprinz von Br[aunschweig] habe d[en] 4ten hu[ius] die Fr[anzosen] abermahls zu Gaste gehabt.

Abends ganz späth habe ich abermahl ein Brodt gegeben.

Di, 7.

Heute sind alle Posten, Briefe und Zeitungen ausgeblieben.

Französische couriers gehen heut wieder.

Zwischen 12 – 1 Uhr kommt das Fischersche corps durch die Stadt, zum Geismarthore herein und zum Wehnder hinaus.

Um 1 Uhr höret man stark canoniren, desg[leichen] salven aus dem kleinen Gewehr[687], des weges nach Nordheim und Eimbeck hin. Andere sagen nach Uslar hin.

Es sind diesen morgen zwischen 7 – 9 Uhr eine grosse Menge verdeckte Elsasser Wagen hier angekommen.

Das canoniren hat bis an den späten Abend gedauret, bis 9 Uhr.

Mi, 8.

In voriger Nacht zwischen 12 – 1 Uhr sind die Menge Franzosen hier angekommen. Diesen Morgen vor 6 Uhr habe ich 2 capitains nebst domestiquen und Pferden ins Quartier bekommen.

Diesen Vormittag hat man gewaltig canoniren gehöret, welches immer näher kommen ist. Nachmittags aber ist es nicht mehr gehöret worden.

Der Duc de Broglio soll schon diesen Vormittag hiedurch, der Marechal de Contades aber diesen Nachmittag hieher kommen seyn. //

[70v] Eine erstaunliche Menge von Truppen und bagage ist heute durch die Stadt und auf beyden Seiten um dieselbe weg, auch eine colonne über Kesperberg[688] gezogen.

Do, 9.

Morgens ganz früh um 4 Uhr sind meine einquartierte wieder abgegangen.

Die ganze vorige Nacht und heute bis 1 Uhr, da aber noch kein Ende ist, hat das Durchmarschie

---

684 Charles-François, *comte de* Broglie (1719 – 1781). Vgl. Anm. 654.

685 Vermutlich ist der Schneidermeister und Bürgerdeputierte Johann Christian Gerich (ca. 1714 – 1.9.1762), gemeint.

686 Johann Christoph Hesse (ca. 1696 – 12.12.1766). Hesse läßt sich für die Jahre 1758 – 1759 als Bauermeister nachweisen. Die Funktion wurde in Weende nicht unbefristet, zum Teil sogar jedes Jahr erneut vergeben. Nach: Ernst Böhme, Michael Scholz, Jens Wehner, Dorf und Kloster Weende von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert, Göttingen 1992, S. 328-336.

687 Vgl. Anm. 205.

688 Kesperhof: Westlich vom Burggelände (Burg Grona). Nach: StadtA Göttingen, Sammlung von Flurnamen im Stadtbezirk Göttingen (Kartei): III B 134, hier: Göttingen, Nr. IV, 81.

ren und fahren fortgedauret. Und ich selbst habe 2 bis 300 Wagen von dem Hospital ambulant mit blessirten gesehen. Um die Stadt sollen eben so viel Wagen mit blessirten gegangen seyn.

Als die Franz[osen] gemerket, daß ihres Bleibens hier nicht lange mehr seyn würde; haben sie in etlichen Häüsern geplündert. Als bey der Fr[au] Oppermannen[689] und Heidelbachen.[690]

Nachm[ittags] um 2 Uhr liessen die Franz[osen] assemblée schlagen. Um ¾ auf 3 waren beyde hier in garnison gelegene Regimenter fort. Es waren Rojal deux pont und Rojal Baviére.

Bey dem Abzuge hat vor dem Geismarthore ein Franz[ose] ein von einem Burschen schwangeres Mädgen[691] auf der Stelle todt geschossen; den Schuster Eck[692] aber und den alten notarium Wineker[693] aber mit Schüssen schw<er>lich blessiret. Welche dann auch beide darauf gestorben.[694]

Ein anderer hat sich einem officier opponiret und auf ihn den Degen gezogen.

Vor 6 Uhr waren schon gelbe, weisse und blaue Husaren, auch einige Jäger hier; welche die deserteurs, marodeurs, Marcketender etc. von den Franz[osen] aufsuchten. In H[err] Gelpkens[695] Garten haben sie 5 // **[71r]** Plünderers erschossen.

D[er] H[err] Major Friedrichs und H[err] Ritmeister Gar<n>matti (Germanty)[696] sollen auch herein gekommen seyn.

Fr, 10.

Heute sind Jäger und Husaren, auch etwas weniges von infanterie und cavallerie, jedoch über 100 Mann hierdurch gekommen. Die übrigen sind über Harste gegangen, woselbst das hauptquartier seyn soll.

Heute habe ich den Greul der Verwüstung in meinem Garten gesehen.

Sa, 11.

H[err] Behme[697] saget mir: 1) Er habe gestern hinter Dransfeld von dem corps des Erbprinzen von Braunschweig welches ohngefehr 12.000 Mann stark sey, die flüchtigen Franzosen canoniren gesehen. 2) Bey diesem Corps sage man für ganz gewiß, die Russen wären von den

---

689 Es gab mehrere Oppermanns in Göttingen. Hier könnte es sich um die Besitzer des Hauses Weender Str. 54, welches ab 1749 an Professor Tompson vermietet, 1756 an denselben verkauft wurde, handeln. Das Haus gehörte den Erben Oppermann gemeinsam, und zwar Christoph Daniel Oppermann mit seiner Frau Catharina Sophie Oppermann, geb. Wittbart, und Johann Friedrich Ludwig Oppermann mit seiner Frau Luise Catharina Sophie, geb. Helmold (ca. 1726 – 5.1.1806).

690 Anna Margaretha Heidelbach, geb. Kampenhans/Campmanns (ca. 1700 – 21.1.1763), Ehefrau des Posamentierers Jost Heinrich Heidelbach, in der Johannisstr. 606, heute: Johannisstr. 9. KB Göttingen, St. Johannis und StadtA Göttingen, AB Exp. IV, Bd. 11, S. 547.

691 Es handelt sich vermutlich um Anna Catharina Ernst, deren Tod und Beerdigung im Kirchenbuch von St. Marien gleich hinter dem Eintrag für den Notar Winiker vermerkt sind.

692 Johann Ernst Eck (ca. 1724 – 11.8.1759), Schuhmachermeister.

693 Georg Wilhelm Winiker, *notarius* (? – 10.8.1759), KB St. Marien. Der „Notarius Georg Wilhelm Wieniker" war noch am 24. Juli 1759 als Bevöllmächtigter tätig gewesen. StadtA Göttingern, AA Recht, Jurisdiktionalia Nr. 70. Er war kein Göttinger Bürger, und auch das Kirchenbuch gibt keine genauere Auskunft über die Identität.

694 Nach der „Chronik der Familie Grabenstein" wurde eine hochschwangere Frau, „die einen Tragekorb voll Holtz auf dem Rücken hatte", vor dem Geismartor erschossen, während Winiker und Eck zuvor „bey dem Creutz-Kirchhofe" erschossen worden waren. Bruno Crome (Bearb.), Aus der Chronik der Familie Grabenstein. In: Göttinger Blätter für Geschichte und Heimatkunde in Südhannover, 1916, S. 57-60, hier: S. 59.

695 Bader Christian Gelbcke. Sein Garten lag vor dem Weender Tor. StadtA Göttingen, AA Zählungen, Volkszählungen Nr. 6.

696 Michael v. Gyarmaty (? – 1771), Husarenoffizier, zunächst in ungarischen Diensten, während des Siebenjährigen Krieges im Husarenkorps Luckner. 1757 Kapitänleutnant, 1758 Rittmeister, 1760 Major. „Blieb nach Auflösung des Regiments, ohne activ placirt zu werden […]". Horstmann, Generallieutenant Johann Nicolaus von Luckner … a. a. O., S. 182, 183, hier. S. 182.

697 Die Bezeichnung „Herr" schließt den Gastwirt Behme oder Böhme aus. Es handelt sich wahrscheinlich um den Studenten Arnold Heinrich Nikolaus Behm (1738 – nach 1803), immatrikuliert in Göttingen 1758 (Matrikelnr.: 5668), später Leutnant im Regiment Sachsen-Gotha (Northeim), 1775-83 in Göttingen, 1784 in Stade, 1794 Major in Verden, 1799 Oberstleutnant. Nach: Ulrich Joost (Hrsg.), Mein scharmantes Geldmännchen. Gottfried August Bürgers Briefwechsel mit seinem Verleger Dietrich, Göttingen 1988, S. 293.

Preussen geschlagen. 3) Item Contades habe bey dem Herz[og] Ferdinand vergebens um einen ruhigen Zurückmarsch über den Rhein angehalten. 4) Zwischen hier und Dransfeld liege es voller todter französischer Pferde. 5) Der Erbprinz habe nach dem Zustand in Göttingen gefragt. 6) Die Franz[osen] müsten über das Eichsfeld fliehen.

Heute sind von hier, durch invaliden, französische Gefangene nach Hameln geliefert. Mein Zacharias hat auch mit fort gemust.

Um Mittag kam ein detachement Reuter mit 600 gefangenen Franzosen hier an, welche gegen das Scheiter corps ausgewechselt werden sollen.

Französische deserteurs kommen mit hellen hauffen hier an.

Nachricht: Die Franzosen seyn diesen Morgen aus Münden <ausmarchiret.> Und die unsrige hätten diesen Nachmittag // **[71v]** um 3 Uhr possession davon genommen.

So, 12.

Münden soll gestern Abends, oder in voriger Nacht von den Franzosen abermahls besetzt seyn.

Gegen Abend brachte man über 100 Gefangene und 1 canone von Münden her ein. NB Es soll unsere eigene Canone gewesen seyn.

Des Erbprinzen Corps hat sich gegen Uslar gewendet.

Mo, 13.

Ob die Franz[osen] oder unsere in Münden sind, wird gestritten.

D[er] H[err] Ober Commiss[arius] Unger ist zwischen 10 – 11 Uhr wiede<r> hier gekommen. D[er] H[err] Vice Synd[icus] Willig war schon gleich nach dem Abzuge der Franzosen wiede<r> hier.

Noch mehr franz[ösische] deserteurs.

Di, 14.

Es soll gewiß seyn, daß die unsrigen Münden und Witzenhausen besetzt haben.

Fama: Herzog Ferdinand stehe bey Fritzlar. Andere sagen bey Winter Cassel[698].

H[err] Hofr[at] Huber hat von Cassel geschrieben: Die Franzos<en> lägen so häüffig um die Stadt herum, nicht anders als ob sie belagert wäre. Die Stadt sey voller blessirte<r?>

Mi, 15.

Waren zwischen 11 – 12 Uhr 6 preussische Husaren vor der Universitäts Apothecke, welche werben wollte<n>.

Heute sind die nach Hameln gewesene Invaliden wiederkommen, welche referiren, mein Zacharias sey auf dem hinmarsch 2 M[eilen] diesseits Hameln kraftloß liegen geblieben; zu Halle.

Jedennoch ist er gegen Abend noch wieder angekommen.

H[err] Ribow gegen Abend nach Hannover abgereiset. //

[72r] Do, 16.

Fama, der philosophe von einem Kaufmann[699], der von Braunschweig gekommen, gehöret: Der König von P<reu>ssen habe den 12ten huius bey Frankfort wegen des Ferdinandischen Sieges ein sehr kostbahres Feuerwerk von ganz neuer Erfindung anstecken lassen: womit er die russischen officiers an das jenseitige Ufer der Oder gelocket. Mitlerweile[a] habe er seine Armee eine gute Ecke davon über die Oder setzen lassen und die Russen totaliter geschlagen[700]. Diese Zei

---

[a] *In der Vorlage verbessert aus: „Mitlerweise".*

---

698 Winter-Kasten. Vgl. Anm. 347.

699 Unter der Annahme, dass der in diesem Tagebuch am 22. August 1760 genannte „H. poete Bornemann" mit dem „philosophe von einem Kaufmann" gleichzusetzen ist (Vgl. meine Ausführungen in Anm. 939), handelt es sich um: Barthold Bornemann (~1.11.1707 – 3.2.1791), Göttinger Kaufmann, Bürgerrecht 1737, 1771 Bürgerdeputierter, Hausnummer 467, heute: Jüdenstr. 7.

700 Hier ist wohl die Schlacht bei Kunersdorf vom 12. August 1759 gemeint.

tung habe ein grosser Br[aunschweiger] manufacturier[701] d[en] 14. huius Abends um 7 Uhr zuerst von Berlin bekommen: und darauf in der Nacht um 11 Uhr der Herzog[702] mit 15 blasenden postillons.

Fr, 17.

Frankfurter Zeitungen sind ausgeblieben, weil gar keine Casselsche Post gekommen ist.

Die Zeitung von der totalen Niederlage der Russen wird auch von Duderstadt und Moringen als ganz gewiß berichtet.

Fama: Der Erbprinz habe gestern wieder 500 Franzosen zu Gefangenen gemacht.

Heute sind wieder 400 Gefangene Franz[osen] von unten herauf gebracht, um ausgewechselt zu werden.

Man will heute den ganzen Tag canoniren gehöret haben.

Hofr[at] Michaelis Hochzeit gehalten.[703]

Sa, 18.

Der Hamburger Correspondent bekräftiget bereits die durch den König von Preussen über die russische Armee und damit combinirte Oester- // **[72v]** reicher d[en] 12. hu[ius] erhaltene herliche victorie. Die Altonaer Zeitungen aber haben noch nichts davon.

Fama, H[err] Tompson: „Itzo eben erfahre ich, und zwar aus zuverlässigen Nachrichten, daß leider! nicht der König von Preussen, sondern die Oesterreicher und Russen gesieget haben.“[a]

Fama, H[err] Prof[essor] Becmann: 1) Diesen Morgen hätten die Franzosen Cassel verlassen. 2) Es wolle verlaut<en>, Fischer welcher mit der arriergarde den Weisse<n>stein[704] besetzt gehabt, sey gefangen. 3) Herzog Ferdinand stehe schon zu Marburg.

So, 19.

Ein Bursch[705] aus dem Casselschen bekommt von seinem Vater Nachricht, zu Wolfshagen, 4 Stunde von hinter Cassel hätten die Franzosen den Erbprinzen angegriffen; um uns ein dortiges magazin wegzucapern. Sie wären aber übel empfangen; und eine grosse Menge, unter welchen 4 generals gefangen genommen, andere: getödtet. Er habe ihnen auch 11, ander 7 – 8 canonen genommen.

Fama: 1) Die Franzosen hätten Cassel verlassen, und die unsrige wären schon darin. 2) Unsere Geisseln wären weiter fortgebracht.

Es kommen noch immer deserteurs an.

---

[a] *Anführungszeichen hinzugefügt.*

---

[701] Zu dieser Zeit betrieb Johann Michael van Selow, ein Niederländer, dessen Lebensdaten nicht zu ermitteln sind, in Braunschweig eine „Corallenfabric“, in der „serienmäßig Kleinmöbel wie Beistelltische, Tabletts, Tierfiguren u. a. mit Mosaiken aus kleinen bunten Glasperlen verziert wurden.“ E[rika] Eschenbach, Selow, Johann Michael van. In: Braunschweigisches Biographisches Lexikon … a. a. O., Bd. 1, Braunschweig 2006. Unwahrscheinlich scheint mir, dass es sich um den braunschweigischen Hauptmann Rudolph Anton Chely (auch: Gelius, Cheli) (1692 – 12.11.1770) handelt, der schon 1745 das Privileg für eine Porzellanmanufaktur erhalten hatte, 1749 Obristleutnant geworden und 1755 entlassen worden war, wobei jedoch das Geschäft ab 1759 unter dem Namen seines Sohnes noch bis 1762 weitergeführt wurde. Nach: Viktor-L. Siemers, Chely, Rudolph Anton. In: Braunschweigisches Biographisches Lexikon, … a. a. O., Bd. 1, S. 139.

[702] Karl I., Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel) (1713 – 1780).

[703] Johann David Michaelis (27.2.1717 – 22.8.1791), Orientalist, Theologe u. Polyhistor. Er war zweimal verheiratet, 1749 – 1759 mit Johanna Christine Friederike Schachtrup, Tochter eines Kaufmanns aus Clausthal, und am 17.8.1759 heiratete er Louise Philippine Antoinette Schröder (≈12.6.1739 – 1808), Tochter des Oberpostmeisters in Göttingen. Nach: Bultmann, Johann David Michaelis. In: NDB 17 (1994), S. 427-429, KB St. Johannis, Göttingen und KB St. Jacobi, Göttingen.

[704] Der Weißenstein bei Kassel, wo sich bis zu seiner Säkularisation ein Augustinerkoster befand, bezeichnete seit Beginn des 18. Jahrhunderts ein Schlösschen der Landgrafen von Hessen-Kassel auf dem Habichtswald. Das halb zerstörte Schlösschen wurde nach dem Siebenjährigen Krieg wiederaufgebaut und Ende des 18. Jahrhunderts durch ein neues Palais ersetzt, das als Wilhelmshöhe bekannt ist.

[705] Student.

Mo, 20.

H[err] Tompson: Vergangenen Donnerstag ist ein grosser Theil von dem linken Flügel der franz[ösischen] Arme<e> von unsern Truppen bey Wolfershagen[706] geschlagen worden; und sollen die Feinde viel Volk verlohren haben. Nach der retirade des Feindes ist folgenden Freitag eine starke canonade und // **[73r]** zwar zu unserm Vortheil erfolget. Cassel haben die Franz[osen] evacuiret. Es ist nicht die geringste Unordnung bey derselben Auszug passiret, und niemanden das geringste leid wieder fahren. 500 Mann so in Cassel zurückgeblieben, die arriergarde zu decken, sind von unsern Jägern und Husaren übereilet; und nachdem sie sich auf das Schloß retiriret gehabt, gefangen genommen worden.

H[err] Backhaus hat einen Brief von Berlin, daß die Russen totaliter geschlagen worden.

In der bataille bey Minden vom 1. August 1759 sind von der allirten [!] Armee:

	Todt		blessirte		Verlohren	
	Offic.	Gem.	Offic.	Gem.	Offic.	Gem.
Preussen	–	43	–	–	–	–
Engelander	14	305	65	1.063	–	–
Hannov[eraner]	8	145	22	485	3	21
Braunschw[eiger]	1	20	–	40	–	–
Hessen	8	120	26	412	–	24
Summa	31	633	113	1.997[a]	3	45

31	
633	
113	
2.000	
3	
45	
2.825	Mann

Di, 21.

Die frankfurter Zeitungen sind abermahls ausgeblieben.

Aus den heutigen Altonaer Zeitungen ist zu ersehen gewesen, daß die anfangs siegende Preussen zuletzt zu kurz[b] gekommen. Und d[er] H[err] v[on] Werpup[707] schreibt, der König v[on] Preussen habe sehr viele canonen verlohren, und sich unter die Gestücke von Custrin zurückgezogen. //

[73v] Heute sind [c]hier 32 deserteurs[c] von den Franz[osen] ankommen.

Mi, 22.

Fama, H[err] Lüdemann[708] aus 3 Briefen von Braunschweig: Der König von Preussen habe 3 Tage nach der bataill<e> vom 12[ten] hu[ius] die Russen abermahls angegriffen, totaliter geschlagen und sey in ihrer Verfolgung begriffen. Mit dieser Zeitung komme ein Courier nach dem andern an.

[a] *In der Vorlage daruntergeschrieben: „2.000".*
[b] *In der Vorlage verbessert aus ursprünglich „körk", vermutlich im Original „kört", niederdeutsch für „kurz".*
[c – c] *Vorlage: nachträglich verbessert durch Streichung von „die frankfurter" und Eintrag über der Zeile.*

[706] Wolfhagen im Landkreis Kassel.
[707] Gottlieb Ludwig v. Werpup (1707 – 1768).
[708] Entweder der 1754 immatrikulierte Theologiestudent Joachim Nikolaus Egbert Lüdemann aus Siebeneichen im Herzogtum Lauenburg (Matrikelnr.: 4527) oder der im gleichen Jahr immatrikulierte Jurastudent Ferdinand Ludwig Lüdemann (Matrikelnr.: 4502). Es ist wahrscheinlicher, dass es sich um den Theologiestudenten handelt, da dieser wohl eher mit Wähner bekannt war.

Einige Preussen haben hier 80 deserteurs hergebracht, die sie angenommen haben.

Noch 15 deserteurs sind hier von selbst angekommen. Man hat hier heute wieder junge Leute ausgenommen[709]. Weswegen die Thore gesperret waren.

Do, 23.

Fama, ex relatione d[es] H[err]n v[on] Bülow[710], welchen der Herzog Ferdinand wegen der victorie über die Franzosen an den König von Preussen geschickt: Es stünde so gar arg mit dem Könige in Preussen nicht. Er habe bis 6 Uhr abends den Sieg in Händen gehabt. Wie aber um diese Zeit Laudon[711] u[nd] Haddick eine Wendung gemacht, um ihm in den Rücken zu kommen; so habe er sich zurückziehen müssen. Wobey er viele canonen verlohren. Eine gleiche Nachricht hat der Kriegsrath v[on] Münchhausen[712] von Hannover gegeben mit dem Zusatz, der König hätte den Sieg 4 Stunden in Händen gehabt.

Fr, 24.

Es kommen noch täglich deserteurs hier an, viel mehr aber sollen nach Braunschweig gehen.

Sa, 25.

Fama: von dem Fischerschen Corps seyn 400 Mann gefangen, unter diesen der Obrist[lieutenant] Colligni[713], andere die von Cassel kommen, wissen nichts davon. //

[74r] So, 26.

Das Te Deum wegen des Sieges bey Minden gesungen. Und ein solennes Dankfest dieserwegen auf zukünftigen 12. p[ost] Tri[ni]t[atis] Sontag[714] angekündiget.

Es halten sich hier franz[ösische] deserteurs auf welche Lehnwachen vor unsern Thoren thun, wie ich dann selbst einen vom reg[iment] Aquitaine vor dem Wehnderthore habe Schildwache stehen sehen.

Mo, 27.

Fama, H[err] Duve[715] aus einem Briefe von dem H[err]n v[on] Lühden[716] aus Leipzig: Leipzig sey von den Preussen wieder überrumpelt, und die Reichstruppen heraus gejagt worden.

---

709 Als Rekruten angeworben.

710 Friedrich Ernst v. Bülow (12.11.[5.10.]1736 – 4.5.1802), trat bei Ausbruch des Siebenjährigen Krieges in das Jägerkorps ein und wurde wiederholt von Herzog Ferdinand mit einem Kommando betraut. Es kann sich jedoch, da Wähner hier keinen militärischen Rang nennt, auch um den Generaladjutanten des Herzogs Ferdinand handeln: August Christian v. Bülow (1728 – 24. September 1760); Zunächst ebenfalls im Jägerkorps, errichtete er 1758 ein Freikorps, die Légion Britannique, mit dem er militärische Unternehmungen durchführte. Nach: Theodor v. Ditfurth, Geschichte des Geschlechts v. Ditfurth … a. a. O., S. 175, Anm. 94.

711 Gideon Ernst Frhr. v. Laudon (2.2.1717 – 14.7.1790), aus ursprünglich schottischer Adelsfamilie, die nach Livland ausgewandert war. 1732 – 1742 in russischem Militärdienst, 1744 als Hauptmann in österreichischem Dienst im Trenckschen Freikorps, 1757 Oberst und kurz darauf General-Feldwachtmeister, 1758 Feldmarschll-Leutnant, 1759 in den Freiherrnstand erhoben, 1759 Feldzeugmeister, 1778 Feldmarschall. GGen III, 5. Lebensdaten und militärische Laufbahn nach: Schmidt-Brentano, Kaiserliche und k. k. Generale (1618-1815) ... a. a. O.

712 Friedrich Otto v. Münchhausen (27.5.1727 – 10.4.1797), hannoverscher Beamter. 1753 – 1763 Kriegsrat. Er verwaltete im Siebenjährigen Krieg die Verpflegung der hannoverschen Armee. Nach: Lenthe/Mahrenholtz, Stammtafeln ... a. a. O., S. 228, Nr. 721 und Staatskalender.

713 Dieser hatte sich erst kurz zuvor in Göttingen unbeliebt gemacht. Er war am 29. Juli nach Göttingen gekommen, um eine Forderung über 25.000 Rtlr. vom französischen Intendanten Gayot zu präsentieren. Schließlich soll er, wohl um den Forderungen Nachdruck zu verleihen, den Vizesyndikus Willig mit Stockschlägen misshandelt haben. Die Stadt brachte nur einen Teil der Summe zusammen, weshalb das Fischerkorps mit Geiseln abzog. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 1, fol. 23/24. Eine genauere Identifizierung ist nicht möglich.

714 2. September 1759.

715 Der Theologiestudent Anton Eberhard (v.) Duve (1740 – nach 1803), der Adel wurde der Familie erst später verliehen, vgl. Anm. 646. Er immatrikulierte sich zur gleichen Zeit wie Carl August v. Lüde in Göttingen.

716 Wahrscheinlich Kommilitone des Anton Eberhard (v.)Duve: Carl August von Lüde aus Hannover, immatrikuliert im Mai 1759 (Matrikelnr.: 5792), er studierte zuvor, seit 1756, in Leipzig.

Di, 28.

Heute ist d[er] H[err] General Block wiedergekommen.

Brief an d[en] H[err]n Insp[ector] König von s[einem] Bruder: „Im Lager bey Naumburg[a] d[en] 20. Aug[ust]. Unsere Umstände gehen jetzo ausnehmend gut. Hier wo wir stehen hat der Prinz von Holstein ehegestern ein ganzes Regiment mit Fahnen und alles was es bey sich gehabt aufgehoben.[717] Alle Abend nachdem sich unser sogenanntes fliegendes Wangenheimisches Corps mit des Erbprinzens corps vereiniget hat, halten wir ehe wir Lager nehmen Klapperjagd mit dem Feinde. Die 4 bataill[ons] Post, Marscall, Fersen, Alt Zastrow sind nach Münster detachiret."[b]

Die Frankfurter Zeitungen sind heute gekommen.

Mi, 29.

Brief von H[err]n Maj[or] Friederichs: d[en] 23. huius ist Ziegenhein[718] von unsern Jägern erobert, und die Besatzung von 400 Mann zu gefangenen gemacht.

D'Etrees[719] soll abgereiset seyn, die franz[ösische] Armee wieder zu commandiren. //

[74v] Fama: 1) Marburg sey von den unsrigen erobert. 2) Eine abermahlige bataille sey zwischen den unsern und Franz[osen] vorgefallen.

D[er] H[err] Freytag ist nunmehro Obrister des Jäger Corps.

Fama, der Marechal d'Etrées sey bey der franz[ösischen] armée schon angelanget.

Do, 30.

Fama vaga: 1) Daun sey von Prinz Heinrich geschlagen und selbst geblieben. 2) Der linke Flügel der franz[ösischen] Armee sey von den unsrigen geschlagen.

Fr, 31.

Fama, H[err] Gen[eral] Block: Ehegestern wäre das Fischersche Corps von den unsrigen geschlagen.[720] NB Es ist zu Wetter geschehen. Ueber 500 sind gefangen genommen und die ürbigen getödtet und zerstreuet. Fischer selbst ist im Schlafrock entflohen.

September, Sa, 1.

Fama: Die Reichstruppen seyn zu Witzenhausen. Gott wolle es nicht!

Die Alton[aer] Zeitung[en] geben, daß der König von Spanien Ferdinand VI[721]. d[en] 10. Aug[ust] gestorben sey.

So, 2.

Heute ist ein algemeines Dankfest mit grosser solennité gefeyert worden, wegen des importanten Sieges bey Minden.

Mo, 3.

Fama: Luckner sey gegen die Reichstruppen detachiret.

Di, 4.

Jude H[err] Meier: In abgewichener Nacht sey d[er] H[err] gen[eral] Block und H[err] Unger der Oesterreicher wegen von hier gegangen. NB Es ist wahr.

Frankf[urter] Zeitungen ausgeblieben.

---

[a] *Vorlage: verbessert aus „Nauenburg" bzw. umgekehrt. Es kann nicht entschieden werden, welches die erste Schreibweise war. Gemeint ist jedoch Naumburg.*

[b] *Anführungszeichen hinzugefügt, da offenbar Zitat aus einem Brief.*

---

717 Gefecht vom 17. August, „Der Herzog von Holstein überraschte am 17. in Naumburg ein dorthin vorgeschobenes Bataillon der Grenadiers royaux de Narbonne und nahm es gefangen" (GGen, III, 11, S. 270).

718 Ziegenhain, Festung.

719 Louis-(Charles)-César Le Tellier, *comte*, dann *duc d'*Estrées, *marquis de* Courtanvaux (1695 – 1771), *maréchal de France*, 1758 *ministre d'Etat*.

720 28. August bei Wetter.

721 Ferdinand VI., König von Spanien (23.9.1713 – 10.8.1759), Sohn König Philipps V., Regierungszeit: 1746 – 1759.

H[err] Goldacker[722] hat geschrieben, Münster sey wieder in unsern Händen.

Fama, Wittenberg sey von den Preussen wieder erober<t>. Der Erbprinz sey blessiret. Junger H[err] v[on] Werpup[723]: Unsere <armée stünde> schon zu Wetzlar. //

[75r] Mi, 5.

D[er] H[err] general Block item H[err] Unger sind wieder gekommen.

H[err] Rüdemann: 1) Die unsern hätten zu Witzenhausen 12 Raichler aufgehoben. 2) Und 200 in der Gegend von Senkenrode.

Fama: Hanau sey schon in unsern Händen.

Do, 6.

Ein Mann von der Blume vor Münden[724] hat bey dem philosophen Bornemann[725] ausgesagt: Er sey von der Armee d[en] 4ten huius wieder abgegangen. Wohin er gereiset:

von Cassel	auf Bessen[726]	1 ½ Stunde
von Bessen	– Werkelsen[727]	2 "
von Werkelsen	– Fritzlar	½ "
von Fritzlar	– Kerstenhausen[728]	2 St.
von Kerstenh[ausen]	– Kulsterberg[729]	4 "
von Kulsterb[erg]	– Schönstädt[730]	1 "
von Schönst[ädt]	– Marburg	2 "
von Marburg	– Assenberg[731] vor der Lane	1 ½ St.

Das Hauptquartier in Linden hinter Giessen.

Luckner in Friedberg.

Langenlenzen[732] des Erbprinz[en] Hauptquartier hinter Giessen.

Eben dieser Mann hat auch gesagt, Marburg sey schon in unsern Händen.

---

722 Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 273 wurde Oberstleutnant Goldacker von Herzog Ferdinand nach Frankenberg gesandt. Nach Sichart gibt es seit 1757 zwei Oberstleutnants dieses Namens bei den hannoverschen Truppen, einen im Infanterieregiment Scheither und einen im Infanterieregiment Stoltzenberg. Am wahrscheinlichsten ist jedoch dass es sich um den Schwiegersohn des General v. Block handelt: Adolf Wilhelm v. Goldacker (12.3.1711 – 18.9.1767), Leutnant 1741, Kapitänleutnant 1742, Kapitän 1744, Major 1751, Oberstleutnant 1757, 1760 als Oberst pensioniert und seit 1746 mit Sophie Amalie v. Block verheiratet. Nach: Wolffsche Genealogische Sammlung, Heft 12 und GGT U, 1919.

723 Georg Anton Friedrich v. Werpup (1740 – 1765).

724 Blume ist eine Vorstadt von Münden (Wilhelm Lotze, Geschichte der Stadt Münden nebst Umgegend mit besonderer Hervorhebung der Begebenheiten des dreißigjährigen und siebenjährigen Krieges, 2. Aufl., Münden 1909, S. 321/22). Zugleich gab es dort auch den „Krug zur Blume“, „welcher immer der älteste privilegierte Gasthof von Münden war“ (ebd. S. 322). Dennoch kann hier auch die Vorstadt gemeint sein, denn auch die Kapitulation der Stadt Münden wurde „in des Amtsschulzen Hurlebusch Hause auf der Blume“ geschlossen („Nachricht was sich alhier zu Münden bey dem Einfall der Franzosen von Tag zu Tage zugetragen“ , in dem Artikel: Fragmente aus der Geschichte der Stadt Münden während des siebenjährigen Krieges. Nach einer gleichzeitigen Handschrift mitgetheilt vom Hrn. Dr. G. H. Klippel, Collaborator am Pädagogium zu Ilfeld. In: Neues Vaterländisches Archiv oder Beiträge zur allseitigen Kenntniß des Königreichs Hannover und des Herzogthums Braunschweig, Jg. 1828, Bd. 1, 1828, S. 279-301, hier: S. 284).

725 Verm. Kaufmann Barthold Bornemann. Vgl. Anm. 939.

726 Besse, Dorf südlich von Baunatal.

727 Heute ein Stadtteil von Fritzlar.

728 Ca. 4 km südwestlich von Fritzlar, heute ein Stadtteil von Borken.

729 Gilserberg, ca. 5 km nordwestlich von Ziegenhain.

730 Schönstadt, ca 4 km. nordöstlich von Marburg.

731 Einen Ort dieses Namens gibt und gab es nicht in der Umgebung Marburgs. Vielleicht ist Gisselberg gemeint, ca. 4 km südlich von Marburg, zwischen Cappel und Niederweimar, direkt „vor der Lahn“ gelegen, wenn man von Norden kommt. Heute ist Gisselberg ein Stadtteil Marburgs, möglicherweise handelt es sich auch um den Hassenberg in Ebsdorf, heute Teil der Gemeinde Ebsdorfergrund im Kreis Marburg.

732 Ein Ort dieses Namens kann nicht ausfindig gemacht werden.

Es verbreitet sich ein Gerücht, H[err] Gebauer[733] habe einen Brief bekommen, daß die Russen geschlagen worden. D[er] H[err] Gen[eral]-Lieut[enant] De Beauprau[734] verwundet und trepaniret hier durchgekommen. Welcher zu H[err]n Unger gesagt, er habe alle das seinige verlohren, und habe anjetzo nichts. Er hat d[em] H[err]n Unger wegen seiner Höflichkeit die Hände gedrücket, und versichert, daß er zum besten unsrer Geissel alles thun wolle was in seinem Vermögen wäre.

Fr, 7.

H[err] Duve: Brief von Münden geben [!]: Der Erbprinz habe ein fra[n]z[ösisches] corps so schleunig überfallen, daß sie sich // **[75v]** zu ihrer grossen Armee eiligst retiriret und gezelte und Waffen und alles im Stiche gelassen.

Einige 50 recruten sind von Preussen hier durch gebracht.

Sa, 8.

Fama, H[err] Rüdemann: Die russische Kaiserin[735] sey todt.

Di, 11.

Die frankfurter Zeitungen sind zum ersten mahle wieder angekommen.

Fama: H[err] D[octor] Clärich: Dresden habe sich den Oesterreichern ergeben müssen, und als Schmettau ausgezogen; sey eben Wunsch[736] mit seinem Corps dazu gekommen.

Do, 13.

H[err] Gen[eral] Block und H[err] Ober Commiss[arius] Schröder: 1) Die unsrigen haben das Schloß zu Marburg erobert, und die Besatzung von 800 Franzosen zu Gefangenen gemacht.[737] 2) Die Belagerung vor Münster aber ist aufgehoben.

Fr, 14.

Vormittags sind 90 Pferde von dem Scheiterschen Corps[738] vom Eichsfeld hieher gesand.

Fama: Frankf[urt] sey von den unsrigen in so weit eingeschlossen, daß sie nichts hinnein noch heraus liessen.

Jedoch sind die frankfurter Zeitungen heute angekommen.

Jude H[err] Meier: Giessen würde von den unsrigen schon beschossen, laut Aussage eines von der Armee kommenden Juden.

Von dem Scheiterschen Corps sind einige hier angekommen, sie haben Bärenmützen.[739]

---

733 Georg Christian Gebauer (26.10.1690 – 29.1.1773), Jurist. Hofrat und Professor in Göttingen seit 1734, zuvor Professor in Leipzig, 1747 Geheimer Justizrat und 1755 Ordinarius der juristischen Fakultät.

734 Jacques Bertrand de Scépeaux, *marquis de* Beaupréau (25.2.1704 – 10.1.1778), französischer Offizier. 1722 *capitaine*, 1738 *lieutenant général*, kommandierte bei Bergen die Kavallerie, schwer verwundet bei Minden am 1.8.1759, ging danach als Kommandant nach Gießen, wo er noch im Oktober 1760 war. Nach: Philippe Bechu, Noblesse d'épée et tradition militaire au XVIIIème siècle. In: Histoire, économie et société, 1983, S. 507-548, hier: S. 515-527.

735 Elisabeth/Jelisaweta Petrowna (1709 – 1762), Tochter Peters des Großen und Zarin seit 1741.

736 Johann Jakob v. Wunsch (22.12.1717 – 18.10.1788), Offizier in württembergischen, dann kaiserlichen, dann niederländischen Diensten, seit 1756 in preußischen Diensten. 1756 Major, 1758 erstmals mit Adelsprädikat und Oberstleutnant, 1758 Werbung für eigenes Freibataillon, das am 22.6.1759 mit dem bisherigen Freibataillon Monjou vereinigt wurde, Juli 1759 Oberst, August 1759 Generalmajor. Nach der Kapitulation Fincks bei Maxen blieb er bis zum Ende des Krieges in österreichischer Kriegsgefangenschaft, 1771 Generalleutnant, 1787 General der Infanterie. Albert Pfister, Johann Jakob Wunsch. In: ADB 44 (1898), S. 315-317.

737 11. September 1759.

738 Das Scheithersche Korps gehörte zu den Hannoveraner Leichten Truppen. Es bestand seit 1758 aus 2 Kompanien zu Fuß und 4 Kompanien zu Pferd. 1761 kam noch 1 Trupp Jäger hinzu (GGen III, 5, Anlage 1).

739 Das 1758 von dem Kapitän v. Scheither errichtete „Scheitherkorps" bestand aus einer Schwadron Karabiniers, einer Jägerkompanie und einer Grenadierkompanie. Die Grenadiere trugen braune Bärenfellmützen. Vgl.: Schirmer, Nec aspera terrent! … a. a. O., S. 134/135.

Sa, 15.

H[err] Maj[or] Scheiter[740] ist mit seinem Corps in voriger Nacht um 2 Uhr hier ankommen. Mit welchem er, wie man sagt, nach Hannover gehen wird.

Um Mittag ist ein courier von Herzog Ferdinand an // **[76r]** den König von Preussen durchgegangen, welcher ausgesagt: 1) Unsere Armee stünde noch bey Nieder Weimar[741]. 2) Der Erbprinz sey krank gewesen; aber wieder hergestellet. Jedoch commandiere er noch nicht wieder. 3) Der gen[eral] Wunsch habe einen Theil der Reichsarmee geschlagen bey Torgau. NB es ist d[en] 8. Sept[ember] geschehen.

Um 4 Uhr ging ein courier von dem König von Preussen an Herz[og] Ferdinand durch, welcher den Sieg des Gen[eral] Wunsch über die Reichsarmée bekräftigte; mit dem Zusatz, er habe ihnen ihr ganzes Lager genommen.

So, 16.

Früh morgens ist H[err] Scheiter mit seinem Corps hier abmarschieret.

H[err] Willig (welcher diese Nachricht aus einem Briefe des H[err]n Hof Marschals v[on] Wangenheim[742] an seinen H[err]n Sohn[743] so mit gestriger Post eingelauffen, hat. NB D[er] H[err] Werlhof[744] hat es auch an seinen Stiefsohn H[err]n Hartmann[745] geschrieben. D[en] 7. Septemb[er] ist sie durch den Capitain Bookel (Bruce)[746] von Boscawens Flotte nach London ge

---

740 Georg Heinrich Albrecht v. Scheither (18.12.1731 – 25.7.1789), im Siebenjährigen Krieg zunächst Adjutant des Herzogs von Cumberland, dann Adjutant des Herzogs Ferdinand, in dessen Dienst er ein Korps leichter Truppen für den „Kleinen Krieg" anwarb. 1760 Major. Er geriet im August 1760 verwundet in Gefangenschaft, wurde aber bald ausgewechselt. 1763 Oberstleutnant, 1777 Oberst, 1787 Kommandeur eines Kavallerieregiments. Vgl. B[ernhard von] Poten, Georg Heinrich Albrecht von Scheither. In: ADB, Bd. 30, Leipzig 1890, S. 729-731.

741 Niederweimar in Hessen.

742 August Wilhelm v. Wangenheim (1697 – 1764), hannoverscher Beamter. 1735 Hofmarschall mit Generalsrang, 1760 Oberhofmarschall.

743 Georg August v. Wangenheim (1735 – 1796), hannoverscher Beamter, seit 1755 Hofjunker.

744 Paul Gottlieb (Theophilus) Werlhof (24.3.1699 – 26.7.1767), Mediziner. Seit 1742 königlicher Leibarzt in Hannover, 1743 Heirat mit der Witwe des Professors der Rechte Hartmann in Kiel. Pagel, Paul Gottlieb Werlhof. In: ADB Bd. 42, Leipzig 1897, S. 16-17.

745 Die Formulierung im Tagebuch legt nahe, dass es sich bei diesem Stiefsohn Werlhofs um den jüngsten Sohn des Professors Hartmann handelt, also um: Gustav Wilhelm Christian Hartmann (1738 – 13.6.1798), immatrikuliert in Göttingen 1756 (Matrikelnr.: 5230), 1759 Auditor bei der Justizkanzlei in Hannover, 1762 Hof- und Kanzleirat, 1784 Geheimer Justizrat, 1787 Vizekanzleidirektor. Dieser könnte sich zur Zeit des Tagebucheintrags noch in Göttingen aufgehalten haben. Nach: Heinrich Wilhelm Rotermund, Das gelehrte Hannover oder Lexikon von Schriftstellern, gelehrten Geschäftsmännern und Künstlern, die seit der Reformation in und außerhalb den sämtlichen zum jetzigen Königreich Hannover gehörigen Provinzen gelebt haben und noch leben, aus den glaubwürdigsten Schriftstellern zusammen getragen, Bremen 1823, Bd. 2, S. 257. Der ältere Bruder Johann Georg Hartmann (1733 – 21.5.1791), immatrikuliert in Göttingen 1750 (Matrikelnr.: 3578), war 1754 bereits Auditor am hannoverschen Hofgericht, 1755 außerordentlicher Beisitzer ebendort und bleib während des Siebenjährigen Krieges in Hannover. 1771 Assessor ordinarius im Hofgericht bis 1773, als er Generalauditeur wurde. Nach: Rotermund, Bd. 2, S. 258/59. Ein weiterer Bruder ließ sich feststellen: Heinrich Hartwig Hartmann (1732 – 13.10.1796), immatrikuliert in Göttingen 1750 (Matrikelnr.: 3577), 1758 Amtsschreiber in Scharzfels/Harz, 1760 Amtsschreiber in Uslar 1762 Amtsschreiber in Walsrode, 1764 Amtmann zu Walsrode. Dieser heiratete am 18.9.1759 in Einbeck eine Tochter des Einbecker Bürgermeisters Wiesen, war also mit dem Obercommissarius und Göttinger Bürgermeister Unger und dessen Frau verschwägert. Hans-Cord Sarnighausen, Kurhannoversche Amtsjuristen von 1697 bis 1830 als Vorgänger des heutigen Amtsgerichts in Walsrode. In: Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde Bd. 84 (2009), S. 139-152, hier: S. 145/146.

746 Matthew Buckle (1718 – 1784), englischer Marineoffizier, 1739 Leutnant, 1745 Kapitän, 1770 Konteradmiral, 1778 Vizeadmiral, ab 1779 im Ruhestand. Während des Siebenjährigen Krieges, also auch bei der Schlacht von Lagos, Flaggkapitän von Admiral Boscawen auf der „Namur". Nach: William Stewart, Admirals of the World: a biographical dictionary, 1500 to the present, Jefferson, N.C. 2009, S. 48.

bracht.) an H[err]n Pro[essor] Tompson: [a]La Flotte de Toulon commandée par Mr. la Clue a eté battue par celle de l'Admiral Boscawen, sur les cotes de l'Espagne proche des frontieres du Portugal. (ohnweit Lago) L'affaire est arrivée le 17 du mois passé. Les François ont perdu 5 vaisseaux de ligne, des quels 2 (unter welchen des de la Clue admiralsschif ist) ont eté brulés et 3 autres pris. L'équipage des deux premiers s'est sauvé. Les Anglois n'y ont perdu que 250 hommes de tués et de blessés. // **[76v]** Mr. de la Clue à en [!] une jambe fracassée. Ticonderago[!][747] a eté abandonné par les François et occupé par les Anglois, qui ont de meme pris Niagara[748], ou ils ont fait 1.000 hommes prisonniers. Les Anglois font la Siége de Quebec depuis le Juillet.[a749]

Ein Brief von unserer Armee an H[err]n Braue[b750], so gestern geschrieben, meldet: 1) daß sie zwischen Marburg und Giessen stünden und in dem Schloß zu Marburg 800 Gefangene gemacht hätten. 2) Bekräftiget den Sieg des Wunsch über die Reichsarmée, und daß sie ihre bagage im Stiche gelassen. 3) Item den Sieg des Boscawens mit dem Zusatze, daß Mr. de la Clue zum Gefangenen gemacht worden.

Mo, 17.

Ein courier, der heute durchgegangen, meldet, de Ville[751] retirire sich gegen Prag, und Daun nach Böhmen; und folgen ihnen Fouquet und Prinz Heinrich. Die Russen aber stehen noch bey Guben, und der König bey Waldau, in einem verschanzten Lager.

Di, 18.

Ein preussischer Post Secretaire[752] ist hier en courier durchkommen; welcher gesagt, Ihre Sachen stünden unvergleichlich gut. Der general Fouquet stünde mit 30.000 Mann vor Prag; und Daun zöge sich zurück.

Zu Emden sind 1.600 Engeländer samt einem train von artillerie an Land gesetzet. NB D[en] 5. Sept[ember] angelanget.

Mi, 19.

Vorigen Freitag als d[en] 14. hujus ist Leipzig von den Preussen wieder erobert; und 2 bataillons, so darin gelegen, sind zu Kriegsgefangenen gemacht. // **[77r]** Der gen[eral] v[on] Wunsch soll darauf gleich den Marsch nach Dresden angetreten haben.

Fama, H[err] Gesner: Der König von Pohlen sey todt.

[a – a] *La Flotte de Toulon commandée par Mr. la Clue a été battue par celle de l'Admiral Boscawen, sur les côtes de l'Espagne proche des frontières du Portugal. (ohnweit Lago) L'affaire est arrivée le 17 du mois passé. Les François ont perdu 5 vaisseaux de ligne, des quels 2 (unter welchen des de la Clue admiralsschif ist) ont été brûlés et 3 autres pris. L'équipage des deux premiers s'est sauvé. Les Anglais n'y ont perdu que 250 hommes de tués et de blessés. // [76v] Mr. de la Clue a une jambe fracassée. Ticonderago [!] a été abandonné par les Français et occupé par les Anglais, qui ont de même pris Niagara, ou ils ont fait 1.000 hommes prisonniers. Les Anglois font le Siège de Québec depuis le juillet.*

[b] *In der Vorlage Endbuchstabe „e" verbessert. Der Schreiber konnte die Notizen Wähners vielleicht nicht eindeutig entziffern und verwechselte deutsches „n" mit deutschem „e". Die Person kann also auch „Braun" geheißen haben.*

---

747 Fort Ticonderoga, früher auch Fort Carillon. Am südlichen Ende des Champlain-Sees im Staat New York, USA.

748 Fort Niagara, an der Mündung des Flusses Niagara in den Ontario-See.

749 Um einer Einnahme Ticonderogas durch die Briten zuvorzukommen, sprengten die Franzosen dieses Fort am 26. Juli und zogen sich zurück. Die Stellung wurde ebenso eingenommen wie das französische Fort am Niagara, was den Weg zu den Großen Seen öffnete. Drei Tage nach ihrer Landung am 9. Juli begannen britische Truppen mit der Belagerung und Beschießung Quebecks. Nach: Tom Pocock, Battle for Empire: The very first world war, 1756-1763, London 1998, S. 160, 164/165.

750 Vielleicht Pastor Brauer aus Dransfeld, vgl. Anm. 422. Es könnte hier aber auch ein Student gemeint sein, dann kämen in Frage: Gerhard Friedrich Brauer aus Northeim, Jurastudent seit 1756 (Matrikelnr.: 5027); August Wilhelm Braun aus Breese (Dannenberg), Theologiestudent seit 1757 (Matrikelnr.: 5356); vielleicht auch Wilhelm Friedrich Braun aus Mihla bei Eisenach, Medizinstudent, seit 1758 in Göttingen (Matrikelnr.: 5585).

751 Charles Gabriel, *marquis de* Ville (30.12.1714 [1705?] – 20.2.1792). 1751 General-Feldwachtmeister, 1757 Feldmarschall-Leutnant, 1758 General der Kavallerie. Nach: Schmidt-Brentano, Kaiserliche und k. k. Generale (1618-1815) ... a. a. O.

752 Nicht zu identifizieren.

Fr, 21.

Fama, H[err] Bornemann[753]: 1) Unser Hauptquartier stünde 1 Stunde von Frankfurt. 2) Dresden sey wieder an die Preussen über.

Fama, H[err] Duve: 1) Dresden sey über. 2) Die Russen seyn geschlagen. 3) Item die Oesterreicher. 4) Prinz Heinrich stünde vor Prag.

Fama, Backhaus will aus Briefen aus Sachsen wissen, die Preussen wären zum 3ten mahle von den Russen geschlagen. Faxit Deus, ut patida sit fabula!

Fama: Münster sey in unsern Händen.

Sa, 22.

Fama, H[err] Willig: 1) Prinz Henrich stehe bey Görlitz; und habe den Oesterreichern verschiedene magazine und zwar das beträgtlichste zu Friedland weggenommen. 2) Der König[754] und Daun gingen beyde auf Dresden zu. 3) Andere (H[err] Buchholz[755]) wollen wissen, die Russen wären schon in und bey Dresden.

So, 23.

Fama vaga: Die Kaiserin von Rusland sey todt.

Mo, 24.

Der Kaufmann Bornemann[756] [hat] einen Brief aus der Gegend von Erfurt bekommen, daß Dresden an die Preussen über, und der Prinz von Zweybrück darin gefangen sey. Item man sage, daß Daun geschlagen sey.

Do, 27.

H[err] Tompson: 1) Des Prinzen Heinrich König[liche] Hoheit [Truppen] haben den Oesterreichern in Görlitz, Zittau, Gabel[757] und bömisch Friedland, sehr ansehnliche magazins abgenommen. In Kotmon[758] haben dieselbe 300 Wagens, wie auch ein regiment Kürassier und 1 Bat[aillon] infanterie zu gefangenen gemacht. 2) Der gen[eral] // **[77v]** Fouquet stehet in der Gegend bey Trautenau und Schatzlar: 3) In bömisch Friedland sind auch 1.000 Gefangene gemacht. 4) Der Commandant zu Glogau[759] hat einen russischen Prinzen und etliche 100 Mann zu Gefangenen gemacht[760]. 5) Der König ist mit der Armee von Cotbus nach Foersten[761] marchiret. Vorstehende Nachrichten hat man mit der gestrigen fahrenden hann[overschen] Post erhalten.

H[err] Willig: Obige Nachrichten, ausser dem punct wegen der russischen Gefangenen und des Königs march nach Forste, hat ein durchgehender courier am Sontage ebenmässig erzählet. 1) Ein neuerer versichert, daß die Russen sich nicht nach Sachsen, sondern nach Crossen[762]

---

753 Um welchen Bornemann es sich handelt, kann hier nicht entschieden werden.

754 Friedrich II. v. Preußen.

755 Mehrere Möglichkeiten: 1) Christoph Friedrich Bucholtz, Theologiestudent aus Bremen, immatrikuliert am 22. Apr. 1756 (Matrikelnr.: 5035); 2) Johann Georg Bucholtz Theologiestudent aus Celle, immatrikuliert am 2. Mai 1759 (Matrikelnr.: 5752); 3) Johannes August Buchholtz Jurastudent aus Lübeck, immatrikluiert am 16. Mai 1759 (Matrikelnr.: 5813). Johann Georg Bucholtz oder Christoph Friedrich Bucholtz dürften als Theologiestudenten am wahrscheinlichsten Kontakt mit Wähner gehabt haben. Noch früher Immatrikulierte – der nächstfrühere Student mit Namen Buchholtz erscheint erst wieder 1753 – wurden außer Acht gelassen, da sie sich wohl nicht mehr in Göttingen aufhielten.

756 Barthold Bornemann (1707 – 1791).

757 Östlich von Zwickau.

758 Ev. in d. Nähe von Zittau, GGen. III, 11, S. 81, vielleicht ist Grottau gemeint. Es könnte aber auch Kottomir (Chotiměř) bei Lobositz (Lovosice) im heutigen Tschechien gemeint sein.

759 Nikolaus Ludwig v. Hacke, Oberst. Nach: GGen III, 11, S. 137 und Die Politische Correspondenz Friedrichs des Großen, 1759, Bd. 18, red. von Albert Naudé, Berlin 1891, Nr. 11188.

760 Auf Befehl Prinz Heinrichs an den Kommandanten v. Hacke war Major v. Wurmb vom Regiment Lange, das zur Garnison in Glogau gehörte, nach Kalisch gezogen, um das dortige Magazin zu zerstören, er „stieß jedoch auf stärkere feindliche Kräfte und büßte beim Rückzuge sogar zwei Kanonen ein". (GGen, III, 11, S. 137, Anm., nach einem Bericht v. Hackes.) Von der Gefangennahme eines russischen Prinzen wird nichts vermerkt.

761 Forst, GGen III, 11, S. 137.

762 Crossen an der Elster, nördlich Gera.

gewendet; und der König ihnen nachfolge. Ich finde nunmehro Ursache den Nachrichten zu glauben. 2) Herr Freytag soll am Sonabend oder Sontage den Franzosen unweit Wetzlar gegen 400 Mann Gefangene und 2 canonen abgenommen haben. 3) Die Französische armée aber hat, um bataille zu vermeiden, eine andere vortheilhafte Stellung zwischen Giessen und Butzbach genommen. 4) Der generaladjutant von Bülow[763] hat das kleine corps d'Armentieres gen Wesel zurückweichen gemacht[764]. 5) Münster aber ist bis dahin nicht von neuen belagert, sondern nur bloquiret gewesen.

October, Di, 2.

Heute ist eine compagnie von 105 M[ann] Landmilice alhier zur garnison eingerückt.

Von Frankfurt kommende Kaufleute haben d[em] H[err]n Ober-Commiss[arius]Schroeder gesagt: Die Franz[osen] hätten alle // **[78r]** ihre bagage zu Frankfurt aufgepacket; nicht anders als wenn sie nächstens Tages von dort weggehen wollten.

Mi, 3.

Fam[ae]: 1) Die Franz[osen] hätten sich über den Rhein retiriret. 2) Dresden würde von den Preussen entsetzlich bombardiret, ohngeachtet 8.000 Russen in dasiger Nachbarschaft stünden.

Do, 4.

H[err] Gen[eral] Block: D[en] 22. Sept[ember] hätten die unsrigen angefangen Münster aufs neue zu belagern.

Mo, 8.

Einige von unsern Husaren, gegen 20, hier angekommen; welche in Thüringen von den Oesterreichern zersprenget, und zugleich an die 60 Fußjäger theils massacriret, theils gefangen. Causa, Abwesenheit der Officiers, welche derweile hoch geschmauset. Pfui!

Di, 9.

D[er] H[err] v[on] Walmoden[765] hier durchgegangen zur armée, um daselbst als Obrister bey der Garde zu Pferde vorgestellet zu werden.

Do, 11.

Fama: Ein paar Husaren wären hier ankommen mit der Nachricht, sie hätten sich an den Croaten, welche sie in einer defilée angetroffen, gerochen.

So, 14.

Heute sind etliche 90 Stückknechte von Hannover hiedurch zur armée gegangen.

Mo, 15.

Es sind 11 fr[anzösische] deserteurs durchkommen.

Di, 16.

Frankf[urter] Zeitung, Paris d[en] 5. October. Briefe aus Amerika geben, daß die Engeländer bey Quebeck von den Franzosen geschlagen und durch einen starken Sturmwind ihre Flotte auf dem Laurenzflusse zerstreuet worden.

Mo, 21.

Abends zwischen 7 – 8 Uhr, H[err]Prof[essor] Tompson: „Eben jetzo sagt mir d[es] H[err]n v[on] Werpup Diener[766], daß ein officier von der preussischen Armee hierdurch en // **[78v]** courier

---

763 August Christian v. Bülow (1728 – 1760).

764 Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 303, Anm., war v. Bülow nach Westfalen geschickt worden, um genaue Erkundigungen einzuziehen. Von einem Eingreifen Bülows in die Kampfhandlungen wird nichts berichtet.

765 Johann Ludwig, Graf v. Wallmoden-Gimborn (27.4.1736 – 10.10.1811), braunschweigisch-lüneburgischer Offizier. Sohn Georgs II. von England und der Ehefrau des Oberhauptmanns Adam Gottlieb v. Wallmoden, der späteren Gräfin Yarmouth. 1759 Oberst und Kommandeur des Kavallerieregiments Garde du Corps, 1761 Generalmajor, 1772 Generalleutnant, 1766 – 1787 Gesandter, 1783 Reichsgraf, 1784 Oberstallmeister, 1798 Feldmarschall. Nach: B[ernhard von] Poten, Johann Ludwig Graf von Wallmoden-Gimborn. In: ADB Bd. 40, Leipzig 1896, S. 756-761 und Wolffsche Genealogische Sammlung, Heft 36.

766 Nicht zu identifizieren.

passiert sey, dem Pr[inzen] Ferdinand die höchst wichtige Nachricht zu hinterbringen, daß die Oesterreicher in Sachsen totaliter geschlagen worden. Prosit die Mahlzeit!"[a]

Do, 25.

Ein courier von unser Armee bringt die Nachricht: 1) Quebeck sey an die Engeländer über. 2) Uns wären vor Münster ein paar Regimenter übel zugerichtet. pp [propter] socordiam.

Sa, 27.

Altonaer Zeitung: Es hat seine völlige Richtigkeit daß Quebeck d[en] 18. Septemb[er] durch das eng[lische] Wolfische Corps allein ist erobert worden. Der eng[lische] Gen[eral] Wolf[767] und der franz[ösische General] Monkalm[768] sind beyde dabey ums Leben gekommen. D[en] 21. Sept[ember] ist mit dieser Nachricht ein eng[lischer] officier von Quebeck an den H[err]n Pitt[769] abgefertiget. D[en] 16. oct[obris] ist dieser officier zu London angelanget. D[en] 17. Octob[er] ist diese Nachricht von London nach dem Haag spediret: woselbst er in der Nacht zwischen d[em] 19. – 20. Octob[er] angelanget.

H[err] Pro[essor] Tompson: „Ich habe vor einer halben Stunde einen Brief von Hannover, und auch die eng[lischen] Zeitungen erhalten, mit der zuverlässigen Nachricht, daß Quebeck d[en] 18. Sept[ember] erobert worden. Gott Lob! – Der eng[lische] Gener[al] Wolf ist bald im Anfang der bataille gefallen. Worauf der Gen[eral] Monkton[770] das commando genommen. Und als auch dieser durch die Brust geschossen worden, ist es endlich an den gen[eral] Townsend[771] gekommen. Der Französische Gen[eral] Vaudrevil[772] ist gleichfalls geblieben."[b]

H[err] v[on] Werpup[773]: Der Prinz Heinrich habe sich von Strehlen[774] // **[79r]** nach Torgau zurückziehen müssen.

Mi, 31.

Ein Kaufmann von Cassel nahmens Romain[775]: 1) vorigen Donnerstag als d[en] 25. Octob[er] habe Herz[og] Ferdinand wegen Quebeck victorie geschossen. 2) D[er] H[err] Landgraf Durch[laucht][776] liege in Rinteln tödlich krank.

November, Fr, 2.

Frankfurter Journal: Das victorie schiessen bey der alliirten Armee ist d[en] 24. Octob[er] geschehen, nachdem den 23. die Nachricht durch einen courier ankommen war.

Sa, 3.

Fama: Der regierende Herr Landgraf von Hessen Cassel sey zu Rinteln gestorben. Der Graf von der Bückeburg sey mit einer Verstärkung nach Münster abgegangen.

---

[a] *Anführungszeichen hinzugefügt.*
[b] *Anführungszeichen hinzugefügt.*

---

767 James Wolfe (2.1.1727 – 12.9.1759), britischer Offizier. 1748 *major*, 1758 *brigadier-general*, 1759 *major-general*. Brumwell, Paths of Glory … a. a. O.

768 Louis Joseph de Montcalm, *marquis de* Montcalm, *seigneur de* Saint-Veran (28.2.1712 – 14.9.1759), *lieutenant général*.

769 William Pitt, *Earl of* Chatham (15.11.1708 – 11.5.1778), engl. Staatsmann und Premierminister.

770 Robert Monckton (24.6.1726 – 3.5.1782), *lieutenant-general*.

771 George Townshend, *Viscount*, später *Marquis* Townshend (28.2.1724 – 14.9.1807), *brigadier-general*. Martyn J. Powell, Townshend, George, first Marquess Townshend. In: Oxford Dictionary of National Biography, Oxford 2004 [ODNB] 55 (2004), S. 155-160.

772 Pierre François de Rigaud, *marquis de* Vaudreuil-Cavagnal (22.11.1698 – 4.8.1778), in Kanada geborener französischer Gouverneur, war 1743 – 1753 Gouverneur von Louisiana, wurde 1755 der letzte Gouverneur von „Neu-Frankreich" (Kanada). Offiziell war er der Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Kanada, in der Praxis führte Montcalm die Truppen. W. J. Eccles, Pierre François de Rigaud, Marquis de Vaudreuil-Cavagnal. In: Dictionary of Canadian Biography, Vol. IV, 1771 to 1800, Toronto 1979, S. 662-674.

773 Hier wieder nicht eindeutig, ob der Vater oder der Sohn gemeint ist. Vgl. Anm. 563.

774 Strelln, ca. 20 km südwestlich von Torgau.

775 Nicht zu identifizieren.

776 Wilhelm VIII., Landgraf von Hessen-Kassel (1682 – 1760).

So, 4.

Fama, H[err] Dorenkamp[777]: D[en] 29. Oct[ober] sey Münster an die unsrigen übergegangen, jedoch die citadel noch nicht.

H[err] Willig: „1) Die Oesterreichische armee hat gesucht die Prinz Heinrichsche bey Torgau einzuschliessen. Zu welchem Ende der Oesterr[eichische] General v[on] Gemming[778] und Arenberg[779] sich der preussischen Armee mit einem corps von 14.000 Mann in den Rücken gesetzt. Es haben darauf des Prinz Henrich König[liche] Hoheit die Generals v[on] Fink[780] und Wunsch zu beyden Seiten über die Elbe unverweilt defiliren lassen, da denn besagtes Corps an dreyen Seiten, am 29. October zwischen Pretsch[781] und Thomitsch[782] // **[79v]** angegriffen, und in die Flucht geschlagen, die communication aber mit Wittenberg und Leipzig wieder eröfnet worden. Bey dieser action ist der general v[on] Gemming und ein Obrister nebst 1.700 Mann gefangen, 18 canonen und 108 Maulthiere mit der gesamten bagage und Gezelten erbeutet und die Feinde bis Freyberg[783] (non loco nosco) verfolget worden. 2) Die Russen haben sich 12 Meilen zurückgezogen; des Königs von Preussen Maj[estät] aber stehen bereits überhalb Posen. 3) Das Laudonische Corps hat sich von den Russen getrennet, und suchet durch die Jablunka[784] nach Mähren zu kommen. Diesem ist der General Fouquet von Landshut[785] entgegen geschickt; nach Landshut aber der Gen[eral] Malachowsky[786] detachiret. 4) Der Gen[eral] Hülsen[787] ist [mit] 20.000 Mann von des Königs armee nach Sachsen im Anmarsch. Ich stehe nicht für die Richtigkeit obiger Nachricht. Freyberg und Hülsen mit 20.000 Mann img[leichen] Posen machen mir Bedenken.

Willig“[a]

Obige Nachrichten hat ein preussischer officier, der als courier an Herzog Ferdinand durchgegangen hier ausgesagt. König.

Di, 6.

Die Altonaer Zeitungen bekräftigen obiges und tantum: Die preussische Generale Rebentisch[788] und Wunsch haben d[en] 29. oct[obris] den Herzog von Aremberg zwischen Kamberg[789] und

[a] *Anführungszeichen hinzugesetzt.*

777 Johann Justus Dorenkamp (≈6.8.1718 – 17.1.1773), Göttinger Maurermeister.

778 Reinhard Freiherr v. Gemmingen (16.7.1710 – 27.11.1775), österreichischer Offizier. Seit 1757 Feldmarschall-Leutnant. Daten nach: Schmidt-Brentano, Kaiserliche und k. k. Generale (1648-1815), ... a. a. O.

779 Karl Leopold Maria Raimund de Ligne, Herzog v. Arenberg, Duc d'Aerschot et Croy (31.7.[4.8.?]1721 – 17.8.1778), österreichischer Offizier. 1755 Feldmarschall-Leutnant, 1758 Feldzeugmeister, 1766 Feldmarschall, 1769 Generalfeldzeugmeister. Nach: Schmidt-Brentano, Kaiserliche und k. k. Generale (1648-1815), ... a. a. O.

780 Friedrich August v. Finck (25.11.1718 – 22.2.1766), Offizier, zunächst in österreichischen, dann in russischen, ab 1744 in preußischen Diensten. 1757 Generalmajor, 1759 Generalleutnant, geriet am 21.11.1759 bei Maxen in Kriegsgefangenschaft, kehrte 1763 aus der Gefangenschaft zurück und wurde zu einem Jahr Festungshaft verurteilt. Später dänischer General der Infanterie. Nach: GGen III, 11 und Graf Lippe, Friedrich August von Finck. In: ADB, Bd. 7, Leipzig 1878, S. 12.

781 Pretzsch, Sachsen-Anhalt. GGen, III, 11, S. 165.

782 Dommitzsch, Sachsen-Anhalt. GGen, III, 11, S. 161.

783 Es könnte Freiberg in Sachsen gemeint sein, das wäre aber eine beträchtliche Strecke.

784 Jablunkagebirge, Teil der Westkarpaten.

785 Nach GGen. III, 11: Landeshut. Es handelt sich also um den Ort in Niederschlesien, heute: Kamienna Góra.

786 Paul Joseph Malachowski (25.1.1713 – 15.12.1775), gebürtiger Pole, Offizier zunächst im kursächsischen, dann im preußischen Dienst. 1753 Regimentschef (Malachowski-Husaren), 1755 Oberst, 1758 Generalmajor. Geriet nach der Schlacht bei Landeshut am 23.6.1760 in Gefangenschaft. 1771 Generalleutnant. Nach: Ernst Friedlaender, Paul Joseph v. Malachowsky. In: ADB Bd. 20, Leipzig 1884, S. 128-129 und „Malachowski, Paul Joseph von“ *Baza osób polskich (i z Polską związanych)* [Polnische Personendatenbank, Rainer Berg], http:// www.baza-nazwisk.de/suche.php?data=67045&hits=29&ds=&&title=Malachowski, Paul Joseph von [25.06.2012].

787 Johann Dietrich v. Hülsen (1693 – 1767), preußischer Offizier. 1758 Generalleutnant, 1763 Gouverneur von Berlin, Unterführer und Stellvertreter von Prinz Heinrich auf dem sächsischen Kriegsschauplatz 1760/61. Gr[af] Lippe, Johann Dietrich v. Hülsen. In: ADB Bd. 13, Leipzig 1881, S. 334.

788 Johann Karl Freiherr v. Rebentisch (1710 – August 1765), preuß. Generalmajor.

789 Kemberg, Sachen-Anhalt, nördlich von Pretzsch. GGen III, 11, S. 165.

Pretsch geschlagen; und den General Gemmingen mit 20 Officiren und 1.000 Gemeinen zu Gefangenen // **[80[r]]** gemacht, auch 2 Standarten und 3 canonen erobert.

Sa, 10.

Fama: 1) Die Franz[osen] hätten ihr Lager bey Giessen verlassen und zögen nach dem Rhein zu. 2) Münster sey an die unsrigen über.

Sa, 17.

H[err] v[on] Arnimb[790]: Der Graf Daun hat sich bis nach Kesselsdorf[791] zurückgezogen, und die Reichsarmee in Dresden geworfen. Der König hat d[en] 11. bey Torgau anlangen sollen; worauf man allen Vermuthen nach mit der ganzen Macht auf die Oesterreicher und Dresden loßgehen wird. Die Sweden stehen schon jenseits der Peene, und der General Manteufel[792] bey Demmin.

So, 18.

Von gestern Morgens um 8 Uhr an hat man den ganzen Tag und auch heute in eins weg stark canoniren gehöret. Ueber Elliehausen hin.

Mo, 19.

Heute wird das canoniren noch beständig gehöret.

Di, 20.

Auch in voriger Nacht und heute ist das canoniren beständig gehöret worden.
Heute ist der H[err] M[agister] Stromeyer zum Prediger in der [Kreuz]Kirche[a] erwählet worden.
Fama: verwichenen Donnerstag hätten die Franz[osen] ihr Lager bey Giessen verlassen.

Mi, 21.

Fama, H[err] Duve: 1) Die Franz[osen] wären geschlagen, und hätten grossen Verlust erlitten. 2) Dresden wäre mit Sturm an die Preussen übergangen.
Das canoniren ist vorbey.

<Sa>, 24.

H[err] Tompson: 1) Vergangenen Dienstag ist Münster in unsere Hände gerathen. Die garnison hat einen freien Abzug erhalten, und wird nach Wesel geführet. Die Stadt und citadelle, so der H[err] Graf v[on] d[er] Bückeburg mit 58 batterie-Stücken und 17 Mörser beschiessen // **[80[v]]** lassen, haben sich den vierten Tag nach angefangenen bombardement ergeben müssen. 2) Dresden ist, seit d[em] 19. huius in preussischen Händen.
Andere Nachrichten von Hannover geben, daß Münster mit Sturm übergegangen und die garnison zu Kriegsgefangenen gemacht sey.
H[err] Tompson auf meine Anfrage: „1) Ein Brief an mich aus Hannover und d[es] H[err]n Schloßhauptmanns[793] seiner sagen ausdrücklich, daß die garnison einen freien Abzug aus Münster gehabt habe. 2) Mr. Ruprecht[794] ist den Augenblick hier gewesen und hat mich versichert, daß 2 couriers hierdurch passiret sind, mit der zuverlässigen Nachricht, daß die garnison von Dresden nicht allein diese Stadt, sondern auch die ganze Gegend dort verlassen habe. Daß auch die Oesterreicher und Reichsarmee sich retiriret, und sehr viel Volk von der arrier

[a] *Vorlage: „XKirche“.*

[790] Friedrich Wilhelm v. Arnim (31.12.1739 – 21.1.1801), Jurist. Er studierte seit Oktober 1759 in Göttingen (Matrikelnr.: 5918). Großmann, Friedrich Wilhelm v. Arnim. In: ADB Bd. 1, Leipzig 1875, S. 566-567.
[791] Bereits am 29. September „überschritt die österreichische Armee die Elbe unterhalb von Dresden auf drei Schiffbrücken, ohne die Stadt selbst zu berühren, und rückte in ein Lager bei Kesselsdorf." GGen, III, 11, S. 152. Heute ist Kesselsdorf ein Ortsteil der Stadt Wilsdruff, an der Stadtgrenze zu Dresden.
[792] Heinrich v. Manteuffel (1696 – 10.7.1778), preußischer Offizier. 1754 Generalmajor, 1758 Generalleutnant. Nach der Schlacht bei Kay erhielt er den Oberbefehl über die in Pommern gegen die Schweden eingesetzten Truppen, geriet 1760 beim Überfall von Anklam in schwedische Gefangenschaft, wurde schon im Februar gegen „revers" freigelassen, aber erst 1762 ausgewechselt, 1764 verabschiedet. Nach: GGen III, 11, S. 313, Anm. 17.
[793] Gottlieb Ludwig v. Werpup (1707 – 1768).
[794] Carl Friedrich Günther Ruprecht (1730 – 1816).

garde durch eine erschre<ck>liche canonade der Preussen verlohren hätten. 3) Der Schloßhauptmann meldet ferner, daß die Brester Flotte laut einiger Nachrichten ausgeloffen seyn solle; und meinet, daß allem Ansehen nach wir bald etwas von einer blutigen Seeschlacht hören würden. Der Himmel verleihe den unsrigen Glück und Sieg; so werden wir vielleicht von Frieden sprechen hören.“[a]

Heute hat d[er] H[err] M[agister] Stromeyer seine praesentation zu der Kreutzkirche vom Rathhause erhalten.

Mi, 28.

„Münster, in der Nacht vom 23. – 24. Nov[ember]. Diesen Nachm[ittag] als d[en] 23. dieses, da die garnison von den Franz[osen] eben ausmarschierten, wurde von den leichten // **[81r]** Truppen einberichtet, daß der Marquis von Armentiere mit seiner ganzen armée im Anmarsch, welches auch würklich an dem; des Nachmittags um 3 Uhr en ordre de bataille sich stellete und unsern linken Flügel ins besondere mit vieler Wuth angrif; aber jedesmahl repoussiret wurde. Zum wahren Glück, da die action 2 Stunden gedauret und der Sieg noch zweifelhaft war, attaquirte der Erbprinz von Br[aunschweig] die Feinde im Rücken. Da dieselben sogleich die Flucht nahmen, und in grosse confusion geriethen[b], und völlig geschlagen wurden. An Todten sind vorläuffig 5.000 Mann, worunter Armentier selbst und 250 officiers und 5 bis 7.000 gefangen. Die cavallerie unserer Seits hat sich besonders hervorgethan. Der Rest vom Hammersteinschen Regim[ent][795] soll völlig daraufgegangen seyn. An Kriegs- und Ehrenzeichen haben wir 10 Standarten, 24 Fahnen, 3 paar Paucken, 42 canonen von 12 – 14 Pfund[c] und 3 – 4.000 Wagen mit ammunition und Lebensmitteln.“[d]

Leute die heute mit der fahrenden Post von Hannover kommen, bekräftigen dieses; mit dem Zusatz, daß d[en] 26. huius diese Nachricht mit blasenden postillions zu Hannover eingetroffen sey. Armentier samt der ganzen fr[anzösischen] generalität sey gefangen. Von dem schönen Hammersteinschen Regiment wären nur 5 Mann übrig geblieben.

Fama: Die franz[ösische] Flotte sey auch von der eng[lischen] geschlagen. //

[81v] Fr, 30.

H[err] v[on] Arnimb: Berlin d[en] 24. Nov[ember]. Gestern abend ging die Nachricht ein, daß das Haddicksche[e] corps[796] über die Elbe gegangen, und nach Zittau marschieren wollen. Fink und Wedel treffen es an und schlagen es totaliter, machen unter vielen Gemeinen, officiers auch 2 generals, davon einer Vehla[797] genennet wird, zu Gefangenen. Daun ziehet sich nach der Plauenschen Gegend, suchet über die Elbe, hinter Dresden zu kommen um auch durch die Lausnitz nach Böhmen zu gehen. Der König hat schon Schifbrücken schlagen lassen, um ihm zu folgen. Dresden hat sich bey accordirung eines freyen Abzugs ergeben wollen. Der König hats abgeschlagen. Die Reichstruppen liegen darin. Jetzt sagt man es werde bombardiret, und wir wären bereits Meister von der Neustadt.

---

[a] *Anführungszeichen hinzugefügt.*
[b] *In der Vorlage verbessert aus: „geritthen“.*
[c] *In der Vorlage: das aus „lb“ gebildete Zeichen für Pfund.*
[d] *Anführungszeichen hinzugefügt.*
[e] *Vorlage: gestrichen „Finkische, Wunschische etc.“*

---

795 Hannoveraner Kavallerieregiment.
796 Husarenregiment Hadik, nach: GGen III, 11, Anm. 8, S. 307. General Hadik (1710 – 1790) hatte das Kommando über die k. k. u. Reichstruppen in Sachsen.
797 Nach GGen III, 9, handelt es sich um den österreichischen Generalmajor v. Vehla: Franz v. Vehla (? – 1777), 1757 General-Feldwachtmeister, 1766 Feldmarschall-Leutnant. Schmidt-Brentano, Kaiserliche und k. k. Generale (1648-1815) ... a. a. O. Nach Michael Hochedlinger, Des Kaisers Generale. Bibliographische und quellenkundliche Anmerkungen zur Erforschung militärischer Eliten in der frühneuzeitlichen Habsburgermonarchie, Österreichisches Staatsarchiv [Wien] 2006 [Online], S. 3 wurde der Generalfeldwachtmeister „seit Mitte des 18. Jahrhunderts immer öfter auch Generalmajor genannt“. http//oesta.gv.at/DocView.axd?CobId=18384 [25.6.2012].

December, Mo, 3.

H[err] S[yndicus] Willig[798]: Der junge Braunschweigsche Meisterheld[799] ist daran, den Vorfall in Sachsen wieder gut zu machen. Am Freitage hat er in Fulda vier Regimenter Wirtemberger nebst etwas canonen etc. in Empfang genommen.[800] Verhoffentlich werden wir morgen vernehmen, wie es bey Hirschfeld[801] hergegangen ist.

Di, 4.

H[err] P[rofessor] Tomps[on]: Die gestrige Nachricht von den Wirtembergern wird in den diesen morgen angelangten Briefen bestättiget. Dieser fürtref[liche] Streich ist in Fulda ausgeführet worden. Ihrer sollen 2.000 geblieben seyn; und 1.500 Kriegsgefangene werden nach Cassel, und von dannen weiter gebracht. // **[82ʳ]** Der Erbprinz soll auf seinem weitern Marsch begriffen seyn, die übrigen von diesem corps aufzusuchen. Der Herz[og] von Wirt[emberg] soll sich eilig auf die Flucht begeben haben.

Do, 6.

Tomps[on]: „Den Augenblick ist d[er] H[err] Ober Comm[issarius] Schroeder bey mir gewesen, mit der ganz zuverlässigen Na<ch>richt, daß die Brester Flotte gänzlich geschlagen worden; wie auch, daß die Fr[anzosen] sich über den Main retiriren. NB Er hat diese Nachricht von Hannover, Braunschweig und unser armée."[a]

H[err] Willig: 1) Der admiral Hawke hat die franz[ösische] Flotte bey Bellisle totaliter geschlagen. 2) Die franz[ösische] armée an der Lahne ziehet sich nach dem Main zurück. 3) Morgen würden 1.500 Wirtemberg[er] gefangene von denen, die der junge Heros aus Fulde gebracht hat, alhier einquartieret werden. D[en] 6. decembris[b] 1759. NB die Nachricht kommt von d[em] H[err]n York[802], wegen der geschlagenen Flotte, und ist durch 3 couriers von Hannover, Braunschweig und unser armée hieher gebracht.

Heute sind preussische schwarze Husaren[803] mit einer Menge von Recruten hier angekommen.

---

[a] *Anführungszeichen hinzugefügt.*
[b] *In der Vorlage: „xbr."*

---

798 Der Syndikus Spangenberg war im September 1758 erstmals als Geisel genommen worden und kehrte am 17. Oktober desselben Jahres zurück. Ein zweites Mal wurde er am 27. Juli 1759 gefangen genommen und zusammen mit anderen Geiseln nach Straßburg verschleppt, er erhielt seine Entlassung am 24. April 1760 und kehrte am 8. Mai 1760 (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 1, fol. 170/171 und 227) zurück. Bereits am 31. Juli 1760 floh er aus der Stadt, um erst am 10. Juli 1761 zurückzukehren, so das Tagebuch. In dieser Zeit erfüllte Willig allein das Amt eines Syndikus. In den Akten dieser Zeit wird Willig ausdrücklich als Syndikus bezeichnet. In fol. 135ʳ und 141ᵛ des hier edierten Tagebuchs heißt es „Synd. Willig", weshalb davon auszugehen ist, dass auch hier die Abkürzung für „Syndicus" steht.

799 Vermutlich ist Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, der „Erbprinz"(1735 – 1806), gemeint.

800 Gefecht bei Fulda am 30. November 1759.

801 Hersfeld.

802 Joseph Yorke, Baron Dover (24.6.1724 – 2.12.1792). Er war ein Sohn des früheren *Lord chancellor* Philip Yorke, *Earl of* Hardwicke (1690 – 1764), und hatte nach einer militärischen die diplomatische Laufbahn eingeschlagen. Während des Siebenjährigen Krieges war er Gesandter in Den Haag und in Verbindung mit dem Bruder Herzog Ferdinands, Herzog Ludwig, welcher Chef der niederländischen Armee und seit dem Tod der Prinzessin von Oranien der Vormund ihres unmündigen Sohnes war. Yorke unterhielt einen ausgedehnten Nachrichtenapparat, und Herzog Ludwig ließ seinem Bruder über dessen Sekretär Westphalen die geheimdienstlichen Erkenntnisse mitteilen. Nach: Mediger, S. 345.

803 Preußisches Husarenregiment H 9, ab 1763: H 8, Wilhelm Sebastian v. Belling bis 3.1.1761 als Kommandeur, danach als Regimentschef. „Das Regiment entstand 1758 als Freiformation unter dem Namen ‚Prinz Heinrich Husaren'". Auch: Belling-Husaren. Schwarze Uniform offenbar bei Gemeinen mit Darstellung des „ganzen Tods" (Knochenmann mit Sense und Stundenglas und dem Motto: vincere aut mori). Bleckwenn III, 4, … a. a. O.

Fr, 7.

H[err] Tomps[on]: 1) Briefe aus Paris vom 27. und aus Strasburg vom 29. Nov[ember] versichern, daß die Brester Flotte geschlägen [!] wäre, daß die consternation darüber in Paris und überal in Frankreich ungemein groß seye, sintemahl diese herliche Flotte ihre letzte resource gewesen. Particularia werden wir ohnfehlbar morgen bekommen. 2) // **[82v]** D[en] 5. huius sollen die Franz[osen] ihr Lager abgesteckt und ihren Marsch nach Friedb[erg][804] oder Frankf[urt] genommen haben.

Ein Brief von der armée an d[en] H[err] Insp[ector] Koenig bekräftiget dieses.

Sa, 8.

H[err] Tompson: „1) Extract aus der Harlemschen Zeitung: Paris d[en] 26. Nov[ember]. Man hat nunmehro Nachricht von der zwischen unserer und der eng[lischen] Flotte vorgefallenen Schlacht erhalten, die denen erstern ganz contrair sind. Durch die letztern sehen wir, daß 2 von unsern Schiffen dem Feinde in die Hände gerathen, 2 in den Grund gebohret. Das Admirals-Schif, commandiret durch den Marechal de Conflans[805] ist gestrandet, und die ganze Flotte zerstreuet. 2) H[err] Hartmann schreibt: vergangenen Dingstag [!] langte ein courier von dem König[lichen] Resident im Haag, d[em] H[err]n Lorensi[806], an die König[liche] Regierung in Hannover an, mit der Nachricht, daß die franz[ösische] Flotte gänzlich geschlagen und zerstreuet worden wäre. Particularia weiß man noch nicht; man erwartet aber die eng[lische] relation täglich. 3) D[er] H[err] Graf v[on] Platen[807] hat in der Fuldaischen action seinen ältesten Sohn[808] verlohren.“[a]

Di, 11.

„Die Engeländer haben dem mar[echal] de Conflans 1.018 Canonen abgenommen, 8 Schiffe gefangen, 3 zu Grunde gebohret, und die übrigen auf den Stran<d> gejagt. 2) Gestern sind ungefähr 800 Würtenberger, darunter ein grosser theil blessiret und auf Wagen waren, in unsere casernen gebracht worden. Sie sollen etliche Tage hier bleiben und hernach nach Göttingen[!] gebracht werden.[809] Eine grosse Anzahl hat // **[83r]** schon Dienste genommen. Dem Herzoge[810] sind 5 Maulthiere, und unter andern sein ganz Silberservice abgenommen worden. 3) Die Armeen bey Giessen suchen einander den Weg abzugewinnen. Es ist aber zur Zeit noch nichts wichtiges passiret.“[b]

---

[a] *Anführungszeichen hinzugefügt.*

[b] *Anführungszeichen hinzugefügt, da der Inhalt auf einen Brief schließen lässt. Vgl. Anm. 809.*

---

804 Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 329 wurde das französische Lager bei Gießen am 5. Dezember aufgegeben und die Armee rückte zunächst nach Friedberg.

805 Hubert de Brienne-Conflans, comte de Conflans, *maréchal de France, amiral français*, genannt *le maréchal de* Conflans (1690 – 27.1.1777). Er kommandierte in der Schlacht von Quiberon am 20. November 1759 und wurde geschlagen, womit seine Karriere beendet war.

806 Ernst Laurentii (? – 4.3.1763), hannoverscher königlicher Resident im Haag (1738) 1745-1763. Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder seit dem Westfälischen Frieden, Bd. 2, 1716-1763, Oldenburg 1950.

807 Georg Ludwig Graf v. Platen und Hallermund (14.2.1704 – 18.7.1772), hannoverscher Offizier. 1753 Generalmajor und Chef des Leibgarderegiments, ging 1757 als Generalleutnant in Pension und war zugleich Kämmerer. Nach: Wolffsche Genealogische Sammlung, Heft 11, Lebensdaten nach: Detlev Schwennicke (Hrsg.), Europäische Stammtafeln NF 5, Marburg 1988.

808 Georg August Graf v. Platen und Hallermund (1738 – 30.11.1759), hannoverscher Offizier. 1756-57 Kapitänleutnant beim Kavallerieregiment Garde, 1758 – 59 Kapitän beim Dragonerregiment Bock. Identifiziert nach: GGen III, 11, S. 287. Daten nach: Staatskalender und Wolffsche Genealogische Sammlung, Heft 11. Lebensdaten nach: Detlev Schwennicke (Hrsg.), Europäische Stammtafeln NF 5, Marburg 1988.

809 Vermutlich wird hier aus einem Brief zitiert, was der Schreiber anzugeben vergessen hat. Nach den Aussagen des Tagebuchs für die beiden folgenden Tage ist anzunehmen, dass der Ausstellungsort des Briefes (Hannoversch) Münden war.

810 Karl Eugen, Herzog v. Württemberg (1728 – 1793).

Heute sind ohngefähr 80 Würtemberger hier ankommen, welche zwischen unsern Jägern Dienste genommen. [a]Sie sind deserteurs[a].

Mi, 12.

Heute sind hier Landmilice zum Wehnderthore herein marchiret, welche die würtembergische Gefangenen, die von Münden ankommen werden, weiter bringen sollen.

Do, 13.

Heute Nachm[ittag] gleich nach 3 Uhr ist die erste division von den würtenbergischen Kriegsgefangenen, ohngefähr in 300 Mann bestehend nebst 2 Fahnen alhier angelanget.

Sa, 15.

Heute ist die erste colonne Würtemberger von hier weiter transportiret.

Fama: 1) Der Herz[og] v[on] Würtemb[erg] sey wieder in Fulda und habe einige 100 von den unsrigen zu gefangenen gemacht. 2) Herz[og] Ferdinand habe, wegen des admirals Hawke Sieges zur See quam solennissime victorie geschossen.

So, 16.

Eine neue division von Würtembergern alhier angelanget.

Mi, 19.

Diesen morgen ist die andere division Würtemberger von hier weiter nach Hannover transportiret. //

[83[v]] Do, 20.

Hardenberg[811]: 1) Die Sache mit dem gen[eral] Dierk[812] is<t> wahr: was von 2 bataillons nicht geblieben is<t> hat sich müssen gefangen geben; weilen solche wegen des Eises nicht haben über die Elbe ko<m>men können. 15.000 Mann sind aber auch von de<n> Oesterreichern sitzen geblieben. Der Gen[eral] Beck[b813] ist hierauf nach Torgau marchiret, selbiges m<it> glüenden Kugeln beschossen, aber wieder bey Annäherung eines corps verlassen müssen. D<er> König[814] ist seither d[en] 6. zu Freyberg[815]. 2) Giessen ist völlig bloquiret, aber noch nicht eingenommen. 3) Gilsen[816] ist mit dem Corps auf Wanfri<ed>[817]. Solches ist sicher. 4) Der Landgraf[818] ist aufs neue schlimm. 5) Thurot[819] ist nur mit 4 Schiffen zu Be<r>gen in Norwegen eingelauffen.

---

a – a Zunächst hatte Wähner geschrieben: „Ob sie von den Gefangenen sind oder ob sie deserteurs sind, weiß ich nicht. p" Später wurde der Satz bis auf die Worte „sie deserteurs" gestrichen und hinter „sie" ein „sind" über die Zeile eingefügt.

b Unter der UV-Lampe wird deutlich, dass das „o" in ein „c" verbessert wurde.

---

811 Es ist nicht eindeutig, um welchen Hardenberg es sich handelt. Auffällig ist, dass hier keine Anrede und kein Adelsprädikat steht. Da in diesem Tagebuch nur einer aus der Familie auftaucht, von dem Wähner eindeutig eine Information erhielt, wird davon ausgegangen, dass es sich immer um diesen handelt, nämlich: Hans Ernst v. Hardenberg (1729 – 1797).

812 Christian Friedrich v. Dierické (11.7.1709 – 19.2.1783), preußischer Offizier. Er kommandierte ab November 1759 ein Korps am rechten Elbufer bei Meißen und wurde am 3. Dezember von überlegenen österreichischen Truppen unter General Beck angegriffen und am 4. gefangengenommen. NN v. Diericke, Christian Friedrich von Diericke. In: ADB Bd. 47, Leipzig 1903, S. 683-684.

813 Philipp Levin Freiherr v. Beck (1720 – 1768), österreichischer Offizier. 1758 Feldmarschall-Leutnant. Er operierte 1759 mit einem selbständigen Korps und beschoss am 8 Dezember Torgau. Nach: GGen III, 11, S. 228. Daten nach: Schmidt-Brentano, Kaiserliche und k. k. Generale (1648-1815) ... a. a. O.

814 Friedrich II. von Preußen.

815 Freiberg in Sachsen.

816 Eitel Ludwig Philipp von u. zu Gilsa (1700 – 1765).

817 Wanfried. Nach: GGen III, 11, S. 288.

818 Wilhelm VIII., Landgraf von Hessen-Kassel (1682 – 1760).

819 François Thurot (21.6.1727 – 28.2.1760), franz. Schiffskapitän.

Sa, 22.

Fama, H[err] Bornemann[820]: Vorigen Mittewochen, als den 19. dieses sey der Erbprinz von Br[aunschweig] mit 20.000 Mann in Leipzig angelanget. NB in Erfurt ist er d[en] 18. ankommen.

Do, 27.

Heute ist hier abermahls ein transport von Würtembergischen Gefangenen ankommen; durch Preu<s>sen convoiiet.

Fr, 28.

H[err] v[on] Werpup[821] bringt zu Hause: Die Franzosen gingen den unsrigen wieder zu Leibe, auf dem einen, und die Würtemberger auf dem andern Flügel.

Heute ist hier ein transport von Würt[emberger] blessirten angekommen, von Cassel.

So, 30.

Heute früh sind diese blessirte aus dem Wehnderthore weiter transportiret durch unsere hier gelegene // **[84[r]]** Landmilice. Und also thun von heute an die Bürger die Wachen wieder.

Mo, 31.

D[er] H[err] Inspector Koenig ex ore einiger Kaufleute welche von der[a] armée gekommen: vorigen Freitag als d[en] 28. huius hat Herz[og] Ferdinand die franz[ösische] Armee geschlagen.

Januarius, 1760, Di, 1.

Frankfurter Zeitungen sind ausgeblieben.

Mi, 2.

1) Es wird bekräftiget, daß die Franzosen, welche den Herz[og] Ferdinand angreiffen[b] wollen, sich d[en] 28. Dec[ember] schleunig wieder zurückgezogen haben. Aber mit variirenden Umständen. Einige sagen es sey zur bataille gekommen, und der französ[ische] Linke Flügel sey geschlagen: andere läugnen es. 2) Luckner habe zu Dillenburg ein ganzes franz[ösisches] bataillon zu schanden gemacht.[822]

Do, 3.

Schon eine geraume Zeit her gehen täglich sehr viel fouragewagens hierdurch zu unser Armee.

Do, 10.

H[err] Duve[823]: Ein courier habe an den General[824] die Nachricht gebracht, daß die Franzosen die eng[lische] Beckerey in Dillenburg[825] aufgehoben hätten, sie wären aber von dem Herzog Ferdinand eingeschlossen, und was nicht mit den bajonetten gespiesset, gefangen genommen, und also die Beckerey wieder gerettet worden. NB Verum est. Es ist d[en] 7. huius geschehen

---

[a] *Vorlage: gestrichen „Cassel“.*
[b] *Vorlage: verbessert aus „angegriffen“.*

---

820 Unklar, welcher Bornemann gemeint ist.
821 Hier wohl der Student Georg Anton Friedrich v. Werpup (1740 – 1765).
822 Luckner traf in der Nähe von Dillenburg auf das Kavallerieregiment de Beaufremont und machte den Oberstleutnant, fünf weitere Offiziere und 87 Mann zu Gefangenen. Vgl. Horstmann, Generallieutenant Johann Nicolaus von Luckner … a. a. O., S. 129.
823 Anton Eberhard (v.) Duve (1740 – 1803).
824 Nicht eindeutig zu identifizieren. Auszuschließen sind General Scheither und General Wangenheim, welche in die Gegend um Dillenburg abkommandiert waren (GGen III, 11, S. 293/294). Ebenso kann Herzog Ferdinand ausgeschlossen werden, da auch dieser dort operierte. Vielleicht ist, da das Tagebuch keine genaueren Angaben macht, der Kommandant von Göttingen, der General v. Block, gemeint.
825 Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 347 befand sich im Schloss Dillenburg die Bäckerei für die britischen Truppen. Die Hannoveraner Besatzung hatte sich bei einem französischen Angriff unter Boyer auf das Schloss zurückziehen müssen (ebd., S. 346).

und das ganze Waldnersche Reg[iment][826] mit Fahnen und Canonen was nicht getödtet gefang[en].

Di, 15.

Frankfurter Zeitung wieder ausgeblieben.

1) Der ObristL[ieutenant] Sidow[827] hat an d[en] H[err]n General[828] geschrieben, daß die Fr[anzosen] ihn mit dem Blockschen Regiment // **[84v]** aufheben wollen. Er habe sie aber geschmissen. Es wären 700 Fr[anzosen], unter welchen das Waldnersche Regiment, 7 Fahnen und noch sonst vieles erbeutet. 2) Herzog Ferdinand der d[en] 4. Jan[uar] nach Marburg zurückgegangen gewesen, soll wieder nach Crofdorf[829] vorgerücket seyn.

Do, 31.

Sind d[er] H[err] Landgrafen von Hessen Cassel Durch[laucht] gesto<rben>.

Februarius, Mo, 4.

Sind die Würtemberger Deserteurs die bey uns Dienste genommen, von hier abgegangen.

Do, 7.

Sind hier 150 schöne Pferde für das Stockh[ausensche] Corps[830] angelanget.

Mo, 11.

Fama: Der Erbprinz v[on] Br[aunschweig] habe das Laudonische Corps geschlagen und von ihnen etliche 1.000 gefangen genommen. Wobey der General Gilsen sich insonderheit so hervorgethan, daß er den preussischen schwarzen Adlersorden, und seine officiers den Orden pour la[!] merite[a] erhalten.

Di, 26.

Diesen morgen sind 2 cavallerie regimenter nem[lich] das Hammersteinsche und Veltheimsche welche mit dem Erbprinzen aus Sachsen zurü<ck>gekommen sind[831], hier durchgegangen, in das Hildesheimsche.

Martius, Fr, 7.–Mo, 10.

Haben der Herzog von Braunschweig, Herz[og] Ferdinand und der Erbprinz in Hameln eine Zusammenkunft gehabt.

So, 16.

Heute sind hier detachirte von 3 Regimenter Hessen mit mehr als 300 Duderstädtschen recru- // **[85r]** ten angekommen.

Di, 18.

Erste Nachricht, daß d[en] 26. Febr[uar] der Eng[lische] capitain Elliot[832] d[en] H[err]n Thürot[833] geschlagen, und dieser im Gefechte ums Leben gekommen.

---

[a] *Für: Pour le mérite.*

---

826 Die französische Besatzung Dillenburgs bestand aus dem Schweizer-Regiment Waldner unter dem Brigadier Marquis Paravicini. Nach: GGen III, 11, S. 294.

827 Es dürfte sich um den Oberstleutnant v. Sydow im Infanterieregiment v. Block 1760 und 1761 handeln.

828 Eventuell General Georg August von Wangenheim, der den Angriff auf Dillenburg kommandierte. Nach:GGen III, 11, S. 294. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass v. Sydow an seinen Regimentskommandeur, den General v. Block, schrieb.

829 Krofdorf. Nach: GGen III, 11, S. 291. Heute: Krofdorf-Gleiberg im Kreis Wetzlar, Hessen.

830 Das Stockhausensche Korps gehörte zu den Hannoveraner Leichten Truppen.

831 Das Korps des Erbprinzen bestand insgesamt aus 13 Bataillonen und 20 Eskadrons, darunter 2 Eskadrons vom Hammersteinschen Regiment und 2 Eskadrons vom Regiment Veltheim. Nach: GGen III, 11, Anm. 12 zu S. 230.

832 John Elliot (April 1732 – 20.9.1808), englischer Marineoffizier. 1756 Leutnant, 1757 Kapitän, 1787 Kommodore, 1790 Vizeadmiral, 1795 Admiral. Das Gefecht fand bei der Isle of Man am 28. Februar 1760 statt. Nach: J. K. Laughton, rev. A. W. H. Pearsall, Elliot, John. In: ODNB 18 (2004), S. 179-180.

833 François Thurot (1727 – 1760).

Aprilis[a]

Majus, So, 4.

Diesen Morgen 1 esquadron neue Jäger, vortrefliche Leute, und Pferde hier durch nach dem Eichsfelde marchiret.

Di, 6.

Ohngefähr 20 Mann verwundete Franzosen und Würtenberger hieher gebracht.

Mo, 12.

Das hier errichtete eng[lische] Freybataillon[834] morgens um 6 Uhr von hier ausmarschieret.

Mi, 14.

Morgens von 7 – 12 Uhr ist das schöne braunschweigsche corps hierdurch nach Hessen marchiret.

Mi, 28.

H[err] Willig: 1) Das Gerücht, daß das Fouquetische corps gelitten, und Laudon geblieben sey, ist ungegründet. Der König hat Sonnabends früh noch in seinem bisherigen Lager zwischen Meissen und Nossen[835] gestanden. 2) Prinz Ferdinand ist am Sontage Abend noch zu Wavern[836], die Vortruppen aber bey Marburg und Niedermerle[837] gewesen. 3) Der Erbprinz hat Langensalz durch seine Vortruppen besetzen lassen. Die Reichstruppen kommen uns von der Seite näher.

Do, 29.

H[err] Willig: 1) Es ist ein eng[lischer] commissaire nahmens Jung[838] hier angelanget, um hier ein lazareth anzulegen. 2) Er sagt: die Würtemberger wären nach Hause marchiret, um in // **[85v]** Sardinische Dinste zu gehen, welches die frankfurter Zeitungen bekräftigen. 3) Luckner soll ein franz[ösisches] beträcht[liches] magazin ruiniret haben.[839] 4) Die Oesterreicher sollen sich von Naumburg und Weissenfels zurückgezogen haben.

Junius, Di, 10.

Das lazareth kommt jetzt nach Eimbeck.
Es kommen hier täglich franz[ösische] deserteurs an.

So, 15.

Heute ist zu Bovenden auf dem Tie abgelesen, daß keine fourage noch proviant für die alliirte armée mehr solle aufgekaufet werden.

Do, 19.

H[err] v[on] Hardenberg[840]: 1) Die Legion Britannique habe das Fischercorps in Elverfeld zersprenget, und viele davon gefangen genommen[841]. D[er] H[err] Fischer sey im Schlafrock

---

[a] *Monatsangabe so am Rand eingetragen ohne Tageseinträge. Es folgen direkt die Einträge für Mai.*

---

834 Légion britannique oder britische Legion.
835 Südwestlich von Meißen.
836 Wabern, südöstlich von Fritzlar. Dort befand sich seit dem 19. Mai das Hauptquartier. Nach: GGen III, 12, S. 229.
837 Niedermörlen. Heute Stadtteil von Bad Nauheim, Hessen.
838 Der „Hospital-Commissar" Young sollte im Auftrag Herzog Ferdinands ein Hospital für die englischen Truppen in Göttingen anlegen. Es kam zu Auseinandersetzungen mit dem Rat, weil er dazu auch Universitätsgebäude nutzen wollte. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 103. Young läßt sich nicht näher identifizieren.
839 Es handelt sich um den Angriff auf Butzbach vom 24. Mai, bei welchem Luckner tatsächlich das dortige französische Magazin mitnahm bzw. vernichtete. Horstmann, Generallieutenant Johann Nicolaus von Luckner … a. a. O., Anhang 5, S. 169-173.
840 Wahrscheinlich Hans Ernst von Hardenberg (1729 – 1790). Vgl. Anm. 811.
841 Major August Christian v. Bülow (1728 – 1760) überfiel mit seiner Reiterei der britischen Legion das französische Freikorps Fischer am 13. Juni bei Meiderich (heute ein Stadtteil von Duisburg), nordöstlich von Ruhrort (heute Stadtteil von Duisburg). Nach: GGen III, 12, S. 233. Mit „Elverfeld" ist vielleicht Elberfeld, heute ein Stadtteil Wuppertals, gemeint.

echapiret[842]. 2) Der Erbprinz habe Fulda erobert und 4 regimenter gefangen.

Di, 24.

Durch die legion britannique sind 60 Fischer gefangen worden[!].

Do, 26.

Fama: 1) Unsere Armee sey zu Ziegenhain angelanget. 2) Durch Harste wären 100 Fuder mit Schmi<e>dekohlen zur armée gegangen.

Die Fouragefuhren sind heute aus dem Geismarthore gegangen, da sie sonst aus dem Gröhnerthore gingen.

Fr, 27.

Die frankfurter Zeitungen sind heute ausgeblieben.

Fama: Die Reichsarmee habe sich mit den Franzosen coniungiret.

Heute sind hier 9, andere sagen etliche 100, Gefangene angekommen, welche der Erbprinz soll gefangen // **[86r]** genommen haben.

Briefe von Cassel geben: Der Erbprinz habe d[en] 25. hu[ius] das fr[anzösische] Husar[en] Regiment Berchiny[843] angegriffen und völlig zerstreuet.

Sa[a], 28.

Fama: 1) Die Franz[osen] hätten Marburg wieder erobert. 2) Die Franz[osen] rückten an und unsere Armee ihnen entgegen. 3) Herzog Ferdinand habe die bagage nach Cassel zurückgeschickt. 4) Unsere armée soll bey Neustadt[844] stehen.

So[b], 29.

H[er]r S[yndicus] Willig: Marburg ist von den Franzosen nicht erobert; wohl aber berennet. Des Erbprinzen von Hessen Regiment[845] und die eng[lischen] Grayhorses[846] haben am Johannistage etwas gelitten. Der Gen[eral] Kielmannsegge[847] welcher den Vorposten gehabt, hat eben ein Festin[848] geben wollen, und seine musicanten dazu bereit gehalten, wie er von den Franz[osen] unvermuthet überfallen worden. Welches denn veranlasset, daß die Armee fürs erste bey Ziegenhain stehen geblieben. Und wird sich in wenigen Tagen äussern müssen, ob der Mar[schall] Broglio[849] durch diese gelungene surprise erhebliche Vortheile erhalten hat.

Fama: Des Erbprinzen von Br[aunschweig] corps habe sehr gelitten, Kriegscasse[c], canonen, 200 Wagen und viele Leute verlohren. Luckner habe ihn noch endlich gerettet. 2) Marburg sey an die Franz[osen] schon über. 3) Die Würtemberger und ganze Reichsarmee sey bey der franz[ösischen] armée. 4) Unsere Armee stehe schon wieder bey Fritzlar. //

---

[a] *In der Vorlage: Planetenzeichen für Donnerstag.*
[b] *In der Vorlage: Planetenzeichen für Freitag.*
[c] *In der Vorlage verbessert aus „Griegscasse".*

---

842 Entwichen, entwischt.
843 Husarenregiment v. Berchiny. Nach GGen III, 12, S. 235 hatte der Erbprinz von Braunschweig am 23. das Husarenregiment Berchiny bei Zeilbach überrascht und zersprengt.
844 Die Armee Herzog Ferdinands brach am 24. vom Hauptlager bei Fritzlar auf, zog über Frielendorf und Neustadt und erreichte noch am selben Tag das Lager bei Langenstein, nordöstlich von Kirchhain, wo sich bereits Imhoffs Truppen befanden. Nach: GGen III, 12, S. 236. Am 27. bezog die französische Armee ein Lager bei Neustadt. Ebd., S. 237. Es handelt sich um Neustadt in Hessen, Landkreis Marburg-Biedenkopf.
845 Das Kavallerieregiment Prinz Wilhelm, das 1760 in „Erbprinz Wilhelm" umbenannt worden war und sich bereits seit dem Einsatz in Sachsen unter dem Kommando des Erbprinzen von Braunschweig befand.
846 2. Dragonerregiment, „Scots Greys", „Grey Horses" oder „Schimmelgarde" genannt.
847 Georg Ludwig Graf v. Kielmansegg (22./31.8.1705 [1707] – 14.5.1785), kurhannoverscher Generalleutnant. Generalleutnant v. Imhoff war kurz zuvor seines Kommandos durch den König von England enthoben worden. Den Oberbefehl über sein bisheriges Korps hatte Generalleutnant Graf. Nach GGen III, 12, S. 237. Lebensdaten nach: Eduard Graf v. Kielmansegg und Erich Graf v. Kielmansegg, Familien-Chronik der Herren, Freiherren und Grafen von Kielmansegg, Leipzig 1872, S. 123/128-146 bzw. [Walter Goldinger, v. Kielmansegg. In: NDB 11 (1977), S. 579-580, hier: S. 579].
848 Französisch: Festessen.
849 Victor-François *duc de* Broglie (1718 – 1804).

[86v] Julius, Di, 1.

Fama: 1) Es sey wahr daß der Erbprinz von Br[aunschweig] einen Verlust an bagage und Wagen erlitten aber an Leuten nichts beträchtliches. 2) Die Franz[osen] wären in Marburg gewesen aber d[en] 29. Jun[i] schon wieder herausgegangen, das castel sey noch in unsern Händen und nicht belagert. 3) Quebeck sey noch in der Engeländer händen.

Mi, 2.

H[err] S[yndicus] Willig: Heute früh und diese Nacht sind 3 couriers von unser armée durchgegangen. Die armée hat gestern noch bey Ziegenhain gestanden. 2) Der Erbprinz commandiret den rechten und Wangenheim[850] den linken Flügel. 3) Die armée wünschet attaquiret zu werden, und die übermüthigen Fr[anzosen] scheinen daran zu wollen. 4) Ein corps Fr[anzosen] von 400 M[ann] leichten Truppen ist vorgestern nach der Gegend Fritzlar durchgeschlichen. Luckner aber der nicht blessiret ist, hat mit ihnen scharf scharmutziret, und was nicht geblieben, gefangen genommen.

Albrecht[851]: D[en] 28. Jun[i] ist Marburg von den Franz[osen] aufgefordert.

Es kommen noch täglich franz[ösische] deserteurs an.

Fr, 4.

Laut eines Schreibens aus dem Lager, stehen von unsrer armée jetzo 20.000 Mann jenseits Ziegenhain und 40.000 diesseits.

Sa, 5.

H[err] P[rofessor] Tomps[on]: 1) Durch Berliner Briefe ist das was in der gestrigen Frankf[urter] Zeitung gestanden // **[87r]** bekräftiget worden, nem[lich] die Fouquetsche armée hat der Gen[eral] Laudon d[en] 23. Jun[i] geschlagen, gefangen, kurz gänzlich ruiniret[852]. 2) „London d[en] 27. Junius. Wir sind heute mit der Nachr[icht] erfreuet, daß die Belagerung von Quebeck aufgehoben. Die Eng[lische] Flotte ist noch zu rechter Zeit gekommen. Die schwere Artillerie haben die Fr[anzosen] müssen im Stiche lassen, auch viele p[r]ovision.“[a]

[Fama,] 1) Marburg ist den 30. Jun[i] übergegangen, nachdem 3 Bomben hinein gefallen. Der Maj[or] v[on] Puffendorf[853] aber und sein capitain[854] sitzen en prison. 2) Unsere Armee stehet alle Nacht unterm Gewehr um nicht von den Franz[osen] überfallen zu werden.

Der Adm[iral] Pockok[855] soll den Holländern[b] von 6 Schiffen 3 genommen haben, in welchen sie denen Franz[osen] Volk haben zuführen wollen.[856]

---

[a] *Anführungszeichen hinzugefügt..*

[b] *Vorlage: gestrichen „Engeländern“.*

---

850 Georg August v. Wangenheim, braunschweig-lüneburgischer Generalmajor (1706 – 1780).

851 Eventuell ist der Göttinger Bürger Johann Conrad Albrecht (ca. 1715 – 14.3.1763) gemeint. Dieser war jedoch Bäckermeister, was Wähner vermütlich angegeben hätte. So kann man ihn wohl ebenso wie den Leutnant der Landmiliz Ernst Dietrich Albrecht (ca. 1714 – 11.9.1790) (nach: StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 137 und KB St. Albani, Göttingen) ausschließen. Auch um den Nachtwächter Johann Dietrich Albrecht (StadtA Göttingen, F 2, Geheimer Rat/Konsistorium Nr. 88) wird es sich aus dem gleichen Grund nicht handeln. Dieser Albrecht wird weder als „Herr“ noch irgendwie anders bezeichnet, deshalb kann es sich hier um Wähners Bedienten handeln. Da es jeoch keine Unterlagen über ihn gibt und er auch im Tagebuch nicht näher bezeichnet wird, muss dies eine Vermutung bleiben. Albrecht wäre dann der Vorname der gesuchten Person.

852 Landeshut, 23.6.1760.

853 Der braunschweigische Major Karl v. Pufendorf befehligte die Besatzung des Marburger Schlosses. Er kapitulierte am 30. Juni vor den französischen Truppen, geriet in Kriegsgefangenschaft und wurde nach seiner Entlassung wegen seiner Kapitulation auf Veranlassung Herzog Ferdinands arretiert.

854 Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 446 dürfte es sich hier um Kapitän Ebner gehandelt haben. Sowohl der Major als auch der Kapitän erhielten nach ihrem bald erfolgten Austausch durch Herzog Ferdinand Arrest wegen der Übergabe des Schlosses.

855 Vizeadmiral Sir George Pocock (6.3.1706 – 3.4.1792).

856 Vermutlich handelt es sich bei dem Ereignis um die missglückte Landung der Holländer bei Bengal. Pocock, Battle for Empire, … a. a. O., S. 147.

So, 6.

Heute ist bey Cassel hin Canoniret. Es sind Freudenschüsse wegen Quebeck.

Mo, 7.

Fama: Spörker[857] habe die Franzosen in Westphalen geschlagen.

Di, 8.

Die Frankf[urter] Zeitungen sind ausgeblieben.

Herr Sieck[858]: Daun sey nach Schlesien gegangen, und der K[önig] v[on] Pr[eussen] hinter ihm her.

Do, 10.

H[err] S[yndicus] Willig: laut Aussage eines couriers welchen der Erbprinz abgesandt und der um ¼ 5 hier durchgegangen, ist gestern Nachts (d[as] i[st] in der N[acht] vom 8. – 9. hu[ius]) die franz[ösische] armée auf- // **[87v]** gebrochen und haben viel Zelter und viel Wagen stehen lassen und sich nach Münster gewendet. Weil aber ein fr[anzösischer] Officier desertiret und unsrer Armee Nachricht davon gegeben, ist unsere Armee auch aufgebrochen und unsere leichte Truppen sind im Nachsetzen. Das Hauptquartier ist heute im Waldeckschen zu Corbach. Der Erbprinz soll bey Wildungen schon 400 Fr[anzosen] geoppert haben.

Fr, 11.

H[err] P[rofessor] Tomps[on]: es soll diese Nacht ein 2ter courier durchgegangen seyn, der ausgesaget hat, daß an einem gewissen Paß im Waldeckschen unsere leichte Reuterey in die arrièrgarde der Franz[osen] gefallen, und 400 Cavalleristen nieder gehauen und 600 gefangen bekommen. Kann man den couriernachrichten allemahl glauben?

Sa, 12

H[err] Bornemann: in verwichener Nacht wären 2 couriers gekommen, u[nd] hätten gesagt daß die Fr[anzosen] geschlagen wären.

Fam[ae]: 1) Es wird bekräftiget mit dem Zusatz 40 bis 50 fr[anzösische] canonen wären erobert und 4.000 M[ann] Fr[anzosen] gefangen genommen.[859] 2) Andere behaupten, der Erbprinz habe die Franzosen aus Corbach delogiren wollen, sey aber dabey, jedoch leicht blessiret, auch mögten die unsrigen bey dieser affaire wohl etwas gelitten haben.

Heute sind hier über 40 fr[anzösische] deserteurs angekommen. Man will heute den ganzen Tag canoniren gehöret // **[88r]** haben, und solches noch bis jetzo Abends um 8 Uhr hören.

So, 13.

H[err] P[rofessor] Tomps[on]: D[er] H[err] Obercommiss[arius] Unger hat die gewisse Nachricht erhalten, daß die Fr[anzosen] unsere avantgarde geschlagen hätten und wir vieles dabey verlohren hätten. 2) „Cassel d[en] 12. Jul[i]. Die affaire bey Corbach ist ziemlich schlecht für uns abgelauffen. St. Germain ist von Broglio[860] souteniret worden, und hat Corbach behauptet. Wir haben 8 canonen sitzen lassen, die Regimenter Laffert, Wangenheim, Rheden, Plesse haben gelitten;[861] und verschiedene officiers verlohren. Beyde arméen stehen eine Stunde von einander. Unser Hauptquartier ist zu Sachsenhausen. St. Germain soll greulich verlohren haben. Das Feuer dauerte von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm[ittag].“[a]

Di, 15.

Mein Zacharias hat gegen Mittag canoniren gehöret.

Französische deserteurs kommen noch immer in grosser Menge an.

---

[a] *Anführungszeichen hinzugefügt.*

---

857 August Friedrich Frhr. v. Spörcken (1698 – 1776), braunschweig-lüneburgischer General.

858 Vielleicht handelt es sich um den für 1739 erwähnten Postschreiber Johann August Sieck. Das jeztlebende Göttingen und darzu dienende Nachrichten, Göttingen 1739, S. 106. Eine genauere Identifizierung ist nicht möglich.

859 Die Kämpfe fanden am 10. Juli bei Corbach statt.

860 Marschall *duc de* Broglie (1718 – 1804).

861 Bei allen vier Regimentern handelt es sich um Hannoveraner Infanterie.

Mi, 16.

Extract eines Briefes aus dem Lager bey Sachsenhausen d[en] 11. Jul[i] 1760. „Gestern haben wir eine affaire gehabt, so aber für uns nicht reussiret ist. Die Feinde hatten die sämt[lichen] vortheilhafte Anhöhen bey Corbach eingenommen. Weil wir nun mit der ganzen armée daselbst das Lager nehmen wollten; so musten der Erbprinz, Gen[eral] L[ieutenant] v[on] Kielmannsegge und Gen[eral] M[ajor] v[on] Luckner die Feinde attaquiren, welches um 8 Uhr des Morgens geschahe, 2 mahl sind die Feinde repoussiret worden; weil // **[88v]** aber immer frische colonnen von ihnen vorrückten, unsere aber keinen succurs bekamen, u[nd] also nicht abgelöset werden konnten, und eine erstaunliche canonade aushalten musten; so retirirten sich die unsrigen ungefähr um 6 Uhr N[ach]m[ittag].“ [a]

Fr, 18.

Jude Meyer: 1) D[en] 16. hu[ius] habe der Erbprinz und Luckner 6 fr[anzösische] Regimenter und 2 compagn[ien] Berchinysche Husaren theils niedergemacht, theils gefangen.[862] 2) Luckner stünde bey Marburg. 3) Die unsrigen hätten den Fr[anzosen] den Paß nach Frankfurt abgeschnitten. 4) Dresden sey über an den K[önig] v[on] Preussen.

H[err] S[yndicus] Willig bestättiget n[ume]ro 1) [und] 2) von dem was H[err] J[ude] Meyer sagt. Mit dem Zusatze, 4.600 wären gefangen. n[umero] 4) wegen reoccupirung Dresdens stehet er in Zweifel.

Idem: Der durchgehende courier meldet, daß der Durch[lauchtige] Erbprinz d[en] 16. hu[ius] unweit Marburg bey Schrickwinkel[b][863] und Kirchhein[864] 4.700 Mann Fr[anzosen] unter welchen sich der Chef des corps, der Prinz v[on] Anhalt[865], mit befindet, 6 canonen, 7 Fahnen in Empfang genommen. Der Obrist[lieutenant] Freitag der sich sehr wohl dabey gehalten, ist aber in der Seite und in dem dicken Beine geschossen, und ist nach Ziegenhein gebracht. Es lebe der junge Meisterheld hoch!

Sa, 19.

H[err] S[enator] Willig: laut Aussage verschiedener couri / ers ist es ganz sicher, daß der König v[on] Preussen vor Dresden lieget, und die Vorstadt davor inne hat. //

[89r] So, 20.

Die Gothaischen Zeitungen bekräftigen, daß der König v[on] Preussen vor Dresden stehe, und es belagere.

H[err] Bornemann von H[err]n Colom du Clos[866]: D[en] 27. hu[ius] habe d[er] H[err] v[on] Luckner die fr[anzösische] Beckerey zu Marburg würcklich ruiniret. NB H[err] Colom selbst saget mir, er habe zwar den Anfang damit gemacht gehabt: habe aber, wegen der häuffig andringenden Fr[anzosen] weichen müssen.

H[err] Einnehm[er] Kauffmann[867]: Der Gothische Bothe habe ausgesagt, Dresden sey über.

---

[a] *Anführungszeichen hinzugefügt.*
[b] *Vorlage: verbessert aus „Schückwinkel“.*

---

[862] Gefecht bei Emsdorf am 16. Juli 1760.
[863] Speckswinkel, heute Stadtteil der Stadt Neustadt im Kreis Marburg-Biedenkopf.
[864] Kirchhain, Kleinstadt im Kreis Marburg-Biedenkopf, östlich Marburg.
[865] Brigadier Prinz Friedrich Erdmann von Anhalt-Köthen (27.10.1731 – 12.12.1797). Trat 1757 in franz. Dienst im Reg. Royal-Allemand, 1759 Brigadier, dann Oberst eines deutschen Infanterieregiments, „das er bei Korbach kommandierte, wo er wenige Tage darauf mit einem Theil seines Corps bei Emsdorf gefangen wurde.“ Fieffé, Geschichte der Fremdtruppen … a. a. O., S. 457 und Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 501. Lebensdaten nach: Detlev Schwennicke (Hrsg.), Europäische Stammtafeln, NF 1, Marburg 1980.
[866] Isaac von Colom du Clos, (20.1.1708 – 25.(26.)1.1795). Seit 1747 als Lector publicus linguae gallicae in Göttingen, 1751 außerordentlicher Profesor, 1764 ordentlicher Professor.
[867] Georg Christoph Kauffmann (ca. 1700 – 1781), Lizent-Einnehmer, vgl. Anm. 117.

Mo, 21.

In dieser abgewichenen Nacht hat man in unsrer Stadt junge Leute zu recruten ausgehoben.

Diesen Morgen ganz früh sind die 5 den Franz[osen] durch den Erbprinz abgenommene canonen und 5 Fahnen hergeliefert.

Di, 22.

1) In einem Briefe aus London daß die Franz[osen] bey Pondichery[868] unter dem gen[eral] Lally[869] von dem eng[lischen] gen[eral] Brereton[870] geschlagen, und den rest gefangen bekommen. Brereton ist geblieben. 2) Die Fr[anzosen] haben Paderborn besetzet. 3) Von Dresden ist noch[a] kein courier passiret. NB Diese Nachrichten kommen von d[em] H[err] S[yndicus] Willig her.

In H[err] v[on] Werpup seinem Briefe n[ume]ro 1 bekräftiget.

Mi, 23.

Man will canoniren gehöret haben.

Do, 24.

H[err] Spellerberg[871]: Fritzlar sey von den Franz[osen] weggenommen, welches ein courier gebracht.

H[err] S[yndicus] Willig: Die Nachricht, daß Fritzlar von den Fr[anzosen] weggenommen sey, ist zwar ungegründet, // **[89v]** Jedennoch hat der courier sowohl, als sichere Casselsche Nachrichten gemeldet, daß ein corps Franzosen gegen Fritzlar anzurücken suchten. Dresden ist bey Abgang des heutigen couriers noch[b] nicht erobert gewesen, hat aber gebrannt.

Fr, 25.

H[err] S[yndicus] Willig: 1) Ein courier bringt die Nachricht, der K[önig] v[on] Preussen habe die Belagerung von Dresden aufgehoben. Desgleichen habe er das ehemahlige Daunische Lager, worin er stehet, schleiffen lassen. 2) Man hat heute canoniren gehöret. 3) Das Scheitersche corps hat viel von den Franz[osen] gelitten.

Dillenburg ist nach einer 14tägigen tapfern Gegenwehr übergegangen d[en] 15. Jul[i].

Sa, 26.

Gestern sind 2 starke Scharmützels zwischen unserer und der franz[ösischen] armée gewesen. Eines mit dem corps d[es] H[err]n Gen[eral] v[on] Spörken bey Volkmir<se>n: Und ein anderes bey Fritzlar.

Auch heute hat man wieder stark canoniren gehöret.

Herzog Ferdinand soll sich nach Wolfhagen zurückgezogen haben.

Heute sollen hier an die 80 fr[anzösische] deserteurs angelanget seyn.

Einige Regimenter und unter denen auch eng[lische] marschieren hier herunter, ohne Zweifel Hameln und die Weser zu besetzen.

So, 27.

Diesen Morgen ist hier Braunschweigsche von der armée kommende bagage durchgegangen.

H[err] Prof[essor] Tompson: Eben jetzo habe ihm d[er] H[err] Obercommissarius Schröder gesagt, unsere armée habe den Berg // **[90r]** vom WinterKasten occupiret oder besetzet.

Zwischen 12 – 1 Uhr sind die Fuldischen Geisseln hieher gebracht, sie logiren in der Krone.

---

[a] *Vorlage: „nach“.*
[b] *Vorlage: „nach“.*

---

868 Pondicherry, Ostindien.
869 Thomas-Arthur, *baron de* Tollendal, *comte de* Lally, Generalleutnant und Gouverneur von französisch Indien (13.1.1702 – 9.5.1766).
870 Chalmondeley Brereton (? – 26.1.1760), englischer Offizier in Ostindien, zuletzt *Colonel*. Verwechslung des in der Schlacht von Wandiwash (60 Meilen von Pondicherry) getöteten *Colonel* Brereton mit dem kommandierenden General Coote. Nach: Gentleman's and London Magazine für Juli 1760, East India affairs, S. 394-396, hier: S. 396.
871 Johann Friedrich Spellerberg (≈25.9.1700 – 15.9.1761), auch als Klosterförster oder "Streitförster" bezeichnet.

Der Regimentsfeldscher Schlötge[872], welcher diesen morgen um 9 Uhr von dem corps d[es] H[err] v[on] Spörken abgeritten, sagt zu H[err]n P[rofessor] Tompson: 1) D[er] H[err] v[on] Sporken habe bey der ehegestrigen affaire nicht 30 Mann an Todten und blessirten gehabt, die Franzosen aber etliche 100. 2) Es sey ganz gewiß, daß St. Germain von der franz[ösischen] armée abgegangen: und sein corps commandire du Mesnil. 3) Der Duc de Broglio habe gemessene ordre, in das Hannöversche einzudringen. 4) Der Herzog Ferdinand wolle nichts risquiren. 5) D[er] H[err] Gen[eral] v[on] Spörken stehe zu Immenhausen: Die Engländer aber zu Oberkirchen. 6) D[es] H[err]n v[on] Puffendorfs Sache stünde sehr schlecht, weil er Marburg ohne Noth übergeben habe.

Den ganzen Tag ist bagage, und auch verschiedene Dragoner von der armée hiedurch gegangen.

Gegen Abend kam eine ganze parthei eng[lischer] bagage unter einer Bedeckung von eng[lischer] Infanterie und Bergschotten hier her auf den Masch und lagerten sich daselbst.

Mo, 28.

Albrecht[873], welcher gestern Abends ganz späth von Marburg zurückgekommen ist, referiret: 1) Unsere fliegende armée unter Kielmannsegge stehe bey // **[90v]** Cassel 2) Die grosse Armee bey Wolfhagen. 3) Der H[err] Major v[on] Puffendorf nebst einem Capitain[874] würde in seinem Quartier zum schwarzen Adler[875] durch einen Lieutenant bewachet. Sie hätten zwar die Freyheit in der Stadt herum zu gehen, sie thäten es aber nicht, weil sie ohne Degen gehen müsten. 4) Vorigen Donnerstag als d[en] 24ten hu[ius] habe ein commando unserer Jäger jenseits Marburg 3 französische officiers von der Post genommen, ihnen ihr Geld abgenommen, und sie gefangen weggeführet; nachdem sie alle victualien an dem Orte verderbet. 5) In der Stadt Marburg sowohl als auf dem Schlosse wimmele es von Franzosen. 6) Die Fr[anzosen] hätten noch 9 canonen und eine ungeheure quantität Pulver auf das Castel gebracht, und droheten wenn die unsrigen es wieder belagerten, wollten sie es in die Luft sprengen. 7) Bey Münden hat er die garnison von Dillenburg[876] angetroffen welche ihm erzählet, sie hätten währender Belagerung nur 2 Mann eingebüsset. 8) Ueber d[en] H[err]n v[on] Puffendorf und den capitain sey schon zu Ziegenhain Kriegsrecht gehalten, welches 2 Tage gewähret habe.

Fama: Die Franzosen wären nach Westphalen und unsere grosse Armee hinter ihnen her gegangen.

Diesen Nachmittag um 2 Uhr ist d[er] H[err] gen[eral] v[on] Imhoff[877] hier durch nach Br[aunschweig] gegangen.

Di, 29.

Fama, D[er] H[err] Oberhauptm[ann] v[on] Hanstein[878] zu Münden habe heute von seinen Zeuge etwas herrein geflüchtet. //

---

872 Die Regimentsfeldscherer werden im Staatskalender erstmals 1751 mit genannt, ab 1763 werden nur Generalstabschirurgen aufgeführt. Da auch das Werk von Eduard Hinze, Feldscherer und Feldmedici in deutschen wie in fremden Heeren und Flotten (Biographisches Lexikon deutscher Militärärzte bis 1870), Hannover 1979-1985, nur bis zum Buchstaben H reicht, sind die Informationen über diesen Feldscher lückenhaft. Wir finden 1750 erstmals in Göttingen den Regimentschirurgen F[ranz] C[hristoph] Schloetke (StadtA Göttingen, AA Gewerbesachen, Weinschank Nr. 20). Nach Wolff, Geneaologische Sammlung, Heft 30, handelt es sich hier jedoch um den Chirurgen Anton Gottlieb (Theophil) Schloetke, nach dem Staatskalender 1753 – 1762 Chirurg im Regiment Block, welcher 1763 den Titel Hofchirurg erhielt und noch bis 1784 nachweisbar ist.

873 Bedienter Wähners? Vgl. Anm. 851.

874 Kapitän Ebner. Vgl. Anm. 854. Bereits am 2. Juli war die von den Franzosen gefangengenommene und gleich darauf ausgetauschte Besatzung des Marburger Schlosses in dem Lager der Alliirten bei Ziegenhain eingetroffen. Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 446.

875 Gasthaus in Kassel. Auch die Göttinger Geiseln wurden 1759 in Kassel im „Schwarzen Adler" untergebracht. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 1, fol. 3-4.

876 Die alliierte Besatzung des Schlosses Dillenburg, einer kleinen Bergfeste, musste sich am 16.7.1760 ergeben. (GGen III, 12, S. 238.)

877 Philipp Ernst Joachim, Freiherr v. Imhoff (1702 – 1768), Braunschweiger Generalleutnant. Nach seiner Enthebung von Komando kehrte Imhoff nach Braunschweig zurück.

878 Carl Friedrich v. Hanstein (1700 – 1775), Oberhauptmann im Amt (Hann.) Münden 1737 – 1775, 1760 Oberhauptmann im Amt Erichsburg, zugleich Landdrost 1740 – 1775. Staatskalender.

[91r] Fama, Jude H[err] Meyer: Unser H[err] Gerichtsschulze habe schon eingepacket zur Flucht.
Die eng[lische] bagage ist diesen Morgen ganz früh weitergegangen.
Es komme noch täglich die Menge fr[anzösische] deserteurs.
Fama: 1) Der K[önig] v[on] Preussen belagere und beschiesse Dresden noch. 2) Er habe sich mit mit [!] Daun geschlagen und dieser habe 3.000 M[ann] verlohren, haben von der garnison welche einen Ausfall gethan.

Mi, 30.

Heute sind von der armee kommende braunschweigsche Husaren mit viel ledigen und theils blessirten Pferden durchgegangen.
D[er] H[err] v[on] Waitz[879] sey von Cassel, um sich auf alle Gefahr zu retiriren, hier angelanget. 2) Die Würtemberger wären schon aufgebrochen; um sich mit den Oesterreichern zu conjungiren und in hiesige Länder einzubrechen. 3) Dresden sey mit Sturm übergegangen.
Heute hat wieder eine partie bagage auf dem Masch gestanden.

Do, 31.

Die vergangene Nacht ist d[er] H[err] v[on] Hanstein von Münden hiehergeflüchtet gekommen.
H[err] S[yndicus] Willig: 1) Der Winterkasten[880] sey von den Franz[osen] emportiret[881], weil er nur mit etlichen 100 Mann besetzt gewesen. 2) Dresden würde laut Aussage eines couriers von dem Könige in Preussen noch beständig bombardiret.
Um 11 Uhr zog das eng[lische] regiment Elliot[882] von Dransfeld woselbst es schon einige Tage gelegen, hierdurch nach Wehnde. //
[91v] Die bagage welche gestern hier auf dem Masch gelegen, ist diesen Morgen ganz früh auch weiter nach Eimbeck hinunter gegangen.
H[err] M[agister] Strom[eier] u[nd] H[err] D[octor] Clärich: 1) Der WinterKasten sey ganz gewiß an die Franz[osen] über. 2) Xavier[883] mit seinen Sachsen, und Fischer suchten bey Witzenhausen hier ins Land einzudringen.
H[err] D[octor] Clärich: Dresden solle entsetzet seyn.
Zwischen 1 – 2 Uhr ist das völlige Elliotsche reg[iment] in grossem pomp mit den von ihnen erbeuteten Fahnen hiedurch marchiret.
H[err] Prof[essor] Tompson: man saget, Daun habe 2 mahl gesucht über die Elbe zu gehen, aber vergebens. Und die garnison des Maquire[884] habe einen Ausfall zu ihren grösten Schaden gethan.
Die Engeländer haben hier einen Studenten angenommen.
Die Bürgerm[eister] Morrien und Spangenberg sind geflüchtet.
Fama: Dresden sey über.
Auf hiesigen Masch sind heute abermahls viele bagagewagen und 4 derg[leichen] mit Pulver aufgefahren.
Wir haben diesen Nachmittag in meinem Garten canoniren gehöret.
Es sind heute 9 canonen aus dem Albanerthore nach Wehnde gebracht.
Es sind viele von unsern Jägern in der Stadt.
Das ganze Markt stehet voller Wagen.
Fama: D[em] H[err]n v[on] Puffendorf sey von dem Könige das // **[92r]** Leben geschenket, er sey aber cassiret.

---

879 Jakob Sigismund Waitz, Frhr. v. Eschen (16.5.1698 – 7.11.1776), hessen-kasselischer Kammerdirektor, 1756 hessen-kasselischer Staatsminister.
880 Vgl. Anm. 347.
881 Erobert.
882 Dragonerregiment.
883 Franz Xaver, Prinz von Sachsen (1730 – 1806).
884 Johann Sigismund, Graf Macquire von Inniskilin (1710/1711 – 12.1.1767 [1768]). 1751 – 63 Inhaber des k. k. 46. Infanterieregiment, 1763 – 1767 Inhaber des k. k. 35. Infanterieregiments, ab 1756 k. k. Feldzeugmeister. Er kommandierte die österreichischen Truppen in Dresden.

Augustus, Fr, 1.

Dies proxime elapso anno auspicatissimus. Faxit summum numen, ut non minus hoc anno nobis sit auspicatissimus.

Unser H[err] gen[eral][a] v[on] Block ist in angewichener Nacht von hier geflüchtet. Desg[leichen] unsere wenige garnison.

Morgens ganz früh ist das proviantKorn zu ½ rtlr. verkauffet und d[er] H[err] Commiss[arius] Friedrichs ist weg, desg[leichen] d[er] H[err] Gerichtschulze.

H[err] S[yndicus] Willig: Gestern nachmittags ist Cassel an die Franzosen übergangen. Und das Kielmannseggische Corps soll diesseits Münden stehen. Herzog Ferdinand aber soll sich mit der grossen Armee nach der Dimel[885] gewandt haben.

Meist[e]r Lappe[886]: Die Franzosen sollen 9 Regimenter von den unsrigen alle ihre bagage genommen haben, indem sie durch die Fulde geritten.

Heute den ganzen Tag hat mein Zacharias canoniren gehöret.

H[err] S[yndicus] Willig: Gestern Abend hat der Erbprinz des du Muy corps totaliter geschlagen. Worauf Cassel von den Franzosen wieder verlassen worden. Und d[er] H[err] v[on] Kielmannsegge hat ordre erhalten mit seinem corps nach Cassel zurückzukehren.

Von unsern Jägern liegen 400 Mann zu Witzenhausen.

Das Markt ist des Abends wieder voller bagage-Wagen gewesen.

Sa, 2.

Diese Nacht oder diesen Morgen ist d[er] H[err] Postmeister // **[92v]** Hugo[887] von Münden hier angelanget; weil gestern Abends vor Münden so scharf scharmutziret, daß die canonen Kugeln in Münden geflogen. Er vermuthet Münden werde wohl über seyn.

Die bagage oder ammunitionswagen, welche diese Na<cht> auf dem Markte gestanden, sind diesen Morgen weggegangen.

Finke[888] saget: gestern Abend ¼ auf 9 sey Münden an die Franzosen übergegangen. Von dem Kielmannseggischen corps stünden 5 Regimenter auf dem Berge vor Munden disseits, wo sie canonen gepflanzet, und 4 Regimenter bey Varlohsen[889]. Ihren canonen in den retranchements[890] vor Cassel, welches eiserne gewesen, hätten sie vor ihrem Abzuge die laveten und Räder zerschlagen. Die Fr[anzosen] hätten Cassel verlassen, um ein detachement der unsern von 4.000 M[ann] hinein zu locken. Welches ihnen aber nicht geglücket.

Nachm[ittags] um 3 Uhr ist d[er] H[err] Hofr[at] Richter[891] und seine Frau[892] von hier gegangen.

Diesen Abend sind unsere Jäger von Witzenhausen hier angelanget.

H[err] S[yndicus] Willig: bey der retirade aus Münden soll das Kielmannseggische corps 300 Gefangene verlohren haben.

---

[a] *In der Vorlage: „Ger."*

---

885 Diemel, Fluss.

886 Johann Henrich Lappe (ca. 1723 – 18.4.1773), Göttinger Tischlermeister.

887 Johann Ludolph Hugo (≈9.8.1712 – 8.10.1788). Nach dem KB St. Blasius, Münden, war er über fünfzig Jahre im Postwesen tätig. Im Staatskalender ab 1751 als Oberpostmeister. Vor ihm war der Mündener Postmeister, ab 1750 Oberpostkommissar: Eberhard Christ. Hinüber. Demnach ist Hugo offenbar um 1750 von einer anderen Stelle nach Münden versetzt worden.

888 Christoph Finke/Fincke († vermutlich 1765), Weißgerber, Wirt im „Gulden G", Groner Str. 745 (heute: Groner Str. 54), Zeugwärter der Stadt Göttingen. Wahrscheinlich nicht Georg Fincke, Kutscher bei Hofrat Böhmer, nach: KB St. Jacobi, Trauungen, 10.1.1762.

889 Varlosen, Dorf westlich von Göttingen, heute Ortsteil der Gemeinde Niemetal. Wird nirgends in der Literatur erwähnt.

890 Verschanzungen.

891 Georg Gottlob Richter (4.2.1694 – 28.5.1773), Mediziner. 1736 nach Göttingen gekommen als kgl. Hofrat, Leibmedikus und ordentlicher Professor der Medizin.

892 Auguste Amalia Richter, geb. Schreiber (ca. 1699 – 1.4.1766), KB St. Johannis.

So, 3.

Morgens ganz früh sind unsere Jäger auf erhaltene ordre zum Gröhnerthore hinaus gegangen.

Die Franz[osen] sind zu Jühnde.

Diesen Morgen um 7 Uhr ist ein Brief von den Prinz <Xavier an den hiesigen> magistrat gelanget, daß // **[93r]** wir gegen 4 Uhr des Nachm[ittags] quartier, essen und trinken für 950 Mann bereit halten sollten.

Nachmittags nach 4 Uhr schossen sich ohnfern von hier unsere Jäger und Husaren mit den Franz[osen] herum, und alle unsere Stadtthore wurden durch die Jäger geschlossen. Doch endlich musten die unsrigen weichen.

Mo, 4.

In abgewichener Nacht [a]frühe gegen 5 Uhr[a] haben die Franz[osen] von Göttingen Besitz genommen. Es sollen 250 Mann seyn, welche d[en] H[err]n Major van der Märsch[893], ein feiner Mann, zum commandanten haben.

In dem gestrigen Scharmützel ist d[em] H[err]n Maj[or] Friedrichs das Pferd todt geschossen, und er gefangen.

Abends gegen 7 Uhr sind die Herren Grafen von Schwerin[894] und v[on] Münch[895], desg[leichen] verschiedene andere Bursche, unter welchen d[er] H[err] von Biederitz[896], von dem Jacobithurm durch Franz[osen] herunter geholet, jedoch nach Ankunft des Commandanten[897] auf dem Jacobi-Kirchhofe sogleich wieder loßgelassen worden.

Der Commandant hat zu d[em] H[err]n S[yndicus] Willig gesagt, uns sey zur Besatzung ein regiment Croaten und Panduren bestimmet.

Di, 5.

Auf dessen Anrathen sind H[err] Unger und H[err] Willig heute früh dem Prinzen Xaver entgegen gereiset, um ihn zu complimentiren.

Gegen Abend aber ist H[err] W[illig] allein wiedergekommen, und H[err] Unger ausgeblieben.

Gestern haben unsere Jäger den hiesigen Franzosen eine von dem Prinzen Xavier zurückkommende estafette aufgehoben.

Heute gegen Abend sahe man ein Lager der unsrigen zwischen Lenglern und Holtensen. //

[93v] In der abgewichenen Nacht haben unsere Jäger in die Stadt geschossen, daß theils Kugeln auf die Dächer gefallen. Auch haben sie einen Franzosen verwundet.

Gestern hat der magistrat die fr[anzösischen] officiers tractiret. Und heute sagt man, hätten die hier zurückgebliebene Herren des Raths auch nolentes bey dem commandanten essen müssen.

Mi, 6.

Diesen Morgen gleich nach 9 Uhr, ist der verwundete Major Friedrichs herein gebracht worden.

Luckner soll sein Lager bey Holtensen verlassen haben, und die Franz[osen] nunmehro da stehen.

Es sollen hier 60.000 [Pfund][b] Brodt für die Franz[osen] gebacken[c] werden.

---

a – a Am Rand eingefügt und hier hinzugefügt.
b In der Vorlage: das aus „lb“ gebildete Zeichen für Pfund.
c In der Vorlage ist das „b“ über ein „m“ verbessert, der Schreiber hat wohl zunächst „gemacht“ schreiben wollen.

---

893 Jan Andries vander Mersch, auch Jan André van der Mersch (10.2.1734 – 14.9.1792), trat als Freiwilliger in französischen Kriegsdienst. Während des Siebenjährigen Krieges in verschiedenen Feldschlachten ausgezeichnet, kehrte er als Oberstleutnant in seinen Geburtsort zurück.
894 Heinrich Bogislav Detlev, Graf v. Schwerin (10.6.1743 – 17.9.1791), Student in Göttingen seit April 1760 (Matrikelnr.: 6010).
895 Johann Gottlieb Graf von Münnich (9.5.1740 – 5.11.1813), immatrikuliert am 19.10.1758 (Matrikelnr.: 5631).
896 Christoph Balduin Friedrich v. Piderit (13.5.1742 – 5.6.1765), Erbgesessener zu Brake. Immatrikuliert in Göttingen am 27. April 1756 (Matrikelnr.: 5041) unter dem Namen „Christoph Balduin Frider. von Pideriz“. Wilhelm Piderit, Piderit, v. Piderit, aus Lemgo in Lippe. In: Deutsches Geschlechterbuch 72, 1931, S. 260-317, hier: S. 314.
897 Vander Mersch.

Kurz vor 12 Uhr Mittags thaten die Franzosen 2 Schüsse vom Johannisthurm.
Diesen Morgen sind d[er] H[err] Prorector Röderer, Airer, Pütter[898] und Gesner zum Prinzen Xavier gefahren, und Nachm[ittags] wiedergekommen.
Um 3 Uhr sind die Franz[osen] u[nd] Sachsen, welche zuerst hiergekommen[!] waren, wieder von hier gegangen und andere an ihrer statt[a] in garnison gekommen.
Das Xaverische corps giebt sich vor 26.000 Mann aus.
Das hauptquartier ist zu Esbeck[899].

Do, 7.

Fama: Der Franzosen rechter Flügel sey geschlagen worden von Herz[og] Ferdinand.
Fama: Dransfeld sey von den Franzosen rein ausgeplündert, und sehr übel zugerichtet. Der Bürgermeister[900] aber gefangen mit weggeführet.

Fr, 8.

Wurde das Zeughaus von den Franzosen ausgeräumet und die Kugeln, Pechtonnen, Bomben und derg[leichen] // **[94[r]]** in den Teig[901] geschmissen.
Zwischen 3 – 4 Uhr kamen die d[en] 6. huius von hier gegangene Franz[osen] mit 3 Wagen voller blessirten zurück, nachdem sie von d[em] H[err]n Gen[eral] v[on] Luckner zu Salzderhelden übel gehandhabet worden, und alle ihre bagage verlohren hatten.
H[err] v[on] Werpup: verschiedene fr[anzösische] officiers hätten d[en] H[err]n Obercommiss[arius] Schröder gefragt, ob er nichts vom 4. huius wüste: Wie denn das Gerücht gehet, die fr[anzösische] grosse armée sey geschlagen. Nach d[em] 4. hu[ius] haben sie auch bey d[em] H[err]n S[yndicus] Willig geforschet.
Fama: Der K[önig] v[on] Preussen habe den Lascy[902] geschlagen und stehe wieder vor Dresden.
Diesen Nachm[ittag] sind Albrecht (Käse-) Muhlert[903], der Hauslümmel Bönig[904], Clacius[905] und

---

[a] *Vorlage: verbessert aus „Stadt".*

---

[898] Johann Stephan Pütter (23. oder 25.6.1725 – 12.8.1807), Staatsrechtler. Seit 1747 Professor in Göttingen, 1758 Hofrat, 1770 Geheimer Justizrat.
[899] Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 566 etwas über eine Meile westlich von Göttingen, dann müsste es sich um Esebeck handeln.
[900] Johann Friedrich Mielenhausen (ca. Aug. 1704 – 21.9.1773), Bürgermeister von Dransfeld 1750 – 1773.
[901] Für: „Teich". Das Zeughaus selbst war seit 1733 in den Klostergebäuden und der Kirche des Barfüßerklosters untergebracht. Neben dem Zeughaus soll es noch ein Artillerie-Holz-Magazin und 5 Pulvertürme in Göttingen gegeben haben. (Andrea Günther, Die Zeughäuser des 17. und 18. Jahrhundert [!] im Raum des heutigen Niedersachsen, Hannover 1989 [masch. Diss.], S. 69 nach: HStA Hann. Des 47 IV 9 Nr. 14.) Zu der Zeit, als Göttingen Festung war, war außerhalb von Wall und Glacis „ein bis zu drei Meter tiefer und stellenweise fast dreißig Meter breiter Graben […], der aus einer Kette von Teichen bestand" angeschlossen. (Ausgegraben! Göttinger Stadtgeschichte von 1600 bis 1800 im Spiegel neuer archäologischer Funde. Eine Ausstellung des Städtischen Museums Göttingen, Göttingen 2009, S. 31.) Die Stelle wird in den von C[uno] Rumann dem Göttinger Geschichtsverein vorgetragenen Auszügen aus Wähners Tagebuch kommentiert: „In der Altertumssammlung befindet sich eine steinerne Kugel, die im jetzt zugeworfenen Schilfteiche gefunden ist, vielleicht ist diese unter den erwähnten Kugeln gewesen." (Einige Auszüge aus dem Tagebuch des Professors Wähner aus den Jahren 1757-1761, von C[uno] Rumann. In: Protokolle über die Sitzungen des Vereins für die Geschichte Göttingens, 1898/99, 59. Sitzung, S. 23-27, hier: S. 24.)
[902] Franz Moritz Graf v. Lacy (21.10.1725 – 24.11.1801), kaiserlicher General-Feldmarschall und Feldzeugmeister.
[903] Johann Albrecht Muhlert (10.2.1706 – 5.2.1765), Göttinger Kaufmann. Er wurde am 8. August als Geisel nach Kassel verschleppt und kehrte am 3. Oktober nach Göttingen zurück. (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 62). An anderer Stelle wird er auch als Stadtoffizier bezeichnet (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 97). „Käse-Muhlert" ist ein Spitzname Wähners für ihn.
[904] „Hauslümmel" ist ein Spitzname Wähners. Offenbar unterschied er auf diese Weise die beiden Brüder Johann Christian Bönig/Böning (4.12.1710 –1.3.1782), Göttinger Kaufmann. Schüler des Pädagogiums ab 1722, abgegangen 1732, und Johann Christoph Bönig/Böning (≈24.3.1716 – 30.10.1789), Göttinger Kaufmann. Schüler des Pädagogiums 1730, 1732, Jurastudium 1734, iuris Licentiat. Nach StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 62, war Johann Christoph Böning am 8. August als Geisel genommen worden und kehrte am 3. Oktober zurück.
[905] Christoph Friedrich Clacius (≈14.3.1723 – 3.4.1788), Patrizius und Literatus. Am 8. August als Geisel nach Kassel verschleppt, kehrte er am 19. September zurück. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 62.

der SaufApel[906], als Geissel nach dem Lager gefahren, und in eben der Kutsche H[err] Unger zurückgekommen, welchen jedoch ein Unterofficier, der ihm zur Wache mitgegeben ist, niemahls aus den Augen lässet.

Heute sind 30.000 rtlr. contribution in Golde von der Stadt gefordert worden. Desg[leichen] eine quantität Haber.

Fama: Morgen solle der Bürgermeister von Dransfeld, H[err] Mielenhausen, gehangen werden, welcher geschlossen in einer Scheure liege.

Sa, 9.

H[err] S[yndicus] Willig: 1) D[er] H[err] Mielenhausen sey ausser Lebensgefahr.

Von diesen Morgen ganz früh, bis an den Mittag hat man des Weges nach der grossen armée ü- // **[94v]** beraus stark canoniren gehöret. Zacharias in meinem Garten u[nd] Voss[907] in H[err]n M[agister] Str[omeiers] Garten.

Habe ich 300 rtlr. zur contribution gegeben.[908]

Heute hat man noch 3 Bürger zu Geisseln aufgesuchet als der sogenannte Amtmann Breithaupt[909], der alte Eggers[910], der Kaufm[ann] Winter[911].

So, 10.

H[err] S[yndicus] Willig: Gestern Abends hat der magistrat auf die geforderte contribution 10.001 rtlr. 12 mg. in das Lager geschicket.[912]

Ohngefähr um 6 Uhr kam ein Lucknerscher Trompeter hier an, welcher gegen 8 Uhr wieder abgefertiget worden.

Fr[au] Hauptm[ann] Roddow[913]: Der bey ihr einquartierte fr[anzösische] officier[914] habe gesagt, es sey eine bataille vorgefallen, bey welcher sie 4.000 Mann verlohren.

Gothaische Zeitungen: „Hauptquartier des Herzogs Ferdinand d[en] 1. Aug[ust]. Gestern d[en] 31. Jul[i] haben wir das Glück gehabt, daß das ganze corps des Ritters du Muy alhier zwischen Warburg, Menne[915], und Ossendorf[916] völlig geschlagen worden. Die Anzahl der Gefangenen übersteiget schon 2.000 Mann. An eroberten canonen sind schon 15 eingebracht. Und bey der

---

906 Johann Friedrich Apel (≈28.8.1722 – 25.9.1761), Kaufmann, wurde am 8. August als Geisel nach Kassel verschleppt und kehrte am 3. Oktober nach Göttingen zurück. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg, Nr. 62. „Sauf-Apel" ist ein Spitzname Wähners.

907 Die Familie Stromeyer hatte zwei Gärten, hier ist wohl der Garten des Pastors Stromeyer vor dem Geismar Tor gemeint, bewohnt von einem Invaliden, welcher „zwey Söhne, so Soldaten" hatte. (StadtA Göttingen AA Zählungen, Volkszählungen Nr. 6, Verzeichnis der Gartenhausbewohner, fol. 108-109.). Dieser Invalide läßt sich identifizieren als Johann Jobst Voss (ca. 1690 – 2.1.1770), bei seiner Heirat 1727 als Musketier im Regiment Druchtleben bezeichnet (KB St. Albani, Göttingen), später Invaliden-Korporal. (StadtA Göttingen, AB MS 14,8, 1 (4.9.1759)).

908 So vermerkt in: StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 126, fol. 2 unter Nr. 6: „H. Prof. Wähner, 300 Rtlr. in 60 alten L. d'or à 5 Rtlr."

909 Georg Friedrich Breithaupt (21.2.1695 – 13.11.1762). Er wurde am 9. August als Geisel genommen und kehrte am 3. Oktober nach Göttingen zurück. Breithaupt wurde auch als „Klosterpächter" oder „Amtmann zum Reinshofe" bezeichnet. (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 62, AB Amtsbücher, Stadthandelsbuch XVI, S. 397 und AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 57, fol. 50).

910 Der Kaufmann und Bürgerdeputierte Heinrich Ludwig Eggers (≈12.7.1698 – 1.4.1761) wurde am 9. August gemeinsam mit Breithaupt und Winter als Geisel genommen und nach Kassel verschleppt, er kehrte am 19. September nach Göttingen zurück (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 62).

911 Der Kaufmann Johann Friedrich Winter (11.3.1711 – 16.1.1774) wurde am 9. August als Geisel genommen und mit Breithaupt und Eggers nach Kassel gebracht. Er kehrte am 19. September nach Göttingen zurück (ebd).

912 StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 126, fol. 36 enthält die Abrechnung über die Summe, aus der auch die Münzsorten hervorgehen.

913 Sophia Juliane Roddow, geb. Stromeyer (≈12.9.1701 – 6.6.1770), Schwester des Magisters und Pastors Stromeyer, Ehefrau des Johann Diedrich Roddow (1697 – 1765), Hauptmann und Regimentsquartiermeister in Göttingen.

914 Nicht zu identifizieren.

915 Ortschaft nordwestlich von Warburg.

916 Ortschaft nordwestlich von Warburg.

retirade des Feindes über die Dimel[917] ist noch[a] eine grosse Anzahl ertrunken. Andere so sich mit der Flucht gerettet, haben Gewehr und Habersäcke, auch patronentaschen in die Dimel geworfen. Wir haben sie gestern schon bis Volkmarsen[918] verfolget. In Warburg, wo das Fischersche corps gestanden, ist auch ein blutiges Gefecht vorgefallen."[b] //

[95[r]] Mo, 11.

Das gestrige mouvement der Franzosen soll zur Absicht haben, 150 Pferde wieder zu holen, welche die unsrigen ihnen [genommen hatten?], am 9. huius.[c]

Ein starkes detachement ist mit canonen in voriger Nacht von hier gegangen.

Diesen Morgen hat man über die Grätzeley[919] hinüber wieder gar gewaltig canoniren gehöret. Zacharias hat in allen 136 Schüsse gezählet. Allemahl 8 hintereinander. Es hat von ½ 8 bis ¼ 9 gedauret.

Gegen Abend erfuhr man, daß das ganze detachement, so in voriger Nacht mit 2 canonen von hier abgegangen, durch d[en] H[err]n general v[on] Luckner ist aufgehoben worden.

H[err] Bürgermeister Mielenhausen soll jetzt würklich wieder loß seyn.

Di, 12.

In abgewichener Nacht sind die Franzosen sowohl aus der Stadt als dem Lager so rein weggegangen, als wenn man mit Pulver zwischen ein Nest voll Raupen schiesset. Jedoch haben sie d[ie] H[err]n Küetze[920] und Kritter[921] mitgenommen. Zwar haben sie H[err] Unger mit haben wollen. Wie ist es aber kommen, daß H[err] Unger und H[err] Willig entkommen sind? Sie haben sich stillschweigend in der Eile vom Rathhause weggemacht. Der Frau Willigen[922] sind sie vors Bette kommen, und haben ihr den Degen auf die Brust gesetzet. Falsum.[d] H[err] Campen[923] und H[err] Horn[924] haben // **[95[v]]** sie auch noch mit genommen.

H[err]n D[octor] Clärichen ist in H[err]n Sievers[925] Hause ein Lieutenant gestern Abend sehr brutal begegnet.

---

[a] *Vorlage: „nach".*
[b] *Anführungszeichen hinzugefügt.*
[c] *In der Vorlage folgt der unvollkommen gelöschte Beginn des nächsten Satzes: „Ein star-".*
[d] *Am Rand bemerkt und hier eingefügt wobei es nicht eindeutig ist, auf welchen Satz das „falsum" zu beziehen ist, jedoch erscheint mir dies am wahrscheinlichsten. Ich verweise auf die der freien Onlineversion beigefügte Ablichtung des Originals.*

---

[917] Diemel.
[918] Ortschaft südlich von Warburg.
[919] Die Tuchmanufaktur des Johann Heinrich Grätzel. Sie lag in der Neustadt an der (Goethe-)Allee 5-7, dazu gerechnet werden muss wohl auch die im Besitz Grätzels befindliche Walkmühle und die Färberei, welche Gebäude jenseits der Leine an der Grone lagen. Das Wohnhaus lag zunächst an der Ecke Paulinerstr./Gotmarstr., ab 1751 wohnte Grätzel in dem neuen Haus an der Goethe-Allee. Mit der „Grätzeley" können nur die wirtschaftlichen Gebäude gemeint sein.
[920] Senator Michael Samuel Kühtze (ca. Febr. 1701 – 6.10.1773) wurde am 11. August als Geisel nach Kassel verschleppt und kehrte am 19. September nach Göttingen zurück (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 62).
[921] Kämmerer Johann Augustin Kritter (ca. 1720 – 23.1.1798), wurde am 11. Aug. als Geisel nach Kassel verschleppt und kehrte am 19. Sept. nach Göttingen zurück (ebd).
[922] Sophie Elisabeth Willig, geb. Hering, verw. Bachmann (≈23.3.1715 – 26.4.1802), Ehefrau des Vize-Syndikus Michael Lorenz Willig.
[923] Franz Lebrecht Kampe, (etwa 1712 – 26.5.1785), Göttinger Senator 1740 – 1785.
[924] Heinrich Ernst Horn (ca. 1711 – 18.1.1791), Göttinger Stadtschreiber.
[925] Johann Heinrich Sievert (auch Sievers, Sieverts) (ca. 1712 – 1767), der das Haus Nr. 450/451 (heute: Jüdenstr. 26/25) besaß. Auch der Traiteur (Speisewirt) und Coffetier Johann Caspar Sievers (auch: Siebert) (11.2.1714 – 5.4.1763), welcher das Haus Jüdenstr. 462 (heute Jüdenstr. 12), gegenüber von Wähners Haus, besaß, käme in Frage. Auszuschließen ist wohl der Advokat Dr. Sievers, der wahrscheinlich mit Jacob Gottlieb Sieber, Advokat, identisch ist, da sich dieser nicht als Hausbesitzer in Göttingen nachweisen lässt.

H[err] Ungers observations Wache ist als ein deserteur hiergeblieben.

Es sind schon verschiedene deserteurs mit Ober- und Untergewehr zurückgekommen.

Kurz vor 7 Uhr höreten wir im Garten einen sehr starken canonenschuß.

Ganz späth sind hier 12 Todtenköpfe[926] durchgegangen.

Mi, 13.

Mehr deserteurs kommen an.

Morgens vor 8 Uhr ist unser Jägercorps[927] alhier angelanget; zum Theil. Sie haben billets[928] bekommen.

Um 9 Uhr ist H[err] Unger zum Albanerthore hinaus gefahren samt seiner Frau.[929]

H[err] Bornemann: 1) In voriger Nacht zwischen 12 – 1 Uhr ist ein unsriges cavallerieregiment hiedurch geko<m>men. 2) D[er] H[err] Gen[eral] v[on] Luckner <l>iege in Adelebs<en>.

Fam[a]: Es wäre der H[err] Gen[eral] Luckner mit 7.000 oder 9.000 Mann Engeländern verstärket.

Do, 14.

Die Franz[osen] und Sachsen haben bis daher ihr Hauptquartier noch beständig zu Wellersen[930] gehabt, u<nd> ihr corps zu und um <D>ankelshausen. Und me<in> Zacharias hat gestern Abend den Abendschuß sowoh<l> von ihren, als über Esbeck hin von dem Lucknerschen corps gehöret.

Gleich nach 11 Uhr habe ich den Bürgermeister H[err]n Mielenhausen gesprochen, welcher mir saget: 1) M<an> // **[96r]** habe ihn deswegen gefangen gehalten, weil er an Herz[og] Ferdinand eine speciem facti[931] geschickt gehabt, wie übel die Sachsen in Dransfeld hausgehalten, und daß sie da 18.000 rtlr. contribution erpressen. 2) Die fr[anzösische] armée solle jetzt von Wellersen nach Dankelshausen weiter zurück gegangen seyn.

Des Nachmittags bekommt H[err] Mielenhausen Nachricht von Dransfeld, daß die Feinde noch beständig in ihrem Lager zu Wellersen und Dankelshausen stehen.

Es sollen hier Heute 8 bis 9 feind[liche] deserteurs angekommen seyn.

H[err] v[on] Werpup: 1) Es heisse, das Luckzinskische[932] corps nebst 15.000 Würtenbergern würden dem Prinz Xaveer zur Hülfe erscheinen. 2) Die Wurtemberger sollten schon zu Vacha seyn. Wie dann von ihnen schon 12 deserteurs bey unsrer [Armee] ankommen wären.

Fr, 15.

Zacharias hat gestern Abend die Abendschüsse wiederum gehöret.

Die Frankfurter Zeitungen schon zum 4ten mahle ausgeblieben.

Fama, H[err] Bornemann: das Lucknersche corps erwarte 7 à 8.000 Engeländer zum succurse, welche Hannover schon passiret wären.

Fama, H[err] D[octor] Clärich: Das Lukzinskische corps // **[96v]** und die Würtenberger wären nach Sachsen gegangen.

---

926 Siehe Anm. 195.

927 Das von Graf von der Schulenburg gegründete, seit 1760 von Major Freytag geführte Jägerkorps.

928 Einquartierungsbillets.

929 Catharina Sophia Unger, geb. Wiese(n) (22.10.1726 – 21.8.1805), Tochter des Obercommissarius' und Bürgermeisters von Einbeck, Johann Christian Wiesen, und Ehefrau des Johann Friedrich Unger. Die Flucht Ungers bestätigt Vizesyndikus Willig in einem Bericht an die Regierung vom 18. August 1760, StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 88, fol. 29-31. Frau Unger war bei dieser Flucht schwanger, ihr Sohn wurde am 25. Oktober zu Erichsburg geboren (Kirchenbuch Lüthorst, Nr. 1 1696-1784, pag. 154-157, neu: fol. 73 und 74, nach Mitglieder-Info Nr. 28 der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft e. V. Göttingen, Juni 2008).

930 Dazu Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 585/6: „Die französische Armee stand (...) zwischen Oberlistingen und Brenna, Ritter du Muy und Marquis Castries bei Stadtberge; Abteilungen bei Wrexen, Welda und Rohden; die Freiwilligen von St Victor im Reinhardswalde, Prinz Xaver bei Esbeck."

931 Juristischer Begriff: Bericht über einen Tathergang.

932 Korps des Feldmarschall-Leutnants Barons Luszinsky. Gabriel Theodor Frhr. v. Luszinsky († 1773), 1757 General-Feldwachtmeister, 1759 Feldmarschall-Leutnant.

Fama: Es wären 200 Franzosen über die Weser gegangen um den Amtmann von Bursfelde[933] zu holen; aber von den Lucknerschen aufgehoben.
Fama: unsere Jäger packeten schon ein; um noch heute von hier zu gehen.

Sa, 16.

Zwischen 9 – 10 Uhr sind 54 Pferdejäger aus dem Wehnderthore geritten, um, wie man sagt, einen Fang zu thun.
D[er] H[err] v[on] Wangenheim[934] ist mit seinem corps dem Lucknerschen zu hülfe gekommen. Jenes wollen einige auf 4.000 andere auf 10.000 Mann schätzen.
Auch sind d[en] 15. huius 7.000 Mann Engeländer zu Hameln angelanget.
Die attaque von Cöslin[935] hat den Russen 350 Man gekostet.

So, 17.

H[err] Bornemann: 1) Das Xaveerische corps defilire na<ch> dem Eichsfeld. 2) Herz[og] Ferdinand habe den[a] Winter- / Kasten schon wieder.
Giftige patronen mit 3 Kugeln der Franzosen zu Nordheim, wovon mir eine gebracht ist.

Di, 18.

Gestern Abend hat Zacharias keine Abendschüss<e> gehöret.
Gegen 8 Uhr Abends wurden alle Fußjäger auf de<r> Wehnderstrasse bey 20 in ein Haus einqua<r>tieret. Und von den Pferdejägern aus dem Geismarthore, auch eins von den Fußjäger<n> aus dem Wehnderthore. //

[97r] Di, 19.

Die gestern ausgegangene Jäger sind heute zurückgekommen. Früh morgens.
Ehegestern als d[en] 17. huius ist Herzog Ferdinands und des Erbprinzens Hauptquartier noch zu Warburg gewesen, und der Armee linker Flügel bis an Hofgeismar gestanden.
Diesen Morgen sind 12 fr[anzösische] deserteurs mit 13 Pferden angekommen.
Ein von Prinz Xavier angekommener Trompeter ist nach d[em] H[err]n general v[on] Luckner gebracht.
Die Abendschüsse sind gestern Abend wieder gehöret.
Diesen Abend haben die Jäger wieder eben solche mouvements gemacht als gestern Abend.

Mi, 20.

Zuversichtliche Nachricht eingelauffen, daß d[er] H[err] Gen[eral] v[on] Wangenheim mit einem corps von 7.000 Mann, andere sagen von 4.000 M[ann], zu Uslar eingetroffen sey.
Im Garten haben wir ohngefähr 10 canonenschüsse um 5 Uhr gehöret, welche sehr weit weg waren, des Weges nach Warburg oder Uslar hin.
Die Leute in der Stadt sind diesen Abend in der grössesten Furcht von der Welt: weil die Jäger mine machen, instehende Nacht die Stadt zu verlassen.
Ohngefähr um 9 Uhr sind die sämt[lichen] Pferde und Fußjäger zum Wehnderthore hinaus nach Boven- // **[97v]** den marschieret, wo sie diese Nacht bleiben wollen.
Auch sind der Kaufmann H[err] Bornemann[936] und Jude H[err] Meyer um selbige Zeit noch nach Bovenden geflüchtet. Desg[leichen] die Rathsherren H[err] Campe u[nd][b] H[err] Ebel[937] img[leichen] H[err] Horn.

---

[a] *Über die Zeile eingefügt und hier hinzugefügt.*
[b] *Über die Zeile eingefügt und hier hinzugefügt.*

---

933 Johann Anton Billeb (≈26.2.1705 – 8.7.1776), 1749 – 1764 königlich hannoverscher Amtmann des Klosters Bursfelde. Nach: Eitel-Friedrich Billeb, Ein niedersächsischer Zweig des thüringischen Freisassengeschlechts der Billeb. In: Norddeutsche Familienkunde, 11. Jg. (1962), S. 65-75, hier: S. 68.
934 Georg August v. Wangenheim (1706 – 1780), braunschweig-lüneburgischer Generalleutnant.
935 Eventuell ist der Angriff der russischen Avantgarde unter Tottleben auf Köslin (Koszalin) vom 30.5.1760 gemeint.
936 Kaufmann Barthold Bornemann (1707 – 1791).
937 Christian Ernst Ebell (≈30.3.1709 – 22.7.1795), Göttinger Senator und Kalandsverwalter. KB St. Albani und St. Johannis.

Einige wollen um diese Zeit sogar die franz[ösische] Trommel gehöret haben. Und also haben die Leute sich diese Nacht selbst furchtbar gemacht. NB Zacharias hat sie doch im Garten nebst den Abendschüssen gehöret.

Do, 21.

Es ist kein Franzose oder Sachse hier. Und der Kaufmann H[err] Bornemann ist wieder gekommen, wie auch die übrigen geflüchteten.

Es sind diesen Morgen 3 sächsische deserteurs angelanget.

H[err] Bornemann: 1) Es wäre bey Uslar auch bereits ein Lager für 7.000 M[ann] Engeländer abgesteckt. 2) Der Erbprinz sey schwerlich krank gewesen, aber bereits auf der Besserung. 3) Unsere Jäger hätten sich auf ordre von d[em] H[err]n Gen[eral] v[on] Luckner zurückgezogen. Sie hätten jetzt ihre quartiere in Bovenden und Wehnde.

Die Jäger haben unsere Thore wieder besetzet und rund um die Stadt piquete ausgestellet.

Fama unter den Jägern: Der König von Preussen habe in Schlesien eine complete victorie <erfochten?>. //

[98r] Man will auch heute wieder canoniren gehöret haben.

Es sind heute noch mehr deserteurs angelanget.

Fr, 22.

Es waren eine ganze Menge Pferdejäger in der Stadt, welche früh morgens um 8 Uhr in aller Geschwindigkeit zum Wehnderthore hinaus gingen.[938] Und es heisset, daß die Franzosen bereits zu Grohnde wären.

Die Fußjäger sind nach dem Clausberge zu marchiret.

Um halb 9 Uhr zogen ohngefähr 100 Franz[osen] zu Pferde durch die Stadt zum Wehnderthore hinaus, hinter den Jägern her.

Um 9 Uhr folgte ihnen ohngefähr eben so viel infanterie eben den Weg hinaus.

Zwischen 9 – 10 stand das Markt voller Wagen und Pferde, und 2 officiers ritten die rothe Strasse herauf.

Herr poete Bornemann[939] ist wieder weg, und d[er] H[err] S[yndicus] Willig ist gleichfalls nach dem Wehnderthore zu gegangen.

Zwischen 9 – 10 haben unsere Jäger am Nicolasberge sich mit den Franzosen herumgeschossen.

Fama: Der König von Preussen habe den Laudon gewaltig geschlagen; ihm 90 canonen genommen und 17.000 Mann zu Grunde gerichtet. Ist richtig.

Fama, H[err] Prof[essor] Tompson: Ehegestern sollen in Cassel // **[98v]** 4.000 Mann blessirte Franzosen eingebracht seyn, und man vermuthet, daß bey der Hauptarmee etwas vorgegangen sey.

Um 3 Uhr N[ach]m[ittag] langten curassiers ohngefehr 500 an der Zahl an; welche sich mit ihren Pferden und grossen Bärenmützen auf dem[!] Markte stelleten. Sie waren von allerhand Regimentern.

Ohngefähr um 5 Uhr oder halb 6 langten 2 couriers bald hinter einander an. Worauf sogleich die tambours durch alle Gassen zum Abzuge schlagen musten. Um 7 Uhr war kein Franzose in der Stadt mehr. Sie haben sich Wegeweiser nach Esbeck und Barterode mitgenommen.

Die Franzosen waren so bald nicht zum Gröhnerthore heraus, so war ein gewaltig Lauffen nach dem Wehnderthore zu, weil es hies, unsere Jäger kämen an. Welche sich zwar bey dem Nicolayberge sollen haben sehen lassen. Jedoch diesen Abend nicht in die Stadt kommen sind.

---

[938] Laut Akten übernachteten am 22. August 1760: „Vom Jägerkorps: Sergeant Dannhauer, Jung Bülow, Brigade Von Freytag, Capit. von Bülow Senior“, dabei übernachtete bei Dr. Falkenhagen: Rittmeister Conrady. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 117, fol. 11/12.

[939] Aus der Formulierung „ist wieder weg“ schließe ich, dass es sich hier um den Kaufmann Barthold Bornemann (1707 – 1791) handelt, denn am 20. berichtet Wähner von seiner Flucht nach Bovenden, am 21. von seiner Rückkehr. Das bedeutet auch, dass der „Philosoph“ Bornemann und der „poete“ Bornemann dieselbe Person sind.

Man sagt: Diese so schleunige Flucht der Franzosen sey dadurch causiret; weil das Xaverische corp<s> von d[em] H[err]n Gen[eral] v[on] Luckner bey Adelebsen wichtige Stösse bekommen habe.

Eben derselbe soll ehegestern bey Bursfelde auch 200 Sachsen gefangen genommen haben.

Sa, 23.

Um 8 Uhr morgens war weder Freund noch Feind hier in der Stadt.

Das franz[ösische] Lager stehet wieder auf dem Berge bey // **[99r]** Esbeck, oder vielmehr zwischen Setmarshausen und Barterode.

Zwischen 11 – 12 Uhr sollen 5 von unsern Jägern in der Stadt gewesen seyn.

H[err] D[octor] Falkenhagen: 1) H[err] Gen[eral] v[on] Luckner habe gestern 1.000 Xaverische Reuter zu nichte gemacht. 2) H[err] Panzenbieter[940] past[or] zu Mengershausen habe ihn wissen lassen, daß die Franz[osen] aus beyden Lägern zu Dankelshausen u[nd] Setmarshausen über alle Berge wären. 3) Der Obriste, welchen er im Quartier gehabt, habe ihm bey seiner Ankunft gesagt, sie wollten nach Nordheim.

So, 24.

Das Feld solle geräumet werden, weil die Franzosen anrücken würden.

D[er] H[err] S[yndicus] Willig ist hier heute wieder gesehen worden. Er ist heute mit der Post zurückgekommen.

Mo, 25.

Gestern hat Zacharias 3 retraiteschüsse[941] gehöret. Und eine Zeitlang nachher noch 9 Schüsse.

Diesen Morgen ganz früh sind wiederum 4 Franz[osen] in der Stadt gewesen.

Gegen 8 Uhr morgens sind ohngefähr 50 von unsern Jägern durchgeritten. Welche gesagt haben sollen, sie hätten nun Hülfe bekommen.

Bey unsrer grossen armée sollen die Lebensmittel sehr theuer seyn. 1 [Pfund][a] Speck ½ rtlr. 1 Commissbrodt ½ rtlr.

Zwischen 10 – 11 Uhr hat man nach Esbeck hinüber stark canoniren, schiessen und Trommeln gehöret.

Nachmittags um 3 Uhr sind unsere Jäger hier wie- // **[99v]** der zurückgekommen und Abends um 6 Uhr zum Weh<n>derthore mit dem Gefangenen hinausgeritten.

H[err] Rittmeister Linsing[942]: 1) Gen[eral] Hülsen hätte die Reichsarmée geschlagen. 2) Prinz Heinrich [habe] 6.000 Russen umringet und gefangen. 3) Der Erbprinz habe den Weissenstein wieder.

7 Franzosen sind vor dem Thore gewesen, als sie aber gehöret, daß Jäger in der Stadt wären, zurückgeritten.

Abends um 10 Uhr ist noch ein commando fr[anzösischer] cavalleri / e herreingekommen, dessen commandeur in der Krone logiret.

Sie haben d[en H[err]n v[on] Grashof, einen Studenten[943], auf der [b]Grohnder[b] Strasse todtgeschossen.[944]

---

[a] *In der Vorlage: das aus „lb" gebildete Zeichen für Pfund.*

[b –b] *Am Rand nachträglich eingefügt und hier hinzugefügt.*

---

[940] Heinrich August Panzerbieter (etwa 1704 – 2.5.1765), Pastor in Mengershausen: 1744 – 1765.

[941] Zurückziehungs- oder Abberufungsschuss (als Zeichen zur Rückkehr in das Lager).

[942] Bernhard von Linsingen (1736 – 1807), vgl. Anm. 248.

[943] Adolph Heinrich Christian v. Grasshoff (? – 25.8.1760), Jurastudent aus Mühlhausen, im Oktober 1759 immatrikuliert. Auf Antrag seines Bruders wurde er in der damaligen Universitätskirche, der Paulinerkirche, beerdigt. Universitätsarchiv Göttingen, UKD 29, Nr. 13.

[944] Prinz Xaver von Sachsen drückte sein Bedauern über den Vorfall aus und Broglie versprach für Gerechtigkeit zu sorgen, wenn sich herausstellen sollte, dass der Student den Vorfall nicht provoziert habe. Die beiden Briefe befinden sich in der Handschriftensammlung der Göttinger Universitätsbibliothek, Cod. Ms. Hist. lit. 82, fol. 189. Für den Hinweis auf diese Briefe danke ich Herrn Steffen Hölscher, M. A.

Di, 26

Früh morgens ist auch fr[anzösische] infanterie hereingekommen, welche billets zu quartieren bekommen. Es sollen 5 bis 600 Mann Franz[osen]-Sachsen[945] und Schweitzer seyn.

Der commendant soll d[em] H[err]n Prorector[946] das complim<ent> auf dem Rathhause gemacht haben: Vos etudients ont le diable au c<o>rps.[a]

Der erschossene Studiosus soll auch ausgeplünder<t> seyn.

H[err] v[on] Werpup: Ein Brief an d[en] H[err]n Gen[eral] v[on] Wangenheim, wovon d[er] H[err] Prof[essor] Beckmann[b] eine copie gesehen, bekräftiget den Sieg d[es] H[err]n Gen[eral] v[on] Hülsen über die Reichsarmée.

Die Al[t]onaer Zeitungen sind Heute ausgeblieben.

Mi, 27.

Der Junge aus dem Garten[947] bringt die Nachricht, das franz[ösische] Lager sey wieder bey Esbeck, an // **[100r]** den vorigen Orte, gestern abends aufgeschlagen.

Fama: Das fr[anzösische] Lager würde bey der Stadt im Geismarfelde aufgeschlagen werden.

Der prince de Croix[948], welcher vor einigen Tagen dem Pr[inz] Xaveer 3 oder 4 brigaden succurs zugeführet haben soll, ritte mit einer ansehnlichen suite cavalleristen um 3 Uhr in die Stadt herrein, und um 6 Uhr wieder hinaus. Er hat hier die bibliothek und das observatorium besehen.

Do, 28.

Heute sind die Menge Bauren, Z[um]t[eil] von Grohnde, zum Herrendienst mit Schauffeln und Ha / cken herein beordert worden.

H[err] Insp[ector] König: 1) Die fr[anzösische] armée stünde ganz eingeklammert zu Immenhausen.[949] 2) Herz[og] Ferd[inand] stehe ihr in der Flanke bey Hofgeismar nach dem Waldeckischen zu. 3) Der Erbprinz in dem Rücken auf dem Weissenstein mit 15 bataillons und 14 escadrons, welches ganz sicher sey.

Fr, 29.

Heute ist wieder Haus bey Haus Geld gesamlet, zu der den Franz[osen] zu gebenden contribution. Ich aber habe ferner nichts geben können.

H[err] M[agister] Strom[eier]: Kärner sagten aus: Der Erbprinz sey bereits den Vogelsberg und Bergen passiret um die grosse bagage und das magazin der Franzosen zu Frankfurt in Empfang <zu nehmen?>[c]. //

[100v] Andere sagen, der Erbprinz stehe bey Eimbeck.

H[err] Zeugm[acher] Bornemann[950]: Ein recht treuherziger Franz[ose] habe ihm gesagt, der Pr[inz] Xavier habe bey seinem corps kund machen lassen, daß der Gen[eral] Hülsen geschlagen sey.

---

[a] *Vos étudients ont le diable au corps.*
[b] *In der Vorlage das „c" gestrichen.*
[c] *Sowohl der das „u" bezeichnende Oberstrich wie auch die Oberlänge des „h" sind zu erkennen. Alles übrige ist durch Randbeschneidung verlorengegangen.*

---

945 Gemeint sind sächsische Regimenter, die im Dienst Frankreichs standen.
946 Johann Georg Roederer (1726 – 1763), Professor der Medizin, Prorektor 1760 – 1761.
947 Nach einer Volkszählung wohnte in Wähners Gartenhaus auch ein Jugendlicher im Alter von 1 – 15 Jahren (StadtA Göttingen, AA Zählungen, Volkszählungen Nr. 6, fol. 114v).
948 Es düfte sich nicht um Charles Eugène Gabriel de La Croix, *marquis de* Castries (26.2.1727 – 11.1.1800) handeln, sondern um Emmanuel de Croÿ-Solre, *prince de* Meurs et de Solre, *duc de* Croÿ (23.6.1718 – 30.3.1784).
949 In Immenhausen, heute im Landkreis Kassel, lag das französische Hauptquartier. Mediger, S. 527.
950 Zeugmacher Heinrich Christoph Bornemann (1702 – 1768).

Von dem magistrat sind den Franz[osen] abermahls --- rtlr. ausgezahlet worden.[951] Und es heisset, die Geisseln sollten jetzt wieder loßgelassen werden.

Abends zwischen 7 – 8 Uhr sind alle Franzosen in aller Geschwindigkeit zum Wehnderthore hinaus marchiret.

Sa, 30.

Ein Mädgen von Grohnde[952] bringt Nachricht, die Fr[anzosen] aus der Stadt wären nach Esbeck zu marschieret, und das Lager bey Esbeck sey gleichfalls aufgebrochen.

Die Gartenfrau[953] zeiget an: 1) Das fr[anzösische] Lager bey Esbeck habe diesen Morgen noch gestanden. 2) Und das ganze Markt sey voller fr[anzösischer] Marketenterweiber.

Peruquier[954]: Es sind auch viele fr[anzösische] officiers wieder auf dem Markte.

Ein franz[ösischer] Husar hat einer Frau heute noch ein Pferd aus dem Stalle weggeholet.

Ein fr[anzösischer] marodeur hat in voriger Nacht in meinem Garten gar entsetzlich gegen die Hausthüre und Fensterladen geworfen. Ist aber doch endlich weggegangen.

Um 10 Uhr stund ein franz[ösisches] detachement, von ohngefähr // **[101r]** 30 Mann auf dem Markte. Als ich aber an die Gröhnerstrasse kam, zogen etliche 100 (man will 600 sagen) herauf nach dem Markte zu. Um wegen der rückständigen contribution zu exequiren.

Broglio soll sein Hauptquartier ganz gewiß zu Cassel haben.

Um 7 Uhr des Abends ist hier noch viele cavallerie hier [!] angelanget, man schätzet sie auf 500 Mann.

Diesen Nachmittag hat man stark canoniren gehöret, nach Münden hinüber.

Die Altonaer Zeitung zum 2ten mahle ausgeblieben.

Ehegestern soll ein franz[ösisches] ausgeschicktes detachement ausgeblieben seyn.

Der blessirte und gefangene, aber auf parole loßgelassene Obristwachtmeister v[on] Drimbach[955] ist hier herein gebracht. Er gehet nach Minden um sich völlig curiren zu lassen.

Heute Abends ist das ganze Rathhaus, auch sogar der Kornboden illuminiret gewesen.

So, 31.

Diesen Morgen ist wieder die Menge cavallerie wie auch infanterie in die Stadt gekommen.

In abgewichener Nacht sollen einige von unsern Jägern vor dem Albanerthore gewesen seyn und geschossen haben.

Heute sind den Franzosen abermahls von dem magistrat --- Rtlr. geliefert.[956] //

[101v] September, Mo, 1.

In abgewichener Nacht soll ein detachement von den Franzosen hiesiger garnison nach Nordheim marchiret seyn.

H[err] D[octor] Clärich: Die hiesige fr[anzösische] officiers wollen noch beständig behaubten, Hülsen sey geschl<a>gen.

---

951 Die genaue Summe, die an diesem Tag gezahlt wurde, geht auch aus den Akten nicht hervor, da viele Niederschriften zu diesem Vorgang ohne Daten angelegt wurden, es muss sich aber um das durch Sammlung am 29. August zusammengekommene Geld gehandelt haben. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 88.

952 Nicht zu identifizieren.

953 Nicht zu identifizieren. Es kann sich jedoch um die Frau handeln, die im Gartenhaus Wähners vor dem Weender Tor wohnte (StadtA Göttingen, AA Zählungen, Volkszählungen Nr. 6, fol. 114v).

954 Es gab in Göttingen mehrere Perückenmacher. Weiter hinten im „Tagebuch" (fol. 108v) erscheint „H. Pickert", wahrscheinlich: Peruqu. Henrich Pickert, auch später als Bickert (ca. 1713 – 30.10.1766), um den es sich auch hier handeln könnte.

955 v. Trümbach, es könnte sich um den mal als Major, mal als Oberstleutnant bezeichneten Karl Levin von Trümbach (1719 – 2.5.1779) handeln. Obristwachtmeister ist eine noch im 18. Jahrhundert gebräuchliche Bezeichnung für den Majorsrang. Zwar wurde Karl Levin v. Trümbach bereits 1759 zum Oberstleutnant ernannt, aber das war Wähner vielleicht entgangen.

956 Auch hier ist die genaue Summe nicht zu ermitteln. Vgl. Anm. 951.

Meist[e]r Lappe: 1) seine einquartierte Soldaten hätten gesagt, ihre kleine armée stünde 2, und die grosse 4 Stunden von hier. 2) Der hiesige commandant[957] solle gesagt haben, binnen 2 mahl 24 Stunden müsten sie entweder durchbrechen ---[a].

Die in der Stadt gelegene cavallerie ist in abgewichener Nacht über Geismar hinaus marschieret. Sie soll zu grossen und Lütgenschneen, Friedland etc. auf execution liegen.

H[err] D[octor] Falkenhagen: 1) sein pupille H[err] Cornet Hartmann[958] habe an ihn geschrieben, daß sie auf den Weissenstein[959] stünden, und bis Marburg streiffeten. 2) Von andern habe er gehöret, daß die Scheiterschen gar bis Frankfurt streiffeten und den Franz[osen] von daher alle Zufuhr abgeschnitten hätten, welches H[err] Sieck auch, jedoch nur ex auditu bekräftiget.

Di, 2.

Die Altonaer Zeitungen zum 3ten mahle ausgeblieben.

Es sollen 150 à 200 von unsern Jägern zu Helperhausen[960] seyn. Welche von Duderstadt kommen sollen, alwo[b] sie einen Würtemberger erschossen und das von hier aus des Weges ge- // **[102r]** gangene fr[anzösische] detachement zerstreuet haben sollen.

Mi, 3.

Fama: Es würde bald Friede, und der Waffenstilstand werde d[en] 15. hu[ius] publiciret werden.

H[err] Sieck: Es sey ein Läuffer herein gewesen, der ihm gesagt habe: 1) Broglio sey bey dem Prinz Xavier im Lager bey Esbeck. 2) Des Broglio armée stehe nicht über eine Stunde von Esbeck. 3) Es würde wohl bald Friede werden.

D[er] H[err] Prorector[961] hat mir heute meine der Universität vor 2 Jahren vorgeliehnen 400 rtlr. wieder zu bezahlen angebohten.

Ein officier aus dem Lager lässet einem Handwerksmann in der Stadt sagen, er mögte schleunig machen, was er bey ihm bestellet habe, weil sie morgen aus dem Lager aufbrechen würden.

Do, 4.

Heute sind die Gartländer vor dem Wehnderthore ausfouragiret, mein Garten ist noch verschonet.

Diesen Nachmittag hat ein jeder Bürger, bey Straffe der execution, Säge und Axt auf das Rathhaus für die Franzosen liefern müssen.

Fr, 5.

Heute sind die gestern zusammengebrachte Sägen und Aexte nach dem Lager hinaus gefahren. // **[102v]** H[err] M[agister] Strom[eier]: D[er] H[err] Obercommissarius[962] habe ihm gesagt er habe heute das Lager aufbrechen und des Weges nach Nordheim marchiren sehen.

Es ist ganz sicher, daß diesen Morgen eine grosse Menge Franzosen, insonderheit cavallerie des weges nach Nordheim marschieret ist. Welche über den Berg kommen sind, wo das Lager ge

---

[a] *Text bricht hier ab.*
[b] *Verbessert aus: als.*

---

[957] Oberst *marquis de* Vignoles (? – 15.10.1761) hatte mit den Volontaires d'Austrasie am 22. August Göttingen besetzt. Er verließ die Stadt jedoch am nächsten Tag wieder. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg, Nr. 91. Da Wähner nur schreibt: „der hiesige commandant", wird er den Namen selbst nicht gewusst haben. Vignoles ist also auszuschließen. Auch aus den Akten ist der Name des Kommandanten nicht zu ermitteln.

[958] Im Staatskalender 1761 wird ein Kornett Hartmann im Kavallerieregiment Veltheim verzeichnet und ist dort noch bis 1766 zu finden, ab 1767 bis 1770 taucht er im gleichen Rang im Kavallerieregiment Behr auf. Vielleicht handelt es sich auch hier um einen Sohn des Professors Johann Zacharias Hartmann, beweisen lässt es sich mangels weiterer Quellen nicht.

[959] Wahrscheinlich die Burg Weißenstein bei Marburg.

[960] Für: Herberhausen, nach: NOB IV, S. 196, 197, hier. S. 197.

[961] Roederer.

[962] Vermutlich handelt es sich um den Oberpostkommissar Eberhard Schröder, denn der Oberpolizeikommissar Johann Friedrich Unger war am 13. August aus Göttingen geflohen. Vgl. Anm. 929.

standen. Ob aber das Lager weg sey, darüber wird zwischen Mutter und Tochter Connors[963] disputiret.
H[err] P[rofessor] Tompson: Ein Bursch der heute nach Eimbeck reiten wollen sey diesseits Nordheim von den Franz[osen] gezwungen worden wieder umzukehren.
Diesen Abend ist von der Bürgerschaft haber, heu, ungedroschen Korn etc. gefordert worden.
Fama: Die grosse franz[ösische] Armee käme hier durch.

Sa, 6.

Um 6 Uhr des morgens ist d[er] H[err] Bürgerm[eister] Achterkirchen[964] nebst noch 3 herren des Raths zu Nordheim[965], hiedurch und in einer Postkutsche nach Witzenhausen gebracht.
Zwischen 8 – 9 Uhr wurde anbefohlen die Gassen zu fegen, weil heute ein Prinz herein kommen würde.
Bey dem Galgen wird aus dem in der Stadt aufgetriebenen Heu und Korn ein magazin errichtet, daher man muthmasset, es werde auf den Egelsberg ein Lager kommen. //
[103^r] Ich habe heute 2 Bund ungedroschen Korn für ½ rtlr. geliefert.
H[err] Insp[ector] König: Des Broglio Hauptquartier ist heute zu Bischhausen bey Witzenhausen zu stehen gekommen.

So, 7.

Heute ist wieder Brodt für die Franzosen gesamlet.
Heute haben die Fr[anzosen] 4 Geissel von Gebelhausen[966] und unter selbigen einen Pfaffen[967] herein gebracht.
Abends zwischen 5 – 6 Uhr fuhren einige 20 Wagen voll Heu nach dem Gröhnderthore zu, um es in das magazin auf den Egelsberg zu bringen. Schleunig aber bekamen sie ordre es nach Allendorf zu fahren; weswegen sie auf der Gröhnerstrasse umkehreten und aus dem Geismarthore fuhren.
Zu Roringen oder Wacke[968] steth ein Lager von 400 Mann. Andere sagen von 4.000 Würtembergern.
Fama: In 3 Tagen würden die Franz[osen] von hier gehen.
Bey Gladebeck ist gestern eine kleine Hieberey zwischen den Nassau-Saarbrückschen Husaren und unsern Jägern oder Husaren vorgefallen. Worin einer von unsern officieren sehr verwundet nach Harste gebracht worden ist.

---

963 Verwandte Professor Tompsons, zu Lichtenbergs Zeit führten die Schwestern Angélique Connor (ca. 1729 – 27.2.1808) und Marie Connor (ca. 1719/20 – 23.9.1802) Tompson den Haushalt und wurden als seine Nichten bezeichnet. Wähner hat nicht etwa die beiden Schwestern für Mutter und Tochter gehalten. Die „Mutter“ Connor wird 1752 bei der Reformierten Gemeinde Göttingen als Kommunikantin verzeichnet und ist wahrscheinlich identisch mit Françoise Connor (ca. 1699 – 1.12.1763).
964 Johann Achterkirchen (1722 – 3.6.1789), Dr. jur., Bürgermeister von Northeim 1759 – 1789. Er wurde am 5. September 1760 von französischen Truppen als Geisel genommen und über Göttingen nach Münden gebracht, von wo aus er nicht mit den übrigen Geiseln nach Straßburg, sondern nach Kassel weitertransportiert wurde. Er kehrte am 31. Mai 1761 nach Northeim zurück. HStA Hannover, Cal. Br. 8, Nr. 1573, fol. 21-27, 47 und 51; HStA Hannover, Dep. 7 B Nr. 2110, fol. 12^v.
965 Es handelt sich um die Senatoren Friedrich Wilhelm (Christian) Sprengel (1717 – 31.7.1785), seit 1755 Kämmerer der Stadt Northeim, Theodor Adam Franz Wilhelm Grussenberg (um 1726 – 19.2.1783), Senator der Stadt Northeim seit 1751, und den Northeimer Bürger Andreas Wilhelm Kauffmann (≈3.1.1702 – 20.12.1772) (HStA Hannover, Cal Br. 8, Nr. 1573, fol. 22 und 79^v und StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 2, fol. 51). Sie wurden zu Geiseln gemacht, um der Forderung nach 75.000 Portionen Brot à 2 Pfd. und 8.000 Rationen Hafer und Heu Nachdruck zu verleihen (HStA Hannover, Dep. 7 B, Nr. 2110, fol. 46). Alle drei Geiseln wurden über Göttingen, Münden und Kassel bis nach Straßburg gebracht, wo sie am 11. September auf der Zitadelle eintrafen. Erst am 31. Mai 1761 waren sie in Northeim zurück (HStA Hannover, Dep. 7 B Nr. 2110, fol. 18 und Cal. Br. 8, Nr. 1573, fol. 22).
966 Gieboldehausen im Untereichsfeld.
967 „Am 3. Sept. führten die franz. Roten Dragoner den Advokaten, den Amtsschreiber Wedekind und den Canonicus Meüer als Geiseln fort.“ Josef Koch, Gieboldehausen im Siebenjährigen Krieg. In: Heimatland 6 (1909), masch. Abschr. S. 3. Keine genauere Identifizierung möglich.
968 Waake.

Mo, 8.

Heute sind Säcke vor die Franzosen gesam- // **[103v]** let. NB ich habe keinen gegeben.

Nachmittag von 4 – 7 Uhr ist der Pr[inz] Xaverius in der Stadt gewesen, und hat die bibliothec; Reithaus etc. besehen.

Man sagt von abermahligen 30.000 rtlr. contribution welche der Stadt abgefordert wären.

Di, 9.

Das Fr[anzösische] Hauptquartier soll noch zu Immenhausen stehen.

Fama: Luckner hätte die zu Roringen gestandene Franzosen heute bis vor das Albanerthor gejaget, und 1 Wagen voll blessirte wäre herein gebracht.

Heute ist wieder 1 detachement cavallerie, wie man sagt zur execution in die Stadt gekommen.

2.600[a] E[llen] Laacken von allerhand couleurs sind gefordert.

Der Erbprinz soll vor ein paar Tagen bey Zierenberg[969] ein paar Regimenter freywillige Franzosen[970] attaquiret und sehr übel zugerichtet haben, weil die Engeländer, des Prinzen Vorbitte ohngeacht, den Fr[anzosen] keinen pardon geben wollen.

Gegen Abend war das fr[anzösische] Heumagazin bis auf ⅕ nach[b] von dem Egelsberge ohnfern dem Galgen bereits nach Allendorf fortgeschaft. Und eben dahin gingen auch die Menge mit heu beladene Wagen von Bovenden etc. durch die Stadt.

Mi, 10.

Das ⅕ magazin ist diesen Morgen um 5 // **[104r]** Uhr noch auf dem Egelsberge gewesen.

Des Rathspedellen Himmen[971] Betriegerey mit dem für die Fr[anzosen] gemachten Brodt.

Um 10 Uhr ist das ⅕ magazin von hier gefahren.

Do, 11.

Der Erbprinz hat den Franzosen die bagage von 14 Regimentern abgenommen.

Der Herz[og] von Braunschweig[972] hat sich mit 18.000 seiner Unterthanen bewafnet.

Fr, 12.

Diesen Morgen ganz früh haben d[er] H[err] S[yndicus] Willig u[nd] d[er] H[err] Prof[essor] Colom du Clos zu dem Prinzen[973] nach dem Lager gemust. Sind aber des Nachmittages wieder zurückgekommen.

Nachmittags ist der grösseste Theil der Franzosen aus der Stadt nach dem Lager marchiret, wohin auch die abgesonderten corps sollen zusammengezogen seyn, weil die Franz[osen] eine attaque von den unsrigen befürchten sollen.

Sa, 13.

Beym Aufstehen war die ganze Stadt von Franzosen rein, daß kein einziger mehr zu hören und zu sehen war. Es sind nemlich über 2.000 Mann morgens um 6 Uhr ins Wehnderthor herein und zum gröhnderthore hinaus durch die Stadt gezogen und die hiesige Besatzung hinter drein.

---

[a] *Verbessert aus: 26.000.*

[b] *Vielleicht für „noch".*

---

969 Im Habichtswald, nordwestlich von Kassel. Die Begebenheit ereignete sich in der Nacht vom 5. auf den 6. September. Nach: Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 604-608.

970 Volontaires de Clermont und Dauphiné. (Ebd., S. 604).

971 Johann Daniel Himme (≈15.2.1724 – 28.7.1809), Göttinger Ratspedell 1755 – 1792. Um welche Betrügerei es sich handelte, ist nicht mehr festzustellen. Es hat in den Akten nie eine Erwähnung gegeben, wenn also ein Betrug bekannt geworden ist, so richtete er sich wohl gegen die französische Besatzung.

972 Karl I., Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel) (1713 – 1780).

973 Es handelt sich um Prinz Xaver von Sachsen, der mit seinem Korps immer noch bei Esebeck stand. Professor Colom du Clos überbrachte im Auftrag der Stadt das von den Franzosen eingeforderte Geld (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 88, fol. 56).

Auch ist das Lager bey Esbeck ebenfalls aufgebrochen. //

[104v] Gestern Abend haben die Fr[anzosen] d[en] H[err]n Drosten zu Bovenden[974] aus dem Bette geholet und mit weggenommen haben [!].

Zwischen 11 – 12 sind hier schon 8 von unsern Jägern in furieuser Geschwindigkeit durch die Stadt zum Geismarthore hinaus gesprenget und die übrigen sollen schon umweg gezogen[975] seyn.

Gegen Abend sind hier ohngefähr 600 Fuß und Pferdejäger, desg[leichen] 1.000 Husaren angekommen.

Es sollen schon ziem[lich] viel fr[anzösische] deserteurs angelanget seyn.

So, 14.

Die Fr[anzosen] haben ihr Lager wieder bey Deierode[976], Mariengarten und Mollenfelde aufgeschlagen. Alwo sie bis heute Mittag gestanden. Auch eine Parthey wieder bis Rosdorf zurückgeschicket haben.

Ich habe nebst H[err] Bornemann[977] das Lager ohne Zelte unserer Jäger, der Lucknerschen und schwarzen Husaren[978] im Wehnderfelde besehen, wo uns ein Jäger sagte: 1) Die Generals v[on] Wongenheim[979] und v[on] Luckner mit 13.000 Mann würden heute zu Dransfeld ankommen. 2) Hier bey ihnen würden einige 1.000 Engeländer anlangen. 3) Und sodann würden sie weiter vorrücken.

In voriger Nacht sind unsere Jäger und Husaren im Geismarfelde gestanden. Wo sie aus Noth // **[105r]** in den Albaner Gärten ziemlich gehauset haben sollen.

Mo, 15.

Schon gestern Abend sind die schwarzen Husaren von hier abmarschieret.

Diesen Morgen zwischen 10 – 11 Uhr sind unsere Jägers zum Gröhnderthore hinaus marschieret. Die Lucknerschen Husaren aber sind noch im Wehnderfelde stehen blieben.

Um 12 Uhr bringen die Jägere d[en] H[err]n Amtm[ann] Claren[980] von Reinhausen mit einer Lieferung an die Franzosen herein; welche sie aufgefangen.

Bald nach Mittag sind die Lucknerschen Husaren den Jägern gefolget.

Di, 16.

Das franz[ösische] Lager stehet noch immer zu Deierode und unsere Husaren bey Rosdorf.

Heute habe ich mit d[em] H[err]n S[yndicus] Willig die Gärten vor dem Albanerthore visitiret und den Schaden, welchen die unsrigen daran gethan, nicht finden können.

Heute hat man nach Scheden hinüber canoniren gehöret.

Mi, 17.

H[err] Bornem[ann]: Man habe heute wieder schiessen gehöret.

Fama: 1) Der Erbprinz habe gestern Cassel eingenommen. 2) Wangenheim habe Münden inne.

H[err] D[octor] Falkenhagens pupille, d[er] H[err] Hartmann, berichtet: daß der Erbprinz abermahls 1.500 Franzosen // **[105v]** gefangen genommen, und ihnen viele canonen abgenommen.

---

974 Johann Wilhelm Christoph v. Minnigerode (20.9.1729 – 24.9.1796), Drost des hessischen Amtes Plesse 1757 – 1762.

975 Gemeint ist: um die Stadt herum fortgezogen.

976 Für: Deiderode. Ab dem 16. Jahrhundert tritt Ausfall des „d" auf. Nach: NOB IV, S. 92, 93, hier: S. 93. Deiderode und Mollenfelde sind heute Ortsteile der Gemeinde Friedland im Landkreis Göttingen, das Klostergut Mariengarten gehört zu Dramfeld in der Gemeinde Rosdorf, Landkreis Göttingen.

977 Es ist nicht genau festzustellen, welcher Bornemann hier gemeint ist, es könnte sich aber um Heinrich Christoph Bornemann (1702 – 1768), Tuchmacher, wohnhaft in der Jüdenstr. 463 (heute Jüdenstr. 11), handeln.

978 Preußisches Husarenregiment H 9, vgl. Anm. 803.

979 Für: Wangenheim, also: Georg August von Wangenheim (1735 – 1796).

980 Justus Nikolaus Klare (ca. 1708 – 26.2.1775), Amtmann zu Reinhausen.

Do, 18.

H[err] M[eister ?][a] Bornemann[981]: Die Fr[anzosen] wären abermahls sich uns zu nähern begriffen und hausirten arg zu Reinhausen.

Diesen Morgen haben unsere Husaren den Fr[anzosen] 3 Karren mit Brantewein weggenommen.

Fr, 19.

H[err] M[agister] Stromeier: Gestern sey d[er] H[err] Graf von der Bückeburg bey Münden angekommen.

Diesen Morgen hat man canoniren gehöret.

Zwischen 1 – 2 Uhr ist das Xaverische corps aufgebrochen, und hat sich in 3 colonnen des Weges nach Münden gewendet.

Weswegen auch unsere husaren sich zurückgezogen, und ihr kleines Heumagazin verbrannt haben.

Zwischen 5 – 7 Uhr Abends haben wir eine starke canonade gehöret. Sie war so nahe, daß man auf d[es] H[err]n Prof[essor] Tompson seinem Boden[982] auch die salven aus dem kleinen Gewehr hören konnte.

Unsere Jäger haben schon vor 3 Uhr mit den Xaverischen zu chargiren[983] angefangen. Mit Wangenheim war es aber allererst um 4 angegangen.

Sa, 20.

Mein Zacharias hat gestern über 400 Canonenschüsse gezählet. Die canonen wären um 7 Uhr still worden, das kleine Gewehr[984] aber allererst um ½ 8. Zwischen 10 – 11 sey die canonade und das musqueten-Feuer wieder angegangen dieses letztere referiret er nach Münden; // **[106r]** oder doch nach dem Schederberge.

Stadtbothe Reitemeyer[985]: Die unsrigen wären gewichen, nie folglich[986] geschlagen. Jedennoch bekennet er, daß er nicht weiter als nach Ossenfelde gewesen, und also kein Augenzeuge sey.

Gegen Abend zwischen 5 – 6 Uhr ward die Stadt mit einer starken fr[anzösischen] Einquartierung[987] beleget.

Auch haben sie ihr Lager bey Deierode wieder bezogen, aber in weit grösserer Anzahl.

Unsere 5 Geisseln, Kuetze, Kritter, Clazius, Eggers und Winter sind gestern wieder zurückgekommen.

Ich habe selber diesen Abend 3 Kerls mit 3 Pferden einnehmen müssen.

Fama: Wangenheim stehe bey Barterode.

So, 21.

H[err] Prof[essor] Tompson: 1) Ein Franz[ose] habe zu dem andern gesaget, ihre bagage sey ihnen von den Hannoveranern genommen, und sie stünden mitten zwischen ihnen. 2) Ein bey H[err]n P[rofessor] Tomps[on] logirender capitain hat gesagt sie hätten von dem Wangenheimschen corps gar keine Gefangene. 3) Derselbe und andere reden von dem Herzog Ferdinand und dem Erbprinzen aufs aller respectabelste, und den König von Pr[eussen] erheben sie über alle Regenten. 4) Der Gen[eral] v[on] Gilsen soll bey Münden stehen.

---

[a] *Auflösung wahrscheinlich, da ein Magister Bornemann für Göttingen nicht nachweisbar ist. Es sei denn, es handelte sich um eine von Wähners scherzhaften Bezeichnungen, dann jedoch hätte er den „Magister“ wohl nicht abgekürzt.*

---

981 Wenn „M.“ hier für Meister steht, ist der Zeugmeister bzw. Zeugmacher Henrich Christoph Bornemann gemeint, vgl. Anm. 977. Als Meister wird er bereits bei seiner Trauung 1731 bezeichnet. KB Göttingen, St. Nikolai.

982 Gemeint ist der Dachboden. Professor Tompson besaß seit 1756 das Haus Nr. 54, heute: Weender Str. 43.

983 Chargieren auch: schießen, abfeuern.

984 Vgl. Anm. 205.

985 Heinrich (Johann) Christian Reitemeyer/Reitemeier (18.6.1720 – 8./9.11.1775), Göttinger Stadtbote seit 1756.

986 Wahrscheinlich i. S. v: „und folglich nicht“.

987 Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 626: „das Corps des Prinzen Robecq“. Nach GGen III, 12, Anl. 11 bestand dieses Korps aus Leichten Truppen und zwar: Dragonerregiment d’Apchon, 4 Eskadrons und Schomberg, 3 Eskadrons, Husarenregiment Royal-Nassau, 4 Eskadrons, Volontaires de Vair.

Gegen Abend sind wieder viele Franz[osen] in die Stadt gekommen.

Mo, 22.

In voriger Nacht haben die Fr[anzosen] 40 – 50 eichsfeldische // **[106v]** Wagens eingebracht, welche sie unsern Jägern abgejaget, daneben 4 gefangene und einen verwundeten Jäger, welchen letztern sie sorgfältig verbinden lassen.

Nachm[ittags] gegen 1 Uhr soll noch ein ganzes regiment cavallerie eingerücket seyn.

Heute haben die Fr[anzosen] stark zu Wehnde fouragiret.

H[err] Bornemann: 1) Die unsrigen stünden in der Nähe und d[er] H[err] v[on] Wangenheim habe einen starken succurs gekrigt. 2) Es habe das Ansehen als würden die Franz[osen] diese Nacht abmarschieren.

Di, 23.

Heute hat ein besoffener Franz[ose][988] den Schneider Alberti[989] durch das Leib gestochen und seinen Gesellen[990] in den Hals und in die Hand gehauen.

Diesen Morgen ohngefehr um 4 Uhr ist ein Fr[anzösisches] detachement von 2.000 Mann des Weges nach Nordheim aufgebrochen um sehr viel Wagen zu escortiren.

Gegen Mittag kamen diese wieder und bekannten, Mr. Luckner hätte sie übel geputzet, von ihren blessirten trugen sie 2 herein, welche Todten sehr ähnlich sahen. Doch brachten sie auch einige Fuder Heu herein.

Um Mittag sind wiederum ohngefähr 500 Mann fr[anzösische] infanterie in die Stadt gezogen. // **[107r]** Man hat heute den ganzen Nachmittags [!] nach Cassel hin canoniren gehöret.

Mi, 24.[991]

Joh[ann] Andr[eas] Doringer[992] von Bühle, dem die Franz[osen] 5 Pferde genommen: Das Gefechte d[es] H[err]n v[on] Luckner ist gestern in Bühle vorgefallen. Der Lucknerschen sind über 80 Mann[a] nicht gewesen, der Franzosen aber wenigstens 600 wo nicht 1.000 Mann. Ein Lucknerscher Capitain ist geblieben, und über 40 Mann Franzosen, von dern Pferden auch verschiedene erschossen sind. Viele Gefangene haben die Lucknerschen weggeschleppet. Und wenn sich die franz[ösische] infanterie nicht hinter ein Gebüsch am Dorfe retiriret hätte, würden sie alle Gefangen worden seyn. Die Fr[anzosen] haben 2 Lucknersche Husaren gefangen bekommen. Ein Baur in Bühle ist durch die Lende geschossen.[993]

Die Franz[osen] haben zu Grohnde fouragiret.

Der Schneider Alberti ist gestern gestorben, und der Thäter sitzt auf dem Rathhause gefangen.

Heute Mittag um 12 Uhr ging ein sehr starkes detachement zum Geismarthore hinaus. Und ein paar Regimenter stunden noch auf der Wehnder Strasse im Gewehr.

---

[a] *In der Vorlage: „Mam", es fehlt ein Schaft des „n".*

---

988 Es handelte sich um einen Dragoner vom Regiment d'Apchon (StadtA Gö, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 14).

989 Schneider (Jobst) Georg Alberti (ca. 1720 – 26.9.1760). Nach Aussage der Ehefrau sowie der beiden Gesellen und des Lehrjungen des Schneiders, wurden Alberti und seine Angestellten von dem Dragoner am 23. September in ihrer Werkstatt überfallen und sofort angegriffen. Alberti erhielt einen Hieb auf die Hand und einen Stich in den Leib und erlag seinen Verletzungen am 26. September 1760. (Ebd.)

990 Heinrich Bähr, geboren in Bovenden. Nach seiner eigenen Aussage erhielt er einen „Hieb in den Kopf", konnte aber immerhin am 30. September vor Gericht erscheinen, um seine Aussage zu machen. (Ebd.)

991 Den geschilderten Ereignissen nach, muss es sich hier um den 26. oder 27. September handeln. Das geschilderte Gefecht fand am 25. September statt (vgl. Anm. 993), und der Tod des Schneiders Alberti ist durch die Akten und Kirchenbücher für den 26. September belegt, kann sich aber in der Nacht vom 25. auf den 26. ereignet haben. Es spricht vieles dafür, dass die falsche Tagesangabe durch den Gebrauch der Planetenzeichen und das Fehlen des Bogens in Wähners Notizen, der die Bezeichnung *dies Mercurii* von *dies Veneris* unterscheidet, verursacht wurde.

992 Vermutlich Einwohner Bühles, der sich jedoch nicht im Kirchenbuch für Bühle findet. Vielleicht handelt es sich um eine Namensverwechslung und es ist Johann Andreas Dörge (ca. Sept. 1723 – 12.6.1772) gemeint.

993 Renouard schildert das Gefecht „in den Umgebungen Nordheims" und datiert es auf den 25. September. Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 631.

D[er] H[err] v[on] Wangenheim soll wieder bey Uslar stehen.

Abends um 8 Uhr haben die Franzosen 10 canonen zum Wehnderthore hinaus gebracht. //

[107v] Do, 25.

Diesen Morgen um 4 Uhr sind Franz[osen] zum Weh<n>derthore hinaus gerück<t>, meine einquartierte sagen um die Hannovriens caput zu machen.

In abg<ew>ichener Nacht sind die Gärtens vor de<m> Wehnderthore ruiniret. Aus dem meinigen die noch darin befind[lichen] Früchte auch herausgeholet.

Heute hat die Fr[anzösische] armée eine general-fouragiru<ng> unter einer starken escorte angestellet, welche von 10 – 7 Uhr ins Wehnderthor durch die Stadt passiret ist.

Fama: H[err] Mag[ister] Stromeier: In Abgewichener Nacht wäre der Erbprinz mit 20.000 Mann zu Hardegsen angelanget.

Währender fouragirung haben die Franzosen ein Lager zwischen Wehnde und Bovenden errichtet und da hinnein die canonen gebracht. 2 von denselben aber haben sie auf unsern Wall gepflanzet.

Fr, 26.

H[err] M[agister] Strom[eier]: Unter den Franz[osen] ginge die Red<e>, sie hätten schon die erste ordre zum Marsche.

H[err] D[octor] Clärich: Von Nordheim wären 15.000 rtlr. contribution gefordert; samt allen Früchten und Heu, mit Bedrohung des Ansteckens, wo das allergeringste versch[w]iegen bleiben würde.

Alle Judenhäuser sind Heute visitiret. //

[108r] Sa, 27.

Gestern hatten die Fr[anzosen] über 60 Kühe herein gebracht welche sie heute wieder loßgelassen haben.

Diesen morgen sind über 500 Reuter mit einer ganz schwachen Bedeckung zum fouragiren aus dem Albanerthore gezogen.

H[err] Gerig[994] ist heute mit Briefen vom Rath und der Universität nach Hannover geschicket, welche aber der commandant[995] erst gelesen hat.

Heute ist von der Bürgerschaft Stroh gefordert 18 Bund, und die habe ich auch geliefert.

Die heutigen fouragiers haben 4 Lucknersche Husaren und 1 Fußjäger mitgebracht als Gefangene. Die unsrigen haben jedoch auch Gefangene bekommen. Wie viele?

Jude H[err] Meier: Die Fr[anzosen] hätten abermahls 60.000 rtlr. Geld von der Stadt gefordert. NB ist falsch.

So, 28.

Unter der Meßpredigt[a] ging schon wieder die Trompete zum Rauben.

Fama: 1) Die unsrigen sollen Heute ein fr[anzösisches] piquet aufgehoben haben. 2) Die carabiniers wären diesen Morgen schon aus dem Lager bey Deierode aufgebrochen, nach dem Hessischen, und unsere garnison würde ihnen übermorgen folgen. 3) St. Germain komme mit neuen 30.000 Mann gegen Münster und Lipstadt. 4) Die Franz[osen] prahlen, mit Hameln wollten sie in 2 Tagen fertig werden.

Die Fr[anzosen] haben beständig Schildwachen auf dem Thurm. //

[108v] Man hat diesen Nachmittag canoniren gehöret nach Cassel hinzu.

---

[a] *In der Vorlage verbessert aus: „Meßpredicht“.*

---

994 Der Bürgerdeputierte Johann Christian Gerich (ca. 1714 – 1762), Schneidermeister.

995 “Le Comte Despiés, Marechal de Camps le Armées Du Roy Commendant a Gottingen” (StadtA Gö, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 158, fol. 4). Es handelt sich um: Jean-Baptiste-Gabriel de Cossart, *comte d'*Espiés (23.5.1706 – 14.12.1779). 1748 *brigadier*, 1759 *maréchal de camp*, 1762 *lieutenant général*.

Mo, 29.

Heute ist H[err] Colom du Clos zu dem Prinz Xavier hinausgeritten, um zu Erhaltung der Universität einige Erleichterung für die Stadt zu erbitten.

In abgewichener Nacht hat man nach Cassel hin wieder etliche Stunden canoniren gehöret.

Vom Hardenberge[996] haben die Fr[anzosen] die Antwort erhalten, die Lieferung sey parat, sie müsten sie aber selbst abholen, weil die unsrigen nicht leiden wollten, daß sie geliefert würde.

Di, 30.

Morgens zwischen 6 – 7 Uhr sind 1.965 Pferde zum Albanerthore hinaus über den Heimberg fouragiren[a] gegangen.

H[err] Pr[ofessor] Tompson: Die Leichname der seel[igen] Fr[au] Hofr[ätin] Ayrern[997] und D[octorin] Heumannen[998] wären aus ihren Gräbern von den Franz[osen] herausgenommen.

H[err] Pickert[999]: Ein Spion habe ausgesagt das ganze Eichsfel<d> läge voller Hannoveraner und Preussen.

Bey der heutigen Feyer des anniversarii[1000] sind der Prince de Robeck[1001], unser commandant[1002] und viele fr[anzösische] officiers gegenwärtig gewesen.

October, Mi, 1.

4 Irländische officiers vom Reg[iment] Fitz James[1003] bekennen bey H[err]n P[rofessor] Tompson, Herz[og] Ferdinand stünde ihnen im Wege, daß sie nicht nach Hameln und Hannover durchdringen könnten. Der Obriste Fitz James[1004] von 16 Jahren war selbst dabey. //

[109r] Do, 2.

H[err] Sieck: Die ganze armee des Broglio stünde zwischen Hier und Cassel.

[b]Gestern und heute in meinem Hause gefochten.[b]

Der Großmajor von den Berchynyschen Husaren[1005] hat seinen Abschied genommen, und ist diesen Morgen nach Elsas auf seine Güter verreiset.

Um 11 Uhr ist ein commando zum Wehnderthore hinaus gezogen, gegen die Hannöverschen Husaren, nachdem ein Schuß vom Jacobithurm gefallen war. Einige Stunden vorher ist schon ein commando weggegangen gewesen.

---

[a] *In der Vorlage verbessert aus: „fouragiret".*
[b – b] *Am Rand angestrichen.*

---

996 Die Forderung ging an das Gericht Hardenberg (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 165).
997 Johanna Maria Ayrer, verwitwete Winckler, geb. Dornfeld (ca. 1684 – 21.7.1754), Tochter eines Superintendenten, die in erster Ehe mit dem Leipziger Kaufmann Christoph Winckler verheiratet war.
998 Maria Catharina Heumann, geb. Winiker (≈6.3.1700 – 12.2.1750), Ehefrau des Christoph August Heumann, Inspektor am Göttinger Pädagogium und später Professor der Theologie an der Universität Göttingen. Ihr Grab befindet sich auf dem Bartholomäusfriedhof. KB St. Nikolai , Göttingen und KB St. Johannis, Göttingen.
999 Heinrich Pickert (Bickert) (ca. 1713 – 1766), Perückenmacher.
1000 Jahresfeier der Universität.
1001 Anne-Louis-Alexandre de Montmorency, *prince de* Robecque (25.1.1724 – 12.10.1813), 1759 *maréchal de camp*, 1762 *lieutenant-général*.
1002 Kommandant in Göttingen seit dem 23. September: Jean-Baptiste-Gabriel de Cossart, *comte d'*Espiés (1706 – 1779). Sollte es sich jedoch nicht um eine Aufzählung handeln, sondern „unser commandant" sich auf den „Prince de Robeck" beziehen, war der comte d'Espiés bereits abkommandiert worden und der „Prince de Robeque" war auch nominell Kommandant von Göttingen. Dass er sich am 30. September in Göttingen aufhielt, wird auch durch die Akten des Stadtarchivs bestätigt, so in: StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 14.
1003 Das irische Reiter-Regiment FitzJames stand in französischen Diensten.
1004 Jacques Charles de FitzJames (26.11.1743 – 11.8.1805), ab 1769 *duc de* FitzJames, war seit 1758 Oberst im Regiment FitzJames (Fieffé, Bd. 1, S. 558, hier als Reg. Berwick bezeichnet). Der vorige Regimentsinhaber Edouard de FitzJames (1715 – 1758) war ein Sohn des James FitzJames, Marschall Berwick (1690 – 1734) und ein Onkel des hier Gemeinten.
1005 Unsicher, ob es sich um „Herr von Maltzem als Groß-Major" handelt (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 91, fol. 2. Unterschrift als „Baron de Maltzen, Cap., Aide-major", ebd. fol. 8).

Armer Streitförster von Wehnde.[1006]

D[er] H[err] Hofr[at] Richter ist mit seiner Frau gegen Abend wiedergekommen.

Fr, 3.

H[err] Bornemann: 1) In abgewichener Nacht sind von den Lucknerschen Husaren etliche 30 Franz[osen] andere sagen 100 hier vor der Stadt bey dem Kirchhofe[1007] aufgehoben. 2) In eben dieser Nacht sind wenigstens 10.000 Franz[osen] aus der Stadt und dem Lager nach Nordheim defiliret. 3) Eben dahin ist Pr[inz] Xavier mit seiner Begleitung durch die Stadt geritten.

Ein Theil der Bedeckung der fouragirung ist Nachm[ittags] zwischen 4 – 5 Uhr wieder in oder durch die Stadt gekommen. Sie haben um 7 Uhr 2 Lucknersche Husaren mit hereingebracht, dagegen sollen sie von ihrer infanterie 22 Mann ausgelassen haben. //

[109v] Heute sind auch unsere 4 letzten Geissel, Breithaupt, Muhlert, Bönig und Apel auf der Casselschen Post wiedergekommen.

Sa, 4.

In abgewichener Nacht sollen 3.000 Fr[anzosen] infanterie in Wehnde geblieben seyn.

Diesen Morgen ist eine starke Anzahl hiesiger fr[anzösischer] garnison wieder zum Geismarthore hinaus zum Rauben ausgezogen.

H[err] D[octor] Clärich: Montreal sey über, welches in den Cölnschen Zeitungen gestanden.[1008]

Heute hat man Vor- und Nachmittags canoniren gehöret.

So, 5.

Heute ist wieder eine generalfouragirung für das Xaverische Lager, wobey eine grosse Anzahl der cavallerie aus der Stadt zur Bede / ckung mitgegangen ist. Ohne Zweifel auch die in Wehnde zurückgelassene 3 oder 4.000 Mann infanterie, welche diese Tage her von einer Heerde Schweine 12 – 16 Stück mitten entzwey gehauen haben.

Mr. Ruprecht: 1) Colberg sey durch die Preussen entsetzet, wobey die Russen grossen Verlust erlitten, laut Magdeburger hofzeitung. Es ist d[en] 19. Sept[ember] geschehen. 2) Der Erbprinz sey hin, Wesel zu occupiren.

Mo, 6.

H[err] Bornemann[1009]: 1) Ein fr[anzösischer] officier habe gestern in H[err]n Sievers[1010] Hause gesagt, Düsseldorf und der Rhein sey durch den Erbprinzen occupiret. // **[110r]** Und sie würden als heute von hier gehen, nach Cassel. 2) Eine starke Anzahl cavallerie ist diese Nacht durch die Stadt zum Wehnderthore herein und zum Geismarschen hinaus gezogen, und da sie die Nacht in Geismar geblieben, so haben sie dieses Dorf ganz reine gemacht.

Diesen Vormittag sind ohngefähr 4.000 Mann infanterie ins Wehnderthor durch die Stadt marchiret.

Nachm[ittags] um 3 Uhr ward ich meiner beschwerlichen Einquartierung, [wie] auch alle meine Nachbahren, loß. Sogleich aber ward andere angeschrieben, und ich habe auch einen cornet vom reg[iment] d'apchon[1011] mit 2 Pferden und seinem Knecht einbekommen.

1006 Johann Friedrich Spellerberg (1700 – 1761), Förster, der für das zum Kloster Weende gehörige Riesholz, auch als „Streitforst" bezeichnet, verantwortlich war. Wegen des Krieges konnte er sein von der Stadt gepachtetes Land nicht bestellen, folglich auch seine Pacht nicht mehr bezahlen, seine gesamte Habe wurde verkauft, vermutlich zwangsversteigert. (Böhme/ Scholz/ Wehner, Dorf und Kloster Weende ... a.a.O., S. 284-285). Vgl. Anm. 871.

1007 Der Bartholomäusfriedhof.

1008 Montreal hatte am 8. September kapituliert.

1009 Der Kirchenvorsteher Heinrich Christoph Bornemann (1702 – 1768), vgl. Anm. 1010.

1010 Es dürfte sich um einen Nachbarn Wähners handeln. Am wahrscheinlichsten ist: der Speisewirt Johann Caspar Sievers/Siebert (1714 – 1763), Hausnummer 462 (heute. Jüdenstraße 12), ein direkter Nachbar von Heinrich Christoph Bornemann (1702 – 1768) (der Kirchenvorsteher) in Nr. 463, heute: Jüdenstr. 11).

1011 Nach Wähners späteren Angaben (122v: „Mr. du Buisson cornet du regiment d'Apchon dragons de la ville de Vallogne") handelt es sich wahrscheinlich um François-Amable-Charles Dubuysson (21.2.1746 – 5.9.1821).

Di, 7.

Diesen Morgen sind die Fr[anzosen] aus der Stadt in entsetzlicher Anzahl zu fouragiren aus dem Wehnderthore gezogen, unter welchen auch mein cornet. Sie sind aber nicht weiter als nach Bovenden, Angerstein, Parensen und dort herum gekommen.

H[err] Prof[essor] Tompson: D[er] H[err] v[on] Miltitz[1012] und ein irländischer officier hätten ihm heute gesagt: 1) Torgau sey über, und 4 preussische bataillons darin gefangen genommen. 2) Die officiers bey der fr[anzösischen] armée wären alle sehr mißvergnügt. 3) Der Erbprinz sey mit etlichen 20.000 Mann über den Rhein gegangen, die armée des St. // **[110v]** Germain zu zerstreuen, und ihre unbewahrte starke magazins wegzunehmen. Welches letztere der Prinz Xavier über Tafel gesagt hat.

Mi, 8.

H[err] Wachtmeister-Lieutenant[1013]: 1) Der brave Erbprinz habe Wesel und Düsseldorf occupiret. 2) Die Würtemberger seyn bey Leipzig von den unsrigen unter dem gen[eral] Diepenbroik[1014] geschlagen. Einige sagen der Herz[og] v[on] Würtemberg[1015] sey verlohren, andere, er habe 4 blessuren bekommen, und zwar von seinen eigenen Leuten.

Do, 9.

Diesen Morgen früh sind die Fr[anzosen] abermahls zum Fouragiren ausgezogen, in ungeheurer Anzahl zum Wehnderthore hinaus.

Sie müssen nicht weit gewesen seyn, weil sie schon um Mittag wiederkommen sind.

Die Fr[anzosen] breiten aus, der Erbprinz wäre abgeschnitten.

Der Platzmajor[1016], so bey d[em] H[err]n D[octor] Falkenhagen logiret, hat ein Fuder von seinem gesponnenen Heu[1017] nach dem Lager abgeschickt.

Fr, 10.

Mein cornet sagt mir, daß morgen, wo nicht heute hier eine Musterung vor sich gehen werde, und zu dem Ende die Blechmützen[1018] hieher zurück kommen würden.

Vormittages wurden die fr[anzösischen] Ulanen im Reitstalle gemustert.

Abend um 6 Uhr höreten wi<r> verschiedene retraite<schü>sse. //

1012 Der ehemalige Göttinger Jurastudent Centurius Gottlob v. Miltiz, immatrikuliert 1752 (Matrikelnr.: 4075), ab 1756 Auditor bei der Justizkanzlei in Hannover; oder der Göttinger Jurastudent Ernst Haubold v. Miltiz (13.7.1739 – 6.3.1773), immatrikuliert 1756 (Matrikelnr.: 4203), später Amtshauptmann des Meißener Kreises.

1013 Otto Friedrich Osterkamp (ca. 10.8.1703 – 18.1.1769), Göttinger Wachtmeister-Leutnant. Leistete der Stadt im Jahr 1760 Vorschüsse, zur Erfüllung der französischen Forderungen (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 111).

1014 Gustav Wilhelm von Diepenbroick (? – 1771), braunschweig-lüneburgischer Generalleutnant. Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 11.

1015 Herzog Karl Eugen von Württemberg, der für die Reichsarmee mit einem eigenen Korps operierte.

1016 Vermutlich der Major Pagenstecher (StadtA Gö, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 88, fol. 97/98). Dann handelt es sich eventuell um Emil (Aemilius) Justus von Pagenstecher ([5.4.]1731 – 11.2.1785), der 1780 – 1784 Kommandant des in französischen Diensten stehenden Infanterieregiments Elsaß war. Fieffé, S. 546 und Otto Renkhoff, Justus Emilius (Aemilius) von Pagenstecher. In: Ders., Nassauische Biographie, Kurzbiographien aus 13 Jahrhunderten, Wiesbaden 1992[2] (VeröffHistKommNass 39), Nr. 3270, S. 597.

1017 Heu spinnen: es in Bündel binden. Nach: Adelung, Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuches … a. a. O.

1018 Es könnte sich um Volontaires étrangers de Clermont-Prince handeln, die Messinghelme trugen, wahrscheinlicher ist jedoch Kavallerie der Volontaires de Saxe, die ebenfalls Helme von Semilor, d. h. mit Tomback überzogene oder galvanisierte Helme trugen (Fieffé, S. 409). Außerdem war die Bezeichnung „Blechkappen", wie auch Wähner später schreibt, im Göttinger Raum allgemein. Auch Philipp von Sothen nennt sie (Johann Wolf (Hrsg.), Begebenheiten, die sich in und bei Duderstadt während des Krieges Anno 1757-1763 zugetragen haben. Aus dem Tagebuch des Johann Philipp v. Sothen. Wiederabdruck in: Heimatland. Illustrierte Heimatblätter für die Grafschaft Hohenstein und die angrenzenden Gebiete, 12. Jg., 1916, S. 49-73). Ob hier ein Unterschied gemacht wird zwischen „Blechmützen", die dann für die Mützen der Grenadiere, welche vorn mit einem Blechschild versehen waren, stehen, und „Blechkappen", womit dann allein die Helme (casquets) bezeichnet würden, ist nicht ganz klar, aber wahrscheinlich werden beide Bezeichnungen synonym verwandt.

[111r] Sa, 11.

H[err] Kritter: Es werden nicht nur der rest der contribution, sondern auch unter allerhand Titel noch mehrere Gelder, insgesamt ohngefähr 4.000 rtlr. mit Ungestüm gefordert. Desg[leichen] daß alhier 40 Backöfen erbauet werden sollen.

Die Fr[anzosen] selbst gestehen: 1) Daß der Herz[og] v[on] Würtemberg geschlagen sey. 2) Daß der ErbprinzWesel beschiesse.

Jedoch wollen sie auch behaupten: 1) Der K[önig] v[on] Preussen sey vom Daun geschlagen. 2) Item der Gen[eral] Hülsen.

So, 12.

Die revue der Regimenter Beaufremont[1019] und d'Apchon[1020] ist diesen Morgen im Reithause gewesen.

H[err] Bornemann: 1) Die Preussen hätten Leipzig gutwillig verlassen. 2) Desgl[eichen] Torgau. 3) Die Russen wären bey Berlin geschlagen. 4) Daun habe seinen Abschied genommen.

Mo, 13.

In abgewichener Nacht ist ein gewaltiger Lerm in der Stadt gewesen, Lerm geschlagen und über 1.000 Mann infanterie und cavallerie zum Wehnderthore hinaus gezogen. Man sagt, Luckner habe das piquet attaquiret.

Di, 14.

Morgens zwischen 5 – 6 Uhr ist unsere garnison ausgezogen, und also auch mein cornet mit seinem Knecht mit weggegangen. D[er] H[err] Gen[eral] v[on] Luckner soll sie herein gejagt haben, und noch bes- // **[111v]** besser[!] haben empfangen wollen, wenn es nicht durch einen deserteur wäre verrathen gewesen.

Kurz nach 9 Uhr haben meine vorige Schweinigels sich schon par force wieder einquartieret.

Jude H[err] Meier: Es wären eine ganze Menge canonen gegen den Mittag in die Stadt gebracht worden.

H[err] Bornemann: 2 ganzer Stunden hat man das Albaner thor vorbey nach Wehnde eine ungeheure Anzahl fr[anzösischer] cavallerie und hinter drein infanterie marschieren sehen.

Pedelle[1021] sagt: 1) eben dieses. 2) Fr[anzösische] officiers sagten, Herz[og] Ferdinand sey über die Weser gegangen. 3) Der Prinz Xaver ist selbst mit vorbey gegangen.

Mi, 15.[a]

Meine Schweinigels von den Volontaires de Flandre sind diesen Morgen, um 5 Uhr wieder weggegangen.

Morgens zwischen 3 – 6 Uhr sind etliche 1.000 Mann aus der Stadt zum Wehnderthore hinausmarschieret.

Auch sind um 4 Uhr des Morgens die Menge canonen und ammunitionswagen zum Wehnderthore hinaus gefahren.

Zwischen 2 – 3 Uhr sind die Volontaires d'Austrasie[1022] zu Fuß und zu Pferde durch die Stadt zum Wehnderthore hinaus marchiret.

Gegen 6 Uhr hieß es, die Fr[anzosen] kämen zurück und <wären schon im?> Wehnderfelde. //

---

[a] *Vorlage gestrichen: „Di, 14."*

1019 Das Dragonerregiment Beauffremont, 4 Eskadrons, gehörte zu den Leichten Truppen unter *maréchal de camp* Graf Chabo (GGen III, 12, Anl. 11).

1020 Dragonerregiment d'Apchon, gehörte zu den Leichten Truppen unter *maréchal de camp prince de* Robecq (Ebd.)

1021 Unklar, ob es sich um den Universitätspedell Johann Martin Grobecker (3.10.1724 – 21.1.1762), Dienstzeit: 1757 – 1762, den Universitätspedell Johann Martin Müller (ca. 1693 – 12.7.1768), Dienstzeit: 1734 – 1768 oder um den Ratspedell Himme (1724 – 1809), Dienstzeit: 1755 – 1792, handelt.

1022 Ebenfalls Leichte Truppen unter dem Kommando des Prinzen Xaver von Sachsen (GGen III, 12, Anl. 11).

[112r] Prof[essor] Mathaei[1023] auf der bibliothec gesaget, zwischen Xaver und den unsrigen wäre heute eine bataille vorgefallen, und von den unsrigen 4.000 Mann geblieben.

Nachdem die in der Stadt zurückgebliebene etwa 1.000 Mann durch billets von dem magistrat einquartieret worden, bin ich Heute von der Einquartierung frey geworden.

Do, 16.

Jude H[err] Meier: Ein fr[anzösischer] grüner Reuter[1024], der gestern zurückgekommen, habe fluchend gesaget: 1) Das fr[anzösische] Lager stünd<e> bey Southeim[1025] und das Lucknersche[1026] kleine diesseits Nordheim gegen über. 2) Die Fr[anzosen] hätten nicht das Herz dieses anzugreiffen. 3) Dahingegen hätte Luckner bey 1.000 Mann ihnen theils caput gemacht, theils gefangen genommen. 4) Der Prince Robec[1027] mit 600 Mann sey gefangen, oder doch weg.

Es sollen gestern 6 Wagen mit blessirten hier vorbey nach Münden gegangen seyn.

Man hat heute nach Nordheim hin schiessen gehöret.

Prinz Xavier soll in der grössesten Gefahr gewesen seyn, bey Nördten gefangen zu werden.

Viele Marketender Karren sollen von unsern Husaren genommen und rein geplündert seyn. //

[112v] Der ganze Lerm soll auf eine generalfouragirung abgezielet seyn.

Sie sollen diesen Abend schon zurückgekommen, und grösten theils um die Stadt gezogen seyn. Wehnde, Bovenden etc. soll ganz voll von Fr[anzosen] seyn.

Fr, 17.

Einige sagen, Nordheim sey gestern Abend von den Franz[osen] besetzt. Andere hingegen läugnen es.

Sa, 18.

H[err] Colom du Clos: 1) Ja, die Franzosen haben Nordheim. 2) Mr. de Stainville[1028] ist mit einem corps nach Hildesheim durchgedrungen. 3) In Wesel solle eine garnison von 4.000 Mann liegen. 4) Die Fr[anzosen] haben 7 Lucknersche Husaren gefangen hereingebracht.

Gestern Abend hat Zacharias nach Nordheim hin salven aus dem kleinen Gewehr[1029] gehöret.

D[em] H[err] Colom habe ich 1 rtlr., ohne zu wissen wozu, gegeben.

So, 19.

Jude H[err] Meier: 1) Potsdam sey in russischen Händen, und Berlin würde aufs neue von ihnen beschossen. 2) Der Erbprinz sey schon wieder auf dem Rückmarsch nach Herz[og] Ferdin[and].

Mo, 20.

Fama: Die Franz[osen] prahlen: 1) Der Erbprinz sey todt und geblieben, da Gott für sey. 2) Ein corps von der Xaverischen armée sey nach Hannover durchgedrungen. 3) Die Fr[anzosen hätten // **[113r]** preuss[isch] Minden occupiret.

Um 10 Uhr ist ein courier angekommen.

Nachm[ittags] gegen 4 Uhr haben die Franz[osen] victorie geschossen.

1023 Georg Matthiae (1708 – 1773), Mediziner.

1024 Die Kavallerie der Volontaires de Saxe trug grün (Fieffé, S. 409).

1025 Für Sudheim, Landkreis Northeim, nördlich von Göttingen. Nach Kessel stand das französische Lager bei Deiderode in der Nähe von Friedland, südlich von Göttingen. Allerdings hatte Prinz Xaver „den General Graf d'Espies mit 2450 Mann", nämlich 400 Jäger und Grenadiere von Belsunce, 400 sächsische Grenadiere, dazu 300 Mann der Göttinger Garnison und 600 Volontaires de Flandre, „am 14. [Oktober] von Deiderode gegen Northeim vorgeschickt." Eberhard Kessel, Das Ende des Siebenjährigen Krieges: 1760-1763, im Auftrag des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes hrsg. von Thomas Lindner, Paderborn 2007, [Kessel]. Hier: Teilband 1, Torgau und Bunzelwitz, S. 89 und S. 90. Diese Abteilungen können durchaus bei Sudheim gelagert haben.

1026 Nach Kessel stand das Lager Luckners bei Moringen, Kessel, Teilband 1, S. 89.

1027 Von einer Gefangenschaft des *prince de* Robecq ist nichts in Erfahrung zu bringen.

1028 Jacques-Philippe de Choiseul, *comte de* Stainville (6.9.1727 – 2.6.1789), österreichischer, später französischer Offizier. 1759 General-Feldwachtmeister, 1760 Feldmarschall-Leutnant, dann in der französischen Armee: 1760 *lieutenant général*, 1783 Marschall. Brentano und Bodinier 1, S. 541-542.

1029 Vgl. Anm. 205.

Di, 21.

Diesen Morgen sind an 3.000 Mann aus der Stadt zum fouragiren ausgegangen, zum Wehnderthore hinaus.

Um 11 Uhr gingen canonen mit einiger Mannschaft zum Geismarthore hinaus.

Um 12 Uhr bekam ich meinen cornet[1030] wieder zur Einquartierung.

Mein cornet sagt: Der Erbprinz habe ihnen viel Volks und einige Regimenter zu schanden gemacht, doch habe er sich endlich retiriren müssen.

Fama, H[err] D[octor] Clärich: Die Daunische armée sey geschlagen.

Man hat Vor- und Nachmittags heftig nach Cassel hin canoniren gehöret.

Do, 23.

H[err] Bornemann: Von unsrer Judenstrasse wären allein über 14 ausgeblieben.

Fama, H[err] D[octor] Falkenhagen: Gestern habe Herz[og] Ferd[inand] eine bataille gewonnen, in welcher die Franz[osen] 12.000 Mann eingebüsset hätten.[1031]

Fr, 24.

Diesen Morgen um 10 Uhr sind die cavallerie Regimenter aus der Stadt gegangen, wie es heisset nach Geismar. Und mit selbigen der // **[113v]** bey mir einquartieret gewesene Mr. du Buisson cornet du regiment[a] d'Apchon dragons de la ville de Vallogne.

Dagegen sind gegen Mittag wieder 3.000 Mann infanterie eingerückt.

Mein cornet sagte mir beym Abschiede, es wäre richtig, daß der prince de Robec mit 900 M[ann] in die Gefangenschaft gerathen wäre.

Sa, 25.

Man hat gestern und heute canonen zu Walle gebracht.

Man sagt die Stadt sollte fortificiret werden.

So, 26.

Heute sind H[err] Röderer und Airer nach Cassel zum Broglio gereiset.

Mo, 27.

Fama: Ostende soll durch die <En>geländer erobert seyn.

H[err] v[on] Miltitz[1032]: Heute und Morgen würden hier 1.500 pionniers ankommen, zur Schanzarbeit.

Es sind würklich schon welche angekommen.

Di, 28.

In voriger Nacht sollen 500 pionniers angekommen seyn, welche heute schon[b] angefangen zu arbeiten.

Fama: Es wäre ein starker succurs der unsrigen diesseits der Weser angelanget.

Einige Franzosen haben heute fouragiret und kommen um 4 zurück.

Abends um 5 Uhr ist der marechal de Broglio und Prinz Xavier hier angekommen.

Ich habe den Ober-Adjutanten[1033] mit 2 domestiquen // **[114r]** ins Quartier bekommen.

---

a *Für: régiment.*

b *In der Vorlage: schan.*

1030 Vermutlich „Mr. du Buisson cornet du regiment d'Apchon dragons de la ville de Vallogne", der am 6. Oktober zum ersten Mal bei Wähner einquartiert wurde.

1031 Nur ein Gerücht, eine solche „bataille" hatte nicht stattgefunden.

1032 Vgl. Anm. 1012.

1033 Dem Stadtarchiv Göttingen wurde von der Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft ein Konvolut von Karten und Schriften aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges überlassen, worunter sich auch ein handgeschriebenes „Journal zu der Stadt und Festung Göttingen, gehalten vom 16. November 1760 bis inclusive den 20. August 1762, da die Trouppen der Garnison wieder bei ihren Corps und Regimentern eingetroffen sind" befindet, welches im Folgenden als „Journal" bezeichnet wird. Hier steht an erster Stelle der Adjutanten der Name „de Beville", wobei es sich vermutlich um Pierre François (de) Beville (22.6.1721 – 1792 oder später) handelt.

Do, 30.

Früh Morgens eine starke fouragirung zum Wehnderthore hinaus gegangen.

O<hn>gefähr um 10 Uhr ging der Duc de Broglio auch zum Wehnderthore hinaus, zu recognosciren. Und mein generaladjutant mit ihm.

Prinz Xavier ist diesen Morgen allererst herein gekommen.

Um 12 Uhr haben sie einen Lucknerschen Husaren gebunden hereingebracht.

Sie haben heute den Hardenberg[1034] ausfouragiret. Und sind Nachmittags und Abends zurückgekommen.

In abgewichener Nacht, haben die Franz[osen] d[en] H[err]n M[agister] Pacht[1035] mißhandelt.

So, 31.

Abends zwischen 4 – 5 Uhr sind etliche 1.000 Mann zum Wehnderthore hinaus marchiret, wie sie vorgeben nach Wehnde.

November, Sa, 1.

Die Franzosen haben die Gassen in der Stadt gemessen.

So, 2.

Heute ist d[er] H[err] M[agister] Pacht seines arrests erlassen, aber doch als ein Gefangener in die Stadt herein geschleppet worden.

Mo, 3.

Heute sind hier wieder etliche 1.000 Fr[anzosen] angelanget von der grossen armée welche lauter Arbeitsleute zu den hiesigen Schan- // **[114v]** zen seyn sollen.

Fama: 1) Von d[es] H[err]n M[agister] Stromeiers Garten sey bereits ein Theil der Hecke weg. 2) D[es] H[err] D[octor] Falkenhagen Garte[n] lieffe Gefahr ruiniret zu werden. 3) Item des H[err]n Hofr[at] Airers seiner, welcher schon anfange sein Gartenhaus abbrechen zu lassen.

Di, 4.

Es wollten 8 Gemeine gegen Abend bey mir ohne billet par force Quartier nehmen: wurden aber abgebissen. Bald darauf praesentireten 3 officiers ein billet, blieben aber aus, weil ich ihnen keine 3 Bette geben konnte.

Do, 6.

Heute habe ich d<en> ingenieur H[err]n Moyonneville[1036] zur Einquartierung bekommen, nebst 3 Bedienten und 5 Pferden.

Fr, 7.

H[err] poete Bornemann[1037]: 1) Die Jacobi Kirche würde zum Heumagazin genommen werden. 2) Unser König[1038] sey d[en] 26. oct[obris] gestorben.

Fama: Eine bataille zwischen dem Könige von Preussen und Daun soll vorgefallen seyn.[1039] Wer aber den Sieg erhalten, davon wird diversi modo gesprochen.

Sa[a], 8.

Morgens an die 2.000 Mann zum fouragiren ausgegangen zum Wehnderthore hinaus, wie sie vorgeben 8 Stunde weit.

---

[a] *In der Vorlage gestrichen: „Fr“.*

1034 Gericht Hardenberg.

1035 Johann Ludwig Pacht (1720 – 6.3.1780), Theologe, Magister. Konrektor in Münden, 1754 – -1757 Pastor in Parensen, 1757 – 62 Pastor in Lenglern, 1762 – 1774 Pastor in Einbeck, St. Alexandri, Superintendent, 1774 – 1780 Pastor in Hardegsen.

1036 Le Quieu de Moyenneville, Jaques-François-Joseph, *seigneur de* Villers-l'Hôpital, Fortel, Saint-Leu (1.9.1710 – 18.9.1780), französischer Ingenieursoffizier. Anne Blanchard, Dictionnaire des Ingénieurs Militaires 1691-1791, Montpellier 1981 (Collection du Centre d'Histoire Militaire et d'Etudes Nationale de Montpellier 14).

1037 Kaufmann Barthold Bornemann, vgl. meine Ausführungen zu Anm. 939.

1038 Georg II. August (1683 – 1760), König von Großbritannien und Irland 1727 – 1760, Kurfürst von Hannover 1727 – 1760.

1039 Torgau, am 3. November.

Um 12 Uhr 8 sehr grosse wie es schien eiserne canonen aus dem Wehnderthore gebracht, hinter welchen eine grausame Menge Wagens mit laveten und ammunition drein fuhren. Sie kamen von H[err] // **[115r]**[a] Gesners Hause[1040] her, als wenn sie von Münden gekommen wären.

Die Jacobi Kirche ist gestern ausgeräumet. Wobey Leute aus der Stadt grausam gestohlen. Bey welchen heute Haussuchung geschehen ist.[1041]

1) Hannöversche Briefe geben: Der König von Preussen habe den Daun totaliter geschlagen,[1042] und als der courier abgegangen, wären schon 15.000 Oesterreicher gefangen gewesen. 2) Die Reichsarmée sey geschlagen, und dem Pr[inz] v[on] Zweybrück[1043] der Arm abgeschossen.[b] 3) Wittemberg, Torgau[c] und Leipzig seyn schon von den Preussen besetzet.

Es sollen heute von den Franz[osen] noch viel mehrere canonen hieher gebracht, und damit die Wälle besetzet seyn.

Nachm[ittags] um 4 Uhr ist Pr[inz] Xavier hier angelanget.

So, 9.

Morgens zwischen 10 – ½ 11 hat Zacharias bey der Ferdinandschen[1044] und zwischen 11 – ½ 12 Uhr bey der Wangenheimschen[1045] armée, canoniren und bey letztern auch salven aus dem kleinen Gewehr gehöret. NB es ist victorieschissen[d] wegen des[e] preussischen Sieges.

Heute ist eine gar entsetzliche starke Fouragirung geschehen zum Wehnderthore herein in die Jacobikirche. //

[115v][f] Pr[inz] Xaveer ist selbst mit auf dieselbe ausgewesen und gegen Abend hieher zurückgekommen.

Man sagt der marechal de Broglio sey heute selbst wieder hier angekommen.

Mo, 10.

Die Preussen sollen d[en] 1. huius sich Leipzig bemächtiget haben, und fast alle Kaufleute nach Erfurt geflüchtet seyn. NB es ist schon d[en] 31. Oct[ober] geschehen.

Di, 11.

Die Fr[anzosen] haben 10.000 lange Nägel von dem magistrat gefordert. Man glaubt daß sie gebraucht werden sollen Brücken zu machen. 2) Die unsrigen sollen heute ein Lager bey Nordheim abgesteckt haben. Und der Erbprinz soll bereits zu Eimbeck seyn.

Mi, 12.

Die Fr[anzosen] haben noch eine Menge Heu vom Eichsfeld herein schleppen lassen

---

[a] *Bei der in der Vorlage am Rand des Blattes eingetragenen Jahres- und Monatsbezeichnung ist die Angabe „October" gestrichen und daruntergesetzt: „November".*

[b] *Vorlage: verbessert aus „abgeschlagen".*

[c] *Vorlage: „Forgau".*

[d] *Vorlage: „victorieschiffen".*

[e] *Vorlage: „der".*

[f] *Bei der in der Vorlage am Rand eingetragenen Jahres- und Monatsbezeichnung ist die Angabe „October" gestrichen und daruntergesetzt: „November".*

1040 Hausnr. 538/539, heute Prinzenstr.1, Teil des Historischen Gebäudes der Universitätsbibliothek.

1041 Zunächst hatten französische Soldaten „die Stühle abgebrochen und das Holzwerk weggetragen", dann wurde den Bürgern gestattet, ihre Stühle aus der Kirche fortzuschaffen, jedoch sollen dabei auch andere Leute in die Kirche gekommen sein und Holz fortgeschafft haben. Der Kirchenvorsteher Bornemann und sein Sohn wurden befragt, wen sie erkannt hätten und bei diesen Leuten wurde wohl die Haussuchung vorgenommen, von der die Akten jedoch weiter nichts berichten (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 171).

1042 Schlacht bei Torgau, 3. November 1760.

1043 Der Prinz von Zweibrücken nahm an der Schlacht von Torgau nicht teil. Er hatte beim Herannahen preußischer Truppen in der Annahme, es handle sich um die ganze preußische Armee, Leipzig mit dem größten Teil seiner Truppen aufgegeben und befand sich in Colditz, wo ihn einen Tag nach Beendigung der Schlacht Dauns Befehl zur Entsendung von Unterstützung erreichte. Nach: Kessel, S. 17 und 22.

1044 Hinter der Diemel, Kessel S. 89.

1045 Bei Uslar, ebd.

Do 13.[a]

Es lässet sich zu unsrer Erlösung an, weil die unsrigen von allen Seiten schon sehr nahe anrücken, und wie man sagt auch die Preussen.

Man hat heute noch 8 metallene canonen und Haubitzen auf oder aus dem Wehnderthore geschaffet.

Fama: Heute sollen die Franz[osen] von den Lucknerschen aus Lindau gejaget seyn.

Fr., 14.[b]

Zwischen 11 – 12 Uhr sind eine grosse Menge Schweitzer[1046] durchgegangen zum Geismarthore herein und zum Wehnderthore hinaus. //

[116r] Gegen Abend ist eine Menge Volks in das Wehnderthor wieder herein gekommen.

Der prince Robec in armer Gestalt hier wieder angekommen.

Sa, 15.

Fama: Gestern wären 300 fr[anzösische] Reuter bey Heiligenstadt von den unsrigen gefangen genommen.

Pedelle Grobecker[1047]: 1) Die Trauer würde morgen noch nicht angelegt.[1048] 2) Die unsrigen wären nur ½ Meile von hier, und die fr[anzösischen] Arbeiter wären vor der Zeit herein beruffen.

Es sind einige Wagen mit blessirten Fr[anzosen] hier angekommen.

Pr[inz] Xavier soll hier wieder angekommen seyn.

Die Menge Truppen sind wieder in die Stadt gerücket.[1049]

So, 16.

Das Hauptquartier soll zu Geismar seyn, und das Lager zu Deierode ganz weg.

Heute haben unsere Jäger den Fr[anzosen] 40 Zimmerleute und einem commissario 4 Pferde im Walde weggenommen.[1050]

Gegen abend ist noch eine Almacht von Volk herein gekommen.

Mo, 17.

Heute sind sie wieder von hier gegangen.

Heute hat man Bohlen von der Bürgerschaft gefordert; wie man sagt zum Brückenbau, deren ich aber keine hatte.

---

[a] *In der Vorlage: Planetenzeichen für Samstag.*
[b] *In der Vorlage: Planetenzeichen für Sonntag.*

1046 In französischen Diensten stehende Truppen.

1047 Johann Martin Grobecker (1724 – 1762), Universitätspedell: 1757 – 1762.

1048 Der Kommandant Göttingens de Vaux, hatte die von der hannoverschen Regierung angeordnete Landestrauer für den verstorbenen König Georg II. verboten, da der Landesherr Göttingens jetzt der französische König sei, es folglich keine Trauer geben könne, zumindest müsse die Erlaubnis dazu beim Marschall Broglie eingeholt werden. Am 18. erklärte de Vaux, dass „nach maaßgebung eines Schreibens“ von Broglie die hannoversche Verordnung öffentlich angeschlagen werden könne, sofern sie nichts Bedenkliches enthalte. Obwohl der Professor Colom du Clos eine Übersetzung für den Kommandanten anfertigen wollte, kam es nicht zum Anschlag, wie der Göttinger Magistrat noch am 16. September 1762 erklärte (StadtA Göttingen, AA Landesherrschaft, Hoheits- und Huldigungssachen Nr. 21).

1049 Nach dem „Journal“ hatten die bis dahin in Göttingen sich befindenden Sächsischen Grenadiere und das „Bataillon Prinz Gotha“ zusammen mit den Leichten Truppen am 16. die Stadt verlassen, um zur Armee des Prinzen Xaver in dessen Lager zu Deiderode zu stoßen. Dafür rückten Volontairs de Flandre und de Hainault unter dem Kommando des Generalleutnants *comte de* Vaux ein (StadtA Göttingen, Depositum 114).

1050 In dem „Journal“ liest sich das wie folgt: „Einige feindliche Husaren ließen sich auf den Hoehen vor Roringen sehen, streiften bis in [den] Wald und beunruhigten unsere darinnen befindliche Arbeiter, und nahmen den Fähndrich von Vittinghof, genannt Sheel, vom Graf Brühlischen Regimente, wie auch einige Zimmerleute gefangen.“ StadtA Göttingen, Dep. 114.

Fama: 1) Unsere Jäger oder husaren hätten bey Giebel- // **[116v]** hausen etwas gelitten[1051]. 2) Der K[önig] v[on] Preussen belagere Dresden.

Di, 18.

H[err] D[octor] Clärich: 1) Er habe einen Jäger gesprochen, welchen die Fr[anzosen] gefangen bekommen, weil er mit dem Pferde gestürzet. 2) Herz[og] Ferdinand selbst stehe mit 15.000 Mann bey Uslar. 3) Zum Gartenhofe[1052] hätten die unsrigen brav Beute gemacht. 4) 5.000 Preussen wären bey den unsrigen bereits angelanget, und noch 7.000 würden stündlich erwartet. 5) D[en] 7. huius habe der K[önig] v[on] Pr[eussen] Dresden erobert.

Mi, 19.

1) Verwichenen Sonntag als d[en] 6. huius, fr[anzösischer] officier als ein Schneidergeselle nach Nordheim. 2) Unser commandant[1053] lasse seine Sachen einpacken. 3) Herz[og] Ferdinand sey zu Hardegsen.[1054]

Do, 20.

H[err] Insp[ector] Koenig: 1) Herz[og] Ferdinand hat gestern auf dem Nicolaiberge recognosciret. 2) Ein corps von den unsrigen steth zu Esebeck. 3) Gestern soll unsere artillerie zu Nordheim angelanget seyn. 4) Der Erbprinz ist zu Duderstadt. 5) Daselbst kommen viele fr[anzösische] deserteurs an und die Lucknerschen Husaren bringen täglich die Menge Gefangene an. 6) Pr[inz] Xaver hat sein Lager bey Witzenhausen. 7) H[err] Hofr[at] Airer und Michaelis werden von H[err]n gen[eral] Wangenheim zu Nordheim angehalten.[1055]

Fr, 21.

H[err] Hofr[at] Airer und Michel[!][1056] sind gestern oder heute wiedergekommen. //

[117r] Denen Prof[essoribus] ord[inaribus] sind heute für die Trauer 55 rtlr. in Golde, den L[ouis] d'or zu 7 fl[orin] gerechnet, ausgezahlet. NB auf 12 L[ouis] d'or muste ich 1 rtlr. an Licent-Gelde heraus geben.[1057]

Vormittags ein unsriger trompeter hier angekommen.

Nachm[ittags] lief das Gerüchte, die unsrigen wären schon zu oder gar diesseits Wehnde.

Um 4 Uhr hörete man einen ziemlich starken retraiteschuß.

Die Arbeiter und piquete sollen heute vor der Zeit herein kommen seyn.

Sa, 22.

Um Mittag hat man einige ziemlich entfernte canonenschüsse gehöret.

1051 Luckner stieß am 12. November bei Gieboldehausen auf Vortruppen Stainvilles, die er zum Rückzug auf Duderstadt zwang. Kessel, S. 92.

1052 Mariengarten, Klostergut des ehemaligen Zisterzienserklosters, gehört heute zu Dramfeld in der Gemeinde Rosdorf.

1053 Noël de Jourda, *comte de* Vaux (12.3.1705 – 12.9.1788), 1759 *lieutenant général,* 1783 *maréchal de France*. „General Vaux war ein Greis und hatte bereits achtzehn Belagerungen beigewohnt. An den Armen und Schenkeln durch Wunden gelähmt, zeigte er dennoch in seinen Anstalten zur nachmaligen Vertheidigung seines Postens alle Energie." Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 683, Anm. 1.

1054 Auch hier wieder zeitliche Unstimmigkeiten. Herzog Ferdinand verlegte sein Hauptquartier erst am 21. nach Hardegsen. Kessel, S. 94/95 und Mediger, S. 555.

1055 Die beiden Professoren waren als Deputierte der Universität nach Hannover gesandt worden mit dem vom akademischen Senat am 4. November ausgearbeiteten Vorschlag an die Regierung, ob nicht durch Übereinkunft der obersten Heerführer beider Armeen die Neutralität für Göttingen erwirkt werden könne. Herzog Ferdinand, von der Regierung befragt, erklärte, dass ein solcher Antrag von Marschall de Broglie kommen müsse, er wolle aber erlauben, dass die Göttinger französische Pässe annähmen, um sich mit Lebensmitteln zu versorgen. Nach: C[ristoph] Meiners, Göttingische akademische Annalen, 1. Band, Hannover 1804, S. 350-351.

1056 Für: Michaelis.

1057 Nach einem Promemoria aus dem Jahr 1760 betrug der Umrechnungskurs für einen neuen Louis d'or: 11 Gulden oder 7 Rtlr. 8 ggr.; für einen alten Louis d'or: 8 fl. 15 mgr. oder 5 Rtlr. 27 mgr. Nach: StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 2, fol. 242.

Unsere Husaren und Jäger haben den ganzen Tag mit den Franz[osen] charmuziret, und die Jäger sollen 6 Fr[anzosen] von[a] dem Walle heruntergeschossen haben. NB 2 sind mausetodt geschossen und 4 bless[iert].[1058]

Um 4 Uhr ist ein unsriger trompeter hereingekommen.

Die unsrigen sollen die Fr[anzosen] auch um viel Leute auf dem Felde gebracht, und ihnen 50 Ochsen abgenommen haben.

So, 23.

Heute hat das plackern um die Stadt herum den ganzen Tag durch wieder fortgedauret.[1059]

Es soll heute wieder ein unsriger Trompeter herein gekommen seyn.

Der Fr[au] Witwe Bornemannen[1060] Garten ruiniret. //

[117v] Mo, 24.

Heute haben die Fr[anzosen] sich genöthiget gesehen, ihre Arbeiter vor dem Wehnderthore wieder hereinkommen zu lassen, desg[leichen] ihre Ochsen herein zu treiben, welche bis gegen Abend auf unsrer Judenstrasse gestanden haben.

Diesen Abend kommt mein Ingenieur[1061] zu Hause und sagt zu seinen Bedienten, Hannovers wären vor dem Thore.

Den ganzen Tag ist rings um die Stadt herum wieder stark chargiret[1062].

Di, 25.

Von frühen Morgen an haben unsere Jäger schon wieder um die Stadt herum geplackert.

Zwischen 9 – 10 Uhr wurden die Menge Fr[anzosen] in unsrer Judenstrasse gestellet, mit Gewehr und Nachtmützen. Es schien auch, daß sie verdeckte Fahnen bey sich hatten.

Gestern hat unser Commandant de Vaux angefangen die Häüser zu visitiren.

In abgewichener Nacht sind von den unsrigen 7 Regimenter in Grohnde eingerückt, wie die Adelebsische BotenFrau[1063] referiret.[1064]

Mi, 26.

Heute ist wieder ein Trompeter von den unsrigen gekommen.

Die unsrigen und die Fr[anzosen] haben sich heute in dem Gröhnderfelde herumgeschossen.

Die Fr[anzosen] haben angefangen ihre Ochsen zu schlachten und einzusalzen, weil sie solche nicht mehr auf die Weide treiben dürfen, daher ihnen auch gestern schon 2 vor Hunger gestorben sind oder seyn sollen.[1065] //

[118r] Gestern und heute sind die Linden auf dem Jacobi-Kirchhofe umgehauen.[1066]

---

[a] *Über die Zeile eingefügt und hier hinzugefügt.*

1058 Das „Journal" berichtet von Angriffen auf die französischen Patrouillen und Erschießung einer Schildwache auf dem Wall für den 20. November (StadtA Göttingen, Dep. 114).

1059 Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 687 streiften „Husaren und Jäger der Alliirten bis in die Gärten Göttingen's und beunruhigten die an den Festungswerken beschäftigten Arbeiter, deren Arbeiten noch einige Zeit hindurch in der Anlage von Lünetten, überhaupt in der Ausbesserung der Außenwerke, in Verpalissadirungen, in Verbesserung der Flußschleusen behufs der Inondation, in der Anfertigung von Werkzeugen zum Aufbrechen des Eises u. s. w. bestanden."

1060 Vor dem Weender Tor gab es „Kaufmann Bornemanns Garten" (StadtA Göttingen, AA Zählungen, Volkszählungen Nr. 6 von 1756). Der Kaufmann Bornemann ist hier wohl Johann Julius Bornemann, der bereits 1758 gestorben war. Seine Witwe: Rosine Elisabeth Bornemann, geb. Schachtrup aus Osterode (≈2.11.1722 – 1.3.1798).

1061 Jacques-François-Joseph Le Quieu de Moyenneville (1710 – 1780).

1062 Chargieren bedeutet in der Sprache des Militärs bei Infanterie und Artillerie das Laden und Abfeuern der Waffe, bei der Kavallerie steht es für den Angriff mit blanker Waffe.

1063 Nicht zu identifizieren.

1064 Die Kavallerie der Blockadetruppen lagerte in den Dörfern um Göttingen. Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 688.

1065 Das „Journal" verzeichnet das Schlachten der Ochsen für den 27. November (StadtA Göttingen, Dep. 114).

1066 Nach Saathoff, Aus Göttingens Kirchengeschichte, S. 206 handelt es sich um die Linden auf dem alten Kirchhof vor der Kirche, aber es könnte auch der der Jacobigemeinde zugeteilte Raum auf dem Bartholomäusfriedhof gemeint sein.

Do, 27.

Das Plackern vor den Thoren ist gleich früh Morgens wieder angegangen. Und die unsrigen sollen viele von den Fr[anzosen] erschossen und in die Grone gejagt haben.

Es ist angesagt, unsere Gartenleute[1067] sollten unsern Leuten keine Nachrichten geben, oder die fr[anzosen] wollten unsere Gartenhäuser verbrennen.

Fr, 28.

Diesen Morgen sind et[liche] 1.000 Fr[anzosen] hinaus gezogen nach Grohnde zu. Welchen aber unsere Jäger aus Grohnde entgegen gezogen sind, u[nd] mit ihnen chargiret haben, auch haben die unsrigen mit canonen auf sie geschossen.

Fama: Herzog Ferdinand sey zu Harste. 2) Unsere schwere artillerie zu Gladebeck. 3) Unsere leichte Truppen zu Witzenhausen, welches sie auch bereits inne hätten.

Sa, 29.

Der commandant de Vaux hat Haus bey Haus ansagen lassen, wer binnen 4 Tagen sich nicht auf 6 Monath[1068] verproviantiren würde, sollte die Stadt räumen.

Gestern Nachm[ittag] vorige Nacht und heute bis um 2 Uhr Nachm[ittag] hat man in der Ferne stark canoniren gehöret, man glaubt es sey zu Münden gewesen.[1069]

In abgewichener Nacht haben die unsrigen der Stadt das Wasser genommen.[1070] Und auf dem Galgenberge wird gearbeitet. //

[118v] Heute ist mir nachfolgender Zettel zugeschicket:

„444. Herr Professor Wähner wollen auf instehenden Montag als d[en] 1. Dec[ember] morgens um 9 Uhr in der criminalstube wegen ihres Hauses etc. an[a] Contribution 4 rtlr. 9 mg. auszahlen zu lassen. Göttingen d[en] 28. Nov[ember] 1760. Der Rath der Stadt Göttingen.“

Die unsrigen haben schon eine baterie auf dem Hagen fertig.

Heute sollen unsere Jäger einen fr[anzösischen] Major gefangen bekommen haben.

So, 30.

Morgens gegen 5 Uhr sind an die 2.000 Fr[anzosen] aus der Stadt gegangen, mit canonen, welche zwischen 9 – 10 mit <?>[b]80 Gefangenen die theils verwundet, zurückgekommen. Sie haben sie in Grohnde gefangen genommen. und die Fr[anzosen] haben dort in etwas geplündert.[1071]

---

[a] *In der Vorlage verbessert aus: „zu“.*

[b] *In der Vorlage Streichung einer Ziffer, die auch unter der UV-Lampe nicht mehr sichtbar wird.*

1067 Gemeint sind die Bewohner der Gartenhäuser.

1068 Die Anzahl der Monate variiert in den verschiedenen Quellen. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 96: „Liste Göttinger Bürger, die für weniger als 5 Monate Proviant haben“, fol. 93/94. Im „Journal“ wird der Befehl für den 23. November angegeben, hier heißt es, „auf 6 Monathe“ (StadtA Göttingen, Dep. 114). In einem 1918 veröffentlichten „Brief eines Göttinger Studenten“ ist wieder von 5 Monaten die Rede (Brief eines Göttinger Studenten über die Belagerung Göttingens im Spätherbst 1760. In: Göttinger Blätter für Geschichte und Heimatkunde in Südhannover und seiner Nachbarschaft. Vierteljahrsschrift für die Geschichts- und Heimatvereine in Südhannover, 1. Bd., Jg 1918, S. 29-31, hier: S. 30). Auch Willig spricht in seiner Rechnungslegung von 5 Monaten (StadtA Göttingen, F 2, Geheimer Rat/Konsistorium Nr. 89, fol. 339v).

1069 Der Angriff auf Hedemünden. Mediger, S. 555.

1070 Im „Journal“ heißt es genauer: „Den 29. November 1760. Die Nacht hatten die Feinde die Rinnen bey der Stegmühle ausgehoben, weswegen sehr wenig Wasser in die Stadt kame, daß die Obermühle gar nicht, und die Unter Mühle nur etwas mahlen konnte.“ StadtA Göttingen, Dep. 114.

1071 Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 690: Truppen unter Führung des Vicomte Belsunce unternahmen einen Ausfall auf das Dorf Grone und „eine in der Nähe gelegene Fabrikmühle, nahmen einige 90 Mann nebst 3 Offizieren gefangen und erbeuteten eine bedeutende Menge Schlachtvieh. Ein zweiter Ausfall, ebenwohl an demselben Tage, fand in der Richtung der Grätzelschen Walkmühle statt, in welcher der Feind den Capitain König nebst 2 Offizieren und 50 Mann aufhob.“

Die Fr[anzosen] geben vor: 1) Die unsrigen wären gestern bey Hedemünden geschlagen.[1072] 2) Unsere armée wäre von hier fort.

Eine Parthey Bursche, welche von hier haben gehen wollen, sind durch die unsrigen gezwungen worden, zu Wehnde wieder zurück zu kehren.[1073]

December, Mo, 1.

Heute habe ich 4 rtlr. 9 mg. contribution auf das Rathhaus bezahlet.

Meine ingenieursleute[1074] jammern erbärmlich nach Brodt.

Die Franz[osen] haben heute ihre Gefangene wieder <nach Geismar[a]> geliefert. //

[119[r]] H[err] Prof[essor] Michaelis soll heute mit seiner Frau nach dem Harze haben reisen wollen, aber wieder umkehren müssen.

Desg[leichen] der Stallmeister[1075], welcher en estafette zu Herzog Ferdinand gesollt.

Bey Hedemünden hätten die unsrigen mehr gelitten als die Franzosen.

H[err] M[agister] Stromeier: Münden sey ehegestern gegen Abend an die unsrigen übergangen.

H[err] P[rofessor] Tompson: Der einzige Graf von Neuwied[1076] sey vermöge eines Passes von Herz[og] Ferdinand von hier durchgelassen worden.

Di, 2.

Gegen Morgen haben die Fr[anzosen] einen abermahligen starken Ausfall nach Wehnde hin gethan. Sie sind aber ungesegnet zurückgepeitschet worden. Ob sie gleich die ihrigen mit canonen von den Wällen secundirten. Welches auch die unsrige den ihrigen von dem Hagen sollen gethan haben. Die Fr[anzosen] sollen inzwischen 4 – 7 gefangene Jäger und Husaren, desg[leichen] eine Heerde von etwan 200 Schweinen [b] hereingebracht haben. NB Es sollen nur 2 Kühe und wenige Schweine seyn. Ach leider! Kühe u[nd] Schweine genung! auch eine Menge Schafe! Der Fr[anzosen] sollen 360 ausgeblieben seyn. Alles canoniren sollen die unsrigen gethan haben.[1077] //

[119[v]] Fama: Die unsrigen haben Münden erobert und darin 24 fr[anzösische] canonen bekommen.[1078]

Gegen Abend haben die Franzosen die erbeuteten Schweine als das Aas auf den Gassen herum geschlepet.

Mi, 3.

Zettel am schwarzen Bredt wegen H[err] Michaelis Vorschlag.[1079]

---

[a] *So auch in den Auszüge von Klause.*
[b] *Vorlage gestrichen: „seyn".*

1072 Am 28. November hatten Hannoveraner Truppen versucht, Hedemünden von den Franzosen zu befreien. Sie mussten sich jedoch unter Verlusten zurückziehen. Nach: Kessel, S. 95.

1073 Dies wird bestätigt durch den „Brief eines Göttinger Studenten …" a. a. O., S. 30.

1074 Gemeint sind die „Leute", also die Bedienten, des einquartierten Ingenieurs Le Quieu de Moyenneville.

1075 1760 wurde Stallmeister der Universität mit Rang eines a. o. Professors: Johann Heinrich Ayrer, (1732 – 6.1.1817).

1076 Friedrich Karl, Graf von Wied zu Neuwied (1741 – 1809). Matrikelnr: 5754. A. Frideric. Carolus Comes haereditarius de Wied Neuwied, 1759, Mai 3.

1077 Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 692 war wieder Belsunce der Anführer, was das „Journal" bestätigt. Dort heißt es, man habe 21 Kühe, 100 Schweine und 150 Hammel aus Weende in die Stadt getrieben. Außerdem wurden von den Franzosen 11 Gefangene gemacht, während sie selbst einen Toten und sieben Verletzte hatten (StadtA Göttingen, Dep.114, „Journal" zum 2. Dezember 1760).

1078 Eventuell eine Verwechslung, am 28. November war Hedemünden von alliierten Truppen eingenommen worden. Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 689.

1079 Nach Hollmann wollte Michaelis die Universität nach Clausthal verlegen. Es gelang ihm auch, einige Professoren zu überreden, den gleichen Antrag zu stellen. (Schöne (Hrsg.), Die Universität Göttingen im Siebenjährigen Kriege… a. a. O., S. 40) das Schwarze Brett befand sich an der Außenmauer der Paulinerkirche zur Paulinerstraße hin, links vom Eingang. Alfred Oberdiek,Göttinger Universitäts-Bauten … a. a. O., S. 16.

Do, 4.

Ich habe 2 französische Brodte für 21 mg. gekauft.

H[err] Kuetze: Heute sind dem commandanten 13.000 rtlr. für den November ausgezahlet.[1080]

Die Fr[anzosen] haben eine excursion nach Geismar und Grohnde tentiret, aber vergebens.

Man will gar sagen die unsrigen hätten Cassel.

Fr, 5.

In voriger Nacht sind die Fr[anzosen] mit Gestücken aus gewesen, aber heute sehr früh wiedergekommen. Sie sollen nach Grohnde gewesen seyn aber daselbst übel empfangen seyn.

Heute ist concilium gehalten, wegen der gestern eingelauffenen Erlaubniß, daß die universitäts / verwandte von hier gehen möchten.

Es haben sich über 225 Burschen zum wegziehen gemeldet, und ein jeder seinen ½ rtlr. für den Paß an H[err]n Riccius[1081] erleget.[1082]

Die Fr[anzosen] haben bey dem heutigen Ausfall sehr viel Volk verlohren, haben 4 Wagen mit blessirten hereingebracht und sind mit ledigen Säcken zurückgekommen.[1083] //

[120r] Heute hat man angefangen, den Leuten in die Häüser zu fallen, und die Betten heraus zu nehmen. Welches unter andern d[em] H[err]n Hofr[at] Airer begegnet ist.

Sa, 6.

Gestern ist alles Leuten verbothen, ausser des Sontages zur Meßpredigt.

Man hat hat[!] heute wiederum schiessen auf dem Felde gehöret.

An Herz[og] Ferdinand ist von dem magistrat eine ambassade[1084] abgeschickt.

So, 7.

Man höret vor dem Thore wieder plackern.

Der commandant de Vaux hat quartierbouteillens samlen lassen.

Es hat das Ansehen, als wenn nach dem Hagen zu die unserigen die tranchéen[1085] öfnen wollen.

Mo, 8.

Ein unsriger Husare soll bey dem Kirchhofe[1086] todt[a] geschossen seyn.

D[er] H[err] Prorect[or][1087] welcher von Bovenden zurückgekommen, bringt die Nachricht, daß die unsrigen weder Witzenhausen noch Hedemünden, noch Münden inne hätten.

---

[a] *In der Vorlage offenbar aus Unachtsamkeit eine od-Ligatur entstanden, da der Schreiber „tot" gewöhnlich mit „dt" schreibt..*

1080 Die Franzosen verlangten von der Stadt 17.156 livres 5 sols an Traitementsgeldern für die Hälfte des Monats Dezember (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 109, fol. 2). Nach einem Bericht an die Regierung in Hannover vom 23. Dezember 1760 betrug das monatliche Traitement 34.312 livres 10 sols, wobei die Summe auf „mehrere Interessenten im hiesigen District ausser[halb] der Stadt Göttingen und dem Amt Münden" verteilt werden sollte (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 88, fol. 158-161).

1081 Christian Gottlieb Riccius (12.1.1697 – 2.11.1784), Jurist. Seit 1744 Syndikus der Universität, seit 1747 Universitätssekretär, seit 1753 auch Professor iur.

1082 Wegen der knappen Lebensmittel hatte jeder, der sich nicht auf fünf Monate verproviantieren konnte, auf Geheiß des Kommandanten die Stadt zu verlassen. Vgl. Anm. 1068. Zugleich soll die Universiät benachrichtigt worden sein, dass die Studenten als erste die Stadt verlassen müssten. Nach: Brief eines Göttinger Studenten ... a. a. O., S. 30. In dieser Quelle heißt es auch, dass schließlich „300 und etliche 20 Bursche" sich Pässe ausstellen ließen (ebd., S. 31).

1083 Das „Journal" spricht nur von einem Toten und und einem Leichtverletzten. Nach: StadtA Göttingen, Dep. 114, „Journal" zum 5. Dezember 1760.

1084 Am 6. Dezember brachen der Bürgerdeputierte Johann Christian Gerich (ca. 1714 – 1762), Kaufmann Heinrich Adolph Hildebrand (ca. 1710 – 26.9.1764) und Kaufmann Paul Ludewig Backhaus (ca. 1728 – 1802) zusammen mit dem Schneider Johann David Thon (ca. 1709 – 17.10.1778) zum Hauptquartier des Herzogs Ferdinand auf mit einem Schreiben des Magistrats, worin die Lage der Stadt geschildert wird: dass es an Lebensmitteln fehle, die französische Besatzung Geld verlange, das nicht vorhanden sei, und auch viele Studenten bereits wegen Nahrungsmangel die Stadt verlassen müssten. (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 88, fol. 133 und 136.)

1085 Laufgräben bei Belagerungen.

1086 Wahrscheinlich ist der Bartholomäusfriedhof vor der Stadt gemeint. Es handelt sich also um den Ausfall des *Vicomte* Belsunce nach Weende vom 2. Dezember. Das „Journal" erwähnt nur 11 Gefangene (StadtA Göttingen, Dep. 114).

1087 Johann Georg Roederer (1726 – 1763).

Weil die Betklocke diesen Morgen geschlagen hat, so haben H[err] Ebel[1088] und Feuerhahn[1089] in prison gehen müssen.

Heute sind sämtliche Juden zum prison gebracht weil sie 6.000 rtlr. vorschiessen sollen.

Di, 9.

Zwischen 9 – 10 Uhr habe ich nachstehendes billet von dem magistrat erhalten: „Eu[er] Wohlgeb[oren] sind zu patriotisch, und // **[120v]** kennen die Noth der Stadt und der Universität zu lebhaft, als daß Sie selbige nicht kräftig retten helfen sollten. Ich zweifele daher nicht, Ew[er] Wohlgeb[oren] werden der Stadt gegen gehörige obligation noch 3 bis 400 rtlr. zu Bezahlung des traitemens, wesfalls die Juden gestern schon inhaftiret sind, her zu schiessen und selbiges baldmöglichst einliefern zu lassen belieben. M[ichael] Willig."

Ich habe heute 500 rtlr. zu Rathhause gebracht[1090], welche ich der Stadt vorgeliehen, das ganze Darlehn sind also 800 rtlr.[1091]

Heute haben die fr[anzösischen] Reuter mit den unsrigen sich auf dem Gröhnderfelde wieder herumgeschossen.

Mi, 10.

Es ist verboten, wenn Soldaten sich auf der Gasse versam<m>leten, oder die parade gestellet wurde, sich nicht auf der Gasse finden zu lassen, noch auch aus dem Fenster zu kucken, desg[leichen] des Abends nicht mit dem Lichte auf den Boden zu gehen.

Auf die batterie der unsrigen vor dem Geismar- und Gröhnderthore soll schwer Geschütz aufgeführet seyn.

Fama: 1) Dresden sey über, und der König von Pr[eussen] habe ganz Sachsen. 2) Die Oesterreichsche Armee habe sich nach Böhmen retiriret. 3) Daun sey an seine<n> blessuren gestorben.

Do, 11.

Die Jungfer Spatzen[1092] ist inhaftiret.

Zwischen 9 – 10 Uhr höret man canoniren nach Geismar hin.

Die blocquade von Göttingen ist in abgewichener Nach<t> <*aufgehoben.*[a]>[1093] //

[121r] Früh morgens ist die fr[anzösische] cavallerie zum Gröhnderthore hinaus gegangen, und auf dem Hagen bey unsern batterien herumgeritten.

Zwischen 11 – 12 Uhr sind sie wieder in das Grohnderthor herein kommen und zum Wehnderthore wieder hinaus geritten, woselbst zwischen ihnen und den unsrigen stark chargiret worden. Gegen Abend sind sie mit allerhand Lebensmitteln beladen wieder zurück gekommen.

Grohnde und d[er] H[err] Pastor[1094] daselbst ganz ausgeplündert.

---

[a] *Durch Randbeschneidung verlorengegangener Text, ergänzt nach Klause.*

1088 Christian Ernst Ebell (1709 – 1795), Göttinger Senator und Kalandsverwalter.

1089 Johann Philipp Feuerhahn (ca. 1709 – 2.3.1774), Opfermann (Küster) von St. Johannis 1736 – 1774. KB St. Johannis.

1090 Vermerkt in: StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 109 fol. 16.

1091 Wähner bezieht sich auf die 300 Rtlr., die er am 9. August 1760 für die Kontribution geliehen hatte. Vgl. dazu Anm. 908.

1092 Margarethe Elisabeth Spatz (ca. 1701 – 29.9.1787), unverheiratete Tochter des Amtmanns Johann Georg Spatz. Sie lebte im Haus Nr. 56 (heute: Weender Str. 39).

1093 Durch das „Journal" wird bestätigt, dass ein Kurier nach Kassel geschickt wurde, der die Nachricht von der Aufhebung der Blockade dorthin überbringen sollte (StadtA Göttingen, Dep. 114, „Journal" zum 11. Dezember 1760).

1094 Johann Christian Ludwig Reinbold (? – 1762). Es gibt im NOB IV, S. 169-172 keinen Beleg für Grohnde=Grone. Wähner schreibt aber fast immer „Grohnde", „Grohndertor/Gröhndertor", „Grohnder Strasse" er meint also eindeutig Grone.

Fr, 12.

Diesen Morgen ist die sämtliche cavallerie und auch viele infanterie aus dem Wehnderthore gerücket, man hat darauf stark schiessen gehöret. Gegen Abend sind sie mit einigen Gefangenen zurückgekommen. Man sagt aber daß sie dagegen der ihrigen viel zurückgelassen haben.

Nachmittags kam ein Mischmasch von allerhand deserteurs hier an, welche von Witzenhausen gekommen seyn sollen; und hier bald darauf durchmarschierten.

Heute sollen dem de Vaux die traitementsgelder für den halben December ausgezahlet seyn.

NB Mich deucht, ich sehe den Zusammenhang der ganzen Sachen ein.[1095]

Sa, 13

Morgens früh sind die Fr[anzosen] wieder zum Geismarthore hinaus gegangen, wohin und wie weit ist mir unbekannt. Abends kamen sie mit einigen Gefangenen der unsrigen, Bauren und // **[121v]** Pferden zurück.

Um Mittag ist mir ein Unterbette, Pfühl und wollene Decke weggenommen, und in Maders[1096] Haus gebracht worden.

So, 14.

Befehl von dem commandanten[1097] ergangen, daß den professoribus fernerhin nichts genommen werden solle.

Frau Hofr[ätin] Papen[1098] hat ihres Maj[ors][1099] Unwillen pp [propter] filiam[1100] erreget. Welcher in Unmuth zu d[em] H[err]n D[octor] Clärich gezogen, ohne Abschied zu nehmen.

Die Fr[ankfurter] Post[1101] gehet jetzt wieder.

Heute sind unsere Jäger in Bovenden wieder eingerückt.

Mo, 15.

Habe ich einen Sack vor die Franz[osen] hergeben müssen.

Di, 16.

In abgewichener Nacht sind unsere Jäger vor den Thoren gewesen, und es ist nach ihnen geschossen.

[b]Die Fr[anzosen] haben 900[a] Säcke Korn in die Stadt gebracht.[b][1102]

Mi, 17.

Bußtag ohne alles Geläüte.

Die Fr[anzosen] sagen, daß die unsrigen wieder anrückten.[c]

---

[a] *Über der Ziffer 9 ist eine 3 eingefügt.*

[b – b] *Zwischen den Zeilen eingefügt und hier hinzugefügt.*

[c] *In der Vorlage begonnen mit „anzo-" und dann in „anrückten" verbessert.*

1095 Eventuell bezieht sich Wähner hier auf den zeitlichen Zusammenhang zwischen den Bitten um Darlehen, die von der Stadt an ihn gerichtet wurden, und dem von den Franzosen vorgegebenen Zahlungstermin.

1096 Da Wähner weiß, in welches Haus sein Eigentum gebracht wurde, hat er es wahrscheinlich gesehen, daraus schließe ich, dass es sich hier entweder um Johann Daniel Mäder (? – 16.12.1760) handelte, welcher in der Hausnummer 455, heute: Jüdenstraße 21, wohnte, also ein Nachbar Wähners war, oder um den mal als Böttcher, mal als Tischler bezeichneten Johann Heinrich Mäder (ca. 1726 – 28.10.1798), der in der Jüdenstraße, Hausnummer 466 (heute Jüdenstr. 8), also schräg gegenüber von Wähners Haus, wohnte.

1097 *Comte de* Vaux.

1098 Der Stadtphysikus Dr. Pape hatte noch im Jahr 1757 die Berufung als Waldeckischer Hofrat angenommen, verstarb dann 1758. Es handelt sich also um seine Witwe Catharina Maria Pape(n), geb. Hüpeden (≈14.1.1711 – 8.1.1785).

1099 Vermutlich einquartierter Offizier, der nicht zu identifizieren ist.

1100 Dorothea Juliana Pape(n) (≈22.9.1741 – 12.12.1794), Tochter des Stadtphysikus und Hofrats Dr. Pape und der Catahrina Marie Pape(n), geb. Hüpeden.

1101 Obwohl Wähner sonst „frankfurter" nicht abkürzt, kann es sich hier nur um die Postverbindung nach Frankfurt handeln, denn eine „Frau Post" gibt es definitiv zu dieser Zeit in Göttingen nicht und eine „französische" Post wäre eine Feldpost, die hier nicht gemeint sein kann.

1102 Dazu das „Journal": „Den 16. und 17. December 1760. Fouragirte man in den Doerfern Diemar und Geismar und erhielte aus erstern 446 und aus letztern am 17.ten 434 Säcke Getreyde." Nach: StadtA Göttingen, Dep. 114.

Heute habe ich wieder einen Sack lieffern müssen.
Die Fr[anzosen] haben heute wiederum 300 Säcke Korn in die Stadt gebracht.[1103]
Von ihren Holzträgern sind 35 desertiret.

Do, 18.

Ganz sichere Briefe von Hannover geben, daß Pondicherie an die Engeländer über sey.[1104]
Um 2 Uhr hat man über 10 canonen-Schüsse gehöret. Es soll in dem Zeughause mit kleinen canonen geschehen seyn. //
[122r] Von den fr[anzösischen] Holzträgern sind abermahl 18 desertiret.
Die unsrigen sollen ihre fourageurs angegriffen, und ihnen viele Pferde weggenommen haben, deren Reuter zu Fuß zurückgekommen seyn sollen.

Fr, 19.

Morgens um 5 Uhr sind die Fr[anzosen] in grosser Menge wieder aus der Stadt gezogen. Man sagt, sie hätten ihre kostbarsten Sachen nach Witzenhausen transportiret. Sie sollen sehr übel empfangen seyn.

Sa, 20.

Morgens früh ist der commandant[1105] mit einer grossen Anzahl Leute zum Wehnderthore hinausgezogen. Sie sollen wieder etwas verlohren haben.
Jedennoch sind sie gegen Abend mit allerhand fourage beladen wieder hereingekommen.
Fama: Der König von Preussen habe den Laudon geschlagen.

So[a], 21.

In abgewichener Nacht ist ein ganzes piquet vor dem Wehnderthore desertiret, so daß der Lieutenant nur allein zurückgekommen.
Heute soll aus dem geismarschen und gröhnderthore eine grosse Menge bagage hinausgebracht seyn.

Mo, 22.

Vormittags sind die Thore geschlossen.
Fama: Xaver sey geschlagen. 2) Die fr[anzösischen] officiers packeten ein, um von hier zu gehen.
Zwischen 3 – 4 Uhr sind bey 2.000 M[ann] cavall[erie] und inf[anterie] zum Albanerthore hinaus gezogen, welche alle ihre Habersäcke, auch 5 canonen mitgenommen haben.

Di, 23.

Sie haben d[en] H[err]n v[on] Luckner zu Duderstadt aufheben // **[122v]** wollen, weil sie aber denselben ihnen schon entgegen kommend angetroffen;[1106] so sind sie schon vor Mitternacht wieder zurückgekommen, und haben die ganze Stadt in allarm gebracht mit dem unbändigen

---

[a] *In der Vorlage Planetenzeichen für Samstag in das für Sonntag verbessert.*

1103 Vgl. Anm. 1102. Jedoch berichtet das „Journal“ auch für den 18. Dezember von weiteren 200 Säcken Getreide und 100 „Foragier-Bunde[n] unausgereifter Früchte.“ Ebd.
1104 Pondicherry, ein französischer Stützpunkt in Indien, wurde 1759 und wieder im Januar 1761 von den Engländern erobert. Am 15. Januar 1761 übergab Comte de Lally den Stützpunkt an Colonel Eyre Coote (Pocock, Battle for Empire … a. a. O., S. 184). Offenbar hat der Schreiber hier Daten verwechselt.
1105 Nach dem „Journal“ handelte es sich nicht um den Kommandanten von Göttingen, sondern um den Kommandanten der französischen Truppen: Armand, *vicomte de* Belsunce (6.2.1722 – 4.8.1763), der im November 1759 erst den Rang eines *brigadier* erhalten hatte. Unter de Vaux war er stellvertretender Kommandant. Nach: StadtA Göttingen, Dep. 114, „Journal“ zum 20. Dezember 1760. Daten nach: Bodinier1, S. 179-180.
1106 Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 698 wurde der Angriff auf Duderstadt von *comte de* Broglie, dem Bruder des Marschalls, angeführt. Zu seinen Truppen gehörte ein Detachement aus den Göttinger Besatzungstruppen unter Belsunce sowie eine Abteilung aus Witzenhausen. Weitere Truppen unter Broglie sollten zugleich Luckner den Weg auf Mühlhausen abschneiden, und wieder andere sollten Heiligenstadt angreifen. Luckner war jedoch mit einigen Truppen bereits in Richtung Mühlhausen aufgebrochen. (Ebd., S. 699).

Geschr<ey>: Prenés les armes[a]. NB Es scheinet, daß es ein mit Fleiß[1107] gemachter blinder Lerm gewesen.

Mi, 24.

Metzger Riemschneider[1108]: In Bovenden habe er es gestern voll von unsern Jägern, Husaren etc. gefunden. Und eben so häüffig wären die unsrigen zu Angerstein, Nördten etc.

H[err] Backhaus nach Hannover geschickt.[1109]

Die ehegestern von hier ausmarschierte Franzosen sind heute gegen Abend in geringer Anzahl und einzeln hieher zurückgekommen. Sie prahlen die unsrigen hätten sich retiriret. Andere Nachrichten aber geben, sie wären von den unsrigen übel empfangen und ihnen auch canonen abgenommen worden.

Do, 25.

Am Weihnachtsfeste ist das Geläüte erlaubet worden.

Fr, 26.

Ein fr[anzösischer] deserteur Spiesruthe gestanden, weil er sie nicht lauffen wollen.

Die Fr[anzosen] fouragiren die Ackerhäüser in der Stadt aus.

Sa, 27.

Sie sind zum Geismarthore hinaus gezogen, und haben den Retmarshof[1110] ausfouragiret.

So, 28.

Heute die Menge Frucht von Bovenden herein geschleppet. //

[123r] Heute hat man Stricke gesamlet. Ich habe auch eins gegeben.

Mi, 31.

Die Fr[anzosen] zum Rauben ausgegangen, und sehr viele fourage hereingebracht. Einige sind auch ledig zurückgekommen.

Gegen Abend um 4 Uhr eine grosse Menge Franz[osen][b] hereingekommen, wie man sagt einige von den hiesigen abzulösen, desg[leichen] viele ammunition.

Fama: in den Fr[anzösischen] Lazareth zu Cassel sey die Pest, und solches dieserwegen zugemauret.

Januarius, 1761, Do, 1.

H[err] Petzold[1111]: Es wären an 18.000 Fr[anzosen] um die Stadt herum, und mit denen auch viele der hiesigen nach Nordheim marschieret, um die unsrigen zu attaquiren. Andere wären nach dem Eichsfeld hin marchiret, um auch dort zu attaquiren.[1112] Xaver habe diese Nacht in hisiger Stadt geschlaffen, und Broglio würde heute erwartet.

---

[a] *Für: Prenez les armes.*
[b] *In der Vorlage gestrichen: „fourage".*

1107 Hier: mit Absicht.

1108 Andreas Riemenschneider (ca. 1682 – 28.5.1762). Es gibt eine ganze Dynastie von verschiedenen Personen mit Namen Riemenschneider, die den Beruf des Metzgers ausübten, oft auch mehrere gleichzeitig. Der Sohn des genannten Andreas R. hieß ebenfalls Andreas und war Metzger.

1109 Der Kaufmann Paul Ludwig Backhaus (ca. 1728 – 1802). Er überbrachte das Schreiben an die Landesregierung vom 23. Dezember, in dem der Magistrat den Zustand der Stadt und die Forderungen der französischen Besatzer schildert (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 88, fol. 158-161).

1110 Nach der Beschreibung in: Interessante Bemerkungen über Göttingen, Glückstadt 1801, S. 30 handelt es sich bei dem „Vorwerk Retmarshof" (ebd.) um das Vorwerk Wittmarshof in der Gemeinde Gleichen, Lkr. Göttingen.

1111 Johann Nicolaus Petzoldt (ca. 1738 – 16.12.1761), Theologiestudent aus Hamburg (Matrikelnr. 6015). Er wohnte bei Wähner zur Untermiete.

1112 Nach Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 3, Die Feldzüge von 1761 und 1762, Cassel 1864, S. 40 war eine Abteilung von 2.400 Mann Infanterie und 600 Pferden „der Besatzung von Göttingen entnommen" und unter dem Befehl des Vicomte Belsunce nach Duderstadt geschickt worden. Eine zweite Abteilung mit französischen Truppen, die nicht aus Göttingen kamen, sollte General Luckner in Stadtworbis überfallen. Eine dritte Abteilung sollte aus ihren Quartieren bei Witzenhausen und Eschwege ebenfalls direkt nach Duderstadt marschieren. Die ganze Unternehmung stand wieder unter dem Befehl des *comte de* Broglie.

Gegen Abend um 4 Uhr sind noch etliche 1.000 Fr[anzosen] zum Albaner und Geismarthore hinaus gegangen. Und dem ohngeachtet sollen sie per ambages[1113] nach Nordheim gegangen seyn.

Jude H[err] Meier: Bovenden, Harste etc. seyn voll von den unsrigen. //

[123v] Fr, 2.

Gegen Abend sind 6 zu Pferde und 12 Reute<r> ohne Pferde in das Geismarthor wieder herein gekommen.

So, 4.

H[err] P[rofessor] Tompson: [a]„H[err] Pr[ofessor] Koeler[1114] läst mir eben sage<n>, sein officier sey noch gestern Abend späth zu Hause gekommen ganz bestürzt. Habe die ganze Nacht Licht gebrannt, auch gesagt: Pr[inz] Ferd[inand] habe mit 24 bataill[ons] die auf Duderstadt marchirten Fr[anzosen] angegriffen und geschlagen.“[a][1115]

Gestern Abend sind noch 4 flüchtige Husaren angelanget, so diese Nachr[icht] bestättiget haben.

Die Fr[anzosen] sind den ganzen Tag sehr einzeln und theils ohne Pferde, Flinten, Degen und Schue zurückgekommen.

Mo, 5.

Diesen Morgen hat man ein paar canonenschüsse gehöret.

H[err] Niemann[1116]: Gestern wären die unsrigen in grosser Anzahl nach Münden marchiret.

Di, 6.

Früh morgens sind unsere Jäger vor dem Thore gewesen und[b] um die Stadt herumgeritten. Zwey Fr[anzosen], welche sie blessiret, sind in die Stadt herein gebracht. Es heisset die Engeländer rückten an und wären schon diesseits Nördten.

H[err] Petzold: Die unsrigen wären schon zu Holtensen it[em] zwischen Bovenden und Wehnde, bis an Wehnde. Luckner sey nach Grohnde herum gezogen, wohin auch Fr[anzosen] aus der Stadt gegangen wären. //

[124r] Zwischen 12 – 1 Uhr habe ich einen starken canonenschuß gehöret.

Jude H[err] Meier: 1) Gestern wären die Fr[anzosen] von den unsrigen wieder brav zu Gaste gehabt. 2) Prinz Henrich solle mit 30.000 M[ann] bereits Nordhausen passiret seyn, um uns zu Hülfe zu kommen.

Mi, 7.

Heute haben die Fr[anzosen] wieder gewaltig viel fourage von Bovenden hereingeschleppet.

Ehegestern soll H[err] Backhaus von Hannover zurückkommen seyn, aber ohne Geld.[1117]

Do, 8.

In voriger Nacht um 12 Uhr sind über 1.000 der Fr[anzosen] nach Krebeck aufgebrochen. Woher sie heute Nachm[ittag] um 2 Uhr andie 100 – 120 Gefangene der unsrigen, unter welchen 17 – 21 Reuter herein gebracht haben, mit grossem Frohlocken.

[a – a] *Anführungszeichen hinzugefügt.*
[b] *In der Vorlage durch Rasur verbessert.*

1113 Umschweife, Umwege.
1114 Johann Tobias Köhler (18.1.1720 – 26.3.1768), Göttinger Professor. Sohn des Johann David Köhler (1684 – 1755), Studium in Göttingen, 1755 Magister und Privatvorlesungen, 1759 Professor der Philosophie. J. Franck, Johann Tobias Köhler. In: ADB Bd. 16, Leipzig 1882, S. 443-444.
1115 Gefecht bei Duderstadt 2./3. Januar 1761, Kessel, S. 99.
1116 Perückenmacher Johann Heinrich Niemann, in Hausnr. 430, heute: Jüdenstraße 46, Wähners Nachbar, oder der Theologiestudent Conrad Heinrich Niemann aus Peine. Vgl. Anm. 550.
1117 Der bereits unter Anm. 1109 erwähnte Bericht an die Landesregierung enthielt zugleich eine Bitte an diese, der Stadt mit Bargeld auszuhelfen.

Fr, 9.

Heute ist viel fourage in Sieberts Haus[1118] geschleppet.

Sa, 10

Heute habe ich abermahls 4 rtlr. 9 mg. fr[anzösische] contribution aufs Rathhaus geschicket.

So, 11.

Gegen Mittag[a] ist wieder eine ungeheure Menge fourage ins Wehnderthor in Sieberts Haus geschleppet.

Dumont nach dem Herz[og] Ferdinand gereiset, um die Freiheit zur Messe zu reisen und mit den Wahren zurück zu kommen zu erbitten.

Mo, 12.

Die Fr[anzosen] welche heute ausgezogen holz zu holen, sind ganz früh ledig zurück gekommen und haben auf den Gassen geruffen: les Hannovriens gardent les bois. //

[124ᵛ] Die Fr[anzosen] haben heute einen Soldaten auf dem Jacobi Kirchhofe erschossen, der sich an einen Sergeanten vergriffen.[1119]

Um Mittag haben sie Stroh und Holz hereingebracht oder fourage.

Und gegen Abend reine Frucht in Säcken vom Gartenhofe.

Fama: 1) Die unsrigen hätten ihre canonen von Nordheim nach Lindau gebracht. 2) Und ihr Hauptquartier nach Harste. 3) In künftiger Nacht würden 60 compagnien Fr[anzosen] nach Duderstadt marchiren.

Di, 13.

Gegen Abend soll die hiesige Besatzung eine Verstärkung bekommen haben.

Do, 15.

Heute haben hiesige Fr[anzosen] eine sehr grosse Menge Pulver und ammunition bekommen.

Fama: 1) Sie hätten das observatorium zum Pulver magazin gemacht. 2) Auf dem Galgenberge, bey Diemern[1120] etc. stünden etliche 1.000 neu angekommener Fr[anzosen] die mouvements der unsrigen zu observiren. 3) Sie sind in d[es] H[err]n Insp[ector] Koenigs Zimmer eingebrochen, und haben darin ruiniret und weggenommen. 4) Der magistrat sey wegen 8.000 paar Schuhe bedrohet.[1121]

Fr, 16.

Gestern sind von unsern Jägern 800 in Bovenden eingerückt.

Die Fr[anzosen] sagen: 1) Dieses sey geschehen, um die unsrigen, welche sich zurückzögen, zu bedecken. 2) Von ihnen würden 40.000 Mann Münster be<lagern?>[b]. //

[125ʳ] Sa, 17.

Die Fr[anzosen] haben eine entsetzliche Menge fourage hereingeschleppet.

So, 18.

Auch heute haben sie wieder viel fourage zugeschleppet.

Sie sind auch 2 mahl hinaus gewesen, und haben Holz herein geschleppet.

Sie sollen heute Fußangeln geworfen haben.

---

[a] *In der Vorlage verbessert aus „Mittags“.*

[b] *Es fehlt die unterste Zeile, die nach dem Binden mit abgeschnitten wurde.*

1118 Vielleicht ist das Haus Nr. 450, heute Jüdenstr. 26, des Joh. Heinrich Siebert (auch: Sievers, Sieverts) (ca. 1712-1767), Ackermann, gemeint. Wahrscheinlicher ist aber das Haus Nr. 462 (heute Jüdenstr. 12) des Johan Caspar Sievers (auch: Siebert) (1714 – 1763), Coffetier. Dieses Haus lag direkt gegenüber von Wähners Haus, so dass Professor Wähner gut beobachten konnte, was dort geschah.

1119 Nach dem „Journal“ handelte es sich um einen Soldaten des Regiments Navarre, dessen Name nicht überliefert ist (StadtA Göttingen, Dep. 114, „Journal“ zum 12. Januar 1761).

1120 Diemarden. Nach: NOB IV, S. 97-99, hier: S. 98.

1121 Nach dem „Journal“ vom 7. Januar 1761 wurden durch den Marschall Broglie tatsächlich 8.000 Schuhe von der Stadt Göttingen gefordert (StadtA Göttingen Dep. 114). Vgl. auch Anm. 1127.

Mo, 19.

Fama: Herz[og] Ferdinand und der gen[eral] Ziethen[1122] hätten Xaverium aus dem Eisenachschen und Gothaischen vertrieben, und den Fr[anzosen] ihr gröstes magazin im Hessischen weggenommen.

Heute Nachm[ittag] haben die Fr[anzosen] den magistrat [und] einige Kaufleute und Juden auf dem Rathhause en prison genommen.[1123]

Di, 20.

Und heute sitzen sie noch.

Vorm[ittags] habe ich etliche canonenschüsse gehöret.

Gestern ist wieder eine Pasquil angeschlagen gewesen.

Fama: 1) Die Königin von Ungarn[1124] sey todt. 2) Ehegestern hätten die unsrigen Arenstein erobert. 3) Kielmannseg und Luckner hätten sich duelliret. 4) Herz[og] Ferd[dinand] ginge von unser armée ab und Prinz Henrich würde sie commandiren.

Heute ist wieder die Menge fourage und Holz herein geschleppet.

Mi, 21.

In abgewichener Nacht hat man angefangen <meine> Gartenstube zu einer Wachtstube von ei- // **[125v]** nem piquet zu machen.

Fama: heute sollen die unsrigen mit den Fr[anzosen] bey Adelepsen scharmutziret haben, wobey ein unsrig[er] Jägerofficier erschossen.

Nachm[ittags] zwischen 3 – 4 Uhr ließ man durch die ganze Stadt trommeln und die Soldaten musten zu Walle. Man glaubte anfangs, die unsrigen rückten an. Allein es ist nur ein blinder Lerm gewesen.[1125]

Do, 22.

Heute sind die Fr[anzosen] nach Rosdorf fouragiren gewesen.

Fr, 23.

Es hieß H[err] Dümont solle von den unsrigen hingesetzet. Allein es soll zurückkommen seyn[a].[1126]

Sa, 24.

Gestern Abends sind einige Rathsherren und Kaufleute auf den thurm oder das Stockhaus gesetzet. [1127] Nem[lich] H[erren] Kuetze[1128], Ebel[1129], Bornemann[1130], Backhaus[1131], Apel[1132] und Grube[1133].

---

[a] *In der Vorlage: segn.*

[1122] Hans Joachim v. Zieten (1699 – 1786), das Ganze ist jedoch wirklich nur ein Gerücht.

[1123] Dieser Vorfall wird im „Journal" nicht erwähnt.

[1124] Kaiserin Maria Theresia (1717 – 1780).

[1125] Der Zweck dieser vom General de Vaux angeordneten Übung war es, „die Geschwindigkeit seiner Garnison zu sehen." StadtA Göttingen, Dep. 114, „Journal" zum 21. Januar 1761.

[1126] Dumont war laut Wähner am 11. Januar zu Herzog Ferdinand gereist (fol. 124r). Aussage etwas unklar. Eventuell ist gemeint, Dumont solle von den alliierten Truppen festgehalten worden sein, sei jedoch zurückgekommen.

[1127] „Den 23. Januar 1761 Wurden 2 Magistrats-Personen und 4 der vornehmsten Kaufleuthe im Arrest aufs Rathhauß gebracht, weil man weder die verlangten 8.000 Paar Schuhe, noch das dafür verlangte Geld geliefert hatte." StadtA Göttingen, Dep. 114, „Journal". Sie wurden bereits am 24. wieder freigelassen (ebd.). Die Arretierten wurden „auf den Gefangenthurm geführet (..) mit der ordre, ihnen kein feuer noch Licht, und weiter nichts als Wasser und Brodt zu verstatten." StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 88, fol. 182.

[1128] Senator Michael Samuel Kühtze (1701 – 1773). StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 88, fol. 182.

[1129] Senator Christian Ernst Ebell (1709 – 1795). Ebd.

[1130] Kaufmann Barthold Bornemann (1707 – 1791). Ebd.

[1131] Kaufmann Paul Ludewig Backhaus (ca. 1728 – 1802). Ebd.

[1132] Kaufmann Johann Friedrich Apel (1722 – 1761). Ebd.

[1133] Justus Theophilus Grube (1711 – 1770). Ebd. Grube gab 1763 an: „Wegen seines auf dem Rathhause vom 23. bis 24. Jan[uar] gehabten Arrests […]" (StadtA Göttingen, AA Kämmerei-Sachen, Allgemeines Nr. 43, fol. 12v).

H[err] Stadthauptmann Apel[1134] hat execution bekommen, wegen der beym Aufeisen ausgebliebenen Leute.
Heute ist wieder sehr stark fourage eingeschleppet.
Abends späth sind die arrestanten von dem Stockhause wieder entlassen.

So, 25.

Man will heute stark canoniren gehöret haben nach Münden hin.

Mo, 26.

Heute ist hier ein starkes detachement abgegangen, wie man sagt nach Heiligenstadt.[1135]

Di, 27.

Heute sind von demselben schon 6 Wagen mit blessirten angelanget.

Mi, 28.

Heute sind noch 8 Wagen voll blessirte hier <angelang>et.[a] //
[126r] 20 Wagen mit Salz sind Nachm[ittags] angelanget.
H[err] D[octor] Clärich: D[er] H[err] de Vaux hat zu H[err]n Hofr[at] Airer gesagt, es sey sehr grosse apparence[1136] zum particulier-Frieden zwischen Eng[land] und Frankr[eich].

Fr, 30.

Es sind morgens um 5 Uhr hier 6 compagnien fr[anzösische] grenadiers nach dem fuldischen abgegangen.
Zwischen den Preussen und Xaverio soll etwas im Eisenachischen oder bey Langensalza vorgegangen seyn. Die Fr[anzosen] sagen der Vortheil sey auf Xaverii Seite gewesen. Andere aber behaupten gerade das Gegentheil.
Gegen Abend sind canonen und viele Wagen mit ammunition, Mehl und Salz ankommen.

Sa, 31.

Heute sind wieder Fr[anzosen] von Allendorf angelanget.
Das Ankommen der Wagen continuiret. Und binnen 8 Tagen sollen ihrer bey die 500 angelanget seyn.

Februarius, Di, 3.

H[err] Bode[1137] von Angerstein: 1) Das algemeine Gerücht gehe, daß die unsrigen das castel bey Marburg erobert hätten. 2) Unser hauptquartier sey noch d[en] 31. Jan[uar] zu Uslar gewesen.
H[err] Petzold welcher zu Nördten gewesen: 1) Es sey daselbst eben so theuer als hier, nur sey da gutes Fleisch zu haben. 2) Der unsrigen lägen zu Nördten ohngefehr 30 Mann, welche ihren Vorposten beym Closter Stein hätten. 3) Sie wären also sehr schwürig. 4) Sie liessen niemand hieher zurück, welches ihm und seinem Gefährten Mühe und Sorge genug verursachet. 5) Sie // **[126v]** hätten gesagt; Wangenheim sey zu Nordheim eingerücket, und Ferd[inands] Hauptquartier würde nächstens nach Eimbeck verleget werden.

---

[a] *Durch Randbeschneidung verlorengegangener Text sinngemäß ergänzt nach den Auszügen von Klause.*

[1134] Stadthauptmann Johann Christoph Apel (1692 – 1767). StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 88, fol. 182.
[1135] Nach dem Journal handelte es sich um den Brigadier Belsunce, der mit 400 Mann Kavallerie und 600 Mann Infanterie aufbrach, „den Feind in der Gegend Duderstadt zu beunruhigen.“ StadtA Göttingen, Dep. 114, „Journal“ zum 26. Januar 1761.
[1136] Wahrscheinlichkeit, Anschein.
[1137] Johann Friedrich Bode (1.3.1719 – 7.4.1792), Lizentiat der Rechte und Advokat, seit 1749 Advocatus ordinarius bei der hessen-kasselschen und der hannoverschen Regierung, 1759 fürstlich hessen-kasselscher und freiherrlich von boyneburgischer Gesamtrichter zu Reichensachsen bei Bad Soden-Allendorf. Er besaß ein Haus und Land zu Angerstein bei Göttingen (wahrscheinlich Familienbesitz, denn seine Vorfahren stammten von dort). Nach: Walter Bode, Bode, v. Bode, des Stammes Hempen, gen. Boden, aus Angerstein in Niedersachsen. In: Deutsches Geschlechterbuch, Bd. 102 (Niedersachsen 4), Görlitz 1938, S. 163-214, Hier: S. 212.

Fr, 6.

In abgewichener Nacht gegen 12 Uhr sind die mehresten Fr[anzosen] von hier ausmarschieret, auf Angeben eines deserteurs der bey den unsrigen Wachtmeister gewesen, nach Parensen und Gladebeck.[1138] Von 12 – 3 Uhr hat man in der Stadt das canoniren und die salven aus dem kleinem Gewehr[1139] gehöret. Nicht lange darnach brachten die Fr[anzosen] etliche 30 Gefangene von unsern Jäger[!] nebst einem officier, d[em] H[err]n v[on] Campen,[1140] herein.[1141] Sie sind übrigens ankommen als der Donner in die Töpfe. Ihr Platzmajor Gelb ist auf der Stelle erschossen, und seine Ahndung des Abends vor seinem Tode ist merkwürdig, und überdem ist eine grosse Anzahl von officiers und Gemeinen geblieben und blessiret. Man sagt es wären viele der ihrigen von den unsrigen gefangen genommen; und die übrigen bis auf den Hagen verfolget. 5 fr[anzösische] of<f>iciers sind todt[a], 2 stark verwundet, 3 Gefangen, 400 Gemeine gefangen und geblieben.[1142]

Sa, 7.

Der gestern erschossene H[err] v[on] Gelb ist heute in die Stadt gebracht, welchen die Fr[anzosen] von den unsrigen vor 100 rtlr. sollen eingelöset haben.

Heute sind die von den unsrigen gefangen herein gebrachte wieder hinaus geschicket, samt dem H[err]n v[on] Campen. //

[127r] So, 8.

N[ach]m[ittags] um 4 Uhr ist H[err] Gelb quam solennissime in unsrer collegienKirche begraben. Die Collegen und JohannisKlocken wurden dabey geläütet.

Di, 10.

Diesen Morgen sind die Franzosen aus dem Wehnderthore zum fouragiren ausgezogen, aber ledig zurück gekommen. Man hat einige canonen-Schüsse gehöret.

Gegen 12 Uhr ist ein sehr eiliger courier angekommen.

Nachm[ittags] ist eine grosse Menge der hiesigen Fr[anzosen] ausgezogen. Man weiß aber nicht wohin. Man meinet nach dem Eichsfelde.

Mi, 11.

Fama: 1) Der unsrigen wären 3.000 Mann in Nördten eingerückt. 2) Die hier gestern ausgezogene Fr[anzosen] hätten 2 Wagen mit blessirten hieher zurückgeschicket. Die übrigen aber wären alle von den unsrigen gefangen.

H[err] D[octor] Falkenhagen: Die fr[anzösischen] officiers sagten selbst: 1) Herz[og] Ferdinand stünde mit 30.000 Mann vor Cassel. 2) Wangenheim[1143] bey Wannefried[1144]. 3) Soubise würde d[en] 18. huius nach London aufbrechen.

---

[a] *In der Vorlage: „tadt“.*

1138 Es handelte sich um 600 Mann Kavallerie und 900 Mann Grenadiere und „Volontaires“ unter dem Kommando von Belsunce (StadtA Göttingen, Dep. 114, „Journal“ vom 6. Februar 1761).

1139 Vgl. Anm. 205.

1140 „Rittmeister“ von Campen, in der 2. Brigade des Freytagschen Jägerkorps, Komp. zu Pferd, (GGen III, 9, Anl.) 1760 – 1762. Ob es sich um ein Mitglied der Familie v. Elze/v. Campe handelt, ließ sich nicht feststellen. Wilhelm Rauls, Das Geschlecht von Elze/v. Campe, Holzminden 1972.

1141 Nach dem „Journal“ wurden bei „Sietheim“, wohl Sudheim, 30 Jäger zu Fuß und 7 Jäger zu Pferd gefangen genommen (StadtA Göttingen, Dep.114, „Journal“ zum 6. Februar 1761).

1142 Auf französischer Seite wurden die getöteten und gefangenen Hannoveraner auf 50 geschätzt. Die französischen Truppen hatten 2 Tote, 12 Leichtverletzte und 5 Schwerverletzte. Unter den Toten ist namentlich der Platz-Major Gelb, unter den Verwundeten der „Capitaine de Gintrat vom [Regiment] von Beaufremont und der Lieutenant vom Regimente Feronay.“ Ebd.

1143 Gehörte zu den Truppen unter General Spörcken, die sich Anfang Februar zwischen Duderstadt und Mühlhausen sammelten, um zunächst die Franzosen in Thüringen anzugreifen (Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 3, S. 63).

1144 Wanfried im Kreis Eschwege.

Do, 12.

Algemeines Gerücht: 1) Der Erbprinz habe den Winterkasten erobert. 2) Ferdinand stehe bey Mülhausen. 3) Wohin sich auch die hier ausgezogenen Fr[anzosen] gewendet. 4) Von den unsrigen stehe bey Nordheim nichts <mehr?>.[a] //

[127v] Von den hier ehegestern weggegangenen Fr[anzosen] sind heute hier etliche Wagen mit blessirten zurückgekommen.

D[er] H[err] Belsunce[1145] ist auch nur von 8 Husaren begleitet wieder zurückgekommen. Er soll aber bald wieder hinausgegangen seyn.

Gegen Abend hat man einige, wenigstens 6 Wagen mit Brodt und ammunition hinaus geschicket, und dabey ein neues ziem[lich] starkes detachement. Einige wollen es auf 1.200 Mann schätzen, andere auf 600 Mann.

Fr, 13.

Heute soll ein fr[anzösisches] piquet von den Br[aunschweiger] Husaren zu Wehnde zusammengehauen seyn.

Gestern sollen die Fr[anzosen] Duderstadt vergeblich attaquiret und viel gelitten haben.

In abgewichener Nacht soll nach Duderstadt noch neuer succurs und ammunition abgeschicket seyn.

Abends ganz späth sind die Fr[anzosen] von Duderstadt zurückgekommen jauchzend. Sie haben aber nichts ausgerichtet. In Duderstadt hat d[er] H[err] Obrist[lieutenant] Rheboom[1146] commandiret.[1147]

So, 15.

In abgewichener Nacht und diesen Morgen früh sind an die 2.000 Fr[anzosen] aus dem Gröhnderthore gezogen. Man meinet zu fouragiren.

Mo, 16.

Diesen Morgen ist wieder eine grosse Anzahl cavallerie ausgezogen.

Durchgängige fama: 1) Marburg sey an die unsrigen über. 2) Broglio[1148] sey aus Cassel weg und // **[128r]** eingeschlossen. 3) Diejenige welche die hiesige Besatzung ablösen sollen, wären von dem Erbprinzen in Stücken zerhauen.

Man will gestern und heute canoniren gehöret[b] haben, nach Cassel hin. Es ist ganz richtig.

---

[a] *Text der unteren Zeile durch Randbeschneidung verloren gegangen und keine Angaben bei Klause.*

[b] *Vorlage: „gehoret".*

1145 Belsunce, Armand, *vicomte de* (1722 – 1763).

1146 Bei Renouard, der das Gefecht auf den 11. Februar datiert, heißt der Kommandant von Duderstadt „Rehborn", (Ders., Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 3, S. 77), bei Philipp von Sothen heißt er „Oberst-Leutnant Rhöbo vom Rheden'schen Regiment" (Johann Wolf (Hrsg.), Begebenheiten … a. a. O., S. 63), bei Sichart 3,1: Inf. Reg. Knesebeck: Capitains: Rehboom (1757); Nach einem Schreiben der Stadt an die Regierung vom 30.3.1761 befanden sich neben der Besatzung an die 800 Kriegsgefangene der alliierten Truppen in der Stadt, darunter etwa 100 Kranke und Verwundete, die die Stadt verpflegen musste (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 88, fol. 196-198). Oberstleutnant Rehboom kaufte auf eigene Rechnung Verpflegung bei den Göttinger Bürgern (ebd., fol. 209). Der Staatskalender bestätigt die Angaben der Wolffschen Genealogischen Sammlung, Heft 45, wonach es sich bei dem Oberstleutnant Rehboom um einen Bruder des Christian Johann Rehboom, Reichshofrat zu Wien, geadelt 1752, handelt. Der Vater war Heinrich Reboom, gestorben 1722 zu Verden. Der hier Gemeinte, Oberstleutnant Rehboom, dessen Vorname nicht überliefert ist, wurde 1739 Leutnant bei der kurfürstlich braunschweigischen Infanterie, 1745 Kapitänleutnant, 1747 Kapitän, 1758 Major und 1759 Oberstleutnant. Er starb am 15./16. Juli 1761 in der Schlacht bei Vellinghausen.

1147 General Spörcken hatte Major von Rehboom mit 200 Mann Infanterie und 1 Kompanie Miliz (zusammen etwa 340 Mann) in Duderstadt zurückgelassen. Kessel, Das Ende des Siebenjährigen Krieges … a. a. O., S. 109.

1148 Marschall *duc de* Broglie hatte sich am Abend des 14. Februar von Kassel nach Melsungen zurückgezogen, während der Ort von Truppen unter dem Befehl seines Bruders, des *comte de* Broglie, besetzt blieb. Kessel, S. 124.

Di, 17.

Diesen Morgen sind die Fr[anzosen] stark wieder fouragiren ausgezogen. Einige sagen nach Harste und Gladebeck, andere nach Barensen[1149].

Um Mittag sind sie stark beladen zurückgekommen.

Das canoniren nach Cassel hin soll bis die Nacht um 12 Uhr von einigen gehöret seyn.

Nm[a] 4 Uhr Nachm[ittag] sind ohngefähr 200 Mann neue volontairs hier eingezogen. Man sagt es wären Flüchtige von Witzenhausen. Woselbst sie über 3.000 Säcke mit Mehl, desg[leichen] Brodt etc. in die Werre geworfen hätten. Desg[leichen] wären die Fr[anzosen] aus Hedemünden und Münden bereits fort.

Belsunce hat das Hardegsche Lazareth gefangen genommen.[1150]

Mi, 18.

H[err] Petzold: 1) Die hier gestern angekommene Fr[anzosen] wären theils von Witzenhausen, theils von Arenstein gekommen. 2) Fulda sey in unsern Händen. 3) Cassel und Münden wären berennet.

H[err] Bornemann: 1) Münden sey an uns über. 2) Die hiesigen Fr[anzosen] wären sehr kleinlaut und sprächen schon von Vorbitte der Bürgerschaft.

H[err] Petzold: 1) Der commandant liesse das hiesige ma- // **[128v]** gazin ganz genau specificiren, welches die Stadt bezahlen solle. Desg[leichen] die pallisaden à St[ück] 5 mg. 2) Münden sey an die unsrigen über, und die fr[anzösische] garnison würde heute hier[her] kommen. 3) Die gestern hier angekommene hätten nach Cassel gesollt, wohin sie aber nicht mehr durchkommen können. Sie wären von den unsrigen übel zu Gaste gehabt. 4) Die Wälle würden stark besetzet, weil sie einen Anfall von Nordheim her befürchteten. 5) Von denen in Witzenhausen gelegenen wären 2.000, und noch an einem andern Orte 1.000 Mann gefangen genommen.

Fama: 1) Die Preussen hätten das Xaverische Corps geschlagen, und davon 5 Regimenter gefangen genommen.[1151] 2) Die unsrigen hätten Allendorf erobert, und darin das grösseste fr[anzösische] magazin. 3) Münden sey gestern Vormittags um 9 Uhr von den Fr[anzosen] verlassen. 4) Cassel hätten die unsrigen gestern Nachm[ittag] um 3 Uhr erobert. 5) Fritzlar hätten sie in einen Klump geschossen und 2.000 Fr[anzosen] darin gefangen genommen. 6) Broglio[1152] habe sein hauptquartier zu Melsungen.

Heute sind die 300 Mann, welche in Hedemünden gelegen, hier eingezogen.

Die unsrigen sind heute in Münden eingezogen, nem[lich] 400 Jäger.

Do, 19.

Vorm[ittags] sind die Fr[anzosen] wieder in erstaunlicher Menge aus dem Wehnderthore zum fouragiren ausgezogen. Sie haben // **[129r]** von Nördten das schönste heu in grosser quantität herein gebracht. Sie sollen gar nach Nordheim gewesen seyn, und von dorther Geissel mitgebracht haben.[1153]

H[err] Petzold: Die Fr[anzosen] hätten heute einen Ausfall aus Cassel gethan, wären aber ungesegnet zurückgejagt worden.

---

[a] *In der Vorlage verbessert aus „Um".*

1149 Parensen.

1150 Das „Journal" berichtet erst für den 18. Februar: „Begab sich der Brigad[ier] Belsunce mit 20 Husaren in die Gegend Hardegsen und machte allda 5 Officiers und 134 Soldaten, die kranklagen, zu Gefangenen." StadtA Göttingen, Dep. 114.

1151 Gefecht bei Langensalza am 15. Februar 1761.

1152 Marschall *duc de* Broglie.

1153 Es handelte sich um den Stadtschreiber Johann Christoph Schoor (1701 – 1.3.1762) und den Stadtdeputierten Zacharias Grimme (? – um 1778), welche beiden am 19. Februar als Geiseln genommen wurden (HStA Hannover, Cal. Br. 8, Nr. 1573, fol. 33). Zwei Tage darauf wurden auch die Senatoren Johann Heinrich Schüler (≈1.3.1715 – 25.4.1761) und Johann Christoph Graeve (Greve) (≈15.12.1718 – 19.2.1774) als Geiseln nach Göttingen gebracht (ebd. fol. 37).

Fr, 20.

H[err] Petzold: 1) Belsunce wäre mit der cavallerie nach Hannover, contribution einzutreiben[1154], 2) Cassel solle heute an die unsrigen übergangen seyn.

Man hat gestern und heute nach Cassel hin canoniren gehöret.

Abends gegen 9 Uhr sind eine Anzahl franz[ösischer] Reuter über unsere Gasse in grosser furie geritten, nach dem Gröhnderthore zu.

Sa, 21.

Broglio soll sich bis Rodenburg[1155] zurückgezogen haben.

Heute sind die hiesigen Fr[anzosen] nach Wehnde hinaus wieder stark aus fouragiren gewesen, und haben auch fourage gebracht.

Man will heute noch canoniren gehöret haben.

So, 22.

H[err] D[octor] Clärich: Der Bursche Kock[1156] habe von Nienover die Nachricht aus dem Munde eines couriers gebracht: 1) Die Sachsen wären bey Mülhausen totaliter geschlagen, viele gefangen und ihnen 12 canonen genommen. 2) Marburg würde von dem Erbprinzen belagert und bombardiret. 3) Cassel [würde] von dem Gen[eral] Gramby[1157] [belagert], und das fr[anzösische] magazin darinnen sey im Rauch aufgegangen. 4) Man wüste nicht // **[129^v]** gewiß, ob Broglio[1158] darinnen sey oder nicht. Seine sämtliche weggeschickte equipage aber und bagage sey den unsrigen zu theil geworden. 5) Herz[og] Ferdinand habe sein hauptquartier zu Wilhelmsthal. 6) Sobald Cassel über sey, würde es auf Göttingen loß gehen.

Ein fr[anzösischer] officier saget, das ganze sächsische corps sey von den Preussen aufgehoben.

Abends zwischen 8 – 9 Uhr ist ein stark detachement über 2.000 Mann mit 8 canonen man sagt auch mit 2 Haubitzen ausgerücket. Man weiß nicht wohin.

Di, 24.

Abends ganz späth sind sie zurückgekommen, u[nd] haben unsere Leute aus Duderstadt gefangen mitgebracht, ohngefähr 300 an der Zahl, unter welchen nur 4 Jäger sind.[1159]

Mi, 25.

Nachm[ittags] haben sich einige von unsern leichten Truppen vor der Stadt gezeiget, und ein piquet von den fr[anzösischen] Blechkappen aufgehoben.

Do, 26.

Fama: Cassel wäre gestern Mittag an die unsrigen übergegangen.

Fr, 27.

Belsunce hat diesen Morgen 9 Wagen mit Gewehr vom Herzberg hieher gesandt, woselbst sie die Gewehrfabrique in den Grund sollen verdorben haben. Es sind auch Geisseln von dort hieher

---

1154 Belsunce zog am 22. Februar mit Truppen nach Duderstadt (StadtA Göttingen, Dep. 114, „Journal").

1155 Rotenburg bei Hersfeld in Hessen.

1156 Kock ist Niederdeutsch für Koch. Zeitlich sind am wahrscheinlichsten: Der Jurastudent Johannes Antonius Friedricus Koch, immatrikuliert am 22.4.1760 (Matrikelnr.: 6027); der Jurastudent Johann Friederich Koch, immatrikuliert am 8.4.1758 (Matrikelnr.: 5519); der Theologiestudent Andreas Koch, immatrikuliert am 19.10.1758 (Matrikelnr.: 5631).

1157 Manners, John, Marquis of Granby (2.1.1721 – 18.10.1770), britischer Offizier. Er nahm seit 1758 am Siebenjährigen Krieg teil und war seit 1759 Kommandant des britischen Truppenkontingents.

1158 Charles-François, *comte de* Broglie (1719 – 1781), Kommandant in Kassel.

1159 Das „Journal" datiert diesen Angriff auf Duderstadt auf den 22. Februar, wobei „Oberst Lieutenant v. Rehbaum des Regiments Rheeden Infant., 3 Capitains, 6 Lieutenants und 337 Mann (...), die blessirten nicht mit darunter begriffen," zu Gefangenen gemacht wurden (StadtA Göttingen, Dep. 114). Den Angriff auf Duderstadt hatte wieder der *vicomte de* Belsunce geführt. Renouard datiert die Einnahme Duderstadts auf den 23. Februar (Ders., Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 3, S. 158).

geschickt.[1160]
Gegen Abend hat er Lebensmittel von hier holen lassen.
Cassel soll noch nicht über seyn. //

[130r] Sa, 28.

In abgewichener Nacht ist wieder eine ziem[liche] Anzahl Fr[anzosen] von hier gegangen.
Gegen Abend hat man 7 Geisseln von Eimbeck[1161] hereingebracht.

Martius, Mo, 2.

Heute sind von unsern leichten Truppen wieder 4 escadrons vor dem Grohnderthore gewesen. Und Mr. de Vaux ist selber hinausgeritten, sie zu recognosciren.[1162]
H[err] M[agister] Stromeier: 1) Broglio[1163] stehe mit seiner Armee bey Coblenz und Ferd[inand] sey hinter ihm her. 2) Das Kielmannseggische corps habe ihn von Frankfurt und Hanau abgeschnitten, und sey bey Hochst den Main passiret. 3) Unsere leichte Truppen wären in das Bambergische gegangen.
Die Nordheimischen Geisseln[1164] sind heute wieder zurückgegangen.

Di, 3.

Mr. Ruprecht: 1) Das castel von Marburg sey in unsern Händen. 2) Herz[og] Ferdinand stünde zu Grossen-Linnen[1165]. 3) Broglio habe sich nach dem Rhein retiriret. 4) Die ganze bagage von seiner Armee sey den unsrigen zu theil worden. 5) Hanau sey an uns über. 6) Collecte für die gefangenen hann[overschen] officiers.

1160 Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 3, S. 158 datiert den Beginn dieses Streifzugs auf den 25. Februar und gibt an, dass Belsunce „einige Gefangene und mehrere Hundert Stück Gewehre aus der dortigen Fabrik nach Göttingen [gebracht habe], nachdem man 3.000 Gewehre hatt zerschlagen lassen." Das „Journal" berichtet zum 24. Februar 1761: „Der Brigadier Belsunce schickte den Obrist-Lieut[enant] de Lard nach Herzberg mit den leichten Truppen; derselbe fande da eine große Anzahl neue Gewehre, wovon er 4.000 Stück verdorben und zerbrechen ließ, weil er keine Wagen hatte, sie wegzuschaffen, 260 Stück aber sendete er nach Göttingen." Zum 26. Februar heißt es dort: „Trafen 4 Artillerie Karren mit 99 Stück Gewehr ein, die man zu Duderstadt bekommen hatte, ing[leichen] 9 Gefangene." (StadtA Göttingen, Dep. 114). Durch Akten des HStA Hannover lassen sich nur für einen späteren Zeitraum Geiseln aus Herzberg identifizieren.

1161 Bei einer „kurzen, überfallartigen Operation am 27. Februar" wurde von der Stadt Einbeck eine „außerordentliche Kontribution von 50.000 Talern in Gold", auszulegen für das gesamte Fürstentum, verlangt; weiter beanspruchte de Vaux „durch den Kriegskommissar Gressier de la Grave" eine Menge Material, wohl für ein Hospital. „Als der Magistrat diesen Forderungen nicht gleich nachkam, wurden Bürgermeister Dr. Johann Wernher, Stadtsyndikus Gottlieb Friedrich Jacobi, Forstinspektor Ernst, Postmeister Gräfenstein und Kaufmann Carl Diedrich Bandmann festgenommen, als Geiseln nach Göttingen gebracht und dort harten Haftbedingungen unterworfen." Claus Spörer, Der Niedergang der Stadt im Siebenjährigen Krieg (1756-1763), in: Geschichte der Stadt Einbeck, Bd. 1, Von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, hrsg. v. Einbecker Geschichtsverein e. V., bearb. v. Horst Hülse und Claus Spörer, 2. verb. Aufl., Einbeck 1991, S. 273-306, hier: S. 283/284; HStA Hannover, Cal. Br. 8, Nr. 1573. Das „Journal" spricht von acht Geiseln (StadtA Göttingen, Dep. 114, 28. Februar 1761). Die Geiseln lassen sich identifizieren als: Johann Georg Wernher (ca. 1714 – 26.1.1786), 1759 – 1786 Bürgermeister von Einbeck; Gottlieb Friedrich Jacobi (…11.1721 – 3.4.1795), 1759 – 1786 Syndikus von Einbeck, danach Bürgermeister von Einbeck; Georg Ludewig Ernst (ca. 1715 – 19.10.1786), 1752 – 1766 Forstherr, 1748 – 1762 Stadtschreiber von Einbeck, ab 1751 auch Senator; Christian Wilhelm Grevenstein, 1737 – 1761 Postmeister in Einbeck. Der Kaufmann Bandmann konnte nicht genauer identifiziert werden.

1162 Die Erwähnung ist tatsächlich von Bedeutung, denn de Vaux war bei Bergen-op-Zoom bei einer Explosion schwer verletzt worden (NouBiogrGen), nach Renouard war er „an Armen und Schenkeln durch Wunden gelähmt", (Ders., Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Bd. 2, S. 683, Anm. 1). Wie auch immer man sich sein Ausreiten vorzustellen hat, de Vaux war wohl ständig auf Hilfe angewiesen und wird normalerweise nur gefahren sein. Ihn ausreiten zu sehen, musste jeden Beobachter alarmieren. Es ist allerdings noch mehrmals vorgekommen, dass de Vaux ausritt, was auch durch das „Journal" bestätigt wird.

1163 Marschall *duc de* Broglie.

1164 Vgl. Anm. 1153.

1165 Wahrscheinlich ist Großen Linden im Landkreis Gießen gemeint. Das Hauptquartier Herzog Ferdinands befand sich jedoch „am 26. Februar in Alsfeld, am 28. in Kirtorf und am 3. März in Schweinsberg." Kessel, S. 129. Bestätigt durch: Mediger, S. 583. Zuvor befand er sich am 21. Februar in Hausen, von wo er am 23. bis in die Gegend von Grebenau vorrückte, Kessel, S. 127. Alle genannten Orte befinden sich zwischen Hersfeld und Marburg. Es handelt sich also wirklich um eine Fehlinformation.

H[err] S[yndicus] Willig: In der Schule soll noch ein lazareth angeleget werden.

Gestern Abends und heute hat Belsunce eine Menge mit Frucht beladene Wagen, desg[leichen] einige gefangene Jäger hereingeschicket.[1166] //

[130v][a] Mi, 4.

Mittags zwischen 12 – 1 Uhr ist eine sehr grosse Menge Wagen mit angefülleten Säcken ins Wehnderthor über unsere Judenstrasse nach dem Zeughause gefahren. NB es sind an die 200 Wagen mit Hafer beladen.

Um 3 Uhr ist abermahls ein detachement von etwan 300 Mann zum Wehnderthore hinaus gegangen.

Heute ist ein sächsischer officier auf dem JohannisKirchhofe[1167] begraben. Er soll bey Duderstadt blessiret seyn.

Man sagt Broglio[1168] sey bey seinem Uebergange über den Rhein oder Main von Herz[og] Ferdinand angegriffen, habe viel Volk verlohren und sey selbst entweder gefangen, oder blessiret.[1169]

Man will auch sagen Belsunce sey zu Eimbeck oder Nordheim eingeschlossen.

Fr, 6.

Weil man gestern und heute noch beständig canoniren gehöret hat, so wird Cassel noch nicht über seyn.[1170]

Desg[leichen] kann Belsunce nicht eingeschlossen seyn, weil er heute nach 1 Uhr Nachmittags wieder eine entsetzliche Menge Wagens (300) mit Getraide, desg[leichen] über 200 Kühe herein geschicket hat.

Von den Kühen soll ein jeglicher der Kühe hat, eine in die Futterung nehmen.

Sa, 7.

Gestern und heute hat man sehr stark canoniren gehöret, nach Cassel hin.

Nachm[ittags] um 4 Uhr hat man wieder 2 fr[anzösische] officiers auf dem JacobiKirchhofe begraben. //

[131r] So, 8.

Fama: In Moringen lägen von den unsrigen 2.500 Mann nebst 8 canonen, und in Eimbeck 1.500 M[ann]. Und so bald sie pontons von Münden erhalten, würden sie die Fr[anzosen] in Nordheim angreiffen welche alle Brücken abgew<orfe?>n hätten.

H[err] Tompson: Die unsrigen hätten die Belagerung von Cassel aufgehoben.

Auch heute ist ein Fr[anzose] auf dem Jac[obi] Kirchhofe begrab[en].

Mo, 9.

Abermahls contribution zu 4 rtlr. 9 mg. ausgezahlet, zum dritten mahle.

Fama: Der Comte le Graf[1171] sey bey Nordheim von den unsrigen gefangen genommen.

Um 4 Uhr hat man 52 gefangene Jäger und Husaren hereingebracht.

Man will heute und gestern wieder stark nach Cassel hin canoniren gehöret haben.

---

[a] *Bei der in der Vorlage am Rand eingetragenen Jahres- und Monatsbezeichnung ist „Feb" gestrichen und danebengesetzt: „Martius".*

1166 Nach dem „Journal" brachte man aus Northeim 11 Gefangene, „wie auch den dasigen Amtmann und Syndicus als Geisel, der sich bisher in der Stadt verborgen gehabt hatte." StadtA Göttingen, Dep. 114, vom 3. März 1761.

1167 Es ist unklar, ob Wähner den Kirchhof bei der jeweiligen Kirche meint oder den auf dem Bartholomäusfriedhof der jeweiligen Gemeinde zugeteilten Raum. Letzteres ist aber wahrscheinlich. Im Kirchenbuch St. Albani findet man zwar viele Begräbnisse von Angehörigen der französischen Armee, auch von französischen Offizieren, verzeichnet, jedoch meist ohne Namensnennung.

1168 Marschall *duc de* Broglie.

1169 Broglie hatte sich an den Main zurückgezogen. Elster, Geschichte der stehenden Truppen … a. a. O., S. 288.

1170 Die Belagerung begann am 19. Februar, angeführt von Graf v. Bückeburg. Ebd., S. 288.

1171 Charles-François, comte de Grave (5.8.1726 – 28.5.1788), seit 1742 im Militärdienst, 1759 *colonel* des Regiments de Provence. Nach: DicBiogrFran und Jean-Baptiste-Pierre Jullien de Courcelles, Histoire généalogique et héraldique des pairs de France, 12 Bde, Paris 1822-1833, Bd. 7, Paris 1826, S. 93.

Di, 10.

An die 400 Wagen mit proviant sind wieder in das Wehnderthor gekommen.
Man hat den ganzen Tag canoniren gehöret.
Ein starkes detachement soll zum Geismarthore hinaus gegangen seyn.

Mi, 11.

Heute von Morgens 4 Uhr an, ist die canonade vor Cassel gar entsetzlich.
Sie hat bis abends um 7 Uhr gedauret.

Do, 12.

Heute gehet die canonade vor Cassel noch beständig fort. Ich selbst habe [a] Nachm[ittags] Schuß auf Schuß gehöret.

Fr, 13.

Einige wollen auch heute bey Cassel noch // **[131v]** schiessen[b] gehöret haben. Ich habe aber nichts gehöre<t>.
Fama: Cassel sey über. Andere: Die Belagerung sey zu unserm Nachtheil aufgehoben.
Um Mittag sind ohngefähr 100 Kühe wieder ins Wehnderthor herein getrieben.
Ganz gegen Abend sind 50 reitende Jäger gefangen eingebracht. NB Es sind nur 2 gewesen.

Sa, 14.

Um 2 Uhr sind ohngefähr 100 unserer Jäger und Husaren nebst 6 officiers gefangen in das Weh<n>derthor hereingebracht.
Nachricht von Münden: Die unsrigen hielten Cassel noch beständig belagert, und hätten succurs erhalten.

So, 15.

Gegen Mittag hat H[err] Petzold in meinem Garten nach Cassel hin wieder canoniren gehör<et>. Des Nachmittags aber nicht mehr.

Mo, 16.

D[em] H[err]n Prof[essor] Tompson hat H[err] D[octor] Falkenhagen sage<n> lassen, er habe gehöret die unsrigen hätten Cassel inne.
Fama: 1) Broglio sey bey Bergen geschlagen. 2) Es stünden 8.000 Preussen bey Hattorf. 3) Und 8.000 der unsrigen bey Dransfeld.

Di, 17.

Die unsrigen hätten d[en] 12. huius Ziegenhain erobert.[1172] (H[err] D[octor] Clärich)
Diesen Vormittag ist bey Cassel wieder stark canoniret.
Abends ist d[er] H[err] Fähndrich Greve in meinem Hause gestorben. //

[132r] Mi, 18.

Um 2 Uhr ist Belsunce zurückgekommen. Man sagt, die Preussen hätten ihn gejaget, und 300 gefangen genommen.

Do, 19.

Morgens ganz früh sind fr[anzösische] Husaren und Blechkappen zum Gröhnderthore hinaus gezogen.
Nachm[ittags] zwischen 3 – 4 Uhr ist d[er] H[err] Fähndrich Greve durch die Sachsen, so wie ihre eigene officiers, quam solennissime auf dem Jacobi-Kirchhofe begraben. Es war auch eine starke Folge von fr[anzösischen] u[nd] Sächsischen officiers, vor welchen die unsrigen vorangehen musten.

---

[a] *In der Vorlage gestrichen: „auf".*
[b] *In der Vorlage steht „schissen" mit über dem „i" eingefügten „e", die Kustode der Vorseite lautet: „schiessen".*

1172 Ziegenhain wurde seit dem 23. Februar von hannoverisch-braunschweigischen Truppen belagert unter dem Befehl des hessischen Generalmajors v. Schlüter (Elster, Geschichte der stehenden Truppen … a. a. O., S. 288).

Fr, 20.

Diesen Morgen hat man wieder nach Cassel hin canoniren gehöret, jedoch etwas dunkel.

H[err] Petzold: In abgewichener Nacht sollen unsere Jäger einen Sachsen vom Walle herunter geschossen haben.

Sa, 21.

Morgens höret man wieder nach Cassel hin canoniren, bis Mittags halb 12 Uhr.

Nachmittags hat man wieder etwas Stroh und unausgedroschen Korn hereingeschleppet.

So, 22.

Osterfest. Heute ist den ganzen Tag, vor und Nachm[ittag] nach Cassel hin canoniren gehöret worden.

Mo, 23.

Wieder canoniret.

Diesen Morgen sollen von unsern corps zu Nordheim, wo sie nur 3 ½ Tausend[a] Mann hinterlassen // **[132[v]]** hätten, die übrigen 5 ½ Tausend[b] Mann nach Münden marschiret seyn.

Die Fr[anzosen] sollen heute 3 oder 4 gefangene Reuter von den unsrigen hier eingebracht haben.

Vormittags hat man noch einige canonen schüsse nach Cassel hin gehöret.

Ein fr[anzösischer] Sergeant hat einen gefangenen Br[aunschweiger] Husaren ganz muthwilligerweise erstochen.

Di, 24.

Fama: am 23. hu[ius] sey Cassel um 9 Uhr Vorm[ittags] an die unsrigen übergegangen.

Mi, 25.

Gestern Abends hat man nach Cassel hin wieder canoniren gehöret. Und heute Vormittags habe ich es selbst gehöret.

Fama: Du Muis soll durch den Erbprinzen geschlagen seyn.

Vorm[ittags] haben die Blechkappen auf dem Hagen gestanden.

Gegen Abend war eine sehr grosse vermentation[1173] unter den Franzosen, und sehr viele sind ausmarschieret, ohne zu wissen wo hin. Man sagt einige von den unsrigen hätten sich in der Nähe sehen lassen.

Heute hat man einige von unsern Gefangenen, um sich zu erfrischen in der Stadt herum gehen zu[!] lassen. //

[133[r]] Do, 26.

In abgewichener Nacht sind noch die Menge Fr[anzosen] von hier ausmarschieret.

Gegen Abend haben sie 215 gefangene Preussen, 8 officiers und 2 canonen von Nordheim hereingebracht. NB Es sind nur ohngefähr 30 Preussen darunter, die übrigen sind Br[aunschweiger] Landmilice.

Fama Gallica: Stainville habe des Erbprinzen avantgarde geschlagen[1174], und Broglio rückte auf Herz[og] Ferdinand loß.

Fr, 27.

Die hier eingebrachte Gefangene sind in die Nicolaikirche geleget.

Diesen Mo<rg>en ist wiederum nach Cassel hin heftig canoniret.

---

[a] *In der Vorlage: „m[ille]“.*
[b] *In der Vorlage: „m[ille]“.*

1173 Fermentation: Gärung.
1174 Angriff am 21. März durch *lieutenant général* Stainville bei Grünberg a. d. Ohm, wo Stainville 13 Kanonen und 19 Fahnen eroberte und mehr als 2000 Gefangene machte. Elster, Geschichte der stehenden Truppen … a. a. O., S. 289/290 und Bodinier 1, S. 541.

Sa, 28.

In abgewichener Nacht ist Belsunce hieher zurückgekommen, mit seinem corps.

Heute nehmen die Fr[anzosen] auch das Waisenhaus ein, zu einem hospital.

Fama: Die Preussen hätten die Reichsarmee d[en] 18. hu[ius] bey Hoff geschlagen.

So, 29.

Belsunce ist diesen Morgen um 4 Uhr wieder mit einem corps aus dem Wehnderthore ausgezogen.

Um Mittag kamen sie unverrichteter Sache zurück.

Gegen Abend ging er mit einem weit stärkern detachement aus dem Albanerthore über den Heimberg. //

[133ᵛ] Mo, 30.

Fama, H[err] Petzold: Die unsrigen hätten die Belagerung von Cassel aufgehoben.

Di, 31.

Gestern Morgen um 7 Uhr sind die Fr[anzosen] in Osterode angekommen.

Fama gallica: 1) Herz[og] Ferdinand sey 3 mahl geschlagen; nem[lich] d[en] 21., 25. und 26. hu[ius]: wobey die Engeländer am meisten gelitten.[1175] 2) Andere sagen unser linker Flügel wäre geschlagen; den folgenden Tag aber habe Ferd[inand] den rechten der Fr[anzosen] geschlagen. 3) Verwichenen Freitag hätten unsere Truppen contre[a]ordre bekommen, nachdem sie vorher ordre gehabt Cassel zu verlassen.

Heute hat man wieder nach Cassel hin canoniren gehöret.

Gegen Abend kam das Belsuncische corps zurück mit 80 Gefangenen, einer partie neuer Flinten, 100 erbeuteten Pferden und 8 Geisseln von Hardegssen und Moringen, auch 3 von Osterode.[1176]

Aprilis, Mi, 1.

Jetzo soll die Belagerung von Cassel würklich aufgehoben, und von dort her schon eine patrouille von 10 – 12 Mann hier angelanget seyn. 2) Gestern Abend sollen die unsrigen Münden verlassen haben.

Nachmittags um 4 Uhr ist ein fr[anzösischer] Husarenofficier begraben.

Do, 2.

Heute sind die hannöverschen Gefangenen von hier <fortgebracht, wie man>[b] sagt nach Uslar.[1177] //

[134ʳ][c] Ein starkes detachement ist wieder von hier gegangen aus verschiedenen Thoren.

---

[a] *Über die Zeile eingefügt und hier hinzugefügt.*

[b] *Sinngemäß nach den „Auszügen" von Klause wiedergegeben. Durch Randbeschneidung sind nur noch die Oberlängen erkennbar. Eventuell war hier auch der Name des Informanten angegeben.*

[c] *Bei der in der Vorlage am Rand eingetragenen Jahres- und Monatsbezeichnung ist „Martius" gestrichen und daruntergesetzt: „Aprilis".*

1175 Nach dem „Journal" vom 30. März 1761 hatte der General de Vaux von Marschall Broglie sowie dessen Bruder Nachrichten erhalten, nach welchen der Marschall den Erbprinzen am 21. geschlagen habe, wobei man 13 Kanonen und 19 Fahnen und Standarten erbeutet und 2.000 Mann Gefangene gemacht habe. Am 24. wurden die Truppen unter dem Kommando Herzog Ferdinands bei Treysa erneut geschlagen, wobei 800 Gefangene gemacht wurden. Der *comte de* Broglie meldete die Aufhebung der Belagerung Kassels am 27., wobei sich die gegnerischen Truppen nach Warburg und Münden zurückgezogen hätten (StadtA Göttingen, Dep. 114).

1176 Die Geiseln aus Hardegsen und Moringen sind nicht zu identifizieren. Die Geiseln aus Osterode waren: (Jobst) Johann Christoph Wrisberg (etwa 1709 – 2.5.1773), Bürgermeister von Osterode 1751 – 1773, Friedrich Christoph Isenbarth, Osteroder Amtmann und Stadtschulze, und Gerhard Ludewig Voigt (? – 1801), Stadtsyndikus und zugleich Syndikus der Grubenhagenschen Landschaft. Nach: HStA Hannover Hann 9 e, Nr. 915.

1177 Nach dem „Journal" zum 1. April 1761 handelte es sich um 810 Gefangene, die seit dem 22. Februar gemacht worden waren, welche tatsächlich nach Uslar, dem nächsten Posten der alliierten Truppen, gebracht wurden, während noch 60 kranke Hannoveraner und 40 kranke Preußen in Göttingen blieben (StadtA Göttingen, Dep. 114).

Fr, 3.

Diese haben den Bauren von He<lp>erhausen[1178] und Roringen ihre Pferde mit weggenommen.

Heute Morgens soll wieder ein starkes detachement von hier gangen seyn.

Sa, 4.

Heute haben die Fr[anzosen] eine horrende Menge Wagen mit Heu hereingeschickt. Man sagt es komme vom Herzberg.[1179]

So, 5.

Nachm[ittags] um 4 Uhr sind 19 mit Frucht beladene Wagen hier eingebracht, wie man sagt von Katlenburg.[1180]

Bey Osterode aber hat Belsunce stark Dreps[1181] gekriegt.

Abends späth ist der Rest von seinem corps herein gekommen.

Auch ist späth der Marechal de Broglio hier angekommen.

Und ich habe noch 3 Pferde ins quartier gekriegt.

Luckner soll mit 10.000 Mann bey Eimbeck stehen.

Nachm[ittags] habe ich vorm Thore einen Trompeter von Lucknern gesehen, mit einer Menge franz[ösischer] Husaren umgeben.

Mo, 6.

Diesen Morgen ist Broglio wieder weggegangen.

Fama: Luckner soll bis Nordheim vorgerückt seyn.

Di, 7.

Fama: Cassel sey wieder von den unsrigen belagert, und der Postcommissair Schröder hat auf seinem Krankenbette canoniren gehöret. //

[134v] Fama: in Eimbeck lägen 8.000 M[ann] der unsrigen.

Mi, 8.

Es ist ein Hauptquartier daselbst. Wessen?

Und sie würden bald auf uns anrücken.

Heute sind mir meine von den Franz[osen] weggenommene Betten durch sie wiedergebracht.

Vorm[ittags] ist die ganze hier befind[liche] fr[anzösische] cavallerie von hier abmarschieret.

Gegen 1 Uhr ist neue cavallerie hier wieder eingerücket.[1182]

Gegen 5 langte ein unsriger Trompeter an. Welcher bey der halben Lende[1183] 3 gefangene Blechmützen, 100 rtlr. und 4 Briefe ablieferte. Dabey auch gewaltig soll geprahlet haben, was für mirabilia mundi wir binnen 2 Tagen sehen würden.

Um eben diese Zeit sind hier 4 gefangene von Collignon welche vom Reg[iment] la Mark desertiret gewesen, erschossen.[1184]

1178 Für Herberhausen, vgl. Anm. 960.

1179 Nach dem „Journal“ kamen am 4. April 1761 160 Wagen mit 5.000 Rationen Fourage aus der Gegend von Katlenburg und zusätzlich 157 Scheffel Hafer aus Herzberg nach Göttingen (StadtA Göttingen, Dep 114).

1180 Nach dem „Journal“ erhielt das Magazin am 5. April 1761 „von Katlenburg 1.298 Scheffel Getreyde, und von Hertzberg 208 Scheffel Hafer und Gerste.“ StadtA Göttingen, Dep. 114.

1181 Niederdeutsch: Schläge, Strafe, Prügel.

1182 Nach dem „Journal“ wurden an diesem Tag sämtliche Kavalleristen durch andere Mannschaften derselben Regimenter abgelöst (StadtA Göttingen, Dep. 114).

1183 Vergl. Anm. 635. An dieser Textstelle wird deutlich, daß es sich um eine Ortsbezeichnung handeln muß und nicht „auf halbem Wege“ bedeuten kann. Es könnte sich auch um eine Wirtschaft vor den Stadttoren gehandelt haben. Offenbar lieferte der Trompeter gefangene französische Kavalleristen ab, zum Gefangenenaustausch. Leider wird dieser Vorgang im „Journal“ nicht erwähnt.

1184 Das „Journal“ vermerkt nur: „Nachmittags wurden 4 Deserteurs aquebusiret, die beym Collignonschen Corps erkannt worden waren.“ StadtA Göttingen, Dep. 114.

Do, 9.

Gegen 1 Uhr ist eine grosse Menge neuer fr[anzösischer] infanterie hier eingerücket.[1185]
Heute ist d[er] H[err] Hofr[at] Huber mit seiner familie von Cassel hier angekommen.

Fr, 10.

Morgens früh sind 5 piqueter infanterie von hier gegangen.[1186]

Sa, 11.

Fama: 1) Es wäre ein Waffenstilstand zwischen uns und den Franz[osen] geschlossen. 2) Cassel würde von den unsrigen abermahls belagert werden. //

[135r] Mo, 13.

Nachm[ittags] ist eine ganze Menge mit Stroh beladener Wagen vom Gartenhofe[1187] hier eingebracht.

Mi, 15.

D[em] H[err]n Synd[icus] Willig und übrigen gegenwärtigen Rathsverwandten ist wegen der traitementsgelder execution ins Haus geleget. Und wie man sagt auch einigen Kaufleuten.

Fr, 17.

Es sind 2 von unsern Jägern gefänglich eingebracht, auch 2 Lucknersche Husaren als deserteurs hier angekommen.

Sa, 18.

Ein gefangener Br[aunschweiger] officier mit eben solchen solennitäten, als neulich Fähndrich Greve auf dem JacobiKirchhofe begraben.[1188]

So, 19.

Fama: Es würde d[en] 11. Ma[ius] ein Waffenstillstandt zwischen uns und den Fr[anzosen] publiciret werden. 2) Weswegen auch die bereits ausgelauffene grosse eng[lische] Flotte zurückberuffen worden.

Mo, 20.

Die rothen Reuter sind diesen Morgen auf eine expedition zum Albanerthore hinaus gezogen.

Di, 21.

Meist[e]r Lappe: 1) Diesen Abend haben die sächsischen officiers hoch geschmauset, und der Königin von Ungarn[1189] Gesundheit getrunken. Die Gemeinen haben entsetzlich gelermet, weil der K[önig] von Preussen bey Meissen geschlagen seyn soll. 2) Die unsrigen hätten schwer Geschütz von Hameln nach Lemförde herauf bringen lassen.
Barbierer: von einer bataille zwischen den Preussen und Oesterreichern sage man. Man wis<se aber?>[a] nicht wie sie ausgefallen. //

---

[a] *Text durch Randbeschneidung verderbt, anhand der Oberlängen rekonstruiert.*

1185 Nach dem „Journal“ handelte es sich um 4 Piquets vom Regiment Auvergne und 3 Piquets vom Regiment Deux ponts, die in Göttingen ankamen, „um die Piquets abzuloesen, von denen Regimentern, die zur Armée des H[errn] Ma[réchal] Prinz Soubise am Nieder Rhein stossen sollten.“ Ebd. Eintrag zum 9. April 1761.
1186 Anders im „Journal“ zum 10. April 1761, wonach 3 Piquets vom Regiment la Mark, 3 Piquets vom Regiment Royal Suedois und 7 „irländische“ Piquets zur Armee des Prinzen Soubise abmarschierten (ebd.).
1187 Nach dem „Journal“ ist Mariengarten gemeint, von wo am 13. April 39 Wagen mit 2.000 Rationen, teils Heu, teils Stroh, für das Magazin eintrafen (ebd.).
1188 KB St. Jacobi, Göttingen, Begräbnisse 1761, S. 158: „Den 17. Apr[ilis] ist gestorben und den 18. begraben ein Braunsch[weiger] Lieutenant, NN Ruhländer, alt 40 Jahr.“ Er diente beim Landregiment und war bei einem Vorpostengefecht bei Northeim im März ums Leben gekommen. Nach: Elster, Geschichte der stehenden Truppen … a. a. O., S. 324.
1189 Die Kaiserin Maria Theresia.

[135v] Do, 23.

Die Stühle aus der Collegien Kirche haben abgebrochen werden müssen. Weil die Fr[anzosen] sie zu einem magazin gemacht.

Auf Ankunft eines deserteurs von den unsrigen sind zwischen 6 – 7 Abends die ganze cavallerie und alle grenadiers von hier schleunig aufgebrochen.

Fr, 24.

Nachm[ittags] gegen 6 Uhr sind sie zurückgekommen und haben 222 Gefangene der unsrigen von Ueslar wie es heisset eingebracht.[1190] Sie haben auch eine schöne canone erbeutet. Vormitt[ags] um 9 hat man dorthin canoniren gehöret.

Abends späth hat man 10 der unsrigen und 50 Fr[anzosen] blessirt hereingebracht.

Sa, 25.

Einem fr[anzösischen] officier dem bey Uslar der Arm zerschmettert, ist er heute abgenommen.

So, 26.

Heute sind unsere Gefangene wieder ausgeliefert, wie es heisset nach Salz der Helden.[1191]

Mi, 29.

Der fr[anzösischen] officier dem der Arm abgenommen ist, ist heute auf dem Jacobi Kirchhofe begraben.

Majus, Sa, 2.

Belsunce wäre beynahe gefangen worden, indem man ihn schon bey den Haaren gehabt.[1192] 8 der seinigen sind von den unsrigen gefangen, 3 erschossen und einer, dessen Pferd erschossen, hat sich todt gestellet, ist seiner Stieffel beraubet und ohne Stiefeln angekommen.

So, 3.

Ein unsriger Trompeter hat die gestern gefangenen Fr[anzosen] hieher zurückgebracht.

Di, 5.

In gestriger Nacht ist Belsunce mit der ganzen // **[136r]** Reuterey wieder ausgerückt. Er ist aber zu Giebelhausen von Lucknern sehr heßlich geputzet. Ueber 300 Mann von der schweren cav[allerie] sind samt den Pferden gefangen genommen, viele getödtet und blessiret. Belsuncen selbst ist der Huth vom Kopfe geschossen.[1193] Jedoch haben die Fr[anzosen] 2 von unsern

---

1190 Das „Journal" bestätigt den Angriff der französischen Truppen auf Uslar für den 23. April und führt für die am 24. April nach Göttingen gebrachten Gefangenen aus, es seien ein Kapitän, zwei Leutnants und 194 Gemeine. Die bei Wähner genannte Kanone wird ebenfalls erwähnt. Es heißt außerdem, dass es bei den Alliierten wohl 50 bis 60 Tote gegeben habe, während von den französischen Truppen 18 Mann tot oder gefangen und 8 verwundet waren (StadtA Göttingen, Dep. 114).

1191 Nach dem „Journal" wurden sie nach Einbeck gesandt (ebd.).

1192 Laut „Journal" wurde Belsunce von 2 Husaren verfolgt, denen er entkam (ebd.).

1193 Das „Journal" berichtet zum 4. Mai 1761 von dieser Begebenheit: „Der Ma[réchal] de Camp [...] gienge mit seinem Détachement gegen Katlenburg, um ein Convoye zu beunruhigen, das, wie man vermuthete, von Osterode nach Eimbek gieng. Kaum war man zu Katlenburg angelanget, als man ohngefehr 300 Mann Lucknersche Cavallerie anrücken sahe, welche die Hoegen gegen Northeim und Blesse zu gewinnen suchten. Diese Truppen hatten den Capitaine de Lard incommodiren wollen, weil sie ihn aber nicht einhohlen können, gegen Katlenburg sich gewendet. Weil uns der Feind überlegen war, so passirten wir über die Brucke beym Schloße Katlenburg die Rhum. Der Feind war schon im Dorfe, daher musten wir ihn angreiffen. Wir setzten uns bey der Brücke und trieben ihn durch unser heftig Feuer 3 mahl zurücke. Als wir die Rhum passiret, marschierten wir gegen Lindau und der Feind verfolgte uns nur von weiten. Zu Lindau giengen wir wieder über die Rhum und ins Holtz, den Marsch zu continuiren. Der Feind hatte ebenfalls den Fluß passiret, und wie wir in den Wald gehen wollten, fande er sich auch da ein. Wir setzten unsern Marsch eiligst fort, wie wir aber annoch auf unserer Flanque ohngefehr 300 feindliche Pferde sahen, so war es ohnmöglich, die Truppen zu formiren, welche coupirt zu seyn glaubten. Der Feind verfolgte uns bis gegen Wachen [Waake], wo wir uns formirten und ohngefehr 80 Pferde zusammenbrachten. Der Ma[réchal] de Camp Belsunce verweilete einige Zeit, um erst einige Truppen an sich zu ziehen, und setzte alsdenn seinen Marsch über Roringen nach Göttingen fort, wo er Den 5ten May 1761 Nachmittags um 3 Uhr eintrafe. Wir hatten bey dieser Affaire 1 Capitaine, 1 Lieut[enant], so blessirt, 3 Cornets, 43 Dragoner und 58 Reuter todt, blessirt und gefangen ingleichen 153 Pferde verlohren." Ebd.

Husaren, welche einen Vorposten ausgemacht gefangen mit herein gebracht. Zu Rohringen haben sie ohngefähr 60 von ihren blessirten liegen gelassen.

Mi, 6.

Gestern und heute sind hier unsrige Trompeter angekommen, von welchen einer dem Belsunce einen tubam wiedergebracht haben soll.

Die Franz[osen] haben aufgehöret an den Festungswerken zu arbeiten.

Do, 7.

Heute sollen 150 fr[anzösische] inf[anteristen] von den unsr[igen] gefangen genommen seyn.

Fr, 8.

Die d[en] 5. hu[ius] gefangene fr[anzösische] cavalleristen sind gegen Abend wieder hieher ausgelieffert.[1194]

Sa, 9.

Fama: Zwischen Soubisen und den unsrigen sey was scharfes vorgefallen. Die Fr[anzosen] sagen die ihrigen hätten gesieget. Sonst aber sagt man Soubise habe 10 bis 15.000 Mann und 33 canonen eingebüsset. NB rejouissunces[1195] sind hier nicht gemacht.

Nachm[ittags] um 4 Uhr kam Belsunce mit ohngefähr 50 Reutern in das Wehnderthor.

Unsere garnison ist um ohngefähr 5 Uhr auf // **[136v]** den Wall gerücket und hat ihn rund umher besetzet. Aber ohne das geringste vorzunehmen ist sie nach ½ Stunde wieder herunter gegangen.

So, 10.

Belsunce, Esterhasy[1196] etc. sind bey Luckner zu Nordheim auf seine invitation zu Gaste andere sagen zum Coffé gewesen.

Mo, 11.

Fama: 1) Belisle sey von den Engeländern erobert. 2) Die Fr[anzosen] würden d[en] 17. hu[ius] von hier gehen.

Di, 12.

Nachmittags haben die Fr[anzosen] die Französin des H[err]n Landdrosten v[on] Münchhausen aus Moringen hier gefänglich eingebracht.[1197]

Mi, 13.

H[err] P[rofessor] Tomps[on]: Es ist gewiß, daß die Engeländer Belisle erobert haben. Die gestrigen Hamburger Zeitungen melden solches.

Gestern haben die Fr[anzosen] angefangen die süd[liche] Mauer des Apothecker Gartens nieder zu reissen, um in demselben 20 Backöffen zu bauen, welche gegen d[en] 20. hu[ius] fertig seyn sollen.

Gestern und heute hat man stark canoniren gehöret.

Fr, 15.

Gestern und heute sind eine entsetzliche Menge Wagens mit Säcken, worin Mehl oder Frucht, hier angekommen.[1198]

Sa, 16.

Es sind 6 deserteurs von den unsrigen ankommen.

So, 17.

Neue Franz[osen] einige von der garnison ab- // **[137r]** zulösen, einmarschieret vom Regiment Picardie.

1194 Dies bestätigt auch das „Journal". Ebd.

1195 Ergötzlichkeiten, Belustigungen.

1196 Graf Bálint (frz.: *comte* Valentin) László Esterházy (22.10.1740 – 4.8.1805), französischer Offizier.

1197 Das „Journal" bemerkt dazu nur: „[...] Der Ma[réchal] de Camp Belsunce recognoscirte mit 6 Pferden die Gegend Moringen und fande allda nichts verändert." StadtA Göttingen, Dep. 114.

1198 Nach dem „Journal" trafen bereits seit dem 12. Mai täglich Wagen mit Getreide oder Mehl ein, Wähner hat offenbar nicht jede Lieferung dokumentiert (StadtA Göttingen, Dep. 114).

Mo, 18.

Die hier abgelösete vom Reg[iment] Picardie marschieren ab.

Es kommen dan und wan deserteurs von den unsrigen an. Dahingegen auch Fr[anzosen] und Sachsen zu den unsrigen[a] überlauffen.

Gestern und heute hat man wieder an den Aussenwerken gearbeitet.

Di, 19.

Diesen morgen hat man eine Zeitlang[b] canoniren gehöret.

Mi, 20.

Mein Zacharias hat zwischen 4 – 5 Uhr canoniren gehöret.

Do, 21

Zacharias hat diesen Morgen wieder canoniren gehöret.

So, 24.

1) In abgewichener Nacht haben die Lucknerschen Husaren 2 fr[anzösische] piquets vor dem Wehnder und Gröhnderthore aufgehoben. 2) Heute ist Mr. de Vaux und viele fr[anzösische] officiers zu Walle gewesen, und hat die canonen laden lassen.[1199]

Do, 28.

Abends gegen 8 Uhr kam ein officier mit nachfolgendem billet zu mir: „Mr. le Profess[eur] Vendue est prié de loger un officier de Castella Suisse jusqu'à nouvelle[c] ordre. à Göttingen le 28. Ma[ius] 1761. Duverne aide Major de la place[1200]."

Fr, 29.

Belsunce ist heute zu Nordheim von Luckner sehr übel zu gaste gehabt.[1201]

Sa, 30.

Diesen abend sollen die in und bey Nordheim // **[137v]** gemachte fr[anzösische] Gefangene hieher zurück geschickt seyn.

Nachm[ittags] ist wieder canoniret.

Junius, Mo, 1.

Heute hat d[er] H[err] S[yndicus] Willig 14, andere sagen 12 Reuter zur execution bekommen.

Di, 2.

H[err] S[yndicus] Willig ist seiner execution loß geworden welche 80 bouteilles Wein ausgesoffen.

Do, 4.

Dies augustissimi invictissimique nostri Regis natalis.[1202]

Fr, 5.

Gegen Abend ist eine Magt von Grätzel[1203] durch einen fr[anzösischen] Reuter in der allée durchs Bein geschossen.

---

[a] *In der Vorlage gestrichen: „Fr[anzosen]".*
[b] *In der Vorlage verbessert aus „zeitlang".*
[c] *In der Vorlage so für: „jusqu'au nouvel".*

1199 Das „Journal" berichtet zum 24. Mai 1761: „[...] Trafe der H[err] Abt de Broglio, des Marschalls Bruder allhier ein, und besahe die Werke, Stadt und Bibliothek. Man hatte ihm zur Bedeckung 100 Pferde entgegen geschickt." Ebd. Dafür verzeichnet Wähner nicht, was hier zum 25. Mai dokumentiert ist, nämlich den Abbruch eines großen Wirtshauses vor dem Weender Tor, um Steine und Bauholz für die neuen Backöfen zu erhalten (ebd.).

1200 Claude-Barthélemy du Verne (23.4.1727 – 15.3.1793), *capitaine* 1755, *aide-major* 1758, *major* 1763, *lieutenant général* 1767, *maréchal* 1784. (DicBiogrFran).

1201 An diesem Tag überfiel Luckner Belsunce in Northeim, erbeutete zahlreiche Pferde und machte viele Gefangene, wobei Belsunce selbst nur dank eines schnellen Pferdes entkam. Horstmann, Generallieutenant Johann Nicolaus von Luckner … a. a. O., S. 143.

1202 Georg III. (Wilhelm Friedrich) (4.6.1738 – 29.1.1820), König von Großbritannien und Irland seit 1760.

1203 Nicht zu identifizieren.

Sa, 6.

Nachm[ittags] um 4 hat Zacharias canoniren gehöret.
Die Scheure beym Schützenhause wird abgebrochen.

So, 7.

Diesen Morgen ist ein detachement von hier gegangen, und ohne was ausgerichtet zu haben wieder zurückgekommen.
Les dernieres lettres de Paris concernent la paix generale et que le congrès sera tenu à Paris.[a]

Do, 11.

H[err] poete Bornemann[1204]: 1) Gestern Morgen um 4 Uhr sey das lazareth und die meisten chirurgi von hier gegangen. 2) Der --- sey an dem Unterrhein durch das Scheitercorps totaliter geschlagen.

Sa, 13.

D[er] H[err] v[on] Steinberg[1205] wie man sagt mit 24 Bedienten hiedurch gegangen, nach dem congres zu Augsburg. //
[138r] Das von Herzberg geraubte Gewehr von hier weg gebracht, wie man sagt 15 Wagen.[1206]

So, 14.

Zeitungen geben: 1) Die eng[lischen] und fr[anzösischen] Gesandten sind an Ort und Stelle angelanget und haben sich in Calais mit einander besprochen. 2) Die Stadt Palais auf Belisle sey über, nur das Castel noch nicht.

Mo, 15.

Alle gestern an fr[anzösische] officiers angekommene Briefe sind voll von Frieden und Waffenstillstand.

Mi, 17.

Mittags zwischen 1 – 2 Uhr entstund ein greulich Lerm in der Stadt, alle Reuterey saß zu Pferde, und viele infanterie folgte. Auch sollen de Vaux und Belsunce selbst mit hinaus gewesen seyn, weil die Lucknerschen husaren den Fr[anzosen] bey der Maschmühle 100 und etliche 80 Ochsen, eine Heerde Hammel, und viele dort weidende Pferde weggenommen, auch 3 piquets aufgehoben haben. Gegen 5 Uhr sind verschiedene stark verwundete fr[anzösische] officiers herein gebracht, und end[lich] sind die Fr[anzosen] unverrichteter Sache wieder hereingekommen.[1207]

---

[a] *In der Vorlage so für: Les dernières lettres de Paris concernent la paix générale et que le congrès sera tenu à Paris.*

1204 Kaufmann Barthold Bornemann. Vgl. Anm. 939.

1205 Wahrscheinlich handelt es sich nicht um Georg August v. Steinberg (29.5.1739 – 1801), 1758 – 1761 Hannoveraner Kriegsrat, der in Göttingen studiert hatte und Wähner wahrscheinlich persönlich bekannt war, sondern um Georg Friedrich v. Steinberg (1.3.1727 – 7.6.1765), der zu diesem Zeitpunkt eigentlich Gesandter in Kopenhagen war.

1206 Das „Journal" dokumentiert diesen Vorgang für den 15. Juni 1761. Nach diesen Aufzeichnungen handelte es sich um „2.240 Gewehre, die großentheils aus der Fabrique zu Herzberg anhero geschaffet worden." Die Waffen wurden nach Würzburg geschickt (StadtA Göttingen, Dep. 114).

1207 Das „Journal" berichtet für diesen Tag, dass Luckner mit 1.500 „Pferden und 2 Bataillons Infanterie" auf dem Weg nach Harste seine Truppen „hinter den Bach bey Scharfmühle" aufstellte und das in der Nähe weidende Schlachtvieh der französischen Truppen zusammentrieben ließ. Luckner nahm dabei auch einen Sergeanten und 8 Mann, die sich in der Maschmühle befanden, gefangen „und hob unsere ebenfalls aus 8 Mann bestehenden Cavallerie-Posten vor und hinter Wehnde auf [...]." Nach dieser Quelle erbeuteten Luckners Truppen 80 Stück Schlachtvieh, 10 Pferde und eine Schafherde, die den Göttinger Einwohnern gehörte. Die Verluste der Franzosen betrugen: ein Dragonerkapitän vom Regiment du Roy gefangen, ein Kornett vom Regiment Berchiny verwundet, außerdem 3 Tote und 17 Verwundete sowie 16 tote oder gefangene und 4 verwundete Pferde (StadtA Göttingen, Dep. 114). Die „Scharfmühle" ist die Walkemühle außerhalb des Weender Klosterhofes, welche von dem Kaufmann und Tuchfabrikanten Johann Georg Scharff erworben worden war. Nach: Otto Deneke, Die Scharff'sche Mühle in Weende. In. Alt-Göttingen, 2. Jahrgang (1934), Nr. 34, S. 117-118. Nach Horstmann lief diese Aktion nicht ganz so glatt, Luckner verlor „den Cornet Bodenstein und 14 Verwundete" und machte selbst einen Rittmeister und 40 Mann zu Gefangenen. Vgl. Horstmann, Generallieutenant Johann Nicolaus von Luckner … a. a. O., S. 143-144, hier: S. 144.

Do, 18.

Die Lucknerschen praesentiren sich um die Stadt herum, welchem nach dem Heimberge zu ein fr[anzösisches] detachement Nachm[ittags] entgegengerücket ist, welches aber bald ohne etwas unternommen zu haben, wieder zurückkommt.

Di, 23.

Bis hieher haben die Lucknerschen altäglich <um> die Stadt herum geschwärmet, und piqueter // **[138v]** aufgehoben, auch ist passim von ihnen ein und anderer Gefangener herein gebracht.

Heute ist theils hiesige Reuterey nach Cassel abgegangen, und Schweitzersche infanterie ist an ihrer statt hier wieder ankommen.[1208]

Fama: H[err] Petzold: Der König von Preussen habe Glatz überrumpelt.

Mi, 24.

Diesen Morgen ganz früh ist ein grosser theil unsrer garnison nach Cassel aufgebrochen.

Noch Vorm[ittags] kommt neue infanterie und cav[allerie] an.

H[err] Hofr[at] Airer: 1) Das castel Palais auf Belisle sey über. 2) Unser neuer commandant heisse Trenel.[1209]

Nachm[ittags] von 3 – 9 Uhr hat man stark canoniren gehöret.

Do, 25.

Einige sagen Luckner habe von den gestern hier ausgezogenen Fr[anzosen] viele getödtet und gefangen genommen, auch habe er ihnen alle bagage genommen.

Ander: sie wären glücklich zu Cassel angekommen.

H[err] Tomp[son]: Der fr[anzösische] D[octor] Gilbert[1210] habe habe [!] ihm gesagt das castel Palais sey d[en] 7. huius übergegangen.

So, 28.

D[er] H[err] gen[eral] de Vaux ist von hier gegangen mit einer starken escorte an die 2.000 M[ann].

Mo, 29.

Ohngefähr 100 M[ann] Schweitzer sind hier wieder angekommen.[1211]

Fama: Soubise sey totaliter geschlagen.

Julius, Fr, 3.

Die Fama, daß Soubise geschlagen continuiret. //

[139r] Heute will man nach Dransfeld hin canoniren gehöret haben.

Auch sollen Lucknersche Husaren auf dem Heimberge gewesen seyn.

Sa, 4.

Diesen Morgen zwischen 9 – 10 Uhr sind wenigstens 15 Lucknersche Husaren und Jäger vor dem Gröhnderthore erschienen, und haben die auf dem Lederhofe befind[liche] patrouille hereingejaget, und bis an den Weibergram verfolget, worüber die hiesige fr[anzösische] Besatzung in allarm gekommen, aber nach jener Zurückzuge wieder auseinander gegangen ist. Die Fr[anzosen] holeten in aller Geschwindigkeit ihre auf dem Masch befind[liche] Ochsen, Pferde und Hämmel herein. Dir übrigen aber haben sich bis Nachm[ittags] um 2 Uhr ruhig auf den Hagen gelagert.

1208 Nach dem „Journal" kam ein Bataillon vom Regiment Graf Waldner an, das mit den dort gebliebenen Sächsischen Piquets die Garnison bilden sollte. Am 24. traf zusätzlich das „Volontairs-Corps de Hainault" ein (StadtA Göttingen, Dep. 114).

1209 Nach dem „Journal" vom 24. Juni 1761: „Marechal de Camp Marquis Trainel" (ebd.). Er lässt sich identifizieren als: Claude-Constant-Esprit Jouvenel d'Harville des Ursins, *marquis de* Trainel, genannt de Jouvenel d'Harville des Ursins, *marquis de* Trainel (12.3.1723 – 6.10.1794). 1756 *maréchal de camp*, seit 1757 in Deutschland eingesetzt. 1762 *lieutenant-général*. M. Digne, Harville des Ursins, Claude-Constant-Esprit de Jouvenel d', géneral. In: Dictionnaire de Biographie Française 17 (1989), Sp. 695.

1210 Nicht zu identifizieren.

1211 Nach dem „Journal": vom Regiment Waldner (StadtA Göttingen, Dep. 114).

Mo, 6.

Heute haben unsere Jäger sich wieder auf dem Hagen praesentiret.

Mi, 8.

Unsere Jäger sind vor dem Geismarthore gewesen, und haben über den Wall in die Stadt geschossen.

Fr, 10.

Unsere Jäger sollen heute diese Gegend verlassen haben.

D[er] H[err] Bürgerm[eister] Spangenberg ist heute wiedergekommen.

Sa, 11.

Nachm[ittags] nach 4 Uhr habe ich canoniren gehöret.

H[err] M[agister] Strom[eier]: D[er] H[err] Past[or] Jungeblut[1212], so von Hannover kommen, habe gesagt d[er] H[err] Geh[eime] Rath v[on] Hacken[1213] habe // **[139v]** gesagt, in 14 Tagen hätten wir Friede.

So, 12.

Diesen Morgen ist d[er] H[err] Obercommissarius Schröder begraben.

Sa, 18.

Fama, Barbierer: Soubise habe sich durch Ferdinands armee durchschlagen wollen, er sey aber repoussiret und habe sich in das Därmstädtische[!] retiriren müssen.

Fama, p[oete][a] Bornemann[1214]: Die unsrigen hätten die fr[anzösische] Beckerey zu Geismar bey Cassel[1215] ruiniret und bey der Gelegenheit den Fr[anzosen] 300 Wagen verbrannt, und über 1.000 Pferde theils genommen, theils lahm gehauen.[1216]

Fama, mein Bedienter[1217]: d[en] 15. – 16. hu[ius] hätte Broglio die unsrigen in ihren retrenchement attaquiret und end[lich] überwunden.

End[lich] gegen Abend erhielten wir durch die Fr[anzosen] die versicherte Nachr[icht] daß Ferd[inand] den Broglio geschlagen, und Soubise dazu stille gesessen.[1218]

So, 19.

Gestern sind 2.000 unserer Jäger mit infanterie und canonen, durch Ebergötzen marschieret. Desg[leichen] eine ansehn[liche] Parthey bey Niedeck passiret.

---

[a] *Auflösung „poete", weil „philosoph" vermutlich mit „ph." abgekürzt worden wäre.*

1212 Johann Heinrich Jungblut (20.4.1732 – 17.8.1775), Pastor in Jühnde 1758-65, in Hannover (Gartenkirche) 1765-75 (Meyer, Pastoren) oder: Bernhard Rudolf Jungblut (20.4.1732 oder 1726 [1728?] – 28.8.1778), seit 1757 Feldprediger bei der Garde du corps, 1761 – 1778 Pastor in Willershausen/Göttingen. Letzterer scheint wahrscheinlicher, da er zu diesem Zeitpunkt wohl sein neues Amt antrat.

1213 Levin Adolph v. Hake (21.12.1708 – 11.4.1771), 1733 Hofgerichtsassessor, dann Kanzleiauditor in Celle, 1736 Hofkanzleirat in Hannover, 1740 Hofrichter, 1743 calenbergischer Land-und Schatzrat, 1754 Präsident des Konsistoriums, 1770 Großvogt zu Celle und Premierminister. Nach: Lampe, S. 31.

1214 Kaufmann Barthold Bornemann, vgl. Anm. 939.

1215 Hofgeismar.

1216 Eventuell der Überfall auf einen französischen Konvoi von Kassel nach Göttingen, unternommen von den Braunschweiger Rittmeistern Campe und Engel vom Freytagschen Jägerkorps. Die Eskorte wurde gefangengenommen, 500 Wagen und 550 Pferde „unbrauchbar" gemacht und 580 Pferde mit 200 Knechten erbeutet. Es wurden 272 Gefangene gemacht. Elster, Geschichte der stehenden Truppen … a. a. O., S. 293.

1217 Es könnte sich hier um einen Livreebedienten handeln, zu dessen Pflichten die persönliche Bedienung und Botengänge gehörten. Im Testament ist von einem solchen jedoch nicht die Rede. Es kann sich also wohl nicht um ein langjähriges Dienstverhältnis gehandelt haben. Die Angaben der Volkszählung von 1756 lassen den Schluss zu, dass ein Bedienter in Wähners Haushalt lebte, denn neben Wähner selbst und drei weiblichen Bedienten lebten noch fünf Männer – im Alter zwischen 15 und 30 Jahren, wie es heisst – in seinem Haus, von welchen vier als Studenten bzw. Universitätsverwandte bezeichnet werden. Die fünfte männliche Person könnte ein Bedienter gewesen sein. Nach: StadtA Göttingen, AA Zählungen, Volkszählungen Nr. 6.

1218 Vielleicht das Gefecht bei Vellinghausen am 15./16.7.1761.

Mo, 20.

Diesen Vormittag sind an die 400 Fr[anzosen] alhier angelanget.[1219] NB Es sollen flüchtige von Arenstein seyn.

Diesen Abend sind sie wieder von hier nach Münden gegangen, sie haben die Kriegscasse von hier abgeholet. //

[140r] Mi, 22.

Es sind schon 6 Kutschen, jede mit 7 Pferden, von Hannover abgegangen, die Prinz[essin] Braut[1220] abzuholen. Sie soll in einer mit violetten Sammet ausgeschlagenen und mit durchbrochenen Tressen besetzten fahren. Sie soll nichts mitnehmen, als wie sie gehet und stehet.

Fama, H[err] M[agister] Strom[eier]: D[en] 17. hu[ius] sey Soubise geschlagen, und der Erbprinz habe ihm in der Nachjagd 80 canonen abgenommen.

Do, 23.

Das Albaner und Gröhnderthor sind den ganzen tag zubehalten.

Fama, H[err] D[octor] Falkenhagen: Die unsrigen hätten Münden schon.

Heute ist hier Markt, welches aber sehr schlecht ausfällt, weil beynahe gar keine auswärtige Kaufleute hier sind.

Fama: Fr[anzösische] officiers: Pondycheri sey über.

Fr, 24.

Heute ist das Albanerthor wieder den ganzen Tag zugewesen.

Fama: D[er] H[err] Obriste Freytag sey zu Wacke.

Fama: Das Hirschfelder magazin sey durch die unsrigen genommen.

Sa, 25.

Fama Barbierer: 1) Soubise sey auch geschlagen. 2) Die fr[anzösische] armée stünde schon bey Giessen.

In vor[iger] Nacht haben unsere Jäger sich wieder vor der Stadt gezeiget.

Gegen Abend sind et[liche] 100 fr[anzösische] Husaren und infanterie hier angekommen. //

[140v] So, 26.

Welche diesen morgen mit vielen von uns<ere>r Besatzung und 5 canonen aus dem Wehnderthore gezogen sind.

Nachm[ittags] kamen sie wieder mit 16 gepresseten Wagens. Nachdem sie den Lieut[enant] Breithaupt[1221] zwischen Bovenden und Wehnde erschossen hatten, welcher schweinigelmässig besoffen gewesen.[1222]

Mo, 27.

H[err] poete Bornemann: In voriger Woche sey Soubise abermahl geschlagen. Weswegen man am letzten Feiertage als d[en] 24. hu[ius] Freudenfeuer gemacht.

Di, 28.

Morgens früh sind an die 100 oder 150 oder 200 fr[anzösische] Beckerknechte hier angekommen.

Um Mittag ist Belsunce in die Stadt gekommen, und nach einigem Auffenthalt wieder von hier gegangen.

1219 Nach dem „Journal“: 30 Husaren von Bercheny und 100 Mann von den Regimentern Aquitaine und Provence (StadtA Göttingen, Dep. 114).

1220 Sophie Charlotte von Mecklenburg-Strelitz (19.5.1744 – 17.11.1818), Tochter von Karl I., Herzog von Mecklenburg-Strelitz. Sie heiratete am 8.9.1761 Georg III. von Großbritannien und Irland.

1221 Leutnant Breithaupt (? – 26.7.1761). Nicht genauer zu identifizieren.

1222 Im „Journal“: „Die feindlichen Jäger zu Pferde wollten uns verfolgen, da aber ihr Anführer, ein Lieutenant Breithaupt vom Stockhausischen Corps erschoßen wurde, kehrten sie gar bald zurücke [...].“ StadtA Göttingen, Dep. 114.

Es sollen zu Geismar und auf andern Dörfern et[liche] 1.000 Fr[anzosen] liegen, auch Xavier selbst da seyn.[1223]

Man will in der Kasphülen ein Magazin anlegen, und hat unter andern auch den medicinischen Garten dazu verlanget.[1224]

Mi, 29.

Man macht Anstalt zum magazin gemacht [!].

Desg[leichen] in dem Apotheckergarten noch 6 neue Backöfen anzulegen.

Do, 30.

Barbierer: vorigen Sonabend als d[en] 25. huius solle Ferdinand abermahl gegen Broglio glüc<k>lich gewesen, und dieser nach Cassel geflüchtet <sein?>.[a] //

[141r] Heute hat man auf 16 Wagen Kessel, Tröge und ander Beckergeräthe von Cassel bringen lassen.

Es sind heute an die 60 Wagen mit Heu herein geliefert.

Augustus, Sa, 1.

Gestern und heute sind eine ungeheure Menge Wagen mit Mehl von Cassel hier eingetroffen.[1225]

Die um unsere Stadt in den Dörfern gelegene 4.000 Fr[anzosen] sind h<e>ute nach Harste abmarschieret.

Wittehall vom 20. Jun[i]: Pondichery hat sich d[en] 15. Januar an die Engeländer ergeben.

So, 2.

Whitehall d[en] 21. Jun[i]: Der Lord Rollo[1226] hat von den Fr[anzosen] die Caraibische Insel Dominique erobert.[1227]

Es sind wieder sehr viele Mehlwagen angekommen.

Man hat in dem Apotheckergarten schon angefangen die 6 neue Backofen zu bauen.

Am vorigen Donnerstage als d[en] 30 Jul[i] soll Luckner Xaverium übel zu Gaste gehabt haben.[1228]

Mo, 3.

Diesen Morgen um 6 Uhr ist d[er] H[err] Hofr[at] Gesner gestorben.

Di, 4.

Heute ist eine ungeheure Menge Mehlwagens hereingebracht.

Mi, 5.

Fama: gestern Abend sey ordre angelanget, mit dem Backen einzuhalten. //

[141v] H[err] Petzold: 1) Belsunce solle ehegestern geschlagen seyn: und man wisse nicht wo er selbst geblieben. 2) Einzelne Flüchtige sollen von dieser action hier ankommen.

---

[a] *Durch Randbeschneidung letzte Zeile verlorengegangen.*

1223 Das „Journal" berichtet hierzu: „Den 28. Julii 1761 Traf der Ma[réchal] de Camp Vicomte de Belsunce mit einem Corps in hiesigen Gegenden ein, das aus den Volontaires d'Hainault, den Nassauischen Husaren, den Dragonern von Ferronaye und du Roi ingleichen dem Regimenter Jenner Infanterie bestande, um die feindlichen Streifereyen zu hindern und die anhero kommende Convoyes zu bedecken. Er hielte Retmeshausen, Satenhausen, Geismar und dortige Doerfer besezt." Ebd.

1224 Im „Journal" heißt es zum 29. Juli 1761: „[...] Man hatte vor dem inneren Wehnder Thore neben der reformirten Kirche bereits drey Gärten zum Magazin ausersehen und mit Pallisaden umsetzen laßen." Ebd.

1225 Das „Journal" spricht von 200 Wagen mit Mehl aus Kassel, die am 31. Juli eintrafen, und von einem „grosse[n] Convoye mit Mehl", welcher am Abend des 1. August in Göttingen eintraf (ebd.).

1226 Andrew Lord Rollo (18.11.1703 – 24.7.1762), seit 1760 *colonel* im Rang eines *brigadier-general*.

1227 Lord Rollo landete am 6. Juni 1761 mit 26.000 Mann auf Dominica und zwang die Französische Besatzung innerhalb von zwei Tagen, die Insel zu verlassen. Nach: T. F. Henderson, rev. Roger T. Stearn, Andrew Rollo. In: ODNB 47 (2004), S. 628.

1228 Eventuell sind hier zwei aufeinander folgende Aktionen gemeint. Am 16. Juli konnte Luckner den Prinzen Xaver aus Neuhaus vertreiben, am 30. Juli überfiel er bei Dassel französische Truppen. Vgl. Horstmann, Generallieutenant Johann Nicolaus von Luckner … a. a. O., S. 144.

Diesen Nachm[ittag] haben in der Gegend von Dransfeld unsere Jäger und Husaren den Fr[anzosen] 140 mit Mehl beladene Wagen weggenommen.[1229]

Do, 6.

Diesen Morgen ist der see[lige] H[err] Hofr[at] Gesner begraben.

Heute sind wieder erstaunlich viel Wagen mit Mehl angekommen.

Desg[leichen] sehr viel Wagen mit Heu, welches in das magazin in der Kasphülen gebracht wird.

H[err] Synd[icus] Willig: 1) Ferdinands Hauptquartier sey zu Paderborn oder Neuhaus. 2) Broglio seines bey Warburg. 3) Seine avantgarde sey zu Hoexter, welches sie befestigten. 4) Belsunce stehe bey Dassel. 5) Xavier und Belsunce wären nicht geschlagen.

Fr, 7.

Diesen ganzen Tag ist das Heufahren wieder sehr stark gegangen, wie auch die Mehlfuhren.

D[octor] Gilbert: Die unsrigen hätten ein corps bey Corbach stehen, welches zu verjagen ein Corps von den ihren hingesandt sey.

Gegen Abend kamen 300 theils Blechkappen, theils volontairs hier an.[1230]

Sa, 8.

Die gestern angekomme[!] Blechkappen sind die- // **[142^r]** sen Morgen wieder zum Wehnderthore hinaus marschieret; und das Fußvolk zum Wehnderthore hinaus. Aber auch diese sind vor dem Gröhnderthore wieder umgekehret, und hernach aus dem Wehnderthore marschieret.

Fama: Gestern hätten die Fr[anzosen] sich Eimbeck bemächtiget.

Heute sind hier die Heu- und Mehlfuhren wieder sehr stark gegangen.

So, 9.

Den ganzen Tag hatman[!] wieder die Menge Heu angefahren. Desg[leichen] Mehl, welches nunmehro in den Reitstall gebracht wird.

Fama: Die Fr[anzosen] hätten Eimbeck nicht inne. Es kämen bald ihre, bald unsere patrouillen dahin.

Mo, 10.

Heu und Mehl ist wieder in entsetzlicher Menge angefahren.

Fama: 1) Der König von Preussen habe die Russen geschlagen. 2) Man habe diesen Nachmittag entsetzlich canoniren gehöret.

Di, 11.

Das gestrige canoniren soll zu Uslar gewesen seyn, von wannen Belsunce soll verjaget und mit seinem corps wieder auf unsere benachbarte Dörfer kommen seyn.

In allen hiesigen Backöfen wird nunmehro geba / cken.

Die London Schenke wird zum lazareth geräumet.

Fama: Ehegestern sey die Französische Hauptarmee ge- // **[142^v]** schlagen, und habe 8.000 Mann und 24 canonen verlohren.

Mi, 12.

In abgewichener Nacht sind eine ungeheure Menge Wagens mit Mehl oder Brodt, des Weges nach Lengelern über den Hagen gefahren, bis Morgens um 6 Uhr.[1231] NB einige sagen sie wären wieder zurückgekommen.

Das Heufahren gehet noch entsetzlich fort.

1229 Nach dem „Journal" handelte es sich um 140 „Eichsfeldische Wagen", die mit Mehl aus Kassel unterwegs waren und deren Bedeckung bei Wellersen (Nähe Dransfeld) angegriffen wurde (ebd., zum 5. August 1761).

1230 Nach dem „Journal" handelte es sich um Volontaires de Hainault, welche am nächsten Tag wieder hinausmarschieren (ebd.). „Blechkappen", nämlich Messinghelme trugen jedoch die Volontaires étrangers de Clermont-Prince und die Volontairs de Saxe. Offenbar trugen also auch Kavallerieeinheiten der Volontaires de Hainault Helme.

1231 Nach dem „Journal" zum 11. August 1761 ging das Mehl nach Höxter, da die Bäckerei dorthin verlegt werden solle (ebd.).

Do, 13.

H[err] K[auf]m[ann] Bornemann: Die Franz[osen] wären ganz confus und es schiene, als wenn sie in 6 – 8 Tagen von hier gehen würden.

Ein Jäger[1232]: Die Fr[anzosen] wären ehegestern bey Salz der Helden angegriffen, und bis Nordheim zurück gejaget.

H[err] Petzold: Die ganze Beckerey sey diesen Morgen von hier gegangen.

Eimbeck ist von den Franzosen besetzt.

Fr, 14.

Heute sind die Fr[anzosen] mit grossen Verluste von Dassel verjagt, viele blessirte und Flüchtige sind hier angelanget.[1233]

Sa, 15.

Eine grosse convoi von Mehl oder Brodt nach Uslar ist durch die unsrigen aufgehoben.

Heute soll die generalis Block aus dem Hause gewichen seyn.

So, 16.

In abgewichener Nacht ist wieder scharf scharmutziret worden.

Belsunce ist gegen Mittag in die Stadt gekommen. //

[143r] Gleich nach Mittag haben die um die Stadt herum gelegene sich zurück gezogen, und marschierten nach Elliehausen zu.

In ein paar Stunden aber kehreten sie zurück. Einige wenige davon kamen in die Stadt, und wurden einquartieret, die mehresten aber samt der bagage blieben auf dem Wege zwischen hier und Grohnde liegen.

Abends zwischen 9 – 10 Uhr kamen die von den unsrigen ausgelieferte Gefangene in grosser Menge in die Stadt, und wurden einquartieret.[1234]

Hoexter soll auch in unsrern[!] Händen seyn.

Mo, 17.

Diesen Morgen um 7 Uhr gingen diese Gefangene wieder ab, mit weissen Stöcken.[1235] Man sagt über Witzenhausen, weil es zu Münden nicht mehr offen sey.

Grohnde wird von den Belsuncischen Haacken[1236] rein gemacht.[1237] Unter andern der gute H[err] past[or] Rheinbolt, bey welchem Belsunce nebst 30 Mann und 40 Pferden sich einquartieret hat.

1232 Nicht zu identifizieren.

1233 Der Bericht im „Journal“ für diesen Tag lautet: „Den 14. August 1761 Attaquirte der Ge[ne]ral Luckner den Obersten Trenel, der mit 300 Reutern zwischen Eimbek und Dassel stunde, und machte das ganz Corps zu Gefangenen. Der H[err] Belsunce, als er von des Ge[ne]ral Luckners Vordringen Nachricht erlangete, ließ unsere Truppen, die bey Eimbek stunden und von dem Cavallerie-Regimente Rieth nebst den Piquetern von den Schweizerregimentern Jenner und Courten zusammengestossen waren, unter Anführung des Oberst-Lieut[enant] v. Ducher, über Northeim nach Boventen marschieren. Die Volontaires d’Austrasie und 1. Bataillon Waldner, die zwischen Dassel und Höxter stunden, zogen sich nach Hoexter, der H[err] Belsunce aber marschierte auf Uslar, um den dortigen Mehlvorrath zu decken. Er sendete sogleich 100 Wagen, die man von Göttingen aus mit Mehl dahin geschickt hatte, wieder anher zurücke und eine gleiche Anzahl nach Münden.“ StadtA Göttingen, Dep. 114.

1234 Alles dies wird vom „Journal“ bestätigt (ebd.).

1235 „Der weiße Stab war das Zeichen der Bettler sowie auch der Verbannten und Verwiesenen, die das Land räumen mußten; ebenso trugen auch Kriegsgefangene und verurteilte Aufrührer sowie Abgesandte, die die Übergabe anboten, einen weißen Stab in der Hand.“ Röhrich, Redensarten … a. a. O., Bd. 3, S. 1520.

1236 Im Göttingischen ist ein „Hacke-tau-brauer“ (wörtlich: Hacke-zu-Bruder) ein plumper, grober Geselle, einer der gern zuschlägt. Nach Grimms Wörterbuch, ebenso im Niedersächsischen Wörterbuch. Dort auch: „Hackepack“ für Gesindel. Es ist aber auch möglich, daß Wähner „Hacken-rein“ meinte, daß also Grone wie mit einer Hacke, was wieder auf das Grobe und Gewaltsame des Vorgangs hinweist, ausgeplündert wurde. Auch könnte „Hacken“, Niederdeutsch für „Fersen“ gemeint sein, dann aber eher in dem Sinne, dass die Franzosen aus Grone herausgetrieben wurden.

1237 Klause interpretierte, „Grohnde wurde heute von den Belsunceschen rein ausgeplündert“. Es kann aber auch bedeuten, daß Grone von den französischen Truppen gereinigt, weil verlassen wurde. Leider gibt das „Journal“ hierzu nichts Genaueres.

Der gute Prinz Heinrich von Braunschweig[1238] ist an seiner blessure gestorben.

Di, 18.

Zwischen 1 – 2 Uhr Nachm[ittags] ist der ganze in Wehnde gelegene Schwarm der Fr[anzosen] wieder nach der Stadt zugezogen.

Gegen Abend entstant ein gewaltiger Lerm, indem die ganze bagage der Fr[anzosen] von Wehnde und Grohnde in die Stadt kam. Alle daselbst gelegene Trup- // **[143v]** pen aber gingen mit Belsuncen wieder fo<rt>.

Mi, 19.

Oweh! wie siehet es auf dem collegien Platze au<s>.

Do, 20.

Heute haben die Fr[anzosen] angefangen, durch hingeschick<te> Wagens von Geismar und Rostorf, daß [!] nach den geschehenen Lieferungen daselbst noch vorräthig<e> Heu herein holen zu lassen, in die Jacobi Kirche.

List[1239] soll als fr[anzösischer] Commissarius sich hier frey Quartie<r> nehmen und sich täglich 6 rtlr. diäten an Licent-Gelde zahlen lassen. (sit fides penes testem.)

Gestern habe ich zum 5[ten] mahle 4 rtlr. 9 mg. contrib<u>tion entrichtet.

Nachm[ittags] zwischen 3 – 4 Uhr ist viele bagage aus dem <Wehn>derthore[a] gegangen. Ut credo die Belsuncische.

Bald darauf sind die umliegenden Dörfer mit bles<sir>ten überschwemmen[!].[1240]

Des Nachts um 1<1?>[b] Uhr bekam ich einen Obristlie<utenant>[1241] nebst 7 Bedienten, 6 Pferden und 4 Maulthiere zu<r> Einquartierung.

Den ganzen Tag ist entsetzlich viel Heu angefahren.

Sa, 22.

Man hat stark canoniren gehöret.

---

[a] Die erste Schlaufe des „W" ist erhalten, so dass „A" und „G" als Anfangsbuchstabe und damit alle anderen Tore ausgeschlossen werden können.

[b] Auf Grund Verbesserung in der Vorlage ist nicht mehr eindeutig festzustellen, ob „10 Uhr" oder „11 Uhr" gemeint ist.

1238 Albrecht Heinrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel) (26.2.1742 – 8.8.1761), dritter Sohn Karls I., Herzog zu Braunschweig und Lüneburg und Philippine Charlottes von Preußen. Er nahm am 20.7.1761 teil an einem Scharmützel zwischen dem Corps des Erbprinzen Karl Wilhelm Ferdinand und französischen Heerhaufen bei dem Dorf Rühme. Dabei wurde Albrecht Heinrich tödlich verwundet. Er wurde zunächst nach Werl, später nach Hamm gebracht, wo er am 8. August starb. Spehr, Albrecht Heinrich, Prinz von Braunschweig. In: ADB Bd. 1, Leipzig 1875, S. 265.

1239 Es handelt sich um den Amtmann Ernst Ferdinand List oder Listn (auch Liste) (1719 – vor 1798), Amtmann des Gerichts Alten-Gleichen mit Sitz in Gelliehausen: 1742 – 1767, nach: Helmut Scherer, Lange schon in manchem Sturm und Drange. Gottfried August Bürger, der Dichter des Münchhausen, Berlin 1995, S. 162. Bereits 1758 soll er die Schlüssel zum französischen Hospital gehabt haben. (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 41, fol. 6). Allerdings handelte er damals noch im Auftrage der britisch-hannoverschen Armee, wie aus einem Schreiben des Landdrosten zu Moringen v. Münchhausen vom 23. November 1758 hervorgeht. (HStA Hannover, Hann. 74 Göttingen Nr. 2504). List, der später zum württembergischen Hofrat ernannt wurde, hatte nach Karl Goedeke, Gottfried August Bürger in Göttingen und Gelliehausen. Aus Urkunden, Hannover 1873, S. 26, einen „Hang zur Intrigue". Auch bescheinigt ihm dieser „zerrüttete Vermögensverhältnisse". Gottfried August Bürger, sein Nachfolger als Amtmann in Gelliehausen, spricht von dem „wegen seiner Ränke, Schikanen, Prellereien, Lügen und Lästersucht und endlich wegen seiner täglichen Branntweinvöllerei weit und breit berüchtigten" Hofrat „Liste" in Gelliehausen (ebd.).

1240 Das „Journal" berichtet nur von Verwundeten, die „theils in hiesige Lazarethe, theils nach Gronde" verlegt wurden (StadtA Göttingen, Dep. 114).

1241 Ein Name ist nicht überliefert.

Heute haben unsere Jäger in dem Hainholze des O<b[erstlieutenant]>[a] Häselers[1242] Wagen mit 4 schönen Pferden und der Bedeckung, weggenommen, sie sind nach Witzenhausen marschieret.

Es wird wieder die Menge heu angefahren.

Heute sind end[lich] unsere Geisseln von Strasburg, H[err] S[yndicus] Offeney[1243], Riepenhausen mit seiner jungen Frau[1244], Meyenberg und D[octor] Morien hier wieder ang<elanget>. //

[144[r]] So, 23.

Diesen Morgen ganz früh ist mein ehegestern angekommener Obrist[lieutenant] samt den seinigen wieder von hier gegangen.

H[err] Siebert[1245] itinerator: 1) ehegestern sind die Fr[anzosen] und de Vaux zu Eimbeck angelanget. 2) Ferd[inand] ist in procinctu[b] gewesen mit seiner Armee auch über die Weser zu gehen. 3) Luckner ist zwischen Salz der Helden[c] und hier.

Moyonneville ist nach der armée auf ein paar Tage verreisen[!]. Der Ingenieur des Roys[1246] ist bey mir schon wieder für ihn eingeschoben.

Nachr[icht] von Br[aunschweig], der K[önig] v[on] Pr[eussen] habe die Russen und Laudon geschlagen.

Heute ist gewaltig Mehl, Brodt und Heu gefahren.

Mo, 24.

Die Fr[anzosen] bauen eine Brücke über die Leine von dem Masch in das Paradies[1247].

Gegen Abend kamen wieder eine grosse Menge Heuwagens.

Di, 25.

In abgewichener Nacht um 12 Uhr sind alle soldaten zum Ausmarsch und die canoniers zu Walle commandiret.

---

[a] *Wegen Verklebung zwischen den Seiten sind nur das „O“ und die Rundung des nachfolgenden „b“ sowie eine unter die Zeile in Linksrichtung gezogene Suspensionsschleife sichtbar.*

[b] *Schlagfertig, in Bereitschaft.*

[c] *Für: Salzderhelden.*

1242 Das „Journal“ berichtet: „Den 22. August 1761 Nahm der Feind 2 Artillerie-Wagen und 8 Pferde, die im Walde vor dem Geismar Thore Holtz holen wollten; gleiches Schicksal hatten 2 Mann vom Bataillon Prinz Carl und 1 Wagen mit 4 Pferden des Oberst v. Heßler, der in eben der Absicht nach dem Walde geschicket war.“ Oberstleutnant bei der Artillerie waren nach diesen Aufzeichnungen, welche am 16. November 1760 mit der Liste der Truppen beginnen: de Leulin, de Bonsol und de Hessler. Bei Letzterem dürfte es sich um den sächsischen Obristleutnant v. Haeseler handeln, „der einen Sohn zu Braunschweig in Diensten hat“. Nach dem Journal des braunschweigischen Vizekanzlers Georg Septimus Andreas v. Praun, das dieser während seiner Geiselhaft führte, zitiert in: Ferdinand von Praun, Aus der Geschichte des fränkisch-braunschweigischen Geschlechts Praun/v. Praun, VII. In: Genealogie. Deutsche Zeitschrift für Familienkunde, Bd. 18, 1986, S. 1-14, hier: S. 3. Die dem „Journal“ angefügte „Liste derer Sächsischen Herren officiers, die vom Jahre 1760 bis 1761 zu Göttingen in Garnison gestanden haben“ nennt den vollständigen Namen: Oberst-Lieut[enant] Georg Christoph v. Heßler.

1243 Johann Henrich Offeney wird in den Akten noch häufig als „Syndicus“ bezeichnet, richtiger ist wohl der Eintrag im KB St. Jacobi, anlässlich der Trauung seiner Tochter, wo er als „juris Consultis, ehem. hies. Syndicus“ bezeichnet wird. Nach: KB St. Jacobi, Göttingen, Trauungen, vom 4.10.1740.

1244 Otto Riepenhausen hatte sich am 20. Juli 1761 in Bischweiler im Elsaß mit Charlotte Dorothee Salome Funck, der einzigen Tochter des Regierungsrats Johannes Funck zu Bischweiler, verheiratet. Nach: Annelies Ritter, Nachrichten über die Familie (von) Riepenhausen, 2 Bde., maschinenschriftliches Manuskript, o. O. und J. [Göttingen ca. 1940], Bd. 2, Nr. 75.

1245 Es lässt sich nicht entscheiden, ob es sich um den Speisewirt Johann Caspar Siebert oder den Ackermann Johann Heinrich Siebert handelt. Beide werden in den Akten immer wieder auch Sievers oder Sieverts genannt.

1246 Etienne-François-Joseph Desroys, *chevalier, vicomte d'*Echandelys (8.12.1736 – nach 1799, lebte noch 1814), französischer Offizier und Ingenieur.

1247 Zwischen Stadtgraben, Leinekanal, Sültbeeksgraben, am Maschmühlenweg (Nach der Flurnamensammlung des Stadtgebiets Göttingen, StadtA Göttingen, (Kartei): III B 134).

Des Morgens früh haben sich auf dem Heinberge unsere Jäger praesentiret, welche bis an das Albanerthor kommen sind, und sich mit den Fr[anzosen] herumgeschossen haben, worauf sie sich nach Wehnde gewendet. Sie haben canonen bey sich. Es sind auch einige von ihnen auf dem Hagen gewesen, nach welchen mit canonen vom Walle geschossen ist.[1248] //

[144[v]] Gegen Mittag kamen neue Schweitzer an. Deren 12 bey mir Quartier nehmen wollten, aus Irthum der Nummer, von welchen einer mir grob genug begegnete.

Gegen Abend gingen andere Schweitzer dagegen zur Armee ab.

Mr. de Moyonneville ist heute von der Armee zurückgekommen.

Mi, 26.

Morgens ganz früh von 5 – 9 hat man canoniren gehöret.

Die Schweitzer sind diesen Morgen erst ausmarschieret aber zurückgekommen, weil Belsunce durch Luckn<er> abermahls derbe was auf die Nase bekommen hat.

Belsunce ist jetzo zu Ebergötzen wohin ihm die Schweize<r> und seine Bagage gefolget sind.

Do, 27.

Heute ist end[lich] der Major Moyonneville ganz von hier gegangen.

H[err] Petzold: 1) Grätzels Mühle ist von Fr[anzosen] besetzet und sie verramlen den Weg dorthin.[1249] 2) Gestern habe<n> sich von unsern Jägern einige auf dem Hagen sehen lassen.

De Vaux ist wieder in die Stadt gekommen und hat sein Quartier sogleich wieder in dem Grätzelschen Hause genommen.

Belsunce ist auch in die Stadt gekommen, nach einige<n> Stunden aber wieder fortgereiset.

Fr, 28.

Früh morgens höret man canoniren.

Nachmittags auch. //

[145[r]] Die hier befind[liche] cavallerie ist Abends um 7 Uhr ausgerücket.

Sa, 29.

Gestern Abend hat man, so lange man hat sehen können, noch die salven aus dem kleinen Gewehr[1250] gehöret.

D[octor] Gilbert: 1) zu Nordhausen wären von den Fr[anzosen] 300 Preussen aufgehoben.[1251] 2) Sie würden Münster und Lipstadt erobern, welches für diese campagne genug seyn mögte. 3) Hameln würden sie wohl 1770 belagern, denn die Berge und defilées im Lande hier wären so beschaffen[a], daß sie ärger als Vestungen zu occupiren waren; wenn die Feinde nur defensive gingen.

H[err] Petzold: zu Drengelburg hätten die unsrigen 4.000 Mann Fr[anzosen] gefangen.

Der Bürgerm[eister] und noch 3 andere Männer von Adelebsen[1252] in Stricken hergebracht, weil sie nichts geliefert hätten.

So, 30.

Von Wehnde sind 2 Männer gebunden herein gebracht.[1253]

Eine ungeheure Anzahl Mehlwagens sind diesen Abend in das Gröhnderthor herein gefahren.

---

[a] *In der Vorlage: „beschoffen".*

1248 Das „Journal" berichtet zum 25. August 1761, dass die alliierten Truppen unter dem Kommando des Oberst Freytag gestanden hätten (StadtA Göttingen, Dep. 114).

1249 Nach dem „Journal" wurde die Maschmühle und Leinebrücke besetzt.

1250 Vgl. Anm. 205.

1251 Am 23.8.1761 wurde das Freiregiment des Oberst Johann Michael von Gschray (15.8.1701- 1765) bei Nordhausen von Franzosen überfallen. Gschray geriet selbst mit dem größten Teil seiner Leute in Gefangenschaft. Kessel, S. 472.

1252 Die Geiseln aus Adelebsen lassen sich nicht identifizieren.

1253 Vermutlich hing dies mit der von den Franzosen erhobenen Beschuldigung zusammen, die Einwohner Weendes hätten am 25. eine Straße gesperrt, so dass ein Reiter und 6 Husaren der französischen Truppen gefangen genommen wurden (StadtA Göttingen, Dep. 114, „Journal" zum 31. August 1761).

D[er] H[err] Hauptm[ann] Ebel[1254] hat heute aus der Stadt gemust.

Mo, 31.

H[err] Tompson: Das iubiliren in Braunschweig wegen des preussischen Sieges, habe erstlich den 3. Tag aufgehöret.

Das Posthaus in Eimbeck ist von den Fr[anzosen] geplündert. //

[145v] In Uslar sind einige Häüser ausgeplündert, Weswegen der gen[eral] 2 Rädelsführer erschiessen lassen.

September, Di, 1.

Fama: Cassel sey [in] unsern Händen.

Mi, 2.

Gestern Abend ist der Bürgerm[eister] D[octor] Achterkirchen hieher, und auf den Thurm gebracht.

Der Ratsherr Klar[1255] ist gestern gestorben. It[em] Monach[1256].

Fama: Luck[n]er habe Belsunce ehegestern wieder was auf die Nase gegeben.

Belsunce hat heute von Luckner Kleps[1257] gekrigt und ist von Katlenburg nach Roringen gejagt. Gegen Abend sind sehr viel blessirte und bagage hereingebracht.

Do, 3.

Die [Kreuz]Kirche[a] ist von dem naseweisen List besehen.

Eben dieser Held soll auch fleissig auf die Heufrohndienste zuschlagen. Gott schlage dich, Satan!

Sa, 5.

Die Fr[anzosen] haben auch die Liebenfrauenkirche zum Heumagazin genommen. NB Der Spitzbube List soll das Ding urgiret, der Catholische Pfaffe es aber hintertrieben haben.

Diesen Abend hat man Geisseln vom Harz hereingebracht.[1258]

In der Nacht vom 4. – 5. hat mich ein starker Stickfluß[1259] überfallen, der jedoch durch d[en] H[err]n D[octor] Clärich glücklich gehoben ist.

Di, 8.

In abgewichener Nacht sind 2 Geisseln von Stadt Oldendorp und 2 von Holzminden hier eingebracht.[1260] //

[146r] Gestern Abend sind die fr[anzösischen] pontons von dem grossen Masch auf die Allee gebracht.

---

[a] *In der Vorlage: „XKirche“.*

1254 Johann Georg Ebel (1722 – 1789), Hauptmann beim Jäger-Korps und Sohn des Stadthauptmanns und Kaufgildevorstehers Georg Christoph Ebel. 1758 trat er als Leutnant ins Jäger-Korps und schied bald nach seiner Ernennung zum Hauptmann 1761 aus. Er führte später einen langwierigen Prozess um die Stelle des Stadthauptmanns, die ihm bereits 1758 in Aussicht gestellt worden sei, den er schließlich gewann. Ab 1772 bis zu seinem Tode war er Göttinger Stadthauptmann. KB St. Johannis, StadtA Göttingen, AA Militärsachen, Stadthauptmann Nr. 2; StadtA Göttingen, AA Gewerbesachen, Krüger Nr. 3, Bd. 1, fol. 60-69; Staatskalender.

1255 Anton August Clar(e), (ca. 1717 – 1.8.1761), Göttinger Ratsherr 1738 – 1761. Gerhard, Göttinger Offizianten … a. a. O., S. 282 und KB St. Albani. Offenbar hat hier der Schreiber der Abschrift wieder die Daten durcheinandergebracht, denn der Ratsherr starb eindeutig am 1. August und eine Verwechslung im Kirchenbuch ist nicht möglich.

1256 Wilhelm Friedrich Monach (? – 29.8.1761), Notar. Die Formulierung dieser beiden Sätze über den Tod des Ratsherrn und des Notars lässt zumindest an dieser Stelle vermuten, dass auch die Formulierung der Abschrift sich nicht immer wortgetreu an Wähners Notizen hält. Es sei denn, Professor Wähner hätte vom Tod des Ratsherrn Clar erst einen Monat später gehört und ihn tatsächlich so wie hier angegeben dokumentiert, was ich für recht unwahrscheinlich halte.

1257 Wohl ein Lesefehler des Schreibers. Gemeint ist Niederdeutsch „Klaps“ für Schlag.

1258 Der Amtmann des Amts Herzberg, Ernst August Wackerhagen (ca. 1717 – 2.10.1792), und der dortige Amtsschreiber, Christoph Ludwig Schlüter, wurden von den Franzosen als Geiseln genommen und befanden sich vom 7. November 1761 bis zum 18. Februar 1762 in Göttingen (HStA Hannover, Hann. 9 e Nr. 918). Es ist möglich, dass sie hier gemeint sind, aber die Daten des Tagebuchs bei der Abschrift durcheinander geraten sind.

1259 Asthmaanfall.

1260 Die Geiseln aus Stadt Oldendorf und aus Holzminden wurden nicht identifiziert.

Mi, 9.

Heute sind die fr[anzösischen] pontons von hier weggebracht.

Gegen Abend sind hier einige bataillons eingerückt.

Do, 10.

Jude Meyer: Gestern morgens vor 11 Uhr wären die Fr[anzosen] aus Osterode und von Harze abgezogen gewesen.

Fr, 11.

Fama: Die Fr[anzosen] gingen in 2 colonnen auf Braunschweig und Hameln.

Mo, 14.

In abgewichener Nacht ist sehr heftig canoniret.

Heute sind ausser den fortgehenden traitements-Geldern noch 36.000 liv[res] contribution gefordert.

Di, 15.

Gegen Abend gingen die canoniers von hier nach dem Schatzfeld, wie es heist, desg[leichen] 2 andere kleine corps, ich weiß nicht wohin.

Do, 17.

<List>[a] hat die liebenfrauenkirche für die Fr[anzosen] zum Mehlmagazin in Besitz genommen. Ist er kein Verräther, so hat er sich doch sehr inpertinent[!] und unverantwortlich dabey aufgeführet.

Fr, 18

Heute kommt d[er] H[err] S[yndicus] Willig von Eimbeck zurück, alwo er um Milderung der aufgelegten contribution bey Broglio vergeb[lich] angehalten. //

[146[v]] Sa, 19.

Fama: Die Fr[anzosen] wären vor Schatzfeld weggeschlagen.

Heute geschehene Forderung: a) 3 Strohsäcke 6 ½ Fuß lang und 5 Fuß breit. b) 3 Pfühle mit Stroh ausgestopfet. c) 6 paar Bettelacken. d) 3 wollene Decken binnen 14 Tagen zu liefern.

Heute habe ich mein testament bey der academ<ie> übergeben. Praesentes erant: Röderer pror[ector]>, Feuerlein, Richter, Pütter, Riccius, Totze secr[etarius].

Heute hat man wieder canoniren gehöret.

So, 20.

Nachm[ittags] ist der marechal Broglio ganz incognito hereinkommen, andere: es sey sein Bruder der commandant in Cassel.[1261]

Der ganze Masch stehet voller Wagen.

Abends ist ein gewaltig Fahren von canonen und Wagen durch die Stadt gewesen.

Mo, 21.

Es sind heute viele blessirte hereingebracht, unter welchen ich den Obrist[en] Vignoles[1262] selbst durch 8 [Mann] habe hereintragen sehen.

Di, 22.

Gestern und heute hat man vor dem Schatzfeld stark canoniren gehöret.

Gestern ist mein gottloser des Roys mit seinen bösen Bedienten ausgezogen.

---

[a] *Der Name wurde durch mehrfaches Durchstreichen getilgt. Unter einer UV-A-Handlupenleuchte wird er aber zweifelsfrei sichtbar.*

1261 Nach dem „Journal" handelte es sich um den „Ge[ne]ral-Lieut[enant] Graf Broglio, also: Charles-François, *comte de* Broglie (1719 –1781). StadtA Göttingen, Dep. 114.

1262 *Marquis de* Vignoles (? – 15.10.1761), *colonel*, Kommanant des 2. Bataillons der Volontaires Ètrangers, hatte am 22. August mit den Volontaires d'Austrasie Göttingen besetzt. Nach: StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 91.

Gestern brachte ein ingenieur Cap[i]t[ain] mir schon wieder ein billet.
Schmoll[1263] wegen hazard Spiele 50 Prügel und auf den Thurm.

Mi, 23.

Heute ist mein ingenieurcap[i]t[ain] eingezogen. //
[147r] Es kam noch ein andrer officier mit einem billet, welcher sich aber abweisen ließ.
Um 4 Uhr kamen ohngefähr 300 Mann von dem bataillon an, welches bey den Preussen revoltiret.[1264]
Bald darauf kamen 8 – 10 Wagen à 8 blessirte an.
Von 10 – 4 Uhr hat man canoniren gehöret.
Es sind heute canoniers nach dem Schatzfeld gegangen, mit ammunition.

Do, 24

Diesen Morgen ist mein ingenieur mit vielen andern nach Schatzfeld gegangen.
Heute wird wieder canoniret.
Nachm[ittags] um 4 ging ein ganz detachement mit vielen ledigen Wagen aus dem Albanerthore.
Abends ist mein ingenieurcap[i]t[ain] wiedergekommen.

Fr, 25.

Hat man wieder canoniren gehöret.

Sa, 26.

Schatzfeld ist gestern an die Fr[anzosen] übergegangen.[1265]
Heute habe ich noch eine Einquartierung zu der alten bekommen.
Mr. de Vaux ist gestern nach Schatzfeld gegangen und heute Abend wiedergekommen.

Di, 29

Heute hat man mir zu meinen 2 capitains noch einen zulegen wollen, er ist aber abgereiset.

Mi, 30.

Fama: 1) Unser H[err] Gerichtsschulze sey todt. 2) Cassel sey von den unsern occupiret. 3) Closen[1266] sey von Lucknern bey Braunschweig geschlagen.[1267]
Michaelis ist HofR[at] geworden. //
[147v] Gegen Abend sind noch 2 bataillons Sachsen des Weges von Münden hereingekommen.

October, Fr, 2.

Heute sind die pontons und Haubitzen von hier gegangen, über den Hagen.

1263 Johann Christian Schmoll übernahm im April 1754 von Sievers den Kaffeausschank und Billard im Haus der Kaufgilde. Er erhielt dann noch einmal einen Mietvertrag von der Kaufgilde, der von Michaelis 1755 bis Michaelis 1758 galt, danach aber nicht verlängert wurde (StadtA Gött. AB MS 12,7, fol. 17v). Wo er 1761 Spieltische anbot, lässt sich nicht mehr feststellen. Die Strafen für Hazardspielen waren gewöhnlich eine Geldstrafe, oder auch Karzer. Nach: Stefan Brüdermann, Göttinger Studenten und akademische Gerichtsbarkeit, Göttingen 1990 (GöUnivSchr 15), S. 344-347. In der Verordnung von 1732, die 1763 und auch später noch wiederholt wurde, heisst es jedoch ausdrücklich, dass der Verurteilte, „so weit er selbige zu entrichten nicht vermögend ist, mit Gefängniß- Leibes- oder anderer willkührlicher Strafe solches büssen [...] solle." StadtA Göttingen, AA Sicherheitswesen, Polizei Nr. 11, Verordnung vom 12./23. Dezember 1732.

1264 Das „Journal" zum 23. September 1761: „[...] Nachmittags trafe das preußische Frey-Ba[taill]on l'Abbadie allhier an, welches in der gegend Leipzig revoltiret hatte, und mit Gewehr, Canonen und Fahnen zur reichsArmee übergegangen war; es bestunde in 1 Capitaine, 2 Lieutenants und 290 Unter-Officiers und gemeine, welche theils französische Gefangene, mehrentheils aber deserteurs gewesen; [...]." StadtA Göttingen, Dep. 114.

1265 Auch das „Journal" berichtet, dass sich das Schloss an diesem Tage ergeben habe (ebd.).

1266 Baron Karl Christian von Closen von Haydenberg (1718 – 24.9.1764), Kommandeur des Regiments Royal-Deux Ponts 1757 – 1772. Nach: Bernhard R. Kroener, Deutsche Offiziere im Dienst des „allerchristlichen Königs" (1715-1792). Aspekte einer Sozialgeschichte der Elite deutscher Fremdenregimenter in Frankreich im 18. Jahrhundert (avec résumé français). In: Jean Mondot, Jean-Marie Valentin, Jürgen Voss (Hrsg.), Deutsche in Frankreich – Franzosen in Deutschland 1715-1789. Institutionelle Verbindungen, soziale Gruppen, Stätten des Austausches. Sigmaringen 1992 (Beihefte der Francia 25), S. 53-72, hier: S. 67.

1267 Tatsächlich war Luckner nach Wolfenbüttel beordert worden, das vom General Closen belagert wurde, dieser hatte sich aber bereits wieder von dort zurückgezogen. Vgl. Horstmann, Generallieutenant Johann Nicolaus von Luckner … a. a. O., S. 147.

Sa, 3.

Fama: Frankf[urt] sey durch die unsr[igen] erobert.

So, 4.

De Vaux ist diesen Morgen mit starker escorte von hier gegangen.[1268]
H[err] Willig und Meyenberg kommen von Broglio zurück.

Di, 6.

Gegen Mittag ist ein Schweitzerbataillon mit Fahnen und 1 canone von hier gegangen, zu<m> Wehnderthor hinaus.

Mi, 7.

Heute habe ich den Obr[ist] Beaufremont[1269] ins quartier und also 3 auf einmahl gekriegt.
Stark canoniret.

Fr, 9.

Fama: Die Fr[anzosen] stünden mit 30.000 M[ann] vor Braunschweig und Wolfenbüttel, und de Vaux führe die avantgarde.

Mo, 12.

90 – 150 gefange [!] Pr[eussen] (andere [sagen:] Braunschweiger) sind hier eingebracht.
Fama: Wolfenbüttel sey an die Fr[anzosen] über.

Di, 13.

1) Braunschweig auch 2) It[em] Bremen.

Mi, 14.

Nachm[ittags] eine grosse quantität Reuter aus dem Weh<n>derthore marchiret.

Do, 15.

Vignoles gestorben und Abends in die JohanesKirche begraben. Vorher ist ihm ein Bein abgenommen. //

[148r] Sa, 17.

Fr[anzösischer] Posten: Braunschweig sey nicht über, es werde auch wohl schwerlich übergehen.
Die Menge Wagen ins Wehnderthor kommen.
De Vaux mit grosser suite wiedergekommen.

So, 18.

Viel blessirte angekommen.
De Vaux soll die Gildemeister haben zusammen beruffen lassen.
Mittags habe ich im Gartenhause Einquartierung, nem[lich] 1 cap[i]t[ain], 1 Bedienten u[nd] 1 Bedientin bekommen.

Di, 20.

Morgens früh ist mein ingenieurcap[i]t[ain] von hier gegangen nach Cassel.

Do, 22.

Es sind 3 Tage her schon viele fr[anzösische] Regim[enter] von Braunschw[eig] durch unsere Stadt gekommen.

Sa, 24.

Das Durchziehen währet noch immer fort.
Heute ist mein Obr[ist] Beaufremont von hier gegangen.
Den Augenblick darauf kam ein aidemajor[1270] wieder zur Einquartierung.

1268 Laut „Journal" begab er sich zur Armee des Prinzen Xaver bei Einbeck (StadtA Göttingen, Dep. 114).
1269 Charles-Roger de Bauffremont, *chevalier de* Listenois, später *prince de* Bauffremont (4.10.1713 – 21.3.1795), zu diesem Zeitpunkt *colonel de dragons de* Bauffremont und *brigadier*.
1270 Nicht zu identifizieren.

Mo, 26.

V[or]m[ittags] sind ein paar cavallerie Reg[imenter] und N[ach]m[ittags] auch inf[anterie] durch[a], aus dem Wehnderthore gezogen.[1271]

Di, 27.

N[ach]m[ittags] haben Ziehe[1272] und Bense[1273] Einquartierungsnummern an die Häuser der Prof[essores] geschlagen.

Mi, 28.

Um 3 kam eine Menge cavallerie.

Gegen Abend hat H[err] Hauptm[ann] Roddow wegen des Mists execution bekommen. //

[148[v]] Gegen Abend gingen gewaltig viel Wagen mit Pulver und ammunition aus dem Wehnderthore.

Do, 29.

Heute hat Duverne mein Haus visitiret und gesagt: daß ich nur noch einen Obristlieut[enant] zur Einquartierung bekommen sollte. NB zu denen die ich schon habe.

Fr, 30.

Gestern ist die lieben Frauenkirche zum Mehlmagazin genommen.

Sa, 31.

Gegen Abend kam das Reg[iment] Castella in die Stadt, von Uslar her.

November, So, 1.

Heute ist mir schon wieder ein Chirurgien major[1274], ein Schweitzer nebst 1 Diener und 2 Pferden, mit einem billet ankommen.

Die Sachsen haben heute in der Albanerkirche geprediget.

Mo, 2.

Heute ist die Albanerkirche zum Mehlmagazin genommen.

Nachmittags sind viele schwere canonen und ammunitions-Wagen zum Wehnderthore herein und zum Geismarthore hinaus gefahren.

Di, 3.

Gestern ist H[err] de Vaux von hier gegangen, man <w>ei<ß> nicht wohin. Einige sagen nach Sachsen.[1275]

Der Rath hat mich heute durch einen Schaarwächter um die d[en] 5. oct[obris][b] mir angekündigte 3fache contribution gemahnet. Respondebam: nachdem ich dem Rath und der Stadt auf ihr flehentliches Ansuchen bereits 800 rtlr. vorgeliehen, wäre ich nicht im Stande das geringste mehr herzugeben, weil ich // **[149[r]]** jetzo selber von geborgten Geldern leben müste.

Mi, 4.

In voriger Nacht haben die Fr[anzosen] einen Brandt in einem Hause auf der Gröhnderstrasse causiret.[1276]

Do, 5.

Gegen Abend sind etliche 100 cavalleristen wieder in das Wehnderthor einmarschieret.

Heute ist mein einquartierter capitain verschwunden, sine lux, sine crux, sine omnis.

---

[a] *In der Vorlage gestrichen: „aus".*

[b] *In der Vorlage: „oct."*

[1271] „Journal": „Das Cavallerie-Regiment Dustins rückte zur Garnison hier ein." Nach: StadtA Göttingen, Dep. 114.

[1272] Johann Nicolaus Ziehe (? – 27.2.1787), Göttinger Ratsdiener seit 1752.

[1273] Johann Heinrich Bense (ca. 1713 – 9.1.1771), Weißbinder und Totengräber von St. Jacobi. KB St. Jacobi.

[1274] Nicht zu identifizieren, Es bleibt unklar, ob die Person mit dem später erwähnten „Major Philippe" identisch ist.

[1275] Laut „Journal" reiste de Vaux erst am 4. ab (StadtA Göttingen, Dep. 114).

[1276] Das „Journal" berichtet zum 4. November 1761: „[...] In der Nacht zwischen 11 und 12 Uhr entstand in einem Hause auf der Gröhner Strasse ein Feuer, welches aber gedämpfet wurde ehe es noch zum voelligen Ausbruch kam." Ebd.

Fr, 6.

De Vaux ist diesen Morgen wieder gekommen.

Heute kommen die Fr[anzosen] in so grosser Menge gefahren, geritten und gegangen, daß es einer Flucht nicht unähnlich siehet.

Sa, 7.

H[err] Maj[or] Philippe: Herz[og] Ferd[inand] habe gestern ½ Mei[le] von der fr[anzösischen] armée in der Gegend Eimbeck gestanden.

Fama: Die fr[anzösische] Armee habe sich nach Nordheim retiriret und die artillerie der unsrigen stünde ½ Meile davon, jenseits Nordheim.

So, 8.

Die Sachsen haben heute die NicolaiKirche zu ihrem Gottesdienste eingenommen.

Den ganzen Tag ist sehr stark canoniret.

Mo, 9.

Auch heute den ganzen Tag ist canoniret.

Auch sollen viel Wagen mit blessirten hereingekommen seyn.

Di, 10.

Heute will man auch canoniren gehöret haben.

Mi, 11.

Fama: Gestern hätten die Fr[anzosen] bey Catlenburg Schläge bekommen.

Do, 12.

Heute sind hier 44 canonen durch, zum Wehnderthore // **[149v]** herein und zum Grohnderthore hinaus gegangen, samt ihren Pulverkarren und unendlich viel bagage. Desg[leichen] viel officiers und Soldaten[a].

Von welchen ich noch 1 capitain mit 4 Pferden und 2 Bedienten zur Einquartierung einbekommen habe.

Der eine Bediente sagt, die Hannoveraner wären in Eimbeck.

Fr, 13.

Heute sind alle hier befind[liche] Sachsen auf der Weh<n>derstrasse gemustert.

Fama: Des Broglio Hauptquartier sey heute zu Münden und Xavers zu Catlenburg.

Mo, 16.

Das fr[anzösische] Hauptquartier ist zu Nordheim oder Nördten. Ferdinands aber zu Eimbeck, Luckners zu Duderstadt. Xaverii aber zu Lindau.

Viele Sachsen sind angekommen in das Gröhnder[b]thor.

Heute hat man die [Kreuz]Kirche[c] zum magazin genommen.

In des H[err]n D[octor] Jaeps Garten[1277] haben die Fr[anzosen] angefangen eine lunette anzulegen.

Di, 17.

Ein paar compagnien Sachsen sind von hier marchiret zum Wehnderthore hinaus.

Mi[d], 18.

Barbierer: 1) Goslar, der Harz und Osterode liegen voller Hannoveraner. 2) Desg[leichen] sind sie in abgewichener Nacht in Hardegsen eingezogen. 3) In welcher [Nacht] auch Lucknersche

---

[a] *Gestrichen: „bagage“.*
[b] *Vorlage gestrichen: „Wehnd“ und „Gröhnder“ über der Zeile eingefügt.*
[c] *Vorlage: „XKirche“.*
[d] *In der Vorlage: Planetenzeichen für Samstag.*

[1277] Heinrich Christian Jaep, Dr. jur. (ca. 1718 – 22.7.1788). Der Garten lag vor dem Weender Tor (StadtA Göttingen, AA Zählungen Nr. 6, fol. 114v). Lunetten, also kleine Schanzen, wurden von den französischen Besatzern vor den Toren der Stadt angelegt.

Husaren vor hiesigem Thore gewesen sind.
Heute hat d[er] H[err] gen[eral] v[on] Hardenberg d[en] H[err]n Broglio und Xaverio ein kostbares convivium gegeben. Nach // **[150[r]]** dessen Endigung der Hardenberg von ihnen ganz rein gemacht ist.

Fr, 20.

Fama: Prinz Heinrich sey durch Daun geschlagen in voriger Woche, etwa d[en] 12. huius.

Sa, 21.

Heute hat der Rath abermahl 2 Strohsäcke fordern lassen.

So, 22.

Heute haben die Sachsen abermahls in der Nicolaikirche geprediget.
In den beyden Nächten vom 22. – 23. – 24. Nov[ember] hat mich das asthma hypochondriacum wieder rechtschaffen[a] geplaget.

Mi, 25.

Heute früh sind die Sachsen, alle Schweitzer u[nd] auch viel Franz[osen] und unter diesen das Reg[iment] Limosin von hier gegangen.
Mein aidemajor vom Reg[iment] Limosin ist auch fort. Dessen Bediente beym Abzuge mir eine seviette und Küssenbühre[1278] gestohlen. Den Schiebekarren hat Cathrine noch wieder geholet.
Gegen Mittag ist eine ungeheure Menge infanterie und nachher auch cavallerie hereingezogen.
Gegen Abend zog ein Obrister oder General (Es soll der marquis de Aussy[1279] seyn) bey mir ein, welches[!] dieses billet brachte:
„Nro 158 huit chambres
Dix Chevaux
L'hote de la maison Nro
logera Un colonel
à Gött. le 25 9br[is] 176-
Duverne aide Major General[b]". //

[150[v]] Do, 26.

Heute früh 1) warfen seine Leute meine Kolle[c] übern Hauffen. 2) Sie und hernach er[1280] selbst praetendirten H[err] Petzolds Zimmer, und er wollte dagegen kein anderes herausgeben. 3) Meine Mädgensstube praetendirten sie zu fourage. 4) End[lich] habe [!] sie fourage mit Gewalt auf mein auditorium gebracht.
Abends späth kam er mit Mr. Duverne und es ward end[lich] ausgemacht, H[err] Petzold sollte in die 3[te] etage ziehen.

Fr, 27.

Heute habe ich meine visitenstube für die Köche eingeräumet.

Sa, 28.

Heute auch meinen hinterkeller nach dem Hofe zu.

---

[a] *In der Vorlage durch zu schnelles Schreiben: "rechtschoffen".*
[b] *In der Vorlage so für: L'hôte de la maison Nro – logera un colonel à Gött. le 25 9br. 176-. Duverne, aide major général.*
[c] *Niedersächsisches Wörterbuch: Kole, Kolle, Kölle: Kohle. I. d. R. für Plural, also hier: „Kohlen".*

1278 Kissenbezug. (Büre ist Niederdeutsch.)
1279 Das „Journal" enthält eine Liste, der Offiziere der Garnison am 1. Dezember 1761. Danach kann es sich nur um den Oberst der Infanterie „d'Ouce" handeln, das ist: Aymard-Charles François de Nicolaï/Nicolaÿ, marquis d' Osny ([28.6.1736] 23.4.1737 – 28.4.1794), genannt: *marquis d'*Osny, französischer Offizier. *Capitaine de dragons* im Regiment d'Apchon, 1761 *colonel.*
1280 Mit „er" ist hier und im Folgenden wohl der bei Wähner einquartierte Obrist gemeint. Vgl. Anm. 1279.

So, 29.

Heute ist der marechal de Broglio hier ankommen.[1281]

Mo, 30.

Heute ist er wieder von hier gegangen.[1282]

December, So, 6.

Heute ist in der Johanniskirche zum erstenmahl<e> von unserm Pater Messe gelesen.

Mir ist heute verboten nicht mehr auf mein privet zu gehen.

Di, 8.

Heute hat mein colonel die erste Karre mit grünen Espen anfahren lassen.[1283]

Do, 10.

Die ander Karre.

Fr, 11.

Heute tractiret er. Weil aber um 1 Uhr Lerm geschlagen wurde, so musten sie alle vom Tisch aufs schleunigste weg. NB Es war ein blinder Lerm.

H[err] S[yndicus] Willig ist heute nach Hannover gereiset.

So, 13.

Heute ist mein colonel und sein Bruder der Cap[i]t[ain][1284] // **[151r]** ausgezogen. Die Bedienten haben gestohlen: 1) 2) Einen Schwam u[nd] Messer vom Auditorio. 3) Ein lineal von Ebenholz so ich dem cap[i]t[ain] geliehen. 4) 2 Bettlacken. 5) Eine serviette.

Di, 15.

Heute habe ich schon wieder ein billet auf 2 cap[i]t[ains] von der cav[allerie] bekommen, welche diesen Abend einziehen.

Mi, 16.

Nachm[ittags] um 2 Uhr ist H[err] Petzold gestorben.

Fama: unsere schwere artillerie soll zu Eimbeck stehen.

1762, Januarius, So, 3.

Heute hat sich Luckner mit den seinigen der Stadt genähert, und auf den Dörfern stark recruten ausgenommen, worüber eine grosse Unruhe unter den Fr[anzosen] in der Stadt entstanden.

<Do>, 7.

In Beyseyn H[err]n u[nd] Fr[au] Mag[ister] Strom[eier] hat Mad[ame] Willig per filium[1285] ihre bey mir niedergesetzte Sachen abfordern lassen, welche auch Abends H[err] Laur würklich abgeholet hat.

Di, 12.

Ich habe 12 rtlr. 27 mg. contribution auf Beytrieb der Universität selbst bezahlet.

1281 Bestätigt durch „Journal" (StadtA Göttingen, Dep. 114).

1282 Bestätigt durch „Journal" (StadtA Göttingen, Dep. 114).

1283 Zu den von Kommandant de Vaux geforderten Holzfuhren gehörten auch Espenstämme. Nach: HStA Hannover, Hann. 74 Göttingen Nr. 2504. „Grüne Espen" sind also frisch geschlagenes Espenholz. Die Stämme wurden als Baumaterieal benötigt, offenbar bekamen die Offiziere die Holzabfälle als Brennmaterial.

1284 Vermutlich handelt es sich um Aymard-Edmé de Nicolaï/Nicolaÿ, *marquis de* Goussainville, (14.6.1744 – 1760?), genannt: *marquis de* Goussainville. Das bedeutet dann, dass dieser Ende 1761 noch am Leben war. Tatsächlich befindet sich im Stadtarchiv Göttingen, AB Mi 8,1, in dem Rondenbuch der französischen Truppen aus dem Jahr 1762 noch ein *Extrait de la Revue faite au camp de casset* vom 26. September 1761, wo im 3. Bataillon, in der *Comp. Fugerert* der *lieutenant Goussanville* auftaucht.

1285 Es kann sich nur um einen der älteren Söhne handeln, vielleicht um Friedrich Christoph Willig (30.4.1745 – 4.11.1827), welcher sich kurz darauf, am 23.1.1762, immatrikulierte (Matrikelnr.: 6211), oder um Johann Christian Willig (29.12.1749 – nach 1767).

Register und Verzeichnisse

Ortsregister

Personenregister

Ziel des Personenverzeichnisses ist es, neben einem Index zum Tagebuchtext auch Kurzbiographien und vor allem Quellen zu den biographischen Angaben anzugeben. Lebensläufe oder militärische Karrieren sind meist verkürzt wiedergegeben und bei bekannten Persönlichkeiten wurde auf detaillierte Angaben verzichtet. Das gilt auch für Göttinger Professoren, deren Lebensläufe in den genannten Nachschlagwerken verzeichnet sind. Bei den Offizieren gab es häufig mehrere Vertreter ihres Namens gleichzeitig, Vornamen werden in Staatskalendern und militärischen Handbüchern erst für die höheren Ränge mitgeteilt. Deshalb sind zuweilen mehrere Personen angegeben, wenn eine eindeutige Identifizierung nicht möglich war, der Personenkreis jedoch eingegrenzt werden konnte. Bei unterschiedlicher Schreibweise der Namen wurde die heute übliche oder die in genealogischen Nachschlagwerken gebrauchte bevorzugt. Wo auch solche Orientierungsmöglichkeiten fehlten, wurde die Schreibweise des Kirchenbuchs angenommen. Wo eine Person nicht eindeutig identifiziert werden konnte, aber z. B. mehrere Studenten dieses Namens zur fraglichen Zeit immatrikuliert waren, wurde darauf verzichtet, die Lebenswege zu erforschen und nur der Eintrag der Immatrikulation angegeben. Datumsangaben erfolgen immer nach dem Gregorianischen Kalender. Die Zahlen verweisen auf die Seiten, *kursive Zahlen verweisen auf den Anmerkungstext der Seiten.*

Die Angaben in den Kirchenbüchern sind nicht immer zuverlässig. Bei einem nach den Angaben errechneten Geburtsdatum wird hier immer „ca.“ angegeben. Wenn nur das Taufdatum überliefert wurde, ist dies mit ≈ vor dem jeweiligen Datum gekennzeichnet. Es kommt auch vor, dass eine Person bei der Beerdigung mit anderen Vornamen als bei der Taufe eingetragen wird. Bei Angabe des Kirchenbuchs einer Gemeinde ohne Hinzusetzung des Ortes handelt es sich immer um eine Göttinger Gemeinde. Zeitangaben wie „um“ oder „etwa“ sind aus der Literatur übernommen. Wurden Lebensdaten von Internetseiten übernommen oder ergänzt, konnten sie oft mangels Quellenangaben nicht verifiziert werden!

A

der ein Schwager des schwedischen Königs Karl XII. war, verbunden, wurde er am 23.6.1743 zum schwedischen Thronfolger gewählt. Er war seit 1744 mit der Schwester Friedrichs des Großen, Ulrike von Preußen, vermählt. → **14;** ***14***

Advokat aus Gieboldehausen, französische Geisel. Am 3. Sept. 1760 von französischen Truppen mitgenommen und am 7. September in Göttingen. Josef Koch, Gieboldehausen im Siebenjährigen Krieg In: Heimatland 6 (1909), masch. Abschr. S. 3 und Tagebuch vom 7.9.1760. →**144;** ***144***

Aide de camp des Prinzen von Isenburg: Graf von →Görlitz.

Aide-major: einquartiert bei Wähner am 24.10.1761 bis 25. November 1761. Vom Regiment Limousin: Nicht zu identifizieren. → **199;** ***199***

Albert de Luynes, Marie-Charles-Louis d‘, *duc de* Chevreuse, später *duc de* Luynes (24.4.1717 – 8.10.1771), *mestre de camp général des dragons* 1736 und *brigadier* 1736, 1748 *lieutenant général*, 1754 *colonel général des dragons*. Bodinier 1, S. 39-40. → **89;** ***57, 89***

Alberti, (Jobst) Georg (ca. 1720 – 26.9.1760), Schneidermeister in Göttingen. Alberti und seine Angestellten wurden am 23. September 1760 von einem betrunkenen Fourier des Dragonerregiments d'Apchon in ihrer Werkstatt überfallen. Alberti erhielt einen Hieb auf die Hand und einen Stich in den Leib und erlag seinen Verletzungen am 26. September 1760. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 14 und KB St. Jacobi, Göttingen. → **148;** ***148***

Albrecht Heinrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel) (26.2.1742 – 8.8.1761), Sohn Karls I., Herzog zu Braunschweig und Lüneburg und Philippine Charlottes von Preußen. Kurz nach dem Gefecht bei Vellinghausen gab es am 20.7.1761 ein Scharmützel zwischen einem Korps des Erbprinzen Karl Wilhelm Ferdinand und französischen Truppen bei dem Dorf Rühme. Albrecht Heinrich wurde dabei tödlich verwundet und starb am 8. August in Hamm. NN Spehr, Albrecht Heinrich, Prinz von Braunschweig. In: ADB 1 (1875), S. 265. → **193;** ***193***

Albrecht: Albrecht →NN, Bedienter Wähners? Ernst Dietrich →Albrecht, Leutnant; Johann Conrad →Albrecht; Johann Dietrich →Albrecht.

Albrecht, Ernst Dietrich (ca. 1714 – 11.9.1790), Leutnant bei der Landmiliz. Dankte aus gesundheitlichen Gründen 1761 ab. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 97 und Nr. 137, fol. 60-61 und KB St. Albani, Göttingen. → **126, 130;** ***126***

Albrecht, Johann Conrad (ca. 1715 – 14.3.1763), Bäcker, Göttinger Bürger. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 97 und KB St. Nikolai, Göttingen. → **126, 130;** ***126***

Albrecht, Johann Dietrich, Göttinger Nachtwächter, auch Stadtbote. StadtA Göttingen, F 2, Geheimer Rat/Konsistorium, Nr. 88 und AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 96, fol. 39. → **126, 130;** ***126***

Albrecht, NN, Bedienter Wähners? **126, 130;** ***126***

Amtsschreiber vom Brackenberg: Johann Friedrich von →Blum.

Amtmann Breithaupt: Georg Friedrich →Breithaupt.

Amtmann von Bursfelde: Johann Anton →Billeb.

Amtmann von Jühnde: Johann Christian →Hüpeden.

Anhalt-Dessau, Moritz Prinz von → Moritz Prinz von Anhalt-Dessau.

Anhalt-Köthen, →Friedrich Erdmann von Anhalt-Köthen, Prinz von Anhalt.

Anna, Princess Royal, dann Prinzessin von Oranien (2.11.1709 – 12.1.1759), Tochter König Georgs II. von Groß-Britannien und als Ehefrau des verstorbenen Erbstatthalters der Niederlande seit 1751 „Gouvernante" über die Vereinigten Niederlande für ihren minderjährigen Sohn Willem V. Nach: A[braham] J[acob] van der Aa, Anna, Princess Royal. In: Biographisch Woordenboek der Nederlanden, eerste deel, Haarlem 1852, S. 300-307. → **68;** ***68, 119***

Apel, Johann Christoph (~20.9.1692 – 6.1.1767), Kaufmann und Göttinger Stadthauptmann seit dem 24.5.1756. StadtA Göttingen, AA Militärsachen, Stadthauptmann, Nr. 2, fol. 133/134. KB St. Nikolai, Göttingen und KB St. Johannis, Göttingen. → **171;** ***171***

Apel, Johann Friedrich (~28.8.1722 – 25.9.1761), Göttinger Kaufmann. Er wurde am 8. August 1760 als Geisel nach Kassel verschleppt und kehrte am 3. Oktober nach Göttingen zurück. Im Tagebuch Wähners wird er als „Sauf-Apel" bezeichnet. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 62. KB St. Johannis, Göttingen. → **135, 151, 170;** ***135, 170***

Apothekers Spiekermann, Ehefrau des: Dorothea Charlotte Friederike →Spiekermann.

Appuhn, Johann Ernst (21.4.1693 – 26.4.1769), 1723 Feldprediger in Namur, 1728 – 1769 Pfarrer von St. Albani in Göttingen, 1742 Superintendent eines Teils des Mündener Sprengels. Meyer, Pastoren, Bd. 1, S. 325 und Rotermund, Bd. 1, S. 50. → **2, 61, 65;** ***2, 61***

Arberg und Valangin, Karl Anton Graf von, Baron von Noirmont (1705-5.2.1768), österreichischer Feldzeugmeister aus ursprünglich schweizerischer Familie. Janko, v., Karl Anton Graf von Arberg und Valangin. In: ADB 1 (1875), S. 511 und Antonio Schmidt-Brentano, „Kaiserliche und k. k. Generale (1618-1815)" , Österreichisches Staatsarchiv [Wien] 2006 [Online]. http://www.historie.hranet.cz/heraldika/pdf/schmidt-brentano2006.pdf [11.5.2012]. Schmidt-Brentano, S. 5. → **76;** ***76, 78***

Arenberg, Karl Leopold Maria Raimund de Ligne, Herzog von, Duc d'Aerschot et Croy (31.7.[4.8.?]1721 – 17.8.1778), österreichischer Offizier. 1746 General-Feldwachtmeister, 1755 Feldmarschall-Leutnant, 1758 Feldzeugmeister, 1766 Feldmarschall, 1769 General-Feldzeugmeister. Schmidt-Brentano [11.5.2012], S. 5. → **116;** ***116***

Armentières, *maréchal d'*: Louis de →Conflans.

Arnim, Friedrich Wilhelm v. (31.12.1739 – 21.1.1801), Jurist. Studierte seit Oktober 1759 in Göttingen (Matrikelnr.: 5918), 1763 Rat am Kammergericht, 1764 Rat und Assessor bei dem uckermärkischen Obergericht, 1769 Geheimer Justizrat, Direktor des Obergerichts bis 1780, 1786 in den Grafenstand erhoben und Wirklicher Geheimer Etats-, Kriegs- und dirigierender Minister und Vizepräsident des Generaldirektoriums. Nahm 1798 seinen Abschied. Großmann, Friedrich Wilhelm v. Arnim. In: ADB 1 (1875), S. 566-567; Selle, Matrikel. → **117, 118;** ***117***

Asseburg, Moritz Wilhelm v. (8.8.1698 – 11.4.1780), preußischer Offizier. In preußischem Militärdienst seit 1715, 1729 Kapitän, 1741 Major, 1745 Oberstleutnant, 1747 Oberst, 1757 Generalmajor und Chef des Infanterieregiments v. Kleist, Dienstentlassung auf eigenen Wunsch 1759, wurde darauf interimistischer Kommandant von Magdeburg. Max Trippenbach, Asseburger Familiengeschichte: Nachrichten über das Geschlecht Wolfenbüttel-Asseburg und seine Besitzungen, Hannover 1915. Daten der militärischen Karriere nach: Anton Balthasar König, Biographisches Lexikon aller Helden und Militärpersonen, welche sich in preussischen Diensten berühmt gemacht haben, Bd. 1, Berlin 1788, S. 89, ergänzt durch: Priesdorff 1, Nr. 422, S. 422-423; Lebensdaten nach Priesdorff. → **74;** ***74***

Assessor Insinger: Friedrich Ferdinand →Insinger.

Artougouia, Graf von: →Ataíde, D. Jerónimo de.

Ataíde, D. Jerónimo de Carvalho de Menezes de, 11. conde de Atouguia (14.7.1721 – 13.1.1759), Schwiegersohn des Francisco de Assis de Tavora. Christoph Gottlieb von Murr (Hrsg.), Ge

schichte der Jesuiten in Portugal unter der Staatsverwaltung des Marquis von Pombal, aus Handschriften, neue verbesserte Auflage von J[ohann] B[aptist] Hafkemeyer, Freiburg i. Breisgau 1909, S. 64. Lebensdaten nach: www.geneall.net/P/per_page.php?id=50601 [11.5.2012] – ohne Quellenangabe. → **72;** ***72***

August Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel/Bevern) (10.10.1715 – 2.8.1781), preußischer General. Befehligte die Armee in der Lausitz. Nach dem Gefecht bei Moys (7.9.1757) musste er sich nach Schlesien zurückziehen, wurde bei Breslau am 22.11.1757 geschlagen und einen Tag später gefangengenommen. Im Mai 1758 aus der Gefangenschaft entlassen, wurde er Gouverneur von Stettin und 1759 zum General der Infanterie ernannt. GGen III, 4, S. 211, Lebensdaten nach: Martin Fimpel, August Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg. In: BrBiogrLex 1, S. 59. → **11, 22, 24, 31;*****11, 22, 24, 31, 86***

Aussy, Oberst Marquis de: Aymard-Charles François de →Nicolaï/Nicolaÿ, marquis d'Osny.

Aussy, Kapitän, Bruder des Marquis de Aussy: Aymard-Edmé de →Nicolaï/Nicolaÿ, marquis de Goussainville.

Aveiro, Joseph Mascarenhas, Herzog von (1708 – 13.1.1759). Er war in das auch „Tavora-Verschwörung" genannte Attentat auf den portugiesischen König José I. verwickelt. Auf Betreiben des Ministers Pombal wurden die Attentäter sowie Familienmitglieder der Aveiro und Tavora gefoltert, verurteilt und hingerichtet. Der Minister nutzte das Attentat, um die Jesuiten aus Portugal zu vertreiben. Wähner bezog seine Kenntnisse über diese Vorgänge aus Zeitungstexten, die Übersetzungen italienischer Schriften waren. Die Ereignisse in Portugal bildeten eines der Themen in der Debatte um den Jesuitenorden, die in ganz Europa geführt wurde. Da die deutschsprachigen Zeitungen keine Informationen aus erster Hand boten, kam es auch zu Falschmeldungen, aus denen sich Diskrepanzen in den Daten und Personenangaben erklären. Zu diesem Komplex verweise ich vor allem auf die Arbeit von Christine Vogel, Der Untergang der Gesellschaft Jesu als europäisches Medienereignis (1758-1773). Publizistische Debatten im Spannungsfeld von Aufklärung und Gegenaufklärung, Mainz 2006 (VeröffInstEuropGeschM, AbtUnivGesch 207, Abt. für Universalgeschichte). → **70, 71, 72;** ***70, 72, 76***

Ayrer, Georg Heinrich (15.3.1702 – 23.4.1774), Jurist. Seit 1736 außerordentlicher Professor in Göttingen, 1737 ordentlicher Professor, 1743 Hofrat, 1768 Geheimer Justizrat, 1769 Präsident des historischen Instituts, 1773 Ordinarius der juristischen Fakultät. Steffenhagen, Georg Heinrich Ayrer. In: ADB 1 (1875), S. 708. → **9, 12, 20, 98, 134, 155, 156, 159, 163, 171, 187;** ***9***

Ayrer, Johann Heinrich (1732 – 6.1.1817). Neffe des Professors Georg Heinrich Ayrer. 1749 Stallmeister des kaiserlichen Feldmarschalls Graf v. Harrach, 1750 am kaiserlichen Marstall zu Preßburg, 1751-1755 in Italien mit General-Feldzeugmeister Graf v. Harsch, 1756/57 mit General Esterházy auf dessen Feldzügen, dann in Wien beim Grafen von Marzin. 1760 Stallmeister der Universität Göttingen mit Rang eines außerordentlichen Professors. Diether Koch, Das Göttinger Honoratiorentum vom 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Eine sozialgeschichtliche Untersuchung mit besonderer Berücksichtigung der ersten Göttinger Unternehmer, Göttingen 1958 (VeröffHistKommNdsachs 24) (Untersuchungen zur Ständegeschichte Niedersachsens 1), S. 140; Rotermund, Bd. 1, S. 69. → **162;** ***162***

Ayrer, Johanna Maria, verwitwete Winckler, geb. Dornfeld (ca. 1684 – 21.7.1754), Tochter eines Superintendenten. Erste Ehe mit dem Leipziger Kaufmann Christoph Winckler, zweite Ehe mit Georg Heinrich Ayrer. KB St. Jacobi, Göttingen. → **150;** ***150***

Azevedo, Joseph Polycarpus d': Bediensteter der Herzogs von Aveiro, Attentäter. Bei der öffentlichen Hinrichtung wurde eine Puppe des „entwichenen wirklichen Kammerdieners des Herzogs [v. Aveiro], Joseph Policarpio von Azevedo, angebunden und verbrannt." Nach: Murr, Geschichte der Jesuiten … a. a. O., S. 72. → **76;** ***76***

B

Becmann, Otto David Heinrich (29.6.1722 – 19.3.1784), Professor der Philosophie. Promotion gemeinsam mit dem Bruder 1747 in Halle, Vorlesungen in Halle und ab 1749 in Göttingen. Hier 1753 außerordentlicher, 1759 ordentlicher Professor, 1770 Hofrat, Ernennungen jeweils gemeinsam mit dem Bruder Gustav Bernhard →Becmann. Pütter, Bd. I, § 86, S. 176-177. → **65, 85, 92, 105, 141;** ***65***

Bedienter: NN Albrecht?→ **130, 188;** ***130, 188***

Behm, Arnold Heinrich Nikolaus (1738 – nach 1803). Immatrikuliert in Göttingen 1758 (Matrikelnr.: 5668), später Leutnant im Regiment Sachsen-Gotha (Northeim), 1775-83 in Göttingen, 1784 in Stade, 1794 Major in Verden, 1799 Oberstleutnant. Ulrich Joost (Hrsg.), Mein scharmantes Geldmännchen. Gottfried August Bürgers Briefwechsel mit seinem Verleger Dietrich, Göttingen 1988; Selle, Matrikel. → **103;** ***103***

Belling, Wilhelm Sebastian v. (15.2.1719 – 28.11.1779), preußischer Offizier. 1737 Eintritt in den Militärdienst, 1758 Oberstleutnant und Kommandeur des Husarenregiments Nr. 8 (Schwarze Husaren), 1762 Generalmajor, 1776 Generalleutnant. Kurt von Priesdorff, Soldatisches Führertum, Teil 1, Hamburg o. J. (1937) (Priesdorff 1), Nr. 533, S. 524-527. → **81, 91;** ***81, 91, 119***

Belsunce, Armand, *vicomte de* (6.2.1722 – 4.8.1763), französischer Offizier. Militärdienst seit 1740, 1749 *colonel* eines nach ihm benannten Infanterieregiments, 1759 *brigadier*, stellvertretender Kommandant der Besatzung Göttingens unter de Vaux, kommandierte die Truppen, die Anfang 1761 Duderstadt einnahmen. 1762 Kommandant der Truppen auf Santo Domingo, zugleich *lieutenant général* und Gouverneur der Insel Santo Domingo. Bodinier 1, S. 179-180. → **173, 174, 175, 177, 178, 180, 181, 183, 184, 185, 186, 189, 190, 191, 192, 193, 195, 196;** ***154, 161, 162, 163, 166, 167, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 183, 184, 185, 190, 192***

Bense, Johann Henrich (ca. 1713 – 9.1.1771), Weißbinder und Dachdecker, auch Totengräber von St. Jacobi. KB St. Jacobi, Göttingen. → **200;** ***200***

Bercsényi, László, (auch: Ladislas Ignace Graf von Bercheny) (3.8.1689 – 9.1.1778), gebürtiger Ungar, französischer Offizier. 1734 *brigadier*, 1758 *maréchal de France*. „Bercsényi, László“, Magyar Katolikus Lexikon [Online], http://www.lexikon.katolikus.hu/B/Bercsényi.html [31.1.2011]. Das Todesjahr 1788 bei Bodinier 1, S. 186(-187) resultiert aus einem Druckfehler. → **2, 125;** ***2***

Bestuschew-Rjumin, Alexei Petrowitsch, Graf (1.6.1693 [2.6.1692] – 1768 [21.4.1766]), russ. Großkanzler. Fiel in Ungnade, weil er während einer Krankheit der Zarin Elisabeth General Apraxin zurückgerufen hatte, wurde 1758 verhaftet und vor eine Untersuchungskommission gestellt, die ihn wegen Hochverrats zum Tode verurteilte. Elisabeth erließ ihm die Todesstrafe, enthob ihn aber seiner Ämter. Katharina II rief ihn 1762 zurück und machte ihn zum Feldmarschall. Lebensdaten nach Russkij biografičeskij slovar, St. Petersburg 1896-1914, Bd. 2 (1900), S. 770-787 [Brockhaus, Conversations-Lexikon. Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie, 12. umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Aufl. in 15 Bänden, Leipzig 1875-1879, Bd. 3 (1875), S. 315]. → **31;** ***31***

Beuermann, Johann Heinrich (4.3.1706 – 18.8.1759), seit 1735 Tischlermeister. Besaß das Haus Nr. 459, heute Jüdenstraße 17, direkt neben Wähners Haus. StadtA Göttingen, AA Gewerbesachen, Tischler, Nr. 22 und AB Amtsbücher, Kämmereiregister, Kä 1. KB Northeim, KB, St. Jacobi, Göttingen. → **18;** ***18***

Beuermann, Kapitän: Nicht genau zu identifizieren. Es könnte sich um den 1746 als Pate eines Sohnes des Kommissars Friedrichs fungierenden, damaligen Kapitänleutnant Beuermann handeln (KB St. Jacobi, Göttingen, Taufen 26.12.1746). → **63;** ***63***

Bevern, der Prinz von: →August Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel/Bevern); →Friedrich Karl Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Bevern).

Beville, Pierre François (de) (22.6.1721 – 1792 oder später), geadelt 1779. 1757 *aide de camp* des *duc* de Broglie. Bei Hastenbeck und Roßbach. Nach der Einnahme von Bremen dort *aide-major*, ab Aug. 1758 *capitaine à la suite d'Apchon-dragons*, 1761 Dienst als *aide-maréchal de logis* der Rheinarmee, ab April *lieutenant-colonel*. Bodinier 1, S. 230-231. → **155, 156;** ***155***

Biederitz, Herr v.: Christoph Balduin Friedrich v. →Piderit.

Biermann, Heinrich Ludwig (ca. 1690 – 26.10.1779), Göttinger Kaufmann. Er besaß einen Garten vor dem Weender Tor. StadtA Göttingen, AA Zählungen Nr. 6, fol. 112/113 und KB St. Jacobi, Göttingen. → **47;** ***47***

Billeb, Johann Anton (~26.2.1705 – 8.7.1776), 1749-1764 königlich hannoverscher Amtmann des Klosters Bursfelde. Nach: Eitel-Friedrich Billeb, Ein niedersächsischer Zweig des thüringischen Freisassengeschlechts der Billeb. In: Norddeutsche Familienkunde, 11. Jg. (1962), S. 65-75, hier: S. 68. → **138;** ***138***

Blaisel, Antoine-Joseph de la Neufville*, baron du* (? – nach 1787), französischer Offizier. 1730 *enseigne*, 1735 *capitaine*, bis März 1742 mit seinem Regiment bei der bayrischen Armee, 1744 *lieutenant-colonel*, 1747 *brigadier*, ab 1757 im Siebenjährigen Krieg, 1758 *colonel-lieutenant*, 1759 *maréchal de camp*, im Winter 1759/60 kommandierte er in Gießen, wo er im Dezember durch die Armee des Herzogs Ferdinand eingeschlossen wurde. 1762 *lieutenant général*. Noch 1787 am Leben. Operierte mit leichten Truppen, Volontaires liégeois und einem Teil der Volontaires étrangers de Clermont-Prince. GGen. III, 9, S. 145 und Jean-Baptiste-Pierre Jullien de Courcelles, Dictionnaire historique et biographique des Généraux Français, Bd. 1-9, Paris 1820-1823 [Courcelles 2], Bd. 2, Paris 1821, S. 315-317. → **84;** ***84***

Block, Johann Erich (ca. 1704 – 20.4.1762), Pastor der Göttinger Johanniskirche 1732 – 1752, Pastor der Göttinger Jacobikirche 1752 – 1762, Superintendent des Bezirks Harste. Albrecht Saathoff, Aus Göttingens Kirchengeschichte. Festschrift zur 400jährigen Gedächtnisfeier der Reformation am 21. Oktober 1929, Göttingen 1929, S. 198 und KB St. Jacobi. Nach Meyer, Pastoren, Bd. 1, S. 326 starb Block am 20. August, laut KB St. Jacobi wie auch der Handschrift 7.1 Chronicon D. Jacobi 1717-1908 im evangelisch-lutherischen Kirchenkreisarchiv starb er jedoch bereits am 20. April. Bei seinem Tode wurde die Jacobikirche von den französischen Truppen als Heumagazin genutzt, deshalb wurde Block im Chor der Johanniskirche beigesetzt. KB St. Jacobi, Göttingen. → **7, 36, 96;** ***7, 96***

Block, Johann Heinrich v. (ca. Mai 1683 – 6.7.1764), hannoverscher Offizier. Kommandeur des hannoverschen Infanterieregiments von Block, 1748-1764 Kommandant der Göttinger Garnison. Zuvor 1741 Oberst, 1745 Brigadier, 1747 Generalmajor, 1754 Generalleutnant. KB St. Jacobi, Göttingen und Ralf Pröve, Stehendes Heer und städtische Gesellschaft im 18. Jahrhundert. Göttingen und seine Militärbevölkerung 1713-56, München 1995 (Beiträge zur Militärgesch. 47). Reichsadel von 1748 nach Lampe, S. 533, Nr. 380) des Anhangs. Militärische Laufbahn nach: Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 35. Nach Pröve war v. Block zwar nur bis zum Abmarsch der Garnison 1757 Kommandant Göttingens, nominell war er es jedoch bis zu seinem Tode. Auch kehrte er während des Krieges immer wieder zurück. So hielt er sich nach dem Tagebuch Wähner vom 8. Dez. 1758 bis 9. Juni 1759, 10. bis 11. Juni 1759, 28. August bis 4. September 1759, 5. September 1759 bis 1. August 1760 in Göttingen auf und wird in dieser Zeit auch seine Pflichten als Kommandant wahrgenommen haben. → **34, 64, 75, 93, 94, 108, 109, 110, 114, 123, 132;** ***28, 34, 56, 64, 75, 109, 122, 123***

Block, Margarete Juliane v., geb. v. Soden (? – 24.1.1763), die Ehefrau des Generalleutnants und Kommandanten von Göttingen Johann Heinrich von Block. Während des Krieges lebte sie noch in Göttingen im Kommandantenhaus, das sie jedoch am 1. März 1762 ebenso räumen musste, wie das danach von ihr gemietete Haus. Sie zog dann nach Hannover. KB St. Jacobi, Göttingen und StadtA Göttingen, AA Deposita Nr. 23, fol. 478. → **56, 192;** ***56***

Blüchert, Fähnrich v., 1758-59 im Dragonerregiment v. Dachenhausen. Staatskalender. Genauere Identifizierung nicht möglich. → **90;** ***90***

Blum, Johann Friedrich v. (23.7.1702 – 22.1.1781), 1743-1762 Amtsschreiber zu Brackenberg, danach Amtmann (i. R.?) zu Göttingen. Er wurde 1759 von den Franzosen als Geisel nach Straßburg gebracht und erlangte erst 1762 seine Freiheit wieder. Nach: Heinrich Lücke, Das Amt Friedland und seine Nachbargebiete zu der Zeit des Siebenjährigen Krieges. In: Die Spinnstube, 1923, H. 34, Sp. 265-269. Lebensdaten nach: Gero von Wilcke, Der Chemiker Friedrich Stromeyer, Vorfahren und Seitenverwandte. In: Archiv für Sippenforschung, 33-34, 1967-1968, S. 130-134, und Hans-Cord Sarnighausen, Braunschweig-Lüneburgische und kurhannoversche Amtsjuristen des 18. Jahrhunderts mit ihren Familien in ausgewählten Amtsbezirken. 7. Amtsjuristen von 1655-1859 in Bodenteich bei Uelzen. In: Genealogie 56, Bd. 28 (2007), S. 616-633, hier: Oberamtmann Stromeyer, S. 631-633. Amtszeit nach dem Staatskalender. → **81;** ***81***

Bode *(von Angerstein)*: Bode, Johann Friedrich (1.3.1719 – 7.4.1792), Lizentiat der Rechte und Advokat, seit 1749 Advocatus ordinarius bei der hessen-kasselschen und der hannoverschen Regierung, 1759 fürstlich hessen-kasselscher und freiherrlich von Boyneburgischer Gesamtrichter zu Reichensachsen bei Bad Soden-Allendorf. Er besaß ein Haus und Land zu Angerstein bei Göttingen (wahrscheinlich Familienbesitz, denn seine Vorfahren stammten von dort): Nach: Walter Bode, Bode, v. Bode, des Stammes Hempen, gen. Boden, aus Angerstein in Niedersachsen. In: DGB, Bd. 102 (Niedersachsen 4), Görlitz 1938, S. 163-214, hier: S. 212. → **171;** ***171***

Boehme, Anna Catharina (auch: Catharina Elisabeth), geb. Muhlert (29.8.1731 – 27.7.1757), Ehefrau des Göttinger Schuhmachermeisters Johann Christoph Boehme und Tochter des Göttinger Schuhmachers Thomas Muhlert. Getauft als Catharina Elisabeth Muhlert, beerdigt als Anna Catharina Boehme. Bei der Trauung wird sie nur als Tochter des Thomas Muhlert bezeichnet. KB St. Albani, Göttingen und KB St. Nikolai, Göttingen. Von einem versuchten Selbstmord ist im Kirchenbuch nicht die Rede, jedoch von einer Totgeburt am 1. Juli. → **2;** ***2***

Böhmer, Georg Ludwig (18.2.1715 [1717?] – 17.8.1797), Jurist. Seit 1740 in Göttingen, 1742 ord. Professor, 1746 Hofrat. Er bewohnte die Gebäude Nr. 496/497, heute: Stumpfebiel 1 und 2. Prorektor: 4.7.1759-3.7.1760. Hans Liermann, Georg Ludwig Böhmer. In: NDB 2 (1955), S. 391. → **45, 68, 83, 97;** ***45, 97, 132***

Bönig, Hauslümmel: Johann Christoph →Bönig/Böning.

Bönig/Böning, Johann Christoph (~24.3.1716 – 30.10.1789), Göttinger Kaufmann. Schüler des Pädagogiums 1730, 1732, stud. jur. 1734, iuris Licentiat. Wurde am 8. August 1760 als Geisel genommen und kehrte am 3. Oktober zurück. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 62; Gieseke/Kahle; KB St. Johannis, Göttingen. → **134, 151;** ***134***

Bönig/Böning, Johann Christian (4.12.1710 – 1.3.1782), Göttinger Kaufmann. Schüler des Pädagogiums ab 1722, abgegangen 1732. Bruder des Johann Christoph Bönig/Böning. Gieseke/Kahle; KB St. Johannis, Göttingen. → ***134***

Bookel (Bruce), Kapitän: Matthew →Buckle.

Bornemann, Förster: Thomas Christoph →Bornemann.

Bornemann, Herr: Wo nicht in einer Anmerkung die Person genauer identifiziert wird, kann es sich jeweils um einen der nachfolgend Genannten handeln. → **46, 52, 109, 113, 122, 127, 128, 137, 138, 139, 141, 146, 147, 148, 151, 153, 155, 156, 160, 170, 174, 186, 188, 189, 192**

Bornemann, Philosoph: Barthold →Bornemann.

Bornemann, poete: Barthold →Bornemann.

Bornemann(en), Witwe: Rosine Elisabeth →Bornemann.

büttel bis 1790, lebte dann in Regensburg, Rastadt, Paris und zuletzt in Hamburg. Hamberger/Meusel, Bd. 1, S. 488,489; Bd. 99, S. 164, Bd. 11, S. 115, Bd. 13, S. 193, Bd. 17, S. 289; Selle, Matrikel. → **90;** ***90***

Buisson, Mr. du: François-Amable-Charles →Dubuysson.

Bussche, Ernst August Wilhelm v. dem (1727 – 21.4.1789), hannoverscher Beamter. 1756 Vizeberghauptmann in Clausthal, 1759 Regierungsrat in Stade, 1772 im Ministerium in Hannover, 1779 zweiter und 1783 erster Kurator der Universität Göttingen, 1783 Großvogt. Im September 1758 wurde er von den Franzosen als Geisel zunächst nach Göttingen, dann nach Kassel gebracht. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 2, fol. 280-283 und Rotermund, Bd. 1, S. 330-331. → **47;** ***47***

C

Camara e Ataíde, D. Guido Augusto da, 5. conde da Ribeira Grande (30.6.1718 – ?), bis 1770 in Junqueira inhaftiert, Sterbedatum unbekannt. Nach Angaben bei Murr, Geschichte der Jesuiten … a. a. O., S. 66 und Artikel o. V., „D. Guido Augusto da Camara e Ataíde“ in: Gene-All.net (Online): http://www.geneall.net/P/per_page.php?id=19375 [17.1.2011]. → **72;** ***72***

Camille, Prinz: Camille-Louis de Lorraine, genannt „Prinz Camille“ (19.12.1725 – 1782), nach Renouard, Geschichte des Krieges ... a. a. O., Bd. 2, S. 109 in der Schlacht bei Bergen verwundet. Lebensdaten nach: Dictionnaire de la Noblesse, contenant les Généalogies, l'Histoire et la Chronologie des Familles nobles de la France, par de la Chenaye-Debois et Badier, 3me ed., Paris 1865. → **89;** ***89***

Campe: Franz Lebrecht →Kampe.

Campen, v., Rittmeister: In der 2. Brigade des Freytagschen Jägerkorps, Komp. zu Pferd 1760-62. Nach: GGen. III, 9, Anl. und Staatskalender. Ob es sich um ein Mitglied der Familie v. Elze/v. Campe handelt, ließ sich nicht feststellen. Wilhelm Rauls, Das Geschlecht von Elze/v. Campe, Holzminden 1972. → **172;** ***172, 188***

Canonicus von Paderborn: Nicht zu identifizieren. → **38;** ***38***

Carlos, Prinz von Asturien (11.11.1748 – 19.1.1819), als Karl IV. König von Spanien 1788-1808. Zweiter Sohn Karls III., König von Spanien. Nach den Bestimmungen des Aachener Friedens sollte bei der Thronfolge Karls III. das Königreich beider Sizilien auf seinen jüngeren Bruder Philipp, Herzog von Parma, übergehen, wobei dann das Herzogtum Parma so zu teilen sei, dass Parma und Guastalla an Österreich und Piacenza an Sardinien fiele. Dies wurde 1758 nach der erfolgten Thronfolge in weiteren Verhandlungen zu ändern versucht, doch schließlich setzte Karl III. durch, dass sein zweiter Sohn Karl (Carlos) nach ihm die spanische und sein dritter Sohn die sizilische Krone tragen sollten, doch dürften beide Reiche niemals miteinander vereint werde. Nach: GGen III, 9, S. 30-34. → **82;** ***82***

Catharine/Cathrine: Catharina Margaretha →Lüdicke.

Chabrier, de, Artillerie-Brigadier. Erwähnt bei Renouard, Geschichte des Krieges … a. a. O., Bd. 2, S. 109. Nicht näher zu identifizieren. → ***89***

Chastellier, Charles-Louis de, *marquis du* Mesnil (11.4.1701 – 1.3.1764). *Mestre de camp de cavallerie* 1730, 1743 *brigadier*, 1745 *maréchal de camp* 1748 *lieutenant général*, 1755 *marquis*, 1757 Teilnahme an der Einnahme von Hannover, ging im Januar 1758 nach Frankreich und kehrte im Mai nach Deutschland zurück, nahm teil an der Einnahme Hessens, kommandierte eine Division, die mehrere Male als *avant-garde* der Armee von Soubise fungierte, marschierte am 16. September 1758 nach Göttingen, am 17. in Wertersheim, am 18. in Kassel, wo er Kommandant

ziere im Dienst des „allerchristlichen Königs" (1715-1792). Aspekte einer Sozialgeschichte der Elite deutscher Fremdenregimenter in Frankreich im 18. Jahrhundert (avec résumé français). In: Jean Mondot, Jean-Marie Valentin, Jürgen Voss (Hrsg.), Deutsche in Frankreich – Franzosen in Deutschland 1715-1789. Institutionelle Verbindungen, soziale Gruppen, Stätten des Austausches. Sigmaringen 1992 (Beihefte der Francia 25), S. 53-72, hier: S. 67. → **198;** ***198***

Cöler, Jäger: Nicht zu identifizieren. → **68**

Coeler, Johann Friedrich (27.11.1737 – 1764), Theologe. Studium in Göttingen ab 1756 (Matrikelnr.: 5058), dann Hauslehrer beim Rat Kleven in „Brunopolis" (von Meyer, Bd. 3, S. 12 mit Brunsbüttel aufgelöst, steht eigentlich für Bozen in Südtirol oder auch für Brunsvicum=Braunschweig), 1763-1764 Pastor adjunctus in Bolzum, Hildesheim/Sarstedt. Meyer, Pastoren, Bd. 1, S. 112 und Bd. 3, S. 12; Selle, Matrikel. → **97;** ***97***

Coeler, Otto Wilhelm (1725-28 – 1792), Theologe. Pfarrer in Uslar 1754-1792, Studium in Göttingen ab 1742 (Matrikelnr.: 1650). Meyer, Pastoren, Bd. 2, S. 447 und 448; Selle, Matrikel. → **97;** ***97***

Cörber, Georg Ludwig, ein Sohn des Hannoveraner Anwalts Justus Werner Cörber. Er immatrikulierte sich 1751 in Göttingen (Matrikel-Nr. 3702) und praktizierte seit 1755 als Advokat und Notar in Hannover. An 1759 Kanzlei- und Hofgerichts-Prokurator in Hannover. Staatskalender; Selle, Matrikel; Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 30. → **17;** ***17***

Colbjørnsen, Hermann (~29.8.1727 – 27.11.1794), Norweger. Hofmeister des Christian Friedrich von Holstein, der zusammen mit seinem Zögling nach Göttingen gekommen war, um sich hier zu immatrikulieren (Matrikelnr. 5682). Hatte bereits Geschichte, Philosophie und Mathematik sowie Jura studiert und an der Kopenhagener Universität bereits den Grad eines Baccalaureus erworben. Johann Stephan Pütter, Selbstbiographie, zur dankbaren Jubelfeier seiner 50jährigen Professorsstelle zu Göttingen, Göttingen 1798, S. 360; Selle, Matrikel. Lebensdaten nach: H. J. Huitfeldt-Kaas, Colbjørnsen, Herman. In: Dansk Biografisk Leksikon tillige omfattende Norge for tidskrummet 1537-1814, udg. af Carl Frederik Bricka, Kopenhagen 1887-1905, Bd. IV (1890), S. 38. → ***76***

Colligni, Oberstleutnant im Fischerkorps. Nicht näher zu identifizieren. Forderte am 29. Juli 1759 im Namen des französischen Intendanten Gayot von der Stadt Göttingen 25.000 Rtlr. und misshandelte den Vizesyndikus Willig. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg, Nr. 61, Bd. 1, fol. 23/24. → **107;** ***107***

Colom du Clos, Isaac von, (20.1.1708 – 25.(26.)1.1795), Pädagoge, Philosoph. 1730 Lehrer des Prinzen Carl Edzard von Ostfriesland, 1735 Geheimer Cabinetts-Sekretär, Bibliothekar, ging 1744 als *lector linguae Gallicae* an das Gymnasium in Ilfeld und kam 1747 als *Lector publicus linguae gallicae* nach Göttingen, 1751 außerordentlicher Professor der Philosophie, 1764 ordentlicher Professor. DBE, Bd. 2 (1999), S. 359. → **128, 145, 150, 154;** ***8, 128, 145, 158***

Condé, Louis Josephe de Bourbon, *prince de* (9.8.1736 – 13.5.1818), französischer Offizier. 1758 *lieutenant général.* A, Martin, Condé, Louis Josephe. In: DicBiogrFran 9 (1961), Sp. 453, 454; ebenso Bodinier 1, S. 302-308. → **17;** ***17***

Conflans, Hubert de Brienne-Conflans, *comte de, maréchal de France, amiral français*, genannt: *le maréchal de* Conflans (1690 – 27.1.1777). Er kommandierte in der Schlacht von Quiberon am 20. November 1759. Bodinier 1, S. 571-573. → **120;** ***120***

Conflans, Louis de, *marquis d'* Armentières, (27.2.1711 – 18.8.1774). 1743 *maréchal de camp*, 1746 *lieutenant général*, 1757 *général*, 1768 *maréchal de France*. Im Siebenjährigen Krieg kommandierte er ein Reservekorps, das an der Weser operierte. Während der Abwesenheit Contades' kommandierte er auch die Armee. Bodinier 1, S. 573-575. → **7, 23, 114, 118;** ***7, 23***

D

Dachenhausen, Johann Christoph v. (1693 – 1758), hannoverscher Offizier. 1757 zum Generalmajor ernannt, von 1752 bis 1758 Chef des Regiments v. Dachenhausen. Staatskalender und GGT F, 1870, dort als Todesjahr 1753 angegeben. → **90;** ***90***

Dachenhausen, Carl Gustav v. (1696 – nach 1759), 1758 Oberst, dann Generalmajor und Chef des Regiments von Dachenhausen bis zu seiner Pensionierung 1759. Staatskalender und GGT F 1870. → **90;** ***90***

Dänischer Magister → **76**: Johann Paul →Eberhard; Erasmus →Rasmusen; Hermann →Colbjørnsen.

Daun, Leopold Joseph Maria, Graf, Fürst v. Thiano (25.9.1705 – 5.2.1766), kaiserlicher Feldmarschall. 1739 Feldmarschall-Leutnant, nach 1745 Feldzeugmeister, 1751 Stadtkommandant von Wien, Generaldirektor der Militärischen Akademie von Wiener Neustadt und der Wiener Ingenieurakademie, 1754 Feldmarschall. Nach der Schlacht bei Leuthen übernahm er das Oberkommando, das er bis Kriegsende behielt. 1762 bis zu seinem Tod Präsident des Hofkriegsrats. GGen III, 3, Anhang und Heinrich Benedikt, Leopold Joseph Maria Graf v. Daun. In: NDB 3 (1957), S. 528-529. → **92, 108, 112, 113, 117, 118, 127, 129, 131, 153, 155, 156, 157, 164, 202;** ***33, 65, 157***

Dehn, Frederik Ludvik (7.9.1697 – 3.7.1771), dänischer Diplomat und Minister. Nach: Dansk Biografisk Leksikon, 3. Aufl., Kopenhagen 1979-1984, Bd. 3 (1979), S. 607-608. → **36;** ***36***

Denotti, württembergischer Feldwebel. Nicht näher zu identifizieren. → **46, 47, 48;** ***48***

Desroys, Etienne-François-Joseph, *chevalier*, *vicomte d'*Echandelys (8.12.1736 – nach 1799, lebte noch 1814), französischer Offizier und Ingenieur. *Cornette* im *régiment de Broglie cavalerie* 1745, *ingénieur ordinaire* und *lieutenant réformé* 1756. In Deutschland 1760-1762, nahm 1760 an den Aktionen in Marburg, Ziegenhain und Korbach teil, 1762 bei der Verteidigung von Marburg. Danach 1763 *capitaine* in Toulon, 1784 *lieutenant-colonel*, 1785 *colonel* in Châlons-sur-Marne, 1791 *directeur des fortifications de Toulon*, 1792 nach Paris beordert und verabschiedet. Blanchard, S. 224. → **194, 197;** ***194***

Dessau, Prinz Moritz von: Moritz Prinz von →Anhalt Dessau.

Dieckhoff: Kapitän Dykhoff vom hannoverschen 1. Neuen Bat. Marschalck. Nach: GGen III, 9, Anl. 7. Nach dem Staatskalender ist er nicht genau zu identifizieren, da unklar ist, ob es sich bei dem 1779 als Major pensionierten Wilhelm Dyckhoff um dieselbe Person handelt. → **86;** ***86***

Diede zum Fürstenstein, Carl Philipp v. (15.1.1695 – 16.4.1769), hannoverscher Geheimer Rat und seit 1759 Groß-Vogt zu Celle. Lampe, S. 26. → **90;** ***90***

Diede zum Fürstenstein, Sophie Luise v., geb. Freiin v. Degenfeld (25.7.1690 – 13.6.1763), Witwe des 1737 verstorbenen hannoverschen Geheimrats Johann Wilhelm v. Diede zum Fürstenstein, eines Bruders des Groß-Vogts Carl Philipp v. →Diede zum Fürstenstein. Lampe, S. 26. → **90;** ***90***

Diener aus Vandenhoecks Landen: Nicht identifiziert. → **20;** ***20***

Diener, Herr v. Werpups: Nicht identifiziert. → **60, 99;** ***99***

Diepenbroick, Gustav Wilhelm v., Generalleutnant (? – 1771). Kurfürstlich braunschweig-lüneburgischer Kapitän 1728, Major 1741, Oberstleutnant 1745, Oberst 1749, Generalmajor 1757, pensioniert als Generalleutnant 1759. Nach Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 11. → **152;** ***152***

Diericke, Christian Friedrich v. (11.7.1709 – 19.2.1783), preußischer Offizier. Seit 1726 in preußischem Militärdienst, geriet 1757 in Kriegsgefangenschaft und wurde, nachdem er ausgetauscht worden war, zum Generalmajor befördert. Nach der Schlacht bei Zorndorf wurde er zum Chef des bisherigen Pionierregiments befördert und kommandierte ab November 1759 ein Korps am rechten Elbufer bei Meißen und wurde am 3. Dezember von überlegenen österreichischen Truppen unter General Beck angegriffen und am 4. gefangengenommen. 1764 wurde er zum Generalleutnant und Kommandant von Neiße befördert und 1770 verabschiedet. NN v. Diericke, Christian Friedrich von Diericke. In: ADB 47 (1903), S. 683-684. → **121;** ***121***

Dierk, General: Christian Friedrich v. →Diericke.

Dinklage, Obriste von: Oberstleutnant v. Dincklage vom hannoverschen Füsilierbataillon Fersen. GGen III, 9, S. 167. Nach Sichart, 3, 1, S. 468 in der Schlacht bei Bergen am 13. April 1759 gefallen. Genauere Identifizierung nicht möglich. → **86;** ***86***

Ditfurth, Wilhelm Max August v. (10.9.1712 – 6.4.1798), hessischer Offizier. 1730 Fähnrich, 1737 Leutnant, 1741 Kapitän, 1749 Major, 1755 Oberstleutnant, 1759 Oberst, 1760 Kommandeur des Leib-Füsilier-Regiments, 1762 Generalmajor, 1766 Chef des Füsilier-Regiments und Kommandant von Marburg, 1771 Generalleutnant, 1783 Gouverneur der Festung Rheinfels, 1789 Abschied genommen. Nahm im Frühjahr 1759 als Oberstleutnant an der Erstürmung des Schlosses Ulrichstein teil, „(…)bei welcher Gelegenheit er mit seinen Grenadieren die Sturmkolonne bildete und von einem Steinwurfe getroffen wurde, welcher ihm das Nasenbein zerschmetterte." Anschließend wurde er zum Oberst befördert. Theodor v. Ditfurth, Geschichte des Geschlechts v. Ditfurth, T. 3, Quedlinburg 1894, S. 176-180, hier: S. 177. → **84;** ***84***

Dörge, Johann Andreas (ca. Sept. 1723 – 12.6.1772). KB Bühle. → **148;** ***148***

Dohna-Schlodien, Christoph II. Graf zu (25.10.1702 – 19.5.1762), preußischer Offizier. 1751 Generalleutnant, seit März 1758 Oberbefehlshaber der pommerschen Armee. Er führte 1758 und 1759 Aktionen gegen die russische Armee durch. Priesdorff 1, Nr. 343, S. 311-312. → **44, 60, 64, 68, 69, 75, 101;** ***44***

Dorenkamp, Johann Justus (~6.8.1718 – 17.1.1773), Göttinger Maurermeister. KB St. Marien. → **116;** ***116***

Doringer (von Bühle), Joh[ann] Andr[eas]: Vermutlich Einwohner Bühles, der sich jedoch nicht im Kirchenbuch für Bühle findet. Vielleicht handelt es sich um eine Namensverwechslung und es ist Johann Andreas →Dörge gemeint.

Dransfeld, Bürgermeister von: Johann Friedrich →Mielenhausen.

Driesen, von, General: Nicht zu identifizieren. → **89**

Drimbach, Obristwachtmeister v.: Obristwachtmeister v. →Trümbach.

Drost zu Bovenden: Johann Wilhelm Christoph v. →Minnigerode.

Dubuysson, François-Amable-Charles (21.2.1746 – 5.9.1821), französischer Offizier. Nach: http//gw3.geneanet.org/pierfit?lang=de;p=francois+amable+charles;n=du+buysson [11.5.2012] mit Quellenangaben. → **151;** ***151***

Dumont, Johann Peter (ca. 1728 – 10.5.1796), Göttinger Kaufmann und Universitätsverwandter. Wilhelm Ebel, Memorabilia Gottingensia. Elf Studien zur Sozialgeschichte der Universität, Göttingen 1969, S. 183 und KB Reformierte Gemeinde, Göttingen. → **67, 169, 170;** ***67, 170***

Duras, Emmanuel-Félicité de Durfort, *duc de*, (19.12.1715 – 6.9.1789), *maréchal de France*. E. Franceschini, Duras, Emmanuel-Félicité de Durfort, duc de. In: DicBiogrFran 12 (1970), Sp. 729. → **9;** ***9***

Duve, Anton Eberhard v. (~21.5.1740 – nach 1803), Theologiestudent in Göttingen, immatrikuliert: 7.5.1759 (Matrikelnr.: 5777). Kanonikus von Ramelsloh 1758, Subsekretär, 1765 Commissair. Lampe, S. 174, Selle, Matrikel; Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 13. → **96, 107, 110, 113, 117, 122,** ***96, 107, 122***

Duve, Friedrich Wilhelm v. (16.4.1707 – 20.5.1785), hannoverscher Beamter. 1734 Geheimer Kanzleisekretär im Klosterdepartement, geadelt 1767. Staatskalender und Lampe, S. 174 und S. 531, Nr. 358. → **96;** ***96***

Duve, Ludolph Georg v. (19.2.1736 – 4.1.1776), hannoverscher Beamter. 1753 in Göttingen immatrikuliert (Matrikelnr.: 4230) , 1757 Geheimer Kanzleiauditor, 1758-1776 ebenfalls Geheimer Kanzleisekretär. Nach dem Staatskalender und Lampe, S. 174; Selle, Matrikel. → **96;** ***96***

Duverne: → Verne, Claude-Barthélemy du.

Dyherrn, Georg Karl Baron v. (13.4.1710 – 25.4.1759), kursächsischer Offizier. Seit 1730 in kursächsischem Militärdienst, geriet bei Beginn des Siebenjährigen Krieges mit der sächsischen Armee in preußische Kriegsgefangenschaft und trat nach seiner Freilassung an die Spitze der sich in Ungarn wieder sammelnden sächsischen Regimenter, 1757 Generalleutnant. In der Schlacht bei Bergen wurde er verwundet und starb später in Frankfurt. GGen III, 9, Anl. 6. Lebensdaten nach: Otto Große, Prinz Xaver von Sachsen und das sächsische Korps bei der französischen Armee, 1758-1763, Leipzig 1907, S. 24. → **88;** ***88***

E

Ebel, corporal von den preussischen Todtenköpfen: Nicht zu identifizieren. → **75;** ***75***

Ebel, Georg Christoph (ca. 1694 – März 1756), Vorsteher der Kaufgilde und Stadthauptmann in Göttingen. Bürgerrecht 8.12.1722, Vater des Offiziers und späteren Göttinger Stadthauptmanns Johann Georg →Ebel. Bürgeraufnahmen und KB St. Albani, Göttingen. → **51, 75;** ***38, 51, 75, 196***

Ebel, Hauptmann: Johann Georg →Ebel.

Ebel, Johann Georg (27.10.1722 – 29.9.1789), hannoverscher Offizier. Ein Sohn des Göttinger Stadthauptmanns und Vorstehers der Kaufgilde Georg Christoph Ebel. Ab 1758 Leutnant beim Jägerkorps, schied als Hauptmann 1761/62 aus dem Jägerkorps aus, kehrte nach Göttingen zurück und erlangte nach einem aufwendigen Gerichtsverfahren die Annahme zum Stadthauptmann, die ihm schon 1758 in Aussicht gestellt worden war, aber nach dem Ende des Krieges verweigert wurde, im Jahre 1772 von der Stadt Göttingen. StadtA Göttingen, AA Militärsachen, Stadthauptmann Nr. 2 und AA Gewerbesachen, Krüger, Nr. 3, Bd. 1, fol. 60-69; Staatskalender, KB St. Johannis, Göttingen. → **38, 51, 75, 196;** ***75, 196***

Ebel, Leutnant: Johann Georg →Ebel.

Ebel, Ratsherr: Christian Ernst →Ebell.

Ebell, Christian Ernst (~30.3.1709 – 22.7.1795), Göttinger Ratsherr und Kalandsverwalter. Senator 1758-1795. Gerhard, Göttinger Officianten … a. a. O., S. 282; KB St. Albani, Göttingen, Beerdigungen und KB St. Johannis, Göttingen, Taufen. → **138, 164, 170;** ***138, 164, 170***

Eberhard, Johann Paul (23.1.1723 – 1795), geboren in Altona und seit 1753 in Göttingen, wo er mathematische Vorlesungen hielt. 1762 oder 1763 Magister. Pütter, Bd. I, § 107, S. 202-203 und Pütter, Bd. III, § 82, S. 168 (Magister 1762) und Sabine Ahrens, Die Lehrkräfte der Universität Helmstedt (1576-1810), Helmstedt 2004 (Veröffentlichungen der Kreismuseen Helmstedt 7), S. 63/64 (Magister 1763). → ***76***

Ebner, Kapitän, gehörte 1760 zusammen mit Major v. Pufendorf zur Besatzung des Marburger Schlosses, dessen Verteidigung aufgegeben werden musste. Sowohl der Major als auch der Kapitän erhielten nach ihrem bald erfolgten Austausch durch Herzog Ferdinand Arrest wegen der Übergabe des Schlosses. Renouard, Geschichte des Krieges … a. a. O., Bd. 2, S. 446, Anm. 1. Eine genauere Identifizierung ist nicht möglich. → **126, 130;** ***126, 130***

Eck, Johann Ernst (ca. 1724 – 11.8.1759), Göttinger Schuhmachermeister. Wurde von einem französischen Soldaten erschossen. KB St. Nikolai, Göttingen. → **103;** ***103***

Eggers, Heinrich Ludwig (˜12.7.1698 – 1.4.1761), Göttinger Kauf- und Handelsmann, Bürgerdeputierter. Wurde am 9. August 1760 als Geisel genommen und nach Kassel verschleppt. Er kehrte am 19. September nach Göttingen zurück. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 62 und KB St. Johannis, Göttingen. → **135, 147;** ***135***

Einbeck, 7 Geiseln von → **176**: Bürgermeister Dr. Johann →Wernher; Stadtsyndikus Gottlieb Friedrich →Jacobi; Forstinspektor →Ernst; Postmeister →Grevenstein; Kaufmann Carl Diedrich→ Bandmann.

Elberfeld, Johann Heinrich (˜13.12.1724 – 8.9.1797), Göttinger Kaufmann. KB St. Johannis, Göttingen. → **62;** ***62***

Elisabeth/Jelisaweta Petrowna (29.12.1709 – 5.1.1762), Tochter Peters des Großen und Zarin seit 1741. Sie war im Siebenjährigen Krieg mit Österreich und Frankreich verbündet. → **15, 31, 76, 110, 113;** ***15, 31, 110***

Elliot, John (April 1732 – 20.9.1808), englischer Marineoffizier. 1756 Leutnant, 1757 Kapitän, 1787 Kommodore, 1790 Vizeadmiral, 1795 Admiral. Das Gefecht fand bei der Isle of Man am 28. Februar 1760 statt. Nach: J. K. Laughton, rev. A. W. H. Pearsall, Elliot, John. In: ODNB 18 (2004), S. 179-180. → **123;** ***123***

Erbprinz: →Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.

Ernst, Anna Catharina (? – 10.8.1759). Wurde von französischen Soldaten erschossen. Ihr Name erschließt sich aus dem Eintrag im Kirchenbuch von St. Marien, Göttingen, der sich an den Eintrag für den am gleichen Tag erschossenen Notar Winiker anschließt. Beide wurden in dieser Gemeinde am gleichen Tag beerdigt. → **103;** ***103***

Ernst, Georg Ludewig (ca. 1715 – 19.10.1786), 1748-1762 Stadtschreiber von Einbeck, 1751-1784 Senator, 1752-1766 Forstherr, 1767-1784 Forstinspektor. Geisel in Göttingen 1761. Staatskalender und HStA Hannover, Hann 9e Nr. 915 und KB Einbeck, St. Jacobi. → **176;** ***176***

Essen, v., Hauptmann. Nicht zu identifizieren. → **14, 49;** ***14, 49***

Esterházy, Graf Bálint (frz.: *comte* Valentin) László (22.10.1740 – 4.8.1805), französischer Offizier. Er war der Enkel eines vom Haus Habsburg wegen Teilnahme an der Rebellion Rákókzis geächteten und nach Frankreich geflohenen ungarischen Adligen. Nahm bereits mit 17 Jahren erstmals an militärischen Aktionen teil. Seine Teilnahme an den oft wagemutigen Aktionen des *vicomte de* →Belsunce im Siebenjährigen Krieg führten zu seiner Beförderung und schließlich zur Aufhebung der Ächtung. Mathieu Aubert, Valentin Esterházy, l'usage d'un monde. In: Öt Kontinens, 2007, S. 31-40. Lebensdaten nach: „Esterházy, Bálint László, Valentin comte d'Esterházy". Magyar Katolikus Lexikon [Online], http://www.lexikon.katolikus.hu/E/Esterházy.html [3.7.2012]. → **184;** ***184***

Estrées, Louis-(Charles)-César Le Tellier, *comte d'*, dann (1763) *duc d'*, *marquis de* Courtanvaux (2.7.1695 – 2.1.1771), *maréchal de France*, 1758 *ministre d'Etat*. NouvBiogrGen 16 (1855), Sp. 581-582 und Roman d'Amat, Estrées, Louis-Charles-César Le Tellier, comte d'. In: DicBiogrFran 13 (1975), Sp. 158-159.→ **1, 108;** ***1, 108***

F

Falkenhagen, Johann Heinrich (1720 – 3.7.1784), Göttinger Jurist. 1753 Dr., Rechtspraxis und Privatdozent der Rechtswissenschaften, auch Hofmeister. Pütter, Bd. I, § 105, S. 200 und Bd. II, § 78, S. 66; Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 30. Die genaue Herkunft Falkenhagens ist nicht mehr zu ermitteln. Bei Pütter ist die Grafschaft Hoya angegeben, nach den Bürgeraufnahmen der Ort „Gutwalde" (StadtA Göttingen, Ab Kä 2, 46, 1755/56, Bd. I, p. 37), den es nicht gibt. Wellenreuther vermutet, es handle sich um „Buchwalde", die Helmstedter Matrikel (Herbert Mundhenke (Bearb.), Die Matrikel der Universität Helmstedt, Bd. 3: 1685-1810, Hildesheim 1979 (VeröffHistKommNdsachsBrm 9, 1, 3)) haben Lüchow als Herkunftsort vermerkt. Nach der Genealogischen Sammlung von Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 30, ist er ein Sohn des Pfarrers Bernhard Werner Falkenhagen, Superintendent zu Clötze und ab 1735 Propst zu Lüchow. → **78, 97, 140, 143, 146, 152, 155, 156, 172, 178, 189;** ***78, 139***

Falkenhayn, Charles-Gustave de (14.7.1724 – 1793 oder später), französischer Offizier. *Colonel* im Regiment Royal-Pologne seit 1754, kommandierte dann das Regiment de Bavière, 1762 *brigadier*, 1770 *maréchal de camp*. Emigrierte am 15.2.1793 nach Genf, wo sich seine Spur verliert. Nach: T. de Morembert, Falkenhayn, Charles-Gustave de. In: DicBiogrFran (1975), Sp. 529. → **9, 16, 18, 50;** ***9, 16***

Falkenheim, Oberst: Charles-Gustave de →Falkenhayn.

Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel) (12.1.1721 – 3.7.1792), preußischer General- Feldmarschall. Seit 1740 in preußischen Diensten, 1750 Generalleutnant, wurde im November 1757 mit der Führung der Streitkräfte zur Verteidigung Hannovers betraut und in der Folge Oberkommandierender auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Er schied 1766 aus dem preußischen Militär aus und starb 1792 verarmt und verschuldet. Walther Mediger, Ferdinand Herzog von Braunschweig-Lüneburg. In: NDB 5 (1961), S. 87-88. → **23, 25, 29, 32, 33, 36, 37, 38, 42, 48, 52, 54, 55, 56, 57, 58, 60, 62, 63, 64, 67, 68, 69, 72, 77, 78, 79, 82, 83, 84, 85, 88, 92, 93, 94, 95, 96, 98, 99, 100, 101, 102, 104, 105, 107, 111, 115, 116, 121, 122, 123, 124, 125, 129, 130, 132, 134, 135, 137, 138, 141, 147, 150, 153, 154, 155, 157, 159, 161, 162, 163, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 175, 176, 177, 179, 180, 188, 190, 191, 201;** ***22, 23, 27, 30, 34, 37, 45, 50, 56, 77, 107, 109, 111, 119, 122, 124, 125, 126, 159, 163, 170, 176, 180***

Ferdinand, Prinz → Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel).

Ferdinand VI., König von Spanien (23.9.1713 – 10.8.1759), Sohn König Philipps V, Regierungszeit: 1746-1759. Nach: NouvBiogrGen 17 (1856), Sp. 382-383. → **108;** ***108***

Fermor, Wilhelm (Villim) Graf (9.10.1702 – 19.2.1771), Reichsgraf und russischer General. Führte seit dem 28. Oktober 1757 das Oberkommando über die russische Armee, im März 1758 Generalgouverneur von Ostpreußen. Behielt nach Zorndorf das Oberkommando bis 1759, erhielt es 1760 für kurze Zeit noch einmal, wurde 1763 Generalgouverneur von Smolensk und 1764 Mitglied des Senats. GGen III, 8, Lebensdaten nach Russkij biografičeskij slovar, St. Petersburg 1896-1914, Bd. 21 (1901), S. 53-55, ergänzt durch J. S. Ersch und J. G. Gruber (Hrsg.), Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste, Leipzig 1818-1889, Erste Section, hrsg. von J. G. Gruber, Bd. 43, Leipzig 1846, S. 155-156. → **42;** ***42***

Feuerhahn, Johann Philipp (ca. 1709 – 2.3.1774), Opfermann (Küster) von St. Johannis, Göttingen 1736-1774. KB St. Johannis, Göttingen. → **164;** ***164***

Feuerlein, Jacob Wilhelm (24.3.1689 – 10.3.1766), Theologieprofessor. 1715 Professor der Logik und Metaphysik in Altdorf, 1730 auch für morgenländische Sprachen und Theologie, Dr. theol. Kam 1737 nach Göttingen als Professor theol. primarius und Generalsuperintendent, 1746 Konsistorialrat, 1760 Scholarchat der Göttinger Stadtschule. Lebensdaten nach Matthias

Wolfes, Feuerlein, Jacob Wilhelm. In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 19 (2001), Sp. 377-382, der darauf hinweist, dass es in älteren Werken abweichende Daten gibt, und die Angaben des Deutschen Literatur Lexikons und der DBE zugrunde legt. → **33, 197;** ***33***

Filter, Unteroffizier oder Feuerwerker: Johann (Joachim) →Vilter.

Finck, Friedrich August v. (25.11.1718 – 22.2.1766), Offizier, zunächst in österreichischen, dann in russischen, ab 1744 in preußischen Diensten. 1757 Generalmajor, 1759 Generalleutnant, geriet am 21.11.1759 bei Maxen in Kriegsgefangenschaft, kehrte 1763 aus der Gefangenschaft zurück und wurde zu einem Jahr Festungshaft verurteilt. Später dänischer General der Infanterie. GGen III, 11 und Graf Lippe, Friedrich August von Finck. In: ADB 7 (1878), S. 12. → **116, 118;** ***110, 116***

Finke: Finke/Fincke, Christoph († vermutlich 1765), Weißgerber und Wirt im „Gulden G", Groner Str., Hausnummer 745 (heute: Groner Str. 54), auch Zeugwärter der Stadt Göttingen, nach: StadtA Göttingen, AA Kriegssachen Siebenjähriger Krieg Nr. 158. Testament vom 28.1.1765, nach: StadtA Göttingen, AB Exp. II, Pa. 28. Genaue Lebensdaten nicht zu ermitteln. → **132;** ***132***

Firmelbischof von Erfurt: Johann Friedrich v. →Lasser.

Fischer, Johann Christian (17.1.1713 – 24./25.6.1762), Offizier. Trat 1737 in französischen Militärdienst, nahm unter Graf Broglie an Feldzügen in Bayern und Böhmen teil, 1741 Ordonnanzoffizier des Grafen Moritz von Sachsen, errichtete ein Husarenkorps. Führte im Siebenjährigen Krieg als Oberst ein aus Husaren und Jägern bestehendes Freikorps im Auftrag Frankreichs. 1758 Generalleutnant. Weil ihm ein französischer Prinz die Niederlage der Franzosen bei Wilhelmsthal am 24. Juni 1762 zum Vorwurf machte, duellierte er sich mit ihm, wobei er tödlich verwundet wurde. Theodor Schön, Johann Christian Fischer. In: ADB 48 (1904), S. 568-569. → **4, 8, 9, 35, 38, 45, 46, 47, 48, 49, 100, 101, 105, 108, 124, 131;** ***4, 35, 49***

Fischerscher Capitain: Nicht zu identifizieren. → **43;** ***43***

FitzJames, Jacques Charles de (26.11.1743 – 11.8.1805), ab 1769 *duc de* FitzJames, Gouverneur des Limousin, *maréchal de France.* Er war seit 1758 Oberst im Regiment FitzJames (Fieffé, S. 558, hier als Regiment Berwick bezeichnet). Der vorige Regimentsinhaber Edouard de FitzJames (1715 – 1758) war ein Sohn des James FitzJames, Marschall Berwick (1690 – 1734), und ein Onkel des hier Gemeinten. Lebensdaten nach: Detlev Schwennicke (Hrsg.), Europäische Stammtafeln, NF, 3,2, Marburg 1983, Tafel 388. → **150;** ***150***

Fouche, Ms. de la: Heinrich August Baron de la →Motte-Fouqué.

Foullon de Doué, Josephe-François (25.6.1715 – 3./4.9.1792), kam 1757 mit Soubise nach Hannover als *intendant d'armée,* 1761 *intendant général de la guerre puis de marine,* 1781 *contrôleur général des finances.* Roman d'Amat, Foullon, Josephe-François. In: DicBiogrFran 14 (1979), Sp. 671-673. → **62;** ***35, 62***

Fouquet, Charles Louis Auguste, *comte* de Belle Isle, später *duc* de Belle-Isle (22.9.1684 – 26.1.1761), 1741 *maréchal de France*, 1748 *duc*, 1757 französischer Kriegsminister. GGen III, 8 und André Corvisier, L'armée français de la fin ou XVII siècle au ministère de Choiseul, 2 Bde, Paris 1964. → ***66***

Fouquet, General: Heinrich August Baron de la→ Motte-Fouqué.

Franz, Prinz von Braunschweig: →Friedrich Franz, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel).

Franz III. Stephan von Lothringen (8.12.1708 – 18.8.1765), als Franz I. römisch-deutscher Kaiser 1745-1765. → **72;** ***13, 72***

Franz Xaver, Prinz von Sachsen (25.8.1730 – 21.6.1806), in Frankreich unter dem Namen *comte de Lusace* bekannt. Zweiter Sohn des Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen Friedrich August II., bildete ein Korps aus den zwangsweise von Friedrich II. von Preußen übernommenen und sofort desertierten sächsischen Regimentern und unterstützte Frankreich im Siebenjährigen Krieg. B[ernhard v.] Poten, Franz Xaver, Prinz und Administrator von Sachsen. In: ADB 44 (1898), S. 578-580. → **71, 131, 133, 137, 141, 145, 151, 153, 154, 157, 159, 166, 167, 170, 171, 190, 201, 202;** ***71, 88, 131, 137, 140, 145, 153, 154, 158, 190, 199***

Französin des H[err]n Landdrosten v[on] Münchhausen: Nicht zu identifizieren. → **184;** ***184***

Französischer Intendant in Münden: Joseph-François →Foullon de Doué.

Französischer Offizier, bei Frau Roddow einquartiert: Nicht zu identifizieren. → **135;** ***135***

Frederik V. (31.3.1723 – 14.1.1766), Herzog von Schleswig-Holstein, König von Dänemark, Regierungszeit: 1746 – 1766. DBE Bd. 3 (1999), S. 474. → **13, 15, 75;** ***13***

Freytag, Heinrich Wilhelm v. (17.3.1720 – 2.1.1798), braunschweig-lüneburgischer Offizier. Major im Jägerkorps, 1759 Oberstleutnant und 1760 Kommandeur des Jägerkorps, 1765 Generaladjutant, 1764-83 in England, 1792 Feldmarschall der hannoverschen Truppen. [Bernhard v.] Poten, Heinrich Wilhelm v. Freytag. In: ADB 7 (1878), S. 374-376. → **39, 56, 69, 102, 108, 114, 189;** ***38, 39, 81, 101, 137, 139, 195***

Friedrich II, der Große (24.1.1712 – 17.8.1786), König von Preußen (1740-1786). → **5, 6, 10, 11, 12, 13, 16, 23, 25, 26, 29, 31, 33, 34, 37, 38, 42, 46, 48, 56, 57, 58, 59, 60, 63, 64, 70, 71, 73, 74, 76, 86, 91, 92, 98, 104, 105, 106, 107, 111, 112, 113, 114, 116, 117, 118, 121, 124, 127, 128, 129, 131, 139, 147, 156, 157, 159, 164, 166, 182, 187, 191, 194;** ***6, 13, 14, 23, 24, 64, 69, 71, 113, 121***

Friedrich III, Herzog von Sachsen-Gotha-Altenburg (14.4.1699 – 10.3.1772), Regierungszeit: 1732 – 1772. Nach: DBE Bd. 3 (1999), S. 473. → **13;** ***13***

Friedrich August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (29.10.1740 – 8.10.1805). Bruder des Erbprinzen, seit 1754 im braunschweigischen Militärdienst, nahm aber erstmals 1761/62 an Kampfhandlungen teil. Wurde später preußischer General der Infanterie und Gouverneur von Küstrin. NN Spehr, Friedrich August, Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Oels. In: ADB 7 (1878), S. 505-507 und Detlev Schwennicke (Hrsg.), Europäische Stammtafeln NF I, 1, Frankfurt 1998, Tafel 27. → **70;** ***70***

Friedrich August von Sachsen (17.10.1696 – 5.10.1763), als August III. König von Polen 1733 – 1763, als Friedrich August II. Kurfürst von Sachsen (1696 – 1763). Hellmut Kretzschmar, Friedrich August II, Kurfürst von Sachsen, König von Polen. In: NDB 5 (1961), S. 573-574. → **63, 73, 112;** ***63***

Friedrich Christian, Kurprinz von Sachsen (5.9.1722 – 17.12.1763), 1763 Kurfürst von Sachsen, starb nach zweimonatiger Regierungszeit. DBE Bd. 3 (1999), S. 473 und Gerhard Schmidt, Friedrich Christian, Kurfürst von Sachen. In: NDB 5 (1961), S. 574-575. → **63, 71;** ***63, 71***

Friedrich Erdmann von Anhalt-Köthen, Prinz von Anhalt (27.10.1731 – 12.12.1797). Trat 1757 in französische Kriegsdienste im Reg. Royal-Allemand, 1759 *brigadier*, dann Oberst eins deutschen Inf. Reg., "das er bei Korbach kommandierte, wo er wenige Tage darauf mit einem Theil seines Corps bei Emsdorf gefangen wurde". Fieffé, S. 457, Anm. 1. Lebensdaten nach: Europäische Stammtafeln. Stammtafeln zur Geschichte der Europäischen Staaten. Begründet von Wilhelm Karl Prinz zu Isenburg, fortgesetzt von Frank Baron Freytag von Loringhoven. Neue Folge, hrsg. v. Detlev Schwennicke, Bd. 1, Marburg 1980. → **128;** ***128***

Friedrich Franz, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel) (8.6.1732 – 14.10.1758, gefallen bei Hochkirch). Jüngster Sohn des Herzogs Ferdinand Albrecht von Braunschweig,

Bruder des Herzogs Ferdinand, Schwager Friedrichs II. von Preußen, 1756 Generalmajor. Priesdorff 1, Nr. 422, S. 408-409. → **56;** ***56***

Friedrich Karl Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (5.4.1729 – 27.4.1809). Zunächst in niederländischem Militärdienst, trat 1757 als Generalmajor in preußische Dienste und befand sich seit März 1759 in englischen Diensten bei der alliierten Armee. 1760 in dänischen Dienst getreten, wurde er 1761 Generalleutnant. Priesdorff 1, Nr. 410, S. 396-397. → **86;** ***86***

Friedrich Michael, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, gewöhnlich: Prinz Friedrich von Zweibrücken genannt (27.2.1724 – 15.8.1767). Im Siebenjährigen Krieg auf Seiten der Reichsarmee, wurde im Januar 1758 Feldmarschall und im Februar kommandierender General der Reichsarmee, 1760 Reichs-Generalfeldmarschall. Nach Beendigung des Feldzugs von 1760 trat er vom Kommando der Reichsarmee zurück und übernahm das Kommando aller österreichischen Truppen in Ungarn. 1763 erhielt er das Generalkommando in Böhmen. GGen III, 7. → **41, 44, 48, 76, 113, 157;** ***41, 98, 157***

Friedrichs, Caspar (~7.8.1707 – 3.4.1795), hannoverscher Offizier, Bruder des Göttinger Kriegskommissars. 1757 Kapitän, 1758 Major beim Jägerkorps, 1761 Oberstleutnant, 1774 Oberst, 1778 Generalmajor, 1788 Generalleutnant, lebte ab 1793 als Pensionär in Nienburg. KB Wülfel (Hannover/Döhren), KB Nienburg, Staatskalender und Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 20, p. 112. → **42, 44, 66, 86, 87, 98, 103, 108, 133;** ***42, 44***

Friedrichs, Commissarius: Michael Johann →Friedrichs.

Friedrichs, Commissarius, Sohn des: Friedrich Wilhelm →Friedrichs; Georg Ludwig →Friedrichs.

Friedrichs, Friedrich Wilhelm (~2.9.1741 – 1783), Sohn des *Commissarius* Michael Johann Friedrichs. Trat 1760 als Fähnrich in ein Kavallerieregiment ein und wurde 1778 Leutnant. Taufdaten nach dem Kirchenbuch St. Jacobi, Göttingen, weitere Daten nach Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 20. → **78;** ***78***

Friedrichs, Georg Ludwig (~22.1.1743 – 1789), Sohn des *Commissarius* Michael Johann Friedrichs. Trat 1761 in ein Kavallerieregiment ein und brachte es 1784 zum Kapitän. Taufdaten nach dem Kirchenbuch St. Jacobi, Göttingen, weitere Daten nach Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 20. → **78;** ***78***

Friedrichs, Michael Johann (2.9.[~6.9.]1705 – 25.2.1781), Göttinger Kriegskommissar. Zunächst Schatzeinnehmer in Göttingen, 1749/50 – 1774 Kriegskommissar, 1775 – 1781 Oberkommissar bei der hannoverschen Kriegskasse. KB Wülfel (Hannover/Döhren), KB, St. Jacobi, Göttingen, Staatskalender und SUB Göttingen, Cod. Ms. O. Deneke, 615, „Göttinger Bürgerfamilien". → **18, 27, 30, 74, 78, 99, 100, 132;** ***18, 27, 63, 78, 99***

Friedrichs, Rittmeister/Major: Caspar →Friedrichs.

Fronsac, Louis-Antoine-Sophie du Plessis de Richelieu, *duc* de, (4.2.1736 – 1791), *lieutenant général*, Sohn von Louis-Armand-François, *duc* de Richelieu. H. Duchêne-Marullaz, Fronsac, Louis-Antoine-Sophie du Plessis de Richelieu, duc de. In: DicBiogrFran (1979), Sp. 1376-1377. → **9;** ***9***

G

Gallenkamp, Heinrich Dietrich (~12.5.1730 – 7.3.1805), hannoverscher Offizier, Sohn des Tuchfabrikanten, Kaufmanns und Faktors Röttger Gallenkamp († 8.1.1734). 1758 Fähnrich, 1760 Leutnant, 1782 Hauptmann, 1789/90? Major, bei seinem Tode im Rang eines Majors. KB St. Johannis, Göttingen und Staatskalender. → **51;** ***51***

Garnmatti (Germanty), Rittmeister: Michael v. →Gyarmaty.

Garten: Junge aus dem: Nach einer Volkszählung wohnte in Wähners Gartenhaus auch ein Jugendlicher zwischen ein und fünfzehn Jahren (StadtA Göttingen, AA Zählungen, Volkszählungen Nr. 6, fol. 114v). → **141; *141***

Gartenfrau: Nicht zu identifizieren. Es kann sich um die Frau handeln, die im Gartenhaus Wähners vor dem Weender Tor wohnte (StadtA Göttingen, AA Zählungen, Volkszählungen Nr. 6, fol. 114v). → **141; *141***

Gebauer, Georg Christian (26.10.1690 – 29.1.1773), Jurist. Hofrat und Professor in Göttingen seit 1734, zuvor Professor in Leipzig, 1747 Geheimer Justizrat und 1755 Ordinarius der juristischen Fakultät. F[erdinand] Frensdorff, Georg Christian Gebauer. In: ADB 8 (1878), S. 449-452. → **110; *110***

Gebert, Heinrich Johann Daniel (1699 – 24.12.1757), Göttinger Unternehmer. Zunächst Gärtner beim Stadtkommandanten, war „neben Grätzel und Schädeler in den ersten Jahren der Universität der wichtigste Bauunternehmer Göttingens". Nach: O[tto] D[eneke], Der Weibergram. In: Alt Göttingen, 2. Jahrgang (1934), Nr. 20, S. 62. → **48; *48, 53***

Geiseln aus Adelebsen: Nicht identifiziert. → **195**

Geiseln aus Gieboldehausen: → **144** →Advokat; Amtsschreiber →Wedekind; Canonicus →Meüer.

Geiseln aus Göttingen: Johann Friedrich →Apel; Johann Christoph →Bönig/Böning; Georg Friedrich→Breithaupt; Christoph Friedrich →Clacius; Heinrich Ludwig →Eggers; Friedrich Ferdinand →Insinger; Johann Augustin →Kritter; Michael Samuel →Kühtze; Johann Friedrich →Laur; Georg Philipp →Meyenberg; Johann Heinrich Georg →Morrien; Johann Albrecht →Muhlert; Johann Heinrich →Offeney; Otto Riepenhausen jun.; Johann Heinrich →Scharf; Ernst August →Spangenberg; Johann Friedrich →Winter. → **50, 100, 105, 110, 135, 142, 147, 151, 194**

Geiseln aus Einbeck: Christian Wilhelm →Grevenstein; Carl Diedrich →Bandmann; Dr. Johann Georg →Wernher; Gottlieb Friedrich →Jacobi; Georg Ludewig →Ernst. → **176**

Geiseln aus Fulda: Nicht identifiziert. → **129**

Geiseln aus Hardegsen: Nicht identifiziert. → **101, 180**

Geiseln vom Harz: →Geiseln aus Herzberg. → **196; *196***

Geiseln aus Herzberg: Ernst August →Wackerhagen; Christoph Ludwig →Schlüter. → **175**

Geiseln aus Holzminden: Nicht identifiziert. → **196**

Geiseln aus Moringen: Nicht identifiziert. → **180**

Geiseln aus Northeim: Friedrich Wilhelm (Christian)→Sprengel; Theodor Adam Franz Wilhelm →Grußenberg; Johann →Achterkirchen. → **174, 176**

Geiseln aus Osterode: Gerhard Ludewig →Voigt; Friedrich Christoph →Isenbarth; Johann Christoph →Wrisberg. → **180**

Geiseln aus Stadt Oldendorf: Nicht identifiziert. → **196**

Gelb, v., Platz-Major (? – 6.2.1761): Nach dem „Journal" hatte er den Rang eines *capitaine* und fungierte als *aide major*. Er wurde am 8. Februar auf Verlangen des Kommandanten de Vaux in der Paulinerkirche begraben. Tagebuch Wähner und Universitätsarchiv Göttingen, UKD 29, Nr. 16. → **172; *172***

Gelbcke, Christian (ca. 1700 – 22.12.1766), Göttinger Bader, auch Barbier. Er führte eine Badestube im Albaner Tor und erlangte 1727 das Bürgerrecht in Göttingen. KB St. Albani, Göttin-

Grone, Pastor in: Johann Christian Ludwig →Reinbold.

Großmajor von den Berchynyschen Husaren: Unsicher, ob es sich um „Herr von Maltzem als Groß-Major" handelt. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg, Nr. 91, fol. 2. → **150;** ***150***

Grube, Justus Theophilus (5.6.1711 – 5.12.1770), ursprünglich: Gruve, schrieb sich aber in Göttingen später „Grube". Kauf- und Handelsmann, Sohn des Pastors von Lechstedt, Kasper Dietrich Gruven, geb. in Lechstedt, seit mindestens 1736 in Göttingen, wo er mit der Witwe des Kaufmanns Schachtrup, Rosine Elisabeth, geb. Lüdeke, einen Ehevertrag schloß. Seine Frau brachte ein von ihren Eltern geerbtes Gartengrundstück in die Ehe, welches vor dem Weender Tor, links vom Weender Weg, lag. Nach den Akten im StadtA Göttingen war er zur Zeit des Siebenjährigen Krieges Kaufgildemeister. KB Lechstedt, KB St. Johannis, Göttingen. → **1, 47, 170;** ***1, 47, 170***

Grussenberg, Theodor Adam Franz Wilhelm (um 1726 – 19.2.1783), als Ratsherr und Kämmerer von Northeim 1751-1778 nachgewiesen. Am 5. September 1760 als französische Geisel über Göttingen, Münden und Kassel bis nach Straßburg gebracht, wo er am 11. September auf der Zitadelle eintraf. Kehrte am 31. Mai 1761 nach Northeim zurück. Am 27. November 1761 wurde er erneut als Geisel genommen und nach Göttingen gebracht, wo er bis zum 25. Februar 1762 festgehalten wurde. Nach: BMRH-NOM, S. 135, Staatskalender und HStA Hannover, Dep. 7 B, Nr. 2110, fol. 18 und 46; Cal. Br. 8, Nr. 1573, fol. 22, 49 und 79^{v}; StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 2, fol. 51. → **144;** ***144***

Gschray, Johann Michael von (15.8.1701 – 1765), Freikorpsführer schon im österreichischen Erbfolgekrieg, bildete 1743 ein eigenes Freikorps als Hauptmann, bald darauf Oberstleutnant, 1756 preußischer Oberst, 1761 Generalmajor, wurde 1761 in Nordhausen mit seinen Truppen von den Franzosen überfallen, gefangen genommen und nach Landau gebracht, dann auf Ehrenwort freigelassen. In Preußen verhaftet wegen Streitigkeiten und falscher Denunziation seines Regimentskameraden Thürriegel und aus preußischem Dienst entlassen. Nach: Theo Schmiedt, Wie ein bayerischer Gerichtsdiener preußischer General wurde. Monheimer Persönlichkeiten aus der Vergangenheit, Teil VIII. In: Monheimer Stadtzeitung, Jahrgang 10, Nr. 21 vom 21.10.2011, S. 20-21. → ***195***

Guasco de Clavières, Johann Franz Graf von (15.8.1708 – 23.3.1763), österreichischer Offizier. 1752 General-Feldwachtmeister, 1758 Feldmarschall-Leutnant, 1762 Feldzeugmeister. Schmidt-Brentano. → **75, 76, 79;** ***75***

Gyarmaty, Michael v. (? – 1771), Husarenoffizier. Zunächst in ungarischen Diensten, während des Siebenjährigen Krieges im Husarenkorps Luckner, 1757 Cap.-Lt., 1758 Rittmeister, 1760 Major. „Blieb nach Auflösung des Regiments, ohne activ placirt zu werden […]". Horstmann, Generallieutenant Johann Nicolaus von Luckner und seine Husaren im Siebenjährigen Kriege, hrsg. v. Michael Hochedlinger, Osnabrück 1997, S. 182, 183, hier. S. 182. → **103;** ***103***

H

Hacke, Nikolaus Ludwig v., Oberst, Kommandant von Glogau. GGen III, 11, S. 137 und Die politische Correspondenz Friedrichs des Großen, Bd. 18, Nr. 11188. → **113;** ***113***

Hacken, Geheimer Rat von: Levin Adolph v. →Hake.

Hadik v. Futak, Andreas Graf (16.10.1710 – 12.3.1790), österreichischer Feldmarschall, ungarischer Graf 1763, Reichsgraf 1777. 1756 Feldmarschall-Leutnant, 1758 General der Kavallerie, 1774 Feldmarschall. Bis zum Jahre 1790 Präsident des Hofkriegsrats. Galt als „Meister des

>Kleinen Krieges<". Nikolaus v. Preradovich, Andreas Graf Hadik v. Futak. In: NDB 7 (1966), S. 417. Militärische Laufbahn nach: Schmidt-Brentano. → **43, 107, 118;** ***43, 118***

Haeseler/Heßler, Georg Christoph v., Oberstleutnant Oberst. Nach dem Journal des braunschweigischen Vizekanzlers Georg Septimus Andreas v. Praun, das dieser während seiner Geiselhaft führte, zitiert in: Ferdinand von Praun, Aus der Geschichte des fränkisch-braunschweigischen Geschlechts Praun/v. Praun, VII. In: Genealogie. Deutsche Zeitschrift für Familienkunde, Bd. 18, 1986, S. 1-14, hier: S. 3. → **194;** ***194***

Hagemann, Andreas Wilhelm (21.7.1696 – 25.3.1773), Theologe. Kaplan in Münden, St. Blasii, 1723-37, Pfarrer ebd. in Vertretung seines Vaters 1737-42, Pfarrer ebd. 1742-50, Superintendent in Hardegsen 1750-73. Meyer, Pastoren, Bd. 1, S. 461, Bd. 2, S. 156 und 157. → **101;** ***101***

Hagen, zwei junge Herren v.: Nicht zu identifizieren. → **11**

Hake, Levin Adolph v. (21.12.1708 – 11.4.1771), hannoverscher Beamter. 1733 Hofgerichtsassessor, dann Kanzleiauditor in Celle, 1736 Hofkanzleirat in Hannover, 1740 Hofrichter, 1743 calenbergischer Land-und Schatzrat, 1754 Präsident des Konsistoriums, 1770 Großvogt zu Celle und Premierminister. Lampe, S. 31. → **188;** ***188***

Haltermann: französischer Leutnant. Nicht näher zu identifizieren. → **1;** ***1***

Hamilton, Gustav David Graf (29.1.1699 – 29.12.1788), Kornett im Leibdragonerregiment 1718, Kapitän im Regiment Royal Suédois 1720, Oberstleutnant 1740, Oberst 1741, Generalmajor 1747, Graf 1751, Generalleutnant 1755, General 1758, General *en chef* in Pommern: 28. Juni-23. November 1758, Feldmarschalltitel 1765. Nach GGen III, 8 führte er im Jahre 1757 als Stellvertreter zeitweise den Oberbefehl über die schwedische Armee in Vorpommern. Am 4.7.1758 wurde er zum Nachfolger des bisherigen Oberbefehlshabers ernannt und am 24.7. zum General der Infanterie befördert. Militärische Laufbahn und Lebensdaten nach Alf Åberg, Hamilton, Gustav Davis. In: Svenskt Biografiskt Lexikon, Bd. 18, Stockholm 1969-1971, S. 96-97. → **66;** ***66***

Hanstein, Carl Friedrich von, Oberhauptmann im Amt (Hann.) Münden 1737-1775, 1760 Oberhauptmann im Amt Erichsburg, zugleich Landdrost 1740-1775. Staatskalender. → **130, 131;** ***130***

Hardenberg, Christian Ludwig v (3.11.1700 – 26.11.1781), hannoverscher Offizier. Feldmarschall. 1757 Generalmajor, 1759 Generalleutnant, 1776 General der Infanterie und Oberkommandierender der Hannoveraner Truppen, 1778 Feldmarschall. Rothert, Kurhut, S. 496. → **26, 34, 76, 92, 95, 202;** ***26, 95***

Hardenberg, Friedrich Karl v. (6.1.1696 – 24.5.1763), hannoverscher Beamter. Bruder des Generals Christian Ludwig v. Hardenberg. Seit 1741 in kurhannoverschen Diensten mit Titel eines Wirklichen Geheimen Rats und Direktor der Königlichen Gebäude, 1742 diplomatische Missionen nach Paris, 1750 Gesandter am Kaiserlichen Hof, 1762/63 Wirklicher Geheimer Rat und Kriegsrat. Lampe, S. 31 und Gustava-Alice Klausa, Friedrich Karl von Hardenberg (1696-1763). Ein hannoverscher Hofmann und Staatsdiener im Zeitalter der Aufklärung, Hildesheim 1990 (VeröffInstHistLForschUnivGö 28). → **46;** ***46***

Hardenberg, Geheimer Rat v.: Friedrich Karl v. →Hardenberg.

Hardenberg, General von: Christian Ludwig v. →Hardenberg.

Hardenberg, Hans Ernst von, Graf 1778 (30.1.1729 – 14.10.1797), hannoverscher Beamter. 1751 – 1769 hannoverscher Kammerjunker, 1755 ritterschaftlicher Deputierter des Göttingischen Quartiers der Calenbergischen Landschaft, 1757 Geheimer Legationsrat, 1765 calenbergischer Schatzrat. Nach: Hans-Joachim Heerde, Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer, Göttingen 2006 (Lichtenberg-Studien 14) und Alexandra Gräfin v. Hardenberg/Hans Adolf Graf

v. Hardenberg (Bearb.), Stammtafeln der Grafen und Freiherrn von Hardenberg 1139-1970, Wolbrechtshausen 1970, Tafel 7. → **28, 121, 124;** ***2, 28, 121, 124***

Hardenberg, Herr von: Hans Ernst v. →Hardenberg.

Hardenberg, Kammerjunker v.: Hans Ernst v. →Hardenberg.

Harsch, Ferdinand Philipp, Graf v. (21.11.1704 – 31.10.1792), Offizier in österreichischen Diensten, 1742 Generalfeldwachtmeister, 1747 Feldmarschall-Leutnant, 1748 Feldzeugmeister. Schmidt-Brentano. Leicht abweichende Daten in den älteren Werken, so: NN Janko, Ferdinand Philipp Graf von Harsch. In: ADB 10 (1879), S. 643 (21.11.1704 – 1.11.1792) und Walter L. H. Buchholz, Die bürgerliche Herkunft des Grafen Ferdinand Amadeus von Harrsch, in: Genealogie 9, 1968, S. 33-49, hier: S. 45/46 (~11.11.1704 – 31.10.1792). → **62, 101;** ***62***

Harste, Pastor von: Johann Justus →Walther.

Hartmann, Gustav Wilhelm Christian (1738 – 13.6.1798), hannoverscher Beamter. Jüngster Sohn des Professors Johann Zacharias Hartmann und Stiefsohn Paul Gottlieb Werlhofs. Immatrikuliert in Göttingen 1756 (Matrikelnr.: 5230), 1759 Auditor bei der Justizkanzlei in Hannover, 1762 Hof- und Kanzleirat, 1784 Geheimer Justizrat, 1787 Vizekanzleidirektor. Rotermund, Bd. 2, S. 257; Selle, Matrikel. → **111, 120, 146;** ***111***

Hartmann, Heinrich Hartwig (1732 – 13.10.1796), hannoverscher Beamter. Sohn des Professors Johann Zacharias Hartmann und Stiefsohn Paul Gottlieb Werlhofs. Immatrikuliert in Göttingen 1750 (Matrikelnr.: 3577), 1758 Amtsschreiber in Scharzfeld/Harz, 1760 Amtsschreiber in Uslar, 1762 Amtsschreiber in Walsrode, 1764 Amtmann zu Walsrode. Er heiratete am 18.9.1759 in Einbeck Sophie Henriette, Tochter des Einbecker Bürgermeisters Wiesen, war also mit dem Oberkommissar und Göttinger Bürgermeister Unger und dessen Frau verschwägert. Hans-Cord Sarnighausen, Kurhannoversche Amtsjuristen von 1697 bis 1830 als Vorgänger des heutigen Amtsgerichts in Walsrode. In: Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde Bd. 84 (2009), S. 139-152, hier: S. 145/146; Selle, Matrikel. → ***111***

Hartmann, Johann Georg (1733 – 21.5.1791), hannoverscher Beamter. Sohn des Professors Johann Zacharias Hartmann und Stiefsohn Paul Gottlieb Werlhofs. Immatrikuliert in Göttingen 1750 (Matrikelnr.: 3578), war 1754 bereits Auditor am hannoverschen Hofgericht, 1755 außerordentlicher Beisitzer ebendort und blieb während des Siebenjährigen Krieges in Hannover. 1771 Assessor ordinarius im Hofgericht, 1773 Generalauditeur. Rotermund, Bd. 2, S. 258/59; Selle, Matrikel. → ***111***

Hartmann, Kornett: Im Staatskalender 1761 wird ein Kornett Hartmann im Kavallerieregiment Veltheim verzeichnet und ist dort noch bis 1766 zu finden, ab 1767 bis 1770 taucht er im gleichen Rang im Kavallerieregiment Behr auf. Vielleicht handelt es sich auch hier um einen Sohn des Professors Johann Zacharias Hartmann, beweisen lässt es sich mangels weiterer Quellen nicht. → **143;** ***143***

Harville des Ursins, Claude-Constant-Esprit Jouvenel d', *marquis de* Trainel, genannt de Jouvenel d'Harville Des Ursins, *marquis de* Trainel (12.3.1723 – 6.10.1794). Eintritt in den Militärdienst 1738, *capitaine* im Kavallerieregiment Dauphin 1740, c*olonel* im Infanterieregiment, das seinen Namen trug, 1742. 1748 *brigadier*, 1756 *maréchal de camp*, seit 1757 in Deutschland eingesetzt. 1762 *lieutenant-général*. M. Digne, Harville des Ursins, Claude-Constant-Esprit de Jouvenel d', général. In: Dictionnaire de Biographie Française 17 (1989), Sp. 695. → **187;** ***187, 192***

Hattorf, Catharina Wilhelmina, geb. Schwaneflügel (ca. 1717 – 2.1.1767), Ehefrau des Juristen Christoph Andreas Hattorf aus Duderstadt. Schwiegermutter des Göttinger Stadtphysicus Friedrich Wilhelm →Klärich. KB St. Jacobi, Göttingen, Beerdigungen. → **10;** ***10***

Havre, duc d': Louis Ferdinand Joseph de →Croÿ, duc d'Havre.

Hollmann, Samuel Christian (3.12.1696 – 4.9.1787), Philosoph. Seit 1734 Professor in Göttingen, Prorektor: 5.7.1757 – 3.7.1758. Wilhelm Ebel (Hrsg.), Catalogus Professorum Gottingensium 1734-1934, Göttingen 1962. → **12, 21, 22;** ***12, 21, 22***

Holstein, Prinz von: →Georg Ludwig, Herzog von Holstein-Gottorp.

Horn, Heinrich Ernst (ca. 1711 – 18.1.1791), Göttinger Stadtschreiber. Zweiter Stadtschreiber 1748-1760, erster Stadtschreiber 1760-1791. Nach eigener Aussage schon 1747 in Göttingen im Dienst. StadtA Göttingen, AA Stadtverwaltung, Rats- und Magistrats-Kollegium Nr. 20 Bd. 1, Eingabe vom 19.10.1785; Gerhard, Göttinger Officianten a. a. O., S. 325 und KB St. Johannis. → **136, 138;** ***136***

Huber, Johann Jacob (11.9.1707 – 6.7.1778), Mediziner. 1739 ordentlicher Professor in Göttingen, 1742 Professor der Anatomie und Chirurgie in Kassel, Hofrat und Leibarzt des Kurfürsten von Hessen, Schwiegersohn Gesners. A[ugust Hirsch, Johann Jacob Huber. In: ADB 13 (1881), S. 232. → **51, 73, 77, 78, 81, 82, 104, 182;** ***15***

Hülsen, Johann Dietrich v. (1.6.1693 – 29.5.1767), preußischer Offizier. 1754 Generalmajor, 1758 Generalleutnant, 1763 Gouverneur von Berlin, Unterführer und Stellvertreter von Prinz Heinrich auf dem sächsischen Kriegsschauplatz 1760/61. Gr[af] Lippe, Johann Dietrich v. Hülsen. In: ADB 13 (1881), S. 334. → **92, 116, 140, 141, 142, 153;** ***92***

Hüpeden, Johann Christian (5.4.1718 – 21.11.1777), freiherrlich Grotischer Amtmann zu Jühnde seit 1744. Nach: Joachim Jünemann, Tausendjähriges Jühnde. 960-1960. Eine Chronik von Burg und Dorf, Jühnde 1960, S. 47 und KB Jühnde. → **61;** ***61***

Hugo, Johann Ludolph (~9.8.1712 – 8.10.1788), ab 1750 Postmeister in Hannoversch Münden. KB St. Blasius, Münden und Staatskalender. → **132;** ***132***

I

Iden, Christian Just (ca. 1695 – 28.9.1761), Advocatus, geboren in Schnackenburg. Studium in Helmstedt ab Oktober 1720 (Matrikelnr.: 5183), Advokat, Gerichtsschulze in Göttingen 1740 – 1761. Rotermund Bd. 2, S. 457; KB Marktkirche, Hannover. → **96, 99, 100, 101, 131, 132, 198;** ***96, 99, 101***

Imhoff, Philipp Ernst Joachim, Freiherr v. (17.12.1702 – 4.4.1768), Braunschweiger Generalleutnant. Erhielt den Oberbefehl über die Wolfenbütteler Truppen, die dem Herzog von Cumberland unterstellt wurden, ab Mai 1758 in gleicher Position unter dem Oberbefehl Herzog Ferdinands. Erfolgreich im Gefecht bei Meer, 5.8.1758, und bei der Einnahme von Münster 1759. 1760 aus der alliierten Armee entlassen, wurde er Kommandant der Festung Braunschweig, die er 1761 erfolgreich verteidigen konnte. Rainer Jacobs, Imhoff, Philipp Ernst Joachim, Freiherr v. In: BrBiogrLex 1, S. 369. → **37, 45, 84, 93, 95, 130;** ***37, 125, 130***

Insinger, Friedrich Ferdinand (ca. 1694/97 – 14.10.1757). 1734 – 1750 Bürgermeister von Northeim, seit 1736 gleichzeitig Bürgermeister von Göttingen und Hofgerichtsassessor. Insinger war kein gebürtiger Göttinger, das Kirchenbuch seiner Gemeinde St. Johannis gibt sein Alter zum Zeitpunkt der Beerdigung mit 60 Jahren an, was auf ein Geburtsjahr 1697 schließen lässt. Die Beerdigung wurde jedoch von St. Albani durchgeführt und das Kirchenbuch St. Albani gibt sein Alter mit 62 Jahren und 11 Monaten an, woraus sich als Geburtszeitpunkt der November 1694 errechnen lässt. Insinger wurde bereits nach der ersten Eroberung Göttingens am 16. Juli 1757 als Geisel nach Kassel gebracht, wo er bis zum 4. August bleiben musste. Danach war er „bis an sein ende stets bettlägerig“. StadtA Göttingen, AA Stadtverwaltung, Rats-Magistrats-Kollegium, Nr. 41, Schreiben vom 9. März 1758, KB St. Albani, Göttingen und KB St. Johannis, Göttingen. → **2, 18;** ***2***

Intendant, französischer, in Münden: Joseph-François →Foullon de Doué.

Isenbarth, Friedrich Christoph, Stadtschulze und Amtmann von Osterode 1748-1776. Geisel in Göttingen 1761. Staatskalender und HStA Hannover, Hann 9 e, Nr. 915. → ***180***

Isenburg, Graf von: Prinz Johann Kasimir, Graf zu →Isenburg (-Büdingen) –Birstein.

Isenburg (-Büdingen) -Birstein, Prinz Johann Kasimir, Graf zu (9.12.1715 – 13.4.1759), in hessischem Militärdienst. 1751 Generalmajor, im Februar 1758 gelang es ihm, unter dem Oberkommando Herzog Ferdinands stehend, die französischen Truppen über den Rhein zurückzudrängen. Kurz zuvor war er zum Generalleutnant befördert worden. Gefallen in der Schlacht bei Bergen. B[ernhard v.] Poten, Johann Kasimir Graf zu Ysenburg-Birstein. In: ADB 44 (1898), S. 609-610. → **34, 39, 41, 42, 43, 45, 46, 47, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 67, 70, 72, 73, 74, 75, 76, 83, 84, 85, 86, 88, 89, 90;** ***34, 47, 59, 60***

Itzenplitz, August Friedrich v. (15.3.1691 – 25.9.1759), preußischer Offizier. 1750 Generalmajor, 1751 Chef des Schwerinschen Regiments, hielt sich nach der Schlacht bei Roßbach bei Feldmarschall Keith auf, während sein Regiment nach Schlesien zog, Spezialaufträge führten 1758 zur Beförderung zum Generalleutnant; erhielt den Oberbefehl über eine Armee von 12.000 Mann bei Dresden und kämpfte 1759 unter Prinz Heinrich. Erlag in Stettin seinen bei Kunersdorf (12.8.1759) erhaltenen Verwundungen. Lebensdaten nach Priesdorff 1, Nr. 384, S. 366-367. Andere Daten in: GGen III, 10 und Ernst Friedlaender, August Friedrich v. Itzenplitz. In: ADB 14 (1881), S. 648-649. → **62, 94;** ***62***

J

Jacobi, Gottlieb Friedrich (…11.1721 – 3.4.1795), 1759-1786 Syndikus von Einbeck, 1786-1795 Bürgermeister von Einbeck. Staatskalender. Geisel in Göttingen 1761. Claus Spörer, Der Niedergang der Stadt im Siebenjährigen Krieg … a. a. O. und HStA Hannover, Cal. Br. 8, Nr. 1573. Hellmut Hainski, Die Bürgermeister von Einbeck nach Aufzeichnungen von H. L. Harland. In: Einbecker Jahrbuch 50 (2007), S. 110-119, hier: S. 118. → ***176***

Jacobsen, Christoph Heinrich aus Güstrow, Jurastudent in Göttingen ab 1757 (Matrikelnr.: 5427). Selle, Matrikel. → **16;** ***16***

Jaep, Heinrich Christian, Dr. jur. (ca. 1718 – 22.7.1788). Göttinger Jurist. Studierte in Göttingen ab 1737. KB St. Jacobi, Göttingen. → **201;** ***201***

Jäger: Angehöriger des Jägerkorps, nicht zu identifizieren. → **192;** ***192***

Jeremias, Alexander (1728 – 24.10.1806), Geldwechsler. Seit 1753 in Göttingen. StadtA Göttingen, AB Exp. II, Testament vom 5.9.1806 und Wilhelm, Die jüdische Gemeinde … a. a. O., S. 63. → **77;** ***77***

José I., König von Portugal (6.6.1714 – 24.2.1777), Regierungszeit: 1750 – 1777. → **72;** ***70***

Jourda, Noël de, *comte* de Vaux (12.3.1705 – 12.9.1788), französischer Offizier. 1721 *lieutenant*, 1746 *brigadier*, 1759 *lieutenant général*. Kommandant von Göttingen vom 25. Oktober 1760 bis zum 16. August 1762 mit Unterbrechungen, wenn er selbst nicht am Ort war und das Kommando einem Stellvertreter überließ. 1783 *maréchal de France*. M. Digne, Jourda, Noël de, comte de Vaux. In: DicBiogrFran 18 (1994), Sp. 857-858. → **159, 160, 161, 163, 165, 171, 174, 176, 185, 186, 187, 194, 195, 198, 199, 200, 201;** ***159, 165, 166, 170, 176, 180, 200, 203***

Jühnde, Amtmann von: Johann Christian →Hüpeden.

Jürgens, Major vom Scharzfeld: NN Jürgens, Major, Kommandant der Garnison der Burg Scharzfels. Staatskalender. Nicht genauer zu identifizieren. → **94;** ***94***

Jung: Der „Hospital-Commissar“ →Young.

Jungblut, Johann Heinrich (20.4.1732 – 17.8.1775), Theologe. Pastor in Jühnde 1758-65, in Hannover (Gartenkirche) 1765-75. Meyer, Pastoren, Bd. 1, S. 425 und 577. → **188;** ***188***

Jungblut, Bernhard Rudolf (20.4.1732 oder 1726 [1728?] – 28.8.1778), Theologe. Seit 1757 Feldprediger bei der *Garde du corps*, 1761-1778 Pastor in Willershausen/Göttingen. Die Angaben zum Geburtsdatum nach Meyer, Pastoren, Bd. 2, S. 513. Das [KB Willershausen] gibt zum Eintrag seines Begräbnisses an, er sei 50 Jahre und 5 Monate alt geworden, was das Geburtsjahr 1728 ergibt. → **188;** ***188***

K

Kaiser, der: →Franz III. Stephan von Lothringen.

Kampe, Franz Lebrecht, (etwa 1712 – 26.5.1785), Göttinger Senator 1740-1785. Poggendorff, Bd. 1, Sp. 1221 und Rainer Bolle, Der Göttinger Magistrat im Siebenjährigen Krieg 1756-1763. In: GöJB 38 (1990), S. 101-125, hier: S. 102. → **136, 138;** ***136***

Karl I., Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel) (1.8.1713 – 26.3.1780), regierender Herzog 1735-1780. → **68, 105, 145;** ***68, 105, 145***

Karl III. von Bourbon (20.1.1716 – 14.12.1788), König v. Spanien 1759-1788, als Karl IV. König von Neapel-Sizilien 1735-1759, worauf er 1759 zugunsten seines Sohnes Ferdinand (IV.) verzichtete. „K. unterstützte entsprechend dem bourbonischen Familienpakt (August 1761) Frankreich erfolglos sowohl politisch als auch militärisch im Siebenjährigen Krieg und im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg.“ Michael Tilly, Karl III. König von Spanien. In: Biographisches Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 3 (1992), Sp. 1162-1164, hier: Sp. 1162. → **70;** ***70, 73***

Karl (Christian Joseph), Prinz von Sachsen (13.7.1733 – 16.6.1796), Herzog von Kurland. Sohn Augusts III. von Sachsen und Polen. Er „diente u. a. während der Schlacht von Zorndorf im russischen Heer. In diesem Gefecht gelang ihm eine abenteuerliche Flucht durch Gewässer und Sümpfe aus der drohenden preußischen Einschließung.“ Marcus von Salisch, Treue Deserteure. Das kursächsische Militär und der Siebenjährige Krieg, München 2009 (Militärgeschichtliche Studien 41), S. 43, Anm. 237 und [Heinrich] Diederichs, Karl von Sachsen, Herzog von Kurland. In: ADB 15 (1882), S. 297-298. → **43;** ***43***

Karl Emanuel I. (24.4.1701 – 20.2.1773), König von Sardinien 1730-73, als Karl Emanuel III. Herzog von Savoyen 1720-30 und 1732-73. Detlev Schwennicke (Hrsg.), Europäische Stammtafeln, NF 2, Marburg 1984, Tafel 31. → **69, 70, 71;** ***69, 70***

Karl Eugen, Herzog von Württemberg (11.2.1728 – 24.10.1793). Auf Grund eines 1752 mit Frankreich geschlossenen und 1758 erneuerten Subsidienvertrags stellte er während des Siebenjährigen Krieges Truppen auf, die zunächst als Kontingent der Reichsarmee, dann auf Seiten der französischen Truppen kämpften. Er kommandierte seine Truppen mehrmals selbst. P. Stälin, Karl Eugen, reg. Herzog von Würtemberg. In: ADB 15 (1882), S. 376-393 und Robert Uhland, Karl Eugen, Herzog von Württemberg. In: NDB 11 (1977), S. 267-269. → **41, 48, 49, 75, 120, 121 152, 153;** ***41, 48, 120, 152***

Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Bevern), der „Erbprinz“ (9.10.1735 – 10.11.1806), regierender Herzog ab 1780. Er „[…] zeichnete sich während des Siebenjährigen Krieges durch kühnes Draufgängertum aus (Schlachten bei Hastenbeck und Minden)“. Gerhard Schildt, Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog von Braunschweig und Lüneburg. In: BrBiogrLex 2, S. 93. → **33, 52, 67, 68, 69, 77, 79, 80, 81, 82, 86, 89, 96, 98, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 108, 109, 110, 111, 118, 119, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 138, 139,**

140, 141, 145, 146, 147, 149, 151, 152, 153, 154, 155, 157, 159, 173, 175, 179, 189; ***33, 52, 57, 119, 193***

Kauffmann, Andreas Wilhelm (~3.1.1702 – 20.12.1772), Northeimer Bürger. Am 5. September 1760 als französische Geisel über Göttingen, Münden und Kassel bis nach Straßburg gebracht, wo er am 11. September auf der Zitadelle eintraf. Kehrte am 31. Mai 1761 nach Northeim zurück. Nach: HStA Hannover, Dep. 7 B, Nr. 2110, fol. 18 und 46; Cal. Br. 8, Nr. 1573, fol. 22 und 79^{v}; StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 2, fol. 51 und KB Northeim. → ***144***

Kauffmann, Georg Christoph (ca. 1700 – 28.9.1781), Lizent-Einnehmer im Fürstentum Calenberg/Göttingen und Grubenhagen 1749/50 – 1781, zuvor wahrscheinlich Adjunkt in Münden. KB St. Johannis, Göttingen und Staatskalender. → **19, 128;** ***19, 128***

Kaunitz, Wenzel Anton, Graf v., seit 1764 Fürst von Kaunitz-Rietberg (2.2.1711 – 27.6.1794). 1735 Reichshofrat, 1744 österreichischer Minister am Hof des Generalgouverneurs der Österreichischen Niederlande in Brüssel. 1753 Staatskanzler und Reorganisator der Staatskanzlei. Er erreichte nach der Westminster-Konvention von 1756 ein Verteidigungsbündnis mit Frankreich. 1792 bat er um seine Entlassung. Karl Otmar Frhr. v. Aretin, Wenzel Anton Graf v. Kaunitz. In: NDB 11 (1977), S. 363-369. → **66;** ***66***

Keith, James (11.6.1696 – 14.10.1758), preußischer Feldmarschall, später auch Gouverneur von Berlin, gefallen bei Hochkirch. Zusammen mit seinem Bruder George (1693 – 1778) Mitglied der preußischen Akademie der Wissenschaften, von Friedrich II. sehr geschätzt. Gerhard Knoll, James Keith. In: NDB 11 (1977), S. 413-414. → **24, 31, 56, 57;** ***24, 31, 56***

Keppel, Augustus Viscount (25.4.1725 – 2.10.1786), englischer Marineoffizier. 1762 *rear admiral, 1770 vice admiral.* Nahm 1758 Gorée ein, 1759 Teilnahme an der Aktion bei Quiberon und 1761 bei Belle Isle. Chambers Encyclopaedia, New revised edition, Vol. VIII, London 1969, S. 208 und The New Encyclopaedia Britannica, VI, Micropaedia, 15. ed., Chicago 2002, S. 810. → **71;** ***71***

Kielmansegg, Georg Ludwig Graf v. (22./31.8.1705 [1707] – 14.5.1785), kurhannoverscher Generalleutnant. Graf seit 1723, im gleichen Jahr Eintritt in hannoverschen Militärdienst. 1726 Kapitän, 1733 Major, 1741 Oberstleutnant, 1745 Oberst, 1754 Generalmajor, 1758 Generalleutnant, 1764 Kommandant der Festung Stade, 1776 verabschiedet. Eduard Graf v. Kielmansegg und Erich Graf v. Kielmansegg, Familien-Chronik der Herren, Freiherren und Grafen von Kielmansegg, Leipzig 1872, S. 123/128-146 bzw. [Walter Goldinger, v. Kielmansegg. In: NDB 11 (1977), S. 579-580]. → **125, 128, 130, 132, 170, 176;** ***125***

Klärich, Friedrich Wilhelm (1721 – 5.8.1780), Arzt. Praktizierte in Göttingen seit ca. 1748, ab 1759 Göttinger Stadtphysikus, 1765 Hofmedikus. Wähners behandelnder Arzt. Heiratete 1753 Philippina Regina Hattorf, Tochter des Juristen Christoph Andreas Hattorf aus Duderstadt und der Catharina Wilhelmina →Hattorf. Johannes Meinhardt, Die Göttinger Stadtärzte im 18. Jahrhundert, ihre Wahl, Bestallung und Besoldung. In: GöJB 12 (1964), S. 195-214. → **10, 11, 29, 36, 45, 54, 58, 61, 63, 64, 65, 66, 67, 69, 74, 76, 78, 88, 91, 96, 110, 131, 136, 137, 142, 149, 151, 155, 159, 165, 171, 175, 178, 196;** ***11***

Klare, Justus Nikolaus (ca. 1708 – 26.2.1775), Amtmann zu Reinhausen 1753 – 1775. KB Diemarden und Reinhausen, Staatskalender. → **146;** ***146***

Klemann, *Lieutenant*: →Kleimann.

Kleimann, Leutnant, 1759 im Regiment Dachenhausen. Nach dem Staatskalender. Das Werk des Großen Generalstabs nennt nur einen Kapitän Kleymann: GGen III, 9, Anl. 7. Nicht genauer zu identifizieren. → **90;** ***90***

Knobloch, Karl Gottfried v. (12.10.1697 – 25.3.1764), preußischer Offizier. Bei Beginn des Siebenjährigen Krieges Oberst, 1758 Generalmajor. [Bernhard v.] Poten, Karl Gottfried von Knobloch. In: ADB 16 (1882), S. 313. → **78;** ***74, 78***

Kock, → **175**: Niederdeutsch für Koch: Johannes Antonius Fridericus →Koch; Johann Friederich →Koch; Andreas →Koch.

Koch, Andreas, Ortenburgo Bavaris, theol. (Matrikelnr.: 5631) 1758, Okt. 19. Selle, Matrikel. → ***175***

Koch, Johannes Antonius Fridericus, Osterodano-Grubenhagensis, jur. (Matrikel 6027), 1760, Apr. 22. Selle, Matrikel. → ***175***

Koch, Johann Friederich, Bremen, jur., (Matrikelnr.: 5519) 1758, Apr. 8. Selle, Matrikel. → ***175***

Koch, Zacharias Christoph, Wähners Gärtner. Er wohnte im Gartenhaus in Wähners Garten vor dem Weender Tor. Nach: StadtA Göttingen, AA Volkszählungen, Zählungen Nr. 6, fol. 114^{v}. Lebensdaten waren nicht in Erfahrung zu bringen. Er wurde ebenso wie die Magd Catharina Margaretha Lüdeke in Wähners Testament bedacht. Nach: Universitätsarchiv Göttingen, UAG Ger. D LXIV, 74. → **52, 57, 59, 61, 77, 78, 104, 127, 132, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 147, 154, 157, 185, 186;** ***52***

Koeler, Pr[ofessor]: Johann Tobias →Köhler.

Koeler, Pastor: Otto Wilhelm →Coeler; Jacob David →Köhler.

Köln, Kurfürst von: →Clemens August, Herzog von Bayern.

König von Dänemark: →Frederik V.

König von Neapel und Sizilien: →Karl III. von Bourbon.

König, Conrad Friedrich Gottlieb (~1.7.1717 – 1761 oder später), Jurist. Sohn des Horster, später Wilkenburger Pastors Wilhelm Rudolf König. Imm. Helmstedt 1736 (Matrikelnr.: 7281), imm. Göttingen 1739 (Matrikelnr.: 1138), Lizent-Inspektor in Göttingen 1747 – 1761. 1762 wurde die Lizentkasse in Göttingen dem französischen Kriegskommissariat untergestellt. Über das Schicksal Königs, der ab 1762 nicht mehr im Staatskalender erscheint, ist nichts bekannt. HStA Hannover, Dep. 7 B Nr. 2098; Staatskalender; Selle, Matrikel; KB Horst (Calenberg, Neustadt a. Rbge.) → **16, 32, 53, 58, 63, 65, 67, 69, 76, 80, 108, 116, 141, 144;** ***79, 91***

König, Gustav Wilhelm (~1.2.1715 – ?), Bruder des Lizent-Inspektors und wahrscheinlich Leutnant im hannoverschen Regiment Bock. KB Horst (Calenberg, Neustadt a. Rbge.) → **32, 108;** ***32***

Kommandant: Jean-Baptiste-Gabriel de Cossart d'→Espiés; Armand, vicomte de →Belsunce; Claude-Constant-Esprit Jouvenel d'→Harville des Ursins, marquis de Trainel; Louis-Nicolas-Victor de Felix, *comte du* →Muy.

Korff, Kapitän, In der Schlacht bei Lutterberg am 10. Okt. 1758 wurde der Kap. Korff verwundet und gefangengenommen. Nach: GGen, III, 8, Anlage 18: Carl Josua v. →Korff; Peter Friedrich v. →Korff.

Korff, Carl Josua v. (? – 1781), hannoverscher Offizier. 1747 Leutnant, 1753 Kapitänleutnant, 1757 Kapitän, 1761 als Major pensioniert. Lebensdaten nach: Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 12. → **53;** ***53***

Korff, Peter Friedrich v. (? – 1759), hannoverscher Offizier. 1748 Leutnant, 1757 Kapitänleutnant, 1758 Kapitän. Wolff, Geneaologische Sammlung, Heft 12. → **53;** ***53***

Köhler, Johann Tobias (18.1.1720 – 26.3.1768), Göttinger Professor. Sohn des Johann David Köhler (1684-1755), Studium in Göttingen, 1755 Magister und Privatvorlesungen, 1759 Pro-

fessor der Philosophie. J[akob] Franck, Johann Tobias Köhler. In: ADB 16 (1882), S. 443-444. → **168;** ***168***

Köster, Johann Justus (~22.3.1721 – 16.2.1761), Pastor in Hamburg-Harburg 1745-1752, Pastor in Dankelshausen bei Dransfeld 1751-1761. Meyer, Pastoren Bd. 1, S, 179 und 393 und KB Münden und KB Dankelshausen. → **74;** ***74***

Kraft, Martin, Postmeister in Ellrich 1751-1772. Gottlieb Christo[ph] Schmaling (Hrsg.), Sammlung vermischter Nachrichten zur Hohnsteinischen Geschichte, Erdbeschreibung und Statistik, nebst beygefügten Nützlichen Bemerkungen …, als Hohnsteinisches Magazin in den Jahren 1788 bis 1791 herausgegeben, Halberstadt o. J. [1791], S. 410. → **91;** ***91***

Kritter, Johann Augustin (ca. 1720 – 23.1.1798), Kämmerer 1763-98, Kammerschreiber 1753-63, Stadtschreiber und Rechenmeister 1749-67. Davor Informant (Privatlehrer). Wurde am 11. August 1760 als Geisel nach Kassel verschleppt und kehrte am 19. September nach Göttingen zurück. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 62, Koch, Göttinger Honoratiorentum … a. a . O., S. 136 und KB St. Marien, Göttingen und Gerhard, Göttinger Officianten … a. a. O, S. 309, 356, 395. → **136, 147, 153;** ***136***

Kühtze, Michael Samuel (ca. Febr. 1701 – 6.10.1773), Göttinger Senator 1736 – 1773. Er wurde am 11. August 1760 als Geisel nach Kassel verschleppt und kehrte am 19. September nach Göttingen zurück. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 62, KB St. Nikolai, Göttingen, Rainer Bolle, Der Göttinger Magistrat im Siebenjährigen Krieg 1756-1763. In: GöJB 38 (1990), S. 101-125, hier: S. 102. → **136, 147, 163, 170;** ***136, 170***

L

La Clue Sabran, Jean François de Bertet de (30.9.1696 – April 1764), französischer Marineoffizier. 1715 Eintritt in die Marine, 1734 *lieutenant*, 1742 *capitaine*, 1755 Geschwaderführer. Kommandierte 1757 auf der „Océan“ ein Geschwader von 5 Schiffen im Mittelmeer. J. Bellet, La Clue Sabran, Jean François de Bertet de. In: DicBiogrFran 18 (1994), Sp. 1521-1522. → **31, 112;** ***31, 112***

La Croix, Charles Eugène Gabriel de, *marquis de* Castries (26.2.1727-11.1.1800). 1739 Beginn der Offizierslaufbahn, bei Kloster Kamp Gegner des „Erbprinzen“. 1780-87 Marineminister, 1783 *maréchal de France*, 1789 emigriert, kämpfte unter Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg im franz. Emigrantenkorps gegen die Revolutionstruppen. Günter Scheel, Charles Eugène Gabriel de la Croix Marquis de Castries. In: BrBiogrLex 2, S. 120-121. → **141;** ***141***

Lacy, Franz Moritz, Graf v. (21.10.1725 – 24.11.1801), österreichischer Offizier. 1756 General-Feldwachtmeister, 1758 Feldmarschall-Leutnant, 1759 Feldzeugmeister, 1766 Feldmarschall. Nach 1763 hatte er die Leitung des österreichischen Militärwesens, wurde 1763 Hofkriegsrat, 1765 Generalinspekteur der gesamten Armee, war 1766-1774 Präsident des Hofkriegsrats und wurde 1774 Mitglied des Staatsrats. Schmidt-Brentano und Johannes Kunisch, Franz Moritz Graf v. Lacy. In: NDB 13 (1982), S. 382. → **134;** ***134***

Lally, Thomas-Arthur, *baron de* Tollendal, *comte de* (13.1.1702 – 9.5.1766) *Lieutenant général* und Gouverneur von französisch Indien (1702-1766). „Thomas-Arthur, comte de Lally“ (2012) *Britannica* Online [Online] Encyclopedia Britannica. http://www.britannica.com [11.5.2012]. → **129;** ***129, 166***

La Marche-Courmont, Ignace Hugary de (25.3.1728 – Dez. 1768), Literat. *Capitaine* bei den *Volontaires* von Wurmser. NouvBiogrGen 29 (1859), Sp. 52 und L. Normand, La Marche-Courmont, Ignace-Hugary de. In: DicBiogrFran 19 (2001), Sp. 466. → **17;** ***17***

Landdrost von Münchhausen: Börries v. →Münchhausen (1702-1773).

Landgraf, Herr: →Wilhelm VIII., Landgraf von Hessen-Kassel.

Lantingshausen, Jakob Albrecht Freiherr v. (4.11.1699 – 6.12.1769), Offizier, zunächst in schwedischen, dann in französischen Diensten. 1736-40 Hofmeister von Herzog Christian und Prinz Friedrich Michael von Pfalz-Zweibrücken, danach wieder in französischem Militärdienst und 1745 *brigadier*. 1746 aus französischem Dienst ausgeschieden und ein Jahr später im schwedischen Militärdienst als Generalmajor, 1757 Generalleutnant, 1758 Oberbefehlshaber in Pommern, 1759-61 Oberstatthalter von Stockholm, 1760 Freiherr. Nach: Olof Jägerskiöld, Lantingshausen, Jacob Albrecht. In: Svenskt Biografiskt Lexikon, Bd. 22, Stockholm 1977-79, S. 264-268. → **66, 68;** ***66***

Lappe, Johann Henrich (ca. 1723 – 18.4.1773), Göttinger Tischlermeister. Meister seit 1735. StadtA Göttingen AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 109 und AA Gewerbesachen, Tischler, Acta manualia Nr. 22. KB St. Marien, Göttingen. → **132, 143, 182;** ***132***

Lascy: Franz Moritz, Graf →Lacy.

Lasser, Johann Friedrich von (12.1.1708 – 12.[14.?]4.1769), Mainzer Weihbischof in Erfurt 1748 – 1769. 1730 Bacc. theol., 1732 als Assessor Dekan der Juristischen Fakultät Mainz, 1738 Professor, 1748 Dr. theol., 1734 Priester, Geistlicher Rat, Assessor am Mainzer General Vikariat, 1747 zum Mainzer Weihbischof in partibus Thuringiae bestimmt, 1748 Titularbuischof von Lycopolis, residierte seit 1749 in Erfurt, Prokanzler der Universität Erfurt. Friedhelm Jürgensmeier, Lasser, Johann Friedrich von. In: Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reichs 1648 bis 1803. Ein biographisches Lexikon, hrsg. von Erwin Gatz, Berlin 1990, S. 261-262. → **10;** ***10***

Latingshausen, General von: Jakob Albrecht v. →Lantingshausen.

Laudon, Gideon Ernst Frhr. v. (2.2.1717 – 14.7.1790), Offizier aus ursprünglich schottischer Adelsfamilie, die nach Livland ausgewandert war. 1732-1742 in russischem Militärdienst, 1744 als Hauptmann im österreichischen Dienst im Trenckschen Freikorps, 1757 Oberst und kurz darauf General-Feldwachtmeister, 1758 Feldmarschll-Leutnant, 1759 in den Freiherrnstand erhoben, 1759 Feldzeugmeister, 1778 Feldmarschall. GGen III, 5. Lebensdaten nach: Schmidt-Brentano. → **107, 116, 123, 124, 126, 139, 166, 194;** ***107***

Laur, Johann Friedrich (20.11.1720 – 1768?), Kaufmann in Göttingen. Sohn des Nordhäuser Syndici Benjamin Laur. (KB St. Jacobi, Göttingen, Trauungen vom 27.9.1753). Als Geisel in Straßburg: Gefangennahme in Göttingen am 30. Juli 1759, Wiederankunft in Göttingen am 11. April 1761. StadtA Göttingen, Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 1. Geburtsdatum nach: Rambow, Margit (28.8.2007) „Laur, Johann Friedrich“, Genealogische Datenbank des Vereins für Computergenealogie e. V. [Online], http://www.genealogienetz.de], hier: http://gedbas.genealogy.net/person/show/1017606128 [15.5.2012]. → **58, 100, 203;** ***58, 100***

Laur, Johann Jacob (6.10.1723 – nach 1758). Bruder des Johann Friedrich Laur. Laut Datenbank zu den archivierten Einzelschriftstücken im Archiv der Studienstiftung des Studienzentrums August Hermann Francke gibt es eine Rechnung über Stofflieferung von Johann Jacob Laur und Hantelmann an Friedrich Schulze vom 19.6.1751 (Signatur: afst/m 4 f 1), Findbuch (Online). Er war vermutlich Tuchhändler. Geburtsdatum nach: Rambow, Margit (28.8.2007) „Laur, Johann Jacob“, Genealogische Datenbank des Vereins für Computergenealogie e. V. [Online], http://gedbas.genealogy.net/person/show/1017606129 [15.5.2012]. → **58;** ***58***

Laurentii, Ernst (? – 4.3.1763), hannoverscher königlicher Resident im Haag (1738) 1745-1763. Repertorium der diplomatischen Vertreter … a. a. O., Bd. 2. → **120;** ***120***

Herr Lehmann: Franz Ludwig Gottfried →Lehmann; Johann Gottlob →Lehmann.

Lehmann, Franz Ludwig Gottfried, immatrikuliert 1743, Matrikelnr.: 4591. Selle, Matrikel. → **98;** ***98***

Lehmann, Johann Gottlob (4.8.1719 – 22.1.1767), Dr. med., preuß. Bergrat. Werner Kroker, Johann Gottlob Lehmann. In: NDB 14 (1985), S. 84. → **98;** ***98***

Lehwaldt, Johann v. (24.6.1685 – 16.11.1768), preuß. Generalfeldmarschall. 1743 Generalleutnant, 1757 Gouverneur von Königsberg, 1759 Gouverneur von Berlin. Priesdorf 1, Nr. 270, S. 213-216. → **25;** ***25***

Leist(en), Catharina Regina Amalia. Tochter des Fähnrichs Gerhard Leist. Sie wohnte zusammen mit ihrer Mutter in der Langen Geismarstr. Hausnummer 212 und heiratete 1773 den Leutnant Johann Christian Friedrich v. Meyer. StadtA Gö, Exp. IV, Bd. 35, S. 565 und Bd. 40, S. 350, KB St. Albani, Trauungen und KB St. Jacobi Trauungen. → **61;** ***61***

Leonhard, Margarethe Catharina, geb. Behrens (~25.3.1698 – 24.2.1786), Witwe des Direktors der Stadtschule Johann Christoph Leonhard. Ihr Haus lag am Kornmarkt Nr. 113, später Kornmarkt 6. KB St. Johannis, Göttingen. → **48;** ***48***

Le Quieu de Moyenneville, Jaques-François-Joseph, *seigneur de* Villers-l'Hôpital, Fortel, Saint-Leu (1.9.1710 – 18.9.1780), französischer Ingenieur und Offizier. *Ingénieur* 1735, *lieutenant réformé* 1742, *ingénieur en chef* 1755, *capitaine* 1756, *lieutenant-colonel du génie* und *sous-brigadier* in Amiens 1777. In Deutschland während des Siebenjährigen Krieges 1758 – 1761, Teilnahme an der „Affaires de Wolkinsen" (=Volkmarsen) und Warburg 1760. Blanchard, S. 475. → **156, 160, 194, 195;** ***156, 160, 162***

Lévis, François-Gaston de Lévis, *duc de* (20.8.1720 – 26.11.1787). W. J. Eccles, Dictionary of Canadian Biography IV, 1771-1800, Toronto 1979, S. 477-482. → **59;** ***59***

Leyser, Friedrich Wilhelm (? – 1779), braunschweig-lüneburgischer Beamter. 1746 Bergamtsauditor in Clausthal, 1751 Bergschreiber in St. Andreasberg, 1753 Bergsekretär in Clausthal, 1764-1779 Bergsyndicus und Hofrat. Im September 1758 wurde er von den Franzosen als Geisel zunächst nach Göttingen, dann nach Kassel gebracht und bald wieder freigelassen. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 2, fol. 280-283, Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 14 und Staatskalender. → **47;** ***47***

Linsing(en), Bernhard Thilo Kurt Eitel v. (Apr. 1736 – 18.2.1807), hannoverscher Offizier. Zunächst im Jägerkorps, 1760 Rittmeister unter Luckner, ab 1763 Rittmeister bei den 2. Leichten Dragonern, 1765-74 im Regiment Kronprinz, 1774 Major, 1781 Oberstleutnant, 1792 Oberst, 1794 Generalmajor, 1800 Generalleutnant. Staatskalender und Horstmann, Generallieutenant Johann Nicolaus von Luckner … a.a.O., S. 183 u. 296. Lebensdaten nach: Rothert, Kurhut, S. 506. → **39, 140;** ***39, 140***

Linstow, Heinrich Wilhelm v. (~2.1.1709 – 29.4.1759), hannoverscher Offizier. Oberst vom hannoverschen Inf.-Reg. Linstow, verwundet und gefangengenommen in der Schlacht bei Bergen, am 29.4.1759 zu Frankfurt gestorben. KB Thedinghausen, GGen III, 9, Anl. 7 und Staatskalender. → **85, 88;** ***85***

List, französischer Commissarius: Johann Henrich →List; Ernst Ferdinand→ List oder Listn.

List oder Listn (auch Liste), Ernst Ferdinand (1719 – vor 1798), Amtmann des Gerichts Alten-Gleichen mit Sitz in Gelliehausen: 1742-1767. Der Amtmann List zu Gelliehausen soll bereits 1758 die Schlüssel zum französischen Hospital gehabt haben (StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 41, fol. 6), wobei er im Auftrag der britisch-hannoverschen Armee handelte (HStA Hannover, Hann. 74 Göttingen Nr. 2504). Er soll einen „Hang zur Intrigue" gehabt haben. Listn wurde später württembergischer Hofrat. Gottfried August Bürger, sein Amtsnachfolger, spricht von dem „wegen seiner Ränke, Schikanen, Prellereien, Lügen und Lästersucht und endlich wegen seiner täglichen Branntweinvöllerei weit und breit berüchtigten" Hofrat Liste in Gelliehausen. Karl Goedeke, Gottfried August Bürger in Göt-

tingen und Gelliehausen. Aus Urkunden, Hannover 1873: S. 26. Helmut Scherer, Lange schon in manchem Sturm und Drange. Gottfried August Bürger, der Dichter des Münchhausen, Berlin 1995, S. 162. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 57, fol. 29/30. → **193, 196, 197;** ***193***

Löbecker, General von: Erich Freiherr v. →Lybecker.

Lohr(en), Catharina Maria, geb. Hentze (~10.4.1718 – 7.2.1780), Witwe des Gastwirts Johannes Lohr, der das Gasthaus „Zur Krone" in der Weender Straße (heute Nr. 13/15) betrieb. Sie war die Tochter des vorherigen Kronenwirts Jobst Jürgen Hentze und führte die Wirtschaft nach dem Tode ihres Mannes weiter. Die „Krone" ging 1766 an einen neuen Besitzer. KB. St. Johannis, Göttingen und KB St. Marien, Göttingen. → **14,** ***14***

Lohse, Johann Daniel Carl von, Jurist, in Göttingen immatrikuliert 1751 (Matrikelnr.: 3739). 1780 Kreishauptmann in der Grafschaft Mansfeld zu Eisleben. Churfürstlich Sächsischer Hof- und Staats-Calender auf das Jahr 1780, Leipzig o. J.; Selle, Matrikel. → **14;** ***14***

Lorensi, Herr: Ernst →Laurentii.

Luc et de Vintimille, Jean Baptiste Félix Hubert de Vintimille*, marquis de* Vins, du (23.7.1720 – 10.9.1777). Genannt: *Comte de Luc. lieutenant général, inspecteur général de la cavallerie*. Etienne Pattou (2006/22.3.2012), „Seigneus de Mailly". *Racines et Histoire* [Online], http://racineshistoire.free.fr/LGN/PDF/Mailly.pdf, S. 38 [5.6.2012]. → ***4***

Lucé, Jacques Pineau, *baron de* (28.11.1709 – 1764), französischer Verwalter des Kurfürstentums Hannover während des Siebenjährigen Krieges. Intendant von Tours 1743, Intendant von Hainault 1745, Intendant des Elsaß 1753, Staatsrat 1761. Nach: Dictionnaire de la noblesse, ... seconde étidion, Tom. XI, Paris 1776, S. 331. → **26;** ***26***

Luckner, Johann Nikolaus (12.1.1722 – 4.1.1794), Offizier, 1784 Graf. Seit 1757 mit einem von ihm selbst aufgestellten Husarenkorps (Freikorps) in hannoverschen Diensten. Bei Kriegsende zum Generalleutnant aufgestiegen, schied Luckner aus und trat in französische Dienste, während er in Holstein lebte. 1778 wurde er in den dänischen Freiherrnstand und 1784 in den dänischen Grafenstand erhoben. 1791 wurde er Marschall von Frankreich, 1793 verabschiedet und 1794 hingerichtet. Nach: Werner Fritzsche, Aus der Familiengeschichte der Grafen von Luckner, Dresden 2010. → **44, 69, 108, 109, 122, 124, 125, 126, 128, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 145, 146, 148, 149, 151, 153, 154, 156, 158, 159, 166, 168, 170, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 190, 194, 195, 196, 198, 201, 203;** ***39, 44, 53, 122, 124, 154, 159, 166, 167, 183, 185, 186, 190, 192, 198***

Lüde, Carl August v., Theologiestudent aus Hannover, immatrikuliert 10.5.1759 (Matrikelnr.: 5792), zuvor in Leipzig, Immatrikuliert 5.6.1756. Vetter der Brüder Johann August und Conrad Christian von Lüde, von welchen ersterer ebenfalls seit 1758 in Göttingen immatrikuliert war (Matrikelnr.: 5649). F. W. B. F. von dem Knesebeck, Historisches Taschenbuch des Adels im Königreich Hannover, Hannover 1840, S. 196; Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig, 1559-1809, hrsg. v. Georg Erler, III. Bd., Leipzig 1909; Selle, Matrikel; Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 37. → **107;** ***107***

Lüdemann, Ferdinand Ludwig, Jurastudent, Matrikelnr.: 4502, 1754, Apr. 25. Selle, Matrikel. → **106;** ***106***

Lüdemann, Joachim Nikolaus Egbert, Theologiestudent, Matrikelnr.: 4527, 1754, Apr. 27, aus Siebeneichen im Herzogtum Lauenburg. Selle, Matrikel. → **106;** ***106***

Lüdicke oder Lüdeke, Catharina Margaretha, geb. Michaelis (? – nach 1762), Wähners Magd. Name nach Wähners Testament im Universitätsarchiv Göttingen, UAG Ger. D LXIV, 74. → **19, 202;** ***19, 52***

Lühden, Herr v.: Carl August v. →Lüde.

M

Mayr, Johann v. (1.5.1716 – 3.1.1759), Offizier. Zunächst in österreichischem, dann in bayrischem, in sächsischem, in niederländischem und wieder in kursächsischem Militärdienst. Wegen eines Duelles floh er aus Sachsen und trat 1756 als Oberstleutnant in den preußischen Dienst. Er erhielt die Erlaubnis, ein Freibataillon aufzustellen, mit dem er 1757/58 Streifzüge nach Thüringen und Franken unternahm. 1758 beteiligte er sich an der Verteidigung Dresdens gegen den österreichischen Feldmarschall Daun, nachdem er 1757 zum Oberst und 1758 zum Generalmajor ernannt worden war. Priesdorff 1, Nr. 490, S. 479-480. → **65;** ***65***

Meier, Karl Friedrich v. (20.7.1707 – 9.9.1775), preußischer Offizier. 1750 Oberst, 1757 Generalmajor, 1771 Generalleutnant. Priesdorff 1, Nr. 446, S. 429. → **65;** ***65***

Mesnil, *marquis du*: Charles-Louis de →Chastellier, marquis du Mesnil.

Meüer, Canonicus, Gieboldehausen. Französische Geisel. Am 3. September von französischen Truppen mitgenommen und am 7. September in Göttingen eingetroffen. Josef Koch, Gieboldehausen im Siebenjährigen Krieg. In: Heimatland 6 (1909), masch. Abschr. S. 3 und Tagebuch Wähner vom 7.9.1760. → ***144***

Meyer, Jude: Joseph Meier (1712 – 1788). Er wohnte in Göttingen im Haus der Witwe des Andreas Willige(n), in der Jüdenstraße in Hausnr. 465 (heute: Jüdenstr. 9), schräg gegenüber von Wähners Haus. StadtA Göttingen, AB, Kä 1 und AA Zählungen, Volkszählungen Nr. 5, fol. 22^{r}, besonders aber AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg, Nr. 169, fol. 20^{r} und AA Kriegssachen, Sieb. Kr. Nr. 97, fol. 143^{v}. Lebensdaten nach Peter Wilhelm, Die jüdische Gemeinde in der Stadt Göttingen, S. 62. → **18, 45, 58, 63, 66, 67, 75, 78, 93, 97, 108, 110, 128, 131, 138, 149, 153, 154, 168, 197;** ***18***

Meyer, preußischer General: Karl Friedrich v. →Meier.

Meyenberg, Georg Philipp (1.5.1732 – 21.5.1791), Mitglied des Göttinger Magistrats. 1757 zweiter Stadtsekretär, 1770 zweiter Bürgermeister Göttingens. Geisel in Kassel: Gefangennahme in Göttingen am 25.9.1758, Wiederankunft in Göttingen am 23.10.1758. Geisel in Straßburg: Gefangennahme in Göttingen: 30. Juli 1759, Wiederankunft in Göttingen: 22. August 1761. StadtA Göttingen, Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg, Nr. 61, Bd. 1. Lebensdaten nach dem Stammbaum Meyenberg von Martin Cordes, Kassel d. 4.11.1968, in: Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 49. → **46, 50, 100, 194, 199;** ***46***

Michaelis, Johann David (27.2.1717 – 22.8.1791), Orientalist, Theologe u. Polyhistor. Seit 1745 in Göttingen, 1746 außerordentlicher Professor der Philosophie, 1750 ordentlicher Professor, 1760 Hofrat. Er war zweimal verheiratet: 1) 1749-1759 mit Johanna Christine Friederike Schachtrup, Tochter eines Kaufmanns aus Clausthal, 2) 1759 heiratete er Louise Philippine Antoinette Schröder, Tochter des Oberpostmeisters in Göttingen. Christoph Bultmann, Johann David Michaelis. In: NDB 17 (1994), S. 427-429. → **70, 105, 159, 162, 198;** ***70, 96, 105, 159, 162***

Michaelis, Louise Philippine Antoinette, geb. Schröder (~12.6.1739 – 1808), Tochter des Göttinger Oberpostmeisters Schröder und zweite Frau des Göttinger Professors Johann David Michaelis. Christoph Bultmann, Johann David Michaelis. In: NDB 17 (1994, S. 427-429), KB St. Johannis, Göttingen und KB St. Jacobi, Göttingen. → **162;** ***105***

Mielenhausen, Johann Friedrich (ca. Aug. 1704 – 21.9.1773), 1741-1749 Vizebürgermeister von Dransfeld, 1750-1773 Bürgermeister. KB Dransfeld und Staatskalender. → **50, 135, 136, 137;** ***50, 134***

Miltiz, Ernst Haubold v. (13.7.1739 – 6.3.1773), stud jur., imm. Göttingen 1756 (Matrikelnr.: 4203), kursächsischer Kreisamtmann und Oberstleutnant in der Leib-Grenadier-Garde. Artikel „Miltitz“, in: GGT U, I, 1900, S. 629-630, hier: S. 630; Selle, Matrikel. → **152, 155;** ***152***

Miltiz, Centurius Gottlob v., stud. jur., imm. Göttingen 1752 (Matrikelnr.: 4075), ab 1756 Auditor bei der Justizkanzlei in Hannover; Selle, Matrikel. → **152, 155;** ***152***

Minnigerode, Johann Wilhelm Christoph v. (20.9.1729 – 24.9.1796), Drost des hessischen Amtes Plesse 1757-1762, dann Drost zu Göttingen, Herr auf Gieboldehausen. Hansjochen Leist (Bearb.), Geschichte der Freiherren von Minnigerode, Delmenhorst 1982, S. 114/115. → **146;** ***146***

Monach, Wilhelm Friedrich (? – 29.8.1761), Notar. Schüler des Pädagogiums 1718-1725, ab 1730 als Notar in Göttingen. KB St. Marien und Die Matrikel des Pädagogiums zu Göttingen 1586-1734 für das Staatliche Gymnasium, hrsg. von Georg Gieseke und Karl Kahle, Göttingen 1936 (VeröffHistKommHannOldBrschwSchLBrm 9,2). → **196;** ***196***

Monckton, Robert (24.6.1726 – 3.5.1782), *lieutenant-general*. Stephen Brumwell, Monckton, Robert. In: ODNB 38 (2004), S. 597-599. → **115;** ***115***

Montcalm, Louis Joseph de*, marquis de* Montcalm, *seigneur de* Saint-Veran (28.2.1712 – 14.9.1759), *lieutenant général*. W. J. Eccles in: Dictionary of Canadian Biography, Vol. III, 1741-1770, Toronto 1974, S. 458-469. → **115;** ***115***

Monti, Charles Armand, *marquis de* (1720 – 15.3.1790), französischer Offizier. 1738 *enseigne* im Reg. Royal –Italien, 1741 *colonel-lieutenant*, 1748 *brigadier*, 1756 *maréchal de camp*, 1762 *lieutenant général*. Commandant du Fresnel, Un Régiment à travers l'Histoire. Le 76[e], ed. 1[er] Léger, Paris 1894, S. 698-699. → ***4***

Montmorency, Anne-Louis-Alexandre de, *prince de* Robecque (25.1.1724 – 12.10.1813), französischer Offizier. 1744 *colonel* des Infanterieregiments Limousin, 1748 *brigadier*, 1759 *maréchal de camp*, 1762 *lieutenant-général*. Courcelles 1, Bd. 2, Paris 1822, de Montmorency S. 28-29. → **150, 154, 155, 158;** ***147, 150, 153, 154***

Moritz, Prinz von Anhalt-Dessau (31.10.1712 – 11.4.1760), preußischer Offizier. 1745 Generalleutnant, 1752 Gouverneur von Küstrin, 1757 Generalfeldmarschall. Bei Hochkirch schwer verwundet und auf dem Transport nach Bautzen von österreichischen Truppen gefangen genommen. Priesdorff 1, Nr. 298, S. 254-255. → **23;** ***23, 56***

Morrien, Georg Friedrich, (ca. 1690 – 25.1.1774), Jurist, Bürgermeister von Göttingen 1723-63. KB St. Johannis. Rainer Bolle, Der Göttinger Magistrat im Siebenjährigen Krieg 1756-1763. In: GöJB 38 (1990), S. 101-125. → **39, 45, 50, 131;** ***39***

Morrien, Johann Heinrich Georg (16.6.1723 – 11.5.1767), Jurist, Sohn des Göttinger Bürgermeisters Morrien. Als Geisel in Straßburg an Stelle seines Vaters: Gefangennahme in Göttingen am 30. Juli 1759, Wiederankunft in Göttingen am 22. August 1761. StadA Göttingen, Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 1. KB Celle, Stadtkirche, KB Göttingen, St. Johannis. → **100, 194;** ***100***

Motte-Fouqué, Heinrich August Baron de la (4.2.1698 – 3.5.1774), preußischer Offizier. Seit 1715 in preußischen Diensten, 1729 Stabskapitän und Kompaniechef, 1739 in dänischen Diensten, 1740 Oberst und Kommandeur eines preußischen Füsilierregiments, 1743 Generalmajor, 1751 Generalleutnant, 1756-1757 bei der Armee Schwerins, verteidigte 1758-59 das schlesische Grenzgebirge. Seine militärische Laufbahn endete mit seiner Gefangennahme in dem Gefecht bei Landeshut. Stefan Hartmann, Heinrich August Frhr. de la Motte-Fouqué. In: NDB 18 (1997), S. 227 und GGen III, 12, Anm. 4. → **66, 101, 112, 113, 116, 124, 126;** ***66, 101***

H[err]n Moyonneville: Jaques-François-Joseph →Le Quieu de Moyenneville.

Müller, Johann Martin (ca. 1693 – 12.7.1768), Göttinger Universitätspedell 1734 – 1768. KB St. Marien, Göttingen, und Silke Wagener, Pedelle, Mägde und Lakaien. Das Dienstpersonal an der Georg-August-Universität Göttingen 1737-1866, Göttingen 1996 (GÖUnivSchr A 17), Anhang 13. → **25, 153;** ***25, 153***

Münch, Graf v.: Johann Graf von →Münnich.

Münchhausen, Albrecht Adolph Wilhelm v. (23.7.1742 – 29.2.1784), Sohn des Landdrost zu Moringen Börries von Münchhausen. Göttinger Student, wurde als Geisel von französischen

Truppen nach Straßburg geführt, wo er sich 1759-1762 aufhielt. Gebhard von Lenthe und Hans Mahrenholtz, Stammtafeln der Familie von Münchhausen, Bd. 2, Rinteln 1976 (Schaumburger Studien 36), S. 213/214, Nr. 663. → ***100***

Münchhausen, Börries Anton Christian v. (1.7.1745 – 19.4.1829), Sohn des Landdrost zu Moringen Börries von Münchhausen. Göttinger Student, wurde als Geisel von französischen Truppen nach Straßburg geführt, wo er sich 1759-1762 aufhielt. Lenthe/Mahrenholtz, Stammtafeln … a. a. O., S. 214, Nr. 665. → ***100***

Münchhausen, Börries v. (~26.3.1702 – 13.10.1773). 1722 Drost des Amtes Moringen, 1735 Oberhauptmann, 1748 Landdrost zu Moringen. Lenthe/Mahrenholtz, Stammtafeln a. a. O., S. 185/186, Nr. 538. → **45, 84, 184;** ***45, 100, 193***

Münchhausen, Friedrich Otto v. (27.5.1727 – 10.4.1797). Verwaltete im Siebenjährigen Krieg die Verpflegung der hannoverschen Armee. Herr auf Bettensen, kurfürstlich hannoverscher Vice-Oberstallmeister, 1753-1763 Kriegsrat. Lenthe/Mahrenholtz, Stammtafeln ... a. a. O., S. 228, Nr. 721 und Staatskalender. → **107;** ***107***

Münchhausen, Gerlach Adolph v. (13.8.1739 – 14.8.1778), Sohn des Ministers Philipp Adolf v. Münchhausen. Stud. jur. in Göttingen seit 1756 (Matrikelnr: 5231), nach 1769 Kurfürstlich hannoverscher Kammerrat. Wurde 1758 in Göttingen auf Befehl des Prinzen Soubise festgenommen, später wieder freigelassen. Lenthe/Mahrenholtz, Stammtafeln ... a. a. O., S. 228/229, Nr. 724; Selle, Matrikel. → **45, 49;** ***45, 49***

Münchhausen, Philipp Adolf v. (7.7.1694 – 11.12.1762), seit 1740 kurfüstlich hannoverscher Minister bei der Deutschen Kanzlei in London. Lenthe/Mahrenholtz, Stammtafeln … a. a. O., S. 204, Nr. 616. → **45;** ***45***

Münnich, Johann Gottlieb Graf von (9.5.1740 – 5.11.1813), Majoratsherr zu Neuenhontorf etc., russ. Wirklicher Geheimer Rat, livländischer Landrat, immatrikuliert in Göttingen 1758 (Matrikelnr.: 5631). Selle, Matrikel; Detlev Schwennicke (Hrsg.), Europäische Stammtafeln, NF, 23, Marburg 2006, Tafel 164.. → **133;** ***133***

Muhlert, Johann Albrecht (10.2.1706 – 5.2.1765), Göttinger Kaufmann, zuletzt „Geist-Verwalter“ (Verwalter der Besitzungen des St. Spiritus-Hospitals). Er wurde am 8. August 1760 als Geisel nach Kassel verschleppt und kehrte am 3. Oktober nach Göttingen zurück, an anderer Stelle wird er auch als Stadtoffizier bezeichnet. Von Wähner als „Käse-Muhlert“ bezeichnet. Für 1719 als Schüler des Pädagogiums nachgewiesen. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 62 und Nr. 97; Gieseke/Kahle; KB St. Marien und KB St. Nikolai. → **134, 151;** ***134***

Herr von Muis/de Muis/DuMuis: Louis-Nicolas-Victor de Félix, *comte du* →Muy.

Murray, Johann Philipp (30.7.1726 – 12.1.1776), seit 1755 außerordentlicher und ab 1762 ordentlicher Professor der Eloquenz und Geschichte in Göttingen. Pütter, Bd. II, § 57, S. 55-56. → **93;** ***93***

Muy, Louis-Nicolas-Victor de Félix, *comte du* (1711 – 10.10.1775), französischer Offizier. 1748 *lieutenant général*, im Siebenjährigen Krieg Generalquartiermeister der französischen Reservearmee, 1774 Staatsminister, 1775 *maréchal de France*. Vom 7. bis 23. Februar 1758 Kommandant in Göttingen. Albrecht Saathoff, Geschichte der Stadt Göttingen, Teil 2, Göttingen 1940, S. 50 und NouvBiogrGen 37 (1863), Sp. 79-80. → **27, 132, 135, 179;** ***27, 137***

N

O

die das Heer unter dem Kommando Herzog Ferdinands geteilt war, und belagerte Minden, das sich am 14. März ergab. Rothert, Kurhut, S. 509. → **30, 45, 46, 48, 51, 55, 86;** ***30***

Óbidos, D. Manuel Mascarenhas, 3. conde de, (20.7.1699 – 1760 oder später) Wurde der Komplizenschaft in der Tavora-Affäre angeklagt und 1760 in Junqueira (Fort am Tejo, Spezialgefängnis) inhaftiert, wo er verstarb. Óbidos, D. Manuel de Assis Mascarenhas, 3.° conde de, in: Portugal-Dicionário Histórico, Heráldico, Biográfico, Bibliográfico, Numismático e Artistico, Vol. 5, pág. 161, 1904-1915 von João Romano Torres, Ed. elect: 2000-2010 Manuel Amaral=http://www.arqnet.pt/dicionario/obidos3c.html [17.1.2011]. → **72;** ***72***

Obristlieutenant: bei Wähner einquartiert vom 20. bis 23. August 1761, Name nicht überliefert. → **193, 194;** ***193***

Öhlmann, Andreas Julius (ca. Mai 1684 – 8.11.1758), Stallmeister des Reitstalls der Göttinger Universität 1741 – 1758. KB St. Albani, Göttingen. Die Angaben von Wilhelm Henze, Rolf Dieckmann, Wolfgang Buss, Joachim Schinkel, Schwerpunkte einer Leibesübungskultur an der Universität. In: Wolfgang Buss (Hrsg.), Von den ritterlichen Exercitien zur modernen Bewegungskultur. 250 Jahre Leibesübungen und Sport an der Universität Göttingen, Duderstadt 1989 (Schriftenreihe des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte Hoya e. V. 6), hier: S. 106 von einem Todestag am 18.11.1759 sowie von Bernhard Zimmermann, Geschichte des Reitinstitutes der Universität Göttingen von der Gründung der Universität bis zur Gegenwart, Göttingen 1930, S. 33, wonach Öhlmann am 18.11.1758 gestorben sei, sind zu verwerfen, denn nach dem KB St. Albani ist Öhlmann eindeutig im Jahr 1758 „den 8ten Nov[embris] früh gestorben und den 11ten Ej[usdem] beerdiget". → **8;** ***8***

Offeney, Justus Wilhelm (~4.9.1728 – 18.2.1803), Sohn des Göttinger Stadtsyndikus Johann Heinrich Offeney, 1747 Fähnrich, 1757 Leutnant, 1766 im Göttinger Landregiment, 1780 Kapitän, 1791 als Major pensioniert. Staatskalender und KB St. Jacobi, Göttingen, KB Bodenfelde b. Uslar. → **77;** ***77***

Offeney, Johann Heinrich (ca. 18.121688 – 21.1.1767), Mitglied des Göttinger Magistrats. 1721 Sekretarius, 1734 Syndikus. Geisel in Straßburg: Gefangennahme in Göttingen am 30. Juli 1759, Wiederankunft in Göttingen am 22. August 1761. StadtA Göttingen, Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 1. Lebensdaten nach dem KB St. Jacobi, Göttingen, Geburtstag nach den Angaben zum Todesdatum errechnet. Offeney selbst machte Angaben, die auf ein Geburtsjahr um 1690/1691 schließen lassen: StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Schreiben Offeneys vom 13.2.1764, worin er sich als alten Mann von 73 Jahren bezeichnet. → **100, 194;** ***77, 100, 194***

Ompteda, Christian Heinrich v. (1700 – 8.5.1762). „Ompteda war von 1727 bis 1762 Landdrost des hannoverschen Amtes Diepholz. Mit Beginn der hannoverschen Pfandschaft über die Grafschaft Bentheim wurde er außerdem Landdrost in Bentheim, nachdem er vorher als Mitglied einer hannoverschen Kommission die Besitz-ergreifung vorbereitet hatte. Graf Friedrich Karl von Bentheim, der die Grafschaft im Juli 1757 wieder in Besitz nahm, enthob ihn seines Postens. Von der Wiedererrichtung der Pfandschaft im April 1758 bis zu seinem Tod war er erneut Landdrost in Bentheim." Biographisches Handbuch zur Geschichte der Region Osnabrück, hrsg. vom Landschaftsverband Osnabrück e. V., bearb. von Rainer Hehemann, Bramsche 1990 (Schriftenreihe Kulturregion Osnabrück des Landschaftsverbandes Osnabrück e.V. 3), S. 217. → **32;** ***32***

Oppermann, Frau: Catharina Sophia →Oppermann; Luise Catharina Sophie →Oppermann.

Oppermann, Catharina Sophia Oppermann, geb. Wittbart. Ehefrau des Christoph Daniel Oppermann. Mitbesitzer des Hauses Weenderstr. 54, das Professor Tompson zunächst mietete, später kaufte. Lebensdaten ließen sich nicht ermitteln. → **103;** ***103***

Oppermann, Luise Catharina Sophie, geb. Helmold (ca. 1726 – 5.1.1806), Ehefrau des Johann Friedrich Ludwig Oppermann. Die Oppermanns waren die Vorbesitzer des Hauses Weenderstr. 54, das Professor Tompson 1749 von ihnen mietete und später kaufte. → **103; *103***

Orlyk, Grégoire *comte d'*, auch Orlick de La Ziska (16.11.1702 – 23.11.1759), französischer Offizier. Eigentlich Gregor Orlyk, Sohn eines aus ursprünglich tschechischer Familie stammenden ukrainischen Kosakenhetmans. Die Familie floh nach dem von Rußland niedergeschlagenen Kosakenaufstand nach Schweden, wo Orlyk 1717-1718 studierte. Nach dem Dienst für den schwedischen, später des sächsisch-polnischen Königs setzte sich Orlyk in mehreren Geheimmissionen für die Sache der ukrainischen Kosaken wie auch für die Wiederwahl Stanislaws Leszynskis zum polnischen König ein. Bereits 1729 trat er in französische Dienste, wo er neben einer militärischen Karriere ebenfalls hauptsächlich geheimdienstlich tätig war. 1747 errichtete er ein aus Deutschen bestehendes Infanterieregiment, das als „Royal-Pologne" in der französischen Armee geführt wurde. Bis zu seinem Tod war er Kommandant dieses Regiments. Im Siebenjährigen Krieg zunächst *maréchal de camp*, wurde er nach der Schlacht bei Bergen zum *lieutenant général* ernannt. Kommandant in Göttingen 31.7.1757-10.10.1757. Er kämpfte noch in der Schlacht bei Minden und starb dort, vermutlich an der bei Bergen erhaltenen Verwundung. Iryna Dmytrychyn, Grégoire Orlyk. Un cosaque ukrainien au service de Louis XV, Paris 2006. → **2, 7, 8, 9, 10, 13, 16, 18, 22, 25, 27, 29, 36, 38, 44; *2, 7, 29***

Osborn, Henry (~27.8.1694 – 4.2.1771), britischer Admiral 1757. A. W. H. Pearsall, Osborn, Henry. In: ODNB 41 (2004), S. 988-989. → **31; *31***

Osterkamp, Otto Friedrich (ca. 10.8.1703 – 18.1.1769), Göttinger Wachtmeister-Leutnant. KB St. Albani und StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, SiebenjährigerKrieg Nr. 126, fol. 50. → **152; *152***

P

Pacht, Johann Ludwig (1720 – 6.3.1780), Theologe. Magister, Konrektor in Münden, 1754 – 1757 Pastor in Parensen, 1757 – 62 Pastor in Lenglern, 1762 – 1774 Pastor in Einbeck, St. Alexandri, Superintendent, 1774 – 1780 Pastor in Hardegsen, Superintendent. Meyer, Pastoren, Bd. 1, S. 238 und 461, Bd. 2, S. 73 und 264 und Karl Kayser (Hrsg.), Die hannoverschen Pfarren und Pfarrer seit der Reformation, Braunschweig 1905-1909, hier: Nr. 27, S. 17. → **156; *156***

Pagenstecher, Emil (Aemilius) Justus v., ([5.4.]1731 – 11.2.1785) Offizier, zuletzt General. 1750 in französischem Militärdienst, 1752 Fähnrich beim Reg. Nassau, 1756 *lieutenant*, 1758 *capitaine*, seit 1767 bei der *Légion prince de Condé*, 1771 *pour le mérite*, 1776 *colonel-seconde* beim Regiment Nassau, 1784 *maréchal de camp*, 1780-84 Kommandant des in französischen Diensten stehenden Infanterieregiments Elsaß. Nach: Fieffé, S. 546 und StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 88, fol. 97/98, Lebensdaten nach Otto Renkhoff, Justus Emilius (Aemilius) von Pagenstecher. In: Ders., Nassauische Biographie, Kurzbiographien aus 13 Jahrhunderten, Wiesbaden 1992[2] (VeröffHistKommNass 39), Nr. 3270, S. 597 und Hessische Biographie [Online], Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS), http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/xsrec/id/7103 [29.6.2012]. → **152; *152***

Panin, Nikita Iwanowitsch, Graf von (29.9.1718 – 11.4.1783), russischer Gesandter in Stockholm, später russischer Staatsminister. J. S. Ersch und J. G. Gruber (Hrsg.), Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste, Leipzig 1818-1889, Dritte Section, hrsg. von M. H. E. Meier und L. F. Kämtz, Bd. 10, Leipzig 1838, S. 371-373. Lebensdaten nach Russkij biografičeskij slovar, St. Petersburg 1896-1914, Bd. 13 (1902), S. 189-205. → **59; *59***

Panin, Peter Iwanowitsch, Graf von, (1721 – 26.4.1789), russ. Offizier. Bruder des vorigen und Teilnehmer der Schlacht bei Zorndorf (als Generalmajor, verwundet). 1759 Generalleutnant, 1762 General en chef und Mitglied der neugebildeten Kriegskommission, 1770 auf eigenen Wunsch entlassen. J. S. Ersch und J. G. Gruber (Hrsg.), Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste, Leipzig 1818-1889, Dritte Section, hrsg. von M. H. E. Meier, und L. F. Kämtz, Bd. 10, Leipzig 1838, S. 373-374. Lebensdaten nach Russkij biografičeskij slovar, St. Petersburg 1896-1914, Bd. 13 (1902), S. 212-249. → **59;** ***59***

Panzerbieter, Heinrich August (etwa 1704 – 2.5.1765), Theologe. Pastor in Mengershausen: 1744 – 1765. Meyer, Pastoren, Bd. 2, S. 140. → **140;** ***140***

Pape(n), Catharina Maria, geb. Hüpeden (~14.1.1711 – 8.1.1785), Witwe des verstorbenen Stadtphysikus und Waldeckischen Hofrats Dr. Heinrich Christoph Pape, daher auch als „Hofrätin" bezeichnet. KB Hann. Münden und KB St. Albani, Göttingen. → **49, 165;** ***49***

Pape(n), Dorothea Juliana (~22.9.1741 – 12.12.1794), Tochter der „Hofrätin Papen" und des Stadtphysikus Heinrich Christoph Pape. Sie heiratete 1765 den Stallmeister Johann Heinrich Ayrer, einen Neffen des Professors Ayrer. KB St. Johannis, Göttingen, KB St. Albani, Göttingen und KB St. Nikolai, Göttingen. → **165;** ***165***

Pedell: Universitätspedell Johann Martin →Grobeck(er); Universitätspedell Johann Martin →Müller; Ratspedell →Himme.

Péreuse, (Antoine-Marie-) Charles-Prosper de Bauyn, *marquis de* (5.6.1710 – 1775[vor dem 1.9.1776]), französischer Offizier. 1748 *maréchal de camp*, 1758 *lieutenant général*. E. Franceschini, Bauyn, Antoine-Marie-Charles-Prosper de, marquis de Péreuse. In: DicBiogrFran 5 (1951), Sp. 980 und Courcelles 2, Bd. 1, Paris 1820, S. 419-421. → **1, 2;** ***1***

Peruquier: Heinrich →Pickert.

Petzoldt, Johann Nicolaus (ca. 1738 – 16.12.1761), Theologiestudent aus Hamburg, der bei Wähner zur Untermiete wohnte, immatrikuliert am 19. April 1760, Matrikelnr.: 6015. KB St. Jacobi, Göttingen; Selle, Matrikel. → **167, 168, 171, 174, 175, 178, 179, 180, 187, 190, 192, 195, 202, 203;** ***167***

Philippe, Herr Major: Nicht zu identifizieren, unklar ob mit dem *Chirurgien-major* identisch. → **201**

Pickert, Heinrich, (ca. 1713 – 30.10.1766), Perückenmacher. KB St. Johannis, Göttingen. Nachkommen wurden unter dem Namen „Bickert" verzeichnet. → **142, 150;** ***142, 150***

Piderit, Christoph Balduin Friedrich v. (13.5.1742 – 5.6.1765), Erbgesessener zu Brake. Imm. in Göttingen ab 1756, jur., Matrikel: 5041. Wilhelm Piderit, Piderit, v. Piderit, aus Lemgo in Lippe. In: DGB 72 (Lippe 1), Görlitz 1931, S. 260-317, hier: S. 314; Selle, Matrikel. → **133;** ***133***

Pitt, William, *Earl of* Chatham (15.11.1708 – 11.5.1778), engl. Staatsmann und Premierminister. Marie Peters, Pitt, William, Earl of Chatham. In: ODNB 44 (2004), S. 452-470. → **115;** ***115***

Platen und Hallermund, Georg Ludwig, Graf v. (14.2.1704 – 18.7.1772), hannoverscher Offizier. 1753 Generalmajor und Chef des Leibgarderegiments, ging 1757 als Generalleutnant in Pension und war zugleich Kämmerer. Nach: Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 11, Lebensdaten nach: Detlev Schwennicke (Hrsg.) Europäische Stammtafeln NF 5, Marburg 1988. → **120;** ***120***

Platen und Hallermund, Georg August Graf v. (1738 – 30.11.1759), hannoverscher Offizier und Sohn des Vorigen. 1756-57 Kapitänleutnant beim Kavallerieregiment Garde, 1758-59 Kapitän beim Dragonerregiment Bock. Staatskalender, Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 11 und Detlev Schwennicke (Hrsg.) Europäische Stammtafeln NF 5, Marburg 1988. → **120;** ***120***

Platz-Major Gelb: v. Gelb, (? – 6.2.1761), begraben in der Paulinerkirche. → **172;** ***172***

Platzmajor: Justus Emilius v. →Pagenstecher.

Plotho, Erich Christoph Freiherr von (23.9. oder 25.10.1707 – 21.1.1788). Seit 1754 brandenburgischer Comitialgesandter in Regensburg und preußischer Staatsminister. Karl Otmar Frhr. v. Aretin, Erich Christoph Frhr. v. Plotho. In: NDB 20 (2001), S. 550-551. → **63, 69;** ***63***

Plücher, Fähnrich: Fähnrich v. → Blüchert.

Pocock, Sir George (6.3.1706 – 3.4.1792), Vizeadmiral. Tom Pocock, Sir Georg Pocock. In: ODNB 44 (2004), S. 652-654. → **126;** ***126***

Polmann, Frau: Sophia Rosina →Pollmann.

Pollmann, Commissarius: Johann Ludolf →Pollmann.

Pollmann, Johann Ludolf (? – 1764), Commissionsrath, Commissar. Pollmann besaß von 1748 bis 1762 das ritterschaftliche Gut Wellersen und war dadurch in dieser Zeit auch Deputierter der Grubenhagenschen Landschaft. Er wurde im September 1758 als französische Geisel nach Kassel gebracht und Anfang Oktober „auf Parole", also auf Ehrenwort wieder freigelassen. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 2, fol. 282 und 283, HStA Hannover, Hann 92 Nr. 344, fol. 4^{v} und Dep. 7 B Nr. 2107, fol. 44-50; Ernst Voß, Die Mühle in Wellersen. In: Einbecker Jahrbuch 40 (1989), S. 139-154, hier: S. 148/149; Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 30. → **51;** ***51***

Pollmann, Sophia Rosina, geb. Aschen, Witwe des Senators Georg Johann Just Pollmann, Tochter des Christoph Joh. A., Gerichtsverwalter zu Diemarden. Die Lebensdaten lassen sich aus den Kirchenbüchern nicht ermitteln. → **47;** ***47***

Postmeister von Ellrich: Martin →Kraft.

Post-Secretaire, preußischer: Nicht identifiziert. → **112**.

Prince de <R?...>lam: Jules-Hercules-Mériadec, duc de Montbazon, prince de →Rohan.

Prinzessin Braut: →Sophie Charlotte, Tochter von Karl I., Herzog von Mecklenburg-Strelitz.

Pütter, Johann Stephan (23. oder 25.6.1725 – 12.8.1807), Staatsrechtler. Seit 1747 in Göttingen, 1758 Hofrat, 1770 Geh. Justizrat. DBE Bd. 8 (1999), S. 87-88. → **134, 197;** ***76, 134***

Pufendorf, Karl v., braunschweigischer Offizier. 1752 Kapitän, 1759 Major, dimittiert 1760. Nach: Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 13. Er befehligte 1760 die Besatzung des Marburger Schlosses und kapitulierte vor den Franzosen am 30. Juni 1760, weshalb er nach der Entlassung aus französischer Kriegsgefangenschaft arretiert wurde. Nach: Renouard, Geschichte des Krieges in Hannover ... a. a. O., Band 2, S. 446. → **55, 126, 130, 131;** ***55, 126***

Q

Quesne, Ange Du, *marquis de* Menneville (um 1702 – 17.9.1778). „Im April 1758 (und nicht 1759) führte er auf der Foudroyant gegen drei englische Kriegsschiffe einen Kampf, und nach sechs Stunden sank sein Schiff." F. Marouis, Du Quesne, Ange, Marquis de Menneville. In: DicBiogrFran 12 (1970), S. 625-626, hier: 626. → **31;** ***31***

R

Randan, Gui Michel de Durfort de Lorges, *duc de* (26.8.1704 – [6.6.1773]), französischer Offizier. 1745 *lieutenant général*, nach dem Siebenjährigen Krieg *maréchal de France*. NouvBiogrGen 41

Rohan, Jules-Hercules-Mériadec, *duc de* Montbazon, *prince de* (25.3.1726 – nach 1770) Lebensdaten nach Dictionnaire géographique, historique et politique des Gaules et de la France, Bd. 6, Amsterdam 1770, S. 365. → **48, 71;** ***48, 71***

Rolam, Hauptmann von (– 31.10.1757), nicht näher zu identifizieren. Todesdatum nach dem Tagebuch. → **20;** ***20***

Rollo, Andrew Lord (18.11.1703 – 24.7.1762), britischer Offizier. Seit 1760 *colonel* im Rang eines *brigadier-general.* T. F. Henderson und Roger T. Stearn, Rollo, Andrew Lord. In: ODNB 47 (2004), S. 628. → **190;** ***190***

Romain, Kaufmann aus Kassel: Nicht identifiziert. → **115**

Rosenberg, Friedrich Albrecht (vor 1757 – nach 1788), braunschweig-lüneburgischer Offizier. 1757 Fähnrich, 1758 Leutnant, 1765 Kapitän, 1788 Abschied als Major. Nach: Elster, Geschichte der stehenden Truppen ... a. a. O. → **65;** ***65***

Rubart, Johann Christoph (21.4.1712 – 20.2.1773), Göttinger Tuch- und Raschmacher. Er wurde während des Siebenjährigen Krieges mehrmals auch als Bote des Rates eingesetzt. KB St. Johannis, Göttingen und KB St. Jacobi, Göttingen, StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 126, fol. 97, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 165, fol. 73, AA Verkehr, Post und Telegraphie, Schiffahrt Nr. 17. → **18;** ***18***

Rüdemann, Andreas Wilhelm (6.2.1735 – 30.3.1816), Theologe. Studierte in Helmstedt seit Februar 1755, in Göttingen seit Okt. 1758 (Matrikelnr: 5595), 1767-1773 Past. coll. in Braunschweig, 1773-1784 Pastor von St. Leonhard, Braunschweig, 1784-1816 Pastor in Timmerlah. Die Pastoren der Braunschweigischen Evangelisch-Lutherischen Landeskirche seit Einführung der Reformation, bearb. von Georg Seebaß und Friedrich-Wilhelm Freist, hrsg. vom Landeskirchenamt Wolfenbüttel, Band 1, Wolfenbüttel 1969 und Band 2, Wolfenbüttel 1974; Selle, Matrikel. → **55, 57, 77, 81, 109, 110;** ***55***

Ruhländer, NN (ca. 1721 – 17.4.1761), braunschweig-lüneburgischer Leutnant. KB St. Jacobi, Göttingen, Begräbnisse 1761, S. 158: „Den 17. Apr[ilis] ist gestorben und den 18. begraben ein Braunsch[weiger] Lieutenant, N Ruhländer, alt 40 Jahr." Er diente beim Landregiment und war bei einem Vorpostengefecht bei Northeim im März ums Leben gekommen. Nach: Otto Elster, Geschichte der stehenden Truppen … a. a. O., S. 324. → **182;** ***182***

Ruprecht, Carl Friedrich Günther (4.[6.]1.1730 – 17.5.1816). Seit 1748 Lehrling bei Verleger Abraham Vandenhoeck. Nach dem Tod des Verlegers 1750 unterstützte er dessen Witwe Anna Vandenhoeck, geb. Parry, war ab 1758 Teilhaber am Verlag und nach dem Tod der Anna Vandenhoeck ihr Haupterbe. Wilhelm Ruprecht, Göttinger Gelehrtenbuchhandlungen. Pläne aus der Frühzeit der Georg Augusts-Universität. In: Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels 21 (1930), S. 195-231 und Ders., Väter und Söhne: zwei Jahrhunderte Buchhändler in einer deutschen Universitätsstadt, Göttingen 1935. → **7, 9, 78, 117, 151, 176;** ***7, 78, 117***

Rutowski, Friedrich August Graf v. (19.6.1702 – 16.3.1764), kursächsischer General. Ein legitimierter Sohn Augusts des Starken, 1724 Erhebung in den Grafenstand und Oberst im Dienst des Königs Victor Amadeus II. von Piemont.-Sardinien, 1726 zurück in Sachsen, 1728-29 Generalmajor in preußischem Dienst, dann in Sachsen Kommando über die Leibgrenadiergarde. Im polnischen Thronfolgekrieg 1732-35 als „Volontair" bei der russischen Armee, dann in Polen, 1734 Dienst unter Eugen von Savoyen. 1738 sächsischer General der Kavallerie, 1749 Generalfeldmarschall. Nach 1756 lebte er zurückgezogen „als quasi preußischer Kriegsgefangener" auf dem Schloss der Familie Vitzum von Eckstädt in Schönwölkau bei Delitzsch. Marcus von Salisch, Treue Deserteure… a. a. O., S. 31-36, hier: S. 36. → **41;** ***41***

S

Saint-Germain, Claude Louis, *comte de* (15.4.1707 – 15.1.1778), *lieutenant général* in der *Avantgarde* des Subsidienkorps unter General Broglie, 1775 – 1777 französischer Kriegsminister. Er ist nicht identisch mit dem gleichnamigen Abenteurer. NouvBiogrGen 43 (1864), Sp. 25-27; Anklam, S. 141, Anm. 660. → **27, 31, 85, 127, 130, 149, 152;** ***27***

Salm, Maximilian Franz (Friedrich) Ernst, Prinz v. (28.11.1732 – 14.9.1773), kaiserlicher Offizier. 1771 Herzog von Hoogstraeten, k. k. Generalfeldmarschall-Leutnant, Gouverneur von Luxemburg, ab 1758 Oberst im k. k. Infanterieregiment Nr. 14 in der Reichsarmee, wurde am 8. Mai 1759 bei dem Gefecht bei Asch von den Belling-Husaren gefangengenommen. Nach: GGen III, 9, S. 213. Daten nach: Detlev Schwennicke (Hrsg.), Europäische Stammtafeln NF 4, Marburg 1981, Tafel 99. → **92;** ***92***

Sauf-Apel → Apel, Johann Friedrich.

Saltykow, Graf Iwan (28.6.1730 – 14.11.1805). Nach: GGen, III, 8, S. 161 und L. v. Wahl, Ahnentafel der Geschwister Heinrich, Ena und Dietrich v. Wahl. In: Baltische Familiengeschichtliche Mitteilungen, 5. Jg., 1935, Nr. 4, S. 65-83, hier: S. 70; das Geburtsjahr 1739 in: Detlev Schwennicke (Hrsg.), Europäische Stammtafeln, NF, 24, Marburg 2007, Tafel 123 könnte ein Druckfehler sein. → **40;** ***40***

Schallenberg, Christoph Adam Franz Jakob Graf v. (1702 – 17.12.1780), kaiserlicher Offizier. 1754 General-Feldwachtmeister, 1758 Feldmarschall-Leutnant. Nach: Schmidt-Brentano. → **80;** ***80***

Schaller, Herr v.: Nach Renouard: Fähnrich von Schäller, S. 88, Bd. 2. Nach GGen III, 9, S. 145: Fähnrich v. Schütten. Nicht genauer zu identifizieren. → **84;** ***84***

Scharf, Johann Heinrich (4.5.1722 – 17.2.1781), Göttinger Kaufmann. 1748 Faktor, 1750 Kommerzien-Kommissar, seit 1748 mit der Tochter des Direktors der Stadtschule Leonhard, den Wähner aus seiner Zeit als Lehrer kannte, verheiratet. 1762 errichtete er eine Tuchmanufaktur in Wolfenbüttel, war Militär- und Hoflieferant und erlitt 1773 einen Konkurs. Daraufhin ging er 1774 nach Kassel und war bis 1779 Direktor der Landgräflichen Tuchmanufaktur. Geisel in Kassel: Gefangennahme in Göttingen am 25.9.1758, Wiederankunft in Göttingen am 29. September 1758. StadtA Göttingen, Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 2 und Artikel von Viktor-L. Siemers in: BrBiogrLex 1, S. 613-614. → **43, 50, 51;** ***43, 51***

Scheither, Georg Heinrich Albrecht v. (18.12.1731 – 25.7.1789), hannoverscher Offizier. Im Siebenjährigen Krieg zunächst Adjutant des Herzogs von Cumberland, dann Adjutant des Herzogs Ferdinand, „der ihm gestattete, ein Korps leichter Truppen für den „Kleinen Krieg" anzuwerben." 1760 Major, geriet im August 1760 verwundet in Gefangenschaft, wurde aber bald ausgewechselt. 1763 Oberstleutnant, 1777 Oberst, 1787 Kommandeur eines Kavallerieregiments. B[ernhard von] Poten, Georg Heinrich Albrecht von Scheither. In: ADB 30 (1890), S. 729-731. → **111;** ***111, 122***

Schlemm, Justus Ludwig (17.7.1686 – 28.2.1765), hannoverscher Amtmann. Studium in Jena, seit ca. 1714 Fürstl. Schwarzenburgischer Amtmann zu Großbodungen, 1719 kurfürstlich braunschweig-lüneburgischer Amtmann zu Harste, 1749 Oberamtmann, seit 1761 außer Diensten zu Weende auf seinem von ihm erworbenen Hofe. H. Schlemm, Schlemm. In: DGB Bd. 129 (Niedersachsen Bd. 7), Limburg 1962, S. 457-579, hier: S. 478. Im Staatskalender wird Schlemm für das Jahr 1759 letztmals als Amtmann angegeben. → **35;** ***35***

Schlitz, Karl Friedrich Adam Graf v., genannt Görtz (21.12.1733 – 24.8.1797), hessischer, später dänischer und danach preußischer Offizier. 1752 Kapitän im Hessen-Kasselschen Regiment Hanau, 1759 Rittmeister im Husarenkorps, errichtete bei Kassel eine zweite Husarenschwadron. 1759 Major und Kommandeur des Husarenkorps, 1760 Oberstleutnant, 1762 als

Oberst der Kavallerie in dänische Dienste getreten, 1767 Abschied aus dänischem Dienst, 1771 Oberst in preußischen Diensten, 1777 Generalmajor, 1786 Generalleutnant, 1794 General der Kavallerie. Priesdorff 2, Nr. 619, S. 97-98. Vermutlich während des Siebenjährigen Krieges auch Aide de camp des Prinzen von Isenburg. → **61; *61***

Schlötge, Regimentsfeldscher: →Anton Gottlieb (Theophil) Schloetke.

Schloetke, Anton Gottlieb (Theophil), Chirurg. 1753 – 1762 Regimentschirurg im Regiment Block, 1763 erhält er den Titel Hofchirurg, nachweisbar bis 1784. Ob eine Verwandtschaft zu dem Regimentschirurgen F[ranz C[hristoph] Schloetke besteht, welcher 1750 in Göttingen eine Quittung unterschrieb, ist unklar. StadtA Göttingen, AA Gewerbesachen, Weinschank Nr. 20, Staatskalender und Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 30. → **130; *130***

Schlotheim, wahrscheinlich der vorübergehende Kommandant von Göttingen, der hessen-kasselsche Oberstleutnant der Husaren Carl Wilhelm (Salomon) v. Schlotheim (1718?1720 – 1783). 1752 Rittmeister des Husarenregiments, 1759 nach einer Verwundung als Oberstleutnant ausgeschieden, 1764 Generalmajor und Chef des Kavallerieregiemts K 3, danach Generalleutnant. Rudolf Witzel, Hessen-.Kassels Regimenter in der Alliierten Armee 1762, Norderstedt 2007, S. 179 und 214; → **42, 43; *42, 43, 79***

Schlüter, Christoph Ludwig, Amtsschreiber von Herzberg, Geisel in Göttingen 1761. HStA Hannover, Hann. 9 e, Nr. 918. Lebensdaten ließen sich nicht mehr feststellen. → ***196***

Schlüter, Johann Wolrad (1697 – 12.7.1761), hessen-kasselscher Artillerieoffizier. Nach Diensten in der herzoglich sachsen-weißenfelsischen, hessen-homburgischen und der schwedischen Artillerie trat er 1734 als Kapitän in die hessen-kasselschen Artillerie ein, 1742 Major, 1743 Führer der Artillerie beim Hilfskorps in Bayern, 1745 Oberstleutnant, 1752 Oberst, „führte 1756 die Artillerie des hessischen Hilfskorps in England“, 1757 Führer der Feldartillerie, 1758 Chef des Artilleriekorps. Am 13.4.1759 bei Bergen leicht verwundet, am 14.12.1759 Generalmajor und Kommandeur der gesamten Landmiliz. 1761 hatte er die Leitung der Belagerung der von den Franzosen besetzten Festung Ziegenhain. Am 25.3.1761 geriet er bei Leimsfeld nach einem Überfall, bei welchem er schwer verwundet wurde, in französische Gefangenschaft. Am 1.6.1761 pensioniert erlag er seinen bei Leimsfeld erhaltenen Verletzungen. Woringer, Hessische Heerführer, … a. a. O., S. 15, Berichtigung. → **85; *85, 178***

Schmettau, Carl Christoph Reichsgraf von, (3.6.1696 – 26.10.1774), preußischer Offizier. 1754 Generalleutnant, vom Dezember 1756 bis Mitte Januar 1757 und Ende Januar 1757 bis Ende April 1757 erneut in diplomatischer Sendung in Hannover. Priesdorff 1, Nr. 340, S. 307-309. → **19, 110; *19***

Schmoll, Johann Christian, Göttinger Cofffétier und Billardeur. Übernahm im April 1754 von Johann Caspar →Sievers den Kaffeausschank und Billard im Haus der Kaufgilde. Er erhielt dann noch einmal einen Mietvertrag von der Kaufgilde, der von Michaelis 1755 bis Michaelis 1758 galt, danach aber nicht verlängert wurde (StadtA Göttingen, AB MS 12,7, fol. 17^{v}). Wo er 1761 Spieltische anbot, lässt sich nicht mehr feststellen. Nach Wähners „Tagebuch“ erhielt er 1761 wegen Hasardspiels eine Prügelstrafe und anschließend eine Haftstrafe. Tagebucheintrag vom 22. September 1761, StadtA Göttingen Kleine Erwerbungen Nr. 120, fol. 146^{v}. Eine genauere Identifizierung der Person war nicht möglich. → **198; *198***

Schoor, Johann Christoph (1701 – 1.3.1762), Northeimer Senator und Stadtschreiber 1751-1762. Als französische Geisel in Göttingen vom 19. Februar bis 2. März 1761. HStA Hannover, Cal Br. 8, Nr. 1573 und BMRH-NOM, S. 149. → ***174***

Schrader, Johann Georg (ca. 1717 – 13.6.1763), Göttinger Tischler. In Göttingen zum Meister angenommen zwischen 1734 und 1753, Bürgerrecht 1747, auch Wirt des Gasthofes „Zur Sonne“, Hausnr. 556, heute: Paulinerstr. 10. KB St. Johannis, Göttingen, StadtA Göttingen, AA Gewerbesachen, Tischler, Acta manualia. Die Tischlerzunft, Nr. 22 und AA Kriegssachen,

Siebenjähriger Krieg, Nr. 158, fol. 12, Bürgeraufnahmen, S. 692 unter dem Namen Johann Jürgen Schrader. KB St. Johannis, Göttingen. → **99;** ***99***

Schröder/Herr Schröder: Nicht sicher zu identifizieren, vermutlich jedoch der Postkommissar Johann Eberhard →Schröder.

Schröder, Georg Jacob (ca. 1687 – 4.2.1775), hannoverscher Offizier. 1738 Leutnant im Reg. Druchtleben, 1745 Kapitän-Leutnant, Hauptmann 1748. KB St. Jacobi, Göttingen, Staatskalender und Erwin Bockhorn-Vonderbank, Die hannoversche Garnison auf Schloß Bentheim im Spiegel der Kirchbucheintragungen. Ergänzungen, in: Genealogie, 17. Jg. 1968, S. 183. → **17;** ***17***

Schröder, Maria Regina, geb. Stempeln (~2.11.1709 – 1.10.1770), Tochter des Professors am Pädagogium Friedrich Hannibal Stempel. Ehefrau des hannoverschen Hauptmanns Georg Jacob →Schröder. KB St. Johannis, Göttingen und KB St. Jacobi, Göttingen. → **17;** ***17***

Schröder, Johann Eberhard (22.7.1704 – 9.7.1761). Göttinger Postverwalter 1737, Postkommissar 1739, Oberpostkommissar 1752-1761, nach: KB Hannover, Marktkirche, KB St. Jacobi, Göttingen und Staatskalender. → **75, 86, 97, 101, 110, 129, 134, 143, 181, 188;** ***75, 86, 143***

Schulenburg, Georg Ludwig Graf von der (23.7.1719 – 30.10.1774), hannoverscher Offizier. Generalmajor und ab 1763 Vizeoberjägermeister, 1773 Oberjägermeister. Er errichtete ein Jägerkorps für den „kleinen Krieg", das zunächst nach ihm, bald aber nach dem Kommandeur Freytag benannt wurde. Johann Friedrich Danneil, Das Geschlecht von der Schulenburg, Salzwedel 1847, S. 403 und Staatskalender. → **81, 83, 85, 86, 90;** ***81, 137***

Schüler, Johann Heinrich (~1.3.1715 – 25.4.1761), Angehöriger der Northeimer Kaufgilde und Northeimer Senator seit 1752. Als französische Geisel in Göttingen vom 21. Februar bis 2. März 1761. HStA Hannover, Cal. Br. 8, Nr. 1573 und BMRH-NOM, S. 150. → ***174***

Schwerin, Heinrich Bogislav Detlev, Graf v. (10.6.1743 – 17.9.1791), Student in Göttingen seit April 1760 (Matrikelnr.: 6010). Selle, Matrikel. Lebensdaten nach: Detlev Schwennicke (Hrsg.), Europäische Stammtafeln, NF, 20, Marburg 2002, Tafel 65. → **133;** ***133***

Selow, Johann Michael van, ein Niederländer, dessen Lebensdaten nicht zu ermitteln sind. Er betrieb in Braunschweig eine „Corallenfabric", in der „serienmäßig Kleinmöbel wie Beistelltische, Tabletts, Tierfiguren u. a. mit Mosaiken aus kleinen bunten Glasperlen verziert wurden." E[rika] Eschenbach, Selow, Johann Michael van. In: BrBiogrLex 1, S. 650-651. → ***105***

Sieber, Jakob Gottlieb, Advokat in Göttingen. Er war mit der Tochter der Frau Willig aus deren erster Ehe mit dem Chirurgen Bachmann verheiratet. KB St. Jacobi, Göttingen, Trauungen und StadtA Göttingen, AB Exp. IV, Bd. 23, S. 144. → ***136***

Sieck, Johann August, Postschreiber. Das jeztlebende Göttingen und darzu dienende Nachrichten, Göttingen 1739, S. 106. → **127, 143, 150;** ***127***

Sievers, Advokat Dr.: Jakob Gottlieb →Sieber.

Sievers, Joachim Christian von (6.4.1719 – 29.12.1778), Offizier, seit 1740 in russischen Diensten. 1758 Brigadier, „bei Zorndorf 1758 schwer verwundet und gefangen", 1759 Generalmajor, 1763 Generalleutnant, 1773 Vizegouverneur und stellvertretender Gouverneur von Estland. Artikel „Sievers". In: Genealogisches Handbuch der baltischen Ritterschaften, Teil II: Estland, bearbeitet von O. M. von Stackelberg, Bd. 3, Görlitz o. J. [1930], S. 389-397, hier: S. 393; Baltisches Biographisches Lexikon *digital* (Online), Digitalisierungsprojekt der Baltischen Historischen Kommission (2012), http://www.bbl-digital.de/eintrag/Sievers%2C-Joachim-Christian-v.-seit-1745-Frhr.-1719-1778 [31.7.2012]. → **40;** ***40***

Sievers (auch: Siebert), Johann Caspar (11.2.1714 – 5.4.1763), Göttinger Coffetier und Speisewirt. Er betrieb im Göttinger Kaufgildehaus einen Wein- und Kaffeeschank sowie Billard. Er wohnte in Hausnummer 462 (heute. Jüdenstraße 12), war also ein direkter Nachbar von Hein-

rich Christoph Bornemann (der Kirchenvorsteher) in Nr. 463, heute. Jüdenstr. 11, und von Wähner, dessen Haus gegenüber lag. KB Reformierte Gemeinde, Göttingen und KB St. Jacobi, Göttingen. → **136, 151, 169, 194;** ***136, 151, 169, 194, 198***

Siebert (auch Sievers, Sieverts), Johann Heinrich (ca. 1712 – 1767), Ackermann, in Hausnr. 450/451, heute Jüdenstr. 26. KB St. Jacobi, Göttingen. → **136, 169, 194;** ***136, 169, 194***

Sophie Charlotte von Mecklenburg-Strelitz (19.5.1744 – 17.11.1818), Tochter von Karl I., Herzog von Mecklenburg-Strelitz. Sie heiratete am 8.9.1761 Georg III. von Großbritannien und Irland. Detlev Schwennicke (Hrsg.), Europäische Stammtafeln, NF 1, Marburg 1980, Tafel 140. → **189;** ***189***

Soubise, Charles de Rohan, *prince de* (16.7.1715 – 4.7.1787), 1758 *maréchal de France*. NouvBiogrGen 44 (1865), Sp. 219-222. → **11, 12, 15, 16, 20, 21, 34, 44, 45, 48, 55, 62, 64, 65, 72, 73, 92, 172, 184, 187, 188, 189;** ***7, 11, 41, 71, 182***

Spangenberg, Ernst August (ca. 1688 – 24.9.1784), Mitglied des Göttinger Magistrats. Syndikus der Stadt Göttingen 1735 - 1784, ab 1760 Dritter Bürgermeister von Göttingen. Geisel in Kassel: Gefangennahme in Göttingen am 25.9.1758, Wiederankunft in Göttingen am 17.10.1758, Geisel in Straßburg: Gefangennahme in Göttingen am 29. Juli 1759, Entlassung aus Straßburg 24.4.1760, zurück in Göttingen 8.5.1760. HStA Hannover, Dep. 7 B Nr. 2104, f. 2-6 und StadtA Göttingen, AA Siebenjähriger Krieg, Nr. 61, Bd. 1, Hans Hoffmann: Johann Georg Spangenberg 1786-1848. Arzt und Medizinalbeamter in Göttingen und Hannover, zugleich der Versuch einer Darstellung einer niedersächsischen Gelehrtenfamilie. Hildesheim 1975, S. 5, KB St. Johannis, Göttingen. → **11, 13, 50, 100, 131, 188;** ***11, 50, 119***

Spatz, Margarethe Elisabeth (ca. 1701 – 29.9.1787), unverheiratete Tochter des Amtmanns Johann Georg Spatz, Administrator des Amts Ludwigstein. KB St. Jacobi, Göttingen. → **164;** ***164***

Spellerberg, Johann Friedrich (~25.9.1700 – 15.9.1761), Weender Klosterförster, auch als „Streitförster“ bezeichnet, 1727-1762. Wegen des Krieges konnte er sein von der Stadt gepachtetes Land nicht bestellen, folglich auch seine Pacht nicht mehr bezahlen, seine gesamte Habe wurde verkauft, vermutlich zwangsversteigert. Böhme/ Scholz/ Wehner, Dorf und Kloster Weende ... a.a.O., S. 284-285 und KB Weende. → **129, 151;** ***129, 151***

Spiekermann, Johann Caspar (ca. 1716 – 6.4.1773), Universitätsapotheker. Stammte aus Bellgard in Hinterpommern. Er war zunächst „Feldapotheker des hannoverschen Heeres in England und anschließend bei Andreae in der Hofapotheke zu Hannover tätig gewesen.“ Seit 1758 war er Pächter der Göttinger Universitätsapotheke, geriet aber durch Einquartierungen während des Siebenjährigen Krieges in wirtschaftliche Schwierigkeiten, und als im Jahr 1769 die Pacht noch erhöht werden sollte, weigerte er sich, darauf einzugehen. Roswitha Sommer, 250 Jahre Universitätsapotheke Göttingen. Ein Beitrag zur Institution Apotheke aus sozialgeschichtlicher Sicht. In: GöJB 36 (1988), S. 59-74, hier: S. 63-64. Lebensdaten nach KB St. Marien, Göttingen. → **73;** ***73***

Spiekermann, Dorothea Charlotte Friederike, geb. Beck (? – 1803 oder später). Ehefrau des Universitätsapothekers. In den Kirchenbüchern findet sich kein Eintrag zu ihr, doch in den Stadthandelsbüchern taucht sie mehrmals auf, letztmals am 6.9.1803 bei der Aufnahme einer Hypothek. StadtA Göttingen, Exp. IV Bd. 60, S. 512. → **73;** ***73***

Spörcken, August Friedrich Frhr. v. (28.8.1698 – 12./13.6.1776), braunschweig-lüneburgischer Offizier. 1754 Generalleutnant, 1758 General der Infanterie. „Als bei Beginn des Feldzuges vom Jahre 1759 der Herzog mit dem Hauptheile des Heeres sich nach Hessen wandte, ließ er Spörcken mit der „kleinen Armee“ zur Deckung von Westfalen zurück“. Nach: Bernhard von Poten, Spörcken, August Friedrich Freiherr von. In: ADB 35 (1893), S. 267-271. → **95, 127, 129, 130;** ***95, 127, 172, 173***

Sprengel, Friedrich Wilhelm (Christian) (1717 – 31.7.1785), Mitglied des Northeimer Magistrats. 1744 Advokat, 1748 Stadtschreiber, ab 1750 Senator, 1755-1785 Kämmerer. Am 5. September 1760 als französische Geisel über Göttingen, Münden und Kassel bis nach Straßburg gebracht, wo er am 11. September auf der Zitadelle eintraf. Kehrte am 31. Mai 1761 nach Northeim zurück. Nach: BMRH-NOM, S. 151 und HStA Hannover, Dep. 7 B, Nr. 2110, fol. 18 und 46; Cal. Br. 8, Nr. 1573, fol. 22 und 79^{v}; StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 61, Bd. 2, fol. 51. → ***144***

Stainville: Jacques-Philippe de →Choiseul, *comte* de Stainville.

*Stallmeister (*der Universität): Andreas Julius →Öhlmann; Johann Heinrich →Ayrer.

Stein, Herr von: Friedrich Carl L. B. von Stein, Theologiestudent aus Stralsund, zuvor in Jena. Immatrikuliert in Göttingen am 7. Mai 1757 (Matrikelnr.: 5435). Selle, Matrikel. → **76;** ***76***

Steinberg, Georg August v. (29.5.1739 – 1801), 1758-1761 Hannoveraner Kriegsrat. Er hatte in Göttingen studiert und war Wähner wahrscheinlich persönlich bekannt. 1761 Rittmeister, 1762 Major, 1765 aus dem Militärdienst ausgeschieden, 1774 Oberschenk, 1779 Ernennung zum Generalmajor, Gesandter in Mainz 1785-1792. Lampe, S. 45, Repertorium der diplomatischen Vertreter… a. a. O., Bd. 3 (1764-1815), hrsg. v. Otto Friedrich Winter, Oldenburg i. O. 1965, S. 209 → **186;** ***186***

Steinberg, Georg Friedrich v. (1.3.1727 – 7.6.1765), hannoverscher Beamter. 1750 Kammerrat, 1756 Gesandter am Kaiserlichen Hof, 1758 Gesandter in Kopenhagen [in bes. Mission: Achterklärung des Königs v. Preußen, bis 1761], 1763 erneut Gesandter am Kaiserlichen Hof, 1764 Wirklicher Geheimer Rat, 1765 zurückberufen, aber noch in Wien verstorben. Lampe, S. 45 und Repertorium der diplomatischen Vertreter … a. a .O. Bd.2 S.174/175 → **186;** ***186***

Stiedtenkron, Conrad Hermann v., 1759 als Kapitän im v. Dachenhausenschen Regiment, 1767-78 Kapitän und Invaliden-„Commando-Chef" zu Neustadt unterm Hohnstein. Nach: GGen III, 9, Anl. 7. und Staatskalender. → **90;** ***90***

Storren, Franz Christian Ludwig v. (um 1699/1700 – 1760), kgl. großbritannischer Oberst, Kommandant der Göttinger Garnison in Abwesenheit des Kommandanten von Block. Er hatte den französischen Truppen Widerstand leisten wollen, obwohl die Garnisonstruppen die Stadt schon vor deren Anrücken verlassen hatten. Mit angeworbenen Bauern und einigen Studenten hatte er Göttingen verteidigen wollen und war nur schwer zur Aufgabe seines Plans zu bewegen. A[lfred] Schöne (Hrsg.), Die Universität Göttingen im Siebenjährigen Kriege. Aus der handschriftlichen Chronik des Professors Samuel Christian Hollmann (1696-1787) mit Erläuterungen und Briefen, Leipzig 1887, S. 7-10 und Rainer Bolle, Auswirkungen und Folgen des Siebenjährigen Krieges in Göttingen, Göttingen 1989 (Magisterarbeit), S. 13-14. Von Wähner wird er deshalb auch als „Bramarbas" bezeichnet. GGT B, 1918. → **28, 30, 69, 74;** ***28, 30***

Stromeyer, Sophia Carolina, geb. Reinbold (2.10.1717 – 13.1.1791), Tochter des Obercommissarius und Amtmanns von Ricklinghausen bei Hannover Johann Heinrich Reinbold und Schwester des Lizent-Inspektors von Münden. Im KB Grone wurden bei ihrer Trauung mit Friedrich Wilhelm →Stromeyer am 3.1.1743 die Namen Caroline Sophie eingetragen. Ob der Pastor von Grone, Johann Christian Ludwig Reinbold, der das Paar traute, ebenfalls mit ihr verwandt war, ließ sich nicht feststellen. KB Gifhorn, KB St. Nikolai, Göttingen. → **72, 203;** ***47, 68, 72***

Stromeyer, Friedrich Wilhelm (18.3.1712 – 21.10.1772), Theologe. Sohn des Göttinger Stadthauptmanns Barthold Julius Stromeyer. 1737 Magister, 1739 Pastor adjunctus des geistlichen Ministeriums und Vikar an der Kreuzkirche in Hannover, 1742 Pastor an der Nikolaikirche in Göttingen, ab 1760 zusätzlich Prediger von St. Crucis in Göttingen. Er wurde bereits als Schüler des Pädagogiums mit Wähner, der damals als Konrektor am Pädagogium lehrte, be-

kannt. Später wurde er Wähners engster Vertrauter und Universalerbe. Pütter, Bd. I, § 107, S. 202 und Bd. II, § 78, S. 68; Gieseke/Kahle → **28, 36, 47, 65, 68, 71, 75, 78, 92, 95, 98, 101, 117, 118, 131, 141, 143, 147, 149, 156, 162, 176, 188, 189, 203;** ***28, 47, 68, 72, 95, 135***

Stromeyer, Wilhelmina Dorothea (22.5.1755 – 12.6.1759), jüngste Tochter des Pastors Stromeyer, starb an einem „verzehrend Fieber". KB St. Nikolai. → **95;** ***95***

Streitförster von Wehnde: Johann Friedrich →Spellerberg.

Sulkowski, August Kasimir (15.11.1729 – 7.1.1786), ein Sohn des Fürst Alexander Josef Sulkowski. Dieser war Minister und Günstling des Königs August III. von Polen und warb 1758 Mannschaften für die österreichische und die russische Armee an. August Kasimir diente als Volontär beim russischen Heer und wurde bei Zorndorf kriegsgefangen. GGen III, 9, S. 254. → **40;** ***40***

Sydow, v., hannoverscher Offizier. Oberstleutnant im Infanterieregiment v. Block 1760 und 1761. Staatskalender. → **123;** ***123***

T

Tavora, Francisco de Assis de, Marquis (7.10.1703 – 13.1.1759) portugiesischer Adliger. 1749-55 Vizekönig von Goa, wurde der Verschwörung und des Attentats auf den portugiesischen König angeklagt und mit seiner Familie hingerichtet. Murr, Geschichte der Jesuiten in Portugal … a. a. O. Lebensdaten nach: http://geneall.net./P/per_page.php?ied=4865 [7.4.2011]. → **71;** ***71, 72***

Tiele, Leutnant: Im Hannoveraner Jägerkorps gab es 1758 einen Sekondeleutnant Tiele, 1759 Leutnant und Adjutant. Nach dem Staatskalender. → **37;** ***37***

Tiesenhausen, Fabian Georg v. (um 1715 – □9.7.1769), seit 1732 im russischen Militärdienst, bei Beginn des Siebenjährigen Krieges Brigadier, 1758 Generalmajor, 1762 Generalleutnant und Oberkommandant von Reval. Baltisches Biographisches Lexikon *digital* (Online), Digitalisierungsprojekt der Baltischen Historischen Kommission (2012), http://www.bbl-digital.de/eintrag/Tiesenhausen-fabian-Georg-v,-None-1769/ [31.7.2012]; Artikel Tiesenhausen. In: GGT F A Bd. IV, 1962, S. 383-488, hier: S. 482. → **37;** ***37***

Thiessenhausen, v., Brg: Fabian Georg v. →Tiesenhausen.

Thomasius, Jakob Felix v., ein auf der Insel Ceylon geborener Student, der von der Pariser Universität nach Göttingen kam. Der Immatrikulationseintrag lautet: „Jacob Felix de Thomasius, 1758, Okt. 17, Cylonnensis, jur., ex ac. Lugdunensi", Matrikelnr.: 5628. Eine genauere Identifizierung war nicht möglich. Selle, Matrikel. → **59;** ***59***

Thon, Johann David (ca. 1709 – 17.10.1778), Göttinger Schneider und Bürgerdeputierter. KB St. Albani, Göttingen. → ***163***

Thurot, François (21.6.1727 – 28.2.1760), franz. Schiffskapitän. NouvBiogrGen 45 (1866), Sp. 324-326. →**121, 123;** ***121, 123***

Tompson/Thompson, John (Johann) (25.4.1693 – 26.10.1768), 1731 bis 1735 Lehrer für Englisch und Italienisch in Helmstedt, seit 1735 als Lector publicus der Englischen und Italienischen Sprache in Göttingen, 1751 a. o., 1762 ord. Professor der (englischen) Literatur. Lebensdaten nach Pütter, Bd. I, § 99, S. 192-193 und Bd. II, § 72, S. 63, was auch als Quelle des Eintrags im KB der Reformierten Gemeinde Göttingen diente. Das KB St. Jacobi gibt dagegen: 75 Jahre, 6 Monate und 21 Tage als Alter zum Zeitpunkt des Todes an, wonach er am 5. April geboren sein müsste. Konrad Schröder gibt aber ebenfalls den 25. April 1693 als Geburtsdatum an: Konrad Schröder, Tompson, John. In: Biographisches und bibliographisches

Lexikon der Fremdsprachenlehrer des deutschsprachigen Raums, Spätmittelalter bis 1800, Bd. 4, Augsburg 1995 (Augsburger I & I Schriften 68), S. 213-216. → **5, 12, 20, 21, 22, 23, 24, 28, 29, 30, 31, 36, 37, 39, 58, 59, 64, 66, 68, 70, 73, 74, 75, 77, 81, 82, 83, 84, 90, 91, 96, 98, 99, 105, 106, 112, 113, 114, 115, 117, 119, 120, 126, 127, 129, 130, 131, 139, 144, 147, 150, 152, 162, 168, 177, 178, 184, 187, 196;** ***5, 64, 90, 98, 99, 103, 144, 147***

Tormin, Johann (Justus) Friedrich (26.2.1735 – 1775 oder später), hannoverscher Beamter. Sohn des späteren Hitzacker Amtmanns Johann Caspar Tormin. Amtsauditor in Bleckede 1754, Klosterregistrator Hannover 1758-1760. 1775 Beamter in Bleckede. Nach: Staatskalender, Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 20 und H. Schlemm, Schlemm. In: DGB, Bd. 129 (Niedersachsen Bd. 7), Limburg 1962, S. 457-579, hier. S. 533, Im Taufregister des KB Herzberg: Johann Justus, jedoch in Göttingen immatrikuliert als Johann Friedrich (Matrikelnr.: 3762). Als Taufpate wurde nur der Name Wackerhagen eingetragen, und es dürfte sich um den Großvater Johann Friedrich Wackerhagen gehandelt haben, was die Vornamen Johann Friedrich bestätigt. Selle, Matrikel. → **96;** ***96***

To(t)ze, Eobald (1715 – 27.3.1789), 1747 Universitätssekretär und damit zugleich a. o. Professor in Göttingen, Ende 1761 ord. Professor der Geschichte an der neuen Universität Bützow. Pütter, Bd. III, §82, S. 166 und Ad. Hofmeister, Toze, Eobald. In: ADB 38 (1894), S. 487-488. → **5, 197;** ***5***

Townshend, George, *Viscount*, später *Marquis* Townshend (28.2.1724 – 14.9.1807), britischer Offizier. *Brigadier-general*. Martyn J. Powell, Townshend, George, first Marquess Townshend. In: ODNB 55 (2004), S. 155-160. → **115;** ***115***

Trümbach, Karl Levin v. (1719 – 2.5.1779), hessischer Offizier. 1732 Kadett, 1737 Fähnrich, 1743 Leutnant, 1745 Kapitän, 1757 Major, 1759 Oberstleutnant, 1761 Oberst, 1766 Generalmajor, 1778 Generalleutnant. Woringer, Hessische Heerführer … a. a . O., S. 19. → **142;** ***142***

Tschernischew, Graf Sachar, (18.3.1722 – 29.8.1784), russischer General. 1750 Generalmajor, 1758 Generalleutnant, 1762 General-en-chef. Befehligte im Siebenjährigen Krieg ein russisches Korps, wurde in der Schlacht bei Zorndorf am 25.8.1758 gefangengenommen. Russkij biografičeskij slovar, St. Petersburg 1896-1914, Bd. 22 (1905), S. 313-318 und GGen III, 8, S. 161. → **40;** ***40***

U

Universitätsapotheker: Johann Caspar →Spiekermann.

Universitätspedell: Johann Martin →Grobeck(er) und Johann Martin →Müller.

Uppenbrock ,Jungfer: Margaretha Catharina →Uppenbrock.

Uppenbrock, Margaretha Catharina (9.11.1724 – 4.6.1799), Tochter des Göttinger Handelsmanns Johann Hermann Uppenbrock. Sie verheiratete sich am 12.4.1760 mit dem Kaufmann Georg Godfried August Geyer. KB St. Albani, Göttingen. → **17;** ***17***

Unger, Johann Christian (um 1710 – 23.8.1771), Mitglied des (Hannoversch-)Mündener Magistrats. Bruder des Ober-Polizei-Commissarius und Bürgermeisters von Göttingen Johann Friedrich Unger. Vizesyndikus von Münden 1739-42, Syndikus 1742-1749, Bürgermeister 1750-1771, KB Münden, St. Blasius und Staatskalender. → ***99***

Unger, Johann Friedrich (25.6.1714 – 8.2.1781), hannoverscher, dann Braunschweig-Wolfenbütteler Beamter. Justitiar in Moringen 1738, Bürgermeister von Einbeck 1746-1759, seit 1753 Ober-Polizei-Commissarius, Landsyndikus des Fürstentums Grubenhagen, Erster Bürgermeister von Göttingen 1758-63, trat dann in den Dienst Herzog Karls von Braunschweig-

Aug. Göttingen mit diesen Truppen besetzt. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 91 und Tagebuch Wähner, fol. 147[v]. → **197, 199;** ***143, 197***

Ville, Charles Gabriel, *marquis de* (30.12.1714 [1705?] – 20.2.1792), kaiserlicher Offizier. 1751 General-Feldwachtmeister, 1757 Feldmarschall-Leutnant, 1758 General der Kavallerie. Nach: Schmidt-Brentano. → **112;** ***112***

Vilter, Johann (auch: Joachim) Wilhelm (ca. 1714 – 9.8.1776), Stückjunker (Artillerist). Er stammte aus Hameln, diente im Regiment Block in der Göttinger Garnison, heiratete 1743 in der Gemeinde St. Nikolai und ließ dort 1744 einen Sohn taufen. 1769 erwarb er das Göttinger Bürgerrecht und kaufte ein Haus in der Nikolaistr. StadtA Gö, AA Dep. 23, Bürgeraufnahmen und KB St. Nikolai, Göttingen. → **51, 82, 87;** ***51, 83, 87***

Voghera, August *marchese di* (um 1700 – 1781), kaiserlicher Offizier. 1758 General-Feldwachtmeister. Schmidt-Brentano. → **80;** ***80***

Voghern, Graf: August marchese di →Voghera; Emanuel Lorenz Freiherr v. →Voghtern.

Voghtern, Emanuel Lorenz Freiherr v., auch: Lorenz Immanuel Vogtherr (von Vogtern) (15.9.1692 – 25.10.1769), kaiserlicher Offizier. 1739 Oberst und zugleich Erhebung in den Adelsstand als „von Vogtern/Vogthern/Vogtheren“, 1744 Generalwachtmeister, 1754 Feldmarschall-Leutnant. Friedrich Vogtherr, Lorenz Immanuel Vogtherr (von Vogtern), k. k. Generalfeldmarschall-Leutnant, ein geborener Ansbacher. In: Festschrift des Historischen Vereins für Mittelfranken zur Jahrhundertfeier 1830/1930, zugleich 66. Jahresbericht für 1930, S. 253-260. → **80;** ***80***

Voigt, Gerhard Ludewig (? – 1801), Mitglied des Osteroder Magistrats. Zunächst Stadtsekretär in Bodenwerder, 1751-1768 Syndikus der Stadt Osterode, 1760 und 1764-1768 auch Syndikus des Fürstentums Grubenhagen. Oberappellationsrat in Celle ab 1770. Geisel in Göttingen 1761. HStA Hannover, Hann 9 e Nr. 915 und Staatskalender. → ***180***

Voss, Johann Jobst (ca. 1690 – 2.1.1770), Musketier im Reg. Druchtleben, zuletzt Korporal im Reg. Hardenberg, danach Invaliden-Korporal in Göttingen. Er wohnte im Garten des Magisters Stromeyer vor dem Geismar Tor. StadtA Göttingen, AA Zählungen, Volkszählungen Nr. 6 fol. 112[v]; ebd., AB MS 14,8,1 (4.9.1759) und KB St. Albani, Göttingen. → **135;** ***135***

W

Wachtmeister-Lieutenant: Otto Friedrich →Osterkamp.

Wackerhagen, Ernst August (ca. 1717 – 2.10.1792), Amtmann zu Hedwigsburg 1746, zu Pöhlde 1753, zu Herzberg 1774. Geisel in Göttingen 1761. Nach: HStA Hannover, Hann. 9 e, Nr. 918, H. Schlemm, Schlemm. In: DGB, Bd. 129 (Niedersachsen Bd. 7), Limburg 1962, S. 457-579, hier: S. 535 und KB Herzberg. → ***196***

Waitz, Jakob Sigismund v., Frhr. v. Eschen (16.5.1698 – 7.11.1776), hessischer Kammerdirektor, 1756 hessischer Staatsminister, später vom Kaiser in den Freiherrnstand mit dem Beisatz von Eschen erhoben. Zuletzt königlich preußischer Wirklicher Geheimer Staatsminister und Kriegsminister. W[ilhelm] Grotefend, Friedrich Siegmund Waitz. In: ADB 40 (1896), S. 599-602 und Harm Hinrich Brandt, Die Industrie- und Handelskammer Kassel und ihre Vorläufer 1763-1963, 1963, S. 58-61. → **131;** ***131***

Waldner de Freundstein, Chrétien Jacques (15.4.1726 – 22.4.1764), 1745 *capitaine* im Schweizerregiment de Vigier, 1758 *colonel* im Schweizerregiment de Castella, 1762 *brigadier*, 1763 *lieutenant colonel* im Regiment de Waldner. Anne et Jean-Luc Eichenlaub. In: Nouveau dictionnaire de

biographique alsaciennes, No. 39 (2002), S. 4071 (Fédération des Sociétés d'Histoire et d'Archéologie d'Alsace). → **22, 25;** ***22***

Waldner de Freundstein, Louis Hermann Anstatt/Anastase, *maréchal de camp* (28.7.1731 – 12.11.1807), Bruder von Chrétien Jacques Waldner. *Enseigne aux gardes suisses* 1746, *sous lieutenant* 1747, *capitaine* et *commandant au régiment d'infanterie suisse de* Vigier 1750, *capitaine au régiment de* Bouillon während des Siebenjährigen Krieges. Hastenbeck, Minden/Hannover, Krefeld 59, Korbach und Warburg 60, dann Martinique 1767-70. 1770 *brigadier d'infanterie,* 1780 *maréchal de camp*. Alphonse Halter, ebd., S. 4071. → **22;** ***22***

Waldner de Freundstein, Christian Frédéric Dagobert (4.4.1712 – 10.3.1783), *général*, Bruder von Chétien Jacques Waldner. *Enseigne* 1728, *capitaine* 1734, *capitaine* bei der *gardes suisses* 1741, *brigadier d'infanterie des armées du roi* 1747, 1748 *comte*. *Colonel du régiment suisse de* Wittmer 1755, *maréchal de camp* 1758 (1.5.), 1762 *lieutenant général*, 1767 *commandant en chef du camp des suisses*. Ebd., S. 4071. → **22;** ***22***

Waldner de Freundstein, François Louis (11.7.1710 – 24.11.1788), Bruder von Chétien Jacques Waldner. Wurde nach dem Tod seines Bruders Christian Frédéric Dagobert 1783 *comte*. *Lieutenant* 1733, *capitaine du cavalerie* 1735, *colonel général de cavalerie* 1743, *maître de camp à la suite du régiment de cavalerie allemande de* Wurtemberg 1749, *colonel en second pour commander le régiment étranger de* Bouillon *nouvellement levé* 1757. Ebd., S. 4070. → **22;** ***22***

Walther, Johann Justus (25.12.1704 – 25.8.1785), Theologe. Pastor von Harste: 1743-1785, nach dem KB Harste und Karl-Heinz Bielefeld, Beiträge zur Geschichte des Dorfes Harste (Kreis Göttingen). In: Plesse-Archiv 12, 1977, S. 7-244, hier: S. 138. → ***35***

Wangenheim, Herr v. → 91: Hofmarschall August Wilhelm v. →Wangenheim; Hofjunker Georg August v. →Wangenheim; Generalmajor Georg August v. →Wangenheim; Friedrich Nikolaus v. →Wangenheim; Generalmajor Friedrich Wilhelm v. →Wangenheim; Friedrich Just (Jobst) v. →Wangenheim.

Wangenheim, August Wilhelm v. (8.1.1697 – 25.11.1764), Hannoveraner Hofmarschall. 1740 calenbergischer Land- und Schatzrat, 1735 Hofmarschall mit Generalsrang, 1760 Oberhofmarschall. Nach: Lampe, S. 58. → **91, 111;** ***91, 111***

Wangenheim, Georg August v. (28.8.1735 – 1796). 1755 Hannoveraner Hofjunker, 1754 Auditor am Harzforstamt, 1762 Forstmeister, 1764 Kammerjunker, 1768 Oberschenk, 1774 Schlosshauptmann mit Oberstenrang, 1778 Generalmajorsrang, 1787 Hofmarschall, 1791 Charakter als Oberhofmarschall. Nach. Lampe, S. 58. → **91, 111;** ***91, 111***

Wangenheim, Georg August v. (9.11.1706 – 24.9.1780), braunschweig-lüneburgischer Offizier. Zunächst in hessen-kasselschen Diensten, ab 1732 in braunschweigischem Militärdienst, 1741 Major, 1745 Oberstleutnant, 1751 Oberst und Chef des Regiments Böselager, 1757 Generalmajor, 1759 Generalleutnant, 1772 General der Infanterie. B[ernhard v.] Poten, Georg August v. Wangenheim. In: ADB 41 (1896), S. 149-151. → **123, 126, 138, 141, 146, 147, 148, 149, 157, 159, 171, 172;** ***34, 91, 122, 123, 126, 138, 146***

Wangenheim, Friedrich Nikolaus v. (1710 – 17.2.1762), preußischer Offizier. 1746 Major, 1756 Oberstleutnant, 1758 Oberst, 1760 Generalmajor. Priesdorff 1, Nr. 517, S. 506. → ***91***

Wangenheim, Friedrich Wilhelm v. (14.10.1720 – 24.7.1799), preußischer Offizier. 1758 Stabskapitän, 1760 Kapitän, 1768 Major, 1777 Oberstleutnant, 1780 Oberst, 1788 Generalmajor. Priesdorff 2, Nr. 774, S. 280. → ***91***

Wangenheim, Friedrich Just (Jobst) v. (21.4.1724 – 17.3.1777), preußischer Offizier. 1753 Major, 1759 Oberstleutnant und Entlassung. → ***91***

Wallmoden, Herr v.: Johann Ludwig, Graf v. Wallmoden-Gimborn (27.4.1736 – 10.10.1811), braunschweig-lüneburgischer Offizier. Sohn Georgs II. von England und der Ehefrau des

Oberhauptmanns Adam Gottlieb v. Wallmoden, der späteren Gräfin Yarmouth, 1759 Oberst und Kommandeur des Kavallerieregiments *Garde du Corps*, 1761 Generalmajor, 1772 Generalleutnant, 1766-1787 Gesandter, 1783 Reichsgraf, 1784 Oberstallmeister, 1798 Feldmarschall. B[ernhard v.] Poten, Johann Ludwig Graf von Wallmoden-Gimborn. In: ADB 40 (1896), S. 756-761 und Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 36. → **114; *114***

Wedel, Karl (Kurt) Heinrich von (12.7.1712 – 2.4.1782), preußischer Offizier und Minister. 1757 Generalmajor, 1759 Generalleutnant, 1760 wirklicher Geheimer Etatsminister und Chef des Kriegsdepartements. Er wurde im Juni 1759 mit der Führung der Operationen gegen die russische Armee betraut. Priesdorff 1, Nr. 463, S. 447-448 und GGen III, 10. → **71, 118; *71***

Wedekind, Amtsschreiber , Gieboldehausen. Französische Geisel. Am 3. September 1760 von französischen Truppen mitgenommen und am 7. September in Göttingen. Josef Koch, Gieboldehausen im Siebenjährigen Krieg. In: Heimatland 6 (1909), masch. Abschr. S. 3 und Tagebuch Wähner vom 7.9.1760. → ***144***

Wedemeyer, *Capitain*, hannoverscher Artillerieoffizier. Vermutlich handelt es sich um den Wedemeyer, welcher zu Beginn des Krieges noch Leutnant der Artillerie war. Nach: Sichart, Bd. 3, 1, S. 37. Im Staatskalender wird er nicht genannt. → **87; *87***

Weende, Pastor von: → Justus Christoph Reinholt.

Weitershausen, *Capitain* (? – 7.4.1759), hessischer Offizier. Kapitän v. Weitershausen diente beim Hessischen Grenadierregiment und wurde bei der Einnahme der Burg Ulrichstein durch einen Steinwurf getötet. Reinhard Thomas, Ulrichstein – Burg und Stadt, Ulrichstein 1989. → **83; *83***

Wentzel, Korporal: Christoph →Wenzel.

Wenzel, Christoph (? – 27.8.1759), Invalide. KB St. Marien, Göttingen. → **69; *69***

Werlhof, Paul Gottlieb (Theophilus) (24.3.1699 – 26.7.1767), Mediziner. Seit 1742 königlicher Leibarzt in Hannover, 1743 Heirat mit der Witwe des Professors der Rechte Hartmann in Kiel. [Julius Leopold] Pagel, Paul Gottlieb Werlhof. In: ADB 42 (1897), S. 16-17. → **111; *111***

Wernher, Dr. Johann Georg (ca. 1714 – 26.1.1786), Mitglied des Einbecker Magistrats. 1748-59 Syndikus von Einbeck, 1759-86 Bürgermeister von Einbeck. Geisel in Göttingen 1761. HStA Hannover, Hann 9 e Nr. 915 und Staatskalender. Hellmut Hainski, Die Bürgermeister von Einbeck nach Aufzeichnungen von H. L. Harland. In: Einbecker Jahrbuch 50 (2007), S. 110-119, hier: S. 118 und KB Einbeck, St. Jacobi. → ***176***

Werpup, Georg Anton Friedrich v. (~3.4.1740 – 24.5.1765). Sohn des Schlosshauptmanns Gottlieb Ludwig v. Werpup. Student in Göttingen 1757 (Matrikelnr.: 5478), 1760 Auditor und ab 1762 Hof- und Kanzleirat der Justizkanzlei Hannover. Lampe, S. 463 und 518, Anm. 390; Selle, Matrikel. → **24, 33, 40, 56, 58, 60, 66, 72, 73, 76, 84, 85, 95, 99, 100, 109, 115, 122, 134, 137, 141; *24, 33, 40, 56, 60, 66, 72, 76, 84, 85, 99, 100, 109, 115, 122***

Werpup, Gottlieb Ludwig v. (8.5.1707 – 26.7.1768), hannoverscher Schlosshauptmann. Seit 1735 in Hannoverschen Diensten, 1750 Kammerherr mit Generalmajorsrang, 1755 Schlosshauptmann, 1764 Hofmarschall, 1767 Oberhofmarschall. Lampe, S. 59. → **24, 33, 40, 58, 66, 68, 69, 71, 72, 75, 84, 85, 91, 92, 95, 106, 115, 117, 129; *24, 33, 40, 56, 60, 66, 68, 69, 71, 72, 75, 84, 85, 92, 106, 115, 117***

Wiegand, Daniel (ca. 1718 – 8.9.1791), Konditor. KB St. Albani, Göttingen. → **12; *12***

Weigand/Weygang, Jacob, Meister (ca. 1706 – 14.2.1771), Zinngießer und Universitätsverwandter seit 1739. KB St. Nikolai, Göttingen. → **12; *12***

Wilhelm Heinrich, Herzog von Gloucester (25.11.1743-25.8.1805). → ***30***

Wilhelm VIII., Landgraf von Hessen Kassel (10.3.1682 – 1.2.1760). Als Bündnispartner von Preußen und England musste er 1757 vor den anrückenden französischen Truppen fliehen. Er

hielt sich zunächst in Hamburg auf, kam noch 1757 für zwei Monate nach Kassel zurück und floh dann erneut, diesmal über Rinteln nach Bremen. Lebensdaten nach: „Hessen-Kassel, Wilhelm VIII. Landgraf von" (2012), *Hessische Biographie* [Online], Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS), http://www. lagis-hessen.de/de/subjects/gsrec/id/6350/current/1/sn/bio?q=wilhelm+viii [11.5.2012]. → **32, 64, 69, 71, 115, 121, 123;** ***32, 64, 115, 121***

Wilhelm Friedrich Ernst Graf von Schaumburg-Lippe (Graf von Bückeburg), (9.1.1724 – 10.9.1777), großbritannischer und kurbraunschweigischer Generalfeldzeugmeister. Er „[…] schloss 1756 einen Subsidienvertrag mit dem König von England und stellte seine Truppen der Alliierten Armee zur Verfügung. Er führte ein Mineurkorps an, vom Feind *les diables de Bückebourg* genannt. Im Jahr 1759 übernahm er das Kommando über die gesamte Artillerie der Alliierten Armee." Anklam, S. 124, Anm. 580. Lebensdaten nach: Detlev Schwennicke (Hrsg.) Europäische Stammtafeln NF 1,3, Marburg 2000. → **39, 97, 115, 117, 147;** ***39, 177***

Willich, Johann Thomas (ca. 1717 – 19.2.1782), Göttinger Architekt (Geometer). Bruder des Vize-Syndicus und späteren Bürgermeisters Willig. KB St. Johannis, Göttingen. → ***17***

Willig, Michael Lorenz (17.3.1715 – 25.3.1770), Mitglied des Göttinger Magistrats. Studierte in Greifswald und Jena 1730-33 Theologie, Philosophie, Mathematik und Sprachen, dann nach Reisen und einer Anstellung als Hofmeister 1735 Studium der Rechtswissenschaften in Göttingen, wobei er gleichzeitig Sprach- und Mathematikunterricht gab., 1742/43 Advokat, Göttinger Stadtsekretär 1744-1770, Vize-Syndikus 1752-1763, übernahm während der Abwesenheit des Syndikus Spangenberg (französische Geiselhaft) dessen Funktion, zweiter Bürgermeister 1763-1770. StadtA Göttingen, masch. Abschrift des von Willig verfassten Lebenslaufs und Eberhard Willich, Auf den Spuren der Ahnen. In: Familienblatt, 10. H., 1997. → **1, 2, 17, 39, 97, 99, 100, 101, 104, 111, 113, 116, 119, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 139, 140, 145, 146, 164, 177, 182, 185, 191, 199, 203;** ***1, 17, 39, 99, 107, 119, 136, 137, 161***

Willig, Sophie Elisabeth (Margarete), geb. Hering, verw. Bachmann (~23.3.1715 – 26.4.1802), Ehefrau des Vize-Syndikus Michael Lorenz Willig. KB St. Jacobi, Göttingen. → **26, 136, 203;** ***26, 136***

Willig, filius → *203*: Friedrich Christoph →Willig; Johann Christian →Willig; Johann Georg →Willig.

Willig, Friedrich Christoph (30.4.1745 – 4.11.1827), Sohn des Michael Lorenz →Willig. Immatrikuliert in Göttingen am 23.1.1762 Matrikelnr.: 6211, Jurist und später Universitätssyndikus. Selle, Matrikel. Lebensdaten nach dem Nekrolog in: Neues vaterländisches Archiv oder Beiträge zur allseitigen Kenntniß des Königreichs Hannover und des Herzogthums Braunschweig, 1828, 2. Bd., S. 310-311; Selle, Matrikel. → **203;** ***203***

Willig, Johann Christian (29.12.1749 – nach 1767), Sohn des Michael Lorenz →Willig. Eberhard Willich, Auf den Spuren der Ahnen. In: Familienblatt, 10. H., 1997. → **203;** ***203***

Willige(n), Elisabeth Margareta, geb. Haselbach (~15.3.1697 – 24.2.1767), Witwe des Ziegelmeisters Andreas Willige(n), die in der Jüdenstr. das Haus Nr. 465 (heute: Jüdenstr. 9) besaß, das an Joseph Meier vermietet war. KB St. Albani, Göttingen und StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg, Nr. 169, fol. 20^r und AA Kriegssachen, Sieb. Kr. Nr. 97, fol. 143^v. → **26;** ***18, 26***

Winiker, Georg Wilhelm (? – 10.8.1759), notarius. KB St. Marien, Göttingen und StadtA Göttingen, AA Recht, Jurisdiktionalia Nr. 70. → **103;** ***103***

Winter, Johann Friedrich (11.3.1711 – 16.1.1774), Göttinger Kauf- und Handelsmann. Wurde am 9. August 1760 von französischen Truppen als Geisel genommen und mit Georg Friedrich →Breithaupt und Heinrich Ludwig →Eggers nach Kassel gebracht. Er kehrte am 19. Sep-

tember nach Göttingen zurück. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 62 und KB St. Albani, Göttingen. → **135, 147;** ***135***

Witgenstein, Graf von, als preußischer Gesandter. Nicht zu identifizieren, da es sich um ein Gerücht handelt. →**66;** ***66***

Witte, Catharina Regina von Witte, geb. Riefkohl (~8.3.1701 – 21.2.1761). Sie war die Tochter eines Lizenteinnehmers und Witwe des Leutnants Carl Gustav Baron de Witte. In der Langen Geismarstr. 146 wohnte nach ihrem Tode noch „Fröhlen Witte", wohl ihre unverheiratete Tochter. KB. St. Jacobi, Göttingen und KB St. Albani, Göttingen; StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 97, Liste fol. 95-107. → **67;** ***67***

Wittorf, Julius Jürgen v. (14.10.1714 – 9.10.1802), fürstlich hessen-kasselscher Geheimer Staatsminister, Oberkammerherr und Oberstallmeister. Während der französischen Besetzung Kassels war der Landesfürst in Hamburg, und Wittorf „[…] unterhielt den Verkehr zwischen den französischen Militärbehörden und dem Hauptquartier der Alliierten und reiste so mit französischem Paß nach Hanau, Rinteln, Braunschweig, Halberstadt, Paderborn usw." Wilhelm Christian Lange, Julius Jürgen Freiherr von Wittorf. In: ADB 43 (1898), S. 651-655. → **17;** ***17***

Wittorff, Ferdinand Albrecht (auch. Albert) Anton v. (? – Jan. 1761), braunschweigischer Offizier. 1747 Kap., 1758 Major, 1759 Oberstleutnant, Grenadierbataillon, 1760 Generalmajor, gestorben im Januar 1761. Nach: Elster, Geschichte der stehenden Truppen … a. a. O. und Wolff, Genealogische Sammlung, Heft 10. → **53;** ***53***

Wolfe: James (2.1.1727 – 12.9.1759), britischer Offizier. 1748 *major*, 1758 *brigadier-general*, 1759 *major-general*. Stephen Brumwell, Paths of Glory: James Wolfe, Hambledon 2006. → **115;** ***115***

Wolfenbüttel, der regierende Herzog zu: →Karl I. Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Wolfenbüttel).

Wrede, Dietrich Ernst v. (17.10.1713 – 24.2.1791), hannoverscher Offizier. Chef des 2. Neuen Bataillons Wrede, 1764 Oberst. GGen III, 9, Anl. 7 und S. 167 und Staatskalender. Lebensdaten nach dem Grabstein, abgebildet durch Bildarchiv Foto Marburg, Biegenstr. 11, 35037 Marburg, Microfiche-Scan mi05537g04 durch LAD Niedersachsen, im Internet: http://www.bildindex.de/obj20867036.html [21.6.2012]. → **53, 56, 58, 86;** ***53, 86***

Wrisberg, (Jobst) Johann Christoph (etwa 1709 –2.5.1773), Mitglied des Osteroder Magistrats. Syndikus von Osterode 1749-1751, Bürgermeister von Osterode 1751-1773. Geisel in Göttingen 1761. HStA Hannover Hann 9 e, Nr. 915, Martin Granzin, Das älteste Bürgerbuch der Stadt Osterode (Harz) von 1600-1772, Sonderdruck aus Quellen zur Genealogie, Bd. 1 (VeröffFamkundlKommNdsachsBrm), S. 68, und Staatskalender. Lebensdaten nach: Wilhelm Linke, Niedersächsische Familienkunde. Ein biographisches Verzeichnis, Hannover 1912 und KB Osterode, St. Jacobi, nach dem KB starb Wrisberg im Alter von 63 Jahren und 5 Monaten. → ***180***

Wunsch, Johann Jakob v. (22.12.1717 – 18.10.1788), Offizier in württembergischen, dann kaiserlichen, dann niederländischen Diensten, seit 1756 in preußischen Diensten. 1756 Major, 1758 erstmals mit Adelsprädikat und Oberstleutnant, 1758 Werbung für eigenes Freibataillon, das am 22.6.1759 mit dem bisherigen Freibataillon Monjou vereinigt wurde, Juli 1759 Oberst, August 1759 Generalmajor. Nach der Kapitulation Finks bei Maxen blieb er bis zum Ende des Krieges in österreichischer Kriegsgefangenschaft, 1771 Generalleutnant, 1787 General der Infanterie. Albert Pfister, Johann Jakob Wunsch. In: ADB 44 (1898), S. 315-317. → **110, 111, 112, 116;** ***78, 110, 118***

Wurmser, Dagobert Sigmund v. (7.5.1724 – 21.8.1797), französischer Oberst. Er „[...] zeichnete sich während des Siebenjährigen Krieges als Oberst und Commandant eines Husarenregiments besonders im kleinen Kriege aus." Wurde 1761 in den Grafenstand erhoben und trat 1763 mit seinem Freikoprs in österreichischen Dienst. 1763 Generalmajor, 1778 Feldmar-

schall-Leutnant, 1787 General der Kavallerie, 1793 Kommandant der Rheinarmee. Oskar Criste, Dagobert Sigmund Reichsgraf von Wurmser. In: ADB 44 (1898), S. 338-340. → **34;** ***34***

Wurmser von Vendenheim, Christian Ludwig, Baron von Wurmser (12.1.1714 – 30.3.1789), französischer Offizier. 1752 *colonel en second*, 1758 Generalinspekteur der deutschen Infanterieregimenter im Dienst Frankreichs, kommandierte die Truppen, die im Januar 1759 Frankfurt einnahmen und wurde daraufhin zum *maréchal de camp* ernannt, 1762 *lieutenant général*. 1776 bis 1780 Chef des Schweizer Inf. Reg. Lullin-Chateauvieux, Nach Fieffé. Daten nach: http//.gw3.geneanet.org/pierfit?lang=fr&p=chrétien+louis&n=wurmser+von+vendenheim [13.6.2012]. → ***44***

Wurmser, Herr v.: Christian Franz Jacob von →Wurmser von Vendenheim

Wurmser von Vendenheim, Christian Franz Jacob von (24.1.1721 – 18.4.1759), Oberst des französischen Regiments Alsace. Nach: Ingo Behringer, Blutiger Karfreitag. Dokumentation zur Schlacht bei Bergen und Vilbel (Frankfurt am Main / Bad Vilbel), 13. April 1759, Bad Vilbel 2009 (Bad Vilbeler Heimatblätter. Beiträge zur Geschichte der Stadt Bad Vilbel sowie der Stadtteile Dortelweil, Gronau und Massenheim 51), S. 268.; Björn Wissenbach, Der Peterskirchhof, Ein historisches Kleinod in der Frankfurter City, Online durch Harald Fester, o. J.: http://www.peterskirchhof.de/namen_w.htm [20.8.2012] → **34, 47, 48, 88;** ***34, 88***

Y

Yorke, Joseph, Baron Dover (24.6.1724 – 2.12.1792). Er war ein Sohn des früheren *Lord chancellor* Philip Yorke, *Earl of* Hardwicke (1690 – 1764), und hatte nach einer militärischen die diplomatische Laufbahn eingeschlagen. Während des Siebenjährigen Krieges war er Gesandter in Den Haag und in Verbindung mit dem Bruder Herzog Ferdinands, Herzog Ludwig, welcher Chef der niederländischen Armee und seit dem Tod der Prinzessin von Oranien (→Anna, Princess Royal) der Vormund ihres unmündigen Sohnes war. Yorke unterhielt einen ausgedehnten Nachrichtenapparat, und Herzog Ludwig ließ seinem Bruder über dessen Sekretär Westphalen die geheimdienstlichen Erkenntnisse mitteilen. Mediger, S. 345 und H. M. Scott, Joseph Yorke. In: ODNB 60 (2004), S. 844-846. → **119;** ***119***

Young, „Hospital-Commissar" der alliierten Truppen. Er sollte im Auftrag Herzog Ferdinands ein Hospital für die englischen Truppen in Göttingen anlegen. Es kam zu Auseinandersetzungen mit dem Rat, weil er dazu auch Universitätsgebäude nutzen wollte. StadtA Göttingen, AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg Nr. 103. Weder bei Hamish Macdonald Little, The Treasury, the Commissariat and the Supply of the Combined Army in Germany during the Seven Years War (1756-1763), London 1981 (Diss. Univ. Coll., London), Anhang S. 348-361 noch in den im HStA Hannover befindlichen Listen in Hann 9 e Nr. 1093 fol. 87^{r}-88^{r} und Hann 9 e Nr. 1087, fol. 59^{r}-60^{r,} 63^{r}-64^{r} taucht sein Name auf. → **124;** ***124***

Z

Zacharias, Wähners Gärtner: Zacharias Christoph →Koch.

Zastrow, Christian Nikolaus Friedrich v. (1705 – 13.[14.]2.1773), hannoverscher Oberst und Regimentskommandeur. Seit 1721 in hannoverschem Militärdienst, 1758 Generalmajor, 1759 Generalleutnant. B[ernhard] Poten, Christian Nikolaus Friedrich von Zastrow. In: ADB 44, S. 715-716. St. Jacobi, Göttingen]. → **23;** ***23***

Sachregister

N

O

P

Q

R

S

T

U

V

Quellenverzeichnis

Ungedruckte Quellen

Stadtarchiv Göttingen: ***„Abschrift von unbekannter Hand"***, Textgrundlage dieser Edition: Kleine Erwerbungen Nr. 120, Acc. 1668/2003.

Auszüge Klause, Stadtarchiv Göttingen, Kleine Erwerbungen Nr. 120, Acc. 941/1998.

Archiv der Studienstiftung des Studienzentrums August Hermann Francke (http://francke-halle.de), Datenbank zu den archivierten Einzelschriftstücken, Signatur: afst/m 4 f 1, Findbuch (Online)

Evangelisch-Lutherisches Kirchenkreisarchiv Göttingen:

KB Göttingen: St. Albani, St. Jacobi, St. Johannis, St. Marien, St. Nikolai, Reformierte Gemeinde, St. Crucis

KB Elliehausen

KB Jühnde

KB Münden, St. Blasius

KB Diemarden und Reinhausen

KB Dankelshausen

KB Dransfeld

KB Weende

KB Waake

KB Grone

KB Herzberg

KB Harste

Handschrift 7.1 Chronicon D. Jacobi 1717-1908

Evangelisch-Lutherisches Kirchenbuchamt Hannover:

KB Bühle

KB Nienburg

KB Wülfel

KB Einbeck, St. Jacobi

KB Northeim

KB Lechstedt

KB Großenrode

KB Willershausen

KB Celle, Stadtkirche

KB Gifhorn

KB Hannover, Marktkirche

KB St. Jacobi, Osterode

KB Thedinghausen

KB Horst (Calenberg, Neustadt a. Rbge)

KB Wilkenburg

Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Universitätsarchiv:
UAG Ger. D LXIV, 74 (Testament Wähner)

Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) Göttingen, Handschriftliche Abteilung:
Cod. Ms. Philos. 170
Cod. Ms. O. Deneke, 615, „Göttinger Bürgerfamilien".
Cod. Ms. Philos., 133 V
Cod. Ms. Hist. lit. 82
Cod. MS. Hist. 252 b **[Wolff, Genealogische Sammlung]**, Heft: 10, 11, 12, 13, 14, 20, 30, 35, 36, 37, 45
Stammbaum Meyenberg von Martin Cordes aus dem Jahr 1968 in: Wolff Genealogische Sammlung, Heft 49.

Stadtarchiv Göttingen: AA Deposita, Nr. 23
AA Forstsachen, Holzsachen, Nr. 9, 152,
AA Gewerbesachen, Buchhändler, Nr. 3
AA Gewerbesachen, Krüger, Nr. 3, Bd. 1
AA Gewerbesachen, Fleischer, Nr. 2, Nr. 16, Bd. 2,
AA Gewerbesachen, Tischler, Nr. 22
AA Gewerbesachen, Tischler, Acta manualia, die Tischlerzunft, Nr. 22
AA Gewerbesachen, Weinschank, Nr. 20
AA Kämmerei-Sachen, Allgemeines, Nr. 43
AA Kriegssachen, Siebenjähriger Krieg, Nr. 4, 5, 14, 17, 18, 40, 41, 57, 61 (Bd. 1 und 2), 62, 88, 91, 96, 97, 103, 109, 111, 117, 126, 137, 158, 165, 169, 171,
AA Landesherrschaft, Hoheits- und Huldigungssachen, Nr. 21
AA Militärsachen, Allgemeines, Nr. 93, 116
AA Militärsachen, Stadthauptmann, Nr. 2
AA Sicherheitswesen, Polizei, Nr. 11
AA Stadtverwaltung, Rats-Magistrats-Kollegium, Nr. 41
AA Stadtverwaltung, Boten, Diener etc., Nr. 7, Bd. 1
AA Universität, Allgemeines, Logis der Studenten, Nr. 31
AA Verkehr, Post und Telegraphie, Schiffahrt, Nr. 16, 17
AA Zählungen, Volkszählungen, Nr. 5, 6
AB Kä 1
AB Kä 2
AB Exp. II
AB Exp. IV, Bd. 8, 9, 11, 15, 16, 18, 20, 23, 24, 26
AB Mi 8,1
AB MS 8,4
AB MS 12,7
AB MS 14, 8, 1
Sammlung von Flurnamen im Stadtbezirk Göttingen (Kartei): III B 134.
F 2, Geheimer Rat/Konsistorium, Nr. 88

F 2, Geheimer Rat/Konsistorium Nr. 89

Dep. 114, „Journal zu der Stadt und Festung Göttingen, gehalten vom 16. November 1760 bis inclusive den 20. August 1762, da die Trouppen der Garnison wieder bei ihren Corps und Regimentern eingetroffen sind." Dieses Depositum aus dem Besitz der Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft wurde dem Stadtarchiv Göttingen zur Aufbewahrung überlassen.

Niedersächsisches Landesarchiv, HStA Hannover:

Dep. 7 B, Nr. 2107
Dep. 7 B, Nr. 2098
Dep. 7 B, Nr. 2104
Dep. 7 B, Nr. 2110
Cal. Br. 8, Nr. 1573
Hann 9 e, Nr. 915
Hann 9 e, Nr. 918
Hann 9 e, Nr. 1093
Hann 9 e, Nr. 1087
Hann 74 Göttingen, Nr. 2504

Gedruckte Quellen

Annalen der Braunschweig-Lüneburgischen Churlande, 1. Jg. 4. St. 1787, S. 183.

Auszug aus dem Kirchenbuch Lüthorst, Nr. 1 1696-1784, pag. 154-157, neu: fol. 73 und 74. In: Mitglieder-Info Nr. 28 der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft e. V. Göttingen, Juni 2008.

Brief eines Göttinger Studenten über die Belagerung Göttingens im Spätherbst 1760. In: Göttinger Blätter für Geschichte und Heimatkunde in Südhannover und seiner Nachbarschaft. Vierteljahrsschrift für die Geschichts- und Heimatvereine in Südhannover, 1. Bd., Jg 1918, S. 29-31.

Die Göttinger Bürgeraufnahmen 1328-1918, hrsg. von der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft in Göttingen, 6 Bde., Göttingen 1961-1993, hier: Bd. 3: 1711 – 1799, Göttingen 1991. **[Bürgeraufnahmen 3]**

Die Politische Correspondenz Friedrichs des Großen, 1759, Bd. 18, red. von Albert Naudé, Berlin 1891.

Gentleman's Magazine, Bd. 28, 1758.

Gentleman's and London Magazine für Juli 1760, East India affairs, S. 394-396.

Göttingische Anzeigen von Gelehrten Sachen. [**GA**]

„Gründlicher Beweis, daß der wider S. Königl. Majestät in Preußen als Chrufürsten zu Brandenburg wegen Dero genommenen Maas-Regeln gegen den Wiener und Dreßdner Hof bedrohten Achts-Proceß unstatthaft sey, und Allerhöchst-Dieselben nach Vorschrift der Reichs-Gesetze keineswegs in die Acht erkläret werden können", in: Teutsche Kriegs-Canzley, Collectiones actorum publicorum et scriptorum illustrantium, bestehend in achtzehn Theilen, Frankfurt 1758, 1.

„Grundriss von Göttingen und denen von den Franzosen angelegten Schanzen“, v. F. Schilling, 1773, Zustand: 1762. Farbige Handzeichnung in der Landesbibl. Hannover, Abdruck: Göttingen, Materialien zur historischen Stadtgeographie und zur Stadtplanung, Erläuterungen zu Karten, Plänenund Diagrammen mit einer Bibliographie, v. Dietrich Denecke (Göttingen. Planung und Aufbau 17), GÖ 1979, S. 30.

Interessante Bemerkungen über Göttingen als Stadt und Universität betrachtet: für Jünglinge, die dort studiren wollen, aber auch für andere zur Belehrung, von einem Freunde der Wahrheit und des Guten (d. i. Moses Rintel), Glückstadt 1801.

Meiners, C[ristoph], Göttingische akademische Annalen, 1. Band, Hannover 1804, S. 350-351.

„Nachricht was sich alhier zu Münden bey dem Einfall der Franzosen von Tag zu Tage zugetragen“, in dem Artikel: Fragmente aus der Geschichte der Stadt Münden während des siebenjährigen Krieges. Nach einer gleichzeitigen Handschrift mitgetheilt vom Hrn. Dr. G. H. Klippel, Collaborator am Pädagogium zu Ilfeld. In: Neues Vaterländisches Archiv oder Beiträge zur allseitigen Kenntniß des Königreichs Hannover und des Herzogthums Braunschweig, Jg. 1828, Bd. 1, 1828.

Osten, Wilhelm August von der (Hrsg), Feldzüge der alliirten Armee in den Jahren 1757 bis 1762, nach dem Tagebuch des Generaladjutanten, nachmaligen Feldmarschall von Reden, Bd. 1, Hamburg 1803.

Pannenborg, A[lbertus], Des Göttinger Universitäts-Professors und Gymnasial-Direktors Rudolf Wedekind Tagregister von dem gegenwärtigen Kriege. Als Beitrag zur Geschichte Göttingens im siebenjährigen Kriege aus der handschrift mitgeteilt, Göttingen 1896.

Pütter, Johann Stephan, Selbstbiographie, zur dankbaren Jubelfeier seiner 50jährigen Professorsstelle zu Göttingen, Göttingen 1798.

Renouard, Carl, Geschichte des Krieges in Hannover, Hessen und Westphalen von 1757-1763, nach bisher unbenutzten handschriftlichen Originalien und andern Quellen politisch-militärisch bearbeitet, 3 Bde, Cassel 1863-1864.

Sammlung ungedruckter Nachrichten, so die Geschichte der Feldzüge der Preußen von 1740 bis 1779 erläutern, dritter Theil, Dresden 1783.

Schmaling, Gottlieb Christo[ph] (Hrsg.), Sammlung vermischter Nachrichten zur Hohnsteinischen Geschichte, Erdbeschreibung und Statistik, nebst beygefügten Nützlichen Bemerkungen …, als Hohnsteinisches Magazin in den Jahren 1788 bis 1791 herausgegeben, Halberstadt o. J. [1791], S. 410.

Selle, Götz v. (Hrsg.), Die Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen 1734 – 1837, Hildesheim 1937 (VeröffHistKommHannOldBrschwSchLBrm 9, 3). **[Selle, Matrikel]**

Siebenfacher Königl.-Groß-Britannisch- und Churfürstl- Braunschweig-Lüneburgischer Staats-Kalender: über das Chur-Fürstenthum Braunschweig-Lüneburg, und desselben zugehörige Lande aufs ... Jahr Christi, hrsg. v. Matthias Rohlfs, Lauenburg 1737-1777. Fortsetzung: Königl.-Grossbrittannischer und Churfürstl.-Braunschweig-Lüneburgscher Staatskalender: auf das ... Jahr Christi, worin das Staats-Verzeichniss der königlichen Regierungen und übrigen hohen Civil- und Militair-Bedienten in den deutschen Ländern nebst einem genealogischen Verzeichniss aller durchlauchtigsten hohen Häuser in Europa befindlich, Lauenburg 1778-1803. Fortsetzung: Hannoverscher und Churfürstlich-Braunschweigisch-Lüneburgischer Staatskalender, Hannover 1804-1823. **[Staatskalender]**

Wolf, Johann (Hrsg.), Begebenheiten, die sich in und bei Duderstadt während des Krieges Anno 1757-1763 zugetragen haben. Aus dem Tagebuch des Johann Philipp v. Sothen. Wiederabdruck in: Heimatland. Illustrierte Heimatblätter für die Grafschaft Hohenstein und die angrenzenden Gebiete, 12. Jg., 1916, S. 49-73.

Literaturverzeichnis

Aa, A[braham] J[acob] van der, Anna, Princess Royal. In: Biographisch Woordenboek der Nederlanden, eerste deel, Haarlem 1852, S. 300-307.

Åberg, Alf, Hamilton, Gustav Davis. In: Svenskt Biografiskt Lexikon, Bd. 18, Stockholm 1969-1971, S. 96-97.

Adelung, Johann Christoph, Versuch eines vollständigen grammatisch-kritischen Wörterbuches der Hochdeutschen Mundart, Leipzig 1774-1786.

Ahrens, Sabine, Die Lehrkräfte der Universität Helmstedt (1576-1810), Helmstedt 2004 (Veröffentlichungen der Kreismuseen Helmstedt 7).

Amat, Roman d', Estrées, Louis-Charles-César Le Tellier, comte d'. In: DicBiogrFran 13 (1975), Sp. 158-159.

Amat, Roman d', Broglie, Charles-François, comte de. In: DicBiogrFran 7 (1956), Sp. 402-403.

Amat, Roman d', Broglie, Victor-François, duc de. In: DicBiogrFran (1956), Sp. 411-412.

Amat, Roman d', Clermont, Louis de Bourbon-Condé, comte de. In: DicBiogrFran 8 (1959), Sp. 1491-1493.

Amat, Roman d', Conti, Louis-François de Bourbon, prince de. In: DicBiogrFran 9 (1961), Sp. 543-544.

Amat, Roman d', Foullon, Josephe-François. In: DicBiogrFran 14 (1979), Sp. 671-673.

Anderson, Robert R., Ulrich Goebel, Oskar Reichmann (Hrsg.), Frühneuhochdeutsches Wörterbuch, Berlin 1989-, Bd. 5, Berlin 2001.

Anklam, Ewa, Wissen nach Augenmaß. Militärische Beobachtung und Berichterstattung im Siebenjährigen Krieg, Berlin 2007 (Herrschaft und soziale Systeme in der Frühen Neuzeit 10). [**Anklam**]

Aretin, Karl Otmar Frhr. v., Erich Christoph Frhr. v. Plotho. In: NDB 20 (2001), S. 550-551.

Aretin, Karl Otmar Frhr. v., Wenzel Anton Graf v. Kaunitz. In: NDB 11 (1977), S. 363-369.

Aubert, Mathieu, Valentin Esterházy, l'usage d'un monde. In: Öt Kontinens, 2007, S. 31-40.

Ausgegraben! Göttinger Stadtgeschichte von 1600 bis 1800 im Spiegel neuer archäologischer Funde. Eine Ausstellung des Städtischen Museums Göttingen, Göttingen 2009.

Batke, Alfred, Die Göttinger Post von ihren Anfängen bis zur Neuzeit, dargestellt anhand von Unterlagen und Schriften des verstorbenen Oberpostinspektors a. D. Alfred Batke. Zusammengestellt und – soweit erforderlich – ergänzt von Peter Joost. Hier: Folge 2: Peter Joost, Von der Botenpost des Mittelalters bis zur hannoverschen Staatspost ab 1732. In: GöMbll 4 (1977), 45, S. 6-7 und Folge 3: Ders., Von der hannoverschen Staatspost 1736 bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. In: GöMbll 5 (1978), 47, S. 12-13.

Baufeld, Christa, Kleines frühneuhochdeutsches Wörterbuch, Tübingen 1996.

Bechu, Philippe, Noblesse d'épée et tradition militaire au XVIIIème siècle. In: Histoire, économie et société, 1983, S. 507-548.

Behringer, Ingo, Blutiger Karfreitag. Dokumentation zur Schlacht bei Bergen und Vilbel, Bad Vilbel 2009 (Beiträge zur Geschichte der Stadt Vilbel sowie der Stadtteile Dortelweil, Gronau und Massenheim 51).

Bellet, J., La Clue Sabran, Jean François de Bertet de. In: DicBiogrFran 18 (1994), Sp. 1521-1522.

Benedikt, Heinrich, Leopold Joseph Maria Graf v. Daun. In: NDB 3 (1957), S. 528-529.

Bielefeld, Karl-Heinz, Beiträge zur Geschichte des Dorfes Harste (Kreis Göttingen). In: Plesse-Archiv 12, 1977, S. 7-244.

Billeb, Eitel-Friedrich, Ein niedersächsischer Zweig des thüringischen Freisassengeschlechts der Billeb. In: Norddeutsche Familienkunde, 11. Jg. (1962), S. 65-75.

Biographisches Handbuch zur Geschichte der Region Osnabrück, hrsg. vom Landschaftsverband Osnabrück e. V., bearb. von Rainer Hehemann, Bramsche 1990 (Schriftenreihe Kulturregion Osnabrück des Landschaftsverbandes Osnabrück e.V. 3). [**BiogrHbOsn**]

Blanchard, Anne, Dictionnaire des Ingénieurs Militaires 1691-1791, Montpellier 1981 (Collection du Centre d'Histoire Militaire et d'Etudes Nationale de Montpellier 14). **[Blanchard]**

Bleckwenn, Hans (Hrsg.), Das altpreußische Heer, Teil 3: Übersichten altpreußischer Uniformgestaltung, Bd. 4: Die Uniformen der preußischen Kavallerie, Husaren und Lanzenreiter, 1753-1786, Osnabrück 1979.

Bockhorn-Vonderbank, Erwin, Die hannoversche Garnison auf Schloß Bentheim im Spiegel der Kirchbucheintragungen. Ergänzungen, in: Genealogie, 17. Jg. 1968, S. 183.

Bode, Walter, Bode, v. Bode, des Stammes Hempen, gen. Boden, aus Angerstein in Niedersachsen. In: Deutsches Geschlechterbuch **[DGB]**, Bd. 102 (Niedersachsen 4), Görlitz 1938, S. 163-214.

Bodinier, Gilbert, Dictionnaire des officiers généraux de l'armée royale 1763 – 1792. Enrichi des notices biographiques des brigadiers de cavalerie et de dragons nommés après 1715, Tome I, Lettres A à C, Paris 2009. [**Bodinier**]

Böhme, Ernst; Scholz, Michael; Wehner, Jens, Dorf und Kloster Weende von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert, Göttingen 1992.

Bolle, Rainer, Auswirkungen und Folgen des Siebenjährigen Krieges in Göttingen, Göttingen 1989 (Magisterarbeit).

Bolle, Rainer, Der Göttinger Magistrat im Siebenjährigen Krieg 1756-1763. In: GöJB 38 (1990), S. 101-125.

Brandt, Harm Hinrich, Die Industrie- und Handelskammer Kassel und ihre Vorläufer 1763-1963, 1963, S. 58-61.

Braubach, Max, Clemens August, Herzog von Bayern. In: NDB 3 (1957), S. 282.

Brockhaus, Conversations-Lexikon. Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie, 12. umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Aufl. in 15 Bänden, Leipzig 1875-1879.

Broucek, Peter, Macquire von Inniskillen, Johann Sigismund Graf. In: NDB 15 (1987), S. 626.

Brüdermann, Stefan, Göttinger Studenten und akademische Gerichtsbarkeit, Göttingen 1990 (GöUnivSchr 15).

Brumwell, Stephen, Paths of Glory: James Wolfe, London 2006.

Brumwell, Stephen, Monckton, Robert. In: Oxford Dictionary of National Biography, Oxford 2004 **[ODNB]**, 38 (2004), S. 597-599.

Buchholz, Walter L. H., Die bürgerliche Herkunft des Grafen Ferdinand Amadeus von Harrsch, in: Genealogie 9, 1968, S. 33-49.

Bultmann, Christoph, Johann David Michaelis. In: NDB 17 (1994), S. 427-429.

Casemir, Kirstin; Ohainski, Uwe; Udolph, Jürgen, Die Ortsnamen des Landkreises Göttingen, Bielefeld 2003 (Niedersächsisches Ortsnamenbuch (NOB), hrsg. v. Jürgen Udolph, Teil IV) (VeröffInstHistLForschUnivGö 44). [**NOB IV**]

Chambers Encyclopaedia, New revised edition, Vol. VIII, London 1969.

Corvisier, André, L'armée français de la fin ou XVII siècle au ministère de Choiseul, 2 Bde, Paris 1964.

Criste, Oskar, Dagobert Sigmund Reichsgraf von Wurmser. In: ADB 44 (1898), S. 338-340.

Crome, Bruno (Bearb.), Aus der Chronik der Familie Grabenstein. In: Göttinger Blätter für Geschichte und Heimatkunde in Südhannover, 1916, 3/4, S. 57-60.

Courcelles, Jean-Baptiste-Pierre Jullien de, Histoire généalogique et héraldique des pairs de France, 12 Bde, Paris 1822-1833. [**Courcelles 1**]

Ders., Dictionnaire historique et biographique des Généraux Français, Bd. 1-9, Paris 1820-1823. [**Courcelles 2**]

Danneil, Johann Friedrich, Das Geschlecht von der Schulenburg, Salzwedel 1847.

Dansk Biografisk Leksikon, grundlagt 1887 af C. F. Bricka og videreført 1933-1944 af Povl Engelstoft under medv. af …, 3. udg., Bd. 1-16, København 1979-1984. [**Dansk Biografisk Leksikon**]

D[eneke], O[tto], Der Weibergram. In: Alt Göttingen, 2. Jahrgang (1934), Nr. 20, S. 62-63.

Deneke, Otto, Die Scharff'sche Mühle in Weende. In. Alt-Göttingen, 2. Jahrgang (1934), Nr. 34, S. 117-118.

Deneke, Otto, Vom Klausberg und vom Ascherberg. In: Göttingische Nebenstunden 17, S. 62-65.

Deppe, A[ugust], Holzflößerei auf der Göttinger Leine. In: Göttinger Blätter für Geschichte und Heimatkunde Südhannovers, Neue Folge 3, 1937, S. 59-63.

Deutsche Biographische Enzyklopädie, hrsg. v. Walther Killy u. a., München 1995-2003. [**DBE**]

Dictionnaire de Biographie Française, Paris 1933-2011. [**DicBiogrFran**]

Dictionnaire géographique, historique et politique des Gaules et de la France, Bd. 6, Amsterdam 1770.

Dictionnaire de la Noblesse, contenant les Généalogies, l'Histoire et la Chronologie des Familles nobles de la France, par de la Chenaye-Debois et Badier, 3me ed., Paris 1865.

Dictionnaire de la Noblesse, ... seconde édition, Tom. XI, Paris 1776.

Diederichs, [Heinrich], Karl von Sachsen, Herzog von Kurland. In: ADB 15 (1881), S. 297-298.

Diericke, NN v., Christian Friedrich von Diericke. In: ADB 47 (1903), S. 683-684.

Digne, M., Grave, Charles-François de. In: DicBiogrFran 16 (1982), Sp. 1098-1099.

Digne, M., Jourda, Noël de, comte de Vaux. In: DicBiogrFran 18 (1994), Sp. 857-858.

Ditfurth, Theodor v., Geschichte des Geschlechts v. Ditfurth, T. 3, Quedlinburg 1894.

Dmytrychyn, Iryna, Grégoire Orlyk. Un cosaque ukrainien au service de Louis XV, Paris 2006.

Duchêne-Marullaz, H., Fronsac, Louis-Antoine-Sophie du Plessis de Richelieu, duc de. In: DicBiogrFran (1979), Sp. 1376-1377.

Ebel, Wilhelm (Hrsg.), Catalogus Professorum Gottingensium 1734-1934, Göttingen 1962.

Ebel, Wilhelm, Memorabilia Gottingensia. Elf Studien zur Sozialgeschichte der Universität, Göttingen 1969.

Eccles, W. J., Louis Joseph de Montcalm, marquis de Montcalm. In: Dictionary of Canadian Biography, Vol. III, 1741 to 1770, Toronto 1974, S. 458-469.

Eccles, W. J., François-Gaston de Lévis, Duc de Lévis. In Dictionary of Canadian Biography, Vol. IV, 1771-1800, Toronto 1979, S. 477-482.

Eccles, W. J., Pierre François de Rigaud, Marquis de Vaudreuil-Cavagnal. In: Dictionary of Canadian Biography, Vol. IV, 1771-1800, Toronto 1979, S. 662-674.

Elster, Otto, Geschichte der stehenden Truppen im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel, Bd. 2: 1714-1806, Leipzig 1901.

Emmerich, Albert, „Johann Friedrich von Unger" (15.3.2012), (Familiendatenbank NLF = Niedersächsischer Landesverein für Familienkunde e. V. Hannover), http://www.ortsfamilienbuecher.de/famreport.php?ofb=NLF&ID=I204292&nachname=VON_UNGER&modus=lang=de [28.6.2012].

Erler, Georg (Hrsg.), Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig, 1559-1809, III. Bd., Leipzig 1909.

Ersch, J[ohann] S[amuel] und Gruber, J[ohann] G[ottfried] (Hrsg.), Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste, Erste Section, hrsg. von J. G. Gruber, Bd. 43, Leipzig 1846 und Dritte Section, hrsg. von M. H. E. Meier und L. F. Kämtz, Bd. 10, Leipzig 1838.

Eschenbach, E[rika], Selow, Johann Michael van. In: Horst-Rüdiger Jarck u. a. (Hrsg), Braunschweigisches Biographisches Lexikon, hrsg. im Auftrag der Braunschweigischen Landschaft e. V., Bd. 1, 8. bis 18. Jahrhundert, Braunschweig 2006, S. 650-651. [**BrBiogrLex 1**]

Fieffé, Eugène, Geschichte der Fremd-Truppen im Dienste Frankreichs, von ihrer Entstehung bis auf unsere Tage, sowie aller jener Regimenter, welche in den eroberten Ländern unter der ersten Republik und dem Kaiserreiche ausgehoben wurden, Bd. 1, München 1866. [**Fieffé**]

Fimpel, Martin, August Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg. In: BrBiogrLex 1, S. 59.

Franceschini, E., Chevert, François de. In: DicBiogrFran 8 (1959), Sp. 1089.

Franceschini, E., Duras, Emmanuel-Félicité de Durfort, duc de. In: DicBiogrFran 12 (1970), Sp. 729.

Franceschini, E., Bauyn, Antoine-Marie-Charles-Prosper de, marquis de Péreuse. In: DicBiogrFran 5 (1951), Sp. 980.

Franceschini, E., Du Verne, Claude-Berthélemy. In: DicBiogrFran 12 (1970), Sp. 1034.

Franck, J[akob], Johann Tobias Köhler. In: ADB 16 (1882), S. 443-444.

Frensdorff, [Ferdinand], Friedrich Ernst v. Bülow. In: ADB 3 (1876), S. 524-525.

Frensdorff, F[erdinand], Georg Christian Gebauer. In: ADB 8 (1878), S. 449-452.

Fresnel, Commandant du, Monti, Charles Armand, marquis de. In: Un Régiment à travers l'Histoire. Le 76e, ex-1er Léger, Paris 1894, S. 698-699.

Friedlaender, Ernst, Paul Joseph v. Malachowsky. In: ADB 20 (1884), S. 128-129.

Friedlaender, Ernst, August Friedrich v. Itzenplitz. In: ADB 14 (1881), S. 648-649.

Fritzsche, Werner, Aus der Familiengeschichte der Grafen von Luckner, Dresden 2010.

Galéra, Karl Siegmar Baron von, Vom Reich zum Rheinbund. Weltgeschichte des 18. Jahrhunderts in einer kleinen Residenz, Neustadt/Aisch 1961 (Bibliothek familiengeschichtlicher Arbeiten 29).

Garric, Allain, „Essai de Généalogie“ (18.6.2012), (Online, Geneanet), http//gw1.geneanet.org/garric?lang=en;p=guy+michel;n=de+durfort [18.6.2012].

Genealogisches Handbuch der baltischen Ritterschaften, Teil II: Estland, bearbeitet von O. M. von Stackelberg, Bd. 3, Görlitz o. J. [1930] und Teil III: Kurland, Bd. 1, bearb. von Oskar Stavenhagen; Wedig v. d. Osten-Sacken; Heinrich v. zur Mühlen, Görlitz o. J. [1938].

Gerhard, Hans-Jürgen, Diensteinkommen der Göttinger Officianten 1750-1850, Göttingen 1978 (Studien zur Geschichte der Stadt Göttingen 12).

Gieseke, Georg und Kahle, Karl (Hrsg.), Die Matrikel des Pädagogiums zu Göttingen 1586-1734, Göttingen 1936 (VeröffHistKommHannOldBrschwSchLBrm 9,2). **[Gieseke/Kahle]**

G[illingsta]m, H[ans], Lybecker. In: Svenskt Biografiskt Lexikon, Bd. 24, Stockholm 1982-84, S. 433-438, hier: S. 434-435

Goedeke, Karl, Gottfried August Bürger in Göttingen und Gelliehausen. Aus Urkunden, Hannover 1873.

Goldinger, Walter, v. Kielmansegg. In: NDB 11 (1977), S. 579-580.

Knesebeck, F[riedrich] W[ilhelm] B[oldewin] F[erdinand] von dem, Historisches Taschenbuch des Adels im Königreich Hannover, Hannover 1840.

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 1-92, Gotha 1848-1942. [**GGT F**]

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Adeligen Häuser (seit 2, 1901: der Adeligen Häuser – der in Deutschland eingeborene Adel (Uradel); seit 8, 1907: der uadeligen Häuser; seit 21, 1920: der Adeligen Häuser-deutscher Uradel; seit 31, 1932: der Adeligen Häuser-T.A.), 1-41, Gotha 1900-1942. [**GGT U**]

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Briefadeligen Häuser (seit 14, 1920: der Adeligen Häuser – Alter Adel und Briefadel; seit 24, 1932: der Adeligen Häuser – Teil B), 1-34, Gotha 1907-1942. [**GGT B**]

Granzin, Martin, Das älteste Bürgerbuch der Stadt Osterode (Harz) von 1600-1772, Sonderdruck aus Quellen zur Genealogie, Bd. 1 (VeröffFamkundlKommNdsachsBrm).

Gresky, Wolfgang, Wo lag die alte „Dreckwarte?“ In: GöMbll 48, 1978, 5, S. 6-7.

Grimm, Jacob und Wilhelm (Begr.), Deutsches Wörterbuch, Nachdruck der Erstausgabe 1854-1971, München 1984. **[Grimms Wörterbuch]**

Otto Große, Prinz Xaver von Sachsen und das sächsische Korps bei der französischen Armee, 1758-1763, Leipzig 1907 [Diss.].

Großer Generalstab (Hrsg.), Die Kriege Friedrichs des Großen, Theil 3, Der Siebenjährige Krieg, 1756 – 1763, Bd. 1-12, Berlin 1901-1913. [**GGen, III, 1-12**]

Großmann, Friedrich Wilhelm v. Arnim. In: ADB 1 (1875), S. 566-567.

Grotefend, W[ilhelm], Friedrich Siegmund Waitz. In: ADB 40 (1896), S. 599-602.

Günther, Andrea, Die Zeughäuser des 17. und 18. Jahrhundert[!] im Raum des heutigen Niedersachsen, Hannover 1989 [masch. Diss.].

Hainski, Hellmut, Die Bürgermeister von Einbeck nach Aufzeichnungen von H. L. Harland. In: Einbecker Jahrbuch 50 (2007), S. 110-119.

Halm, [Karl v.], Johann David Heilmann. In: ADB 11 (1880), S. 317.

Hamberger, Georg Christoph, Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller, fortgeführt von Johann Georg Meusel, Bd. 21-23 bearb. von Johann Wilhelm Sigismund Lindner, Lemgo 1796-1834[5], reprogr. Nachdruck, Hildesheim 1965-1966. [**Hamberger/Meusel**]

Hardenberg, Alexandra Gräfin v. und Hardenberg, Hans Adolf Graf v. (Bearb.), Stammtafeln der Grafen und Freiherrn von Hardenberg 1139-1970, Wolbrechtshausen 1970.

Hartmann, Stefan, Heinrich August Frhr. de la Motte-Fouqué. In: NDB 18 (1997), S. 227.

Heerde, Hans-Joachim, Das Publikum der Physik. Lichtenbergs Hörer, Göttingen 2006 (Lichtenberg-Studien 14).

Henderson, T. F., rev. Roger T. Stearn, Rollo, Andrew Lord. In: **ODNB** 47 (2004), S. 628.

Henze, Wilhelm; Dieckmann, Rolf; Buss, Wolfgang; Schinkel, Joachim, Schwerpunkte einer Leibesübungskultur an der Universität. In: Wolfgang Buss (Hrsg.), Von den ritterlichen Exercitien zur modernen Bewegungskultur. 250 Jahre Leibesübungen und Sport an der Universität Göttingen, Duderstadt 1989 (Schriftenreihe des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte Hoya e. V. 6).

Hillegeist, Hans-Heinrich, Die Einnahme und Zerstörung der Burg Scharzfels durch die Franzosen vor 250 Jahren. Nach dem Bericht des Amtsschreibers Georg Hermann Ludwig Schlemm aus dem Jahre 1783. In: Unser Harz, Heft 12/2011, S. 232-237.

Hinze, Eduard, Feldscherer und Feldmedici in deutschen wie in fremden Heeren und Flotten (Biographisches Lexikon deutscher Militärärzte bis 1870), Hannover 1979-1985.

Hirsch, A[ugust], Johann Jacob Huber. In: ADB 13 (1881), S. 232.

Hirsch, A[ugust], Georg Matthiae. In: ADB 20 (1884), S. 629.

Hirsch, Aug[ust], Johann Gottfried Brendel. In: ADB 3 (1876), S. 306.

Hirsching, Friedrich Carl Gottlob (Hrsg.), Historisch-litterarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem 18. Jahrhunderte gestorben sind …, fortges. u. hrsg. v. Johann Heinrich Martin Ernesti, Leipzig 1794-1815.

Hochedlinger, Michael, Des Kaisers Generale. Bibliographische und quellenkundliche Anmerkungen zur Erforschung militärischer Eliten in der frühneuzeitlichen Habsburgermonarchie, Österreichisches Staatsarchiv [Wien] 2006 [Online], http//oesta.gv.at/DocView.axd?CobId=18384 [25.6.2012].

Hoefer, Jean Chrétien Ferdinand (Hrsg.), Nouvelle biographie générale depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours, avec les reseignements bibliographiques et l'indication des sources à consulter, Paris 1853-1866 (Titel Bd. 1-8: Nouvelle biographie universelle depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours). [**NouvBiogrGen**]

Hoffmann, Hans, Johann Georg Spangenberg 1786-1848. Arzt und Medizinalbeamter in Göttingen und Hannover, zugleich der Versuch einer Darstellung einer niedersächsischen Gelehrtenfamilie. Hildesheim 1975.

Hofmeister, Ad[olph], Toze, Eobald. In: ADB 38 (1894), S. 487-488.

Horstmann, Theodor, Generallieutenant Johann Nicolaus von Luckner und seine Husaren im Siebenjährigen Kriege, hrsg. v. Michael Hochedlinger, Osnabrück 1997.

Huitfeldt-Kaas, H. J., Colbjørnsen, Herman. In: Dansk Biografisk Leksikon tillige omfattende Norge for tidskrummet 1537-1814, udg. af Carl Frederik Bricka, Kopenhagen 1887-1905, Bd. IV (1890), S. 38.

Hueg, Adolf (Begr.) Bürgermeister und Ratsherren der Stadt Northeim 1252-2002, weitergeführt von Emil Jörns, Walther Kiene und Helmut Barte, neu bearbeitet von Markus Jaeger [und Verfassungsgeschichte der Stadt Northeim 1252-2002 von Markus Jaeger], Northeim 2002 (Abhandlungen und Studien aus dem Stadtarchiv Northeim 7). [**BMRH-NOM**]

Jacobs, Rainer, Zastrow, Georg Ludwig von. In: **BrBiogrLex 1**, S. 756-757.

Jacobs, Rainer, Imhoff, Philipp Ernst Joachim, Freiherr v. In: **BrBiogrLex 1**, S. 369.

Jägerskiöld, Olof, Lantingshausen, Jacob Albrecht. In: Svenskt Biografiskt Lexikon, Bd. 22, Stockholm 1977-79, S. 264-268.

Janko, [Wilhelm Edler v.], Ferdinand Philipp Graf von Harsch. In: ADB. 10 (1879), S. 643.

Janko, [Wilhelm Edler] v., Karl Anton Graf von Arberg und Valengin. In: ADB 1 (1875), S. 511.

Janko, [Wilhelm Edler] v., Philipp Levin Frhr. v. Beck. In: ADB 2 (1875), S. 218-219.

Jöcher, Christian Gottlieb (Hrsg.), Allgemeines Gelehrten-Lexicon, darinne die Gelehrten aller Stände sowohl männ- als weiblichen Geschlechts, welche von Anfange der Welt bis auf ietzige Zeit gelebt, ... aus den glaubwürdigsten Scribenten in alphabetischer Ordnung beschrieben werden, Fortsetzung und Ergänzungen: Erg.-Bd. 4: [Lub - Mou] / angefangen von Johann Christoph Adelung und vom Buchstaben K fortges. von Heinrich Wilhelm Rotermund, Nachdruck der Ausgabe Bremen 1813, Hildesheim 1961. **[Adelung/Rotermund IV = Jöcher, Ergänzungsband 4]**

Joost, Ulrich (Hrsg.), Mein scharmantes Geldmännchen. Gottfried August Bürgers Briefwechsel mit seinem Verleger Dietrich, Göttingen 1988.

Jürgensmeier, Friedhelm, Lasser, Johann Friedrich von. In: Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reichs 1648 bis 1803. Ein biographisches Lexikon, hrsg. von Erwin Gatz, Berlin 1990, S. 261-262.

Kaiser, Michael, Kriegsgefangene in der Frühen Neuzeit – Ergänzungen und Perspektiven. In: Arbeitskreis Militärgeschichte e V. Newsletter, No. 17 (April 2002), S. 11-14.

Kayser, Karl (Hrsg.), Die hannoverschen Pfarren und Pfarrer seit der Reformation, Braunschweig 1905-1909.

Kessel, Eberhard, Das Ende des Siebenjährigen Krieges: 1760-1763, im Auftrag des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes hrsg. von Thomas Lindner, Paderborn 2007. [**Kessel**]

Kielmansegg, Eduard Graf v. und Kielmansegg, Erich Graf v., Familien-Chronik der Herren, Freiherren und Grafen von Kielmansegg, Leipzig 1872, S. 123/128-146.

Klausa, Gustava-Alice, Friedrich Karl von Hardenberg (1696-1763). Ein hannoverscher Hofmann und Staatsdiener im Zeitalter der Aufklärung, Hildesheim 1990 (VeröffInstHistLForschUnivGö 28).

Knoll, Gerhard, James Keith. In: NDB 11 (1977), S. 413-414.

Koch, Josef, Gieboldehausen im Siebenjährigen Krieg. In: Heimatland 6 (1909), masch. Abschr.

Koch, Diether, Das Göttinger Honoratiorentum vom 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Eine sozialgeschichtliche Untersuchung mit besonderer Berücksichtigung der ersten Göttinger Unternehmer, Göttingen 1958 (VeröffHistKommNdsachs 24) (Untersuchungen zur Ständegeschichte Niedersachsens 1).

König, Anton Balthasar, Biographisches Lexikon aller Helden und Militärpersonen, welche sich in preussischen Diensten berühmt gemacht haben, Bd. 1, Berlin 1788.

Kretzschmar, Hellmut, Friedrich August II, Kurfürst von Sachsen, König von Polen. In: NDB 5 (1961), S. 573-574.

Kroker, Werner, Johann Gottlob Lehmann. In: NDB 14 (1985), S. 84.

Kroener, Bernhard R., Deutsche Offiziere im Dienst des „allerchristlichen Königs“ (1715-1792). Aspekte einer Sozialgeschichte der Elite deutscher Fremdenregimenter in Frankreich im 18. Jahrhundert (avec résumé français). In: Jean Mondot, Jean-Marie Valentin, Jürgen Voss (Hrsg.), Deutsche in Frankreich – Franzosen in Deutschland 1715-1789. Institutionelle Verbindungen, soziale Gruppen, Stätten des Austausches. Sigmaringen 1992 (Beihefte der Francia 25), S. 53-72.

Kunisch, Johannes, Franz Moritz Graf v. Lacy. In: NDB 13 (1982), S. 382.

Lampe, Joachim, Aristokratie, Hofadel und Staatspatriziat in Kurhannover. Die Lebenskreise der höheren Beamten an den kurhannoverschen Zentral- und Hofbehörden 1714 – 1760, Bd. 2, Göttingen 1963 (VeröffHistKommNdsachs 24) (Untersuchungen zur Ständegeschichte Niedersachsens 2). [**Lampe**]

Landsberg, Ernst, Christian Gottlieb Riccius. In: ADB 28 (1889), S. 409-410.

Lange, Wilhelm Christian, Julius Jürgen Freiherr von Wittorf. In: ADB 43 (1898), S. 651-655.

Laughton, J. K., rev. A. W. H. Pearsall, Elliot, John. In: **ODNB** 18 (2004), S. 179-180.

Leist, Hansjochen (Bearb.), Geschichte der Freiherren von Minnigerode, Delmenhorst 1982.

Lenthe, Gebhard v. und Mahrenholtz, Hans, Stammtafeln der Familie von Münchhausen, Bd. 2, Rinteln 1976 (Schaumburger Studien 36).

Liermann, Hans, Georg Ludwig Böhmer. In: NDB 2 (1955), S. 391.

Linke, Wilhelm, Niedersächsische Familienkunde. Ein biographisches Verzeichnis, Hannover 1912.

Lippe, [E.] Graf [zur], Friedrich August von Finck. In: ADB 7 (1878), S. 12.

Lippe, [E.] Gr[af zur], Johann Dietrich v. Hülsen. In: ADB 13 (1881), S. 334.

Little, Hamish Macdonald, The Treasury, the Commissariat and the Supply of the Combined Army in Germany during the Seven Years War (1756-1763), London 1981 (Diss. Univ. Coll., London).

Lotze, Wilhelm, Geschichte der Stadt Münden nebst Umgegend mit besonderer Hervorhebung der Begebenheiten des dreißigjährigen und siebenjährigen Krieges, 2. Aufl., Münden 1909.

Lücke, Heinrich, Das Amt Friedland und seine Nachbargebiete zu der Zeit des Siebenjährigen Krieges. In: Die Spinnstube, 1923, H. 34, Sp. 265-269.

Mackay, Ruddock, Hawke Edward. In: **ODNB** 25 (2004), S. 886-892.

Mahrenholtz, Gertrude, geb. von Unger, Johann Friedrich Unger. Bürgermeister zu Einbeck 1746 – 1759. In: Einbecker Jahrbuch 29, 1970, S. 109-111.

Marouis, F., Du Quesne, Ange, Marquis de Menneville. In: DicBiogrFran 12 (1970), S. 625-626, hier: S. 626.

Martin, A, , Condé, Louis Josephe. In: DicBiogrFran 9 (1961), Sp. 453, 454.

Marx, K[arl] F[riedrich] H[einrich], Göttingen in medizinischer, physischer und historischer Hinsicht geschildert. Versuch einer Topographie von Göttingen, Göttingen 1824.

Massie, Alastair W., Manners, John, marquess of Granby. In: **ODNB** 36 (2004), S. 466-469.

Mediger, Walther, Herzog Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg und die alliierte Armee im Siebenjährigen Krieg (1757-1762), für die Publikation aufbereitet und vollendet von Thomas Klingebiel, Hannover 2011 (QuDarstGNdersachs 129) (QuForschBraunschwLGesch 46).**[Mediger]**

Mediger, Walther, Ferdinand Herzog von Braunschweig-Lüneburg. In: NDB 5 (1961), S. 87-88.

Meinhardt, Johannes, Die Göttinger Stadtärzte im 18. Jahrhundert, ihre Wahl, Bestallung und Besoldung. In: GöJB 12 (1964), S. 195-214.

Meyer, Philipp, Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation, 3 Bde, Göttingen 1941, 1942 und 1953. [**Meyer, Pastoren**]

Möhring, Frieda und Reinhold, Der Universitätsbote Gotha-Göttingen 1768-1792. In: Ausstellungskatalog zur Briefmarkenausstellung, hrsg. vom Briefmarkensammler-Verein Göttingen e. V., Göttingen 1991, S. 31-36.

Morembert, T. de, Falkenhayn, Charles-Gustave de. In: DicBiogrFran (1975), Sp. 529.

Mützell, A[lexander] A[ugust] (Hrsg.), Neues topographisch-statistisch-geopgraphisches Wörterbuch des preussischen Staats, Bd. 3, Halle 1822.

Mundhenke, Herbert (Bearb.), Die Matrikel der Universität Helmstedt, Bd. 3: 1685-1810, Hildesheim 1979 (VeröffHistKommNdsachsBrm 9, 1, 3).

Murr, Christoph Gottlieb von (Hrsg.), Geschichte der Jesuiten in Portugal unter der Staatsverwaltung des Marquis von Pombal, neue verbesserte Auflage von J[ohann] B[aptist] Hafkemeyer, Freiburg i. Breisgau 1909.

Nelson, Paul David, Abercromby, James. In: ODNB, Bd. 1, S. 85-86.

Neuschäffer, Hubertus, Browne, George Graf von, in: Ostdeutsche Gedenktage 138, 1982, *Ostdeutsche Biographie* [Online], http://www.ostdeutsche-biographie.de/browne92.htm [22.12.2010].

Niedersächsisches Wörterbuch, hrsg. von der Abteilung für Niedersächsische Mundartenforschung des Seminars für Deutsche Philologie der Universität Göttingen, Neumünster 1965 – [2011]. **[Niedersächsisches Wörterbuch]**

Normand, L., La Marche-Courmont, Ignace-Hugary de. In: DicBiogrFran 19 (2001), Sp. 466.

Oberdiek, Alfred, Göttinger Universitätsbauten. Die Baugeschichte der Georg-August-Univeristät, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Göttingen 2002.

Oesterley, Hermann, Historisch-geographisches Wörterbuch des deutschen Mittelalters, Aalen 1962, Neudruck der Ausgabe [Gotha] 1883.

Pagel, [Julius Leopold], Paul Gottlieb Werlhof. In: ADB 42 (1897), S. 16-17.

Renkhoff, Otto, Justus Emilius (Aemilius) von Pagenstecher. In: Ders., Nassauische Biographie, Kurzbiographien aus 13 Jahrhunderten, Wiesbaden 1992[2] (VeröffHistKommNass 39), Nr. 3270, S. 597.

Pattou, Etienne, Famille de Nicolaÿ (ou Nicolaï) (2004), in: *Racines et histoire* [Online], http://racinehistoire.free.fr/LGN/PDF/Nicolay.pdf, S. 6 [11.5.2012].

Etienne Pattou, , Seigneus de Mailly (2006/22.3.2012), in: *Racines et Histoire* [Online], http://racineshistoire.free.fr/LGN/PDF/Mailly.pdf, S. 38 [5.6.2012].

Pattou, Etienne, Famille de Croÿ (2005), in: *Racines et histoire* [Online], http://racineshistoire.free.fr//LGN/PDF/Croy.pdf, S. 17 [11.5.2012].

Pearsall, A. W. H., Henry Osborne. In: ODNB 41 (2004), S. 988-989.

Peters, Marie, Pitt, William, Earl of Chatham. In: ODNB 44 (2004), S. 452-470.

Pfister, Albert, Johann Jakob Wunsch. In: ADB 44 (1898), S. 315-317.

Piderit, Wilhelm, Piderit, v. Piderit, aus Lemgo in Lippe. In: DGB 72 (Lippe 1), Görlitz 1931, S. 260-317.

Pocock, Tom, Battle for Empire: The very first world war, 1756-1763, London 1998.

Ders., Sir George Pocock. In: ODNB 44 (2004), S. 652-654.

Poggendorff, J[ohann] C., Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exakten Wissenschaften, 2 Bde., Leipzig 1863, Reprint Amsterdam 1970. [**Poggendorff**]

Portugal-Dicionário Histórico, Heráldico, Biográfico, Bibliográfico, Numismático e Artistico, Vol. 5, pág. 161, 1904-1915 von João Romano Torres, Ed. elect: 2000-2010 Manuel Amaral. http://www.arqnet.pt/dicionario/obidos3c.html [17.1.2011].

Poten, [Bernhard von], Heinrich Wilhelm von Freytag. In: ADB 7 (1878), S. 374-376.

Poten, B[ernhard von], Georg Ludwig von und zu Urff. In: ADB 39 (1895), S. 352-353.

Poten, [Bernhard von], Leopold Philipp Theodor von Heister. In: ADB 13 (1881), S. 493-494.

Poten, Bernhard von, Spörcken, August Friedrich Freiherr von. In: ADB 35 (1893), S. 267-271.

Poten, B[ernhard von], Georg Heinrich Albrecht von Scheither. In: ADB 30 (1890), S. 729-731.

Poten, B[ernhard von], Johann Ludwig Graf von Wallmoden-Gimborn. In: ADB 40 (1896), S. 756-761.

Poten, B[ernhard v.], Franz Xaver, Prinz und Administrator von Sachsen. In: ADB 44 (1898), S. 578-580.

Poten, [Bernhard v.], Heinrich Wilhelm v. Freytag. In: ADB 7 (1878), S. 374-376.

Poten, [Bernhard v.], Leopold Philipp Theodor v. Heister. In: ADB 13 (1881), S. 493-494.

Poten, B[ernhard v.], Johann Kasimir Graf zu Ysenburg-Birstein. In: ADB 44 (1898), S. 609-610.

Poten, [Bernhard v.], Karl Gottfried von Knobloch. In: ADB 16 (1882), S. 313.

Poten, [Bernhard v.], Heinrich v. Manteuffel. In: ADB 20 (1884), S. 259-260.

Poten, B[ernhard v.], Johann Karl Frhr. v. Rebentisch. In: ADB 25 (1888), S. 479-480.

Poten, B[ernhard v.], Georg Ludwig von und zu Urff. In: ADB 39 (1895), S. 352-353.

Poten, B[ernhard v.], Georg August v. Wangenheim. In: ADB 41 (1896), S. 149-151.

Poten, B[ernhard v.], Johann Ludwig Graf von Wallmoden-Gimborn. In: ADB 40 (1896), S. 756-761.

Poten, B[ernhard] v., Hans Joachim von Zieten. In: ADB 45 (1900), S. 214-220.

Poten, B[ernhard], Christian Nikolaus Friedrich von Zastrow. In: ADB 44 (1898), S. 715-716.

Poten, B[ernhard v.], Ludwig von Zastrow. In: ADB 44 (1898), S. 720-721.

Poten, B[ernhard v.], Karl Heinrich v. Wedell. In: ADB 41 (1896), S. 410-413.

Powell, Martyn J., Townshend, George, first Marquess Townshend. In: ODNB 55 (2004), S. 155-160.

Praun, Ferdinand von, Aus der Geschichte des fränkisch-braunschweigischen Geschlechts Praun/v. Praun, VII. Der braunschweigische Vizekanzler Georg Septimus Andreas v. Praun in französischer Geiselhaft (1761-1764). In: Genealogie. Deutsche Zeitschrift für Familienkunde, Bd. 18, 1986, S. 1-14.

Preradovich, Nikolaus v., Andreas Graf Hadik v. Futak. In: NDB 7 (1966), S. 417.

Priesdorff, Kurt von (Hrsg.), Soldatisches Führertum, Bd. 1 und 2, Hamburg o. J. (1937). [**Priesdorff**]

Pröve, Ralf, Stehendes Heer und städtische Gesellschaft im 18. Jahrhundert. Göttingen und seine Militärbevölkerung 1713-1756, München 1995 (Beiträge zur Militärgeschichte 47)

Pütter, Johann Stephan, Versuch einer Gelehrten-Geschichte von der Georg-August-Universität zu Göttingen [**Pütter**], Bd. I: Göttingen 1765., Bd. II: Göttingen 1788, Bd. III: fortgesetzt von Friedrich Saalfeld, Hannover 1820.

Rambow, Margit (28.8.2007) „Laur, Johann Friedrich“, Genealogische Datenbank des Vereins für Computergenealogie e. V. [Online], http://www.genealogienetz.de], hier: http://gedbas.genealogy.net/person/show/1017606128 [15.5.2012].

Rambow, Margit (28.8.2007) „Laur, Johann Jacob“, Genealogische Datenbank des Vereins für Computergenealogie e. V. [Online], http://www.genealogienetz.de], hier: http://gedbas.genealogy.net/person/show/1017606129 [15.5.2012].

Rauls, Wilhelm, Das Geschlecht von Elze/v. Campe, Holzminden 1972.

Reimer, Heinrich, Historisches Ortslexikon für Kurhessen, Marburg 1926 (VeröffHistKomm HessWald 14).

Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder seit dem Westfälischen Frieden (1648), Bd. 2 (1716-1763), hrsg. v. Friedrich Hausmann, Oldenburg i. O. 1950, Bd. 3 (1764-1815), hrsg. v. Otto Friedrich Winter, Oldenburg i. O. 1965.

Ritter, Annelies, Nachrichten über die Familie (von) Riepenhausen, 2 Bde., maschinenschriftliches Manuskript, o. O. und J. [Göttingen ca. 1940], Bd. 2.

Röhrich, Lutz, Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten, 3 Bde, Freiburg 1994[6].

Rohkamm, Otto, Nordharzer Wörterbuch auf der Grundlage der Mundart von Harzburg und der oberen Oker, bearb. von Rudolf Mackensen und Jürgen Schierer, Peine 2003.

Rotermund, Heinrich Wilhelm, Das gelehrte Hannover oder Lexikon von Schriftstellern, gelehrten Geschäftsmännern und Künstlern, die seit der Reformation in und außerhalb den sämtlichen zum jetzigen Königreich Hannover gehörigen Provinzen gelebt haben und noch leben, aus den glaubwürdigsten Schriftstellern zusammen getragen, Bremen 1823, 2 Bde. [**Rotermund**]

Rothert, Wilhelm, Allgemeine hannoversche Biographie, Göttingen 1874, Bd. 3: Hannover unter dem Kurhut: 1646-1815, Hannover 1916. [**Rothert, Kurhut]**

Rumann, C[uno], Einige Auszüge aus dem Tagebuch des Professors Wähner aus den Jahren 1757-1761. In: Protokolle über die Sitzungen des Vereins für die Geschichte Göttingens, 1898/99, 59. Sitzung, S. 23-27, hier: S. 24.

Ruprecht, Wilhelm, Väter und Söhne. Zwei Jahrhunderte Buchhändler in einer deutschen Universitätsstadt, Göttingen 1935.

Ruprecht, Wilhelm, Göttinger Gelehrtenbuchhandlungen. Pläne aus der Frühzeit der Georg Augusts-Universität. In: Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels 21 (1930), S. 195-231.

Russkij biografičeskij slovar, St. Petersburg 1896-1914.

Saathoff, Albrecht, Geschichte der Stadt Göttingen, Teil 2, Göttingen 1940.

Saathoff, Albrecht, Aus Göttingens Kirchengeschichte. Festschrift zur 400jährigen Gedächtnisfeier der Reformation am 21. Oktober 1929, Göttingen 1929.

Salisch, Marcus von, Treue Deserteure. Das kursächsische Militär und der Siebenjährige Krieg, München 2009 (Militärgeschichtliche Studien 41).

Sarnighausen, Hans-Cord, Braunschweig-Lüneburgische und kurhannoversche Amtsjuristen des 18. Jahrhunderts mit ihren Familien in ausgewählten Amtsbezirken. 7. Amtsjuristen von 1655-1859 in Bodenteich bei Uelzen. In: Genealogie 56, Bd. 28 (2007), S. 616-633.

Sarnighausen, Hans-Cord, Kurhannoversche Amtsjuristen von 1697 bis 1830 als Vorgänger des heutigen Amtsgerichts in Walsrode. In: Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde Bd. 84 (2009), S. 139-152.

Scheel, Günter, Charles Eugène Gabriel de la Croix Marquis de Castries. In: Horst-Rüdiger Jarck, Günter Scheel (Hrsg.), Braunschweigisches Biographisches Lexikon, hrsg. im Auftrag der Braunschweigischesn Landschaft e. V., Bd. 2, 19. und 20. Jahrhundert, Hannover 1996 **[BrBiogrLex 2]**, S. 120-121.

Scherer, Helmut, Lange schon in manchem Sturm und Drange. Gottfried August Bürger, der Dichter des Münchhausen, Berlin 1995.

Schildt, Gerhard, Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog von Braunschweig und Lüneburg. In: BrBiogrLex 2, S. 93.

Schindel, Ulrich, Johann Matthias Gesner. In: NDB 6 (1964), S. 348-349.

Schirmer, Friedrich, Nec aspera terrent! Eine Heereskunde der hannoverschen Armee von 1631 bis 1803, Hannover 1929 (Niedersächsische Hausbücherei 3).

Schlemm, H., Schlemm. In: [DGB], Bd. 129 (Niedersachsen Bd. 7), Limburg 1962, S. 457-579.

Schmid, Alois, Maximilian III. Joseph. In: NDB 16 (1990), S. 485-487.

Schmidt, Berthold (Hrsg.), Die Reussen. Genealogie des Gesamthauses Reuss, älterer und jüngerer Linie sowie der ausgestorbenen Vogtslinien zu Weida, Gera und Plauen und der Burggrafen zu Meißen aus dem Hause Plauen, Schleiz 1903.

Schmidt, Gerhard, Friedrich Christian, Kurfürst von Sachen. In: NDB 5 (1961), S. 574-575.

Schmidt, Georg, Die Familie v. Manteuffel, Bd. 2: die Freiherrlich Kurländische Linie, Berlin 1909.

Schmiedt, Theo, Wie ein bayerischer Gerichtsdiener Preußischer General wurde. Monheimer Persönlichkeiten aus der Vergangenheit, Teil VIII. In: Monheimer Stadtzeitung, Jahrgang 10, Nr. 21 vom 21.10.2011, S. 20-21.

Schmidt-Brentano, Antonio, „Kaiserliche und k. k. Generale (1618-1815)“ , Österreichisches Staatsarchiv [Wien] 2006 [Online]. http://www.historie.hranet.cz/heraldika/pdf/schmidt-brentano2006.pdf [11.5.2012]. [**Schmidt-Brentano**]

Schön, Theodor, Johann Christian Fischer. In: ADB 48 (1904), S. 568-569.

Schöne, A[lfred] (Hrsg.), Die Universität Göttingen im Siebenjährigen Kriege. Aus der handschriftlichen Chronik des Professors Samuel Christian Hollmann (1696-1787) mit Erläuterungen und Briefen, Leipzig 1887.

Schröder, Konrad, Tompson, John. In: Biographisches und bibliographisches Lexikon der Fremdsprachenlehrer des deutschsprachigen Raums, Spätmittelalter bis 1800, Bd. 4, Augsburg 1995 (Augsburger I & I Schriften 68), S. 213-216.

Schwennicke, Detlev (Hrsg.), Europäische Stammtafeln, NF, 1, Marburg 1980; NF, 4, Marburg 1981; NF, 3,2, Marburg 1983; NF, 2, Marburg 1984; NF, 5, Marburg 1988; NF, 1, 1, Frankfurt 1998; NF, 1, 3, Marburg 2000; NF, 20, Marburg 2002; NF, 23, Marburg 2006; NF, 24, Marburg 2007.

Scott, H. M., Joseph Yorke. In: ODNB 60 (2004), S. 844-846.

Seebaß, Georg und Freist, Friedrich-Wilhelm (Bearb.), Die Pastoren der Braunschweigischen Evangelisch-Lutherischen Landeskirche seit Einführung der Reformation, hrsg. vom Landeskirchenamt Wolfenbüttel, Band 1, Wolfenbüttel 1969.

Sichart, Ludwig v., Geschichte der Königlich-Hannoverschen Armee, Bde. 3,1 und 3,2, Hannover 1870. [**Sichart 3,1** und **Sichart 3,2**]

Siemers, Viktor-L., Johann Heinrich Scharf. In: BrBiogrLex 1, S. 613-614.

Siemers, Viktor-L., Chely, Rudolph Anton. In: BrBiogrLex 1, S. 139.

Sommer, Roswitha, 250 Jahre Universitätsapotheke Göttingen. Ein Beitrag zur Institution Apotheke aus sozialgeschichtlicher Sicht. In: GöJB 36 (1988), S. 59-74.

Speck, W. A., William Augustus, Prince, duke of Cumberland. In: ODNB 59 (2004), S. 105-113.

Spehr, NN, Albrecht Heinrich, Prinz von Braunschweig. In: ADB 1 (1875), S. 265.

Spehr, NN, Friedrich August, Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Oels. In: ADB 7 (1878), S. 505-507.

Spörer, Claus, Der Niedergang der Stadt im Siebenjährigen Krieg (1756-1763), in: Geschichte der Stadt Einbeck, Bd. 1, Von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, hrsg. v. Einbecker Geschichtsverein e. V., bearb. v. Horst Hülse und Claus Spörer, 2. verb. Aufl., Einbeck 1991, S. 273-306.

Sprenger, R., Versuch eines Quedlinburger Idiotikons. In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung, XXIX, Jahrgang 1903, S. 139-216 und XXX, Jahrgang 1904, S. 1-32.

Stälin, P., Karl Eugen, reg. Herzog von Würtemberg. In: ADB 15 (1882), S. 376-393.

Steffenhagen, Georg Heinrich Ayrer. In: ADB 1 (1875), S. 708.

Stewart, William, Admirals of the World: a biographical dictionary, 1500 to the present, Jefferson, N.C. 2009.

Thomas, Reinhard, Ulrichstein – Burg und Stadt, Ulrichstein 1989.

Tilly, Michael, Karl III. König von Spanien. In: Biographisches Bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 3 (1992), Sp. 1162-1164.

Transehe-Roseneck, A. v., Manteuffel, gen. Szöge. In: Genealogisches Handbuch der baltischen Ritterschaft, 3, Kurland, Bd. 1, Görlitz o. J. [1938], S. 351-381.

Trippenbach, Max, Asseburger Familiengeschichte: Nachrichten über das Geschlecht Wolfenbüttel-Asseburg und seine Besitzungen, Hannover 1915.

Uhland, Robert, Karl Eugen, Herzog von Württemberg. In: NDB 11 (1977), S. 267-269.

Vogel, Christine, Der Untergang der Gesellschaft Jesu als europäisches Medienereignis (1758 – 1773). Publizistische Debatten im Spannungsfeld von Aufklärung und Gegenaufklärung, Mainz 2006 (VeröffInstEuropGeschM, AbtUnivGesch 207, Abt. für Universalgeschichte).

Vogtherr, Friedrich, Lorenz Immanuel Vogtherr (von Vogtern), k. k. Generalfeldmarschall-Leutnant, ein geborener Ansbacher. In: Festschrift des Historischen Vereins für Mittelfranken zur Jahrhundertfeier 1830/1930, zugleich 66. Jahresbericht für 1930, S. 253-260.

Voß, Ernst, Die Mühle in Wellersen. In: Einbecker Jahrbuch 40 (1989), S. 139-154.

Wagener, Silke, Pedelle, Mägde und Lakaien. Das Dienstpersonal an der Georg-August-Universität Göttingen 1737-1866, Göttingen 1996 (GöUnivSchr A 17).

Wagner, Ferdinand, Die Niederlegung der Göttinger Festungswerke nach dem siebenjährigen Kriege, in: JbGeschVGöBd. 2, Jg n1909, GÖ 1910, S. 61-114.

Wahl, L. v., Ahnentafel der Geschwister Heinrich, Ena und Dietrich v. Wahl. In: Baltische Familiengeschichtliche Mitteilungen, 5. Jg., 1935, Nr. 4, S. 65-83, hier: S. 70.

Wehr, G. (Hrsg.), 225 Jahre Reformierte Gemeinde Göttingen, Göttingen 1979 (Ordner mit Materialien zur Geschichte der Reformierten Gemeinde Göttingen im StadtA Göttingen, anlässlich der Ausstellung zur 225 Jahrfeier 1978 zusammengestellt).

Wehr, J., Göttingen Im Siebenjährigen Krieg. Protokolle über die Sitzungen des Vereins für die Geschichte Göttingens 1895/96, 1896, 169-202.

Wenzelburger, [Karl Theodor], Jean André van der Mersch. In: ADB 21 (1885), S. 457-458.

Wilcke, Gero von, Der Chemiker Friedrich Stromeyer, Vorfahren und Seitenverwandte. In: Archiv für Sippenforschung, 33-34, 1967-1968, S. 130-134.

Wilhelm, Peter, Die jüdische Gemeinde in der Stadt Göttingen von den Anfängen bis zur Emanzipation, Göttingen 1973 (Studien zur Geschichte der Stadt Göttingen 10).

Wilkinson, Clive, Boscawen, Edward. In: ODNB 6 (2004), S. 699-703.

Willich, Friedrich Christoph, Nekrolog. In: Neues vaterländisches Archiv oder Beiträge zur allseitigen Kenntniß des Königreichs Hannover und des Herzogthums Braunschweig, 1928, 2. Bd., S. 310-311.

Wissenbach, Björn, Der Peterskirchhof, Ein historisches Kleinod in der Frankfurter City, Online durch Harald Fester, o. J.: http://www.peterskirchhof.de/namen_w.htm [20.8.2012].

Witzel, Rudolf, Hessen-Kassels Regimenter in der Alliierten Armee 1762, Norderstedt 2007.

Woeste, Friedrich, Wörterbuch der westfälischen Mundart, im Auftrag des Westfälischen Heimatbundes neu bearb. u. hrsg. v. Erich Nörrenberg, Norden 1930.

Wolfes, Matthias, Jacob Wilhelm Feuerlein. In: Biographisches-Bibliographisches Kirchenlexikon, begr. u. hrsg. v. Friedrich Wilhelm Bautz, fortges. v. Traugott Bautz, Hamm 1975-2001, Herzberg 2001, Nordhausen 2001-2011. Hier: Bd. 19 (2001), Sp. 377-382.

Woringer [August], Hessische Heerführer, o. O. [Kassel] 1936.

Zimmermann, Bernhard, Geschichte des Reitinstitutes der Universität Göttingen von der Gründung der Universität bis zur Gegenwart: ein Beitrag zur Geschichte der Leibesübungen, Göttingen 1930. (Vorarbeiten zur Geschichte der Göttinger Universität und Bibliothek 8).

Zimmermann, Volker, Roederer, Johann Georg. In: NDB 21 (2003), S. 709-710.

o. V., 225 Jahre Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen: 13. Februar 1960, Göttingen 1960.

o. V., Malachowski, Paul Joseph von, in: *Baza osób polskich (i z Polską związanych)* [Polnische Personendatenbank, aufgebaut seit 1983 von Dr. Rainer Berg], http:// www.baza-nazwisk.de/suche.php?data=67045&hits=29&ds=&&title=Malachowski, Paul Joseph von [25.06.2012].

o. V., Thomas-Arthur, comte de Lally (2012), in: *Britannica* Online [Online] Encyclopedia Britannica. http://www.britannica.com [11.5.2012]

o. V., http//.gw3.geneanet.org/pierfit?lang=fr&p=chrétien+louis&n=wurmser+von+vendenheim [13.6.2012].

o. V., http//.gw3.geneanet.org/pierfit?lang=de;p=francois+amable+charles;n=du+buysson [11.5.2012].

o. V., Óbidos, D. Manuel de Assis Mascarenhas, 3.° conde de, in: Portugal-Dicionário Histórico, Heráldico, Biográfico, Bibliográfico, Numismático e Artistico, Vol. 5, pág. 161, 1904-1915 von João Romano Torres, Ed. elect: 2000-2010 Manuel Amaral=http://www.arqnet.pt/dicionario/obidos3c.html [17.1.2011].

o. V., Pagenstecher, Emil (Aemilius) Justus v. (2012), in: *Hessische Biographie* [Online], Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS), http://www. lagis-hessen.de/de/subjects/xsrec/id/7103 [29.6.2012].

o. V., Hessen-Kassel, Wilhelm VIII. Landgraf von (2012), in: *Hessische Biographie* [Online], Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS), http://www. lagis-hessen.de/de/subjects/gsrec/id/6350/current/1/sn/bio?q=wilhelm+viii [11.5.2012].

o. V., Ataíde, D. Jerónimo de Carvalho de Menezes de, 11. conde de Atouguia, in: www.geneall.net/P/perpage.php?id=50601. [11.5.2012].

o. V., Bercsényi, László, in: Magyar Katolikus Lexikon [Online], http://www.lexikon.katolikus.hu/B/Bercsényi.html [31.1.2011].

o. V., Cunha, Nuno da, in: http://www.geneall.net/P/per_page.php?id=373727 [11.5.2012].

o. V., Esterházy, Bálint László, Valentin comte d'Esterházy, in: Magyar Katolikus Lexikon [Online], http://www.lexikon.katolikus.hu/E/Esterházy.html [3.7.2012].

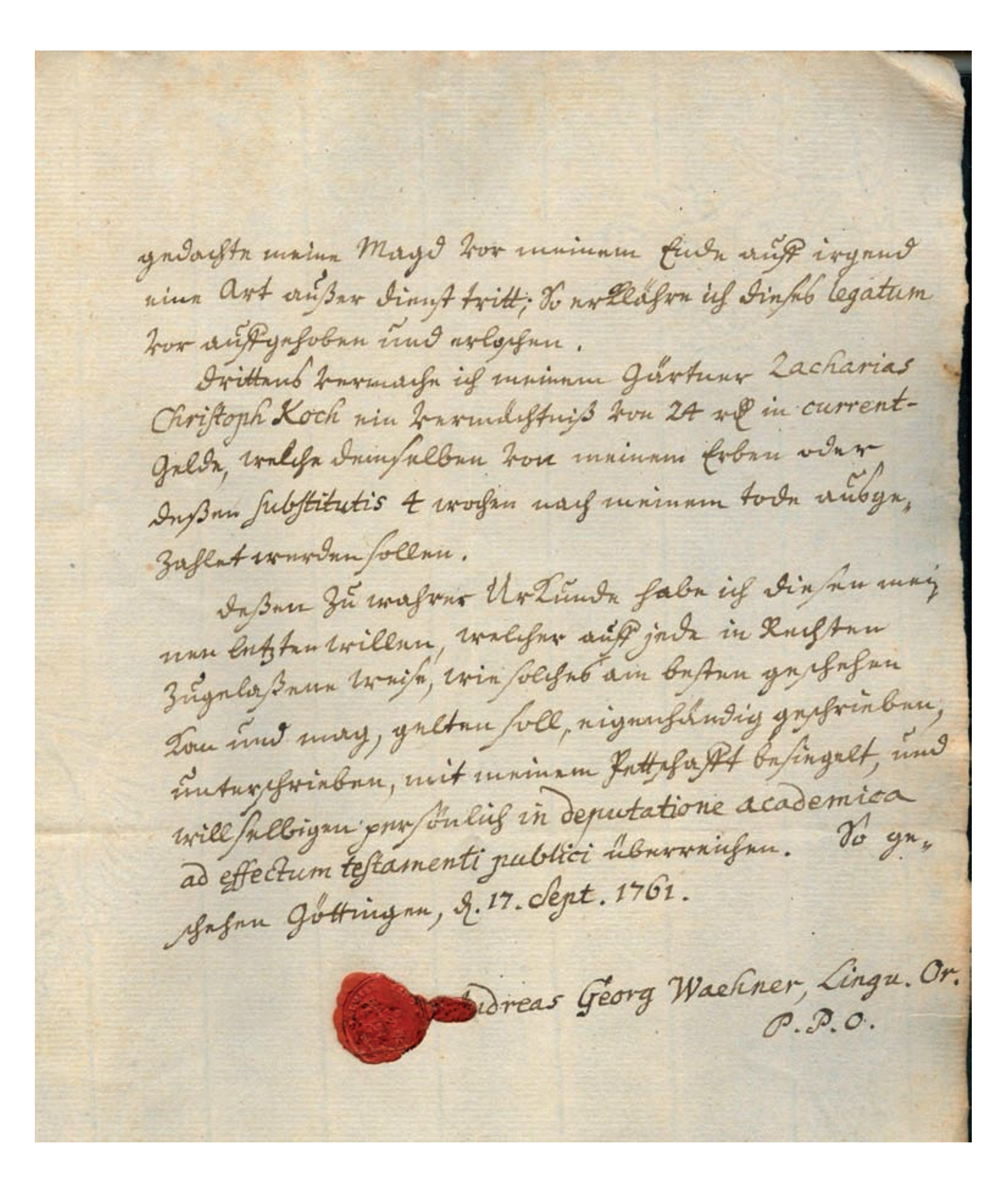
Bildarchiv Foto Marburg, Biegenstr. 11, 35037 Marburg, Microfiche-Scan mi05537g04 durch LAD Niedersachsen, im Internet: http://www.bildindex.de/obj20867036.html [21.6.2012] (Grabstein des Dietrich Ernst v. Wrede)

Baltisches Biographisches Lexikon *digital* (Online), Digitalisierungsprojekt der Baltischen Historischen Kommission (2012), http://www.bbl-digital.de/eintrag/Tiesenhausen-fabian-Georg-v,-None-1769/ [31.7.2012]

Baltisches Biographisches Lexikon *digital* (Online), Digitalisierungsprojekt der Baltischen Historischen Kommission (2012), http://www.bbl-digital.de/eintrag/Sievers%2C-Joachim-Christian-v.-seit-1745-Frhr.-1719-1778 [31.7.2012].

Abbildungsnachweis

Abb. 1	Universitätsarchiv Göttingen, UAG Ger. D LXIV, 74, Andreas Georg Wähner, eigenhändig geschriebenes Testament, letzte Seite
Abb. 2	Stadtarchiv Göttingen, Kleine Erwerbungen Nr. 120, fol. 20^{v}


gedachte meine Magd vor meinem Ende auf irgend
eine Art außer dienst tritt; so erkläre ich dieses legatum
vor aufgehoben und erloschen.
Drittens vermache ich meinem Gärtner Zacharias
Christoph Koch ein Vermächtniß von 24 rthl in current-
gelde, welche demselben von meinem Erben oder
dessen substitutis 4 wochen nach meinem tode ausge-
zahlt werden sollen.
Dessen zu wahrer Urkunde habe ich diesen mei-
nen letzten willen, welcher auf jede in Rechten
zugelassene weise, wie solches am besten geschehen
kan und mag, gelten soll, eigenhändig geschrieben,
unterschrieben, mit meinem Pettschaft besiegelt, und
will selbigen persönlich in deputatione academica
ad effectum testamenti publici überreichen. So ge-
schehen Göttingen, d. 17. Sept. 1761.

Andreas Georg Waehner, Lingu. Or.
P.P.O.

Abb. 1: eigenhändig geschriebenes Testament des Andreas Georg Wähner, letzte Seite

1758
Junius

dieses ist keine ordentliche bataille gewesen, sondern man hat die fr. von Rheinbergen verjagt und haben nach Crevelt, dem letzten grausamen Orth flüchten müssen.

♀. 23. hat der Herz. Ferdinand bey Crevelt einen glorieuse victorie über die Franzosen erfochten. Bey welcher jedoch nur unser rechter unter Anführung des Erbprinzen von Braunschweig und der französischen linker flügel mit dem kleinen Gewehr an einander gekommen. die Canonade ist gar entsetzlich gewesen. Es hat uns dieser Sieg nur 1518 M. an todten blessirten und verlohrenen gekostet. die franz. aber geben ihren Verlust zu 7000 à 8000 M. an. Auch haben sie verschiedene Generals und vornehme officiers verlohren. Wir aber nur 1 Major nebst einigen Capitains Lieutenants und Fähndrichs.

Julius

Julius
♃. 6. hat sich Düsseldorf an die unsrigen par Capitulation ergeben. Und ist General v. Hardenberg ist Commendant darin geworden.

☿. 12. der König von Preußen den Graf Daun zwischen Königs-Graitz und Bardubitz totaliter geschlagen. # dies ist falsch.

♀. 14. Unglückliche Nachricht aus Castel daß es für die Preußen übel in Mähren aussehe, und die Belagerung von Olmütz aufgehoben sey. desgl. daß von der Soubisischen armée 15000 M. nach Butzbach vorgerückt wären; ohne zu wissen, ob sie hier weiter ins Land einrücken, oder sich mit der armée des Duc comte de Clermont alliiren wollen.

☉. 23. Unsere Invaliden und Landmilice von hier aus, gezogen, um die Päße an der Weser gegen die fr. besetzen zu helfen.

Abb. 2: Originalseite aus dem Tagebuch des Andreas Georg Wähner

In abgewichener Nacht frühe gegen 5 Uhr haben die Franz[osen] von Göttingen Besitz genommen. Es sollen 250 Mann seyn, welche d[en] H[err]n Major van der Märsch, ein feiner Mann, zum commandanten haben.
In dem gestrigen Scharmützel ist d[em] H[err]n Maj[or] Friedrichs das Pferd todt geschossen, und er gefangen.
Abends gegen 7 Uhr sind die Herren Grafen von Schwerin und v[on] Münch, desg[leichen] verschiedene andere Bursche, unter welchen d[er] H[err] von Biederitz, von dem Jacobithurm durch Franz[osen] herunter geholet, jedoch nach Ankunft des Commandanten auf dem Jacobi-Kirchhofe sogleich wieder loßgelassen worden.
Der Commandant hat zu d[em] H[err]n S[yndicus] Willig gesagt, uns sey zur Besatzung ein regiment Croaten und Panduren bestimmet.

Andreas Georg Wähner, Tagebuch vom 4. August 1760

Das lange Zeit als verschollen gegoltene Tagebuch des Göttinger Professors Andreas Georg Wähner ist die umfangreichste Göttinger Quelle dieses Genres aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges, die sich erhalten hat und im Stadtarchiv (wieder) verfügbar ist. Meist nüchtern, gelegentlich mit einem bissigen Kommentar versehen, protokolliert Wähner alle Ereignisse, von denen er erfährt, und nennt jedes Mal seine Quelle. Die Bedeutung des Tagebuchs zeigt sich gerade in den wiedergegebenen und bisher nicht beachteten Gerüchten, Briefen und Zeitungsartikeln, die den Blick weit über Göttingen hinaus auf die Weltgeschichte lenken. Dem heutigen Forscher wird hier Gelegenheit gegeben, sich über die Göttinger Stadt- und Universitätsgeschichte und die Geschichte des Siebenjährigen Krieges, besonders aber auch über die Kommunikationsgeschichte und Militärgeschichte dieser Zeit zu informieren. Die Hintergründe der geschilderten Ereignisse werden in den zahlreichen Anmerkungen erläutert und ein umfangreiches Register, im Fall des Personenregisters mit kurzen biographischen Angaben angereichert, rundet die Edition ab. Das Werk ist eine Fundgrube für die Forschung zum 18. Jahrhundert, vor allem aber bietet es für jeden Interessierten einen schnellen Zugang zu einer Fülle von Informationen.



ISBN: 978-3-86395-063-7

Universitätsverlag Göttingen